image not available







FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

ŒSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

DIPLOMATARIA ET ACTA.

X. BAND.

URKUNDENBUCH DES STIFTES KLOSTERNEUBURG BIS ZUM ENDE DES XIV. JAHRHUNDERTS.

I. THEIL.



WIEN.

AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1857.

URKUNDENBUCH

DES

STIFTES KLOSTERNEUBURG

BIS ZUM

ENDE DES VIERZEHNTEN JAHRHUNDERTS.

BEARBEITET

VON WEILAND

DR. HARTMANN ZEIBIG,
CHORHERRN VON KLOSTERNEUBURG.

I. THEIL.

(II. Teil s. Bd II - 28)



WIEN.
AUS DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF- UND STAATSDRUCKEREI.
1857.

Vorrede.

Unser theures Vaterland hat ein gegründetes Recht, von seinen geistlichen Körperschaften ganz vorzüglich die Förderung seiner Geschichte zu erwarten.

Klosterneuburg hat sich in dieser Hinsicht nicht lässig erfinden lassen. Es hat den Forschungen des Melkers Hieronymus Pez bereitwillig seine Handschriftensammlung geöffnet, und nicht gering war die Ausbeute, welche dieser in seinen *Scriptores Rerum Austriacarum* niederlegte. Eben so bereitwillig wurden seinem Mitbruder Philibert Huber Abschriften der vorzüglichsten stiftlichen Urkunden zur Verfügung gestellt, welche Bernhard Pez in seinem *Codex diplomatico-historico-epistolaris* der Öffentlichkeit übergab. Hätte gegen Ende des vorigen Jahrhunderts dem Klosterneuburger Archivar Willibald Leyrer (siehe über ihn: Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe, Bd. X, S. 464 ff.) ein glücklicherer Stern geleuchtet, er würde die vaterländische Geschichte gewiss vielseitig bereichert haben. Dies günstige Loos war seinem Nachfolger Max Fischer beschieden, welcher über Aufforderung der Regierung im Jahre 1815 die schon von Leyrer im Grundrisse hinterlassene Geschichte Klosterneuburgs mit einem Urkundenbuche, welches eine Auswahl der Urkunden des Klosterneuburger Archivs enthält, im Auftrage und auf Kosten des Stifts veröffentlichte. Als der

vaterländischen Geschichte durch die Gründung der kais. Akademie der Wissenschaften und durch die rastlosen Bestrebungen ihrer historischen Commission neue Bahnen sich öffneten, veröffentlichte er in den von der hist. Commission herausgegebenen österreichischen Geschichtsquellen (Band IV) den *Codex Traditionum* unseres Stifts und lieferte damit einen wichtigen Beitrag zur älteren Geschichte Österreichs. Viel zu früh rief ihn der Herr von dem Schauplatze seiner Thätigkeit! Er hinterliess noch ein reiches Feld der Forschung in dem von ihm verwalteten Archive, wie es Hr. Regierungsrath Chmel in der Vorrede zu dem ersten Bande der „Fontes" richtig andeutete. Die Güte meines verstorbenen Herrn Prälaten Wilhelm hat mich in den Stand gesetzt, auf diesem Felde zu arbeiten; bin ich auch nicht im Stande, den Geschiedenen zu ersetzen, ihm nachzueifern ist mir doch vergönnt.

Als Beweis meines aufrichtigen und thätigen Wollens in dieser Hinsicht lege ich dieses Urkundenbuch vor. Die Ansicht der Meister auf diesem Gebiete, dass eine eigentliche Geschichte des Vaterlandes desto eher der Verwirklichung entgegen schreite, nach je mehr Seiten hin die historische Forschung als eine geschlossene erscheint, und die wohlwollende Aufmunterung derselben Meister hat mich ermuthigt, den Versuch zu wagen, die historische Forschung bezüglich der Geschichte meines Hauses bis zu dem Jahre 1400 so weit als möglich abzuschliessen. Ob es mir wenigstens annäherungsweise gelungen, werden sie entscheiden.

Ich habe alle Urkunden des Klosterneuburger Archivs durchgegangen, und nicht leicht dürfte eine für die Geschichte des Landes oder Hauses merkwürdige mir entgangen sein. Bei der Auswahl leitete mich die Ansicht, dass eine Geschichte nicht blos Schlachten und Friedensschlüsse und Herrscherhandlungen, sondern auch das eigentliche Leben im Volke,

den Kern der Geschichte, aus dem sie recht eigentlich hervorgeht, zu berücksichtigen habe.

Die Abschriften aus den Originalen habe ich selbst besorgt. Die meisten Urkunden sind noch im Originale vorhanden; ein Vergleich mit den Copialbüchern des Archivs zeigte mir aber, dass auch ein nicht unbedeutender Theil blos durch diese letzteren erhalten worden, — Grund genug, auch sie in den Bereich meiner Forschungen einzubeziehen. Es sind folgende:

Chartularium Archivi III. Eine Papierhandschrift in Folio von 150 Blättern; die ersten 12 sind durch Wasserbeschädigung unlesbar, theilweise schon zerfallen. Das Chartular stammt aus dem 14. Jahrhundert; die letzte eingetragene Urkunde ist vom Jahre 1374.

Chartularium Archivi IV. Eine Papierhandschrift von 168 Blättern, angelegt unter Propst Kolomann von Laa (1371 bis 1394), im Grunde eine Abschrift des Vorigen mit einigen Urkunden, die in späteren Jahrhunderten erst hinzugefügt wurden, doch wegen einzelner Randglossen der Berücksichtigung würdig.

Chartularium Archivi V. Eine Papierhandschrift aus dem XV. Jahrhundert von 58 Blättern; bis Blatt 20 gehen Urkunden, welche die Herrschaft Atzenbruck betreffen, an welche sich andere des XIV. und XV. Jahrhunderts schliessen.

Neben diesen Quellen konnte ich auch die Rechnungsbücher, die fast von allen Ämtern seit dem 14. Jahrhundert, wenn auch nicht für alle Jahre, sich vorfinden, nicht unberücksichtigt lassen. Ich benützte sie im Interesse meiner Aufgabe auszugsweise. Es sind folgende:

A. 1. Registra perceptorum et expositorum cuiusdam hospitalensis de anno 1317 usque ad annum 1320. Ibidem servicia Atznpruckh et Attenkrin anno 1493. 4.

A. 2. Percepta et distributa prepositorum Colomanni et Georgii et aliorum officialium 1371 et seqq. Schmalfolio.

B. Percepta domini Cholomanni prepositi anno domini 1383 qui se extendit ad annum 1384. Schmales Riesenfolio.

C. Percepta ecclesie Newnburgensis tempore dni Colomanni praepositi 1387, qui extendit se ad annum 1388. Schmalfolio.

D. Registrum domini Prepositi. Anno domini 1393. Schmales Riesenfolio.

E. 1. Percepta Ecclesie Newnburgensis temporibus domini Bartholomei Prepositi anno 1399 qui se extendit ad annum 1400. Schmalfolio.

E. 2. Percepta Ecclesie Newnburgensis temporibus domini Bartholomei Prepositi annis 1404 et 1405. Schmalfolio.

F. Registrum perceptorum et expositorum cuiusdam Commissionis Monasterii nostri Anno 1322 inclusive usque ad annum 1328 Magistri hospitalis. Schmalfolio.

G. Registrum Perceptorum et Expositorum Magistri hospitalis. 4°. (Enthält die Jahre 1323 und 1324.)

H. Registra fratris Petri Coquinarii nostri monasterii. 1317. 1338. 1339. Schmales Kleinfolio.

I. Registra pro coquina de annis 1324 1326, 1335, 1336. Folio.

K. Registrum pro Coquina. 1340 seqq. 4°.

L. Registra Perceptorum Serviciorum a villanis et vasallis nostris de anno 1339. Ibidem Waidtgelt. Schmales Kleinfolio.

M. Registra Pistrinariorum ab anno 1360 usque ad annum 1447. Schmales Kleinfolio.

N. Percepta a Domino Cellerario pro cultura vinearum. 1321 sqq. 4°.

O. Percepta a Domino Cellerario ad superiorem Cameram. Anno 1338. 4°.

P. Distributa super culturam vinearum 1321 sqq. Kleines Schmalfolio.

Q. Percepta et exposita vinearum 1333 sqq. Gross 4°.

R. Registrum super culturam vinearum in Calvo monte. Ibidem super collectionem frugum Anno 1343. Schmalfolio.

S. Registra de distributis Cammerariorum et Cellerariorum Anno 1390—1398, 1402—1498. Schmalfolio.

T. Registrum perceptorum et expositorum tempore Domini Petri Prepositi 1392 sqq. Schmalfolio.

Das Klosterneuburger Archiv besitzt auch eines der ältesten Grundbücher im Lande (vom J. 1258), welches rücksichtlich der Verhältnisse zwischen Herrschaft und Unterthanen bei einem so grossen Körper, wie Klosterneuburg, vielseitige Belehrung bietet. Ich habe es desshalb im Anhange Nr. II beigefügt, und als weitere Beiträge zur Culturgeschichte theils aus Archivschriften theils aus Handschriften der Bibliothek angereiht:

1. Ordnung der Fischer und Schiffer zu Klosterneuburg. Anhang III.
2. Auszüge aus den gerichtlichen Verhandlungen über die durch Juden geschehene Verunehrung des heil. Sacramentes zu Korneuburg im J. 1305. Anhang VI.
3. Auszüge aus dem Ordo divini officii aus der Zeit des Propsts Bertold I. (1306—1317). Anhang VII.
4. Auszüge aus dem ältesten Bergregister vom Jahre 1355. Anhang VIII.
5. Urfahrsrechte zu Klosterneuburg im 14. Jahrhundert. Anhang X.
6. Übersicht der laufenden Ausgaben des Pfisteramts vom 14. Jahrhundert. Anhang XII.
7. Übersicht der Gäste des Stifts im XIV. Jahrhundert. Anhang XIII, XIV.

8. Auszüge aus den Rechnungsbüchern des XIV. Jahrhunderts. Anhang XV.
9. Auszüge aus den ältesten Statuten des Stifts. Anhang XVI.

Vielseitige Aufklärungen und Winke in Bezug auf Einzelnheiten habe ich den hinterlassenen Schriften unseres verdienten Archivars Leyrer zu verdanken, was ich hier mit dankbarer Anerkennung ausspreche.

Nussdorf, den 24. Januar 1854.

Dr. Zeibig.

Der verdienstvolle Bearbeiter dieses Urkundenbuchs hat die Beendigung des Druckes nicht erlebt; er starb als Pfarrer zu Haselbach in Nieder-Österreich am 3. December 1856. Was er seinem um die Geschichte des Stifts verdienten Ordensbruder Maximilian Fischer nachrief, sprechen wir auch von ihm aus: „Viel zu früh rief ihn der Herr vom Schauplatze seiner Thätigkeit."

Wien, den 17. Februar 1857.

Die Redaction.

DAS

STIFT KLOSTERNEUBURG

IN SEINEM

INNEREN UND ÄUSSEREN LEBEN

BIS ZUM

ENDE DES XIV. JAHRHUNDERTS.

ALS EINLEITUNG IN DAS URKUNDENBUCH DES STIFTS.

Als Leopold IV. nach seiner Vermählung mit Agnes, der Witwe des Herzogs von Schwaben, Friedrich's von Hohenstaufen (1. Mai 1106) seinen Wohnsitz von Melk nach der 1101 begonnenen Burg auf dem Kahlenberge verlegte, fand er am Fusse des Gebirgs eine bedeutende Ansiedlung mit einer dem h. Martin geweihten Pfarrkirche vor. Ob auf derselben Stelle einst das römische Cetium gestanden, ob es das Burgum des h. Severin gewesen und bei der Wiedererbauung dann Novoburgum (Neuburg) genannt worden, bleibt dahingestellt [1]), jedenfalls war der Platz von den Römern bewohnt worden, dafür sprechen die hier ausgegrabenen römischen Denkmale [2]). Der

---

[1]) Calles Annales Austriae P. I. L. I. p. 41. Vindobona Romana. Wien 1766, pag. 10. Weiskern, Topographie I. 107. — Dagegen Blumberger Archiv 1849. Bd. II. S. 353 ff.

[2]) So bei dem Stiftsbaue unter Propst Jakob III. Grabsteine, zwei Bruchstücke eines Meilenzeigers, die tabulae honestae missionis (siehe Jahrbücher der Literatur, 86. Band, Anzeigeblatt S. 62 sqq.), so die häufigen Münzfunde, deren bedeutendster im Jahre 1737 bei der Gelegenheit geschah, als das Gebäude der alten Camera superior eingerissen wurde. Der damalige Chorherr Benedict Prill hat ihn beschrieben, und ich lasse seine Aufzeichnung hier folgen.

Nummi argentei Imperatorum Augustorum Saeculi I. II. et III. reperti anno 1737 tempore aedificii nostri novo-exstructi praesente D. Gregorio Kaselick, Aedili nostro, item D. Laurentio Pressler, Camerario, aliisque pluribus oculatis testibus in vase, quod incuria operariorum confractum est, nummi autem excerpti repositique ad Bibliothecam.

I. Nummus Cordii Mesceunii Rufi Triumviri ex argento, moduli medii, tempore Caesaris Augusti Imp. Romani, ex antiquissima familia Cordiorum, ope nummorum primo detecta, carus et rarus.

A. RVFVS. IIIVIR. Duo capita galeata stellisque signata Castoris et Pollucis.

R. MAN. CORDIVS. Dea moneta, interdiu Aequitas Romanis dicta, a genio in facie velata, manu dextera bilancem, sinistra hastam una cum fascibus consularibus gestans.

II. Nummus Appii Clodii Macri, Propraetoris Africae, ex argento, medii moduli, cusus ad annum V. C. 822, ab aera Christi 68, post mortem Cl. D. Neronis Augusti imperante Sergio Sulpicio Galba. Avis in terris rara.

A. Caput muliebre spicis ornatum, Numidiae copiae fertilitatem exprimens.

R. P. CLODIVS. M. F. Figura muliebris collo manibusque duas inter columnas tornatiles ligata.

Wunsch, eine religiöse Genossenschaft als Pflanzschule christlicher

III. Nummus Vespasiani, Imp. Rom. Aug., ex argento, medii moduli, Romae cusus capta urbe Hierosolyma impletaque prophetia Isaiae de interitu Judaeorum ad annum V. C. 824, ab aera Christi 71, haud adeo obvius.

A. IMP. CAESAR. VESPASIANVS. AVG. Caput laureatum.

R. IVDAEA. Figura muliebris, urbem Hierosolymam captam designans sedensque ad erectum tropaeum, pedibus manibusque ligata.

IV. Nummus Flavii Vespasiani, Patris Titi, R. Imp., ex argento, medii moduli, sortita cum filio Tribunicia potestate, translatoque in templum Veneris sede curuli, rarissimus.

A. IMP. F. CAES. VESP. AVG. Caput laureatum.

R. TRI. PO. Dea Cybele cum patera sedens in sella curuli.

V. Nummus ejusdem, titulo Augur, in nummis rarissimo, insignitus, ex arg. med. mod. Romae cusus.

A. IMP. CAES. VESP. AVG. P. M. Caput laureatum.

R. AVGVR. TRI. POT. Vasa pontificalia.

VI. Nummus Titi Vespasiani ex argento, medii moduli, signatus Seleuciae ad ostia Orontis anno V. C. 828, Christi 75, Imp. VII. Consul. IV. Trib. Pot. IV., post captam Hierosolymam IV., non adeo tritus.

A. IM. TITVS. CAES. VESPASIAN. AVG. P. M. Caput laureatum.

R. TR. P. IV. IMPER. VII. COS. IV. P. P. Templum Jovis Capitolini fulmine superposito.

VII. Nummus duplex pelliculatus Nervae Trajani Ulpii Imp. Rom., ex. arg. medii moduli, cusus Romae a Senatu P. Q. R. anno V. C. 856 consulatu IV., Tribunatu VI. devictis Germanis ac Dacis factaque expeditione in Parthos, unde et nomen Germ. Dac. Parth. Optimi obtinuit. Communis quidem, sed ob vitium pelliculae aestimandus.

A. IMP. CAES. NER. TRAIANO. OPTIMO. AVG. GERM. DAC. Caput laureatum.

R. P. M. TR. P. COS. VI. P. P. S. P. Q. R. Symbolum pacis, figura muliebri expressum, cujus laeva cornu copiae tenet.

VIII. Nummus Hadriani Imp. Aug. ex argento, medii moduli, in Africa cusus, tempore navigii Africani post secund. advent. in U. Romam, rarissimus.

A. HADRIANVS. AVG. COS. III. P. P. Caput laureatum.

R. AFRICA. Africa muliebri vestitu exhibita, super caput ejus proboscides Elephantis, in manu sinistra rete, dextera cancer, ad pedes ejus piscina piscibus repleta.

IX. Nummus I. Faustinae. Sen., uxoris Antonini Pii Imp. Aug., ex argento, medii moduli, aedificato illi templo in via sacra region. IV. delatisque Circensibus, post mortem suam anno imperii Antonini Pii III. Romae cusus et rarus. Nummus II. ejusdem Augustae ex argento, medii moduli, facta ejus consecratione, Romae cusus et frequens.

A. DIVA. FAVSTINA. PIA. Caput Faustinae Senioris tricatum.

R. CONSECRATIO. Templum Faustinae honoribus post mortem aedificatum in via sacra Regionis quartae Romae.

A. DIVA. FAVSTINA. Caput Faustinae turritum.

R. AETERNITAS. Aeternitas globo et velo insignita.

X. Nummus vitiosus L. Aurelii Veri Imp. Aug. ex argento, med. moduli, monetariorum veterum culpa combinatus, in aversa parte quidem L. Veri genuinus, in adversa tamen cum titulo M. Aurelii sui in Imperio collegae ejusque nummo afferruminatus

Gesittung, wie zu Melk, in der Nähe zu haben, vor Allem aber der

atque a Maffeio et Mediobarbo observatus in titulo P. M., quem L. Verus nunquam, sed suus Collega M. Aurelius gessit, rarus et valde pretiosus.

A. LV. AVREL. VERVS. AVG. IMP. V. Caput laureatum.

R. P. M. TR. P. XVII. COS. III. Pallas galeata, dextera hastam, sinistra clypeum gestans.

XI. Nummus duplex Faustinae Senioris, Uxoris Antonini Pii, tempore consecrationis factae post mortem ejus, ad annum Christi nati 141. Imp. Antonini Pii III., omni posterorum memoria dignus, ex argento, moduli minoris, Romae cusus.

A. DIVA. FAVSTINA. Caput Faustinae Augustae turritum.

R. CONSECRATIO. Pavo, Junonis symbolum, Faustinae insigne.

XII. Nummus Faustinae Junioris, uxoris M. V. Aurelii Anton., ex argento, medii moduli, Romae cusus, cultu Fortunae templo atque Circensibus, ad designandam ejus fecunditatem, rarissimus.

A. FAVSTINA. AVG. Caput Faustinae lunatum.

R. SAECVLI. FELICITAS. Templum Fortunae duobus cum figuris colludentibus.

XIII. Nummus II. ejusdem, natis puerulis Augustis, ex argento, medii moduli, Romae cusus. Obvius.

A. FAVSTINA. AVG. Caput Faustinae Junioris comatum.

R. HILARITAS. Fecunditas, sinistra cornu copiae, dextra ramum oleastri tenens.

XIV. Nummus Septimii Severi Imp., ex argento, medii moduli, cusus Romae tempore expeditionis Britannicae Tribunatu XVI. Cons. III. anno U. C. 961, ab aera Christi 208, Imperii XI. Moneta rarissima.

A. SEVERVS. PIVS. AVG. Caput laureatum.

R. TR. P. XVI. COS. III. P. P. Mars gradivus.

XV. Nummus ejusdem, ex argento, moduli medii, Romae cusus obtento nomine Parthici Maximi post devictum Barsemium Atreuorum regem et Adiabenem captam una cum Ctesiphonte, Parthorum regia, occupata. Rarissimus.

A. SEVERVS. PIVS. AUG. Caput laureatum.

R. VICT. PART. — — — X. Victoria gradiens, dextra coronam, sinistra palmarum ramum adferens.

XVI. Nummus Juliae Domnae Aug., uxoris Sept. Severi Imp. Rom., ex argento, medii moduli, cusus Romae, tempore communis laetitiae ob procreatos duos pueros Augustos Caracallam et Getam, non adeo communis.

A. IVLIA. AVGVSTA. Caput Juliae crispatum.

R. HILARITAS. Fecunditas, sinistra cornu copiae, dextera ramum palmarum oblongum tenens; ex utraque pedum parte duo puerull Augusti, Carracalla et Geta, adstantes.

XVII. Nummus Septimii Severi Imp. Rom., ex argento, medium modulum excedens, fabricatus Laodicea Septimia, Colonia Romana in Coelesyria, devicto Pescennio Nigro Anno V. C. 947, post Christum natum 194, imperii II., valde rarus et pretiosus.

A. S. C. Caput laureatum.

R. L. I. ROM. Figura militaris hasta clypeoque armata serpentem persequens, Martemque Syrum exprimens, aut victoriam potius Septimii Severi contra Pescennium in Coelesyria partam.

XVIII. Nummus Septimii Severi Imp. Aug., ex argento, medii moduli, cusus Romae facta remissione tributi Carthaginiensis. Obvius et tritus.

Eifer für die Ehre Gottes, der ihn bei allen seinen Handlungen

---

A. SEVERVS. PIVS. AVG. Caput laureatum.

R. INDVLGENTIA. AVGG. IN CARTH. Cybele leoni currenti insidens, sinistra sceptrum, dextra fulmen Jovis exhibens.

XIX. Nummus Juliae Domnae Piae Augustae, uxoris II. Septimii Sev. Imp., ex argento, medii moduli, cusus Romae, tempore reaedificati templi Vestae, quod sub Commodo Imperatore exustum est. Raritate et elegantia insignis.

A. IVLIA. AVGVSTA. Caput Juliae crispatum.

R. PIETAS. PVBLICA. Virgo vestalis sinistra lumen tenens, ad dexteram ignis super altare ardens cernitur.

XX. Nummus P. Septimii Getae Caesar., moduli tertii, ex argento cusus, initio belli britannici ad annum V. C. 962 anno Consulatus sui II. Tribunatus et Pontif. I., non ita obvius.

A. P. SEPTIMIVS. GETA. CAES. Caput Getae juvenile.

R. PO. M. T. — — COS. II. Minerva galeata, dextera clypeum, sinistra hastam ad pedes usque protensam tenens.

XXI. Nummus Caracallae Imp. Aug., cusus Romae ex argento, medii moduli, tempore expeditionis parthicae ad annum V. C. 970, ab aera Christi 217., Tribunatu XX. Consulatu IV., anno imper. VII., quo fuit occisus a centurione Martiali prope Carras die 8. Aprilis. Inter rariores numerandus.

A. ANTONINVS. PIVS AVG. Caput laureatum.

R. VICT. PART. MAX. Victoria laureata currens, sinistra ramum palmarum, dextera literas una cum sagitta porrigens.

XXII. Nummus Septimii Getae Caesaris, moduli minoris, ex argento, cusus post Parthicum bellum, vivente adhuc parente Severo, divisis a fratre Caracalla Prov. Orient., ante obtentum tit. Imp. Rom., rarissimus.

A. P. SEPT. GE — — CAES. PON. Caput Getae juvenis.

R. PRINC. IVVENTVTIS. Statua equestris Getae juvenis, dextra sceptrum, sinistra hastam pugilem gestans, a trophaeo progreditur, quod alia inter signa militaria ornat Terminus Orientis clypeatus, pedibus manibusque truncatus.

XXIII. Nummus Valerii M. Annii Acilii Triumviri (ex XXX Tyrannis tempore Gallieni Imperatoris) contra Claudium in Dacia insurgentis ab eodemque occisi, anno imperii sui I. Rarissimus.

A. SALV. — Caput Hygiaeae in Dacia cultae redimitum.

R. IIIVIR. VALE —. M. ACILIVS. Dea Hygiaea plico tecta manu dextera pixhiem una cum serpente tenens, sinistra columnae innixa.

XXIV. Nummus Gordiani Pii Felicis Imp. Aug., ex argento, moduli majoris, Romae cusus, in memoriam publicae laetitiae ob victoriam contra Sabinianum, Carthagine ab Africanis Imperatorem appellatum, per Mauritaniae praefectum relatam, ad annum V. C. 993, ab aera Christi 240, anno imperii sui II. Non multum obvius.

A. IM. D. GORDIANVS. PIVS. FEL. AVG. Caput Gordiani radiatum.

R. LAETITIA. AVG. N. Jupiter veste togata indutus, dextera pateram, sinistra hastam tenens, in signum nominis Augusti conservati.

XXV. Nummus idem minoris moduli.

XXVI. Nummus Marci Antonii Gordiani Imp. Rom., ex argento, moduli majoris, cusus tempore acclamationis Imperatoriae ad annum V. C. 991, ab aera Christi 238, anno sui imperii primo. Non ita vulgaris.

A. IMP. CAES. M. ANT. GORDIANVS. AVG. Caput Gordiani radiatum.

beseelte [1]) und sich in seinen reichen Schenkungen an die Gotteshäuser seines Landes [2]) durch seine ganze Lebenszeit aussprach, bewog ihn, auf der St. Martin zunächst gelegenen Anhöhe eine kleine Collegiatkirche sammt Wohnungen für weltliche Chorherren zu erbauen, welche im J. 1108 schon eine Dotation erhielt [3]). Die Kirche stand an dem Platze der gegenwärtigen Stiftskirche, wurde 1110 in Bau genommen [4]) und der h. Maria geweiht. Der erste Propst war Otto [5]), der erste

---

R. CONCORDIA. AVG. Munificentia veste stolata induta sedens, dextera manu pateram, sinistra cornu copiae protendens.

XXVII. Nummus M. Antonii Gordiani III. Imp. Aug., ex argento, moduli majoris, cusus Romae distributo P. R. Congiario II., anno Imperii I., ad annum U. C. 992, ab aera Christi 239, Liberalit. typo II., contribuente Misitheo socero. Frequens.

A. IMP. CAES. M. ANT. GORDIANVS. AVG. Caput Gordiani radiatum.

R. LIBERALITAS. AVG. II. Liberalitas, sinistra cornu copiae, dextera pistillum tenens.

XVIII. Nummus M. J. Philippi Imp. Aug. ex argento, medium modulum excedens, in Syria cusus ad annum U. C. 998, post Persicum bellum devicto Sapore Persarum rege, occisoque Gordiano Imp. Rom., anno regiminis sui primo, Consul. I. Notae haud mediocris.

A. IMP. M. IVL. PHILIPPVS. AVG. Caput radiatum.

R. VICTORIA. AVG. Victoria gradiens, dextera sertum, sinistra ramum palmarum gestans.

XXIX. Nummus Philippi Sen. Imp. Rom. Aug., ex argento, medii moduli, cusus Romae post reditum a debellatis Carpis, ad annum consulatus sui III., filii vero sui Cons. II., annum vero U. C. 1001 et Liberal. Typ. III. Rarissimus.

A. IMP. M. IVL. PHILIPPVS. AVG. Caput Philippi radiatum.

R. P. — — — R. P. V. COS. III. P. P. Figura muliebris togata, dextera duplicem laurum baculo nexum, sinistra cornu copiae exhibens.

XXX. Nummus Quinti Herennii Etrusci Messii Decii, Filii Aug. Marci Cn. Messii Q. Trajani Decii Imp., ex argento, moduli medii, cusus in expeditione Gothica cum patre suscepta, qua cum Scythis pugna obiit uterque Augustus Anno Xsti 251., Imp. Filii I. Patris III. In omni forma rarus.

A. Q. HER. ETR. MES. DECIVS. AVG. Caput radiatum.

R. PIETAS. AVGVSTORVM. Vasa Pontificalia Romana.

[1]) Anno MCVII. et sequentibus pii conjuges benefici fuerunt in omnes fere pauperes et ruinosas Ecclesias per provinciam, ac egentes homines communi voluntate et studio benefaciendi. Pez historia s. Leop. pag. 50. — „Notificamus, quod venerandus princeps, marchio Liupoldus, iniquitatem de finibus suis volens expellere, invasiones et rixas sopire et ante omnia ecclesias Dei summa cautela et tutela munire". Urkunde B. Regiumar's von Passau vom Jahre 1135, bei Fischer II. 120.

[2]) So gegen St. Florian 1115, St. Nikolaus bei Passau 1126, St. Peter in Salzburg 1134, Heiligenkreuz 1134, Maria Zell 1136.

[3]) Cod. trad. n. 116.

[4]) Chron. Reichersb. bei Ludewig SS. RR. GG. II. 239.

[5]) Ob der Propst Otto früher Pfarrer zu St. Martin gewesen, darüber gibt es blosse Andeutungen, aber keine vollgiltigen Beweise.

Dechant Herbo (Erbo, Aribo von Buche). Die bekannte Begabung war nicht bedeutend [1]). Aber schon im J. 1114, u. z. am 12. Juni [2]), wurde auf dem von dem Grafen von Kling eingelösten Grunde der Grundstein zu der noch bestehenden Stiftskirche gelegt, u. z. durch den Propst Otto, da Leopold denselben zu legen in christlicher Demuth sich standhaft weigerte [3]). Zugleich begann der Bau des Fürstenhofs und des Frauenklosters, als dessen Stifterin der Tradition nach Agnes erscheint. Nach des ersten Vorstands Tode ernannte Leopold seinen drittgebornen Sohn Otto noch bei jungen Jahren [4]) zum Propste und Opold zum Vicar. Inzwischen müssen die Stiftseinkünfte gewachsen sein, weil der ernannte Propst auf seine und des Stifts Kosten [5]) zu weiterer Ausbildung sich nach Paris begab, woher er bei einem Besuche viele Reliquien [6]) in feierlicher Procession in seine Kirche brachte, ohne jedoch die Namen der Heiligen, denen sie angehörten, nennen zu wollen [7]).

Nach Otto's Eintritt in den Cistercienser-Orden zu Morimund änderte sich die Sachlage. An die Stelle der weltlichen Chorherren traten in Folge der Berathung Leopold's mit dem Erzbischofe Konrad von Salzburg und den Bischöfen Reginmar von Passau und Roman von Gurk regulirte Chorherren aus den Häusern Salzburg, Chiemsee und St. Nikolaus bei Passau (ein Wechsel, der in dieser Zeit häufig vorkömmt), unter dem von Chiemsee nach Klosterneuburg berufenen Propste Hartmann; gleichzeitig kamen Klosterfrauen nach St. Augustin's Regel. Nun häufen sich auch die Schenkungen durch die Edlen des Landes, welche Leopold's und seiner Nachfolger [8]) frommer

[1]) Fischer II. 6. seqq.

[2]) Continuatio Chron. Claustron. prima ad h. a. bei Pertz SS. XI. 609. Rikard's Angabe, zufolge welcher die Grundsteinlegung am 12. Juli geschah, ist eben eine Angabe Rikard-Hanthaler's.

[3]) Ipse, ut erat vir piissimus, omnino contradixit, et hoc a clerico debere fieri dignum et iustum constanter affirmavit. Pertz, l. c.

[4]) Cum adhuc scolaris esset. Pertz, l. c. 610.

[5]) Ex propria camera et ex redditibus ecclesiae, cui praeerat, datis ei stipendiis studii causa misit eum Parisius. Pertz, l. c.

[6]) Die Kästchen, in welchen Otto die Reliquien brachte, sind in niello gearbeitet, und werden noch in der Schatzkammer des Stifts aufbewahrt.

[7]) Ut autem (reliquiae) eidem ecclesiae perpetuo manerent, nomen reliquiarum, ut dicitur, prodere noluit. Pertz, l. c. Diese Reliquien sind gegenwärtig auf dem Kreuz- und Sebastian-Altare mit der Aufschrift: „Reliquiae incognitae" aufgestellt. Die Ordinarien stellten regelmässig für dieselben Authentiken aus.

[8]) Ich stelle hier die Schenkungen der österreichischen Fürsten, die im Cod. trad. enthalten sind, zusammen:

Sinn zum Wetteifer weckte. Auch Glieder des Stifts vermehrten die Begabung desselben [1]).

Unter den Schenkungen erscheinen einzelne von Personen ausgehend, welche Wallfahrten nach Jerusalem [2]), Compostella [3]), St. Aegid [4]) unternehmen, und entweder ohne Bedingung oder mit der Clausel „für den Fall ihres Nichtwiederkommens" dem Stifte Besitzungen oder Geld und Naturaldienste zuwenden. Losgekaufte Hörige geben sich in Leopold's Hand, um durch ihn dem Stifte übergeben zu werden [5]), andere lassen sich ex voto zu einem jährlichen Gelddienste herbei [6]) oder übergeben sich selbst mit einem jährlichen Dienste [7]), zuweilen aus Dankbarkeit wegen Rettung aus Gefahr [8]). Auch kommen Schenkungen vor gegen Aufnahme in die Verbrüderung [9]), bei Gelegenheit von Begräbnissen [10]), Aufnahmen der Söhne oder Töchter in das Stift [11]) und Testamenten [12]); weiters

---

Leopold. IV. Cod. trad. nn. 15, 77, 80, 93, 119, 120, 121, 123, 131, 148, 217, 253, 458, 459, 479, 484, 663.
Leopold IV. mit Agnes. Ibid. nn. 32, 86, 122, 201, 249, 252, 264, 461, 478.
Leopold IV. mit seinem ältesten Sohne Adalbert. Ibid. nn. 37, 38, 91, 221.
Agnes. Ibid. nn. 159, 161, 179, 629, 639, 657, 660.
Adalbert. Ibid. nn. 40, 59, 187, 308, 482.
Leopold V. Ibid. nn. 178, 384, 432, 454, 460, 539, 612, 622, 635.
Heinrich II. und Theodora. Ibid. nn. 332, 506, 640.
Otto, Propst, Ibid. n. 245.
Heinrich von Mödling. 560, 681.
Gerbirg von Böhmen. 212.
Auch Diener des heiligen Leopold betheiligen sich mit Schenkungen, so:
Albertus, Marchionis cellerarius. n. 81.
Praepositus Marchionis. n. 84.
Eberolfus pistor Marchionis. nn. 85, 140.
Aspinus, capellanus Marchionis. n. 597.

[1]) So Opold. nn. 20—23, 117. Erbo de Buche. n. 52. Hertwik. n. 53. Adalbert. n. 472.
[2]) Cod. trad. nn. 274, 275, 314, 324, 396, 448, 449, 451, 452, 453, 472, 528, 538.
[3]) Cod. trad. n. 176.
[4]) Cod. trad. n. 408.
[5]) Cod. trad. n. 103.
[6]) Cod. trad. n. 255.
[7]) Cod. trad. nn. 776, 777.
[8]) Cod. trad. n. 778.
[9]) Ibid. n. 78, 94.
[10]) Ibid. nn. 95, 344, 348, 376, 382, 387, 391, 392, 397, 424, 429, 463, 510, 511, 523, 551, 553, 560, 574, 582, 594, 602, 735, 741, 745, 747, 771.
[11]) Ibid. nn. 139, 290, 329, 334, 346, 362, 366, 370, 390, 401, 402, 421, 428, 436, 525, 534, 537, 543, 565, 584, 603, 605, 737, 745, 774.
[12]) Ibid. nn. 16, 239, 375, 529.

solche, welche nur, so lange die Chorherren zu Klosterneuburg bestehen, Geltung haben [1]).

Im Laufe der Zeit ändert sich der Grund dieser Begabungen. Was früher in remedium animae ohne auferlegte Verpflichtung dem Stifte zukam, wird späterhin als eigentliche auf Gegenleistungen beruhende Stiftung ausgesprochen. Fälle, wo dem Stifte aus Rücksicht auf genossene Gunst und Liebesdienste eine Begabung zukömmt, gehören nun zu den Ausnahmen [2]). Auch kleinere Gaben (z. B. eines Choralbuchs, Rauchfasses, Kelchs) fallen in diese Zeit. Später erscheinen entgeltliche Stiftungen. Personen geben Güter oder Einkünfte auf Leibrente hin, d. h. sie übergeben dieselben dem Stifte gegen eine bestimmte Leistung in Geld und Naturalien für ihre Lebensdauer [3]). Bei einzelnen derselben wird für den Fall Vorsorge getroffen, wo die beanspruchten Leistungen den Werth der Gabe übertreffen.

Diese Schenkungen setzten das Stift in den Stand, nicht blos die Stiftungszwecke umfassend zu erfüllen, sondern auch bei geregelter Wirthschaft und Sparsamkeit das Stammvermögen [4]) durch Kauf, Tausch und andere Verträge zu vermehren.

---

[1]) Ibid. n. 93, idem cum n. 133.

[2]) Urkunde: 300, 331.

[3]) Dagegen verleiht auch das Stift schon frühzeitig Gülten als Leibgedinge. So Cod. trad. 117, 440, 595.

[4]) Bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts, wo 1258 das erste Grundbuch durch Propst Nikolaus angelegt wurde, hatte das Stift nach dem Zeugnisse des Codex traditionum Besitzungen und Dienste in folgenden Orten:

Adelrichesdorf (eingegangen) 29. Alland 29. Ausidl 370. Anseris campus 112. Asparn 248. Atzelsdorf? 251.

Baden 80, 243. Baumgarten 603, 606. Beigarten 209. Bernhardsthal 349. Bernreut 382. Bierbaum 80, 220, 329. Bisamberg 324, 703, 778. Braunsdorf 735. Breitenfeld 362, 771. Breitensee 740. Brudersdorf 17, 107, 549, 579, 774. Brunn 155, 475, 570, 600. Bullendorf 523. Buttendorf 27, 29, 288.

Chabisken? 306, 334. Campotingen 182.

Diepersdorf 145. Dietersdorf 309. Döbling 660. Donnelisdorf 626. Drasenhofen 759. Dröz 163. Dürrenbach 424, 425, 430, 605, 738.

Ebersdorf 188, 566, 770. Ebersdorf (Gross) 383, 755. Eckerolchsdorf (eingegangen) 375. Eggenburg 73, 213, 354, 355, 574, 612, 636. Eggendorf 737. Eipeltau 454. Eisenhartsdorf (eingegangen) 430, 453. Emmersdorf. 349. Engelgersune? 80. Enzersdorf am Gebirge 40, 611. Enzersdorf (Lang) 73, 233, 452, 566, 790. Enzersfeld 482. Erdberg 290. Erla 362.

Felborn 477. Feuersbrunn 39. Fischamend 314. Flandorf 360. Flinsbach 254.

Gaindorf 453. Gainfahrn 155, 555, 558. Garmanns 548, 586, 591, 654. Gebneisdorf (eingegangen) 366, 499. Gebstorf? 806. Gelantesdorf (Wielandsdorf?) 354. Gerrich? 470. Gauge 309, 427. Götzendorf 187. Graben 350. Grawarn 597.

Zum Schutze der stiftlichen Besitzungen hatte Leopold, nachdem er eine Zeit lang die Schirmvogtei selbst ausgeübt, seinem erstgebornen Sohne Adalbert dieselbe in Bezug auf Klosterneuburg und

---

Grinzing 202, 302, 321, 323, 435, 508, 526, 662. Grossau 225. Grub 290. Guntramsdorf 26, 83, 93, 133, 314, 382.

Hadmarsdorf (eingegangen) 13, 240. Hagenbrunn 360, 377. Hanfthal Misveldi 26. Harmansdorf 6, 123. Harras 540. Hauskirchen 263, 708. Heindorf 551. Heinrichsdorf 276, 595. Hetzendorf 357, 620. Hezilsberg (eingegangen) 576, 577, 580, 789. Hietzing 74. Himberg 331, 511, 602. Höflein 448. Hörersdorf 20, 189, 371, 562. Hofen 311. Hohenberg 353. Hollabrunn (Nieder) 19, 322, 401, 402, 572, 670. Horn 589. Hüttendorf 217, 370, 524, 546.

Jedenspeigen 123, 327. Jedlersdorf 537, 681.

Kahlenberg 438, 518, 553, 683, 685, 763, 784. Kallendorf 371. Karnabrunn 5, 11, 369. Katternburg 357, 522. Katzelsdorf 181. Kirchberg 406. Kirchheim 285. Kirling 28, 239. Kollendorf 551, 583. Königsbrunn 377, 514. Königstetten 587. Krems 29, 42, 48, 58, 108, 365, 366, 367, 489, 622, 718. Kreuzenstein 378. Kreuzstetten 1, 125, 530. Krottendorf 604. Kuefarn 368.

Laa 508. Lanzendorf 525. Leesdorf 46. Leis 49, 358, 510, 534. Leopoldsdorf 441, 447, 575, 643. Loiben 86. Loibersdorf 100. Loidesthal 508.

Mannswörth 217. Martinsbrunn 288. St. Margareth 165, 186. Marquartsdorf 358. Maustrenk 130, 434, 446. Meinhartsdorf (bei Meidling) 349, 429, 431, 533, 535. Meissling 212, 766. Meissau 124, 127, 199, 388. Melk 135. Messendorf 312, 392. Mödling 67, 138, 176, 204, 318, 362, 468, 474, 541. Möllersdorf 298. Mukkerau 201, 552.

Neuburg 86, 228. Neudorf 351, 747. Neusiedel 62, 405. Nonndorf 767. Nussdorf 51, 314, 349, 352, 410, 435. Nätzing 310.

Ödenbrunn (eingegangen) 211, 780. Öhling 211. Olbersdorf 687. Opoldsdorf (eingegangen) 293. Ottakrin 356. Ottenthal 477, 617, 665.

Peringersdorf 525. Perschling 339. Peugen 152. Pfaffstetten 16, 524, 550. Pirawart 369, 454, 540, 635. Poisdorf 428. Poisbrunn 400. Poransdorf (eingegangen) 374. Porz 165. Puttenbrunn 312, 449. Prinzendorf 69, 192, 421. Pöhra 123, 454. Pürstendorf 67, 470, 524. Pusindorf 545.

Radgoe Radechve (Radegund?) 706. Radendorf 385. Radelhoven (eingegangen) 149. Rassingdorf 303. Ratzelsdorf 463. Ravelsbach 397. Reinhartsdorf 620. Reinoldsberg 205, 769. Reinprechtspölla 680, 711. Retz 571. Retzbach 435. Richershofen 340. Riehpotenbach 349. Riedenthal 795. Rickersdorf 121. Rittendorf (eingegangen) 16, 21, 75, 117, 118, 362, 557. Roggendorf 330, 335, 231, 242, 560. Rohrawising 87. Rohrbach 377, 576. Röhrenbach 501. Rudhe 139. Rupertsthal 793. Russbach 632, 741. Ruttarn (eingegangen) 793.

Schiltern 47, 93, 133. Schirnesdorf (eingegangen) 348, 401. Schleinz 396, 424, 425, 738. Schwabdorf 564. Schwechat 60, 474. Schweinbart 61, 102, 169, 328, 650. Seebach Rotenbuchin? 370. Seisersdorf 783. Siebenhirten 422. Sierndorf 603. Simonsfeld 12, 47. Sittendorf 345. Sievering 125. Spariwariscke? 193. Speising 344. Stallern 259, 364. Stein 726. Stetten 3. Stillfried 536. Stinkenbrunn 307, 334, 567. Stockstall 333. Strupfing 208, 482, 790.

Tallern 261, 513. Techsdorf 325, 361. Tiemtal 540. Traiskirchen 46, 337, 444. Traunfeld 712. Trautmannsdorf 370. Tresdorf 325, 390, 391, 721. Tuln 543, 584, 606, 745.

alle anderen seinem Schirme unterstehenden Gotteshäuser Österreichs [1]) übertragen, welcher denn auch in dieser Eigenschaft im Cod. trad. und im Todtenbuche (9. November) erscheint. Aber schon 1137 bewilligt Papst Innocenz II. dem Stifte das Recht der freien Wahl, so wie der Entfernung des Schirmvogts, welcher jedoch nur aus der Familie des Stifters genommen werden soll [2]). Dem zufolge erscheinen auch Leopold V. [3]) und Heinrich Jasomirgott [4]) in dieser Eigenschaft. Neben ihnen erscheinen auch Untervögte (Subadvocati), wie 1117 Rudolf von Perge [5]), Adelram [6]), 1197 Hadmar von Kunring [7]). Doch schon unter Heinrich Jasomirgott liessen sich die Untervögte vielfache Bedrückungen zu Schulden kommen [8]), daher bestätigt er dem Stifte Klosterneuburg die freie Wahl derselben, um ähnlichen Übelständen vorzubeugen, und spricht sich gegen die erbliche Verleihung dieses Amts deutlich aus [9]). Seit dem Beginne des 13. Jahrhunderts erscheint kein Schirmvogt mehr; die häufigen Streitigkeiten über Besitz werden, wo der gütliche Weg nicht ausreicht, auf dem Rechtswege ausgetragen [10]). Die Stelle

---

Utechdorf (eingegangen) 576, 577.

Velm 191, 204, 445, 474, 543, 665, 582. Viehhofen 365.

Walkenstein 201. Walterskirchen 312. Wartberg 361, 412. Watzendorf 239, 471. Weidling 4, 76, 77, 90, 130, 319, 367, 395, 408, 437, 443, 504, 683. Weikendorf 21. Weinzierl 442. Wenzersdorf 5. Wielandsdorf 149, 183, 402. Wiesendorf 413. Wilfersdorf (Klein) 111, 272, 498, 565. Wilhelmsdorf 610. Wilraz 728. Wimmersdorf 159. Winden 370. Wolfsbach 346. Wolfsthal 309, 647. Wolkersdorf 387. Wollersdorf 148, 599. Würflach 421.

Zebaldewinis (Ballwois?) 221. Zellerndorf 596. Zemmendorf 473. Zohensundorf (eingegangen) 362, 363, 761, 798. Zwentendorf 288, 345, 379, 436, 554. Zwölfaxing 129, 497, 629.

[1]) Primogenitus enim Adalbertus nomine, advocatus Niwenburgensis ecclesiae factus est, et omnium claustrorum ad advocatiam marchionis pertinentium. Pertz, SS. XI. Contin. Claustron. prima.

[2]) Fischer II. 136.

[3]) Cod. trad. n. 186.

[4]) Cod. trad. nn. 263, 306, 307.

[5]) Cod. trad. nn. 18, 21, 23.

[6]) Ibid. n. 64.

[7]) Ibid. n. 450.

[8]) Cf. Hund, Metropol. Salisb. II. 5.

[9]) Fischer, l. c. II. 149.

[10]) So Cod. trad. nn. 444, 447, 542, 565, 596, 599. So mit den Grafen von Peilstein (Fischer, S. 158), mit Poppo von Spangenberch (ib. 171), mit den Dominicanern (ib. 315), mit Niklas dem Esel (ib. 319) und den Augustinern (ib. 320), wegen Kogelbrunn (ib. 217, 224, 225), Breitenweida (ib. 275), Tattendorf (ib. 276),

des Vogts vertritt nun der Landmarschall (so 1300, Urk. 74, Stefan von Meissau).

An der Spitze des Hauses stand der Propst, in Folge des Privilegiums von Papst Innocenz II. (30. Nov. 1137) aus der freien Wahl [1]) der Stiftscapitularen [2]) hervorgehend. Über die Art und Weise der Wahl ist aus den früheren Zeiten nichts bekannt; die aus späterer Zeit erhaltenen Wahlinstrumente [3]) zeigen, dass die Wahl unverweilt nach dem Tode eines jeweiligen Prälaten, gewöhnlich schon den nächsten Tag nach dem Ableben, vorgenommen wurde. Weder bischöfliche, noch landesherrliche Commissäre hatten dabei zu thun. Erscheinen auch letztere, so treten sie nur in der Eigenschaft eigens geladener Zeugen auf. Die Wahl selbst geschah von allen Gliedern des Hauses (mit Ausnahme der Nichtprofessen) entweder auf dem Wege des Compromisses oder der Abstimmung. War die Wahl entschieden, so wurde der Gewählte gefragt, ob er die ihm zugefallene Würde und Bürde übernehmen wolle. Nach erfolgter Annahme wurde von den eigens berufenen und der Wahl beiwohnenden Notarien das Wahlinstrument aufgesetzt, welches, von allen Wählern unterschrieben [4]), dem Passauer Bischofe als Ordinarius übersendet wurde. Bald darauf begab sich der Neugewählte zu dem Bischofe an den Ort, wo er sich gerade aufhielt, um die Bestätigung zu erlangen, wenn nicht (was als Ausnahme zu betrachten ist) der Bischof ihm die weite und kostspielige Reise erliess und die Prüfung und Bestätigung der Wahl einem Vertrauensmanne, meist dem Officialen zu Wien, übertrug [5]). Von einer eigentlichen Benediction erscheint eben so wenig eine Spur, als von einer landesherrlichen Bestätigung, wenn auch der Landesherr bei der Wahl selbst gegen-

---

Höflein (ib. 278). Siehe ferner die Urkunden dieses Urkundenbuchs nn. 132, 155, 159, 169, 251, 253, 252, 310, 312, 317, 345, 373, 388, 400, 471, 483, 520, 587.

[1]) Obeunte vero te eiusdem loci praeposito vel tuorum quolibet successorum nullus inibi qualibet surreptionis astutia seu violentia praeponatur, nisi quem fratres communi consensu, aut fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Augustini regulam providerint eligendum. Bei Fischer, II. pag. 135.

[2]) In den ersten fünf Jahrhunderten kömmt die Veränderung des Namens der Aufgenommenen bei der Einkleidung nicht vor, sie beginnt erst mit dem Jahre 1617.

[3]) Urkunde 171, 336, 447, 593.

[4]) Die Formel ist: Ego N. N. predicte electioni interfui, et in Dominum N. N. consensi, et manu propria huic decreto subscribo.

[5]) So bei der Wahl des Propsts Bartholomäus 1399, Urkunde 594.

wärtig war [1]). Für die Bestätigung, so wie für die bei dieser Gelegenheit nöthigen Documente waren nicht unbedeutende Geldsummen auszulegen [2]), die, wenn der Bischof nicht in der Nähe (z. B. auf seiner Herrschaft St. Pölten) sich befand, durch die Reisekosten nach Passau oder Ebelsberg erhöht wurden.

Der Propst hatte für seine Person gesonderte Einkünfte, darunter den Hof zu Riekersdorf [3]) und Gelddienste an mehreren Orten [4]). Er stand an der Spitze der ganzen Verwaltung. In welchem Umfange er in dieselbe eingriff, hing jedoch von der Persönlichkeit ab. So erscheinen sämmtliche innere und äussere Angelegenheiten centralisirt in der Hand des ausgezeichneten Propsts Stephan von Sierndorf (1317 — 1337) [5]), aber auch unter Propst Rudwein von Knappen (1341) in der Hand des Oberkellerers Hartmann [6]). Die mit einzelnen Verwaltungszweigen betrauten Stiftsglieder legten im Anfange des 14. Jahrhunderts alle Quatember-Donnerstage, später am Jahresschlusse (das Jahr vom Zeitpunkte des Amtsantritts gerechnet), dem Propste Rechenschaft über die ihnen anvertrauten Geschäftszweige, und lieferten den Überschuss in seine Hand aus, oder empfingen von ihm die Deckung eines allfälligen Abgangs. Der Propst selbst legte entweder dem Gesammtkapitel, oder den Ältesten und den gewählten Vertrauensmännern des Kapitels (certis deputatis) anfangs jeden Quatemberdonnerstag, später immer nach Verlauf eines Jahrs, den Wahltag als Ausgangspunkt gerechnet, eine vollständige, ins Einzelne gehende Rechnung. Für die Besorgung der laufenden Geschäfte und seiner Einkünfte hatte er einen Hofmeister (Magister curiae), meist ritterlichen Geschlechts, dessen Wirksamkeit sich jedoch mit der Zeit dahin erweiterte, dass er in Streitsachen zu Gerichte sass und mit den Beisitzern dieselben entschied [7]).

[1]) So bei der Wahl des Propsts Rudwein von Knappen. Siehe Anhang Nr. XIII. ad annum 1336.

[2]) Siehe die Anmerkungen zur Urkunde 447.

[3]) Er umfasste 160 Joch Ackerlands, 2 Wiesen, 3 Viertel Weingärten, ein Bergrecht von 38 Eimern und das Erträgniss von 2 Bergtaidingen im Jahre.

[4]) Anno 1339. Nota redditus praepositi, de quibus Cellerarius nil percipit. De Chremsa, de Obrechsdorf, de Wilhalmsdorf, de Pogolrznewaldel, de Preitenweldach, de Ödenprunn, fuesprunn, hadmarsdorf, paltramsdorf (E libro L.).

[5]) Die kleine Klosterneuburger Chronik sagt von ihm ad annum 1334 „er was wol der nächst stifter nach dem marggraven". (Archiv VII, 232.)

[6]) Siehe Urkunde 296.

[7]) Ausnahmsweise erscheint der Propst selbst als Gerichtsvorsitzender. Urkunde 267.

Besondere Verhältnisse des Propsts waren jene zu den Zechen und den Klosterneuburger Schiffern und Fischern. Erstere, wenn sie an Kirchen bestanden, die zum Stiftspatronate gehörten, mussten zur Gründung sowohl, als zur Abänderung ihrer Statuten die Genehmigung des Prälaten einholen [1]). Letztere ehrten den Prälaten als Vorstand der Innung, dem sie neben bestimmten persönlichen Leistungen auch Gelddienste schuldig waren [2]).

Zufolge ihrer geistlichen Würde und weltlichen Stellung war das Ansehen von Klosterneuburgs Prälaten ein bedeutendes. Oft erscheinen sie im Gefolge der Herrscher, als Zeugen bei wichtigen Begabungen und Freibriefen [3]), auch als Gesandte in Landes- und anderen Angelegenheiten [4]).

Die Einkünfte des Stifts [5]) flossen theils aus den in eigener

---

1) Siehe Urkunde 378, 458.

2) Siehe Anhang Nr. III. IV.

3) So, um nur einige Fälle anzuführen, erscheint Propst Marquard bei der Kirchweihe zu Pütten (Mon. Boica IV. 415), 1153 als Zeuge in einer Urkunde B. Konrad's von Passau für Reichersberg (Hansiz, Germ. sacra I. 313), 1160 in einer Urkunde desselben für Zistersdorf (Link, Annales Claraev. I. 177), 1161 bei der Ausfertigung des Schottner Stiftungsbriefs (Hormayr, Gesch. Wiens, Urkundenbuch Nr. VII), in demselben Jahre in der Urkunde des Passauer Bischofs für St. Pölten (Alb. de Maderna, Hist. Sanhipp. P. I, pag. 206, n. 39), 1162 in der Urkunde des Bischofs Konrad von Passau für Waldhausen (Kurz, Beiträge, IV. Bd. Urkunden von Waldhausen Nr. 6), 1163 bei der Stiftung Vorau's (Jul. Caesar. I. 758). — So Propst Walter 1220 als Zeuge der Ausgleichung zwischen Otakar von Böhmen und dem Prager Bisthum (Boček, Cod. Diplom. Moraviae II. 123, n. 120). — So Propst Ortolf 1365 im Stiftbriefe für St. Stephan (Hormayr, l. c. n. 187), in der Bestätigungsurkunde H. Rudolf's IV. für Zwettl (Link, l. c. I. 777, col. 2), im Stiftungsbriefe für Fürstenfeld (Steyrer, col. 350), im Freiheitsbriefe Rudolf's IV. über die Zehente von St. Florian und St. Pölten (ibid. col. 346) und 1365 in der Stiftungsurkunde der Wiener Hochschule (Hormayr, l. c. Nr. 146).

4) So Propst Dietmar 1251, als Gesandter des Landes an Constantia von Meissen (Horneck, c. 15. Haselbach bei Pez 88. ad h. a.). — 1343 ist Propst Ortolf zugleich mit dem Abte von Heiligenkreuz Revisor der Rechnungen des Hospitals St. Märten vor dem Widmerthor, ernannt vom H. Albrecht II.

5) Die Gesammteinkünfte und Ausgaben sind nur von den letzten Jahren des XIV. Jahrhunderts aufbehalten und folgende:

Im Jahre	1383:	2950	tal.	77 den.	Einkünfte	2703	tal.	7 sol. 14 den.	Ausgaben.
„	„ 1384:	$2630\frac{1}{2}$	„	20 den.	„				
„	„ 1385:	$2806\frac{1}{2}$	„		„	981	„	87 den.	„
„	„ 1387:	2111	„	49 den.	„				
„	„ 1388:	2149	„	7 sol. 4 den.	„	2493	„	48 den.	„
„	„ 1389:	2246	„	30 den.	„	2479	„	7 sol.	„
„	„ 1390:	3217	„	24 den.	„	3000	„	12 sol. 2 den.	„
„	„ 1391:	2606	„	7 sol.	„	2846	„	7 sol. 11 den.	„
„	„ 1392:	911	„	69 den.	„	1577	„		„
„	„ 1395:	999	„	69 den.	„				

(E libro C.)

Regie betriebenen Wirthschaftszweigen, theils aus den Abgaben der Unterthanen.

Zu den ersteren gehörten die dem Stifte eigenthümlichen und von ihm selbst bewirthschafteten Meierhöfe und das Erträgniss der Weingärten.

Meierhöfe besass das Stift neben dem dem Propste zugewiesenen Riekersdorfer, und dem Harmannsdorfer, welcher dem Oberkellerer in partem salarii zugewiesen war, zu Bierbaum, Kahlenberg, Pirawart, Ruvelsbach, Entental und Hofen [1]). Sie wurden in der Regel von Laien verwaltet, nur ausnahmsweise erscheint in dieser Stellung ein Laienbruder [2]). Das Personale bestand aus einem Schaffer (villicus), seinem Knecht (servus villici), dem Hirten (pastor), dann mehreren Mägden (worunter eine eigene ancilla ancarum). Die eigene Regie wurde erleichtert durch die persönlichen Dienste, welche die Unter-

---

[1]) Zu diesem letzteren wurden auch die benachbarten Zehente eingeliefert. Im Jahre 1339 erscheinen hier als Einkünfte:

Servicium 11 tal. 7 sol. 7 den.	
Eigene Fechsung 4 Muth 8 Metzen Korn.	
Zehent 8 „ 10 „ „	
Davon verwendet:	seminate sunt 45 metr.
	villico 8 metr.
	fabro 2 metr.
Siliginis .	5 mod. 6 metr.
	Decime 4 mod. 3 metr.
Verwendet:	pro semine 1 mod.
	custodi in campo (dem Feldhüter) 7 metr.
Ordei	$3^1/_2$ mod. 3 metr.
	decime $2^1/_2$ mod. et de Spilarn 2 mod.
Verwendet:	villico 8 metr.
	pro nutrimento X porcorum 2 mod. 4 metr.
Avene:	10 mod. 2 metr.
	decime 4 mod. 5 metr. et de Spilarn 2 mod.
Verwendet:	In messe pro pabulacione equorum 2 mod.
	pro nutrimento X porcorum 2 mod. 4 metr.
	pro pecudibus iuvenibus 2 metr. (Liber L.)

1378 (Liber A. 2), legt Bruder Ulrich der Lewbser, Schaffer zu Hofen, Rechnung. Es gehört dazu eine Stuterei in der Au, die Kammerwiese und Haimwiese. Er liefert in die Stiftsküche „gemestet swein, castrawn, lemper, chelber vnd spanverl". In der Rechnung bemerkt er: „vil tir seint mir gestorben an die, die mir die wolf hingetragen habent". Er zahlt im Schnitte für das Schneiden eines Jeuchart Weizen 40 den., Hafer 20 den. Beim Schnitthahn geht ein ganzes Rind auf. 1339 erscheint pro rasura ovium 12 den.

[2]) So 1284. Bruder Ulrich zu Riekersdorf (Anhang N. V.) 1378. Bruder Ulrich der Lewbser zu Hofen (Liber A. 2).

thanen zu diesen Höfen zu leisten hatten. Nebst den Meierhöfen hatte das Stift auch ein eigenes Gestüt, anfangs in der Kahlenberg gegenüber liegenden Au, später in Hofen.

Was den Weinbau betrifft, war Klosterneuburg und seine Umgebung schon von Natur aus für diesen Zweig der Landwirthschaft begünstigt, und die Einwohner folgten dem Winke der Natur. Grosse Strecken Landes, welche jetzt als spärliche Kleefelder, wenn nicht als Öden, erscheinen, waren damals zur Zeit der Weinlese übersäet mit fröhlichen Menschen, welche die Gaben des Lyäos lasen und heimführten; eine Erscheinung, die mit jedem Jahrhundert abnimmt, wie die begünstigenden Verhältnisse abnehmen. Das Stift widmete diesem Ertragszweige seine volle Thätigkeit und Geldkraft. Wenn wir die Urkunden der früheren Jahrhunderte durchgehen, finden wir das Augenmerk des Stifts fortan dahin gerichtet, in günstigen Lagen gelegene Weingärten an sich zu bringen, — ein Beweis, dass der Weinbau damals sich lohnte.

Die Art und Weise des Betriebs ist unverändert geblieben. Über je eine Anzahl Viertel war ein Weinzierl (vinitor) gesetzt, welcher die Bearbeitung zu besorgen und zu überwachen hatte [1]). Sie begann im November mit dem Steckenziehen (extractio fustium), dem Kräften (opus hyemale), dem Gruben (fossatura) und dem Steinaustragen (stainvassen, collectio lapidum), — Arbeiten, die auch im Frühjahr erscheinen. Im Februar und März erfolgte der Rebenschnitt (scissatura), und, sobald die Erde aufthaute, das Fastenhauen (prima rastratura), diesem folgte das Jathauen (secunda rastratura) und Steckenschlagen, welchem das Ausräumen der Fanggruben voranging. Im Juni kam das Aufbinden (ligatura) an die Stecken mit Strohbändern (widen, glossae), im Juli das Bandhauen (tertia rastratura), im August das Wipfeln, Laubausbrecken, Einfrieden (opus frieden) mit Dornen (spinae, sepes spinarum), und Weichhauen (quarta rastratura). Arbeiten, auf keine bestimmte Zeit angewiesen, waren dieAuspflasterung der Runsen und Herstellung der Fanggruben (foveae), beide durch die abschüssige,

1) Ausnahmsweise erscheint die Hingabe eines Weingartens auf Halbbau (Urk. 224). In diesem Falle, so wie auch, wenn Weingärten auf Leibgedinge hingegeben werden, wurde die Erhaltung derselben in gutem mittleren Baustande sichergestellt (Urk. 463). Gegen Ende des 14. Jahrhunderts werden Weingärten in Bestandbau gegeben. So heisst es in der Rechnung vom Jahre 1393: Nota: Wolfhart vinitor convenit vineam Scheppel pro 9 tal. exceptis laboribus fossature et scissature.

mitunter, wie in Weidling und Höflein, steile Lage der Weingärten geboten. Endlich folgte, nach Verschiedenheit der Witterung im September, October oder November [1]), die Lese (vindemia) [2]). Die bei den

---

[1]) So war 1313 die Lese in Klosterneuburg zu Martini noch nicht beendet. Sie war zugleich eine der reichsten nach Link Annales Claraevallenses I. 613 und 620. col. 1. „ut vasis deficientibus vnum vas vini pro vase vacuo aequaliter traderetur".

[2]) Ich stelle hier Arbeitslöhne und Materialkosten des Weingartbaues aus den Rechnungsbüchern (so weit möglich) zusammen:

Collector (Leser) per diem 1321, I d. — 1322, II d. — 1323, I d. und Brod. — 1324. I d. — 1335, I d. — 1337, II d. — 1385, IV d. — 1386, III d.

Portitor (Buttenträger) per diem 1321, 1335, II d. — 1322, III d. — 1323, ij (1½) d. und Brod. 1324, I d. — 1371, IV d. — 1377, III d. — 1386, IV d.

Porrector (Einschlager) per diem 1321, iij (2½) d.

Calcans (Mostler) per diem 1321, 1335, II d. — 1322, III d. — 1323, ij (1½) d. und Brod. — 1324, I d. — 1371, IV d. — 1377, III d. — 1385, V d. — 1386, IV d.

Putator (Schneider) 1321, IV d. — 1384, V d.

Custos (Hüter) per noctem 1321, IV d. — 1371, VI d. — per diem 1321, II d. — 1371, II d.

Vinitor (Weinzierl) per diem 1377, 1380, V d.

Ligator vasorum (Binder) per diem 1321, XII d.

Impositor (Rossmugen) 1378, 1380, VI d. — 1382, VIII d.

Fossator (der kräftet oder grubt) 1321, 1341, IV d.

Poststans (Nachsteher in der Lese) 1321, 1371, IV d. — 1322, III d. — 1323, ij (1½) d. und Brod. — 1324, II d. — 1385, V d.

Rastrator (Hauer) 1380, V d.

Collector lapidum (Steinklauber) 1380, III d.

Murator (Maurer) 1380, X d.

Pro voctura 1321, X d. — 1385, XIV d.

Pro XIV vecturis spinarum ad opus frieden 1331, XLIV d.

Pro mille stecken 1335, XLI d.

Daran möge sich (aus eben diesen Quellen) eine Zusammenstellung der Zeit, wann die verschiedenen Weingartarbeiten in verschiedenen Jahren begannen, so wie des Erträgnisses an Most reihen.

Opus hyemale 1333, 8 Nov. — 1334, 8. Nov. — 1335, 13. Nov.

Extractio fustium 1321, 11. Febr. — 1331, 4. Febr.

Putatio 1321, 10. Febr. — 1331, 4. Febr.

Prima rastratura 1335, 8. März. — 1336, 1. Febr.

Fossatura 1321, 10. April. — 1331, 11. März. — 1333, 13. April. — 1334, 8. April. — 1335, 4. Mai. — 1336, 10. April. — 1341, 26. März.

Exstirpatura, secunda rastratura, Jat 1321, 19. Mai. — 1331, 27. April. — 1333, 10. Mai. — 1334, 23. Mai. — 1335, 29. Mai. — 1336, 15. Mai. — 1385, 7. Mai.

Ligatura 1321, 16. Juni. — 1331, 28. Mai. — 1341, 17. Juni. — 1385, 21. Mai.

Rastratura tertia 1321, 27. Juni. — 1331, 27. Juni.

Tertium opus, rastratura quarta 1321, 14. August. — 1343, 30. Juli. — 1333, 4. August. — 1334, 4. August. — 1335, 31. Juli. — 1385, 1. August.

Vindemia 1321, 25. Sept. — 1322, 8. Oct. — 1323, 28. Sept. — 1324, 28. Sept. — 1334, 6. Sept. — 1335, 4. Oct. — 1371, 17. Sept. — 1377, 28. Sept. — 1378, 4. Oct. — 1380, 8. Oct. — 1384, 5. Sept. — 1385, 20. Sept. — 1386, 1. Oct.

Weingärten selbst gemostelten Trauben wurden als Maisch in Laiden durch eigene [1]) oder aufgenommene Züge nach Hause geführt, dort im Presshause (zunächst der Kirche und Obernkammer) auf den Stock aufgeschlagen, und der gewonnene Most durch Träger (portitores) in die verschiedenen Keller [2]) gebracht und eingefüllt [3]). Schon frühzeitig waren grosse Gebünde im Gebrauche.

Da sämmtliche Ämter des Stifts Weingärten besassen, wurde auch von allen der Wein vertrieben, und zwar entweder durch den Kleinschank (ducillatio) oder durch den Verkauf im Grossen. Dieses Ausschanksrecht war den Ämtern von den Regenten bewilligt [4]). Eben so hatten alle Stiftsdiener die Freiheit des Kleinschanks für die im Eigenbau gewonnenen Weine, worüber oft mit der Stadt Streitigkeiten ausbrachen, die manchmal auf gütlichem Wege ausgetragen wurden, manchmal aber durch richterliches Einschreiten beigelegt werden mussten. Der Ausschank im Kleinen geschah zu Klosterneuburg in den einzelnen Kellern [5]), dann in den Zehentkellern zu Heiligenstadt [6]) und Kahlenberg als Most (mustum), Heuriger (vinum

---

Ertrag der Lese: In Kahlenberg (in calvo monte) 1385, 67 Karr., 5 tern., 5 vasc. — 1375, 35 Karr., 6 tern., 6 vasc. — 1377, 42 Karr., 6 tern., 3 vasc. — 1394, 122 Karr., 6 tern., 6 vasc., 10 vrnae. — 1398, $3^1/_2$ solidi Karr., 5 tern., 5 vasc.
In den Weingärten des Oberkellerers 1339, 18 Karr.
In den Weingärten zu Klosterneuburg 1398, 131 Karr. et duo magna vasa et quinque vasa ad 40 vrnas, et quinque ternarii. — 1383, 150 Karr.

[1]) Die stiftlichen Pferde bekommen während der Weinlese: eine pezzerung an futter.

[2]) Es erscheinen: der grosse Keller auf der Obernkammer (in superieri camera), und der kleine ebendaselbst, die Keller in der schnel, im siechhaws, im fleischhoff, im zyegelhoff (in curia laterum), in der Pfister (in pistrina), im newhewsel (in nova domo), zu St. Kunegund, im holzhoff (in curia lignorum), in dem Chyel, in dem Rosengarten, in der pasteya, in dem gwelib vnder der puchkamer, dann der gastkeller, der Speiskeller, der Refentkeller (cellare refectorii) und der marchegker.

[3]) Da der in stiftlichen Weingärten, welche in den besten Lagen gelegen waren, gewonnene Wein zu den edelsten Gewächsen des Landes gehörte, wurden auch oft damit Geschenke gemacht (sogenannte Verehrungen); so z. B. 1353. Domino de Phannberg (dem Hofmarschall) 1 vas, plebano de s. Stephano (Leopold von Sachsengang) 1 vas.

[4]) In dem Privilegium der Herzoge Albrecht II. und Otto vom 19. October 1335 (bei Fischer pag. 362) erscheinen als schankberechtigt: alle des Gotshaws ampt: die Probstey, daz Chelnampt, die Oberkammer, die nieder Chamer, daz Siechampt, die Gastrey, die Oblay, die Phistrey vnd daz Spitol. Nebstdem darf der Propst durch „seine Porger oder diener" jährlich 100 fuder in der Stadt ausschenken.

[5]) Der Keller, in welchem ausgeschenkt ward, wurde durch öffentlichen Ausruf bekannt gemacht, der Ausrufer erhielt 2 Denare.

[6]) In Heiligenstadt waren 3 Keller: Cellare magnum, secundum cellare retro, tertium prope torcular.

recens) oder alter Wein (vinum vetus). Übrigens hatte das Stift auch noch in Ens [1]) und Wien [2]) das Weinschanksrecht, doch mit bestimmter Quantität.

Der Verkauf im Grossen hatte seine Richtung nach Österreich ob der Ens, Baiern, Böhmen und Mähren. Von dort [3]) kamen die Käufer und erkauften den Wein von den einzelnen Ämtern entweder gegen bare Zahlung oder auf Credit (in welchem Falle der Käufer zwei Bürgen zu stellen hatte) mit bestimmten Zahlungsterminen oder tauschweise gegen Tuch, Barchent, Wollenzeuge, Mehl, Weinstecken, Käse, Specereiwaaren etc. In den letzten Jahren des XIV. Jahrhunderts betrieb das Stift einen Weinhandel die Donau entlang bis hinauf nach Passau in eigener Regie. Der Wein wurde auf ein grosses stiftliches Schiff geladen, dieses mit Pferdekraft stromaufwärts geführt, und der Wein auf den einzelnen Stationen Krems, Stein, Ips, Mautern, Freistadt, Ens, Linz, Passau verkauft, worauf das Schiff, meist mit Salz und Binderholz befrachtet, zurückkehrte, und der mit dem Handel Betraute dem Propste die Rechnung legte. Doch war dieser Handel im 14. Jahrhundert durch das Umgelt, in dem folgenden durch Aufschläge und Mauthen sehr gedrückt [4]).

Nebstdem flossen dem Stifte Einkünfte aus dem ihm eigenthümlichen, aber oft bestrittenen Urfahrrechte [5]), welches bald in eigener Regie betrieben bald verpachtet wurde, dann aus dem wichtigen Wasserrechte auf der Donau [6]) zu.

---

[1]) Zu Ens in dem stiftlichen Hause für 15 Fuder, ertheilt durch H. Friedrich den Streitbaren, 13. März 1231 (Fischer, pag. 185), bestätigt durch K. Friedrich den Schönen 24. Juli 1319 (Fischer, pag. 349).

[2]) In Wien im Stiftshofe (vor dem Schottenthore) für 40 Fuder, ertheilt von dem Wiener Stadtrathe 13. Juli 1288 (Fischer, pag. 292), der Keller hiess Margaretha-Keller.

[3]) Stockerau, Korneuburg, Krems, Stein, Grein, Mauthausen, Ens, Linz, Freistadt, Efferding, Hall, Aschach, Kremsmünster, Wallsee, Obernberg bei Passau, Passau, Regensburg, Ruckendorf, Deckendorf, Landshut, München, Reichenhall, Salzburg, Burghausen, Pilsen, Budweis, Brünn, Liegnitz.

[4]) So erscheinen 1473 die Aufschläge zu Klosternewburg, Hollaburg, Tyernstain, Spicz, Melkch, Ebersdorf, Sewarnstain, Sarningstain, Nehaim mit der bedeutenden Zahlung von 490 tal., 3 ss., 20 den. für 37 fuder, 4 dreiling, 4 Anleg. Das ganze Rein-Erträgniss betrug 412 tal. 74 den. Im Jahre 1476 erscheinen neben den erst erwähnten noch Aufschläge zu „Achstain, Ainshaim, Aschach, Newenhaws".

[5]) Bei Fischer II. pag. 283, 403.

[6]) Bestätigt von H. Rudolf III. 13. Juli 1306 (Fischer, l. c. 324) innerhalb der folgenden Grenzen: „angefangen oberhalb Hoflein in der Passgrueb pei dem Pierpawm, vnd

Die zweite Art der Einkünfte bestand aus den Gelddiensten [1]) und Naturalleistungen der Unterthanen.

Erstere wurden von den Grundstücken (Urbarlehen, Feldlehen Forstlehen, Holzlehen, Ortlehen [2]), Purchrechtachern, Hofstetachern, Wisachern), dann von bestifteten und unbestifteten Hofstätten (curtes cum agris et sine agris) nach Verschiedenheit der Orte, des Bodens und sonstiger Verhältnisse in verschiedener Höhe entrichtet. Neurisse (Gereut, novalia) [3]) waren die erste Zeit befreit, in den folgenden Jahren waren die Abgaben gering. Als Einzahlungstermine erscheinen die Tage der H. H. Michael, Georg, Martin, Margaretha, Aegyd, Philipp, Kolomann (doch nur jenseits der Donau), Hippolyt (zu Pottenbrunn in der Nähe von St. Pölten), dann Mariä Reinigung und Geburt, und der Dreikönigstag. Manchmal war für den Fall saumseliger Zahlung nach der Verfallzeit eine Strafe festgestellt [4]).

Daneben erscheinen Ablait und Anlait (Ab- u. Anschreibgebühren), wie natürlich, verschieden nach Grösse der Besitzung. Einige Ortschaften waren in dieser Hinsicht durch eine für alle Zeit verringerte Gebühr vor andern bevorzugt [5]). Ferner kommen Malpfennige [6]), fürgeding [7]),

---

da entgegenvber In der swarczen Stetten Niderhalb Spilaren, und nach beiden lannden Zetal ab vncz an den mülgraben ob Erdpurckh, vnd da entgegen vber vncz zu den dreuzehen Pawmen Niderhalb Stadlaw — mit allem dem, was sich darinnen machet vnd von Newndingen erhebt, es sein Ann, Grünnt, Schůt oder Newschůt.

[1]) Anno 1374. Nota Servicia: Michahelis 235 tal. 6 sol. 25 den.
Martini, nativitatis et in carnisprivio 25 tal. 3 sol. 17 den.
Georii 103 tal. 3 sol. 4 den.
Reliqua 29 tal. 86 den.
Decima presentis anni 270 tal.
Summa 702 tal. 55 den. (E libro L.)

[2]) Diese erscheinen zu Allreichsdorf und Götzendorf, und zahlen im Vergleiche mit den anderen die kleinste Summe.

[3]) Cod. trad. 303, 553, Fischer II. 176, 305.

[4]) So zu Nieder-Hollabrunn 72 den. für jede Versäumniss.

[5]) In Haselbach 30 den., in Bruderndorf 70 den., in Ottenthal 1/2 Pfund.
In Pirawart: iumentum post optimum.

[6]) Erscheinen auch unter der Benennung Ess- oder Imbiss-Pfenninge, im Latein pro prandio (bei Kahlenberg), Ablösung eines bei Gelegenheit der Taidinge herzustellenden Mahls.

[7]) Wird im „Dienstbuch auf Klosterneuburg" vom Jahre 1401 erklärt: Nota, den dinst von den hawsern an sand Görgentag, heist fuergeding.

pro pellicula [1], Weggeld, Weidepfennige [2], Vogtpfennige [3] vor.

Die Naturalleistungen bestehen theils in **Abgaben von Naturalien**, theils in persönlichen Dienstleistungen.

Zu den ersteren gehören: die Dienstkörner [4] von Weizen (siligo), Korn (triticum), Gerste (ordeum), Hafer (avena), [5] Bohnen (fabae); der Blutzehent [6] an Gänsen und Hühnern; andere Naturalien, namentlich Käse [7], Eier, Schafe [8], Schweine [9], unter der Benennung Weisat (Küchendienst in der späteren Zeit genannt) [10]; endlich der Zehent von Getreide (bladum) und Wein, dann das Bergrecht. Der Getreidezehent war bedeutend und erstreckte sich auf die vier Getreidegattungen: Weizen, Korn, Gerste und Hafer. Er wurde entweder in natura genommen oder aber im Verpachtungswege hintangegeben [11]. Die Früchte kamen in die stiftlichen Schüttkästen,

---

1) Wird in einzelnen Orten in natura eingehoben.

2) Erscheinen zu Sievering, Ottakrin, Krizendorf, Grinzing, Ötting, Enzersdorf, aufm Perg zu Klosterneuburg, für eine Gaiss, Kitz, Kuh 4—8 den., für ein Kalb 2—6 den. In Tiemtal gibt jedes Ganzlehen dafür 3 Käse zu Pfingsten.

3) So erscheinen auch Gelddienste von Mühlen, und seit Anfang des XIV. Jahrhunderts von Badstuben, z. B. zu Pirawart neben einer Badstube mit jährlich fixirtem Dienste eine andere „quae omni anno paciscit“.

4) In dem ältesten Urbar erscheint keine nähere Bestimmung des Getreidemasses (blos bei Talheim kömmt der Ausdruck: „antiquo mensure“ vor), obwohl gleichzeitig (Hauch, 88. II.) ein St. Pöltner, Kremser, Tulner und Wiener Getreidemass erwähnt wird.

5) Die meisten Dienstkörner liefern Pirawart, Stoizendorf und Eipeltau.

6) Liefert Wielandsdorf, sie gehören zur Eleemosyna Marchionis (Spende am Sterbetage des Stifters).

7) Die Käse sind entweder Swaigchäse (grosse Käse) oder kleinere, bei beiden ist gewöhnlich der Werth festgesetzt.

8) Bei den Schafen erscheinen als Abgabstermine VIII und Johannis Baptistae. Bei Harras heisst es „in messe“, vermuthlich zur Ausspeise für die Feldarbeiter.

9) Liefern Brudersdorf, Pirawart, Pfaffstetten. In dem letztern Orte lastet auf zwei Lehen eine besondere Abgabe von 30 den. „pro examinacione porcorum“.

10) Die gewöhnlichsten Abgabstermine sind die drei Hochzeiten (Hochfeste): Weihnachten, Ostern, Pfingsten; für die Hühner die Faschingstage (in carnisprivio); für die Käse jenseits der Donau St. Aegidi. In den entfernteren Orten findet gewöhnlich eine Ablösung im Gelde Statt, nicht blos für die Naturalien, sondern auch für die Befreiung von der Schuldigkeit, dieselben bis in das Stift zu führen (pro vectura). — Als besondere Abgaben erscheinen 1340: Ehilnus in domo Nuusidel, que quondam fuit Friderici Gnesrah 1 libr. cere michahelis — Stephanus Carnifex in strata silicem (Kieslinggasse) de 1½ macello 1 vrnam sepi — Dietmarus, gener Bertholdi, de macello in foro superiori tres assaturas tribus festis.

11) Siehe Anhang Nr. XV. NN.

welche bei den einzelnen Wirthschaftshöfen und der grösste bei der Stiftspfisterei sich befanden. Der grösste Theil ging für den eigenen Gebrauch auf, der Hafer insbesondere reichte für den eigenen Bedarf nicht einmal aus, und der Ausfall musste durch Ankauf gedeckt werden.

Der Weinzehent war ebenso bedeutend, doch minderte er sich im Laufe der Zeit durch den Umstand, dass das Stift fort und fort auf Vermehrung seines Weingartenbesitzes bedacht war, wo sodann von den erkauften Weingärten der Zehent hinwegfiel. Die Bemessung des Zehents geschah durch die sogenannte Beschreibung. Abgesandte des Stifts (Zehentner, decimatores) [1]) schätzten nach Beendigung der Weinlese den wirklichen Jahresertrag, und bemassen davon den Zehent. Zu diesem Behufe musste ihnen der Zutritt zu den Kellern der Zehentpflichtigen freistehen, was natürlich nicht selten zu Widerstand und Reibungen Veranlassung gab, in welchem Falle die Landesfürsten [2]) und Herrschaftsbesitzer [3]) einzuschreiten sich genöthigt sahen. Zur Niederlage der Zehentweine jenseits des Kahlengebirgs (das untere Gebirg) waren die Keller zu Heiligenstadt und Kahlenberg bestimmt, die übrigen aus dem oberen Gebirge und von jenseits der Donau wurden in die Stiftskeller eingelagert. Zum Überführen derselben hatten die Amtleute in einzelnen Ämtern den Wagen zu stellen. Die Überfuhr der Weinladungen, so wie des Getreides und Heu's über die Donau hatten die Klosterneuburger Schiffer gegen eine bestimmte Entschädigung zu besorgen [4]).

Die persönlichen Leistungen der Unterthanen bestanden in Hand- und Zugroboth; so in der Stellung von Mähern, Schnittern, Wandern (Gapler) [5]), Aufladern (Auffahrer) [6]), Pflügen zum Ackern [7]),

---

[1]) Die Zehentner speisten während der Zeit ihrer Wirksamkeit stets an der Tafel des Prälaten.

[2]) Das Stift hatte das Kellerbeschaurecht zu Krizendorf und Klosterneuburg in Folge des Freiheitsbriefs der Herzoge Albrecht II. und Otto vom 19. October 1335 (Fischer, pag. 362), und das Recht, allen aus den ihm zehentpflichtigen Weingärten nach Wien bestimmten Most zu beschreiben, durch einen Freiheitsbrief Herzogs Albrecht III. vom 1. October 1372 (Fischer, pag. 401), dann das Kellerbeschaurecht zu Nussdorf, Heiligenstadt, Grinzing, Sievering, Salmansdorf, Neustift und Döbling durch den Freiheitsbrief H. Albrecht's II. vom 1. Sept. 1339 (Urkunde 283).

[3]) So Agnes von Rosenberg zu Krizendorf (Urkunde 466).

[4]) Siehe Anhang Nr. III und IV.

[5]) In Harmansdorf.

[6]) In Rickersdorf, Haselbach, Harmansdorf, Nieder-Hollabrunn.

[7]) In Rickersdorf, Ottenthal, Weitendorf, Talhaim zum Frühlings- und Herbst-Anbau.

Wagen zur Lese und Schnittzeit und zum Überführen des Getreides und Heu's [1]) nach Klosterneuburg oder in einen bestimmten Wirthschaftshof, für welche Leistungen [2]) aber manchmal eine Ablösung stattfand [3]). Diese Einkünfte zu erhalten und zu vermehren, war stets die eifrige Sorge der Stiftsvorstände. Waren Gründe öde geworden, so suchten sie neue Ansiedler dahin zu ziehen; ebenso wurden, wo es thunlich, Rodungen (Gereut, Reutacher, Haidacher, novalia) vorgenommen und für die erste Zeit gegen einen geringen Dienst verliehen [4]).

Zur Entscheidung allfälliger Besitzstreitigkeiten, theilweise auch zur Einhebung von Gelddiensten waren die Taidinge (placita) bestimmt, welche der Propst oder an seiner Stelle den Oberkellerer abhielt; hierbei wurden auch bestimmte Zahlungen entrichtet [5]). Ihre Zahl ist regelmässig drei [6]), ausnahmsweise erscheint nur ein Taiding des Jahrs [7]). An einzelnen Orten mussten die Holden die Kosten der Mahlzeit tragen [8]) ebenso die Kosten der Übernachtung (Nachtfelde) [9]). Auch erscheint eine Abgabe von Hafer

---

[1]) In Hickersdorf einspännige Wagen; in Haselbach, Nieder-Hollabrunn, Bruderndorf, Ottenthal, Felbern, Weitendorf, Talhaim vnam bonam vecturam. Eipeltau schickt Wagen zur Lese nach Kahlenberg.

[2]) Vereint erscheinen diese Naturalleistungen in Pirawart. Die Ganzlehen-Besitzer müssen die Äcker des dortigen Maierhufs dreimal im Jahre ackern, die Frucht schneiden, einheimsen und in das Stift führen, die Hofstattbesitzer aber die Frucht schneiden, die Mandeln binden und aufstellen. Der Schaffer hat die Aussaat, das Dreschen und die Löhnung der Arbeiten zu besorgen. Bezüglich der Wiesen liegt den Lehenbesitzern das Mähen und die Zuführung in das Stift, den Hofstattbesitzern aber das Zusammentragen und Aufstellen des Heu's in Schober ob. Nebstdem erscheint in Pirawart auch eine nach auswärts zu leistende Gabe: jedes Lehen gibt nach Schweinbart 8 Metzen Hafer propter venacionem luporum nach altem Brauch (ab antiquo). Eine ähnliche Abgabe nach auswärts findet sich bei Eipeltau, dessen Bewohner für die Mauthfreiheit über die Donaubrücken dem Richter von Stadlau bestimmte Abgaben zu leisten haben. Siehe Urbar von 1258 bei Eipeltau.

[3]) In Stannarsdorf vnum panem et 2 den. falcantibus foenum in obern wiss. It. pro messoribus et aratris. In Felbern 2 den. pro messore. In Talhaim 6 den. pro messore et falcatore foeni. In Eggenburg duo tagberch vel 4 den.

[4]) So zu Hickersdorf im Jahre 1258 für 15 Joch Reutacker 20 den.

[5]) So zu Eipeltau: 4 den. et vnum bonum pullum.

[6]) Zu Stallern, Gerlos bei Götzendorf, Naschendorf, Pirawart, Harras, Eipeltau, Hingelsee, Hausbrunn, Wilhelmsdorf, Hickersdorf, Haselbach, Harmansdorf, Nieder-Hollabrunn, Bruderndorf, Pengstall, Trautendorf, Eberhartsdorf, Tiemthal, Neusiedel, Tattendorf, Hadwarsdorf, Pfaffstetten, Ottenthal, Bierbaum, Alreichsdorf, Stoizendorf.

[7]) Zu Lang-Enzersdorf.

[8]) Zu Lang-Enzersdorf.

[9]) Zu Haselbach, Pirawart.

zur Schnittzeit an den Amtmann [1]), welcher davon das Pferdefutter der pröpstlichen Boten zu besorgen hat.

Die Unterthanen wurden, dem Sprichwort: „Unterm Krummstab ist gut wohnen" getreu, gut gehalten und väterlich behandelt [2]). Trafen sie Fehljahre oder verheerende Elementarereignisse, so konnten sie auf Freijahre oder Herabsetzung der Dienste mit Zuversicht rechnen [3]), auch wurden sie vor fremdherrschaftlichen Holden immer begünstigt [4]).

Die stiftlichen Besitzungen waren in Rücksicht der Verwaltung in Ämter (officia) eingetheilt, deren Zahl nach Verschiedenheit der Verhältnisse wechselte [5]). Die bedeutenderen Orte bildeten ein Amt für sich, anderen Ämtern waren viele Ortschaften, in denen die stiftlichen Einkünfte nur gering waren, zugetheilt. Die Verwaltung des Amts führte der Amtmann (Officialis). Als Besoldung hatten die Amtleute den Nutzgenuss bald grösserer bald kleinerer Grundstücke [6]), dann den Bezug von Ahlait und Anlait, oder, wo dieselben bedeutend waren, einen bestimmten Theil dieser Gebühren. Wenige ausgenommen, waren sie auch von allen Leistungen an das Stift befreit, oder wo solche erscheinen, waren sie doch im Vergleiche zu denen der Holden sehr gering. In einzelnen Ämtern bezogen sie auch gegen die Verpflichtung, die nothwendigen Botengänge zu besorgen und die Verpflegung des Prälaten oder Oberkellerers auf sich zu nehmen, bestimmte nicht unbedeutende Naturalgiebigkeiten.

Die Verwaltung aller nicht an besondere Ämter überwiesenen Einkünfte lag in der Hand des Oberkellerers (Obrister Chellerer, Obrister Chellner, Supremus Cellerarius), welcher unstreitig nach dem Propste die einflussreichste Person des Stifts war. Er erscheint als natürlicher Stellvertreter des Prälaten nicht blos bei Taidingen, Verhandlungen und Streitsachen, sondern auch an der Tafel des Prälaten, an welcher er immer speiste und in Abwesenheit des Propsts die Gäste bewirthete.

---

[1]) Zu Rickersdorf, Eipeltau und Meissau.

[2]) So die Eipeltauer 1266 (Fischer II. pag. 255) und 1278 (ib. 271).

[3]) So die Unterthanen zu Strupfing 1275 (Fischer II. 260).

[4]) So haben 1258 die Rickersdorfer, Harmansdorfer und Tresdorfer freie Weide, während Auswärtige ebendort Weidepfennige (denarii pascuales) entrichten müssen

[5]) Siehe Anhang Nr. IX.

[6]) Den besten Platz hatte der Amtmann von Eipeltau mit dem Genusse von $1^1/_2$ Leben und 4 Hofstätten.

Für seine Unterkunft an einzelnen Orten, z. B. Enns, St. Pölten, war durch eigene Verträge, wie für die des Prälaten, gesorgt [1]). Hielt er sich in Wien auf, so wurden die Kosten seines Aufenthalts von dem Hofmeister der Propstei bestritten und der im Neuburgerhofe dotirte Caplan hatte vor ihm, wie vor dem Prälaten, Messe zu lesen. Wie seine Stellung, so waren auch seine Einkünfte bedeutend. Er besass einen eigenen Meierhof zu Harmansdorf zur Nutzniessung und bezog neben der Präbende eines Chorherrn die grösseren An- und Abschreibgebühren von sämmtlichen Ämtern. Er führte ein eigenes Siegel, mit welchem er anstatt des Stifts Verträge besiegelte, und nahm auch von den unterthänigen Ortschaften die landesfürstliche Steuer ein, wenn eine solche von den Landständen bewilligt worden war. Diese einflussreiche Stellung, die umfassende Sachkenntniss, die er in derselben sich zu verschaffen genöthigt war, und das darauf basirte Vertrauen der Mitbrüder erklären es auch, dass dieses Amt sich am häufigsten als der Durchgangsposten zur Prälatur theils in Klosterneuburg selbst [2]), theils in anderen Stiften [3]) erwies.

Wie der Oberkellerer in der Wirksamkeit nach aussen, so stand in der Wirksamkeit nach innen dem Propste zunächst der Stiftsdechant (Decanus). Er hatte für die Aufrechthaltung der klösterlichen Disciplin im Stifte, so wie der Rechte der einzelnen Capitularen gegenüber dem Propste zu sorgen; desshalb wurde er auch nicht von diesem ernannt (was bei allen anderen Ämtern der Fall war), sondern von dem ganzen Kapitel gewählt. Er war zugleich seit Propst Ortolf (1353) Verweser der Einkünfte der sogenannten schönen oder marmorsteinernen Capelle (Capella speciosa sive marmorea s. Joannis Bapt.) und hatte zu diesem Ende einen eigenen Dechant-Schaffer an der Seite. Die bei dieser Capelle angestellten Capläne aus dem Weltpriesterstande waren ihm untergeben. Auch dieses Amt war in Folge des damit verbundenen Einflusses häufig ein Durch-

---

[1]) Urkunde 120, 158.

[2]) So 1394 I. Peter Lenhofer, 1400 Albert Stöck, 1442 Simon I. im Thurm, 1463 Johann Hechtl, 1485 Jakob I. Peperl, 1541 Wolfgang Halden, 1616 Andreas Mosmüller, 1648 Bernhard II. Schmeding, 1749 Bertold II. Staudinger, 1766 Gottfried von Rollemann, 1853 Adam II. Schreck.

[3]) So Peter der Freisinger 1348 zu Seckau, Konrad Ramung 1366 zu Neustift in Tirol.

gangspunkt zur Würde des Propsts im eigenen [1]) oder einem auswärtigen [2]) Hause.

An diese Würdenträger reihen sich der Spitalmeister, der Siechmeister, der Guster, der Oblaymeister, der Kämmerer, der Pfister, der Frauenpfleger, der Pädagog, der Caplan des Prälaten.

Der Geist der Bruderliebe, welchen das Christenthum in den Herzen der Menschen weckt und pflegt, sprach sich neben vielen anderen dem religiösen Sinne entsprungenen Anstalten auch in der Errichtung der Hospitäler aus, welche insbesondere den Chorherrenstiften eigen waren [3]). Christen, welche ein frommer Drang zum h. Lande oder nach anderen durch die fromme Meinung der Christen geheiligten Orten trieb, wurden in diesen Hospitälern aufgenommen und liebevoll verpflegt; dort fanden sie, wenn Krankheit im fremden Lande sie überfiel, hilfreiche Bruderliebe, manchmal auch die letzte Ruhestätte. Längs des Strassenzugs zu Wasser und zu Lande entstanden diese frommen Anstalten. So auch zu Klosterneuburg an der Wasserstrasse der Donau auf dem Gipfel jener Anhöhe, welche den Wien zugekehrten Theil der Stadt trägt. Der Anfang fällt mit der Gründung des Stifts zusammen, denn schon unter den weltlichen Chorherren erscheint ein Swarzo in dem Amte eines Hospitalars [4]). Unter dem ersten Propste der regulirten Chorherren, Hartmann, zeigt sich der Fortbestand des Hospitals; der nach Jerusalem pilgernde Diacon Adalbert schenkt zum Hospitale einen grossen Weingarten [5]). In dem dabei befindlichen Kirchlein war ein zu Ehren des h. Gotthart geweihter Altar [6]), später unter Propst Wernher erscheint ein anderer zu Ehren der h. Gertrud [7]), von welchem die

---

[1]) 1194 Rudolf, 1371 Kolomann von Laa, 1399 Bartholomäus von Bierbaum, 1418 Georg I. Müstinger, 1442 Simon I. im Thurm (früher Oberkellerer), 1551 Christof I. Starl, 1563 Leopold Hintermayer, 1616 Andreas Mosmüller (früher Oberkellerer), 1675 Adam I. Scharrer, 1681 Sebastian Mayer, 1686 Christof II. Mathäi, 1707 Ernest Perger, 1782 Floridus Leb.

[2]) So Heinrich († 1164 zu Neustift), so Rudger, 1164 durch Hartmann (als Bischof von Brixen) als Propst nach Neustift berufen, aber in Folge des Todes Hartmann's (23. December) nicht zum Antritte seiner Würde gelangt, später Propst zu Klosterneuburg.

[3]) Constitutiones Marbacenses §. CXXIII. bei Amort Vetus Disciplina Canonicorum Regularium pag. 422.

[4]) Cod. trad. n. 51.

[5]) Cod. trad. n. 472.

[6]) Cod. trad. n. 183.

[7]) Cod. trad. n. 588. Später kam die Stiftung eines ewigen Lichts hinzu (Urk. 277).

Kirche St. Gertraud genannt wurde. Die Wohlthätigkeit wendete sich frühzeitig und reichhaltig dem Hospitale [1]) zu, wie die Begabungen im Saalbuche ausweisen[2]). Der als Spitalmeister (Hospitalensis) aufgestellte Chorherr besorgte die Verwaltung der Einkünfte [3]), welche mit der Zeit bedeutend wuchsen [4]), gegen Rechnungslegung an den Propst. Er hatte für den Gottesdienst in der Hospitalskirche zu sorgen [5]) und das Recht, im Raume des Hospitals die Sacramente der Sterbenden auszuspenden, verbunden mit dem Begräbnissrechte

---

[1]) Das Hospital besass seinen eigenen Stadel, Schüttkasten, Backofen, Refectorium und Küche, und in dem mit Reisgeflecht eingezäunten Garten ein Haus. Das Personale und die Besoldung im Jahre 1321 weiset das Rechnungsbuch Signatur L. nach: Precium familie domus. Aurige 7 sol. — Pistori 3 sol. — Procuratrici 3 sol. — Respectrici 60 den. (halbjährig). Zur Spende des Markgrafen lieferte das Hospital 500 Brode, 2 Schweine, 2 Ochsen, 15 Eimer Wein und 1 Pfund Pfennige Geldes (Archiv, Band VII. pag. 208). Es trieb einen nicht unbedeutenden Weinbau nach Angabe des Rechnungsbuchs Signatur G.: Anno Dni 1324 provenerunt vina subscripta ex parte hospitalis:

In campo 3 vasa estimata ad 8 carr. cum carrata et ternario.
In Hit 2 vasa estimata ad 5 carr. cum carrata et ternario.
In Herphen 1 vas estimatum ad 50 vrnas cum carrata et ternario.
In Seigerot carrata cum ternario.
In Stainhaus 3 carr. cum ternario ex parte plagi.
It. vnum ternarium in Stainhaus ex parte Johannis in plano.
In Provngarten 3 Carr.
In Margravio 5 ternarii.
In Veterlein 2 ternarii ex parte sifridi.
In longa strata Carrata. Residua pars est impleta (Füllwein).

In den Kellern des Hospitals kellerten auch andere Ämter die erfechsten Weine ein. So erscheinen (libro G.) anno 1324. Nota vina reposita ex parte prelature et aliarum officinarum: E Radekkario 12 karr. — Wiegen 5 karr. 4 tern. — Wazzerweingarten 2 karr. 1 tern. — Langa vinea 12 karr. — Gehlinch 2 tern. adiunctis 10 vrnis in Weingraben — Chrameat, dicta Oed, 4 tern. — de secunda vinea dicta Kruller 3 tern. — A dominis de zedlicz 6 tern. quorum vnus est impletus.

[2]) Cod Trad. n. 51, 183, 472, 578, 588, 601, 603.

[3]) Die Einkünfte und Ausgaben von 1323 bis 1328 sind folgende (Liber F.)

1323,	Proventus	53	tal. 7 sol. 1 den.	Exposita	46 1/2	tal. 11 den.
1324,	„	46 1/2	„ 3 den.	„	46 1/2	„ 11 den.
1325,	„	52 1/2	„ 27 den.	„	53	„ 13 den.
1326,	„	57	„ 3 sol. 3 den.	„	58	„ 35 den.
1327,	„	51	„ 78 den.	„	52	„ 33 den.
1328,	„	46 1/2	„ 11 den.	„	46	„ 11 den.

[4]) Siehe Anhang Nr. XV. litt. V.

[5]) St. Michaelstag war der dies dedicationis der Hospitalkirche. An den Bittagen, den Festen der Heiligen Gertraud, Michael, Jakob, Katharina und Kolomann sangen Stiftsherren daselbst das Matutinum und wurden von dem Hospitalar bewirthet. Als Unkosten bei solchen Bewirthungen erscheinen 1321:

in der Kirche und dem die Kirche einschliessenden Gottesacker. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts nahm die Zahl der zu verpflegenden Pilgrime ab. An ihre Stelle traten Arme, welche an bestimmten Tagen [1]) gespeiset wurden. Neben ihnen erscheinen bis zum Ende des ersten Viertels des 14. Jahrhunderts reisende Priester und fahrende Schüler als Gäste des Hospitals [2]), welches nun seine ursprüngliche Bestimmung verliert. Denn gegen Ende des 13. Jahrhunderts hatte das Stift in dem Hospitale eine eigene Abtheilung zur Verpflegung kranker Stiftsglieder (Infirmaria) erbaut, denselben einen eigenen Siechmeister vorgesetzt [3]), auch zur Haltung des Gottesdiensts eine eigene Capelle zu Ehren der h. Barbara erbaut. Seit dieser Zeit war dieses Amt mit dem des Hospitalars vereinigt, bis in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts die Benennung Hospitalar aufhört [4]) und blos der Siechmeister (Infirmarius) erscheint, aber auch die Infirmarie in ein innerhalb des Stifts befindliches Gebäude übertragen wird [5]). Doch bleibt für die zunächststehende Verwaltungsperson der Ausdruck: Spital-Schaffer. In der Spitalkirche wurde bei besonderen Gelegenheiten feierlicher Gottesdienst unter Zuziehung der Stiftsherren gehalten, insbesondere seit 1391 die Octave des Frohnleichnamsfests feierlich begangen [6]). Auch Ablässe

---

Nota Gertrudis. Pro dominis. Primo pro 2 luceis 24 den. It. pro schiel 14 den. It. pro carpione 10 den. It. pro barbace 10 den. It. pro nasen 8 den. It. pro parvis piscibus 6. den. It. pro cancris 2. den. It in vespere pro luceo 8 den. It. pro parvis piscibus 4 den. It. pro vino 18 den. Summa 3 sol. 13 den. It. in festo rogacionum: Pro dominis. primo pro 2 pullis 6 den. pro carnibus vitulinis et vaccinis 8 den. It. pro 2 assaturis 5 den. pro vino 6 den. summa 25 den.

[1]) An folgenden Tagen: Weihnacht, Charfreitag, Ostersonntag, Christi Himmelfahrt, Pfingstsonntag, Mariä Reinigung, Verkündigung, Geburt und Himmelfahrt, Allerheiligen, Johann d. Täufer, Magdalena und Katharina.

[2]) So beispielsweise 1323: A Dominica Hospice (12. Juni) usque ad nativitatem Domini habui 44 sacerdotes et 151 scolares. A nativitate Domini usque ad Johannis B. (24. Juni) 1324 habui 20 sacerdotes et 30 scolares.

[3]) Der erste urkundlich erscheinende Siechmeister ist Bertold im Jahre 1289 (Urk. 42).

[4]) Der letzte urkundlich erscheinende Hospitalar ist Stephan 1309 (Urkunde 126).

[5]) Über die Infirmarie sprechen die Statuten des 14. Jahrhunderts: Debet mansio infirmorum ac sanum intra Claustrum Canonicorum esse, ubi suam aptissime possunt tolerare imbecillitatem, quatenus ibidem et subsidiis ecclesiasticis, quibus indigent, et fratrum animi vinculis misericorditer sustententur, erga quos oportet, ut ceteri fratres magnam exhibeant charitatem, scilicet ut eis compariendo subveniant et assiduis visitationibus!

[6]) Siehe die Urkunden 557 und 558. Im 15. Jahrhundert erscheint bei dieser Procession regelmässig einer „mit der grossen Fiedel“.

wurden der Hospitalkirche, welcher gegenüber die Infirmarie-Capelle bald einging, ertheilt.

Der Guster (Custos) hatte, wie aus einer Urkunde des Jahrs 1344 klar erhellt [1], die Pfarrgeschäfte und zugleich alles zu besorgen, was die Kirche und die nothwendigen kirchlichen Geräthschaften, die ewigen Lichter etc. betraf. Er wohnte zufolge seines Amts, das ihn mit vielerlei Personen in nothwendige Verbindung brachte, ausserhalb des Stifts in dem Gusterhofe (curia custodis) [2]. Die Benennung „Pfarrer" an die Stelle des Ausdrucks „Guster" erscheint erst spät [3].

Der Oblaymeister (Oblajarius, Magister oblagiae) hatte die Verwaltung der zum Besten der Stiftsglieder gemachten Stiftungen, aus welchen die einzelnen Chorherren eine Verbesserung ihrer Präbende genossen, dann der zum Oblayamte gemachten Messen- und Jahrtagsstiftungen, welche theils durch Gelddienste theils durch Zehente sichergestellt waren. Er führte ein eigenes Amtssiegel [4]. Die Oblay besass auch ein eigenes Haus (Oblayhaus) zu Klosterneuburg, an den Grashof und die Judenschule angrenzend. In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts ging das Amt ein und wurde dem Oberkellerer zugetheilt [5].

Der Kämmerer (Camerarius) war der Vorstand der sogenannten unteren Kammer (Camera inferior) [6] und häufig ein Laie [7]. Die Einkünfte dieses Amts waren gering [8]. Über ihre Verwendung ist nicht mit Sicherheit abzusprechen, da bis zu dem Ende des 14. Jahrhunderts die Rechnungen dieses Amts sich nicht vorfinden. Die späteren Rechnungen weisen dem Kämmerer vorzüglich die

---

1) In die pharr, die da haizzet die Gustrey (Urkunde 310).

2) Im Gusterhofe wurden auch manchmal fremde Gäste bewirthet. Er stand (in Verbindung mit dem Schriftenthurme und der alten Kammer), wo der Eingang in das gegenwärtige Stiftsgebäude sich befindet.

3) Erst 1515. Gerung, pharrer.

4) Urkunde 503, 598.

5) 1421 erscheint der Oberkellerer (nachmals Propst) Simon im Thurm als Verwalter der Oblay.

6) Die obere Kammer (camera superior) stand unter dem Oberkellerer und war eigentlich die judicielle Abtheilung der Verwaltung, geführt von dem Stiftshofmeister (später Hofrichter genannt).

7) Urkunde 303.

8) Anhang Nr. IV. Die dort erscheinende Camera nostra ist die Kammer (Einkünfte) des Prälaten.

Erhaltung der Gebäude, die Anschaffung der Kleider, die Auszahlung des Solds der Stiftsdienerschaft, so wie der auswärtigen Präbenden zu. Von dem Stiftskämmerer sind die vorkommenden Kämmerer des Propsts [1]) wohl zu unterscheiden, welche Laien sind und zur Dienerschaft des Prälaten gehören.

Der Pfistor (pistrinae praefectus) [2]) hatte die Aufbewahrung und Verwendung des in dem stiftlichen Schüttkasten [3]) zusammengeführten Getreids [4]), dann die stiftliche Bäckerei und die Mühlen unter sich. Mühlen besass das Stift zwei, eine am Lederbache wenige Schritte vor dem Einflusse desselben in die Donau (molendinum inferius), und eine Schiffmühle (molendinum superius), welche unterhalb der St. Martinskirche stand und mit dem festen Lande durch einen Steg verbunden war [5]). Gebacken [6]) wurden Brod und Laibeln. Die Semmeln wurden von den Bäckern der Stadt bezogen, wie auch das Semmelmehl nicht selbst erzeugt, sondern erkauft wurde. Semmeln kamen überhaupt nur an den höchsten Festtagen und in beschränkter Zahl auf den Tisch. Neben dem gewöhnlichen Kornbrode wurde jedoch auch in der stiftlichen Backstube für die Tafel des Prälaten eine eigene Gattung Brod, unter

---

1) Urkunde 83, 303.

2) Nebst den in dem Urkundenbuche vorkommenden Pfistermeistern (siehe Register) erscheinen in den Rechnungen: 1360 Eberhard, 1371, 1376 Johannes, 1383 Petrus.

3) Derselbe bestand aus drei Stockwerken, die als oberer, mittlerer und unterer Kasten erscheinen, und war, wie alle Wirthschaftsgebäude, mit eisernen Thüren und Fensterläden gesichert.

4) Als Einkünfte erscheinen:

1371, 96 mod. tritici — 25 1/2 mod. siliginis — 20 metr. canapi (hanf) de Gezendorf — 2 1/2 mod. 5 metr. ordei — 140 mod. 25 metr. avene — und an Gelddienst 144 libr. 59 den.

1373, 184 mod. 14 metr. tritici — 20 mod. 4 metr. siliginis — 31 metr. fabarum — 3 mod. 25 metr. ordei — 129 mod. 17 metr. avene.

1374, 107 mod. 23 metr. tritici — 24 mod. 10 metr. siliginis — 112 mod. 11 metr. avene — 3 mod. ordei — 26 metr. fabarum.

1375, 179 mod. 24 metr. tritici — 29 mod. 26 metr. siliginis — 148 mod. 14 metr. avene — 6 mod. 28 metr. ordei — 28 metr. fabarum.

1380, 156 mod. minus 5 metr. tritici — 6 mod. 11 metr. tritici pro stewra — 41 mod. 2 metr. siliginis — 4 mod. ordei — 156 mod. 14 metr. avene — 2 mod. 25 metr. avene pro stewra.

5) 1360 kömmt in den Rechnungen die Erneuerung dieses Stegs vor: pro 2 arboribus 1/2 tal. 25 den. Carpentatori pro faciendo 21 den.

6) Der älteste urkundlich bekannte stiftliche Bäcker dürfte der im Cod. Trad. n. 20 erscheinende „Brûnricus, pistor canonicorum“ sein.

der Benennung Pfefferbrod erzeugt. Der Pfister hatte ferner die Verpflegung der stiftlichen und Gastpferde mit Heu und Hafer zu besorgen [1]) und den zu seinem Amte gehörigen Weingarten, die Rawberin genannt, zu verwalten. Ihm unterstand ein zahlreiches Personale [2]). Die Pfister waren Laien, erst 1414 unter Propst Albert erscheint in diesem Amte Stephan, Pfarrer in Steten, ein Weltpriester.

Von dem Frauenpfleger (Custos dominarum) wird bei dem Chorfrauenstifte die Rede sein.

Einen eigentlichen Kellermeister (Cellarius) gab es nicht, da die Verwaltung der Weingärten nicht in einer Hand vereinigt war, sondern jedes Amt seine eigenen Weingärten und das Ausschanksrecht hatte [3]). Die vorkommende Benennung Chelnampt bezieht sich auf den Oberkellerer, die in Urkunden erscheinenden Chellermaister und Chellerschreiber sind herzogliche Dienstleute.

Nach dem Muster anderer Stifte bestand auch zu Klosterneuburg eine Stiftsschule unter der Leitung eines Chorherrn (Pädagogus). Die älteste Hinweisung [4]) darauf geschieht bei dem im Jahre 1216 berichteten Tode des jungen Herzogs Leopold (VIII.), welcher die Schulen zu Klosterneuburg besuchte und hier aus Mangel an Aufsicht von Seite

---

[1]) Über alles Dieses siehe Anhang Nr. XII.

[2]) Das Personale und seine Besoldung erscheint in den Rechnungen, wie folgt:
1360, Massarius pro ebdomada 42 den.
Molendinator in superiori molendino per hebd. 24 den.
Molendinator in inferiori molendino per hebd. $20^1/_2$ den.
Ambo pro caseo et vino per hebd. 70 den.
Pistores et famuli prebendarii per vnum mensem 17 sol. 27 den.
Pistores pro vino per hebd. 4 den.
1372, Nota familie domus (halbjährig).
Molendinatori V libr.
It. duobus famulis V libr.
It. aurigo 12 sol.
It. meissario 3 libr. minus 42 den.
It. howpinter 5 sol. 6 den.

[3]) Der älteste mir bekannte Kellermeister aus den Chorherren ist 1500 Stephan Hugelweit, so wie als Küchenmeister im gleichen Jahre Hieronymus von München (de Monaco).

[4]) Ob der im Cod. trad. n. 200 vorkommende Magister scholarum und der ibid. n. 767 erscheinende Poppo scholasticus Chorherren des Stifts gewesen, lässt sich aus der Urkunde nicht mit Bestimmtheit entnehmen; eben so wenig, ob der unter Propst Gottschalk aufgenommene Noviz Olricus scolaris und der Cod. trad. n. 564 erwähnte Sohn Ulrich's von Ulrichskirchen „quem ad litteras posuimus" Schüler der Stiftsschule gewesen.

des Lehrers von einem Baume herab sich zu Tode fiel. Allein die ganze Erzählung beruht auf Ortilo und den Klosterneuburger Tafeln, die einheimische Chronik weiss nichts davon, sie berichtet blos einfach den Tod des jungen Leopold. Ein sicherer Anhaltspunkt ist das urkundliche Erscheinen des Chorherrn Pabo (welcher später Propst des Stifts wurde) als Pädagogus im Jahre 1260. Die letzten urkundlich erscheinenden Pädagogen [1]) sind Marquart und Bartholomäus, und zwar in einem und demselben Jahre, nämlich 1341. Aber schon 1330 erscheint ein Magister Nicolaus, rector scolarum in Neuburga, bei der St. Martinskirche in der untern Stadt[2]). Bald darauf wurde auch die obere Stadtschule in der Art vom Stifte getrennt, dass dieselbe nicht mehr von einem Stiftsgliede besorgt wurde; doch wurde die Schule vom Stifte aus erhalten, der Schulmeister (scolasticus) bezog von demselben Besoldung und Kleidung und hatte die Wohnung im Stifte (bei der sogenannten Obern Kammer). Die Sorgfalt des Stifts für diese Schule beweiset der Umstand, dass sich das Stift von der Stadt bei Erbauung des Bürgerspitals einen eigenen Revers ausstellen lässt, bei dem Spitale niemals eine Schule anlegen zu wollen [3]).

Der Caplan des Prälaten wurde von diesem aus den Chorherren gewählt und begleitete ihn auf Reisen, um vor ihm die Messe zu lesen; vielleicht, dass er auch bei feierlichen Gelegenheiten das Amt eines Ceremoniärs versah. Doch scheint dies Amt blos von dem Willen des Prälaten abgehangen zu haben und kein fortbestehendes gewesen zu sein, da nur unter Propst Rudwein und Kolomann derlei Capläne erscheinen [4]). Bei der Capelle im Neuburgerhofe vor dem Schottenthore zu Wien war aber ein Caplan fundirt, welcher vor dem Propste oder Oberkellerer die Messe zu lesen hatte [5]). Als vorübergehende Erscheinung findet sich auch 1394 ein Caplan des Dechants vor [6]).

In der Classe der Dienerschaft (familia) begegnen wir einem Speiser des Propsts (1362) [7]), einem Küchenmeister

[1]) Die Reihe der bekannten Pädagogen siehe im Register.
[2]) Urkunde 242.
[3]) Urkunde 310.
[4]) Urkunde 296, 301, 475.
[5]) Urkunde 363.
[6]) Anm. zur Urkunde 572.
[7]) Urkunde 415, 422.

(1364) [1]), Köchen (1354) [2]), stiftlichen Weinkellnern [3]), dann mehreren anderen untergeordneten Dienern [4]).

Was das Leben im Innern des Hauses betrifft, so hatte schon der erste Propst der regulirten Chorherren Hartmann Statuten entworfen, welche in der Folgezeit den Bedürfnissen gemäss vermehrt und geändert wurden. In der ältesten Zeit erscheint noch ein gemeinsames Schlafhaus (dormitorium), dessen letzte Spur sich unter Propst Stephan von Sierndorf vorfindet.

Die Kleidung der Chorherren war weiss, im Sommer aus Leinwand, im Winter aus Tuch, welches theils aus dem Inlande (meist von Tuln) theils, besonders für Propst und Dechant, aus dem Auslande (Brügge, Löwen, Mastricht, Tournay, Cöln) kam. Zur Bestreitung der Kosten bestand eine eigene Stiftung [5]). Im kirchlichen Dienste trugen sie eine Cappa, gleich den Domherren an den Kathedralkirchen; die Cappa des Propsts war aus rothem Zendal gefertigt [6]). Als Fussbekleidung erscheinen Filzschuhe, mit Filz ausgefütterte Lederschuhe und grosse lederne Stiefel.

Die Kost wurde zweimal des Tags, Mittags und Abends, gemeinschaftlich im Refectorium eingenommen. Sie bestand zum grossen Theile aus Fleischspeisen, manchmal von Gemüse unterbrochen [7]). Alle Freitage und Samstage, dann durch die ganze Advents- und Fastenzeit (vom Aschermittwoche angefangen bis zum Ostersonntage) wurden blos Fastenspeisen genossen, auch an den in diese Zeit fallenden Sonn- und Feiertagen [8]). Jeder Chorherr hatte zu Tische

---

[1]) Urkunde 424.

[2]) Urkunde 359.

[3]) Urkunde 359, 383.

[4]) Siehe Anhang Nr. XV, UU.

[5]) Urkunde 351.

[6]) Die Dienerschaft war in Loden oder braunes Tuch gekleidet, welches 1377 von St. Pölten von einem gewissen Pöllinger und Mittlinger bezogen wird.

[7]) Manche Lebensmittel wurden mitunter weither bezogen, so z. B. Fische und Käse von Kremsmünster, Käse von Gleink etc.

[8]) Für die Fastenzeit wurden Hausen, marinirte Karpfen und Hechte, Häringe, Hels, Rosinen, Feigen, Mandeln, Öl etc. im Grossen angekauft unter der Benennung Quadragesimalia. Siehe Anhang Nr. XV, J.

Die folgende Zusammenstellung der in den Küchenamtsrechnungen des 14. Jahrhunderts vorkommenden Speisen dürfte als ein Beitrag zur Culturgeschichte nicht unwillkommen sein:

Ophelgeheksuppen — Geheksuppen — Weinsuppen — Weinpersuppen mit Öpfel — Mandelsupp mit Semel — Arbaizsuppen — Chásprué. In der Suppe fleckh — mylchil Wůrste — Sweinen clau.

ein bestimmtes Ausmass von Wein [1]). An den hohen Festtagen (Hochzeiten) wuchs die Anzahl der Speisen und Ausmass und Qualität

---

Rintfleisch — gersten mit Rintfleisch — Lungelpraten — Rocherpraten — Ruckpraten — gerost Praten — Rintfleisch in sulcz — Garibpraten — Liechtl.

Castrawnfleisch zu Haffenpraten — haberchern mit castrawnfleisch — Castrawn pawch zu sieden.

Chälberne leber pachen — Chälbrein füzz — Chälbrein chros — Chelbreins gepraten — Chalbfleisch in ain ayprüe — Awter (Kuheuter).

Lemprein hawbt gepachen — Lembreins in ain gussel — Lembreins in firness — Lemberspawch zu praten. — Zicklein.

Lungelmuss — Gesaltel.

Sweinpraten — Spensau — leberwurst — pratwurst mit senff.

Junge hüner — Gans gepraten — Tawben — Gensechrözz — Enten (sehr selten) Chrambatvögel — Fasiane (sehr selten) — Rebhüner — Perffogel (Birkhühner) — Vögel gepraten — Sweinein willpret — Chlain vögel — Hasen (sehr selten) — Haselhüner (pullus vasclo) sehr selten. — Asperioli (nach Du Cange Eichhörnchen) — Ardea (die Zubereitung zeigt die Rechnung von 1395: pro caulibus et rosis et ardper ad ardeam 1 tal).

Nussmilich mit semel — Chraut mit wurst — Potingchraut (eingesäuertes) — Lyenns gepraten — Ingemachte Ruben mit chren — Pfenigprein in milich — Würst auf grün chraut — Mawrachen — Arbaizz mit öphel — Reys mit mandel vnd honig — Lins — öphelgmüs — Chraut mit allen (Aal).

Pachblätter mit honig — Lecelten — prante chuchel aus semelmel — Strawben — Mawchlein aus semel — fladen — nunnenförzlein — pachen chuchen mit weinper (Gugelhupf?).

Pachne öphel — gereste piern — gereste weixl — amerla et cerisa.

Ayr in essig — Pachne ayr — Ayr mit Öphel vnd honig gefüllt — verlorne ayr.

Chrewssen (Krebse) — Tuckentel.

Pachvisch — Dürrvisch — vbertruckht hecht — gespreite hechtl — gesotten hechtl.

Häring — Trawnvisch — Pfrillen (beide werden massweise gekauft) — vorchen — hawsen — Ale — Schil — Nasen — Karpfen — Stirl — Hutten mit öphel — Perben — Zindl — Visch in der Sulcz mit honig, hanfschotten vnd öphel — Ruben und chlain visch darauff — chraut mit Krichvisch — Chressling — Grundel (funduli).

Besonders stark war in der Fastenzeit der Verbrauch von Häringen und Käse, welche letztere, trotz der vielen Dienstkäse, noch in bedeutender Anzahl erkauft wurden.

Als Gewürze erscheint Safran, Ingwer, Zimmt und Pfeffer.

[1]) In der ersten Zeit litt das Stift grossen Mangel an Trinkwasser, bis demselben durch eine im Wolfsgraben am Fusse des Leopoldsbergs aufgefundene und in Röhren in das Stift geleitete ausgiebige Quelle abgeholfen wurde; die erste Erwähnung davon geschieht unter Propst Wernher II. (1192—1194), wo Wikkebert's Witwe dem Stifte einen Weingarten schenkt: „ut per eandem vineam fons noster liberum habeat transmeatum" (Cod. trad. n. 409). Eine spätere Hand schrieb dazu als Randglosse: Gerort pruan (d. h. Wasserleitung in Röhren). Die nächste Erwähnung geschieht im 14. Jahrhundert, wo Bischof Bernhard von Passau 1306 dem Stifte erlaubt, die Einkünfte einer dem stiftlichen Patronate unterstehenden

des Weins [1]) und an die Stelle des Brods traten Semmeln. Zur Erheiterung dienten an diesen Tagen häufig Musiker und Gaukler (fistulatores et joculatores) gegen Bezahlung, die auch manchmal von den Gliedern des hohen Adels, welche an solchen Tagen als Gäste erschienen, mitgebracht wurden [2]). An einzelnen bestimmten Tagen wurde in Folge eigener Stiftungen eine Aufbesserung an Kost und Wein (Pitanz, Propinacio) gegeben, deren Umfang gewöhnlich von dem Stifter genau bestimmt war [3]).

Nebst Kost und Kleidung bezog jeder Chorherr monatlich eine bestimmte Summe Geldes, welche der Dechant doppelt erhielt [4]). Kost, Kleidung und dieser Geldbetrag zusammengenommen wurde mit dem Ausdrucke Herrenpfründe (praebenda dominorum) bezeichnet, und dieselbe auch Laien für treugeleistete Dienste, manchmal auch gegen Erlag einer bestimmten Summe oder Übergabe einer Realität entsprechenden Werthes, auf lebenslang verliehen [5]). Nebstdem bestanden zwei Herrenpfründen, welche armen Leuten verliehen wurden und Praebendae Marchionis hiessen [6]).

Kranke Glieder des Hauses wurden in das Siechhaus (Infirmaria) gebracht, welches, mit einer eigenen Capelle zu Ehren der heiligen Barbara versehen, in dem Hospitale, später innerhalb des Stiftsraums unter Aufsicht des Siechmeisters bestand. Von einem Arzte kommt in den stiftlichen Schriften keine Erwähnung vor. Die Gesundheitspflege beschränkte sich auf Bad und Aderlass.

Kirche zum Behufe der Herstellung dieser Wasserleitung zu beziehen (Urkunde 92), zu welchem Ende er noch später (1313) eine Schenkung von 130 Pfund hinzufügte (Todtenbuch des Stifts Klosterneuburg, 28. Juli, im VII. Bande des Archivs). Vergl. auch: Kleine Klosterneuburger Chronik ad annum 1330 und Anmerkung 8 ebendaselbst.

1) An der Tafel des Prälaten erscheint Reyfal, Malwasir und Muscatell, französischer Wein (vinum gallicum) und Bier (ceresivia), welches letztere zu Schiffe aus Baiern hergeführt wird (1399 pro una lagula Malwasir 7 flor. Liber E. I.).

2) So die Herren von Wallsee und Maidburg.

3) So erhält in Folge der Frohnleichnamsstiftung der Herzogin Elisabeth (1288) der celebrirende Priester unum bonum ferculum de coquina praepositi et mediam praebendam boni vini de cellario praepositi in mane, et tantumdem in vesperis, am Tage der Altarweihe aber (in octava pasche) jeder Chorherr „mensuram boni vini et unam simulam panis (Fischer II, 289).

4) Siehe Anhang Nr. XV, WW.

5) So schon im Cod. trad. nn. 393, 578 und Urkunde 484, 514.

6) Siehe Anhang Nr. XV, WW.

Bäder erscheinen erst in den letzten Decennien des 13. Jahrhunderts. Anfangs wurden die Badstuben ausserhalb des Hauses für den Gebrauch der Chorherren gegen eine jährliche Zahlung, welche der Oberkellerer leistete, gemiethet. Zu Ende des 14. Jahrhunderts erscheint eine im Stifte selbst erbaute Badstube für den Gebrauch der Chorherren [1]), ebenso eine Badstube des Prälaten.

Der **Aderlass** (minutio) wurde zu bestimmten Zeiten des Jahrs vorgenommen. Da diejenigen, die sich ihm unterzogen (phlebotoni), durch 3 Tage in dem Siechhause bei besserer Verpflegung verweilten, war es durch die Nothwendigkeit, im Gottesdienste keine Störung eintreten zu lassen, geboten, dass diese Präservativ-Cur nicht von allen Stiftsgliedern zugleich, sondern abtheilungsweise gebraucht wurde.

Als Arzneimittel erscheinen Salbei, Raute, Erdrauch, Rosenblätter, Anis, Kümmel, Wachholder, Wegerich, Iriswurzeln, Süssholzsaft etc., als Universalmittel Theriak (dryak) von Venedig [2]).

Der **Gottesdienst** wurde mit grosser Feierlichkeit begangen [3]), besonders an den Gedächtnisstagen der Weihe der Kirchen, Capellen und Altäre und an den Patrocinien, wo eigene Cantores aus den Stiftsherren erscheinen, welche die kirchlichen Tagzeiten dort beteten und dafür an der Tafel des Prälaten speisten (Jus chori) [4]); häufig war der Gottesdienst als ein feierlicher gestiftet [5]). Bei einzelnen Altären

---

[1]) Im Jahre 1377 wurde die Badstube im Herren- und Frauenkloster gebaut. Zur Erwärmung des Wassers dienten auch erhitzte Bachkiesel, welche eigens gesammelt wurden.

[2]) 1395, pro colligenda salvia 6 den.
1398, pro maria magdalenkraut 20 den.
pro lekweiricio 12 den.
pro anisio 12 den.
pro carvi 10 den.
pro Juniperis 28 den.
umb veyall 22 den.
pro lilio convallio 10 den.
pro Rosen 32 den.
pro plantagine 20 den.
pro fumus terrae et betonica 32 den.

[3]) Siehe Anhang Nr. VII und XVI.

[4]) Siehe Anhang Nr. XIII. 1343, 25. Jänner, 16. März, 19. November, 7. December. — 1344, 3. März, 19. und 30. November, et saepius.

[5]) Die Stiftung der Antiphone Speciosa (Urkunde 503), Salve Regina (Urkunde 533, 539), des Frühamts de Beata (Urkunde 508), des Dorotheafests (Urkunde 556), des Barbarafests (Urkunde 351), des Frühamts auf U. L. Fr. Altar (Urkunde 444).

erscheinen Stiftungen eines ewigen Lichts[1]) (so wie auch bei der sogenannten Ewigenlicht-Säule auf dem Friedhofe). Auch feierliche Processionen sind nicht selten, werden mitunter gestiftet [2]), kommen aber auch von auswärts an bestimmten Tagen der Stiftskirche zugezogen [3]). Zur Beförderung der Andacht dienen auch die Ablässe, welche das Stift für die ihm unterstehenden Kirchen und Capellen in reicher Fülle erhielt[4]). Auf die Ausschmückung des heiligen Grabs[5]) und die Feierlichkeit der Auferstehung[6]) wurde besondere Aufmerksamkeit verwendet. Doch wurde der Gottesdienst nicht blos von den Chorherren gehalten, es erscheinen auch Weltpriester, welche, eigens fundirt, in den Capellen oder an bestimmten Altären die Messe lasen, aber auch mitunter verpflichtet waren, den Chordienst mitzumachen.

Das **Begräbnissrecht** hatte schon Papst Eugen III. 1146 dem Stifte verliehen [7]), und Österreichs Edle suchten und fanden, gleich dem Gründer Leopold und einigen seiner Nachkommen [8]), in den Räumen des sogenannten Kapitelhauses und des Kreuzganges neben den Pröpsten [9])

---

1) Siehe im Register: Klosterneuburg, Ewiges Licht.

2) So die von der Herzogin Elisabeth (1288) gestiftete Frohnleichnamsprocession (Fischer II, 288) und die Frohnleichnamsprocession im Hospitale in der Octave dieses Festes (Urkunde 557, 558).

3) Von Heiligenstadt, Korneuburg, St. Georg (Stadlau), Schrick, Zistersdorf, Mistelbach, St. Agatha (Hausleuten), Wolkersdorf, Stockerau. Die Geistlichen, welche diese Processionen führten, speisten regelmässig an der Tafel des Prälaten.

4) Siehe im Register: Ablässe.

5) Kleine Klosterneuburger Chronik ad annum 1381 im VII. Bande des Archivs pag. 235.

6) Kurz: Österreich unter Herzog Albrecht IV., Band II. pag. 425.

7) Fischer II, pag. 143.

8) Siehe darüber Marquart Herrgott Taphographia.

9) Die Begräbnissstätten der Pröpste sind, so weit sie sich bestimmen lassen, folgende:

Ad altare s. crucis: Marquardus I. (1226) — Christophorus I. Starl (1558).

Ad aram novam (der von der Herzogin Elisabeth im Kapitelhause gestiftete Frohnleichnams-Altar): Pabo (1292).

Ad aram s. Gregorii (bei der kleinen Kirchenthüre): Conradus II. (1257) — Petrus I. Lenhofer (1399) — Bartholomaeus de Bierbaum (1409).

In capitolio circa marchionem: Bertoldus I. (1317) — Ortolfus de Wolkersdorf (1371) — Albertus Stöck (1418) — Jacobus I. Peperl (1509) — Leopoldus Hintermayer (1577) — Bernardus II. Schmeding (1675).

Ad aram s. Nicolai in capitolio: Nicolaus I. (1279) — Nicolaus II. Neithart (1330) — Georgius I. Müstinger (1442) — Simon II. Heindl (1465) — Joannes Hechtel (1485) — Georgius II. Hausmanstötter (1541).

In medio ecclesiae: Stephanus de Sierndorf (1335) — Colomannus de Laa (1394) — Bernardus I. Weiz (1643).

Ad aram s. Augustini (im Chore): Hadwinus de Knappen (1349).

und Chorherren des Hauses [1]) häufig ihre letzte Ruhestätte [2]). Als nächste Folge hievon erscheinen Stiftungen von Jahrtagen (Anniversarien)[3]), die bald in eigenen Urkunden bei Lebzeiten, bald testamentarisch erscheinen [4]), so wie Stiftungen eines ewigen Lichts bei dem Grabe [5]). Den Jahrtag Leopold's IV. gründete das Stift selbst in dankbarer Anerkennung, und machte ihn im Geiste des Stifters und der damaligen Zeit zu einem Tage der Wohlthätigkeit durch die an demselben vertheilte Spende (Stipendium Marchionis) von Brod, Fleisch, Wein und Geld [6]). Doch beschränkt sich die dankbare Verehrung nicht blos darauf, sie zeigt sich auch in der reichen Ausschmückung und Beleuchtung des Grabes Leopold's [7]), so wie in dem Streben, den gleichen Sinn

---

In choro: Wolfgangus Haiden (1551) — Christophorus II. Mathaei (1706) — Casparus Christiani (1584) — Thomas Ruef (1612).

In sacello s. Afrae: Balthasar Polzmann (1596) — Rudolfus II. Müller (1648) — Adamus I. Scharrer (1681) — Sebastianus Mayer (1686) — Ernestus Perger (1748) — Bertoldus II. Staudinger (1766) — Godefridus de Rollemann (1772).

In crypta s. Sebastiani, in carnario: Ambrosius Lorenz (1781) — Floridus Leb (1799) — Gaudentius Dunkler (1829).

In sacello coemeterii: Jacobus III. Ruttenstock (1844) — Wilhelmus Sedlaczek (1853).

[1]) Vom Jahre 1393 findet sich eine Aufzeichnung von Leichenkosten vor (Lib. T.):

Pro sepultura Stephani Tawssel. Pro offertorio 40 den.
It. fossatori mortuorum 8 den.
It. pro 31 missis 3 sol. den.
It. pro cera 3 sol. 8 den.
It. ecclesiastico ad pulsandum 60 den.
It. pro velamine (Überthon) fronalino 3 sol.
It. ad lavandum lectum 32 den.
It. custodi pro ornatu 6 sol.

[2]) Siehe Anhang Nr. XXI.

[3]) Bei Einzelnen erscheint der Gebrauch der Opferpfennige, die während des Anniversariums dargebracht werden; für diese, so wie für die Beleuchtung, sind eigene Bestimmungen getroffen. So erscheint: In anniversario Colomanni praepositi, und bei dem des Ritters Michael Tuz: Pro offertorio 28 den. et de candelis 56 den. 193.

[4]) Siehe im Register: Jahrtage.

[5]) So die Stiftung der Herzogin Theodora 1226 (Fischer II, pag. 180), des Herzogs Bernhard von Kärnten 1251 (ibid. pag. 211), der Willbirgis von Kirling (cod. trad. n. 771).

[6]) Siehe Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, Band VII, pag. 289. — 1360 erscheint in der Rechnung des Pfistermeisters Eberhard (lib. M.): super pistationem marchionis in festo s. Martini (dieses Datum erscheint, weil an diesem Tage das Brod gebacken wurde) 12 mod. siliginis. Zu der Spende wurde auch der Bohnendienst von Wielandsdorf verwendet.

[7]) So erscheint zu diesem Ende eine Stiftung im Cod. trad. n. 397, ut sepulchrum Marchionis in capitulio perpetualiter illuminari debeat. Im Jahre 1373 und dem folgenden erscheint neben der Ausgabe für die Kerzen am Grabe Leopold's noch eine Besoldung für den „Incensor candelarum ad sepulchrum marchionis".

weiter zu verpflanzen. So ist eine der Bedingungen, unter welchen die geistliche Verbrüderung mit Göttweih eingegangen wird, die Abhaltung des Jahrtags Leopold's zu Göttweih.

Die geistliche Wirksamkeit der Chorherren war anfangs eine beschränkte. Seelsorge übten sie nur an der Stiftskirche und der vor Gründung des Stifts schon bestandenen St. Martinskirche, welche Hartmann, der erste Regular-Propst, nur auf vielmals erneuerte Vorstellung Leopold's, dass damit vielen Verdriesslichkeiten vorgebeugt würde, übernahm. Bald darauf (1139) überkam das Stift auch die Kirche Altenburg, bei Krems auf dem Berge liegend [1]), durch K. Konrad III. [2]), welche 1214 vom Bischofe Manegold von Passau das Recht des pfarrlichen Gottesdiensts erhielt [3]). Propst Konrad I. überliess sie 1239 einem gewissen Irrfrid auf Lebenszeit [4]), welcher 1264 als Passauer Domherr und Dechant in Krems aus Dankbarkeit gegen das Stift [5]) demselben ein Haus zu Krems zunächst den Dominicanern schenkte. Papst Eugen III. sicherte dem Stifte (1146) das Pfarrecht in seinen schon bestehenden oder auf stiftlichem Grund und Boden zu errichtenden Kirchen [6]). Nach und nach bekam das Stift auch noch andere Pfarrkirchen und Capellen [7]), welche von

---

[1]) Die Einkünfte dieser Kirche werden im Rechnungsbuche L. folgendermassen verzeichnet: Redditus cappelle in Altenburch. Servicia in Stain et circa, Stettenpach, Reinspar, Mawtern, Tailant, Gneissendorf, vinea circa leprosos, harras, Mamtals, warperch, Ódenprunns, Stuckstal, Leutenlo, Cholesdorf, Rechsendorf, drozz, Newndorf, Wilhalmsdorf — Jus civile in Rechveld — Summa 11 tal. minus 12 den., in iure civili 6 solidos, Casei 88, Ovorum 200 minus 9 den., pullorum 20, anseres 7, dazu Vinea prima in Altenburg, secunda in vrgental pene destructa per aque invndacionem, tercia in Pirbowm, quarta circa danubium, quinta in chaerspaum.

Die Einkünfte von den um die Kirche liegenden Weingärten in Griesperch, Iistal, majori et minori Rechveld wurden 1316 aufgenommen von „Dom. Thomas Ulricus de Ratisbona, Duringus de Mewrling, Gebhardus de Rubersdorf, Fridericus hauzzo de Redeprunn, Glorius filius Rugeri de Chremsa, Heinricus Trigant et Heinricus piscator, cives Steinensrs."

[2]) Fischer II, 140.

[3]) Fischer II, 168.

[4]) Ibid. 199.

[5]) Mit Angabe der Ursache: „a qua (ecclesia) recepi feodum personale". Fischer II, 253.

[6]) Sancimus etiam, vt in cappellis fundatis vel fundandis in possessionibus vestris nullus ministret sine concessione vestra. Fischer II, pag. 143.

[7]) Kornenburg (Fischer II, 164, 363, 374, 378, 409).
Reinprechtspölla (ib. 166).
Stockerau (ib. 172).
Kirlinger Capelle (ib. 173, 191).

demselben eine Zeitlang mit Weltpriestern besetzt wurden, bis sich das Stift endlich entschloss, Stiftsglieder zur Seelsorge auszusenden und die Pfarren sich incorporiren zu lassen [1]).

Dass das Stift der **Wissenschaft** und ihrer Pflege nicht fremd geblieben, beweisen die ältesten Handschriften-Verzeichnisse [2]) der Bibliothek [3]). Die Handschriften wurden grössentheils durch Kauf erworben; erst mit dem Ende des 14. Jahrhunderts erscheinen eigens vom Stifte bezahlte und mit dem nöthigen Schreibmateriale versehene Abschreiber in den Stiftsrechnungen [4]). Für die sorgfältige Hut der Handschriften sorgen die Statuten des 14. Jahrhunderts [5]).

Heiligenstadt (ib. 202, 203, 204, 215, 216, 231, 236, 327, 329).
Höflein (ib. 205, 278).
Enzersdorf (ib. 354, 355).
Hietzing (ib. 226, 368).
St. Martin (ib. 327).
Über alle diese Pfarren, so wie über Kahlenberg, siehe Register sub hac voce.

[1]) So Höflein 1399 durch Papst Bonifaz IX. der grossen Gastungskosten wegen. Die Kosten der Incorporirung erscheinen Lib. E. 1: „1399, pro incorporacione ecclesie in hoflin 100 florenos".

[2]) Diese, so wie nähere Daten über die Bibliothek siehe in meiner Abhandlung „die Bibliothek des Stiftes Klosterneuburg" im Archive zur Kunde vaterländischer Geschichtsquellen 1850, II. Band, 279 seqq.

[3]) 1399, erscheinen als jährliche Einkünfte der Bibliothek in der Stadt Klosterneuburg (Lib. L.):
Servicium librarie: Dietlo Scornpeckh 13 1/2 den.
Chunrad Chlingel 18 den.
Henricus cascator 79 den.
Vlricus habnrus de area 4 den.
Vlricus piscator 1 tal. Martini.

[4]) 1398. Pro libris super salve regina 15 tal.
1402. Johanni scriptori pro pergameno 3 tal.
It. eidem pro precio de 30 quinternis, de qualibet 80 den., facit 10 tal.
1405. Dno Nicolao pro pergameno ad katholicon novum 4 flor. = 2 1/2 tal. 12 den.
1420. Scriptoribus. Item Johanni de Holkot 32 den. — It. 28 den.
It. idem de libro divi patris (s. Augustini) 60 den.
It. idem 1/2 tal. — It. idem 14 den.
It. friderico de 22 sexternis magnis, de 11 parvis 2 1/2 tal.
Erhardo. It. 36 den. — It. idem 63 den. — Item idem 1/2 tal. 18 den.
It. idem de mandato domini decani 70 den. — It. idem 14 den.
Pro papiro et pergameno.
It. vmb 7 grossen pucher per 40 facit 9 sol. 10 den.
It. 7 kleiner puch per 14 den. facit 3 sol. 8 den.
It. 30 heut zw dem holkot per 13 facit 13 sol.

[5]) De conservacione et comodatione librorum
Monasterii nostri dispendiis, que ex comodacione seu concessione librorum plerumque contingunt, precavere consulcius intendentes, Conventuali consilio (also faod

Auch die Zwillingsschwester der Wissenschaft, die **Kunst**, ging nicht leer aus. Zeugen dafür sind der Kreuzgang mit der Agnes- und Freisinger-Capelle, der Verduner Altar, das von Propst Stephan von Sierndorf angeschaffte Ciborium und die von ihm herrührende Patene [1]).

---

man die Angelegenheit wichtig genug, sie durch einen Kapitel-Beschluss zu erledigen!) duximus statuendum, vt nullatenus libri concedantur extraneis, nisi meliores aut aequivalentes, aut aliqualiter competens vadium ipsorum loco in libraria reponatur. Fiat quoque de personis, quibus dicti libri fuerint commodati, et librorum nominibus seu titulis memorialis scriptura, que in monasterio ad tempus restitucionis eorundem cum diligencia conservetur. Huiusmodi vero librorum concessionem et reconscripcionem in presencia saltem aliquorum fratrum fieri volumus, ne per oblivionem aut errorem aliquatenus perdantur. Von einer Beschränkung der Stiftsglieder findet sich keine Spur.

[1]) Das von der kleinen Klosterneuburger Chronik (Archiv VII, 231) ad annum 1324 erwähnte, nun in der Schatzkammer aufbewahrte Ciborium ist von ähnlicher Arbeit, wie der Verduner Altar. Es ruht auf Säulenbündeln, welche oben Laubwerk tragen, in der Mitte mit viereckigen Knöpfen geziert sind und aus einer achteckigen Basis emporsteigen. Auf dieser Basis sind die 4 evangelischen Thiere in Silber getrieben, und zwei Bildnisse (Propheten ?) mit Schriftrollen in den Händen angebracht. Auf der obern und untern Hälfte sind 8 Darstellungen, oben aus dem Leben Maria's, unten aus der Leidensgeschichte Christi in Niello-Arbeit. Unter jeder Darstellung der untern Hälfte ist auch noch das Bild eines Propheten (?) angebracht. Die Darstellungen sind folgende:

1. Oben: Maria auf dem Sterbelager, umgeben von den Aposteln, vor dem Lager Gott Vater, Maria's Seele in Kindesgestalt in den Händen.
   Unten: Christus, das Haupt von einem Strahlenkranze, in dem ein Kreuz ist, umgeben, auf dem Ölberge betend; ober ihm eine aus den Wolken reichende segnende Hand, rechts von ihm die schlafenden Jünger, vom Gesträuche fast verdeckt.
2. Oben: Maria zur Rechten des, wie auf der Patene, dargestellten Vaters sitzend, von oben bringt eine fliegende Taube eine Krone.
   Unten: Gefangennehmung Christi. In der Mitte Christus, links Judas ihn küssend, rechts ein Geharnischter, der Christum ergreift, hinter Christus zwei Knechte mit emporgehobenen Armen und geballten Fäusten. An der linken Seite die Gruppe: Petrus das gezückte Schwert in der emporgehobenen Rechten, mit der linken Hand Malchus bei den Haaren ergreifend.
3. Oben: Maria vor einem Stuhle stehend, vor ihr der Engel Gabriel, eine Rolle mit den Worten AVE MARIA in der Hand.
   Unten: Christus vor Pilatus. Pilatus sitzend, die Krone auf dem Haupte, ein Lilienscepter in der rechten Hand, zeigt mit der Linken auf den vor ihm stehenden Heiland hin; diesen hält ein Kriegsknecht, den Helm auf dem Haupte, eine Lanze in der Hand. Links steht ein Jude, den mittelalterlichen Spitzhut auf dem Haupte.
4. Oben: Die Geburt Christi. Maria, das Kind in den Armen, auf einem Liegerbette, rechts der heilige Joseph auf einen Krückenstock gelehnt; oberhalb die Köpfe eines Ochsen und eines Esels.

Was die Stiftsgebäude betrifft, lassen sich dieselben, so weit die Nachrichten reichen, in folgender Weise reihen. Gegenüber der neuen 1288 von Herzog Albrecht I. erbauten Burg (jetzt die Schiessstätte) lag die stiftliche Badstube, zwischen beiden ein befestigter

---

Unten: Die Geisselung Christi. Christus zwischen zwei Geisslern an einen Pfahl gebunden.

5. Oben: Maria sitzend, mit dem Kinde in den Armen, welches mit beiden Händen in den von einem Weisen aus dem Morgenlande (welcher rechts kniet) vorgehaltenen Becher greift. Oberhalb der Stern.

Unten: Die Dornenkrönung Christi. Dem sitzenden Christus drückt ein rechtsstehender Knecht die Dornenkrone mit einem Stabe auf das Haupt, während ein links stehender Jude, dem sein Spitzhut entfallen ist, ihn verlacht.

6. Oben: Die zwei anderen Weisen, vorwärtsschreitend und nach links deutend.

Unten: Christus das Kreuz tragend, rechts ein Knecht, der mit der linken Hand ihm das Kreuz aufladet und in der rechten Hand einen Hammer hält, links zwei weinende Frauen, wovon eine den Querbalken des Kreuzes stützt.

7. Oben: Die Darstellung im Tempel. Maria stehend, das Kind in den Armen, links Anna, rechts Simeon, ober ihm eine Ampel.

Unten: Christus am Kreuze, rechts Johannes, hinter ihm ein Jude, in der linken Hand eine herabhängende Rolle haltend, mit der rechten auf das Kreuz deutend, links Maria von einer Frau unterstützt.

8. Oben: Maria Josem, der an seiner rechten Hand einen Beutel hangen hat, führend, im Hintergrunde ein blühender Baum, von welchem Maria einen Zweig in der linken Hand trägt.

Unten: Die Abnahme Christi vom Kreuze. Christus ruht in den Armen Joseph's von Arimathäa, die Füsse sind noch angenagelt. Ein Knecht ist beschäftigt, den Nagel mit einer Zange herauszuziehen, ein anderer steht auf der Leiter und hält 2 Nägel in der rechten Hand.

Auf der Kehrseite der Basis ist in einer von einem rothen Rande eingefassten Rundung ein schreitender Löwe mit heraushängender Zunge dargestellt, welcher die rechte Vordertatze auf zwei kleine Löwen ausgestreckt hat. Im Hintergrunde zwei Bäume.

Die Patene von Silber, $6^3/_4$ Zoll im Durchmesser. Auf der Fläche, wo die Hostie aufliegt, ist Christus dargestellt (vertieft), das Haupt von einem Strahlenkreise, dessen Mitte ein Kreuz bildet, umgeben, sitzend, in der linken Hand ein Buch haltend, mit der rechten segnend. Vor ihm kniet Propst Stephan im geistlichen langen Kleide, auf dem Haupte die volle Tonsur. Er hält in der Rechten eine sich nach aufwärts schlängelnde Rolle mit der Aufschrift STEPHANꝰ DE SYEHNDORF. Um die ganze Darstellung laufen die Worte: ASPICE . PECCATOR . TVVS . HIC . RESID3 (et). MISERATOR. Am äussersten Rande der Patene sind die leoninischen Verse angebracht: CELESTIS . CENA . CVM . SVMITVR . ISTA . PATENA †. STEPHANꝰ. VT . DETVR . REQVIEI . QVISQVE . PRECETVR . † . Die Rückseite ist in erhobener Arbeit. In demselben Raume, wie bei der vorigen Darstellung, erscheint Gott Vater sitzend, im langen Gewande, auf dem Haupte eine von einem Heiligenscheine, dessen Mitte ein Kreuz bildet, umgebene Krone, in der Linken einen Lilienscepter, mit der Rechten die neben ihm mit gefalteten Händen sitzende heilige Jungfrau krönend, welche einen Schleier trägt. Rechts und links Bäume. An dem äussersten Rande der Patene läuft die Inschrift herum: VIRGO . DEI . NATA . CORONARIS . ET . INVIOLATA . † . PERMANES . ET . PARIS . MISEROS . PRECIBVS . TVEARIS. †

Thurm, welcher den Weg in die untere Stadt deckte (Hundskehle). An die Badstube schloss sich der Grashof (wo jetzt der grosse Schüttkasten steht), an diesen der Ziegelhof, welcher durch eine Mauer mit der Stirnseite der Kirche verbunden war. Der Badstube gegenüber lag das Oblayhaus, rückwärts an die Juden-Synagoge stossend, daneben die alte Fürstenburg (wo nun das Kanzleigebäude steht), welche sich schon 1317 und 1329 im Zustande des Verfalls befand, mit der marmornen Johannes-Capelle (Capella speciosa) (jetzt ein Theil des Kalkhofs) [1]. An diese schloss sich das später zur Obernkammer verwendete Gebäude mit dem Schriftenthurme (turris marmorea) und dem Gusterhofe [2]. Zwischen diesen Gebäuden und der Kirche lag der Friedhof (jetzt der Platz mit der Ewigenlicht-Säule).

An den Ziegelhof schloss sich die Prälatur mit dem durch seinen schönen, noch bestehenden Erker gezierten Fürstensaale, welcher gegenüber die Obere-Kammer mit der Presse stand, an welche dann in der Richtung gegen den Leopoldsberg das Conventgebäude sich

---

[1]) Sie wurde erbaut und bestiftet (Fischer II, 200) von Herzog Leopold dem Glorreichen und nach Angabe der kleinen Klosterneuburger Chronik 1222, vermuthlich von Bischof Gebhard von Passau, der sich damals in Österreich aufhielt (Pez, cod. dipl. II, 73) geweiht und kam 1259 durch K. Otakar unter die Schirmvogtei der Landesfürsten (Fischer II, 243). Herzog Albrecht I. vermehrte die Bestiftung durch einen Hof zu Ewendorf am 3. März 1290 (Fischer, l. c. 294) und sorgte auch am 12. Juni 1291 für die beständige Erhaltung der farbigen Glasfenster (siehe hierüber auch im Register: Klosterneuburg, St. Johannes-Capelle, Glasamt — Fischer, l. c. 303). Durch Schenkung der Herzoge Albrecht II. und Otto (17. Januar 1339, bei Fischer II, 363), bestätigt durch Bischof Albert von Passau 1. December 1339 (bei Fischer II, 366), kam sie, gegen Abtretung der Corporis-Christi-Capelle zu Korneuburg an die Augustiner daselbst, an das Stift, bei welchem sie fortan blieb, von dem Stiftsdechant verwaltet, der Gottesdienst aber durch Weltpriester besorgt wurde. Im Jahre 1787 am 5. September wurde sie auf Regierungsbefehl von dem Landdechante Daschpörkgruber, einem Ex-Franciscaner, entweiht. Die geistliche Commission wollte sie zum Abbruche verkaufen! Hofrath Spörks verhinderte es auf die Bitte des Chorherrn Willibald Leyrer. Im Jahre 1799 am 29. Januar begann der Abbruch und die Abführung nach Laxenburg, wo sie als Schloss-Capelle in einer künstlichen Ritterburg verwendet wurde. Beim Abbrechen zeigte es sich, dass der Eingang unter dem Chor eine offene Colonnade war (die später vermauert wurde), auch fand man einzelne Stücke geschmolzenen Zinns, von dem grossen Brande 1223 herrührend.

[2]) Im Jahre 1371 wurde der Gusterhof abgebrochen und von dem Materiale die Friedhofmauer gebaut (kleine Klosterneuburger Chronik, Archiv VII, 235), der neue Gusterhof wurde auf die Badstube aufgesetzt.

schloss. Am Fusse der hier gegen die Donau abdachenden Anhöhe war die Stiftspfisterei mit dem Klostergefängnisse, in der Gölgnitz genannt. Daran schloss sich, mit der Stirnseite in den Lederbach hineinreichend, der Pfisterbrücke gegenüber, die Stiftsmühle [1]).

Gegenüber dem Schriftenthurme und Gusterhofe, durch den Einfahrtsweg geschieden, war das Frauenkloster, die dazu gehörige Kirche zur heiligen Magdalena, und daran stossend die St. Kunigunden-Capelle (gegen Ende des 14. Jahrhunderts der Wirthschaftshof des Stifts, der bis dahin in dem Hospitale vor dem Wiener Thore gewesen). Gegenüber dem Frauenkloster lag die Schule und der alte Kremsmünsterhof [2]).

Von diesen Gebäuden eingeschlossen lag die 1136 vollendete Stiftskirche [3]), gleich der früheren kleineren der heiligen Jungfrau geweiht, deren Altar den Chor der Geistlichen von dem Schiffe der Kirche abschloss. Frühzeitig (1114) erscheint auch ein „altare s. crucis" [4]), an welchem die Verduner Altartafel angebracht war, laut der auf derselben angebrachten Aufschrift in der Nähe der Kanzel befindlich [5]). Dieser, so wie der Altar des heiligen Mauritius, wurden 1187 II. Kal. Mart. von dem päpstlichen Nuntius Cardinal-Bischof von Ostia und Velletri, Theobald, geweiht [6]), nachdem er früher (1. Febr.) den Altar des heiligen Michael [7]) geweiht hatte.

---

1) Bei Bauten kamen die Steine aus dem Bruche zu Höflein, der Kalk von Rodaun, später von Nieder-Hollabrunn und Ruhrbach. Die Wirthschaftsgebäude hatten einen Anstrich von rother Farbe, eiserne Fensterladen und Thüren, und einen gestampften Lehm-Estrich. Glasfenster waren da selten; noch 1339 kömmt eine Ausgabe vor: pro membrana ante fenestras.

2) Im Jahre 1339 geschah eine durchgreifende Renovirung von: stabulum, granarium, ortulus, coquina, cellere, infirmaria, stupa magna; 1353: domus magistri curie et stupa major in curia Wiennensi; 1374: commodum hospitum in curia Wiennensi, tectum super stabulum, pons ante curiam; 1385 von der: Camera superior.

3) Die älteste Ansicht liefert Hergott nach einem Glasgemälde in Heiligenkreuz (Mon. Aug. Dom. Austr. III. Tab. III. n. 3). Der daselbst erscheinende Thurm über dem Chore wurde erst unter Propst Bernhard Weiz 1634 abgetragen. Diese älteste Ansicht ist jener der Kirche des heiligen Gangericus (Acta SS. mens. Augusti Tom. II, die 11. litt E) ähnlich.

4) Cod. trad. n. 124, 148, 149.

5) Crucis ab altari de structura tabulari
Que prius annexa fuit, amboni que reflexa.

6) Chron. Claustron. bei Pez I, S. 448.

7) Cf. cod. trad. n. 388.

In demselben Jahrhunderte erscheinen die Altäre des heiligen Johannes des Täufers [1]), des heiligen Petrus [2]), des heiligen Aegyd [3]), des heiligen Pancratius [4]), des heiligen Nicolaus im Kapitelhause [5]). Im Jahre 1288 erscheint ein von der Herzogin Elisabeth neugebauter Altar des heiligen Frohnleichnams mit reicher Stiftung [6]), 1338 ein Altar ad spineam coronam, 1353 der allerheil. Dreieinigkeit [7]), 1364 der heiligen Dorothea [8]), 1385 eine Capelle des heiligen Thomas in der Prälatur [9]). An die Kirche schloss sich der Kreuzgang [10]), die Begräbnissstätte der Chorherren und Edelgeschlechter mit der Agnes- und Freisinger-Capelle [11]) und dem alten Kapitelhause, Leopold's Ruhestätte.

Die stiftlichen Obst- und Gemüse-Gärten waren in der dem Stifte gegenüberliegenden Au [12]), und im Auerfeld (da wo jetzt die sogenannte Sauweide ist).

Was die Verhältnisse des Stifts nach Aussen hin betrifft, kömmt, wie billig, das zu dem Mittelpuncte der Christenheit, zu dem römischen Papste, dem Stellvertreter Christi, zuerst in Betracht zu ziehen. Von dem Zeitpuncte an, wo Papst Innocenz II. über Ansuchen des Markgrafen Leopold das Stift in den päpstlichen Schutz [13])

---

1) Cod. trad. n. 395, 411.

2) Cod. trad. n. 97, 98, 99.

3) Cod. trad. n. 408. In einer eigenen Capelle an der Epistelseite der Kirche, welche 1275 unter der Benennung Capella s. Spiritus erscheint (Urk. 25) und später die Gruft der Freisinger enthielt.

4) Cod. trad. n. 248.

5) Cod. trad. n. 397, 398, 420. Im Jahre 1326 erscheint dieses Kapitelhaus als Capella Marchionis (Urk. 226), zu welcher 1366 eine Kerzenstiftung gemacht wird, um das Grab des Markgrafen zu beleuchten (Urkunde 432).

6) Fischer II, 288.

7) Urkunde 351.

8) Urkunde 424.

9) Urkunde 525.

10) Erbaut von Propst Pabo, welcher unter anderem zu dem Baue auch 100 Pfund, die er 1291 von dem Ritter Ulrich von Krizendorf entgeltweise erhielt, verwendete (Fischer II, 296).

11) Der Stiftungsbrief wurde erst 1401 ausgestellt (Fischer II, 428), also nach Vollendung des Baues, denn die Bauführung erscheint in den Rechnungen vom Jahre 1397. Siehe Anhang Nr. XV. ad hunc annum.

12) Hier hatte auch das Stift gegen Ende des 14. Jahrhunderts Safrangärten

13) Dieser Schutz ist verschieden von einer Exemtion. Exemt war Klosterneuburg nie, wenn auch der Ausdruck in den Quittungen der päpstlichen Einnehmer erscheint. Schon Papst Innocenz II. sagt (30. Nov. 1137, bei Fischer II, 135) bei

nahm (Pisa, 30. März 1134 und wiederholt Rom, 30. November 1137 [1]), erfreute sich Klosterneuburg des Wohlwollens des obersten Vaters der Christenheit, welches sich in Bestätigungen der erhaltenen Freiheiten [2]), in Ertheilungen neuer Rechte entweder unmittelbar [3]) oder durch die Legaten [4]), und in anderen Gunstbezeugungen [5])

Gelegenheit, wo er dem Stifte die freie Prälatenwahl bewilligt: „salva nimirum dyocesani episcopi canonica iustitia et reverentia. Porro sacramenta ecclesiastica a dyocesano suscipietis episcopo", und Bischof Reginbert von Passau bemerkt in seiner Bestätigungsurkunde vom Jahre 1139 (bei Fischer II, 138) in dieser Hinsicht: „vt, quamvis ad Romanam sedem respiciant, meminerint tamen pataviensi episcopo, in cuius parochia positi sunt, debitam reverentiam, honorem, et obedientiam exhibere". Dieses Verhältniss blieb durch alle Zeiten.

1) Als Zeichen dieses Schutzes, nicht aber der Exemtion (Cf. Mon. Boica I, 356, 368), bedang sich schon Papst Innocenz II. 1137 die jährliche Abgabe eines goldenen Byzantiners (Fischer II, 136), welche auch, wenn gleich oft nach langen Zwischenräumen, gefordert und entrichtet wurde (Urk. 10, 449, 467, 511, 519, 545, 576). Zum Behufe der Überbringung dieser Abgabe machte Erchembert der Ältere von Gars eine eigene Stiftung (cod. trad. n. 355). An diese bestimmte Jahres-Abgabe reihten sich zu verschiedenen Zeiten andere an, so: zur Hilfe des h. Landes (Urkunde 46), die primi fructus (Urkunde 181, 431, 439), der Zehent (Urkunde 461).

2) Durch Eugen III. Viterbo 27. December 1146 (Fischer II, 142), Urban III. Verona 26. Mai 1187 (Fischer II, 161), Martin IV. Rom 25. Februar 1282 (Fischer II, 282). Siehe ferner die Urkunden 175, 203, 207, 208, 210, 585 dieses Urkundenbuchs.

3) Papst Innocenz VI. verleiht dem Propste den Gebrauch der Infel, 8. April 1358 (Fischer II, 382) und 18. Jänner 1359 (Fischer II, 384).

4) Der Cardinallegat Peter gibt den Chorherren das Recht, jede Pfarre zum Besten des Stifts anzunehmen; dem Propste, sich des Krummstabs zu bedienen, geistliche Kleider zu weihen, Weiber, welche Kinder erdrückten, loszusprechen (Fischer II, 146, 147); Cardinal Guido bestätigt die Incorporirung der Pfarre Korneuburg, Klosterneuburg 29. Juli 1349 (Fischer II, 374), Cardinal Pileus verleiht dem Propste den Gebrauch der Sandalien, Wien 20. Februar 1382 (Fischer II, 405).

5) Innocenz III. bestätigt dem Stifte die durch den Passauer Ordinarius geschehene Einverleibung der Pfarre Stockerau, Rom 11. März 1215 (Fischer II, 172); Honorius III. bestellt drei Schiedsrichter in dem Streite über die Capelle zu Kierling 1223 (Fischer II, 175); Innocenz IV. befiehlt dem Bischofe von Freisingen wegen Zurückstellung des Orts Kogelbrunn einzuschreiten, Perugia 27. Juni 1252 (Fischer II, 217); derselbe befreit das Stift von Provisionen für geistliche Personen, Assisi 1253 (Fischer II, 219, 220), und nimmt das Stift gegen Gewaltthätigkeiten des Königs von Ungarn in Schutz, Assisi 27. Juni 1253 (Fischer II, 221); er fordert den Herzog von Österreich auf, dem Stifte das Schloss Kahlenberg zurückzugeben und zu sorgen, dass Heinrich von Liechtenstein Kogelbrunn zurückgebe, Assisi 5. Juli 1253 (Fischer 223), wiederholt an König Wenzel und seinen Sohn Otakar (Fischer II, 224, cf. ibid. 225); Alexander IV. bestätigt die gütliche Beilegung des Streits zwischen dem Stifte und dem Pfarrer von Heiligenstadt, wegen der dortigen Pfarre, Anagni 21. November 1255 (Fischer II, 232); Clemens V. beauftragt den Schottenabt wegen der dem Stifte entzogenen Besitzungen, Avignon 23. Mai 1313 (Fischer II, 339); Urban VI. incorporirt dem Stifte die Pfarre

aussprach. Auch zeichneten die Päpste im Laufe der Zeit Klosterneuburgs Pröpste oft aus, indem sie ihnen im Namen und mit der Autorität des päpstlichen Stuhles Geschäfte übertrugen [1]).

Das gleiche Verhältniss herrschte auch zwischen dem Stifte und dem Passauer Ordinarius; in dem ganzen Zeitraume findet sich auch nicht die Spur eines Zerwürfnisses. Klosterneuburg hielt treu, wie zu dem rechtmässigen Papste [2]), so auch stets zu dem Passauer Bischofe, wenn er anders der Gemeinschaft mit dem Papste sich erfreute, und selbst widrige Verhältnisse waren nicht im Stande, dieses gottgeheiligte Band zu lösen. Aber das Stift erfuhr auch hinwieder die unveränderte Liebe seiner Bischöfe, welche sich durch mannigfaltige Gunstbezeugungen und durch die rege, immer thätige Sorge für das Wohl des Hauses darthat [3]). Bischöfliche Visitationen

---

Korneuburg durch Georg von Liechtenstein, Propst zu St. Stephan, Wien 30. Juli 1386 (Fischer II, 409); Bonifaz IX. incorporirt die Pfarre Höflein, Rom 2. Juni 1399 (Fischer II, 426).

[1]) Gregor IX. trägt dem Propste auf, einem gewissen Johann zur Erlangung der Olmützer Präbende zu verhelfen, Rom 3. April 1228 (Fischer II, 184); Innocenz IV. ernennt 1248 Propst Konrad zugleich mit dem von Ardagger zum Schätzer des Schottenabts (Baluze Miscell. Lib. VII, pag. 435, ed. Paris. de an. 1715); Urban V. ernennt Propst Ortolf zum Commissär wegen der rothen Kleidung der Domherren zu St. Stephan, 1366 (Steyrer Col. 321).

[2]) An Papst Alexander III. Appendix Chron. Claustron. ad annum 1165, bei Hanslz I, 324. Klosterneuburg sandte seine zu weihenden Stiftsglieder 1168 an den mit dem rechtmässigen Papste in Verbindung stehenden Erzbischof Konrad von Salzburg, da der Passauer Bischof Rupert auf Seite des Gegenpapsts Paschalis stand, in getreuer Befolgung des von Papst Innocenz II. in seinem Bestätigungsbriefe 1137 ausgesprochenen Grundsatzes: „Sacramenta ecclesiastica a dyocesano suscipietis episcopo, siquidem catholicus fuerit, et gratiam atque communionem apostolicae sedis habuerit — alioquin catholicum, quemcumque malueritis, adeatis antistitem". — Im Jahre 1170 geschieht die Ordination schon wieder von dem Passauer Bischofe Diepold zu Ens. Chron. Claustron. ad. h. a. bei Pez I. 447.

[3]) B. Reginbert bestätigt die Privilegien 1139 (Fischer II, 138); Diepold nimmt das Stift gegen Angriffe der Grafen von Peilstein in Schutz (Fischer II, 158); Manegold vergleicht das Stift und den Pfarrer zu Leobendorf wegen Korneuburg 1212 (Fischer II, 164), erhebt Reinprechtspölla zur eigenen Pfarre 1213 (Fischer II, 166) und erlaubt den pfarrlichen Gottesdienst in der Capelle zu Altenburg bei Krems 1214 (Fischer II, 168); Rudger bestätigt, dass Heiligenstadt eine Filiale von St. Martin ist, 1243 (Fischer II, 202, cf. ibid. 215); Otto tritt als Vermittler in dem Streite um die Pfarre Heiligenstadt auf 1253 (Fischer II, 231); Bernhard bestätigt die Incorporation der Achatius-Capelle in der Herzogsburg zu Klosterneuburg 1297 (Fischer II, 310), vermittelt den Streit mit den Dominicanern 1300 (Fischer II, 315), incorporirt aufs Neue St. Martin und Heiligenstadt 1307 (Fischer II, 327),

treten nur ein, wenn es die Sachlage gebieterisch erheischt, und dann geht der ganze Eifer der Bischöfe dahin, die innere und äussere Wohlfahrt des Hauses zu heben [1]). Neben den Wahltaxen bezogen die Bischöfe von dem Stifte auch das subsidium caritativum [2]).

Das Verhältniss des Stifts zu anderen Häusern desselben oder eines andern Ordens war ein geistiges, durch die mit ihnen eingegangene geistliche Verbrüderung [3]). Wo aber zeitliche Interessen sich berührten, wachten Klosterneuburgs Pröpste pflichtgetreu für die Aufrechthaltung der Rechte ihres Hauses [4]).

Was die Verhältnisse des Stifts gegenüber weltlichen Elementen betrifft, tritt in den Vordergrund das Verhältniss zu dem Landesfürsten. Die Liebe, von welcher beseelt Leopold IV. das Stift gegründet, war als Erbe auf die nachfolgenden Babenberger übergegangen. Bestätigungen [5]) und Vermehrungen [6]) der stiftlichen Begabungen und Gerechtsame durch Österreichs Herrscher (an welche kaiserliche Gnadenbriefe [7]) sich reihen) liefern den Beweis. In

---

tritt als Fürbitter wegen der bischöflichen Insignien bei Papst Clemens V. auf 1312 (Fischer II, 338); Albert bestätigt die Incorporirung der schönen Capelle 1339 (Fischer II, 366).

Siehe auch die Urkunden: 92, 93, 109, 114, 153, 216, 235, 236, 470, 493 dieses Urkundenbuchs.

[1]) Siehe die Urkunden: 75, 76, 195, 196, 206.

[2]) So Bischof Albert von Winckel 1375, 64 talenta.

[3]) Die chronologische Reihenfolge dieser Verbrüderungen ist folgende: Zwettl (Urkunde 129), Augustiner-Orden (Urkunde 174), deutscher Orden (Urkunde 185), Bertoldsgaden (Fischer II, 352), Passau (Urkunde 194 und Fischer II, 357), St. Florian (Urkunde 457), Seckau (Urkunde 460), Neuzell (Urkunde 468), Voran (Urkunde 478), Karthäuser-Orden (Urkunde 503), Karmeliter-Orden (Urkunde 527), Göttweih (Urkunde 553), Mauerbach (Urkunde 560), Gries (Urkunde 561), Wälschmichel (Urkunde 573), Herzogenburg (Urkunde 577), Wittingau (Urkunde 586).

[4]) Gegenüber den Dominicanern (Fischer II, 315), Augustinern (ib. 320), Kremsmünster (Urkunde 102, 105, 106), Lilienfeld (Urkunde 78, 146), Büsserinen zu Wien (Urkunde 111), Hochstift Passau (Urkunde 117), St. Nicolaus bei Passau (Urkunde 116), Frauenkloster zu Tuln (Urkunde 142).

[5]) Durch Heinrich Jasomirgott, Wien 1162 (Fischer II, 148), durch Herzog Leopold VI., Wien 1182 (Fischer II, 159).

[6]) Herzog Friedrich II. verleiht dem Stifte das Weinschankrecht zu Ens, Wien 13. März 1231 (Fischer II, 185). Siehe auch die Anmerkung 6 auf S. XVIII.

[7]) König Konrad III. schenkt dem Stifte die Kirche Altenburg bei Krems, Salza 1139 (Fischer II, 140), bestätigt die Stiftsprivilegien, ertheilt das Recht der Marchmuth und der Dienstleistungen von Seite der Holden, Regensburg 1147 (Fischer II, 144); Bischof Ekbert von Bamberg, Reichsverweser in Österreich, setzt das Stift in den Besitz des verlornen Kogelbrunn, Wien 1237 (Fischer II, 195); Kaiser Karl IV. bestätigt dem Stifte die Privilegien, Wien 1366 (Fischer II, 391—397).

gleicher Weise [1]) benahm sich Otakar's Politik gegen das Stift während seiner Herrschaft im Lande. Als an seine Stelle das Haus Habsburg kam, traten die ihm entsprossenen Herrscher [2]) rücksichtlich des Verhältnisses zu dem Stifte in die Fussstapfen ihres grossen Ahnherrn [3]). Gleich den Babenbergern beehrten die Habsburger, umgeben von ihren Landherren, das Stift häufig mit ihrer Gegenwart [4]), besonders an kirchlichen Festtagen. Auch wenn sie für längere Zeit ihre Burg in Klosterneuburg bewohnten, speisten sie häufig im Stifte. Wenn sie in den benachbarten Auen und Forsten der Jagdlust pflogen [5]), wurde von dem Stifte aus die Mahlzeit in den Wald gesendet, auch die Jägerpartei und Meute

---

[1]) Otakar bestätigt die Gerichtsfreiheit des Stifts (Fischer II, 242), befreit die Capelle s. Joannis Bapt. von der Schirmvogtei der Castellane zu Kreuzenstein 1259 (Fischer II, 243), bestätigt dem Stifte den Besitz von Kogelbrunn 1261 (Fischer II, 247 und Urkunde 17) und die Wasserfreiheit bis Ens 1269 (Fischer II, 258), so wie sämmtliche Privilegien 1276 (Fischer II, 264).

[2]) Herzog Albrecht I. schenkt der Capella speciosa einen Bauernhof zu Ewendorf 1290 (Fischer II, 294), gibt Stoizendorf und den Weingarten Filz dem Stifte zurück 1295 (ib. 304). Herzog Rudolf III. bestätigt die Donaubesitzungen und Gerechtsame 1306 (ib. 323). K. Friedrich d. Schöne bestätigt die Donaumauthfreiheit und das Weinschankrecht in Ens 1319 (ib. 348, 349). Herzog Albrecht II. und Otto bestätigen die Besitzungen und Gerechtsame 1330, ebenso die Weinschanks- und Zehent-Rechte 1335 (ib. 360—363), geben dem Stifte die Johannes-Capelle für die abgetretene Frohnleichnams-Capelle zu Korneuburg 1339 (ib. 363). Herzog Rudolf IV. bestätigt die Privilegien 1361 (ib. 386), befreit das Stift von der Ablösung der Grund- und Burgrechte zu Klosterneuburg 1361 (ib. 388), schenkt dem Stifte die alte Burg am Anger (Urk. 423), bestätigt den Kauf eines Hofs zu Bierbaum 1365 (Fischer II, 390). Herzog Albrecht III. ertheilt dem Stifte das Mostbeschreibungsrecht 1372 (ib. 401), gibt dem Stifte das Aufsichtsrecht über eine Messe im Tulner Frauenkloster (Urkunde 485), schirmt die von Propst Kolomann erkauften Güter 1386 (Fischer II, 420) und die von Johann Bischof von Gurk, Vormund der Grafen von Görz, dem Stifte verliehenen Gülten 1388 (ib. 423). Siehe ferner die Urkunden 183, 198, 283, 290, 310, 317, 380, 388, 397, 482, 494 dieses Urkundenbuchs.

[3]) König Rudolf erlässt dem Stifte auf 6 Jahre die jährliche Zahlung von 75 fl. für das Vogteirecht 1280 (Fischer II, 277).

[4]) Fontes IV, 191, n. VI. Siehe im Anhange Nr. XIII. 1360, 20. October ist die Herzogin durch 3 Tage mit 260 Pferden im Stifte zu Gaste. 1371 betragen die Kosten der Bewirthung 71 tal. 5 sol. 27 den. Siehe Anhang Nr. XV, AA.

[5]) Die Überlieferung, dass von der Race jener Hunde, welche den Schleier Agnesens auffanden, immer einige zur Erinnerung im Stifte gehalten wurden, entbehrt jedes historischen Grundes. In keiner einzigen Rechnung kommen dieselben vor, wohl aber des Herzogs Hunde, aber nur an den Tagen der herzoglichen Jagden, ein Beweis, dass das Stift auch für die Jagd der Herzoge keine eigens bestimmten Hunde erhielt. Dies geschah erst unter Maximilian I., dessen darauf bezüglicher Befehl urkundlich vorliegt.

verpflegt [1]). Auch wenn sie zu Klosterneuburg bei ihren Adeligen speisten, erfolgte häufig eine Zusendung von Speisen und Wein [2]). Wurde zu Klosterneuburg Hoftaidung gehalten, so wurden die Beisitzer von dem Stifte aufgenommen und verpflegt [3]), welches auch eigene Abgaben (Pelz und Filzschuhe) an den Hofmarschall und Kämmerer zu entrichten hatte [4]).

Das Verhältniss des Stifts zur Stadt, in welcher dasselbe viele Gelddienste, Burgrechte und Zehente besass [5]), war im Ganzen kein freundliches. Seitdem Klosterneubug die Stadtrechte durch K. Rudolf und H. Albrecht I. erlangt hatte, ging selten eine Gelegen-

---

[1]) Siehe Anhang Nr. XIII. 1343, 4. October Duci ad silvam — 12. Juni 1337, ebenso 1376 coena in insula (in der Au). Von dem erbenteten Wild kamen mitunter Ehrengeschenke in das Stift, z. B. Geweihe erlegter Hirsche, ein Wildschweinkopf etc. Siehe Anhang Nr. XV, PP.

[2]) Anhang Nr. XIII. Regine missi pisces 1327 — duci Bavarine 1368 — vinum duci ad Wehinger. Anhang XV, LL.

[3]) Anhang, Nr. XV, LL.

[4]) Siehe Anhang Nr. XV, ad annum 1374.

[5]) Ein Verzeichniss der dem Stifte gehörigen Dienste in der Stadt Klosterneuburg vom Jahre 1339 (Lib. I.) zeigt die Gassen und die merkwürdigeren Hausbesitzer:

Servicia: ad s. Jacobum (wo frühner das Frauenkloster, jetzt die Residenz der PP. Mechitaristen, noch gegenwärtig Jakobsviertel) — In Chirichpach (von der Kirche gegen das Stift) — In superiori foro (oberer Platz) domini de zedlic — de strata silicum (Kieslinggasse) — In protstubengasse — In Walichgassn (hier eine Mühle) — circa Danubium (Wasserzeile, Hendlinus Judeus) — Circa s. Cunegunden (Magistra ad s. Kunegunden 20 den.) — In foro inferiori (unterer Stadtplatz. Hendlinus Judeus, zecha molendinatorum, Pluema Judea, Zedlo Judeus) — In arta strata (Enggasse, Dominus de Sunnberch) — Drischelgassen — In ampla strata (Weitgassen, domus zeche, von St. Martin nämlich) — In inferiori foro de macellis (14 Fleischbänke) — de domiciliis pannificum (vereinigt an einem Platze). — Circa danubium (Gerbordus sluzzler, Jacobus sluzzler, Sleuz Judeus, Musch Judeus, Nechel Judeus, Wisent super anger) — Vischlo de arboribus sub monte (am Fusse des Stifts gegen die Stadt) 6 den. — In hautschel — In foro superiori super muntu (Eberhardus de Waltse 12 den. Wisent am Anger, freuczlo Judeus. Dni de chremsmünster 6 sol. 18 den. de domo abbaye 12 den.) — In superiori foro de macellis (20 Fleischbänke. Der Dienst gehört ad custodiam dominarum). — In superiori foro de domiciliis pannificum — In strata Carbonum (Kohlergasse) — Ante portam (vor dem Wiener Thor) — In strata hospitalis (Spitalgasse) — in Newsiedel (area ad zecham carnarii) — In superiori insula (Innter Gärten) Ulricus de Waldse, Eblinus vitriarius, Eblo vitriarius ½ tal. servivit, sed modo propter destruccionem aque servit 24 den. — In Chirchlinggassen — Am Gasteig — Retro Steinhaus circa medium balneum (Dni. de Altaich) — Vicus Tullnensis (Tullnergasse) — Wisento super anger de molendino retro newer (die Mühle am Wege nach Kierling). — De Mülwerd (Gärten auf der Donauinsel) — Danawe (Rudolfus Officialis, Cristanus claviger, mehrere mit der Bezeichnung circa fontem) — De ortis inferioribus ante portam civitatis (am Renninger).

heit unbenützt vorüber, wo in Bezug auf Beeinträchtigung stiftlicher Rechte irgend eine Aussicht auf Erfolg sich zeigte. Insbesondere waren die gesonderte Gerichtsbarkeit und das Weinschanksrecht des Stifts sehr häufig die Veranlassung zu Reibungen, welche manchmal

---

Ein noch deutlicheres Bild der Stadt, ihrer Gassen und Plätze mit Bemerkung der vorzüglichsten Hausbesitzer, gezogen aus dem Urbar von 1512, möge sich hier anschliessen.

Schiefergasse (das Haus am Eck gehört dem U. L. Fr. Altar in der Schön capellen wohnt darin ein Capplan).

Fleischpenkch pey dem Rathhaws (12 an der Zahl).

Behawsungen an dem Groezen, so abgeprochen vnd verprunnen, vnd da yetzt das Rathaws vnd die protpenkch sten.

An der zeil perghalben die Kollergassen, fulsinggassen vnd Kislinggassen (ihr Name stammt vielleicht von dem im cod. trad. n. 767 als Zeuge erscheinenden Chislinch). In der Kollergasse die Judenschul, der Wisent Stift im Spital, ein Haus genannt auf der Stieg. In der Fulsinggassen die weissen Prüder (Augustiner) von Wien, die Zech des h. Kreuz, Michel Tutz.

Auf dem Anger (Stadtplatz) Ambrosi Wisent. Wisent behawsung bey der steinern pruck gelegen.

Kislinggassen (Johannesgasse). Caplan s. Katherina alter im Spital, Predigerorden zu Wien und ein zweites Haus, genannt das Seelhaus — der Wisent Stift Altar Caplan auf der Hundskehl — Ambrosi. Wisent auf der Hundskehl.

Hundskehl under dem perg (der Burger spitalhaws).

Am Lederpach (der Schneider Zech zu Klosterneuburg).

An der zeil gegenüber.

Kirchlinggassen (Haus bei der Mühle dem Burgerspital gehörig, Ambrosy Wisent, die Griesmůl).

Weitgassen.

An der zeil perghalben (Abt und Convent zu Lambach, die Herrn von Altaich).

In der Gaisluckhen — Hinder dem Dorf (beide bei dem heutigen Depôt). — Bei St. Jacob in der Můlgassen. (Wernhard Huber, Caplan des h. Kreuzaltar auf dem Kerner — die Brüder der weltlichen Bruderschaft bei St. Jacob, das Steinhaus.)

Oberhalb St. Jacob bey dem Thor. (Die h. Zwelfpotenzech zu St. Martin.)

Caplan der 11000 Maid Altar zu St. Mertten.

Käswassergasse — Drischlergasse — Zeil nach der Thunaw (8 Fischer und das Passauer Kapitel).

Ennggassen (der Peckhen und Peckhenknecht Zech zu Klosterneuburg, dtto. Mess zu St. Martin. Kremsmünsterhof).

Gässel pey der phisterpruck (Lambach, Ulrich Eyzinger, Schergenstube, Protpenck, 4 an der Zahl, eine dient 2 Loth Pfeffer).

Gasse pey der mittern padstuben. — An der Zeil entgegenüber (3 Fleischbänke und die Badstube genannt die mittere, 7 Fleischbänke).

Behawsungen entgegenüber pey dem Steg vnder dem Perg (Brücke bei der Fleischgasse) der purger Spital, 2 häuser peym steg.

Ausser der Stadt. Vor dem Thor — Auf der Prugkh — Vor der Stat auf dem Grabn — Newsidel (Stift — die Frauen von Passau — Frohnleichnamzech am Neusiedel — Magdalena Georgerin, Abtessinn zu Schlierbach — U. L. Fr. Zech am Neusiedel).

erst durch das Eingreifen der Landesfürsten beseitigt wurden. Diese Erfahrung erklärt es auch, warum das Stift bei allen Verhandlungen mit der Stadt so ungemein vorsichtig war und sich alles umständlich verclausuliren liess [1]).

Wie anderwärts, so war auch zu Klosterneuburg die **Hospitalität** gross. In Rücksicht darauf erfolgten auch so manche Schenkungen und Begabungen [2]). Wie die Herzoge, so sprachen auch der hohe Adel und Klerus und die landesherrlichen Beamten fleissig im Stifte ein [3]), während zugleich die wandernden Pilgrime und Arme draussen im Hospitale verpflegt wurden. An bestimmten Tagen wurden auch bestimmte Gäste geladen [4]). Gäste, die Nachmittags sich einfanden, wurden mit einer Pitanz (propinatio) bewirthet [5]). Mancher der hohen Gäste brachte nebst seinem Gefolge auch

---

Plyntgassen (Propst zu St. Nicla bei Passau, Propst zu Tirnstain).

Spitalgasse — die ander Zeil neben dem Spital, auch Walchgasse — Walchgasse dem Spital gegenüber, auch vordere Walchgasse (Bürgerzech auf dem Perg. Propst zu Klosterneuburg, Zedliz, Waldhausen).

Am Renninger vnd im Werd (Hofstätte und Gärten).

Staingrueb (zunächst dem Siechhaus, daselbst ein stiftl. Teichl und eine Mühle des Ambrosy Wisent).

Ausser Kellergassen — Tullnergassen. (Herren von Passau, Sigmund Eyzinger).

Prastergassen (darin schon Weingärten).

Preingassen (Bürgerzech auf dem Perg. — St. Stephansaltar in der marmornen Kapelle auf der Parkirchen).

Gasteig (zunächst dem Paradeis von Neuburg gen Weidling wärts, Herrn von Perchtolsgaden).

[1]) Siehe im Register: Klosterneuburg, Stadt, Bürgerspital.

[2]) So bestätigt Papst Innocenz III. 11. März 1215 dem Stifte die Pfarre Stockerau „in subsidium hospitalitatis“ (Fischer II, 172); Bischof Bernhard von Passau incorporirt 8. April 1307 dem Stifte die Pfarren St. Martin und Heiligenstadt aufs Neue, und unter den Bedingungen ist auch die: ut Rector (ecclesiarum sc.) consuetam hospitalitatem observet (Fischer II, 328). Siehe auch die Urkunden 283, 423 dieses Urkundenbuchs.

[3]) So erscheinen Otto und Albrecht von Wildungsmauer 1300 fast alle Wochen als Gäste. Einen ausführlicheren Beweis des Gesagten liefert das Verzeichniss der Stiftsgäste im Anhange Nr. XV.

[4]) So erscheinen regelmässig an Epiphaniä, Allerheiligen, Allerseelen, Weihnacht, Himmelfahrt, Ostern, Pfingsten, Mariä Geburt, Himmelfahrt und Reinigung: praedicatores, augustinenses, minores; am letzten Sonntage des Jahrs und den 3 Faschingstagen nobiles et milites e civitate. (Während des Zeitraums bis 1400 wohnten zu Klosterneuburg folgende Edelgeschlechter: Altenstainer, Eibenstainer, Freysinger, Harderer, Chrizendorfer, Muestinger, Plödl, Rielentaler, Slabier, Steinhaus, Im Tor, Tuz, Wisent, Würfel, Yminn, Schiver, Hutstoch, Kysenpeutel, Floyt, vndern Lauben, Lilienvelder, Maneseher, Siebenhos, Muzesperig.)

[5]) Siehe Anhang Nr. XIII, 1342, 20. und 29. September; 1344, 2. März; 1334, 25. März.

noch seinen Koch, seine Musiker und Possenreisser mit, die dann eigens mit einem Gratiale abgefertigt werden mussten [1]).

Zugleich mit dem Stifte und in Verbindung mit demselben entstand das **Chorfrauenstift zur heiligen Magdalena.** Wie Hartmann, der erste Regular-Propst, als Dechant in Salzburg ein derlei Frauenkloster nach der Sitte der Zeit eingeführt hatte [2]), so mag er auch in Klosterneuburg den Anlass, Leopold aber in Verbindung mit Agnes die Bestiftung gegeben haben [3]). Dass schon unter Hartmann die Chorfrauen bestanden, beweisen Stellen seiner Biographie [4]). Die ältesten bekannten Glieder dieses Frauenklosters stammten meist aus adeligen Häusern [5]); auch zogen sich einzelne edle Frauen bei besonderen Veranlassungen in dieses Kloster, als in ein sicheres und geheiligtes Asyl, zurück [6]). Ob die Klosterkirche schon bei der Gründung der heiligen Magdalena geweiht war, ist urkundlich nicht sicher zu stellen; frühzeitig erscheint ein Altar zu Ehren des heiligen Apostels Andreas in derselben [7]). Zugleich mit der Begabung des Stifts wuchs auch jene des unterstehenden Frauenklosters, doch sind der urkundlichen Belege nur wenige [8]).

---

[1]) Siehe Anhang Nr. XIII, 1342, 30. August.

[2]) In Salzburg hiessen die Chorfrauen Dominae Kathedrales. Hansiz, Germ. sacra II, 217.

[3]) Auf den noch erhaltenen, nun in der Leopoldscapelle befindlichen Glasfenstern des Kreuzgangs erscheint Agnes als Stifterin dargestellt, die Kirche des Frauenklosters in der Hand. Die Chorfrauen begingen auch nach Ausweis der Rechnungen ihren Jahrtag, so wie den Leopold's.

[4]) Pez, SS. Rer. AA. I, 502: „Fratribus et sororibus (H.) praedicabat. — Haec erant fratribus cum sororibus salutationes et colloquia". — Bei Gelegenheit seiner Berufung auf den bischöflichen Stuhl von Brixen: „Et ecce subito molesto rumore turbata sunt gaudia, fratribus et sororibus contristatis pro ista insperata mutatione" l. c. 503.

[5]) Siehe Anhang Nr. XX.

[6]) So Petrissa de Puchberg, während ihr Gatte Otto nach Jerusalem zog. Cod. trad. n. 453.

[7]) Jutta von Gars gibt zu dem St. Andreas-Altare apud sorores, famulas ad censum quinque denariorum. Cod. trad. Nr. 419. Der Tag des h. Andreas wurde auch fortan festlich begangen.

[8]) Im Testamente Blanca's, der Tochter König Philipp's IV. von Frankreich und Gemahlin Rudolf's III.: „Wir schaffen auch den Nunnen hincz ze Newnburch fvnf phunt. Dat. an sant Maurlztag 1304".

1354. Nach dem Todtenbuche:

8. Mai. Agnes filia Petri frisingerii, Magistri curie dedit II. libr. redd. dominis et dominabus.

14. Juli. Agnes uxor freisingerii Petri, Magistri curie dedit vnam libram redditum Oblaye et vnam dominabus.

4. November. Petrus freysingerius Magister curie dedit Oblaye vnam libram redditum et dominabus vnam.

Der Andrang zu diesem Kloster muss sehr stark gewesen sein, denn 1253 sieht sich Papst Innocenz IV. veranlasst, die Anzahl der Chorfrauen zu bestimmen [1], wobei er zugleich die Befreiung von geistlichen Provisionen verleiht [2]. Im Jahre 1307 befiehlt Bischof Bernhard von Passau dem Propste (unter dem die Nonnen seit der Gründung bis zum Aussterben standen) die strenge Aufrechthaltung der Clausur daselbst [3], nachdem er schon früher (1301) durch seine Visitatoren Anordnungen erlassen, welche sich auf den Baustand der Gebäude, den Zutritt der Chorherren und weltlichen Frauen, die Tänze, die Erlaubniss des Ausgehens etc. bezogen [4], — Verordnungen, welche Bischof Albert 1322 neben einigen verliehenen Erleichterungen abänderte [5]. Er war es auch, welcher das aus der Zeit des Propstes Stephan von Sierndorf stammende Statut wegen der Beschränkung der Zahl auf 32 Glieder 1330 unter Androhung der Suspension neu einschärfte [6].

Unmittelbarer Vorstand des Klosters war der Propst, der einen seiner Chorherren zum Frauenpfleger (Custos dominarum) [7] ernannte, welchem die Verrichtung des Gottesdiensts und die geistliche Leitung der Frauen oblag. Sie wählten aus ihrer Mitte die Meisterin und Dechantin, welche beide der Bestätigung des Propsts unterlagen, und hatten ihre eigene Oblay [8] und Kammer [9].

In dem gleichen Verhältnisse der Unterordnung unter das Stif stand das von Propst Nicolaus [10] am 28. Juni 1261 für 13 Nonnen gestiftete Chorfrauenstift zum heiligen Jakob in der untern Stadt Klosterneuburg, welches, mit der gewählten Meisterin an der Spitze, dem jeweiligen Pfarrer von St. Martin als geistlichem Leiter untergeben war [11].

---

[1]) Urkunde 8.

[2]) Fischer II. 223.

[3]) Urkunde 114.

[4]) Urkunde 76.

[5]) Urkunde 196.

[6]) Urkunde 236.

[7]) Urkunde 42, 61, 87, 200, 296, 447.

[8]) Cod. trad. n. 670 (Sub Dieterico praeposito).

[9]) 1294 erscheint Marquard als Camerarius dominarum, 1297 Ruger von Gobacz. Die ferneren Einrichtungen und Schicksale wird eine Fortsetzung dieses Urkundenbuchs nachweisen.

[10]) Fischer II, 246.

[11]) Siehe darüber die Urkunden 56, 277, 301, 318, 570 dieses Urkundenbuchs und die Anmerkungen zu denselben.

I.

Ein gewisser Albert schenkt dem Stifte Klosterneuburg ein halbes Talent jährlicher Einkünfte zu Schweinbart.

Notum sit omnibus tam presentibus, quam futuris, quod ego albertus cum uxore mea predicta delegavi super altare beate Marie in Newnburch quoddam beneficium meum *in sweinwart*, quod prius prestiteram domino *Wernhardo* in eadem villa moranti sub iure, quod in vulgari dicitur Purchrecht, hac condicione videlicet, ut predictus Wernhardus cum pueris suis annuatim persolvat dimidium talentum ecclesie Newnburgensi. Hoc factum est coram domino meo *Liupoldo duce Austrie et Styrie*, cujus sigillum appendimus ad corroboracionem ipsius rei, cuius eciam rei testes sunt *Marchardus in Himperch, Irnfridus, filius eius, Rudolfus in Potendorf, Heinricus in Vlrichschirchen, Ortlibus in Winchel, Rudolfus mazo et Chunradus frater eius, Vlricus fuchsel, Heinricus de Dahpach, Irnfridus de Vlreichsch, Fridericus de Vlreich, Ditricus de Winna, Arnoldus filius eius.*

Chart. Archivi III, fol. 62, a.

Die Zeugen weisen auf H. Leopold VI. (VII.) 1195—1230 hin. Die andern Begabungen zu Schweinbart kommen im Cod. Tradit. Nr. 61, 102, 169, 328, 650 vor.

II.

Bischof Wernher von Gurk bezeugt eine zwischen dem Kämmerer des Stiftes Gurk und Arnold Tobechazze von Craznitz getroffene Übereinkunft.

Dat. Strassburg, 19. December 1195.

In nomine Sancte et individue Trinitatis. amen. Ego *Wernherus Dei gracia Gurcensis Ecclesie Episcopus* cunctis Dei famulantibus tam futuris, quam presentibus seriem cuiusdam negocii insinuo, qualiter videlicet *Arnoldus Tobechazze de Craznitz* ab *Hainrico*, *eiusdem*

Ecclesie tunc temporis camerario postulavit, vt sibi quandam convencionem cum illo facere liceat, quod et factum est. Petiit itaque prefatus Arnoldus, vt agros quosdam, quos *Officina camere in Craznitz* habebat plenario vsui non adiacentes tributario X. denariorum singulis annis persolvendorum (iure) hominis penitus remoto sibi concederet, affirmans eciam quod parentes sui Ecclesie eosdem agros contulerint, ob quorum et sui memoriam eadem bona in agricultura, edificiis, silvarum custodia et quibuscumque posset toto nisu velit augmentare, ea tamen condicione, vt dum cunque censum illum annuatim tribueret, nec predicto Camerario, nec ulli successori suo cum a predictis agris per sui solius vitam removere liceret, nisi forte quacunque occasione censum suum subtrahere presumeret, post dissolucionem vero carnis sue, nec filii eius, nec cognati, nec vlli nepotes eadem bona vel vlla bona, que ipse adauxerit, hominis vel censuali iure vel quocunque modo appellare presumerent. Ego itaque seriatim, vt dictum est, hoc determinato rogatu vtriusque, scilicet Camerarii et prememorati Arnoldi, ob huius pacti certitudinem et litere confirmacionem future memorie Sigillum meum impressi. Huius conventionis testes sunt hii: *Gerungus, filius ipsius Arnoldi, Gontherus, Hertwicus de Pisewich, Heinricus Schikhe, Pilgerimus, Hertwicus frater eius* et alii quam plures. Actum anno dominice incarnacionis M.C LXXXXV. Indic. XIII., XIIII Kal. Januarii *aput Strazburg* feliciter, *Anno eleccionis et consecracionis mee primo, eo die, quo primitus procingebar iturus in Marchiam.*

Abschrift von Hanzis's Hand in der Sammlung des Göttweiher Abtes Magnus Klein.

Da Wernher das Jahr 1195 als das erste Jahr seiner bischöflichen Würde bezeichnet, so würde er, wie das Chron. Salisb. ad annum 1194 richtig bemerkt, 1194 von der Propstei Klosterneuburgs zum bischöflichen Stuhle von Gurk berufen worden sein, nicht im Jahre 1192, wie das Chronicon Australe ansetzt. In eben demselben Jahre seiner Wahl schenkte Bischof Wernher dem Stifte in die Gusterei einen Weingarten. Cod. Trad. fol. 89, Nr. 410.

III.

Propst Walther von Klosterneuburg verleiht Walther von Ottenthal ein Joch Ackerlandes zu Weidling.

Dat. Klostern. s. d.

In nomine sancte et individue trinitatis. amen. Notum sit omnibus tam presentibus, quam futuris, quod ego *Waltherus Niwmburgensis*

prepositus cum consensu tocius conventus agrum in *Widnich* continentem in Mensura quantitatem vnius iugeris contuli domino *Waltero de Vtental* sub hac pensione, ut singulis annis in festo sancti Mychachelis pro iure perchrecht persolvat dimidium talentum et semel in anno intersit placito, quod pro iure montis habetur et debite decimabit. Quod si alicui maiori sive militi sive Clerico sive Colono eundem agrum vendere voluerit, non permittimus, et ut hoc constans permaneat, sigilli nostri appensione confirmamus. *Testes huius rei sunt Henricus decanus, Wiscnto, Livtwinus, Henricus, Cůnradus, Herbordus, Albero, Marquardus*, et alii quam plures.

(Orig. Perg. Ohne Insiegel. (Rep. Vet. Nr. 1, fol. 167.)

Widnich ist das bei Klosterneuburg gelegene Dorf Weidling. Die Urkunde fällt in die Zeit von 1220—1223, in welcher Propst Walter dem Stifte vorstand. Ein Idungus de Vtintal erscheint in dem Cod. Tradit. Nr. 422, pag. 91.

IV.

Propst Konrad I. von Klosterneuburg verleihet Otto von Ladendorf und seiner Gattin Adelheid einen Hof zu Krizendorf als Leibgedinge.

1228.

Notum sit omnibus tam presentibus, quam futuris, quod ego *Chunradus Neunburgensis ecclesie prepositus cum consensu Ebronis decani et tocius Capituli* contuli domino *Ottoni de Ladendorf et Alheidi* uxori sue quandam *curiam sitam iuxta sanctum Martinum in Chrizendorf* cum vinea adiacente, quam curiam et vineam dominus Calochus nostre ecclesie delegavit, *tantum ad terminum vite utriusque*, ita ut post obitum eorundem duorum predicta curia cum sibi annexa vinea ad ecclesiam revertatur. Preterea, quecumque post amborum decessum in curia supra dicta inventa fuerint, sive in mobilibus, sive in qua cumque alia suppellectile, de quibus ipsi testamentum non fecerint, in vsus ecclesie redigantur. Predictus vero Otto et uxor sua Alheidis contulerunt ecclesie nostre quoddam *predium in Hadmarstorf*, quod tunc temporis quidam *colonus Fridericus* nomine habuit, ut postquam obierint, idem predium ecclesie debeat deservire. Huius rei *testes sunt omnes domini de Conventu et Dominus Ortolfus de Rückerstorf, Jrenfridus de Vtreichschirchen, Chunradus de Grazowe, Hermannus de Ladendorf, Arnoldus de Ruspach, Heinricus Cokener, Chunradus sagittarius de Ekerisdorf, Poto de Stetin,*

Liupoldus de Ladendorf, Alramus de Ladindorf, Heinricus de Ruechersdorf.

E Chartulario Archivi Nr. III, fol. 71, a.

Da bereits im folgenden Jahre derselbe Hof dem herzogl. Mundschenken Leopold verliehen wird (Fischer II, 183), scheinen Otto und Adelheid von Ladendorf noch im Verlaufe des Jahres 1228 verstorben zu sein. Neben den im Cod. Trad. p. 70, Nr. 348 vorkommenden Otto mit den Söhnen Adelram und Hugo, und den Verwandten Rudbert und Herwich erscheinen in der vorliegenden Urkunde als weitere Glieder dieses Edelgeschlechtes Herman und Leopold. Hadmarstorf ist Harmansdorf seitwärts Korneuburg.

V.

Propst Conrad I. von Klosterneuburg vertauscht mit dem Magister Heinrich zwei Lehen zu Himberg.

Dat. 1229.

Noverit tam presencium, quam futurorum etas fidelium, quod ego *Chunradus licet immeritus Niwinburgensis prepositus* de bona voluntate et constanti peticione fratrum omnium *duo beneficia in parvo himperch sita, que prius possedit Marquardus clericus frater dominorum de hinperch, magistro Heinrico professione phisico* contuli cum omnibus adtinenciis *diebus vite sue possidenda* ubicumque fuerit locorum, sive infra terminos terre, sive extra. prefatus vero magister heinricus, utpote vir providus in recompensationem predictorum beneficiorum ecclesie Niumburgensi post dies suos contulit *beneficium situm in villa himperch* cum suis adpendiciis, *quod idem Heinricus emit a quodam milite chůnrado nomine* cum consensu heredum omnium eiusdem hoc excepto quod si forte ipse heinricus aliquibus debitis fuerit obligatus, tunc de vsufructu illorum beneficiorum primi anni post obitum eius eadem debita persolvantur. Et ne hoc nostrum commune decretum cuiquam violare liceat, aut infringere, Sigilli nostri et capituli appensione roboravimus in eternum. Testes huius rei sunt *Cůnradus prepositus, Livtwinus decanus, heinricus abbas, Engilbertus, Cůnradus de můlbach, Prunricus, Eberhardus, Heinricus de radên, Haimo, Cůnradus de Gadin, Fridericus, Vlricus, Albertus, Rupertus, Diepoldus, Waltherus, Heinricus, Cůnradus, Livpoldus, Heinricus, Vlricus, Wernherus, Livtwinus, Hugo, Ortolfus, pruno, Livpoldus, Levprandus Archidiaconus styrensis, Wolfhardus de himperch plebanus, Vlricus scriba, Otto magister cellarii, Wisinto*

officialis, Reingerus, Wisinto de s. loco et alii plures. Acta sunt hec anno domini M° CC° XXVIIII°

Original auf Pergament.

Ist Fontes IV. 196 unvollständig, (aus Chartular II.) abgedruckt, der Abdruck bricht bei Heinrich von Radaun ab, während das Original in den Nachfolgern uns im Ganzen eine Anzahl von 28 Chorherrn (eine bedeutende Zahl) nachweist.

VI.

Der Hospitalar, Chorherr Heinrich von Radaun kauft einen Weingarten von Poppo von Spanberg.

Dat. post. 1233.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Ut ea, que apud homines geruntur, memoria commendentur, scriptis roborantur. Huius rei gracia presenti pagina comendantur, Quod ego *Henricus de Radwin et Canonicus domus sancte Marie in Neuburg et illo tempore hospitalensis eiusdem domus* emi a Domino *Popone de Spangenberch* cum consensu *uxoris sue Petrise* et *filie sue Cunegundis de Salmich* vineam suam iuxta predictum hospitale pro XIX tal. et V solid. denariorum. Huius rei *testes sunt Vdalricus Clericus eiusdem Popponis, Ortolfus de Rikestorf, Reingerus de Hadmarstorf, Rudigerus de Aspern, Rapoto de Velben, Cunradus de Arensperch, Cunradus Ammanus hospitalis* sit *Dietricus obulus.* Quicumque contradicit huic pagine sit excomunicatus. Amen.

E. protoc. Polzmanni. Copia.

Ist schon bei Fischer Nr. 193 aber unvollständig abgedruckt. Propst Balthasar Polzmann mochte noch die Original-Urkunde vor sich haben, daher ich die von ihm gemachte Abschrift hier gebe.

VII.

Ablassbrief für die von den Greifensteiner Edlen erbaute Katharina-Capelle.

Dat. apud Wiennam 29. Juni 1250.

Cunradus Dei gracia Prepositus Ecclesie sancti Cvidonis in Spira et Canonicus Maguntinus, Apostolice sedis legatus, Omnibus Christi fidelibus, quibus hec littere fuerint ostense, Salutem in eterne beatitudinis incrementum. Ad honorem Domini nostri Jesu Christi et Gloriose genitricis eius, nec non ob veneracionem meritorum beate *Katerine* virginis et martiris, habita super hoc eciam consideracione *nobilis viri O. de Grifenstein* nobis cum instancia supplicantis,

Omnibus in festo beate Katerine et ad diem dedicacionis Capelle in eiusdem virginis honore dedicate devote convenientibus Quadraginta dies *de iniuncta penitencia*, auctoritate, qua fungimur, misericorditer relaxamus. Datum *apud Wiennam* III Kld. Julii anno Domini M°CC°L°.

Orig. Pergam. (Rep. Vet. Lit. D. Nr. 53, fol. 29.)

Diese Urkunde zeigt uns, dass ein Glied des Edelgeschlechtes der Greiffensteiner, welches bereits im Klosterneuburger Cod. Tradit. p. 2, Nr. 8 vorkommt, eine Capelle zu Ehren der h. Katharina erbaut habe. Es dürfte dies der in einer Urkunde vom Jahre 1255 als Zeuge vorkommende „Ortolfus de Griffenstein" sein (Fischer II, 230). Wie aus einer später vorkommenden Urkunde vom Jahre 1267 sich ergibt, war diese Capelle in ihrem Hause zu Wien errichtet worden, und der Umstand, dass die diesfälligen Urkunden im Klosterneuburger Archive verwahrt wurden, dürfte darauf hinweisen, dass die Besorgung des Gottesdienstes in dieser Capelle dem Stifte übertragen gewesen. — Der diese Urkunde (welche der älteste Ablassbrief des Klosterneuburger Archives ist) ausstellende päpstliche Legat hielt sich noch im Jahre 1256 in Österreich auf (Duell. Excerpt. Geneal. fol. 34, Nro. 80. — Hansiz. Germ. sacra p. 388). — Das Siegel zeigt die Jungfrau Maria, umgeben von 4 Engelsköpfen (beinahe mit der bei Glafey Specim. Decad. Sigill. Tab. II, Fig. 8, ad pag. 2 vorkommenden Darstellung übereinstimmend). Unterhalb ein Canonicus im langen geistlichen Kleide, in der linken an der Brust angelegten Hand ein Buch haltend, die Rechte zum Segnen erhoben. An der Stelle, wo bei Glafey l. c. pag. 13, S. Laur-entius steht, liest man hier Ave M-aria. Die Umschrift lautet:

CUNO. S. WIDONIS. SPIRE. PPTUS. ET. CAN. MAGNT.

VIII.

Innocenz IV. beschränckt die Aufnahme in das Chorfrauen-Stift zur h. Magdalena zu Klosterneuburg.

Dat. Assisi 1. Juli 1253.

Innocencius episcopus servus servorum Dei. Dilecto filio N. Preposito ecclesie sancte Marie in Nyumburch ordinis sancti Augustini Pataviensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Dilectarum in Christo filiarum N. *Magistre et conventus ecclesie sancte Marie de Nyumburch ordinis sancti Augustini* Pataviensis diocesis supplicacionibus inclinati, presencium tibi auctoritate mandamus, quatinus eiusdem ecclesie facultatibus provida deliberacione pensatis, *certum Canonicarum numerum* auctoritate apostolica *statuas* in eadem, eisdem Magistre ac conventui eadem auctoritate nichilominus concedendo, ut absque mandato sedis apostolice speciali, faciente de statuto et concessione huiusmodi mentionem, ad recipiendum aliquam in Canonicam vel conversam ultra numerum a te in ecclesia ipsa statuendum

non valeant coarctari, nisi adeo ipsius ecclesie ampliari contigerit facultates, quod in ea personarum numerus esset merito ampliandus, auctoritate ipsius Sedis in omnibus semper salva. Datum Asisij Kl. Julij Pontificatus nostri anno Vndecimo.

Orig. Perg. Bulla cannabino dependet filo. (Rep. Vetus Nr. 9, fol. 2.)

Der österr. Adel betrachtete das Chorfrauenkloster zur h. Magdalena nächst dem Stifte als einen angenehmen Platz zur Versorgung seiner unanbringlichen Töchter, und drängte manchmal durch allerhand Mittel den Convent zur Aufnahme derselben. Diesem Übelstande sollte diese gegenwärtige Bulle, so wie die desselben Papstes von demselben Datum (Fischer II, 223) abhelfen.

IX.

Heinrich von Seveld macht dem Stifte mehrere Schenkungen für erwiesene Freundschaftsdienste.

Dat. in Seveld. 1255.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. amen. A memoria mortalium gesta labi poterunt vniversa, que suo tempore future posteritati sub cyrografo non firmantur. Huius rei gracia *nos Heinricus de Sevelde, ministerialis Austrie* per successivam humane condicionis inpotenciam nos scientes aliquando morituros, tam presentibus quam futuris significamus per hec scripta, quod cum dominus *Chonradus bone memorie quondam venerabilis prepositus Neuenburgensis*, et venerabilium fratrum suorum vniversitas ab dileccionem nostri ipsorum quam liberalitatis gracia aliquam partem ecclesiastici ornatus, *duas cappas videlicet, talmaticam et subtile et totum preparamentum sacerdotale preter casulam et quitquit ad decorem altaris pertinet scilicet purpuram et pallam et duo linteola parva cum duabus stolis sacerdotalibus* nobis pro tempore vite nostre concessissent et nos delectati habere illa ipsis denuo supplicassemus, quatenus eundem ecclesie nostre ad dies nostros, ut supra diximus, comodarent, ut coram nobis divina fierent in eodem, iidemque fratres nostre peticioni favorabiliter annuissent, vnde nos digne ipsorum devocioni respondentes *terciam partem molendini in Hedersdorf*, quo nos contingit, ecclesie Neuenburgensi sine omni contradiccione parentum nostrorum perpetualiter delegavimus libere possidendam. Insuper ut de reddicione predicti ornatus cerciores esse debeant nos defuncto, *vineam nostram sitam in Chalenperge dictam Gozroch* ipsis per manum *filie nostre domine Alheidis et domini Rapotonis de Valchenberch et domini*

Hadmari de Werde taliter obligavimus, vt dicta vinea ab omni nostrorum parentum hereditate sit aliena, donec isti fratres suum ornatum vna cum nostro plenario integraliter se gaudeant accepisse. Quod si neglectum fuerit aut obmissum, ipsi fratres predictam vineam in sua potestate tamdiu retinebunt, quandiu ornatus sepe dictus ipsis integraliter non reddatur. Si autem aliquis parentum nostrorum nos mortuo iusticiam habens in vinea premissa et ipsam voluerit rehabere, assignet prefate ecclesie XX libras den. wienn. pro ornatu, et sic prefatam vineam possideat cum quiete. Si vero memorati frates nos adhuc vivente vel non existente ornatum suum cum plenario nostro integraliter rehabebunt, vinea nostra ipsis pro pignore deputata ad nos et nostros parentes libere revertetur. Ut autem cuncta, que premissa sunt, a partibus inviolabiliter observentur, presentem literam nostri sigilli nostrorumque parentum sigillorum munimine confirmatam eidem ecclesie dari fecimus in signum evidens et cautelam. Huius donacionis testes sunt, *Dnus Ulricus decanus, dnus Vlricus de paumburch, d. Pabo, d. Ortolfus, d. Otto, d. Otto hospitalarius, d. Wernherus, d. Waltherus, clerici d. Pilgrinus, d. Dietmarus Merlo. D. Hainricus de Ruchendorf, d. Dietricus officialis, d. Marchardus, d. Hainricus de Gawats milites, hainricus de Molt, Otto de harroz, Ortolfus Levbaner, Gotfridus, Otto cellerarius, herbordus, Chunradus tvrnhere* servi et alii quam plures. Datum in Sevelde anno domini M°CC°LV°.

E Chartulario Archivi Nr. III, fol. 65.

Die Zeugen sind hier in „milites und servi" (armigeri) geschieden. Der als Otto Cellerarius vorkommende Zeuge ist herzoglicher Diener, da der Kellermeister des Stiftes „Rudigerus de Vienna" hiess.

X.

Der päpstliche Nuntius, Peter von Pontecorvo quittirt über den empfangenen päpstlichen Zins von acht Jahren.

Dat. Klostern. 18. April 1256.

Omnibus Christi fidelibus presentes literas inspecturis *Petrus de Pontecorvo Capelle domini pape clericus apostolice sedis nuncius* salutem in Domino. Universitati vestre tenore presencium innotescat, nos a venerabilibus patribus *preposito et conventu Newnburgensis Monasterii* Patawiensis diocesis *pro censu octo annorum proximo preteritorum*, in quo dictum monasterium Romane ecclesie tenebatur, *XXXII. sol. breves wienn. monete pro octo bitanciis aureis pro* domini

Pape camera recepisse, *conputatis pro quolibet denario aureo L. den. monete supradicte*, salvo tamen, si dictum monasterium ad censum huiusmodi persolvendum pro majori vel minori tempore teneatur, ut pro ipso romano ecclesie satisfaciat, sicut fuerit faciendum. In cuius rei testimonium presentes literas nostri sigilli munimine fecimus roborari. Dat. XIV. Kal. Maii *in eodem Monasterio* Anno gracie M°CC°LVI°. Pontificatus domini Alexandri pape IIII[ti] anno secundo.

E Chartulario Archivi III. fol. 116, b.

Als Innocenz II. 1107 das Stift in päpstlichen Schutz genommen, hatte er die Bedingung hinzugefügt: Ad indicium autem percepte huius a Romana ecclesia libertatis vnum Bizantium nobis nostrisque successoribus annis singulis persolvetis. Vorliegende Urkunde weist einen 8 jährigen Ausstand dieser Zahlung nach, und dient zugleich zur Bestimmung des Münzwerthes dieser Zeit.

XI.

Propst Nicolaus von Klosterneuburg verleiht Bernhard von Schweinbart zwei Lehen daselbst.

Dat. 26. Juli 1257.

Nos *Nicolaus dei gracia prepositus in Nuinburch* presentibus profitemur, quod cum dominus *Wernhardus de Swinwart Miles et postea confrater noster existens in habitu seculari de duobus beneficiis in Swinwart*, nam in vno illorum beneficiorum est domus sua erecta, IX. solidos servici nostre Ecclesie multo tempore detinuisset, immo solvere contumaciter neglexisset adeo, quod penis infinitis accrescentibus per iustas questiones eadem beneficia nostre ecclesie vacaverint, nos precibus dicti confratris nostri Wernhardi in suis extremis lacrimabiliter inclinati *filio suo, domino Wernhardo*, per cuius manum voluntariam nostre ecclesie idem *frater Wernhardus Vineam dictam Viltz* dedit in extremis constitutus, predicta duo beneficia iurisdjtioni nostre diu adivdicata dedimus liberaliter iure purchrecht et suis heredibus in futurum, ita, quod coheredes sui nil iuris habeant in eisdem, idem Wernhardus et sui heredes nostre ecclesie servient de ipsis beneficiis IX solidos memoratos, quos tamen ipsi domino Wernhardo pro beneficio tantum contulimus personali. Super quo hanc litteram prefato domino Wernhardo et suis heredibus pro testimonio fecimus exhiberi, promisit etiam se nobis et ecclesie nostre fidelitatem debitam servaturum. Testes sunt Dominus *Ortolfus de Griffensteyn, Dominus Otto hospitalarius, Dominus Livpoldus plebanus de Sancto*

loco, Dominus Ditricus officialis et alii quam plures. Datum VII. Kl. Augusti Anno gratie M° CC° LVII°.

Orig. Perg. (Repert. Vet. Nr. 1, fol. 308.)

Das Siegel, (welches schon Nikolaus Vorgänger Konrad gebrauchte) findet sich bei Hanthaler Recensus Arch. Campilil. Tab. XIV, Nr. 6 abgebildet. — Der jüngere Bernhart von Schweinbart erscheint noch in einer andern Urkunde vom J. 1280 als Zeuge (Fischer II, 281).

XII.

Nikolaus, Propst von Klosterneuburg, verleiht Heinrich von Stoizendorf das verödete Gut zu Grawarn gegen einen jährlichen Zins.

Dat. s. l. 17. Mai 1258.

Nos *Nicolaus dei gracia Prepositus et Conventus in Newnburch* presentibus profitemur, quod *Henrico de Stoyczendorf predium nostrum in Grawarn, quod multo tempore in solitudinem est redactum,* contulimus nomine Purchrecht, ita, quod de huiusmodi predio et de *duobus urtulis in Stoyzendorf* nobis et ecclesie nostre tres solidos denariorum in festo s. Michahelis singulis annis solvat et post mortem dicti H. si absque liberis decedat ad nostrum monasterium predicta bona sine questione qualibet revertantur. Super quo presentem literam nostris sigillis roboratam eidem H. pro testimonio fecimus exhiberi. Testes sunt *D. Vlricus de poumberch, d. Ortolfus de griffenstey, d. Otto de Arnsperg, d. Wisento de sancto loco, d. Arnoldus gener suus, Dietricus filius eiusdem, d. Albero de povmgarten, Piligrimus de Polan, Vrlengus de Egenburch civis* et alii quam plures. Datum anno gracie M° CC° LVIII. XVI. Kl. Junii.

E Chartulario Archivi Nr. III, fol. 53, a.

Über Grawarn siehe die meisterhafte Abhandlung Feil's in Heider's trefflicher Monographie über die romanische Kirche zu Schöngrabern. Wie Grawarn an Klosterneuburg gekommen, berichtet der Cod. Trad. Nr. 597, pag. 135.

XIII.

Propst Nikolaus von Klosterneuburg verleiht Heinrich von Stoizendorf den Hof daselbst.

Datum s. l. 17. Juli 1258.

Nos *Nicolaus dei gracia Prepositus in Newnburch et universum capitulum ibidem* presentibus profitemur, quod cum *Heinricus de Stoizendorf* haberet ius in vilicacione in eadem villa et super hoc

sibi esset testimonium honestorum. Nos eundem H. ab eadem villicacione ad arbitrium nostrorum amovimus tali modo, quod eidem H. *tria beneficia cum curia* contulimus tali pacto, quod de eisdem nisi vnam libram in festo s. Georii nobis servire debeat annualim et sui heredes quilibet nascituri. Et ut sibi hanc graciam faceremus, *Hiltricum*, qui eadem beneficia occupabat, cum decem talentis denariorum ab huiusmodi beneficiis separavit prefatus H. ad nostrum arbitrium, consilium et mandatum. Super quo memorato H. hanc paginam pro testimonio dedimus evidenti. Testes sunt *d. Otto de harnsperge, d. Otto hospitalarius, d. Leupoldus de sancto loco, d. Wisento de s. loco, dom. Arnoldus gener suus, d. Albero de Paumgarten* et *Albero filius suus, Vrlengus de Egenburch, Piligrimus de Polan, hermannus de Stoyzendorf* et alii quam plures. Dat. XVI Kal. Augusti Anno domini M° CC° LVIII°.

Chartularium Archivi III, fol. 53, b.

XIV.

Das Capitel der Lateran-Kirche zu Rom empfiehlt seinenChorherrn, Thomas, Epus Lavell.

Dat. Rom. 14. Juli 1259.

Vniversis Christi fidelibus has litteras inspecturis Capitulum Sacrosancte Lateranensis Ecclesie salutem in Domino sempiternam. Vestre Karitati venerabilem patrem et Canonicum nostrum Dominum *Thomam Episcopum Lavellensem, quem pro negociis ecclesie nostre ad partes alemannie transmittimus*, recomendamus, vniversitatem vestram karitatiue rogantes, quatenus, cum idem ad vos venerit, ipsum ob reverenciam dicte ecclesie benigne et honeste, sicut decet, recipiatis sibi prestantes auxilium et fauorem. Datum *Laterani* II. Idus Julii Pontificatus Domini Alexandri Pape IIII^ti. anno quinto.

K Chartulario Archivi Nr. III. fol. 75.

Dieser empfohlene Bischof Thomas erscheint im Klosterneuburger Todtenbuche am 3. December: Thomas epc. Lavellensis Can. Later. ecclesie Fr. nr.

XV.

Reichprecht, Pfarrer zu Kallenberg, verkauft ein Viertl Weingarten behufs Erbauung des Glockenstuhles.

Dat. s. l. 19. Dec. 1260.

Ego *Reichprecht, dei munere et gracia meorum dominorum in Neunburch plebanus in* Chalnperch omnibus hanc literam intuentibus

tam presentibus quam futuris notum esse volo tenore presencium evidenter, Quod cum ecclesia in Chalnperch haberet quartale iugeris unius vinee, quod cum omni diligencia ad ipsius ecclesie utilitatem perfectum non possem redigere per culturam, ecce *de consilio et bona voluntate tocius plebis ad dictam ecclesiam pertinentis* cuidam nomine Albrecht pro LX den. vendidi hoc pacto, ut de ipsa parte post annum futurum et deinceps mediam urnam annis singulis in vindemia de fructibus eiusdem servire debeat ecclesie antedicte. Sciendum et *quod eandem pecuniam de scitu et consilio plebis universe consumpsi in opere campanistri ecclesie, sicut patet.* Ne autem idem Alb. vel sui heredes, aut cuicumque vendiderit ad servicium memoratum tam a nobis, quam a nostris successoribus debeat in dicta vinea calumpniose in posterum aggravari, presentem paginam domini mei *Nycolai venerabilis prepositi Newnburgensis*, in cuius presencia et permissione factum est, sigillo roboratam sepefato Alb. dari impetravi in testimonium evidens et cautelam. Huius rei testes sunt: *d. Vlricus decanus, d. Arnoldus, d. Pabo senior, d. Otto Cellerarius, d. Meinhardus, d. Pabo pedagogus, Fr. Eberger, Hainricus ortulanus, Rudgerus, Chonradus, Wernhardus, neucham, perngerus, chonradus murator et frater suus, Chonradus Eyrinch, Hainricus parvus, vlricus zwischen wegen, Rudgerus frater suus.* Datum Anno Domini M°CC°LX. XIV Kal. Januar.

E Chartulario Archivi Nr. III. fol. 77.

Aus dieser Urkunde ergibt sich das Präsentationsrecht für die Pfarre Kallenberg als dem Stifte zustehend.

XVI.

Alexander IV. bestätigt die Privilegien des Stiftes.

Dat. Rom 17. April 1261.

Alexander episcopus servus servorum Dei. Dilectis filiis N. Preposito et Capitulo Ecclesie Sancte Marie Nyemburgensis Ordinis sancti Augustini Pataviensis Diocesis Salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum et honestum est, tam vigor aequitatis, quam ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter dilecti in Christo filii vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a Romanis Pontificibus Predecessoribus nostris Ecclesie vestre concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a Regibus et Principibus aliisque Christi

fidelibus rationabiliter vobis aut Ecclesie prefate indultas, sicut eas iuste ac pacifice obtinetis, vobis ac per vos eidem ecclesie auctoritate Apostolica confirmamus et presentis scripti testimonio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem Omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum *Laterani* XVI. Kal. Maii Pontificatus nostri anno septimo.

Orig. Perg. Die Bulle an einer Schnur von rothgelber Seide. (Prot. I, Nr. 12.)

Wie Propst Nikolaus 1258 durch die Anlage des Urbars und 1259 durch die Erlangung des Privilegiums von König Ottokar für die Rechte seines Stiftes besorgt war, so bemühte er sich auch um die Bestätigung des Oberhauptes der Christenheit, welche ihm durch die gegenwärtige Bulle zu Theil ward.

XVII.

König Ottokar bestätiget dem Stifte dessen Ansprüche auf Kogelbrunn.

Dat. Klostern. 2. Dec. 1261.

Nos *Ottacherus dei gracia dominus regni Boemie, Dux Austrie et Stirie ac Marchio Moravie* vniversis presentem literam inspecturis tam presentibus quam futuris notum fieri volumus evidenter, quod recepimus privilegium felicis memorie domini *Heinrici quondam Illustris Ducis de Medlico super villa in Chogelprunne Neumburgensi Ecclesie* ab ipso racionabiliter delegata in hec verba: (folgt die bei Bernh. Pez, Cod. dipl. hist. epist. II, 75 vorkommende Urkunde). Hanc paginam ne unquam possit inmutari confirmavit predictus dux *Heniricus de Medlico* suo sigillo ad supradicte donacionis perpetuam firmitatem Anno Domini M. CC° XXXI. Indiccione IV, anno quo obiit Lupoldus illustris dux Austrie. Nos vero, qui ex pietate nobis celitus clara singulis sub nostro domino degentibus in iure suo tenemur adesse et maxime, que cultum divinum respiciunt, que pocius temporibus nostris augeri volumus, quam minui, eandem donacionem, que rite facta est, prout nobis super hoc facta est plena fides, gratam et ratam habentes auctoritate presencium confirmamus. Et ne imposterum de hoc possit aliqua dubietas exoriri, et supra dictum monasterium in possessione dicte ville a quoquam molestari, presentem ipsi paginam porrigimus nostri sigilli munimine insignitam. Testes sunt dominus *Bruno Olomucensis episcopus, dominus phylippus abbas Scotorum, Dominus Ortolfus abbas Medlicensis, Dominus helwicus, abbas*

Chotwicensis, Magister Gerhardus plebanus Wiennensis, Magister Arnoldus pronotarius curie Chunrado notario plebano in harperch, Heinricus plebanus de prukka prelati et clerici. Item dominus Heinricus de Liechtenstain, dominus Otto de Mysowe, dominus Otto de Haslove, dominus Chunradus de cekinge, dominus Cunradus de hintperch, dominus Otto camerarius de perchtoldestorf, dominus Chunradus ysenpoutil, dominus Chadoldus de Wehinge, dominus Ulricus de pilheltorf cum fratre suo domino Marcharto, dominus Ulricus de Volfgerstorf, et frater suus dominus Wernhardus, dominus Chunradus de Grifenstein ministeriales Austrie. Bertoldus Spismeister, Marchardus magister cellarii, dominus Engeldiech, Chunradus lonholcz, Marchardus vnbeschayden, Dietricus officialis in Neumburg, Rudegerus de norcendorf milites, frater (recte fridericus), ysenpeutil et Sifridus frater suus, Chonradus Schonpucher cum fratre Duringo, Ortolfus, Gerungus, ymianus, cholo, otto, philippus, frid. heinricus de stoicendorf, hermannus, pilgrimus, otto, Eberhardus, Rugerus, Wernhardus, Waltherus vicarius, (vitriarius) otto in foro et Chuno frater eius Magister monete, Heinricus, Eberhardus, Hugo fr. Rumhardus cives in Neumburch et alii quam plures. Actum *in Wien* anno Domini M° CC. LXI° quarto nonas Decembris.

Original auf Pergament.

An rothgelben seidenen Fäden hängt das bei Huber Tab. IV, Nr. 2 abgebildete Siegel. (Rep. Vet. Nr. 89, fol. 172.) Merkwürdig ist, dass Ottokar an demselben Tage auch eine zweite Urkunde in derselben Angelegenheit (Fischer II, 247) ausstellte.

XVIII.

Conrad von Weigerwerch vermacht dem Stifte einen Weingarten zu Weidling.

Dat. Klostern. 30. April 1262.

Ego *Chunradus de Weigerwerch et uxor mea nomine Alheidis existentes in Niwenburgk vltra Danubium* omnibus Christi fidelibus presentem paginam inspicientibus publice profitemur. Quod *vineam nostram sitam in Weydnigk* iuxta vineam, que dicitur *Wasser Weingarten* post mortem nostram ecclesie sancte Marie in Nownburgk sine aliqua impedicione parentum nostrorum libere delegavimus isto modo: vt si aliquis dictam ecclesiam post mortem nostram in eadem vinea temptaverit agravare, vinea nostra, quam aput memoratos fratres pro XX libris comparavimus sita *in Geswent* adeos libere denuo revertatur.

Verum tamen hoc adiungimus, quicumque nostrum prior decesserit, quod superstes, quamdiu vixerit, ipsam vineam possideat cum quiete nisi forte Dei instinctu eam resignet domui prelibate. Adiungimus eciam, si forte, quod absit, fortuna noverca(n)te propter inevitabilem penuriam sepe dictam vineam nos obligare vel vendere oportebit, et poterimus hoc probare, quod nullus nobis pro tempore vite nostre debeat vendendi, sive obligandi copiam denegare, dummodo post mortem utriusque ad sepefatam Ecclesiam revertatur. Et ne ab aliquo nostrum, sive parentum nostrorum presens contractus possit in irritum revocari, presentem literam Domini *Ditrici officialis, magistri moncium, et iudicis nostri Wisintonis* sigillorum munimine roboratam ipsis fratribus damus in signum evidens et cautelam. Testes sunt *Dominus Ditricus officialis, dominus Wernhardus de Eyterbach, dominus Vlricus asinus, Hainricus de Augia, Rudgerus magister curie, Albertus Hofer, Reichbertus, Wikardus sakhaher, Kunradus gener Drileffs, Sifridus.* Jubilate Datum in *Neunburch* per manum Domini Pabonis anno gracie M° CC° LX° II°.

Orig. Perg. Die Siegel fehlen. (Rep. Vet. Nr. 27, fol. 113.)

XIX.

Otto, Konrad und Kuno, die Gebrüder bei den minnern Brüdern, geben einer ungenanten Chorfrau des Magdalenenklosters zu Klosterneuburg 2 Talente jährlicher Einkünfte.

Dat. 4. Mai 1262.

Subóriri potest de gestis hominum multa calumpnia, si future posteritati literis non firmentur, huius rei gracia ego *Otto de foro Judex et fratres mei Chvnradus Magister monete et Chvno cives Wienenses* nosse volumus litere tam presentes quam futuros quoslibet inspectores, quod nos communi consilio et favore, duorum talentorum redditus in *strata gladiatorum in Wienna* cognate nostre domine

N. vidue Chunradi filii domini Johannis bone memorie civis nostre civitatis contulimus pleno iure volentes, ut *ad claustrum dominarum in Newmburga*, ubi ipsam locavimus, sibi serviatur, quamdiu vita presens sibi a domino concedatur. Sane *cum dominus Nicolaus venerabilis prepositus Newnburgensis suorumque fratrum collegium universum dictam cognatam nostram precum nostrarum instancia in claustrum dominarum suarum receperint, dantes ipsi prebendam unius domini in pane et vino et cibo coquine et vestes consuetas dominarum pro diebus termino vite sue,* Nos huiusmodi

gracie digna vicissitudine respondentes dictos redditus post obitum cognate nostre iam premisse ecclesie Newnburgensi sine omni contradiccione parentum nostrorum perpetuo damus libere possidendas volentes animabus nostris et progenitorum nostrorum ex hoc votivam memoriam celebrari. In cuius rei certitudinem presentem paginam sigillo comunitatis et nostrorum sigillorum munimina pro confirmatione perpetua vtile duximus roborandam. Testes sunt *dominus Otto filius heimonis, wilhalmus scherant, vlricus, Chuno, Rudgerus fratres, Leopoldus, vlricus de pillntdorf fratres, Leopoldus de hochstrazze, Rudgerus, Ulricus, Paltramus fratres dicti de inferno* *), *Paltrammus de cimiterio*, et alii quam plures. Datum anno gracie M° CC° LXII° quarta nonas Maii.

E Chartulario Archivi Nr. III, fol. 71.

XX.

Paltram vom Stephansfriedhofe reversirt dem Stifte den von dem Hofe zu Riedendorf jährlich zu reichenden Zins.

Dat. 1262.

Ego *Paltramus Civis Viennensis* omnibus hanc intuentibus litteram profiteor per presentes, quot aput *Nycolaum* venerabilem prepositum totumque Capitulum Newmburgense *curiam in Ryietendorf circa hintperch sitam*, quam *Chunradus de sancto loco* vendiderat ecclesie supradicte cum molendino adiacenti Salvo iure quod molendinarius habuit in eodem, Quinquaginta Marcis argenti prompte peccunie comparavi michi ac *domine Perhte uxori mee*, nec non heredibus meis iure hereditario possidendam, de qua prefate ecclesie servire teneor, vel ad quomcumque predicta curia fuerit devoluta pro annuali servicio, quod Purchrecht dicitur, medium talentum denariorum annis singulis in festo Sancti Michahelis contradictione qualibet non obstante. In cuius rei testimonium presentem paginam prefato domino Nycolao nomine ecclesie Neunburgensis assignavi in evidens testimonium premissorum.

Orig. Perg. Das dreieckige Siegel mit dem österr. Bindenschilde weist auf Paltram vor dem Stephansfriedhofe hin. (Repert. Vat. Nr. I, p. 224.)

Die Lage Riedendorfs wird durch den Beisatz circa Hintperch bestimmt. Es ist dort zu suchen, wo gegenwärtig ein Haus genannt Riedenhaus und die sogenannte Kanzelmühle stehen.

*) Am Holzmarkte.

XXI.

Adelheid von Brunn schenkt der Kirche zu Pazmansdorf ein Lehen zu Neusiedel.

Dat. Paczmansdorf 8. Febr. 1267.

Omnibus tam presentibus quam futuris, ad quos presens scriptum pervenerit, innotescat, quod *ego Alheidis dicta de prunne dedi ecclesie sancti Martini in Paczmanstorf, in cuius gremio ossa filii mei ottonis quondam de prunne felicis memorie requiescunt, in Nevsidel laneum vnum* v sol. annis singulis persolventem pro remedio anime mei filii memorati. Qui siquidem laneus cum aliis bonis ad me ex *obitu domine de Rorowe exstitit legitime devolutus.* In cuius rei testimonium predicte ecclesie dare curavi cum sigilli mei munimine presens scriptum cum testibus subnotatis. *Heinrico nepote meo de prunne, Heinrico milite dicto pecus, Alberone vierauge, Ulrico glinsse de Steucz, Wernhardo, Ottone dicto pecus, wolframo, Heinrico Chelner et fratre eius Marquardo, Wolfgero et Wernhardo clientibus in Paczmanstorf.* Actum et datum in *Paczmanstorf* anno Dni M° CC° LXVII° VI°. Idus Februarii.

E Chartulario Archivi Nr. III, fol. 75, a.

XXII.

Propst Nicolaus gibt Heinrich von Stoizendorf ein Bergrecht und Besitzungen daselbst.

Dat. Klostern. 6. Juni 1267.

In nomine sancte et individue trinitatis. amen. *Nos Nycolaus dei gracia Prepositus totusque conventus Ecclesie Neumburgensis* ad noticiam tam presencium quam futurorum volumus pervenire, quod de comuni consensu nostro *Heinrico officiali de Stoyczendorf* et suis heredibus *ius montanum in monte Stoyczenperg* tam de vineis, quam de agris cultis et incultis *una cum quadam area et vinea Hiltrico quondam habente feodaliter* contulimus possidenda. Item eidem donavimus *cum iure purchrecht pomaria in Stoyczendorf plantata de novo de nemore, quod vulgo weydech dicitur,* iuste ac racionabiliter ab hominibus ibidem redempta, ut nobis annuatim in festo scti Michahelis pro censu xxxii denarios de eisdem solvere non obmittat. In huius rei testimonium sibi dedimus presentem literam signatam sigillis nostris in signum evidens et cautelam. Testes. *D. Ortolfus decanus,*

d. Otto de Arnsperch Custos hospitalensis, D. Otto Celerarius, D. Wernherus, D. Ulricus de Newndorf, D. Hadmarus, D. Hiltprandus, D. Pabo plebanus s. Martini, D. Chunradus de Wolfgerstorf, D. Otto de Praunsperch, D. Petrus, Canonici Neumburgenses. Pilgrimus de Polan, Urleugus, Wisento et Otto de Egenpurch, Heinricus de Schonenpuch, Wernhardus et alii quam plures. Datum *Neumburge* Anno Domini M° CC° LXVII°, Indiccione X. VIII° Idus Junii.

E Chartulario Archivi III, fol. 53.

Die anderweitig bekannten Diaconen Jakob, Dietrich, Hugo, Pilgrim erscheinen nicht unter den Zeugen. Vielleicht war schon damals der Gebrauch, bei wichtigen Angelegenheiten nur die ältesten 10 oder 12 Kapitularen beizuziehen.

XXIII.

Propst Nicolaus bezeugt den zwischen Pilgrim von Reinprechtspölla und Heinrich von Stoizendorf eingegangenen Vergleich.

Dat. s. l. 25. April 1268.

Nos *Nycolaus dei gracia Ecclesie Neumburgensis prepositus* ad noticiam tam presencium quam futurorum volumus pervenire, quod omnis impeticio seu dissensio *inter Pilgrimum de Polan, et Heinricum officialem nostrum de Stoyczendorf* pro quibusdam racionibus et questionibus aliis quibuscunque exorta per arbitros, scilicet *dominum Marquardum Magistrum Cellarii, Dietricum officialem nostrum* ex vna parte, ac *dominum Vlricum dictum de Ruchendorf ac Urleugum Judicem Egenburgensem* ex altera parte sopita est taliter coram nobis, ut dictus *Heinricus de Stoyczendorf silvam quamdam sitam infra Egenburch et Stoyczendorf de cetero debeat iure hereditario retinere,* de qua solvet nostre ecclesie nomine census LX denarios annuatim. Item idem dabit in recompensacionem dicte silve premisso *Pilgrimo* in proximo festo s. Michahelis sex talenta sub testimonio presencium literarum. Testes D. *Ortolfus decanus, D. Otto custos, d. Otto Cellerarius, canonici Neumburgenses. D. H. plebanus sancti loci. D. Rud. de Norcendorf. H. de Ow. Magister Wal. vicarius. Cholo. Wernhardus et* alii quam plures. Datum anno Domini M° CC° LXVIII° Jndiccione XI. Septimo kal. Maii.

E Chartulario Archivi III. fol. 54.

XXIV.

Johann von Merswang reversirt ein auf Leibgeding erhaltenes Fuder Zehentweins vom Eichberge bei Höflein.

Dat. Klostern. 24. März 1274.

Ego *Johannes de Merswanch* tenore presencium profiteor, quod dnus meus *Nycolaus Venerabilis prepositus Newnburgensis* totumque capitulum ibidem michi et *domine Wilwirgi, uxori mee, dum ipse dominus prepositus ire deberet ad concilium generale**), *in superiori monte Aychperch prope hovelein* unam carratam vini decimalis in vindemiis tempore solummodo, quo ambo superviximus, pro quatuordecim libris denariorum viennensium annis singulis tradiderunt, quandocunque autem carratam integram habere non poterimus in monte supradicto, nobis supplebitur cum vino decimali in inferiori monte *Aychperch*, Insuper decimam vini de vinea nostra sita in *Aychperch* nobis ad dies nostros voce unanimi relaxarunt. Vt autem tam carrata vini predicta, quam eciam decima de vinea memorata post obitum nostrum ad Newnburgensem Ecclesiam redire debeat sine lite, presentem literam in signum evidens mei sigilli munimine consignavi. Huius rei testes sunt *D. Heinricus plebanus sancti loci, D. Ul. et D. Ch. de Pilhidorf, D. Dietricus de Chriczendorf, Fridricus dictus Eysenpeutel, Vl. de Eysow, Mag. Waltherus vicarius (vitriarius), Heinricus de Ow, Hermannus de Mukkerow, Heinricus et Perchtoldus de hovelein* et multi alii. Datum in *Newnburch* anno Domini M°CC°LXXIV. IX Kal. Aprilis.

E Chartulario Archivi III, fol. 64, a, et VIII, pag. 33.

XXV.

Ablassbrief für die heil. Geistcapelle in der Stiftskirche zu Klosterneuburg.

Dat. Rōna 25. August 1275.

Johannes divina miseracione Ecclesie Chiemensis Episcopus. vniversis Xsti fidelibus, ad quos pervenerit presens scriptum, salutem in omnium salvatore. Pia mater ecclesia de filiorum suorum, quos spiritualiter genuit, salute sollicita, quibusdam illectivis muneribus devocionem fidelium incitare consvevit ad debiti famulatus honorem

*) Lugdunense.

deo et sanctis edibus impendendum, ut quanto frequencius ad eandem confluit et concurrit populus christianus, tanto celerius delictorum suorum veniam et gaudia consequi mereatur eterna. Nos igitur de omnipotentis dei misericordia confisi vniversis et singulis, qui devocionis causa vere contriti et confessi in festis quatuor beate Marie virginis gloriose, videlicet annunciacione, Assumpcione, nativitate, purificacione, nec non dedicacione *capelle et festivitate sancti spiritus* ac beate Katherine virginis et octava festorum omnium predictorum *Capellam in Nevnburch annexam choro beate virginis Marie ad sanctum spiritum* nuncupatam accesserint, auctoritate nobis per dnum fratrem venerabilem patrem Archiepiscopum Salczburgensem commissa nostraque propria Octoginta dies *criminalium* peccatorum et ducentos *venialium* singulis annis perpetuo valituros misericorditer in domino relaxamus. Datum aput Ronnam Anno domini M° CC° LXX°. quinto. VIII. Kal. Septembris.

Orig. Perg. Das ovale Siegel in weissem Wachs hängt an einem Pergamentstreifen. Der Bischof stehend, im Pontifical-Gewande, in der Linken den Hirtenstab haltend, gibt mit der Rechten den Segen. Umschrift: JOHIS. DEI. GRAC. EPI. CHYEMENSIS.

Der Aussteller ist Johann von Enstal, später Bischof zu Gurk.

XXVI.

Propst Nicolaus verkauft, durch die Noth gedrängt, einen Weingarten zu Nussdorf an den Landschreiber von Österreich, Mag. Konrad von Tulln.

Dat. Wien 12. November 1275.

In Nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Cum gestarum rerum series litteris inseritur, vniverse calumpnie prevenitur materia, ne prestetur litis occasio successori. Ea propter nos *Nycolaus dei gracia prepositus*, *Ulricus decanus* et nos totus Conventus claustri siue ecclesie s. Marie in Neunburch scire volumus presencium quoslibet inspectores, quod de comuni consilio et vnanimi deliberacione ad precavendum indempnitati ecclesie nostre *propter necessitatem tunc iminentem* vineam nostram dictam *lithn wingarten in monte Nuzdorf* situatam rev. *Magistro Chonrado de Tulna tunc scribe et procuratori Austrie et uxori sue domine Eyte* ad dies vite ipsorum dedimus pro beneficio personali sub servicio vnius vrne vini pro decima et vna vrna vini pro iure montano annis singulis persolvendis, quia ipsam vineam *a Judea dicta Dreslina*, cui per nos fuerat obligata, Idem mag. Chvnradus pro centum talentis denar. vsualis monete exsolvit ad nostram instanciam et nostri beneplaciti et consilii voluntatem,

donavimus dedimus, et vendidimus eidem domino Chvnrado et sue Eyte uxori sue ac liberis ipsorum nunc in presenti habitis et in posterum habituris pro septuaginta talentis denar. wienn. et aliis beneficiis nobis inpensis, que non tangimus, neque tangere volumus in hiis scriptis salvo tamen beneficio personali in omnibus supra tacto, Ita vt idem Chvnradus et uxor eiusdem superius nominata ac eorundem liberi supra dictam vineam sub iure, quod purchrecht dicitur, teneat sive teneant, possideat seu possideant perpetua firmitate, habeatque vel habeant in eadem vinea vendendi, obligandi et pro suo libito alienandi, liberam facultatem, dummodo fiat per manum magistri et procuratoris montis nostri, sicut in aliis vinearum nostrarum montibus exigit ordo iuris. Addimus eciam, quod primo post mortem Mag. Chvnradi et uxoris sue domine Eyte heredes ipsorum, ad quos memorata vinea fuerit devoluta, sive ejusdem vinee possessor alius qualiscunque ex tunc et in antea plene ac integraliter Jus montanum et decimas nobis solvent sicut solvere nobis eiusdem montis adiacentes vinee consueverunt. Hanc etiam alienationem, donationem et vendicionem fecimus ad nostre Ecclesie vtilitatem maiorem et commodum ampliorem. Promittimus, statuimus et obligamus eiusdem vinee nos et bona nostra esse perpetuos deffensores tam ipsius Mag. Chvnradi, uxoris sue ac heredum ipsorum quam eciam illius, cui eam dederint vel vendiderint de sua propria voluntate. Et vt huismodi vendicio et donacio perpetue robur firmitatis obtineant, presentem paginam nostrorum sigillorum appensione ac munimine roboratam fecimus roborari testibus, qui aderant, subnotatis. Qui sunt hii. Dnus *Pabo plebanus s. Martini, dnus Chvnradus de Wolfkerstorf, Canonici ecclesie nostre, frater henricus de spanneberch, dnus henricus plebanus de sancto loco, dnus Hunlo de Tulna tunc iudex Wiennensis, dnus Ditricus de Chalnperge milites, Dnus henricus de ernvels, Fridericus, Vlricus et Wigandus fratres de Chrizendorf, Fridericus de Moverbach, Cholo officialis noster, Walther vitriarius. Ditricus et Wisinto fratres de Chalnperg. Otto Filius Domini ditrici de Chalnperge. Livpoldus in alta strata tunc Magister Wiennensis Monete. Chvnradus de Vrbesch, heimo filius quondam domini Ottonis. Arnoldus, Johannes et Ditricus Notarii* et quam plures alii fide digni. Dat. et actum in Wienna Anno domini M°CC°LXX°. quinto pridie Idus Novembris.

Orig. Perg. Die Siegel abgerissen.

Diese Urkunde gibt Zeugniss von dem durch die Kriegsläufe herabgekommenen finanziellen Zustande des Stiftes. Darauf weisen auch die den

Bewohnern des Ortes Strupling bewilligten 2 ganze und 4 halbe Freijahre, und der Verkauf der Mühle zu Elling an der Url an den Bürger Gottschalk von Ips (Fischer. II. 200. 202.) Unter den angeführten Zeugen ist der Wiener Stadtrichter, Hunlo von Tulln, der Münzmeister Leopold von der Hochstrasse, und Heimo Ottonis quondam filius hervorzuheben; so wie auch der Glasermeister Walther. Der gleichfalls als Zeuge vorkommende Pfarrer von St. Martin zu Klosterneuburg ist der Bruder des Propstes Nicolaus.

Leopold von der Hochstrasse fehlt in dem Verzeichnisse der Münzmeister, bei Fischer Not. Urb. Vind. p. 67., ebenso Hunlo von Tulln unter den Stadtrichtern ib. p. 123.

XXVII.

Vertrag zwischen Propst Nicolaus und dem Marschall von Österreich, Heinrich von Kuenring, über die verpfändeten Güter zu Stoizendorf und einen Weingarten auf dem Kahlenberg.

Dat. Wien 25. März 1276.

In nomine sancte et individue trinitatis. amen. Vniversis christi fidelibus presentem paginam audituris vel visuris *Heinricus de Chunring Marschalcus et Capitaneus Austrie* salutem in eo, qui est omnium vera salus. Quod scripturarum confirmat auctoritas veritati inimica oblivio et improborum improbitas non infirmat. Singulorum igitur noticie inculcari volentes tenore presencium protestamur, quod *super viginti beneficia in Stoyczendorf cum singulis attinenciis et super vineam dictam vulgariter vilcz in Chalnperge sitam domino Nycolao venerabili Newnburgensis ecclesie preposito et eiusdem ecclesie conventui Centum Marcas argenti Wiennensis ponderis in die sancti Martini nunc venturo finaliter persolvendas commutavimus* sub hac forma, ut, si predictus prepositus cum suo conventu memoratas centum marcas die prefixo nobis persolverit, prelibata predia cum vinea absque contradiccione qualibet in ipsorum libere transeant potestatem; si vero huiusmodi solucio pretermissa fuerit vel neglecta, nos *una cum dilecta uxore nostra domina Elizabeth* et heredibus nobis succedentibus memorata beneficia cum antedicta vinea eo iure et titulo, quo ipsi domini, videlicet prepositus et conventus, tenuerunt hucusque, perpetuo tenebimur possidere. Vt autem singula que prediximus firmitatis robur obtineant, presentes literas fecimus conscribi, sigilli nostri munimine cum subnotatis testibus conmunitas. Datum *in Wienna* anno gracie M°CC°LXXVI°. in die annunciacionis virginis gloriose. Testes sunt hii. *Dominus Heinricus de Chunring senior. Dominus Heinricus de hovnvelde. Dominus Vlricus de Chapelle. Dominus Wernhar-*

dus de Ruspach, *et dominus Otto frater suus. Dominus Otto de Sazze. Dominus Dietmarus de hadmarstorf. Dominus Heinricus de hag. Dominus Albertus de pruchke. Dominus Marchardus Magister Cellarii. Dominus Dietricus de Chaluperge. Dominus Rugerus de Norczendorf. Vlricus de Chriczendorf et Fridericus frater suus. Chol de Newnburch. Heinricus de Stoyczendorf. Otto de Eggenburch* et alii quam plures.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. I, fol. 332.)

An einem Pergamentstreifen hängt ein Siegel von derselben Art, wie Hadmar's von Kuenring ad a. 1248; die Pferdedecke fehlt, das Haupt ist entblösst, der Stab über die rechte Schulter gelehnt; im Mantel, mit dem Schwerte umgürtet, sitzt der Marschall zu Pferde. Umschrift: ✝ S. Heinrici Chunringii Marschalci Austrie.

XXVIII.

Propst Nicolaus verkauft, durch die Noth gedrängt, dem Comthur der deutschen Herren zu Wien, Ortolf, das Bergrecht von 2 ½ Jochen zu Nussdorf.

Anno 1270.

Propter temporum mutabilitatem nec non vite hominum brevitatem dignum est, ut, que perpetua firmitate subsistere debent, scripture testimonio atque testium adminiculo ad perpetuam rei memoriam perhennentur. Eapropter nos *Nycolaus dei gratia prepositus* totumque capitulum Ecclesie Newburgensis tam presentibus quam futuris hanc litteram intuentibus cupimus fore notum, Quod nos vnanimi consilio ac favore *fratri Ortolfo honorabili Commendatori domus Theutonice in Wienna*, omnibus fratribus eiusdem domus ibidem perpetuo degentibus Jus montanum de duobus Jugeribus et dimidio vinearum nos contingentium vendidimus pro Quadraginta Marcis argenti, Omneque ius, quod in eisdem vineis, quas in subsequentibus, nostre ecclesie competere videbatur, predicte domus fratribus tradidimus libere in perpetuum possidendum. Vt autem nomina et situs vinearum accurate cognosci valeant et discerni, presenti pagina ipsas vineas nominatim curavimus declarare. In *alten Vrfar* duo jugera, de quibus quinque vrne pro iure montano nostre ecclesie annis singulis solvebantur. In *der Nidern Schöss* medium iuger, de quo *Dietmaro de sancto loco* vna vrna et dimidia pro Jure montano tenebantur annis singulis exhibere, quod ius montanum ab eodem Dietmaro absolvimus Domini *Dietrici de Kalnperg* et aliorum proborum virorum consilio mediante. De tercia Vinea, que *peyschl* vulgariter dicitur, de qua ius montanum

nos minime contingebat, prenominati Domini atque fratres a nobis saltem decimas absolverunt. Et ne prelibati fratres Domus Theuthonice in Wienna a nobis vel nostris successoribus super iuribus per nos ipsis traditis imposterum valeant perturbari, Ipsis presens Instrumentum Sigillorum nostrorum munimine roboratum cum subnotatis testibus duximus assignandum in testimonium evidens et cautelam. Testes sunt *D. Vlricus Decanus, D. Otto Custos, D. Waltherus de Wienna, D. Meynhardus, D. Pabo plebanus s. Martini, D. Conradus dictus de Wolfkerstorff, D. Otto de Prawnsperg et Ceteri domini de Conventu. Dominus heinricus plebanus s. loci, frater heinricus de spanbergk, D. Dietmarus de Kalbegk, hermannus et Ernestus filii hetzmannni, Kolo officialis, Magister Waltherus vitriarius, Heinricus Claviger cives Neuburgenses, dominus Leopoldus de hochstrass, dominus Paltramus ante Cimiterium, Paltramus Vatzo cives Wiennenses et alii* quam plurimi fide digni. Acta sunt hec anno domini M° CC° LXXIV°.

Aus dem ältesten Zehent-Buche sub Nr. 125, letzte Seite. Unter den Zeugen verdienen die zwei Paltrame von Wien als zwei getrennte Personen hervorgehoben zu werden.

XXIX.

Marquard von Pillichdorf verkauft an Dietrich von Kahlenberg Gülten zu Enzersdorf.

Dat. s. l. 25. März 1277.

In nomine sancte et individue trinitatis. amen. Ex quo cuncta, que in tempore creata sunt, simul cum tempore transeunt et labuntur, humane siquidem memorie ab intuitu evanescunt nisi literarum remediis sigillorumque roboracionibus, testium nec non confirmacionibus muniantur. Vniversis igitur ac singulis hanc literam inspecturis, lecturis seu audituris sit manifestum, quod *ego Marchardus de Pillechdorf* vna cum meis heredibus libera ac soluta voluntate, congrua conveniantique deliberacione *Dietrico de Challenperge* suisque heredibus vtriusque sexus *nostros redditus aut nostrum civile ius, quod in vulgo purchrecht nuncupatur, sitos in Enzenstorf, quod iacet sub monte, qui pössenberch dicitur, videlicet unam libram denariorum wiennensium monete*, XXVIII *caseos*, XIV *pullos nec non* X *solidos ovorum vendidi*, qui scilicet redditus annuatim pro tunc temporis colonos per manus Reverendi domini domini *Chvnradi prepositi Ecclesie sancte Marie in Newnburga* in predicto oppido constitutos seu stabilitos pleno iure, quemadmodum alia servicia, obligantur, eidem dicto *Diet-*

rico de Challenperge suisque heredibus ministrari. Reverendo eciam domino domino *Chonrado preposito* narrate ecclesie non magis quam xii denarii ab hiis colonis prefatis iure suo collarionis in festo sancti Georgi singulis annis tribuuntur. Hos quidem redditus dictos sepedicto *Dietrico de Challenperge* suisque heredibus pro xxxvi libris denariorum wiennensium duxi ad vendendum condicione tali, quod de hiis vti debeant vendendo scilicet et obligando nec non omni infestacione postposita libere ac solute prout volunt in vsus suos convertendo. Insuper omni proinpedimento domini cuiuscunque vel violencia qualicunque pecuniam aut redditus suprascriptos dicto *Dietrico* suisque heredibus resigno libere ac solute, pro quibus dumtaxat infestacionis meis cum heredibus secundum exigenciam iuris nostre terre aut nostrorum principum pro huiusmodi pecunia videlicet, que purchrecht dicitur, me obligo sine dolo responsurum. Et quod omnia supradicta inviolabiliter firma et rata permaneant, *Dietrico sepedicto de Challenperg suisque* heredibus in evidens testimonium hanc literam dedi meo appenso sigillo firmiter roboratam. Huius rei sunt testes *Dominus Otto de haselowe, Dominus Vlricus de Pillechdorf, Dominus Chunradus frater suus, Dominus Wernhardus de Wolfcherstorf, Pernoldus de Celesprunne, Pernoldus et Eberhardus filii sui* et quamplures fide digni. Datum anno Domini M°CC°LXXVII° in die annunciacionis beate et gloriose virginis Marie.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 7, fol. 271.)

Das dreieckige an einem Pergamentstreifen hangende Insiegel stimmt mit dem Jakob's von Pillichsdorf bei Huber, Tab. IX, Nr. 9, überein. Die Besitzung in Enzersdorf hatten die Pillichsdorfer unter Propst Konrad an sich gebracht, welcher nach dem Jahre 1236 daselbst so wie zu Buchsendorf und Walpersdorf neue Ansiedelungen angelegt hatte. Daher die Hinweisung auf ihn in dieser Urkunde.

XXX.

Das Stift verpachtet einem gewissen Walchun einen Baumgarten zu Klosterneuburg.

Dat. 30. September 1277.

Memoriter retinendum est et vtile sciendum, quod *Walchuno* et uxori sue ac liberis eorundem *pomerium nostrum in insula situm* a festo s. Mich. proxime preterito vsque ad decem annos locavimus tali pacto, ut infra eosdem decem annos ad coquinam nostram annuatim x sol. denariorum duobus terminis, videlicet in Carnisprivio v solidos et in die s. Georgii v solidos nomine census solvere teneatur. Insuper

dictum pomerium in novis plantacionibus arborum ad estimacionem lx denariorum, ita quod evidenter appareat, debeat reformare. Quod si non fecerit, statim a Jure suo cadet et pomerium ad vsus ecclesie revertetur.

Facta est hec locacio Anno Domini M°CC°LXXVII. pridie Kl. Octobris.

Aus dem Urbare vom Jahre 1404.

XXXI.

Das Stift verpachtet dem Müller Bertold ein Haus und einen Baumgarten zu Klosterneuburg.

Dat. 6. October 1277.

Notandum est et memorie comendandum, quod *Perhtoldo molendinatori* et uxori sue et liberis eorundem locata est *domus Niwarii cum pomario adiacenti* a festo Michahelis preterito vsque ad decem annos, ita vt singulis annis ad coquinam nostram pro huiusmodi locacione quatuor libras denariorum duobus terminis, in Vaschanio videlicet duas libras et in festo s. Georgii duas libras servire nomine census annis singulis teneatur. Insuper *dictam domum emendare et pomerium novis plantacionibus arborum reformare ad consilium duorum virorum a parte nostra electorum tenebitur annuatim*, quodsi ipse hoc non fecerit, continuo a suo iure cadet et eciam se de hiis omnibus intromittet. Sciendum et, quod, si idem pre paupertate depressus vel infortunio aliquo preoccupatus predictum censum solvere non valeret, *facultatem ipsi dedimus, ius quod ipse a nobis obtinuit alicui viro fideli et sufficienti solvere dictum censum usque ad suum terminum collocare*. Facta est hec locacio Anno domini M. CC° XXLVII. pridie Nonis Octobris.

XXXII.

Sigfrid Leubl, Wiener Bürger, schenkt dem Stifte einen Wein- und Pfenningdienst zu Grinzing.

Dat. s. l. 7. Februar 1281.

Ea, que geruntur in tempore, ne per oblivionem transeant in errorem expedit vt literali seu testium memorie commendentur, hinc est, quod ego *Sifridus dictus Leubel civis Wiennensis* scire cupio presencium quoslibet inspectores, quod de consensu et bona voluntate *Jeute uxoris mee* ac omnium heredum meorum *tres vrnas vini et tres denarios racione purchrecht singulis annis super vinea sita circa Grinczinge*

in loco qui Cheswazzenzgrabe dicitur, quam Otto filius Gundlini ad presens possidet, in remedium et salutem anime mee et *recompensacionem decime hucusque retente* Newnburgensi ecclesie dono libero perpetuo possidendas. Et ne aliquis successorum meorum huiusmodi donacionem infringere valeat in posterum, presencium cedulam volui sigilli mei munimine roborari. Huius rei testes sunt *frater Dietricus de Colonia, Dominus Heinricus de Gotosvelde, Pilgrimus et Georgius chrigeler, leupoldus leubel, Ch. pollo, Otto sneczel, Heinricus chaufman, Ch. Cholbech, Jacobus notus cives Newnburgenses* et alii quam plures fide digni. Datum *Wienne* anno Domini M° CC° LXXX primo VII. Idus Februarii.

Orig. Perg. Protoc. III, Nr. 258.

Das Siegel ist dreieckig, zwei Bänder laufen in einen Winkel zusammen, wie bei Huber, Tab. XIV, Nr. 23. Im Felde erscheinen oben zwei Herzen, unten eines, die untere Spitze eines jeden ist gegen die untere Ecke des dreieckigen Wappenschildes gekehrt. Umschrift: ✝ Seyfridi Levblini. — Sifrid Leubl erscheint bald darauf 1287 als Magister Monetae (Linck. ad h. a.).

XXXIII.

Ulrich und Dietrich, die Gebrüder von Wolkersdorf, verkaufen ihr Gut zu Kogelbrunn an Hermann von Ulrichskirchen.

Dat. Wien 23. April 1281 [1]).

Nos *Vlricus et Dittricus fratres de Wolfkersdorf* tenore presencium profitemur, quod *predium nostrum situm in Chogelprunne* nos ex parte progenitorum nostrorum iure proprietario contingens *dilecto patruo nostro domino Hermanno dicto de Vlreichschirchen pro quindecim talentis denariorum wiennensium vendidimus* ex consensu vnanimi iusto proprietatis titulo perpetuo possidendum, constituentes nos vendicionis huiusmodi defensores legitimos et tutores contra impeticiones, si que emerserint forsan aliquo unquam tempore in eandem. In cuius rei testimonium presentem literam scribi fecimus et nostri sigilli munimine roborari. Testes sunt *dominus Wernhardus de Sweinwart, dominus provnricus, dominus Ulricus dictus pyrchan, dominus Heinricus de Alberndorf milites, Vlricus de Chogelprunne et alii* quam plures fide digni. Datum et actum in *Wienna* anno domini M° CC° LXXX. primo. IX. Kal. Maii.

Orig. Perg. Repert. Vet. N. 11. fol. 172.

---

[1]) Ergänzt die Urkunde CIII bei Fischer.

Das kreisrunde Siegel hängt an einem gelbrothen Seidenfaden, und wird durch eine senkrechte Linie in zwei Felder getheilt; im rechten drei dicke Streifen, welche nach oben mit der senkrechten einen spitzen Winkel bilden, im linken ein Wolf mit geöffnetem Rachen. Umschrift: ✝ S. Ulrici de Wolhgerstorf (Hanthaler Recensus Tab. 49, Nr. 8). Vielleicht rührt von diesem Hermann von Ulrichskirchen die Benennung Hermannskogel her.

XXXIV.

Kuno, der Altmünzmeister von Wien, bezeugt, dass die Zehentfreiheit seiner Weingärten im Nussberg nur für seine Lebenszeit Geltung habe.

Dat. Wien 2. Januar 1282.

Ego *Chuno quondam Magister monete in Wienna* tenore presencium profiteor vniversis, quod dominus *Pabo* prepositus et Canonici ecclesie Neumburgensis *sue liberalitatis gracia* michi decimas vinearum mearum in *monte Nuzperch* sitarum, videlicet *Poparz* vnum Juger continentis et vinee *Wilchindi* quartale habentis, pro termino vite mee favorabiliter relaxarunt. Ita ut post obitum meum quilibet possessor vinearum predictarum, sive meus heres fuerit, aut alienus, decimas ex ipsis vineis venientes debeat in posterum Ecclesie Neumburgensi integraliter exhibere. Si vero prefate vinee alicui per me date sive vendite fuerint, ex tunc Decime provenientes ex eisdem, contradiccione qualibet non obstante, ad Ecclesiam memoratam pleno iure revertantur. In cuius rei testimonium presentem litteram meo Sigillo roboratam duxi assignandam in testimonium et cautelam. Testes sunt *D. Dietricus de Calvo monte, D. Chunradus frater suus, D. Vlricus de Chrizendorf, D. Fridericus Hutstoch, D. Griffo de Wienna milites. Vlricus de Wienna, Cholo officialis in Newnburch* et alii fide digni. Datum in *Wienna* anno domini M°CC°LXXXII° quarto Nonas Januarii.

Orig. Perg. Repert. Vet. Nr. 12, fol. 183.

Das runde Siegel hängt an einem Pergamentstreifen und zeigt in einem dreieckigen Schilde einen geflügelten Greifen. Umschrift: ✝ S. Chvnonis Civis . . . sis.

Dieser alte Münzmeister, den Laz. de famil. p. 135 von den minnern Brüdern in Folge seines Wohnsitzes nennt, erscheint auch bei Linck ad anno 1268 und 1274, Bern. Pez. Cod. Dipl. II. 118.

XXXV.

Diepold von Baden erneuert den Verkauf einiger Wiesen bei Hadwarstorf an das Stift und verzichtet auf früher vorbehaltene Rechte.

Dat. Klostern. 29. Jan. 1282 [1]).

Ego *Dyepoldus de Padem ad* noticiam presencium et futurorum cupio pervenire, quod, *cum pascua quedam videlicet prata sita circa hadwarsdorf in loco qui dicitur zwischen gengen* michi iusto proprietatis titulo attinencia *dno Ottoni quondam Newnburgensis Ecclesie Cellerario* de bona voluntate domine *Chunegundis uxoris mee et filie mee Reychkardis* ac aliorum heredum meorum pro sex talentis denariorum wiennensium vendidissem cum omnibus suis iuribus perpetuo possidenda, *vectura solummodo decem et octo curruum semel in anno fenum per vnius raste viam ducencium michi specialiter reservata,* ipse dominus Otto de denariis predictis duo talenta tantummodo michi dedit, et quia de solucione residuorum denariorum, videlicet quatuor talentorum, usque ad transaccionem octo annorum non fui aliqualiter expeditus, me de predictis pascuis intromittere cogitabam, quod intelligens *dominus Pabo venerabilis Newnburgensis prepositus* et ad suam presenciam me vocato per arbitraccionem ydoneorum virorum tale inter ipsum et me medium est inventum vt pro solucione antedicta neglecta vnum talentum denariorum acceptarem, quodque pro redempcione vecture prefate tria talenta denariorum finaliter michi daret, filia quoque mea *Reychkardis* prefata sexaginta denarios recepit in signum renunciacionis tocius iuris sibi in predictis vectura et pascuis conpetentis. In robur eciam vendicionis huiusmodi me cum filia sepe dicta constituo defensores legitimos et tutores, et nichilominus ad maiorem cautelam et firmitatem omnium premissorum presentem literam, eo quod sigillo proprio caream, sigillis virorum nobilium dominorum *O. de haslowe, iudicis provincialis Austrie, H. de hovnveld et H. de Schonnowe* procuravi muniri testibus infra scriptis, qui sunt *Rudgerus officialis de Tetendorf, Myngoto iudex de Potendorf, Ekchardus de Walthersdorf, Rudgerus vogler, Eberhardus officialis de Pfafsteten, Leupoldus helndorfer, ludwicus, Ortolfus decimator, Otto iudex de Dreschirchen, dominus Fridericus de Erla miles, gębhardus not., Ortilo de Newndorf* et alii plurimi fide digni. Datum *Newnburge* anno Domini M° CC° LXXXVII°, quarto Kal. Februarii.

Orig. Perg. Repert. Vet. Nr. I, fol. 283.

---

[1]) Bei Fischer unvollständig.

Der Oberkellerer Otto, auf den 1277 Pabo folgte, hatte den Kauf 1274 abgeschlossen, während Propst Nicolaus auf dem Concil zu Lyon war.

XXXVI.

Propst Pabo bestätigt den unter seinem Vorgänger geschehenen Verkauf einer Mühle zu Pirawart an Wernhard von Schweinbart.

Dat. Klosterneuburg 22. Nov. 1282.

Nos *Pabo dei gracia prepositus*, totumque Collegium Ecclesie Nevmburgensis notum facimus vniversis tam presentibus, quam futuris quod cum *Meinhardus dictus Rueppel* quoddam *molendinum situm in Pyrchenwart in parte ville inferiori* temporibus domini *Nycolai* prepositi antecessoris nostri ad servicium sexaginta denariorum pro quatuordecim libris denariorum comparasset, et idem Molendinum cuidam discreto viro *Wernhardo dicto de Sweinwart* vendidisset. Ecce idem Wernhardus ad nos veniens humiliter petivit et devote. quatenus sibi eandem empcionem nostris ac nostri Conventus litteris ad futurum periculum evitandum vellemus confirmare, nichilominus tamen decem libras denariorum proinde exhibebat. Nos vero ipsius precibus inclinati prefatum Molendinum sibi et *uxori sue domine Margarete* ac ipsorum heredibus justo iure, quod Purchrecht dicitur, dedimus sive confirmavimus perpetuo possidendum. Ita tamen vt nobis censum prelibatum, videlicet sexaginta denarios, in festo sancti Michahelis solvant annis singulis de eodem. Insuper idem Wernhardus et uxor sua domina Margareta sub obtentu Molendini prelibati firmiter promiserunt, quod si eos, vel ipsorum heredes vendere contingeret Molendinum prelibatum, *nulli advene aut extraneo dare debeant, sed tantum nostris Colonis in Pyrchenwart constitutis.* In huius rei testimonium dicto Wernhardo ac suis Heredibus hanc paginam dedimus sigilli nostri ac nostri Conventus munimine roboratam. Testes sunt Domini *Hiltprandus Decanus, Otto de Arnsperg, Minhardus, Otto Camerarius, Henricus pedagogus, Hertwicus custos, Paulus Hospitalensis et ceteri Canonici Nevmburgenses, frater Henricus de Spanneberch, D. Fridericus Hutstock, D. Wernhardus de Sweinwart, D. Albero de Pellendorf Milites, Cholo officialis, Chunradus Chobech, chunradus filius suus, Rugerus notarius, Hugo, Wernhardus fratres de pellendorf, Gendoldus officialis de Pyrchenwart, Vlricus Villicus, Vlricus sororius suus, Gundoldus, Henricus Hohenmorgen,* et alii quam plures fide digni. Datum et actum *in Nevmburch* anno domini M°CC°LXXX°. secundo. In die Sancte Cecilie virginis.

Orig. Perg. Repert. Vet. Nr. I. fol. 303.

Die beiden Siegel an weissrothen seidenen Fäden. Pabo's Siegel (das erste in rothem Wachs) ist fast dem bei Duellius Excerpt. Geneal. Tab. VI. Nr. 57. gleich. Die Umschrift: † Pabonis Prepositi ecce Nivmburgensis.

Der vorkommende Otto Camerarius ist der in andern Urkunden vorkommende Chorherr Otto de Praunsperch, sein Vorgänger war Chunradus de Wolkersdorf, 1272, der auch noch 1276 in diesem Amte erscheint.

XXXVII.

Propst Pabo bestätigt dem Wiener Bürger Ortolf Chrechsner die von Propst Nicolaus ertheilte Freiheit seines Grinzinger Weingartens.

Dat. Wien 2. October 1283.

Nos *Pabo dei gracia Nevmburgensis Ecclesie prepositus* tenore presentium protestamur, quod cum *Ortolfus dictus Chrechsner civis Wiennensis et domina Perhta quondam uxor ipsius* a domino *Nycolao* venerabili Newnburgensi preposito felicis memorie hanc habuerit gratiam suis postulantibus meritis, quod de vinea sua sita in *monte Reysenperg* (in Grinzing) neque ius montanum, neque decimam dare deheant temporibus vite sue, nos gratiam eandem domine Perhte uxori ipsius Ortolfi, quam postea superduxit, donavimus et sancimus, vt et ipsa de memorata vinea nec ius montanum, nec decimam dare ad tempora vite sue similiter teneatur. Postquam autem ambo carnis exsolverint debitum, ex tunc iam predictum ius montanum et decima, quam etiam ipsa vinea ad Nevmburgensem ecclesiam sine impedimento quolibet pertinebunt. In cuius rei testimonium presentem litteram per appensionem nostri sigilli fecimus sigillari. Testes sunt Domini *Otto de Arnsperg, Otto de provnsperch Camerarius Canonici Newmburgenses, Domini Diettricus de Chalnperg, Fridericus Hütstok milites, Cholo officialis et* alii plurimi fide digni. Datum *Wienne* Anno Domini M°CC°LXXXIII°. VI Nonnas Octobris.

Orig. Perg. Repert. Vet. Nr. 20, fol. 201.

Das Siegel Pabo's in rothem Wachs an einem Pergamentstreifen.

XXXVIII.

Vergleich zwischen dem Stifte und dem Greifen von Wien über einen Hof in der Enggasse zu Klosterneuburg.

Dat. Klostern. 1283.

Ego *Gryffo de Wienna* presentibus et futuris cupio fore notum quod, cum inter honorabiles viros dominos *Pabonem prepositum et totum capitulum Newnburgensis Ecclesie* ex parte vna, et dilectum

patrem meum dominum Ottonem de foro felicis memorie et me ac meos coheredes ex altera *super curia quondam domini Reyngeri de hadmarsdorf sita in arta strata* questio aliquamdiu verteretur, tandem inter ipsos et me de consilio virorum prudencium cessante omnino questione predicta tale medium est inventum de utriusque partis spontanea voluntate, *quod ego dictam curiam cum areis ad ipsam pertinentibus, sex solidos denariõrum wiennensium minus quinque denariis annis (singulis) servientem, Ecclesie Newnburgensi absolute tradidi et dimisi perpetuo possidendam, ipsique prepositus et capitulum michi vnam libram denariorum de quodam prato infra Ryczendorf et aychowe sito, hospitali in Newnburch annuatim servire debenti septem solidos, perpetuo relaxarunt in concambium curie memorate, ita quod tantumodo triginta denarios in festo s. Michahelis servire debeo annis singulis de eodem*, et huius concambii me constituo legitimum defensorem, dans nichilominus presentes literas in testimonium premissorum mei sigilli muniminie communitas. Testes, de quorum consilio hec facta sunt, inferius adnotantur *D. Dittricus de Chalnperge et Chvnradus frater ipsius, Vlricus de Chriczendorf, fridericus hutstok milites, Cholo officialis, Vlricus amwicmarcht, Vlricus filius Chvnonis, Rugerus list, Sifridus de hadmarsa, Otto chreucer* et alii plurimi fide digni. Datum Newnburge Anno domini M° CC° LXXXIII°.

Orig. Perg. (Repert. Vet. Nr. 2, fol. 288.)

Das an einem Pergamentstreifen hängende Insiegel stimmt mit dem bei Hanthaler Rec. Tab. XXXII, n. 27 überein. Über Griffo's Abstammung vergleiche Urkunde XIX.

XXXIX.

Agnes von Falkenberg und ihre Kinder verkaufen dem Stifte die Scherfing-Badstube zu Klosterneuburg.

Dat. Wien, 12. December 1285.

Quanto studiosius ea, que fiunt inter homines, memorie commendantur, tanto minus scrupuli relinquetur posteris de eisdem. Nos igitur *Agnes, Relicta Rapotonis de valchenberch, Hadmarus et Rapoto, filii nostri Margaretta relicta Ottonis de Sunnberch filia nostra* etati presenti pariter et futuro cupimus fore notum, quod *balnearem stubbam sitam in Nevmburch dictam scherfingspadstuben* nobis iure proprietario attinentem de consensu omnium, qui ius hereditarium capere poterant in eadem, vendidimus honorabilibus viris, Domino *Paboni preposito*

et toti conventui sancte Marie ibidem pro triginta et duabus libris denariorum Wiennensium simili iure libere et perpetuo possidendam, constituentes nos in solidum vendicionis huiusmodi juxta terre consuetudinem veros et legitimos defensores, et non solum in robur firmitatis perennis vendicionis eiusdem *litteras domini nostri Alberti illustris ducis Austrie, quo consenciente et in cuius presencia hec sunt facta, obtinuimus speciales*, sed et quorundam dominorum nobilium infra scriptorum, qui similiter aderant, apponi sigilla procuravimus presentibus et appendi. Et *licet nos Agnes et Margareta sigillis propriis careamus*, tamen ipsos, prepositum et Conventum, *apposicione sigilli filiorum nostrorum Hadmari et Rapotonis predictorum nomine nostro et ipsorum facta* contentos esse volumus in cautelam et testimonium evidens premissorum. Testium autem nomina, et qui sua appenderunt sigilla, sunt ista. Domini *Otto de Haslawe, Hermanus de Wolfgerstorff, Albertus de pûchaym, fridericus dapifer de Lengpach, Heinricus de plench, Ottacharus castellanus in Greytschenstayn, Ministeriales Austrie. Dittricus et Chuuradus fratres de Chalnperg, Vlricus Speysmagister, Cholo officialis de Nevmburch, fridericus hûtstok milites*, et alii plurimi fide digni. Actum et datum *Wienne* Anno domini Millesimo ducentesimo LXXX° quinto Pridie Idus decembris.

Orig. Perg. (bei Fischer unvollständig) (Repert. Vet. Nr. 1, fol. 97.)

An rothen, gelben und grünen Seidenschnüren hängen sechs Siegel von gelbem Wachs. Das erste ist jenes Otto's von Haslau, das zweite Hermann's von Wolkersdorf, das dritte, des Truchsessen von Lengbach, ist rund, von grösserem Umfange; auf dem dreieckigen Schilde steht ein Helm mit Ohren und Hörnern eines Stiers geschmückt, das Feld zeigt zwei breite Bänder, welche sich gegenüber verlaufen. Das vierte Siegel, des Hadamar und Rapoto von Falkenberg, ist ein dreieckiger Schild, durch eine senkrechte Linie in zwei Theile getheilt, wie jenes Ulrich's von Puchberg bei Duellius Tab. IV, Nr. 29. Das fünfte Siegel, ein kleines rundes, Albert's von Puchheim, zeigt einen Helm, welcher auf jeder Seite mit einem aufrecht stehenden Flügel geschmückt ist, wie bei Huber Tab. IX, Nr. 12. Endlich das sechste Siegel, Heinrich's von Plenk, gleicht jenem bei Duellius Tab. IV, Nr. 37, ausser dass in der obersten Reihe drei ganze Würfel stehen, in der mittleren ein ganzer zwischen zwei halbirten, in der untersten ein ganzer erscheint.

XL.

Herzog Albrecht bestätigt den obigen Verkauf.

Dat. Wien 16. December 1285.

Nos *Albertus Dei gratia Dux austrie et Stirie, Dominus Carniole, Marchie ac portus naonis* profitemur tenore presencium vni-

versorum noticia, ad quos presens scriptum pervenerit, declarantes, quod *Hadmarus et Rapoto filii quondam Rapotonis de Valkchenberch balnearem Stupam Newnburge sitam, dictam scherphingpadstuben,* honorabili viro *Paboni preposito Newnburgensi* et conventui ibidem pro triginta duabus libris denariorum Wiennensis monete vendiderunt perpetuo possidendam, *renunciantes omni nostri questioni et accioni,* que sibi competunt in eadem. In cuius rei testimonium has litteras scribi et sigilli nostri munimine fecimus roborari, testibus, qui presentes aderant, annotatis, et hii sunt (dieselben, wie bei der vorhergehenden Urkunde). Datum *Wienne* Anno Domini M°CC°LXXXV°. XVII. Kal. Januarii.

E Chartulario Archivi Claustroneob. Nr. 4, fol. 26, §. 2.

XLI.

Otto und Heimo, Brüder, Otto's von Neuburg Söhne, bestätigen, dass sie eine Wiese zu Rietzendorf nur als Leibgedinge besitzen.

Dat. s. l. 12. Juli 1286.

Cum res geste ex facili per diuturnitatem temporis a memoria hominum dilabantur, necesse est eas scripturarum testimonio memorie hominum commendare. Hinc est quod *nos Otto et Haimo fratres, cives Wiennenses, filii Ottonis Haimonis quondam civis wiennensis,* scire volumus vniversos presencium inspectores tam presentes quam futuros, nos comparasse apud venerabilem virum dominum *Pabonem prepositum Newnburgensis* ecclesie de consensu tocius capituli ecclesie Newnburgensis quoddam *pratum iuxta villam Riczendorf situm, quod dicte ecclesie per mortem d. Ottonis Perchtoltstorf ministerialis Austrie ceperat vacare, pro triginta libris denariorum wiennensis monete iure precario, quod vulgariter „leibgeding" dicitur, a nobis possidendum pro tempore tantummodo nostre vite* ita tamen, quod quicunque nostrum prior decesserit ab hac vita, quod reliquus nostrum superstes idem pratum ad tempora sue vite debeat possidere. Postquam autem nos ambo fratres debitum carnis exsolverimus vniverse, ex tunc memoratum pratum ad ecclesiam Newnburgensem sine omni contradiccione integre revertatur. In cuius rei testimonium eidem domino P. et ecclesie Newnburgensi presentem literam dedimus sigillorum nostrorum robore conmunitam. Testes sunt domini *Vlricus de Rüchendorf, Chunradus de Praytenveld, Griffo, Reinboto zeleub, Cholo officialis, Vlricus ante ecclesiam, fridericus hutstochk milites.*

Jacobus de hoya, Chvnradus vrbetsch, Dittricus de Calvo monte, Chvnradus de Eslarn, Hainricus de prayteuveld, fridericus stadlower, Vlricus de quinque ecclesiis, Pitrolfus leublo, Etarchandus (Starchandus) de Nuzdorf, wernhardus schiver, Merboto et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M°CC°LXXXVI°. IV. Idus Julii.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 3, fol. 225.) An Pergamentstreifen hängen die kleinen Rundsiegel der Söhne Otto's von Neuburg, Otto und Heimo, die Bänder laufen in eine Ecke zusammen, wie bei Huber Tab. XIV, Nr. 23, und sind mit drei im Dreieck gestellten Röschen geschmückt.

Nach Lazius Rer. Vienn. L. IV, p. 136, hatte Otto von Neuburg, der sich auch Otto Haimonis nannte und der Gründer der Wiener Salvators-Capelle ist, nebst diesen beiden Söhnen noch einen dritten, Namens Herrand.

XLII.

Statut des Klosterneuburger Capitels über das Verbot des Würfelspiels.

Dat. Klosterneuburg 1289.

In nomine domini. Amen. Nos *Pabo dei gracia Newnburgensis ecclesie prepositus, Hiltprandus decanus* vniversis fratribus eiusdem ecclesie presentibus et futuris salutem in domino sempiternam. *Cum ex ludo taxillorum multa pericula proveniant animarum,* vt sunt avaricia, que radix est omnium viciorum, cupiditates, mendacia, fraudes, doli, vituperia, odia, dissensiones, litigia, opprobria, inimicicie, detracciones et nonnumquam homicidia, scandala, rixe, furta; *nos huiusmodi pericula vitare volentes, nostrisque fratribus ac fame ecclesie precavere, comunicato consilio fratrum nostrorum ipsum ludum tamquam morbum pestiferum volumus de cetero a nostris subditis arcius evitari, firmiter statuentes,* vt qui de cetero inventus fuerit de nostris fratribus cum layco vel clerico ludum huiusmodi exercere, ipso facto teneatur tres ferias sextas imediate subsequentes pro dicta culpa in pane et aqua in nostro refectorio sedens in terra humiliter abstinere. Assedentes et ipsi ludo et consencientes ac ipsum ludum quomodolibet instaurantes vnam feriam sextam proximam subsequentem similiter abstineant ieiunando. Et quicunque hanc nostram institucionem transgressus fuerit et non satisfecerit jejunando, illum ex nunc excommunicatum decernimus lata sentencia in hiis scriptis, ingressu ecclesie ipsi nihilominus interdicto, donec de culpa sua conpetenter satisfecerit et condigne. Qui vero nec sic resipuerit, sed nostre constitucionis prevaricator exstiterit, illum vsque ad vnum mensem a prebenda vini et prebenda coquine esse decernimus iam privatum, salvis aliis peniten-

ciis, que obstinatis et inobedientibus sunt secundum rigorem regule institute. Inhibemus eciam et sub pena excommunicacionis firmiter volumus observari, ut nullus de cetero canonicorum nostrorum alteri fratri crimen obiicere vel improperare debeat manifeste sed si alter de hoc crimine in veritate constiterit, ille in nostra ac capituli tocius presencia fiducialiter manifestet, ac se ibidem illud, quod dicit, offerat probaturum, quod si non fecerit et in probacione defecerit, criminatoris sentencia puniatur, et illum, quem diffamaverat, suo iuramento teneatur coram fratribus nichilominus expurgare. Datum et actum in capitulo Newnburgensi Anno domini M°CC°LXXXIX°, presentibus canonicis infra scriptis. Qui sunt *D. Hiltprandus decanus, Otto de Arnsperg, Meinhardus, Otto de prunsperch, Hugo, Albertus custos dominarum, Hadmarus dictus asinus, Heinricus de pycla, Ortolfus dictus preutel, Dittricus plebanus sancti Martini, Ortolfus filius Weychardi, Wysento, Paulus hospitalensis, Rudgerus magister refectorii, Hertwicus custos, Perchtoldus magister infirmarie, Stephanus, Magister Johannes, Jacobus, Heinricus de hovsek, Otto de leubs, herbordus, Karulus, Albero de Gebneys, Albero de Sibenkirten sacerdotes, Otto pedagogus, Stephanus de Siedendorf, Perchtoldus de Alls, Eberhardus diaconi.*

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 1. fol. 85.) Pabo's und des Capitels Siegel an einem Pergamentstreifen. Der Propst siegelt roth.

Der vorkommende Albertus custos dominarum ist der älteste bekannte Bibliothekar, der die Handschriften bald als Albertus Saxo de Hunoldesperch, bald wieder als Albertus Saxo Custos librorum et dominarum signirte. Von den anderen vorkommenden Chorherren erscheinen 4, Hadmarus Asinus, Bertholdus, Rudgerus und Stephan von Sierndorf später als Pröpste, und 2, Jakob und Eberhard, als Dechante des Stiftes. Ähnliche Beschlüsse fasste auch die Synode von St. Pölten.

XLIII.

Theodorich, Bischof von Olmütz, dispensirt Wilhelm, den Sohn des Pfarrers Reicholf von Laa, von dem defectus natalium.

Dat. Mödritz 9. März 1290.

Th(eodoricus) episcopus Olomucensis dilecto in Christo Wilhelmo Clerico filio domini Rycholfi plebani de Laa salutem in domino. Licet ad presentacionem *domicelli de Dyax qui cognominatur pincerna*, anno preterito *in ecclesia Dyax*, in quam idem pincerna ius obtinet patronatus, te rectorem instituerimus et plebanum, quia tamen ut percepimus, institucionis tempore defectum paciebaris natalium ex

sacerdote genitus et soluta, propter quod institucionem et confirmacionem nostram minus sufficientem reputans ad apostolice sedis gremium recurristi et meruisti, ad omnes sacros ordines et ad beneficium eciam cum cura ut promoveri licite possis non obstante defectu predicto eiusdem, apostolice sedis dispensacionis remedium reportare, propter quod humiliter petisti, per nos ratificari institucionem predictam. Nos igitur tuis peticionibus inclinati ac volentes apostolicam graciam tibi reddere fructuosam, institucionem nostram, que prius erat invalida ratificare, presentis scripti patrocinio corroboramus eandem ac innovamus et esse volumus perpetuo valituram. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum *in Modricz* Anno domini M°CC°XC° VII Idus Marcii Indiccione tercia.

E Chartulario Archivi Claustron. Nr. III, fol. 62, b.

Dyax ist Tajax in Mähren, Znaimer Kreises.

XLIV.

Ablassbrief für die Hörer der Predigten zu Klosterneuburg.

Dat. Rom 1. Sept. 1290.

Vniversis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis *Petrus Arborensis et Johannitius Mokicensis miseracione divina Archiepiscopi* salutem sempiternam et fructuosam in domino karitatem. Gratum obsequium et Deo pium tociens impendere opinamur, quociens mentes fidelium ad Karitatis et pietatis opera excitamus, et ad id, quod divine pagine recitatur eulogiis, paternis inductionibus ammonemus. Cum itaque sacri Ewangelii testetur auctoritas, Non in solo pane vivit homo, sed in omni verbo, quod procedit ex ore dei. Cupientes populum dej in devocionem erigere, et ad sermonem predicatoris veritatis audiendum allicere, Omnibus vere penitentibus et confessis, *qui sermonem Discreti viri Pabonis Prepositi aut alicuius Canonicorum ecclesie in Nuenburch ordinis sancti Augustini Pataviensis diocesis populo dei proponendum audierint* pia mente in ecclesia memorata. Nos de omnipotentis dej misericordia et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius auctoritate confisi singuli singulas dierum quadragenas de iniunctis sibi penitentiis, *Dummodo consensus dioecesani ad id accesserit*, in domino relaxamus. In cuius rei testimonium presens scriptum Sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Datum apud *Vrbem veterem* Kl. Septembris Anno Domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo, Pontificatus Domini Nicolaj Pape Quarti Anno Tercio.

Orig. Perg. (Repert. Vet. Nr. 4, fol. 20.) Die ahhängen Siegel hängen an purpurnen und gelben Seidenschnüren. Das erste zeigt unter einem gothischen Überbau die seligste Jungfrau mit dem Jesukinde, unterhalb kniet anbetend der Erzbischof unbedeckten Hauptes mit dem Pastorale in der rechten Hand. Umschrift: S. iohannicii Dei G— — — iepi Mukissi Capadvcie. Das zweite zeigt den Erzbischof sitzend auf dem bischöflichen Stuhle. Umschrift: S. Dopni Petri Archiepi Arborensis. Beide Erzbischöfe siegeln in rothem Wachs.

Die Urkunde zeigt, dass Propst Pabo nicht blos, wie aus den früheren Urkunden erhellt, das zeitliche Wohl seines Hauses, sondern auch das ewige der Gläubigen im Auge behielt, und dasselbe durch die Predigt des Gotteswortes zu befördern suchte.

Auch kömmt hervorzuheben, dass die Erzbischöfe die Geltung des verliehenen Ablasses von der Einwilligung des Diöcesanbischofes abhängig machen, welcher, der katholischen Lehre getreu, sich nur auf die Nachlassung der zeitlichen Strafen erstreckt.

XLV.

Herzog Albrecht verleiht den Weingarten Vilz dem Sigfrid von der Hochstrasse als Lehen.

Dat. Wien 15. März 1291.

Nos *Albertus dei gracia Dux Austrie et Stirie, Dominus Carniole, Marchie ac portusnaonis* publice profitentes vniversis ad quos presentes pervenerint declaramus, quod constitutus in nostra presencia vir discretus *Leupoldus de alta platea civis noster Wiennensis vineam quandam dictam vilcz sitam in calvo monte quondam Hainrici de Chunring Marschalci Austrie existentem et ab ipso Hainrico propter demerita sua per sentenciam diffinitivam ablatam collatamque eidem leupoldo* et heredibus suis per serenissimum dominum et *genitorem nostrum Rudolfum Romanorum Regem semper Augustum* titulo feodali ad manus nostras sponte et libere resignavit, petens humiliter, ut ipsam vineam *Sifrido filio suo* ac heredibus ipsius utriusque sexus conferre in feudum de nostra gracia dignaremur. Nos itaque memorati *Leupoldi* precibus favorabiliter inclinati predictam vineam antefato *Sifrido* et suis heredibus utriusque sexus contulimus et conferimus omni iure, quo teneri consuevit hactenus, possidendam. Eciam ut nulli hominum decimas aliquas seu pro iure montis aliquid ex eadem vinea iidem possessores vinee solvere teneantur. In cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo nostro fecimus communiri. Datum *Wienne* Anno Domini M° CC° nonagesimo primo Idus Marcii.

Orig. Perg. (Repert. Vet. Nr. 10, fol. 177.) Siegel fehlt. Cfr. Fischer pag. 273 et 304.

XLVI.

Algron, Bischof von Torcelli, quittirt über die bei Propst Pabo aufbewahrten Summen des zur Hilfe des heil. Landes ausgeschriebenen Zehentes.

Dat. s. l. 18. Juni 1291.

Nos *Alyron dei et Apostolica gratia Episcopus Torcellanus ac collector decime terre sancte subsidio deputate per Alamaniam constitutus* presentibus profitemur, quod venerabilis in Christo frater Dominus *Pabo Niemburgensis Ecclesie Prepositus* Pataviensis Diocesis Pecuniam decime, quam aput ipsum deposueramus nomine Romane Ecclesie, tradidit et consignavit ad nostram repetitionem per nostras litteras et sigillum, nostris certis nunciis ipsam pecuniam nostro nomine et de mandato nostro repetentibus vice nostra, videlicet honorabili viro *Heinrico sacerdoti ordinis fratrum de domo Theutunica in Wienna, et Zoye nostro clerico et familiari*, videlicet centum et decem libras denariorum Wiennensium, quas recepimus a venerabili patre *domino abbate chotwicensi.* Item triginta libras denariorum Wiennensium, quas recepimus *a preposito Ypolitensi.* Item decem et novem libras denar. Wiennensium, quas recepimus a preposito *Sancti Georgii in Herczogenburch.* Item triginta libras denar. Wiennensium, quas recepimus a *Tumpreposito Pataviensis Ecclesie*, que pecunia in summa ascendit vsque ad ducentas libras minus Vndecim libris, de qua pecunia predictum dominum Pabonem Prepositum per hoc scriptum reddimus absolutum, facientes eidem testimonio presencium nostri Sigilli munimine signatarum de solucione eiusdem pecunie finem et quietacionem et pactum de Vlterius non petendo, *quam quidem pecuniam dicto fratri Heinrico commisimus recipiendam, et Venetias sub nostris expensis et periculo in omnes casus fortuitos deducendam.* Testes vero premissorum sunt: *frater Heinricus dictus Manstoch, provincialis fratrum de domo Theutunica per Austriam. Item frater Vlricus, dictus Cholner eiusdem ordinis. Item Dominus Hiltprandus Decanus, Dominus Otto de Provnsperch, Dominus Paulus Camerarius, Dominus Hertwicus custos, Dominus Stephanus, Dominus Jacobus Hospitalensis, Canonici Niumburgensis Ecclesie. Item Hermanus Ymianus, Nicolaus dispensator, Vlricus de Ibsa, Hermanus de freisinge, Ditricus de Wienna, Otto de Ibsa, Heidenricus Camerarius et plures* alii fide digni. Actum et Datum Anno

Domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo Primo xiiii. Kal. Julj In die sanctorum martirum Marci et Marcelliani.

Orig. Perg. (Repert. Vet. Nr. 19, fol. 13.)

Papst Nikolaus IV. hatte nach dem Verluste von Ptolomais alles aufgeboten, die christlichen Fürsten zu einem neuen Kreuzzuge zu entflammen. Zur Aufbringung der Geldmittel sandte er eigene Sammler in die einzelnen Lande, nach Deutschland den Bischof von Torcelli, Alyren, der hier dem Propste Pabo den Empfang der bei ihm niedergelegten Sammelgelder bestätiget, die sich auf die Summe von 180 Pfund belaufen.

Von dem als Zeugen angeführten Chorherrn Hartwich bewahrt die Bibliothek einen Sammelband von Predigten mit der Anmerkung am Ende: Finis Sermonum collectorum per manus Hartwici Custodis ecclesie Nevnburgensis Anno Domini M°CC°LXXXXI. completus est liber isto.

XLVII.

Leopold von der Hochstrasse und sein Sohn Sigfrid geben dem Stifte den Weingarten Vilz.

Dat. s. l. 12. Dec. 1291.

Ne acta hominum de facili a memoria dilabantur, convenit ea literarum testimonio perhennari. Huius rei gracia ego *Leupoldus de alta strata civis Wiennensis vna cum filio meo Syfrido* ad noticiam tam presencium quam futurorum cupio pervenire, quod *vineam dictam vilcz sitam in Calvo monte,* quam a serenissimo domino *Rudolfo quondam rege Romanorum ego Leupoldus recepi in feudum et possedi titulo feudali et eciam a domino Hainrico de witra quondam Marschalco Austrie prenotato titulo recepi in feudum* et possedi, matura deliberacione prehabita dedi *ecclesie Newnburgensi* cedens et renuncians omni iuri, quod michi ex predictis infeudacionibus sive alio quocunque iuri in memorata vinea competebat, possessionique eiusdem vinee cedens et eam eidem ecclesie nunc resigno. Preterea ego *Sifridus* filius predicti Leupoldi renuncio omni iuri, quod in *dicta vinea vilcz* ex infeudacione domini nostri *Alberti Illustris Ducis Austrie* competebat et annuali servicio, quod de eadem vinea patri meo Leupoldo sepius notato annis singulis facere debuissem, prout in literis dicti domini nostri *Alberti Illustris Ducis Austrie* plenius est expressum. In cuius rei evidenciam et stabilitatem presentem literam sigillorum nostrorum munimine fecimus comuniri. Testes sunt *d. Cholo officialis de Newnburga, Vlricus magister monete, Chvnra-*

dus pullus, Leupoldus dictus Leub cives Wiennenses. Datum anno Domini M°CC°LXXXX primo pridie Idus Decembris.

Orig. Perg. (Repert. Vet. Nr. 20, fol. 177.)

Aus dieser und der Urkunde 45 scheint sich zu ergeben, dass weder Leopold von der Hochstrasse noch sein Sohn sich an dem Aufruhr gegen Herzog Albrecht bedeutend betheiligt hatten. Cfer. Hormayr Wien. Urkundenbuch XXXIX. Anmerkung. Pabo selbst wird in der Urkunde nicht erwähnt, er war in diesem Jahre am 26. August verstorben (Necrol. Claustron.). Ulricus magister monetae ist vermuthlich der 1301 (Fischer Not.) erscheinende Ulrich der Fünfkirchner. Cfer. Urkunde 41.

XLVIII.

Die Söhne des Wiener Bürgers Ernst verkaufen dem Frauenkloster St. Magdalena vor dem Schottenthor sechs Pfund Burgrecht auf einer Badstube vor dem Schottenthor.

Dat. s. l. 28. August 1292.

Ich *Jacob vnd ich Heinreich, hern Ernsten svne, burger ze Wienne* wir vergehen offenlich, vnt tuen chunt allen den, die disen brief lesent, oder hoerent lesen, die nv lebent, vnt hernach chvnftich sint. daz wir mit gvtem willen, vnt mit verdachten muet dem *Chloster, vnd den frowen von Sant Marcien Magdalen avzzerhalb der purchmawer vor Schotten pvritor ze Wienne auf der bastvben, dev auch vor demselben pvritor nahen bei der Nevmburgerhof gelegen ist,* da man vnser aller ierlich von dient Nevn phvnt ze rechten pvrchrechte ze drin Zeiten in dem iar, als pvrchrechtes recht ist, vnt vierzich phenninge an sant Mychhels tach ze rechten grvnt recht den Schotten. Derselben Nevn phvnt pvrchrechtes habe wier den vorgenannten frowen gegeben ze chavffen sechs phvnt, der han ich Jacob von meinen tail verchavffet vierdhalp phvnt vmb fvnf vnt dreizzech phvnt wienner phenninge. So han ich Hainrich von meinen tail verchavffet drithalp phvnt vmb zwaintzich phvnt wienner phenninge. Vnt sein auch derselben phenninge schon vnt vollichleich gewert. Wier haben auch dasselbe Pvrchrecht den vorgenanten frowen gegeben ewichlich vnt gervechlich ze haben, vnt allen iren frvm damit ze schaffen also beschaidenlichen, ob daz were, daz devselbe bastvbe verbrvnne, oder sust zestoeret wurde, oder von welhen sachen daz were, daz si vngoltich wurde, so sol man in nicht endienen der vorgenanten sechs phvnt vncze an die zeit, daz si wider hestiftet wurde.

Vnd wer auch daz daz der vorgenanten bastube nach der stiftunge vnd si wider bestiftet wurde, des alten pvrchrechtes abgienge, vnt si nicht mer dienent wurde, danne dev sechs phvnt, dev die vorgenanten frowen angehorten, dev sol man in dannoch mit allen recht, swer dieselben bastuben hab in gewer oder in Gewalt aller ierchlich dienen ze drin zeiten in dem iar, als vollichlich, als vor, vnt doch also, daz man daz vorgenantn grvntrecht dem Chloster hincze den schotten immer ze seiner zeit vor dienen sol, vnd darnach den vorgenanten frowen daz ier pvrchrecht ze disen drin zeiten aller ierchlich ze Weihnachten zwai phvnt, ze sant Jorgen Messe zwai phvnt, vnt an sant Michhels tach zwai phvnt. Ovch werde wier des vorgenanten pvrchrechtes, daz wier den vorgenanten frowen ze chauffen haben gegeben, rechte scherm vnt desselben schermes rehte gewern, als der stat recht ist fver alle ansprach. Daz diesev rede, vnt diser chavf also stet sei, vnt immer vestichait hab, noch niemen hernach verwandelt, noch zebrochen werde, darvber gebe wier den vorgenanten frowen disen brief ze einem sichtigen vrchvnde diser sache, vnt bestetigen in den versigelten *mit des ersamen aptes, hern Wilhalmes insigel von den Schotten ze Wienne*, der auch der vorgenanten bastvben rechter grvntherre ist, vnt auch mit vnser baider insigeln. Des sint gezevge: *Wernhart der Chrevtzer, chvnrat des alten Chastneres svn, Gozze der chramer, brveder Heinrich, brveder Dietmar, brveder Eber, die brveder von sant Marien Magdalen, Chvnrat der Witze, friderich der schotten amman, andre hern lambers svn, Altman der munzer, vnd ander* biderbe levte genuege. Dieser chavff ist geschehen des iares, do von Christes gebuert sint gewesen Tausent Jar, zwaihvndert Jar, vnd In dem zwai vnd Novnzigiston Jar un sant Avgusteines tach.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 14, fol. 242.) An einem Pergamentstreifen hängt das oblonge Siegel des Schottenabts. Der Abt, in Pontificalien, steht, mit der Rechten segnend, Umschrift: S. Willhalmi Dei gratia Abbatis Ecclesie sancte Marie Scotorum in Wienna. Dann sind zwei ganz kleine Rundsiegel, von sehr kunstvoller Arbeit, in gelbem Wachs, S. Jacobi filii Ernesti Civis Wiennensis, ebenso: S. Heinrici filii Ernesti Civis Wiennensis. In einem dreieckigen Schilde ist ein Band, wie bei Huber, Tab. IX, Nr. 16, über welches noch ein anderes gezahntes gelegt ist.

Hier erscheint die erste urkundliche Erwähnung des Klosterneuburger Hofes vor dem Schottenthore. Da in dem von der Stadt Wien dem Stifte ertheilten Privilegium bezüglich der Einfuhr und des Ausschankes der stiftlichen Weine vom Jahre 1288 (Fischer II. 292) dieses Hofes keine Erwähnung geschieht, scheint das Stift erst nachher in den Besitz desselben gekommen zu sein.

Die erwähnte Badstube selbst sagte im Jahre 1424 Nikolaus von Abstdorf als eine Brandstatt, von welcher ihm der jährliche Zins unerschwinglich war, dem Frauenkloster zurück (Rep. Vet. Nr. 10, 11, fol. 241), worauf im folgenden Jahre Propst Georg von Klosterneuburg dieselbe von der Priorin Lucia erkaufte.

Im Jahre 1463 erscheint nach stiftlichen Urkunden (alte Kammerbriefe Nr. 17, pag. 23) das hier erwähnte Frauenkloster dem zu St. Jakob auf der Hülben untergeordnet, denn in diesem Jahre bezeugt die Meisterin von St. Maria Magdalena, Susanna Torlin, dass sie die Urkunde ausgestellt und besiegelt habe mit Einwilligung und Verständniss der obersten Meisterin Petronella Beckhlin und des ganzen Conventes von St. Jakob auf der Hülben. Zu dieser Zeit waren beide mit Chorfrauen des heil. Augustin besetzt, erkannten den Propst von Klosterneuburg als ihren pater abbas, und wurden auch 1438 durch den Klosterneuburger Chorherrn Colomann Knapp von Hippleins, den Abgesandten der Salzburg'schen Chorherrenstifte auf dem Basler Concile, über Auftrag des Ordinarius visitirt.

Heinrich, Ditmar und Eberhard, die Brüder von St. Maria Magdalena, waren die im Stifte unterhaltenen und zur Einsammlung des Almosens bestimmten Ordensgeistlichen, wie denn in ähnlicher Weise das Stift Klosterneuburg 1261 den Nonnen bei St. Jakob in der unteren Stadt einen Hof schenkt, wofür sie den Bruder Sammler zu erhalten haben.

XLIX.

Ablassbrief des Brixner Bischofes Heinrich für die Stiftskirche.

Dat. Klosterneuburg 15. Februar 1293.

Heinricus dei et apostolice sedis gracia Episcopus ecclesie Brixinensis vniversis Christi fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in omnium salvatore. Pia mater ecclesia, etc. (wie in der Urkunde 25). Volentes igitur donum dei, quod immeriti suscepimus, secundum dei omnipotentis graciam derivare in quoslibet catholice fidei professores Omnibus vere penitentibus et de peccatis suis contritis et confessis qui in festivitatibus domini, videlicet. Nativitatis. Resurreccionis. Ascensionis. et Pentecosten, ac in quatuor festivitatibus beate virginis gloriose, in die beati Augustini, nec non in Anniversario dedicacionis *Ecclesiam in Newnburch* causa devocionis accesserint, vel eidem manum porrexerint adiutricem, Quadraginta dierum indulgentiam in domino misericorditer relaxamus, dumodo ad hoc dyoc. episcopi consensus accesserit et voluntas. Datum in *Newmburch* Anno domini M° CC. Nonagesimo Tercio XV. Kal. Marcii.

Orig. Perg. An einem Pergamentstreifen hängt ein oblonges Siegel von gelbem Wachs. Der Bischof, im Pontificalgewande, sitzt auf einem Sessel, dessen Lehne beiderseits einen Hundskopf als Schmuck trägt, und hält in der Linken den Hirtenstab, in der erhobenen Rechten ein offenes Buch. Umschrift: S. HENRICI. DEI. GRATIA. EPI. BRIXINEN.

L.

Otto, Hevnleins Sohn, von Tulln verkauft den Weingarten Ger zu Nussdorf an Ulrich von Krizendorf.

Dat. Wien 25. Nov. 1293.

Ich *Ott herrn hevnleins svn von Tuln vnd mein hausvrow vrow Reichcz* tun chunt vnd veriehen allen den, di disen brief sehent oder horent lesen, daz wir *einen weingarten, der haizzet der Ger vnd leit dacz Nuzdorf* vnd ist halbes ieuch vnd ist meiner hausvrowen erbe gewesen, verchauft haben *herrn Vlreichen von Chriczendorf des herczogen hofmaister von Oesterreich vnd seinem svne hern Vlreichen vnd seines svnes hausvrowen vrown Reichczen* vmb vir vnd dreizzig phvnt wienner phenning. Des chaufes ist scherme worten ich *Otto selbe und mein housvrow vrow Reichcze vnd mein swiger vrow Reichcze di Scheuchinne vnd mein Gesweinn baide her Vlreich vnd her Marchart vnd meiner housvrowen swester man Rudolf* also beschaidenleich, ob der vorgenant her *Vlrech der hofmaister* des herczogen von Oesterreich vnd sein erben vmb den weingarten immerme angesprochen werden, swaz er des schaden nimt den schaden suln wir im ablegen. Vnd daz der chauf also stet beleibe, des gibe ich *Otte* disen gegenwertigen brief ze einem vrchvnd mit *meinen insigel vnd mit meiner Gesweinn insigel hern Vlreichs vnd hern Marcharts der vorgenanten vnd mit meiner housvrowen swester man Rudolfs des vorgenanten insigel versiget. Des ist gezeuge her fridreich von Chriczendorf, des hofmaisters pruder, her Starchant von Nuzdorf der Chelermaister, her Ortolf von der heiligenstat, her Chol der amman von Newnburch, her friderich der hutstok, her Chvnrat der hormarchter, des herczogen huebmaister, hermann Imian von Newnburch, Gerunch hern Choln svn*. Nicolaus von *Newnburch* vnd ander biderbe leut. Der brief ist gegeben ze *Wienne* an sant Katherine tag da von christes geburt waren tausent zwai hundert Jar vnd in dem drein vnd Neunczigisten Jar.

E Chartulario Archivi Claustros. Nr. III, fol. 66, a.

Hevnlein von Tulln ist identisch mit dem in der Urkunde 20 erscheinenden Hunlo de Tullna, Iudex Wiennensis.

LI.

Propst Hadmar verleiht Konrad dem Reussen zu Klosterneuburg ein halbes Lehen zu Trestorf.

Dat. a. l. 1293.

Wier *Brobst Hadmar* von Gotesgenaden vnd die samnvnge ze Nevmburch tûn chunt an disen brief, daz vns her *Alber von Pusenberge* hat aufgeben ein halben lehen *ze Trestorf* rechtes aigens, vnd ist auch vnser scherm worten mit gûtten Willen vber die Vorgenanten aigenschaft also alles aigens recht ist, so hab wier mit vnser samnvnge gûten Willen daz vorgenant halbe lehen *Chvnraten dem Revsen von Nevnburch* verlihen ze rechten Pvrchrecht also, daz er vns schol dienen dreizzich Wienner phenninge an Sand Mychahels tach alle iar, vnd schol von vns niht beswart werden, weder mit fver, noch mit nacht selde, noch mit niht anders, vnd daz selbe halbe lehen schulle wier vnd vnser samnvnge, dev nv ist, oder nach chvmftich wiert, verantwurten an aller stat, also reht ist. Darvber zv einer vrchvnde hab wier dem vorgenanten Chvnraten diesen brief besigelt mit vnserm insigel. Des sint gezevge *Her Nyclos, Her Chvl, ffriderich hvtstoch, her Wernhart Schiver, Her Pernhart vnd her Vlrich von Rizendorf, herman Ymian, Her Albrecht der Sibenhoz, Her Ortwein, Her Prehtel der Schreiber, Albrecht des sibensvsen svn, Chvnrat von Mukerawe, Rvedolf zoll, Livpolt vnder der Lavben, Livpolt schem, her herman vnd her prehtel der hvrrein.* Daz ist geschehen, dv von Gotes pv̊rde waren Tausent jar vnd zwaihvndert jar vnd drev vnd Nevnzich Jar.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 2, fol. 203.) An einem Pergamentstreifen hängt ein oblonges Siegel von gelbem Wachs, in zwei Felder getheilt. Im oberen sitzen zwei gekrönte Personen, in langen Gewändern, auf einem Throne, deren eine, zur Rechten des Beschauers, in ihrer Linken ein Buch hält und die Rechte segnend erhebt; vielleicht ist dies der Erlöser, die andere die seligste Jungfrau Maria. Der Propst im Chorkleid kniet und betet. Umschrift: S. Hadmari Prepositi ecclesie Nevnburgensis.

Das vorkommende halbe Lehen zu Tresdorf hatte Albert von Bisamberg im vorhergehenden Jahre von Leopold von Schrick erkauft. (Rep. Vet. Nr. 1, fol. 203.) Cfer. Urkunde 66.

Ob der hier zuerst vorkommende Propst Hadmar aus dem Geschlechte der Esel schon im vorhergehenden Jahre, oder erst in diesem Pabo's Nachfolger geworden, lässt sich aus Mangel urkundlicher Nachrichten nicht feststellen.

LII.

Der Pfarrer Friedrich von Niederhollabrunn bestätigt, dass den vom Diöcesanbischofe aufgestellten Bedingungen wegen Ertheilung pfarrlicher Rechte für die Capelle zu Herzogbierbaum Genüge geschehen sei.

Dat. Hollabrunn 11. Febr. 1294.

Ego *Fridericus plebanus ecclesie in holabrunn inferioris* tenore presencium confiteor et protestor, quod *plebesani mei frequentantes meam filialem ecclesiam in herczogpirbovm, videlicet incole villarum herczogpirbovm, Ottendorf, Plintendorf et Nusche, omnia perfecerunt et compleverunt, que pro exempcione residencie sacerdotis et sepulture mortuorum aliarumque porreccionum sacramentorum ecclesie salvo jure ecclesie parochialis et plebani de holabrunn de instituendo et destituendo sacerdote ibidem in episcopali privilegio continentur*, hoc est, quod quadraginta septem libras wiennensium denariorum, in quibus pro exempcione tenebantur vice reddituum quatuor librarum post incendium et fundalem destruccionem ecclesie parochialis reedificacioni et materialibus impenderunt. Ita ut sicut mea pro incomputatis rebus sic eorum pro pretaxatis talentis parochiali doti impositis perpetua memoria habeantur. Item residuis viginti tribus talentis wiennensibus, que in privilegio episcopali continentur, de suo devocionis virtute necessitatem addentes comparaverunt *integrum laneum situm in eadem villa herczogpirbovm apud Gerungum filium Leutpoldi*, ita quod *dominus Gerhardus de Obersezze* proprietatem fundi pro dote dedit *super altare s. Johannis baptiste patroni ibidem* et ipse *Gerungus* ius feodale super dictum altare similiter resignavit tali tamen condicione, ut ipse Gerungus omnes agros eiusdem lanei pro solucione civili, videlicet quatuordecim solidorum Wiennens. in die beati Georgii persolvendorum, iure hereditario possideat, et duo alii sub institucione et destitucione plebani de holabrunn qui pro tempore fuerint in eadem area residentes, sexaginta denar. wienn. in eodem termino persolvere teneantur. Et ius institucionis et destitucionis de agris duodecim et de area sex est condicione perpetuo institutum, ita quod michi et omnibus successoribus ius libertatis, quod in aliis dotibus habemus, firmum et integrum remanebit. Insuper completis omnibus supradictis dederunt michi decem libras Wienn. pro honore et commodo sibi facto, et comparaverunt ius civile cuiusdam aree, cuius tamen fundum et proprietatem quedam vidua nomine Reicheza beati

Johanni Baptiste donavit pro residencia sacerdotis. Cuius et aree melioracioni duas libras denar. Wienn. impenderunt. Et cum omnibus supra dictis non solum favor, sed et privilegium episcopale vigorem amministret, ne tamen in dubium veniant omnium condicionum complecio et promissionum solucio presentem literam ipsis trado pro testimonio sigilli mei munimine roboratam. Actum et datum *in holabrunn* anno Domini M°CC°. nonagesimo IV°. in crastino scholastice virginis.

E Chartulario Archivi Claustroneob. Nr. III, fol. 73, b.

Die erwähnte bischöfliche Bestätigungsurkunde erscheint sub Nr. 54.

LIII.

Gerhard von Obersezze und Tuta von Feldsberg dotiren die Capelle zu Herzogpierbaum.

Dat. s. l. 16. Febr. 1294.

Nos *Gerhardus de Obersezze et Tueta de Veltsperch* in hiis scriptis profitendo et protestando pervenire volumus ad noticiam posterorum, quod nos *quoddam lanium situm in herczogenpirbovm, quo Gerungus filius Luitpoldi a nobis infeodatus fuerat*, ipso voluntarie resignante et plebesanis de herczogpirbovm hoc circa ipsum comparantibus a predicto Gerungo recepimus, et fundum ac proprietatem ipsius lanei *ad preces et instanciam honorabilis viri domini Friderici plebani de holabrunn et plebesanorum ibidem* pro remedio animarum nostrarum omniumque progenitorum et successorum nostrorum *super altare beati Johannis Baptiste patroni capelle in herczogpirbovm pro dote libera donavimus propter deum* ita ut nostri memoria ibidem vigente predictus Gerungus agros ipsius lanii pro quatuordecim solidis et duo coloni in area residentes pro sexaginta denariis in die beati Georgii annuatim persolvendis *iure emphitheotico id est purchrecht* tamquam alii dotarii ecclesie in holabrunn debeant cum suis heredibus possidere. Et ne imposterum ab aliquibus heredibus vel successoribus utriusque nostrum ipsius dotis possessio a predicta capella in herczogpirbovm abstrahi vel quoquo modo alienari valeat vel iure advocacie aliqualiter debeat pregravari in nostre liberalis et libere donacionis testimonium et evidenciam presentem literam cum annotacione testium inde conscribi fecimus et nostris ac ipsius domini fr. plebani sigillis iussimus comuniri. Testes sunt D. *Syfridus plebanus de Ernsprunn, D. Hainricus prepositus de absperge, Dominus lazarus frater ibidem, Magister Nycolaus iurista,*

Pilgerimus et Wilhelmus dyaconi et Hainricus subdyaconus, aliisque fidelibus christi. Datum anno Domini M°CC° nouagesimo IV°. In die beate virginis Juliane.

Orig. Perg. (Repert. Vet. Nr. 1, fol. 300; und Chart. Archivi III, fol. 73, b.) Das Siegel Gerhard's, rund, von gelbem Wachs, zeigt einen dreieckigen in zwei Felder getheilten Schild; im oberen Felde sind drei parallel laufende horizontale Bänder, das untere gleicht dem unteren bei Duellius Exc. Geneal. T. V, Nr. 46. Umschrift: Sigillum Gerhardi — — —. Das Siegel Friedrich's, von rothem Wachs, gleicht ganz jenem bei Duellius T. III, Nr. 25. Der Pfarrer betet einen stehenden Mann an, welcher in der Linken ein Buch hält, und mit der Rechten segnet. Umschrift: Sigillum Friderici Plebani in Holabrunna. Das Siegel Tuta's von Feldsberg ist zerbrochen und nur der Pergamentstreifen vorhanden.

Die unter den Zeugen vorkommenden Heinricus praepositus de Absperge und Lazarus frater ibidem sind Glieder des Stiftes Mondsee, dem Abtsberg zugehörte. (Pez Cod. dipl. P. II, p. 34.)

LIV.

Wernhard, Bischof von Passau, ertheilt der Capelle s. Johannis Baptistae zu Herzogbierbaum die Rechte einer Pfarrkirche.

Dat. Wien 22. Febr. 1294.

Wernhardus Dei gratia Patauiensis Episcopus Omnibus in perpetuum. Peticionibus, quas pro ecclesiarum recipimus necessitate, tanto favorabiliores nos haberi convenit, quanto eas devota petencium instancia racionis fulcita tramite reddit exaudicionis gracia et promtitudine digniores; maxime cum saluti conveniant animarum. Propter quod ad presencium et futurorum noticiam per harum continenciam literarum cupimus pervenire, quod cum *capella in Herczogen-Pyrbawm, que est filia Ecclesie Parochialis in Holabrunn*, in divinis et sacramentis ecclesiasticis graves et periculosos pateretur defectus ex eo, quod a parochiali ecclesia per nimiam remota distanciam residentem non habuerit sacerdotem, sed homines ipsius Ville ad parochialem ecclesiam pro ipsis divinis et sacramentis ecclesiasticis recurrebant, procurantibus nobisque supplicantibus *Friderico Plebano de Holabrunn* et predicto ville in *Herczogen-Pÿrbawm*, nec non villarum in *Ottendorff, Plintendorf* et in *nüsch* incolis, Placuit nobis consecrare predictam Capellam in Herczogen Pÿrbawm cum cimiterio adiacente et facere predictarum villarum incolis graciam infrascriptam, videlicet: Quod dicta Capella in Herczog Pÿrbawm ammodo perpetuo residentem habeat sacerdotem, Quem Plebanus de Holabrunn, qui pro tempore fuerit, illic instituet et destituet quociens viderit oportunum. Ipsam quoque Capellam predictarum villarum incole frequentabunt, qui eciam vna cum predicto sacerdote Plebano in Holabrunne tanquam

parochiani obedire per omnia tenebuntur. Sacerdos vero predictus ipsis ministrabit omnia ecclesiastica sacramenta, et in predicto cimiterio eorum mortuos sepeliet, et omnia divina ipsis faciet *excepto placito Christianitatis*, quod ad mandatum Plebani de Holabrunn aput parochum visitabunt. In *signum quoque subieccionis* bis in anno, id est in die Patroni et in anniversario Dedicacionis die parochialis ecclesie ipsam parochiam accedent processionaliter cum vexillo, et in vna festivitatum illarum offerent cereum habentem XII. libras cere *pro beneficio vero huiusmodi graciarum illarum*, quod a nobis et parochiali ecclesia prefati incole consecuti exsistunt, edificiis *curie parochialis in Holabrunn proch dolor per ignem consumte* XLVII. tal. denor. Wiennensium preter sumptos, quos memoratus Plebanus personaliter fecit, sepedicti incole impenderunt et nichilominus ipsi capelle in Herczogenpyrbawm comparaverunt in dotem duo talenta annuiorum redditunm, videlicet laneum *Gerungi* situm in eadem villa Domino *Gerhardo de Obersezze et tůta* eius uxore, a quibus memoratus Gerungus eundem laneum in fevdum obtinebat, liberaliter donantibus proprietatem ipsius lanei Capelle predicte pro suorum remedio peccatorum. Comparaverunt quoque aream pro residencia sacerdotis, cuius proprietatem et fvndum quedam *vidua nomine Rihtza cognomine Wirnszinna* libere donavit Capelle predicte. Prefatus quoque *Gerungus* agros prefati lanei, et aream ipsius lanei duo coloni, qui resident in eadem in emphiteosim possidebunt, et *Gerungus* de agris ipsis XIIII[or] solidos coloni vero predicti de area LI. denar. tenebuntur in festo beati Georii Sacerdoti sepedicto solvere annuatim. In quorum omnium testimonium presentes literas fieri iussimus et nostro sigillo muniri. Datum *Wienne* Anno domini Millessimo CC. Nonagesimo quarto, VIII. Kl. Marcii.

E Chartulario Archivi Claustron. Nr. V. fol. 14. b.

Bischof Bernhard (von Prembach 1285—1313) von Passau hielt am 19. März die Synode zu St. Pölten ab, von dort begab er sich noch laut dieser Urkunde (die mit den vorhergehenden in Verbindung zu setzen ist) zur Einweihung der Capelle nach Herzogenbierbaum, von dort nach Wien, woher die Urkunde datirt ist, von Wien nach Zwettl. (Linck Annales T. I. pag. 493. a.)

Später erscheinen in den stiftl. Urkunden als Pfarrer in Niederhollabrunn:
1370. Ottokar der Tumayer.
1388. 22. April. Hanns von Waidhofen.

LV.

Agnes und ihr Sohn Ulrich Feuchsner, willigen in die Übergabe eines Hofes zu Schleinz an das Stift ein.

Dat. s. l. 23. Febr. 1294.

Ego *Agnes mater Ulrici dicti Feuchsner una cum eodem meo filio* profitemur pari consensu, quod cum discretus vir *Heinricus de Sleuncz curiam quamdam sitam in Sleuncz* a nobis in feodo habuerit ius proprietatis in eadem curia pro septem libris denarior. wiennens. monete redemit et de nostro consensu *proprietatem eiusdem curie dedit libere ecclesie Newnburgensi et eandem curiam ab eadem ecclesia suscepit iure civili, quod purchrecht volgariter dicitur* sub condicione tali, quod idem Hainricus vel quicunque fuerit eiusdem curie possessor in posterum debeat in festo beati Michahelis triginta denarios annis singulis deservire. Insuper ego *Agnes et filius meus prenominatus Vlricus* constituimus nos et promittimus secundum commune ius terre eiusdem curie legittimos defensores. In cuius rei memoriam eidem ecclesie et cautelam presentem literam dedimus sigillo dicti filii mei Ulricii, cum proprio sigillo caream, communitam. Testes sunt *domini Cholo officialis, fridericus butstoch, fridericus ante ecclesiam, Gebhardus de parsenprunne, Sighardus de petendorf milites. Hainricus, Aloldus, fridericus, fratres de parsenprunne* et quam plurimi fide digni. Datum anno Domini M°CC°LXXXX quarto. VII Kal. Marcii.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. I. fol. 310. u. Chart. Archivi III. fol. 74. b.) Das Siegel in rothem Wachs ist dem bei Duellius Excerp. Geneal. T. V. Nr. 44 ausgemein ähnlich. Die Umschrift: S. Vlrici dicti Feuchsner.

LVI.

Ablassbrief für das Chorfrauenstift ad s. Jacobum in der untern Stadt Klosterneuburg.

Dat. Rom. 1295.

Universis sancte matris ecclesie fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint. Nos dei gratia *petrus Arborensis Rogerus sancte Severine Archiepiscopi, franciscus terracensis Romanus Corensis, perronus larinensis, Ainnardus lucerie Maurus Amiliensis, andreas liddensis. Sabbas militensis Jacobus treventinus,Ciprianus bonensis et Stephanus Opidensis Episcopi* Salutem in domino sempiternam Licet is, de cuius munere venit, vt sibi a suis fidelibus digne ac lau-

dubiliter serviatur, de habundantia pietatis sue merita supplicum excedens et vota, bene servientibus multo maiora tribuat, quam valeant promereri. Desiderantes tamen reddere domino populum acceptabilem, fideles christi ad complacendum ei, quasi quibusdam allectivis muneribus, indulgentiis videlicet et remissionibus minutarum, vt exinde reddantur gratie aptiores. Cupientes igitur, vt *ecclesia in Neunburga pataviensis diocesis, vbi congregatio dominarum deo devotarum existit, que ad honorem sive laudem beati Jacobi Apostoli est fundata, sive de novo fundanda*, congruis honoribus frequentetur, et a cunctis Christi fidelibus jugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui causa devotionis in festivitatibus subscriptis, videlicet Nativitatis domini, parasceves, resurrectionis domini nostri Jesu Christi, tempore rogationum, Ascensionis, pentecostes, et in omnibus diebus dominicis et in omnibus festis beate Virginis Marie, et in festo beati Michaelis archangeli et beatorum Johannis baptiste et evangeliste, et in festis omnium apostolorum, beatorum Nicholai, laurentii et Martini, beatarum Marie Magdalene, Margarete et Cecilie, et in festo omnium sanctorum, et in omnibus dedicationibus prefate ecclesie, et per octavas predictarum festivitatum Octavas habentium, ad prefatam ecclesiam accesserint, et ibidem divinum officium, seu predicationem dei, matris ejus ac aliorum sanctorum in festivitatibus suprascriptis devote audierint, vel *qui prenotate ecclesie fabrice reparationibus, substentationibus, luminariis, libris, vestimentis, calicibus, campanis, altarium ornamentis, seu aliis necessariis manus porrexerint adjutrices, vel quicquam facultatum suarum in extremis eidem ecclesie legaverint, donaverint, miserint, per se vel per alios eidem quocumque modo licito procuraverint, sive quocumque tempore anni aliquales oblationes eidem ecclesie prelibate Karitative contulerint*, Nos de omnipotentis dei misericordia, gloriose semper virginis Marie, beatorum petri et pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli XL dies de iniunctis sibi penitentiis, *dummodo ad id diocesanus consenserit*, misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium presenti scripto Sigilla nostra apposuimus. Datum *Rome* Anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto pontificatus domini bonifacii pape octavi anno primo.

Abschrift aus dem Archive der Franziskaner-Provinz, erwähnt von Pater Placidus Herzog Cosmogr. Austr. Franc. p. 347.

Dass dieses 1261 durch Propst Nicolaus von Klosterneuburg gegründete Chorfrauenstift zu St. Jakob in der untern Stadt Klosterneuburg sich in dürftigen Vermögensumständen befand, bezeugt der Ausdruck: „sive de novo fundanda". Die Bischöfe wollten also durch den ertheilten Ablass die Gläubigen zur Unterstützung dieses Stiftes aufmuntern.

LVII.

Vergleich zwischen dem Stifte Göttweig und dem Stiftsspitale zu Klosterneuburg über einige Weingärten.

Dat. Göttweig 24. Februar 1296.

Nos *Heinricus dei gratia Abbas* Totusque Conventus fratrum Monasterii *Chotwicensis* Tenore presencium profitemur, et constare volumus vniversis. Quod de vno iugere sito in fvndo Ecclesie Nevnburgensis in vinea dicta in dem weingraben versus longam vineam, quod emimus a discreto viro *Gebhardo Notario* tenemur quinque vrnas vini crescentis ibidem tam pro iure montano, quod in vulgari Perchrecht dicitur, quam pro decima persolvere annis singulis *ad hospitale Ecclesie Nevnburgensis.* Et si servicium huiusmodi per duos annos continuos per nos neglectum, vel omissum fuerit quocumque modo, ipsum iuger ad memoratum hospitale Nevnburgense cum integritate omnimoda devolvetur. Vendendi vero et obligandi sepedictum iuger, sev in personas alias iure simili transferendi plenum facultatem habemus, dummodo per mannus Hospitalarii Nevnburgensis, quicquid talium fecerimus, confirmetur. In cuius rei testimonium evidens et cautelam presentes literas dedimus Ecclesie Nevnburgensi Sigillorum nostrorum impressionibus communitas. Huius rei testes sunt fratres nostri, *Otto prior*, *Petrus Cantor*, *Wichardus*, *Helmwicus*, *Chunradus*, *Eberhardus*, *Walchunus*, *Albero plebanus sancti viti*, *Helmvicus*, *Fridericus sacerdotes*, *Andreas et Cholomanus fratres de Steyn*, *Chunradus de hårupach*, *Engelschalcus de furt*, *Chunradus et Vlricus ibidem*, et allii multi. Datum in *Chotewico* Anno domini M°CC° Nonagesimo VI°. Mathie Apostoli.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 19. fol. 112.) Das Siegel des Abtes ist bis auf die Umschrift: S. Heinrici Dei gracia Abbatis Kotwicensis, dem bei Hueber T. IX. n. 10 abgebildeten Siegel des Abtes Petrus gleich und in gelbem Wachs abgedrückt. Das zweite anhangende Siegel des Capitels liefert Huber Tab. IX. n. 11. Beide hängen an Pergamentstreifen.

LVIII.

Wulfing von Triebunswinkel schenkt dem Stifte einen jährlichen Geldzins zu Traiskirchen.

Dat. Klosterneuburg 15. April 1296.

Ego *Wulfingus de Tribanswinchel* significo tam presentibus quam futuris, quod pro salute anime mee et progenitorum meorum *Weichardum de Dreschirchen a vinculo proprietatis quo per me ligatus erat, sub hac forma reddidi liberum et solutum, ut deinceps ecclesie sancte Marie in Newnburch annuatim in festo s. Michahelis quinque denarios racione census solvere non ommittat.* Ne autem amodo dicta ecclesia Newnburgensis una cum prefato Weichardo pro remissione proprietatis per me vel per meos heredes nunc habitos vel in posterum habendos inpugnentur, presentem literam mei sigilli munimine roboravi in testimonium et cautelam. Datum in *Newnburch* anno Domini M°CC°XCVI°. Indiccioni nona XVII° Kal. Maii.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 3. fol. 337) und Chartularium Archivi Claustron. III. fol. 63. b.

Das Siegel in gelbem Wachs hängt an einem Pergamentstreifen. Es zeigt in einem dreieckigen Schilde zwei Bogen (wie auf dem Siegel Gundaphar Werder's bei Duellius Exc. Geneal. T. XIII. n. 166) mit der Umschrift: S. Wlvigi de Tribanswiechl.

LIX.

Hadmars Amtmann zu Meidling, Ulrich, bestätiget die Beilegung des Streites um den dortigen Meierhof auf dem Wege des Compromisses.

Dat. Wien 7. Mai 1296.

Ich *Vlrich herrn Starchandes svn von Nuzdorf vergihe vnd* tuen chunt allen den, die disen brief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd her nach chunftich sint, *daz ain chriech waz zwischen der erbern vrowen vron Margreten vnd irem stief svn Seifriden paidenthalben vmb ir erbe gůt,* den selben chriech liezzen sie vnverschaidenleichen mit guetem willen an alles geverde an die erbern vier man, *an Maister Dietreichen ze den zeiten vnser genädigen vrown schreiber vrown Elspeten der herczoginne in Osterreich, an hern haymen, herrn Otten svn zu Wienne, an herrn Otten sein prveder, vnd an hern Chonraten den Huebmaister.* Die habent ez also zwischen in verscheiden, daz vrown Margret haben sol *den hof zv Meurlinge* mit allev dev vnd dar zv gehoret, versuecht oder vnversuecht, swi so ez benant ist. Ez hat auch ir stief svn Seifrit sich des selben hofes rechtes fuerzicht getan vnd ist auch seiner stief mueter vrown Margreten bestetiget mit meiner hant, *wan ich amptman vnd*

phleger zu den zeiten waz von meines herren genaden, Bropst Hadmares dez Gotshaus ze Newnburch vnser vrown. So habent sev beschaiden dem egenanten Seifriden irem stief svn *zwene hofe ze Gvmpendorf* auch mit alle dev vnd dar czv gehoret, versuecht oder vnversuecht, swie so ez benant ist, also daz ir ietweders fuerbaz mit seinem erbe guet svl allen seinen frumen schaffen, verchauffen, verseczen, vnd geben swem si wellen an allen irresal vnd an alle ansprache vnd auch also mit angenomener rede, swelichez daz ist vnder in paiden, daz die vorgesprochen schiedvnge nicht stet hiet, oder die zebreche mit worten oder mit werichen, der sol geben ze vberweite den schiedlevten hvndert phvnt, vnd hvndert phvnt, swer zu den selben zeiten richter ist ze wienne. Daz disev schiedvnge fuerbaz stet beleibe, dar vber so gib ich vorgenanter Vlrich disen brief ze ainem offen vrchvnde vnd ze ainem waren gezevge diser sache versigelten *mit meinem insigel vnd mit der vorgenanten hern haymen vnd hern Otten insigeln, die diser sache ware geczevge sint mit iren insigeln. Vnt sint auch des gezevge her Chvnrat von praitenvelde, her hainreich sein pruder, her Marquart von praunspach der Geveterl, Maister perchtolt der schueczeumaister, fridreich der amman von Otackeringe, fridreich sein svn, Eber hinder dem neunmarchte, Eber der amman auf der widerinne, Hainreich der zypf, Eberhart von Meuerlinge, Gundaker der Maurren prüder* vnd ander frume levt genuech, den disev sache wol chont ist. Diser prief ist geben *ze wienne*, do von christes gepvrte waren ergangen Tausent jar, zwai hundert iar in dem sechs vnd newnzigisten iar des nachsten Montages nach dem aufferte tage.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 1. *fol.* 211), und Chartular. Archivi III. fol. 82. b. Ulrich's Siegel zeigt ein von zwei Binden durchschnittenes dreieckiges Schild (fast wie bei Duellius Exc. Geneal. T. XVI. n. 206), mit der Umschrift: S. Vlrici filii Starlchendis de Nvsdorf. Die beiden andern anhängenden Siegel sind bereits ad ann. 1286 beschrieben.

LX.

Gebhard der Jüngere von Klosterneuburg, reversirt seine Zehentpflichtigkeit dem Stifte Klosterneuburg.

Dat. 7. März 1297.

Ego *Gebhardus Junior de Nevnburga* vna cum *vxore mea Katerina* profiteor — qvod de vinea nostra sita *in weingraben*, videlicet medio iugere olim *ad hospitale newnburgensis ecclesie* pertinente quatuor vrnas vini in eadem provenientes tam pro iure montis, quam pro

decima eiusdem vinee tenemur annis singulis ministrare et si quoque modo dictam ministracionem per biennium solvere neglexerimus, totum ius nostrum nobis in dicta vinea conpetens revertetur ad ecclesiam memoratam. Ceterum iuxta privilegium ab ecclesia Newnburgensi nobis traditum vineam sepe dictam obligandi, vendendi, alienandi et modo quolibet in vsus nostros convertendi, liberam tenebimus et tenemus facultatem salvo iure dicte ecclesie memorato. In cuius rei testimonium presentem litteram *sigilli mei munimine roboravi.* Huius rei testes sunt sub notati. *Cholo officialis. Fridericus Huetstoch. Wernhardus schiver milites. Ruedwinus, hermannus ymiun. Nycolaus camerarius. Gerungus filius officialis* et alii fide digni. Acta sunt hec anno domini M°CC°LXXXXVII. in die sanctarum Perpetue et felicitatis.

Orig. Perg. Das runde, in gelbes Wachs gedruckte Siegel hängt an einem Pergamentstreifen. Die Figur in dem dreieckigen Schilde scheint ein Ochsenhaupt vorzustellen. Umschrift: SIGILLVM GEBHARDI SKYRVRO.

LXI.

Propst Hadmar bezeuget die geschehene Übergabe zweier Weingärten zu Klosterneuburg durch Meister Engelschalk, Passauer Domherrn und Pfarrer zu Hausleuthen.

Dat. 31. October 1297.

Wir *Hadmar von gotes genaden Probst von Nevnburch* tun chunt — — daz *Maister Engelschalch der Chorherre von Passow vnd Pharrer datz sant Agthen* — — *Churlein dem Chratzer von Regenspurch vnd frowen Gerdrovten siner Hovsfrowen, Maister Engelschalchs Pruder Tochter* ovfgegeben hat siner weingarten zwen, der leit ainer in der *zygelgrub* — — der andere an *dem Geswent* — — mit *zwaier Perchmaister* hant — — *Waltheres, des Valchenbergeres. Amman vnd Fridereiches des Lyebenbergers Amman* — — Des ist gezivch *her Ott der Dechent, her Rudger von Gabatz, der frowen Chamerer, her Perchtolt der Sychmaister, her Dietrich der Pharrer von sant Mertein, die Chorherren datz Nevnburch. Her Chalhoch der Verweser datz sant Aghten, her Walther der Pharrer von Otzeinstorf, her Fridrich der Hetstoch, der Reiter* (sic!). *Fridel der Styerer. Vlrich der Swab. Perchtolt Charlen Chnet. Weichart der Amman in der Weiduich. Dietmar der Chren. Gerlot der jung. Vlrich gerloter Aydem. Otte der Humbel. Dietrich der Retzer vnd ander levt genuge.* — — Gegeben nach Gotes

geburt Tvsent iar zwai hundert iar vnd siben vnd Nevntzich iar an aller hailigen Abunt.

Orig. Perg. in Tabulario hospit. civici Viennensis.

In dieser Urkunde geschieht zuerst die Erwähnung eines Amtmannes in Weidling. (In der Weidnich.)

St. Agatha ist die Pfarre Hausleuthen. V. U. M. B.

LXII.

Revers Otto des Schenken über den Weingarten, Schreiber genannt.

Dat. Klosterneub. 21. September 1297.

Ego *Otto Pincerna et Alheidis uxor mea* significamus tam presentibus, quam futuris, quod ad instanciam peticionis nostre Dominus *Hadmarus venerabilis prepositus* et Conventus ecclesie *Newnburgensis* admiserunt, vt *vineam nostram dictam Schreiber* vna cum decima et iure montano, quam possedimus a dicto domino preposito et Conventu iure proprio pro personis nostris solumodo, discreto viro *Leopoldo civi Wiennensi* pro quadam Summa peccunie vendidimus iure Perchrecht tali condicione nichilominus interposita, vt predicto iure montano et decima, que ecclesie Newnburgensi ex huiusmodi alienacione vacare ceperat, de vinea nostra sita super *Nuzpach*, que vulgo *Seez* nominatur, Annis singulis tempore vindemiarum loco recompensacionis quamdiu vixerimus, Decimam et ius montanum eidem Ecclesie debeamus sine diminucione qualibet assignare. Alioquin in cultura ejusdem vinee impedire nos tenentur. Cum vero viam vniverse Carnis ingressi fuerimus, vinee prelibate, que schreiber volgariter nuncupatur, Decimam vna cum iure montano sepe dicte ecclesie Newnburgensi annualim persolvere non ommittat. Vt autem predicta robur obtineant firmitatis presentem literam nostris Sigillis confirmavimus in testimonium premissorum. Huius rei testes sunt *Dominus Cholo officialis, Dominus fridericus dictus Huetstoch, dominus Pernhardus dictus Schiver, Dominus Hermannus Ymian milites, Rudgerus et Otto de sancto loco*, et alii fide digni. Datum *in Newnburgk* Anno Domini M° CC° XCVII°. XI. Kalend. Octobris.

E Chartulario Archivi Nr. V. fol. 39. a.

Leopold von der Hochstrasse hatte 1291 den Weingarten Vilz dem Stifte zurückgestellt, zugleich mit seinem Sohne Siegfried, dem entgegen will der Propst ihm sich gefällig erweisen durch die an Otto den Schenken ertheilte Bewilligung, den Weingarten an Leopold verkaufen zu dürfen.

LXIII.

Bernhart der Naternpech gibt dem Stifte Gülten zu Hagenbrunn.

Dat. s. l. 16. Febr. 1298.

Ich *Pernhart der Naternpech*, tvn chvnt allen den, di disen prief ansehent, daz ich *ze hagenprunne* gehabt han zwai lehen, die dienent vierczehen schilling vnd von ainem aecher acht phenninge, daz mein rechtes aygen ist gewesen, die selben aygenschaft vnd dieselben gult han ich aufgegeben dem erbern manne *Probst Hadmarn vnd der sammenunge des gotshauses ze Neunburch* da ich daz wol getvn mochte, vnd hat mir dar omb gegeben *her fridreich der hutstoch achczehen* phvnt wienner phenninge vnd pin auch warten des Probst vnd der sammenunge des gotshauses zu Nevnburch der vorgenanten aygenschaft vnd auch der gult rechter scherm, als aigens recht ist vnd auch des landes recht. Dar czv ist scherm warten mit sampt mir *weyngand von Pabstorf vnd Dietmar von Rohrbach* nach des Landes recht. Daz disev rede furbaz stet beleibe ewichlichen, des gib ich *Pernhart* dem vorgenanten gotshaus vnd der sammenvnge ze Neunburch disen prief versigelt mit mainem insigel zv ainem vrchvnde vnd zv ainer sicherhait fur alle an sprach. Diser sache sint geczevg *her Chol der Amman, herr Ott der schenck, her wernhart der schiver, her herman ymian die Ritter, Gervnch hern Choln svn, Ditel der schiver, Chvnrat der hutstoch*, vnd ander leut genuech. Diser prief ist gegeben, do von christes geburt was Tousent iar zwai hvndert iar vnd in dem achten vnd newnczigisten iar an dem nachsten Svnntag vor dem Aschtage.

E Chartulario Archivi III. fol. 86. b.

LXIV.

Wernhart der Charnebrunner willigt in die Begabung Pernharts des Naternpeken.

Dat. s. l. 16. Febr. 1298.

Ich *Wernhart der Chernerprunner* tuen allen den chunt, die disen prief ansehent, *daz Pernhart der Naterpech dacz Hagenprunne* hat gehabt zwai lehen, die sein recht aygen sint gewesen, die habent im gedient alle iar vierczehen schilling phenning vnd von ainem aecher acht phenning, zu der selben aygenschaft vnd zu der

selben gult *han ich rechtes gegeben ze rechten aygen nach vorgenanten Pernharts tode.* Des selben rechtes han ich mich furgezicht getan vnd hat der vorgenant Pernhart die vorgenanten aygenschaft vnd gult aufgegeben dem erbern manne *Brobst Hadmarn* vnd der Sammunge des gotshaus ze Neunburch mit meinem guetleichen willen. Daz daz furbaz stet beleibe so han ich dem erbern gotshaus vnd der Sammunge ze Nennburch gegeben disen prief mit meinem insigel fur alle ansprach vnd wierd sein scherm fur alle ansprach als aygens recht vnd landes recht ist. Des ist geczevg *her Chol der amman, her Otto der schench, her Wernhart der schiver, her herman ymian, die Ritter, Gerunch hern Chvln svn, Dietreich der schiver, Chvnrat der hutstoch* vnd ander leut genuech. Diser prief ist gegeben, do von christes gepurt was Tausent iar, zwai hvndert iar in dem achten vnd nevnczigisten iar an dem nachsten Svntage vor dem Aschtage.

E Chartulario Archivi III. fol. 76. a.

LXV.

Wigand Eysenpeutel verkauft dem Stifte Pfenniggülten zu Mechsendorf.

Dat. Klosterneub. 24. Febr. 1298.

Nos *Wigandus dictus Eysenpeutel et Tuta uxor ipsius* notum facimus vniversis, tam futuris quam presentibus has literas inspecturis, quod *nos in quodam necessitatis articulo positi redditus dimidii talenti et quinque denariorum nobis proprietatis titulo attinentes in villa Mächsendorf,* videlicet de duabus areis sexaginta denarios, de prato sexaginta denarios et de via, que viechtrift dicitur quinque denarios annuatim solvendos, honorabilibus et religiosis viris *preposito conventui et ecclesie Neunburgensi ordinis s. Augustini Pataviensis dyocesis pro quadam quantitate pecunie racionabiliter vendidimus* deliberacione concordi et vnamini voluntate eo proprietatis iure, quo nos redditus eosdem tenuimus possidendas, protestantes, nos predictam pecuniam percepisse et renunciantes pro nobis et nostris heredibus seu coheredibus in hiis scriptis redditibus memoratis, promittimus et tenemur antefatis preposito, conventui et ecclesie de evictione cavere iuxta tene consuetudinem in huiusmodi contractibus approbatam. In cuius rei testimonium et cautelam hanc cartam conscribi et sigilli mei, videlicet *Wigandi* fecimus robore communiri. *Testes sunt Otto pincerna de Haslowe, Vlricus de Wolfgersdorf,*

iudex provincialis, Hermanus Marscalcus de Laudenperch, Albertus de Alücht, Poppo de Libenberck et quam plures alii fide digni. Actum et datum Newnburgo anno Domini M°CC°XCVIII°. in die Mathie apostoli.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 2. fol. 312), und Chartular. Archivi III. fol. 64. a. Das kleine runde Siegel zeigt einen von zwei gekrümmten Binden getheilten dreieckigen Schild mit der Umschrift: ✝ S. Wigandi Kysenpertel.

Die Bestätigung des Verkaufes des Gerichtes daselbst durch Herzog Albrecht ist bei Fischer II. 312. abgedruckt. Schon früher hatte das Stift durch den Chorherrn Paul 1296 zwei Lehen zu Mechsendorf an sich gebracht. (l. c. II. 307.) Mechsendorf, im Col. Trad. 312 et 392. Massindorf, lag bei Poisdorf am Poisbache.

LXVI.

Propst Hadmar verleiht ein halbes Lehen zu Trestorf Heinrich dem Rosenberger.

Dat. Klostern. 25. Mai 1298.

Wir *Bropst Hadmar von gotes genaden dacz Newnburch* tuen chunt an disem prief die nv sint vnd hernach chunftich werdent, daz *Alber von Püsenperge* hat vns aufgegeben *ain halbes Lehen ze Trestorf* rechtes aygens, vnd ist auch dar vmb vnser scherm worden mit guetem willen vber die vorgenanten aygenschaft, also alles aygens recht ist. So hab wir mit vnser Samnvnge gueter willen daz vor genant halb lehen, daz *Chvnrat der Reus* vor gehabt hat ze rechtem purchrecht, *Hainreichen dem Rosenberger von Trestorf*, der iz redleichen vnd recht von demselben Chvnraten gechauft hat ze rechtem purchrecht also verlihen, daz er vnseren gotshaus dienen schvl alle iar an sant Michelstag dreizzich wiener phenning vnd schvl auch von vns nicht beswert werden mit für mit nacht seld noch mit nicht anders, vnd das selb halb lehen schul wir vnd vnser samnvng div nv ist oder hernach chunftich wirt, verantwurten an aller stat als recht ist. Dar vber ze ainer vrchvnde hab wir dem vorgenanten Hainreichen disen prief gegeben versigelt mit vnserm insigel. Dar zv so gestat wir des, daz derselb Hainreich daz vorgenant halb lehen, swem im sein dürft geschech, verchavffen mvge oder ain tail achkers da von, doch also, daz vnser dienst icht wert geminnert oder versovmet, vnd daz selb lehen svl er pawen, swa er hin welle. Daz Recht geb wir auch den, swer daz selb halb lehen dacz im chauffet. Dez sint gezeug *her*

Nycolaus, her Chol der amman, her fridreich der hütstoch, her herman ymian, her wernhart der schiver, her Pernhart vnd her Vlrich von Riczendorf, Albrecht der Sybenhos, Ortwein, Prechtel der Schreiber, Chvnrat von Muchkerowe, Leupolt vntter der louben, herman hern Wiseates svn, Dietreich der vleischacher, Vlreich der leitgeb, Seyfrit vnd sein svn Chvnrat herman hinter dem prunne, Eberger, wisentes svn, Hainrich der Chapeller, fridreich des huetstoch svn, herbort der heczlingsperger, Ott Ludweiges svn, Dietreich von Steten vnd ander leut genuech. Diser prief ist gegeben *dacz Nevnburch*, da von Christes geburt waz Tausent zwai hvndert jar, Newnczig vnd acht iar an sant Vrbans tage.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. III. fol. 203) und Chartul. Arch. III. fol. 111. b. Das früher schon erwähnte Siegel Hadmar's hängt an einem Pergamentstreifen.

Das erwähnte Lehen war 1293 dem Albert von Bisamberg verliehen worden. Siehe die Urkunde Nr. 51.

LXVII.

Die Brüder Alber, Ulreich und Wernhart, die Streun von Schwarzenau, bestätigen den durch ihre Mutter geschehenen Verkauf von Besitzungen zu Niederhollabrunn an Niclas den Esel.

Dat. s. l. 1298.

Ich *Alber vnd ich Vlreich vnd ich Wernhart prueder genennet die Strewnen von swarcznaw* verichen an disen prief, daz *vnser mueter vrow Agnes* mit aller vnser erben vnd mit vnserm gueten willen hat gegeben, swas sie aigens hat gehabt *dacz dem Nidern holabrun* ze veld oder ze dorf, *Nyclan dem Esel* zechauffen, *daz des alten hern Sygloches svn* vm ir habent gehabet, oder swer iz von ir hat, daz iz der von im emphohen sol ob er im sein gan vmb zehen phvnt wienner phenning vnd schul wir des scherm sein als landes recht ist, als man aygen schermen sol. Des geb wir im dem vorgenanten *Nycla dem Esel* disen prief ze einem vrchund. Der prief ist geschriben do von Christes geburte war *Tausent iar vnd zwaihvndert iar vnd acht vnd newnczig iar*, vnd sint des gezeug, die hie geschriben sint *her Vlreich von Wolfgerstorf, her Dietreich sein prueder, her erchenherecht von goos, her Vlreich von Pylechdorf, Ott vnd Hadmar vnd weichard vnd Alber, die prueder von Ottenstain, wilhalm von Paumgarten vnd Chadolt sein prueder*, vnd ander genuech, die auch triwen wirdich sint.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 2. fol. 291) und Chart. Arch. III. fol. 76. b. — Die runden Siegel der drei Brüder hängen an Pergamentstreifen und enthalten zwei Binden im dreieckigen Schilde (ähnlich dem Siegel bei Duellius Exc. Geo. Tab. X. n. 108). Das Siegel Udalrich's zeigt einen schrägliegenden Schild, auf dessen oberer Ecke ein mit dem Busche gezierter Helm ruht. Die Umschrift ist bei allen dreien beschädigt.

Dieser Nyclas der Esel ist aller Wahrscheinlichkeit nach der Bruder des Propstes Hadmar. Cfr. Urkunde 72.

LXVIII.

Ulrich, Starchand's Sohn von Nussdorf, verkauft dem Stifte Pfennig-gülten zu Klosterneuburg und Aspern.

Dat. 6. Febr. 1300.

Ich *Vlrich hern Starchandes svn von Nuzdorf vnd mein Havsvrowe ver Chvnegunt* wir verichen — — — daz wir haben verchauffet dem erberem Gotzhavse vnser vrowen datz Newnburch vnd auch der Sammenvnge vnsers rechten aygens, daz vns angevallen ist von *vnserem Swecher hern Leopolten von Wultzendorf* vierdhalben Schillinch geltes vnd zwen phenninge *rechter phenninge* geltes, der selben gulte der ligent sechzich phenninge auf einem pavngarten, vnd auf einem weingarten datz Newmburch *pei Sande Mertein*, vnd ligent siben vnde vierezich auf einer hofstat *pei meiner Vrowen Sande Chvnegvnden* vmbe vier phvnt phenninge an sechzich phenninge vnd Nevn Schillinge geltes auf einem halben lehen datz *Asparn bei Stadlawe* vmbe ainlef phvnt vnd vmbe sechzich phenninge — — — so gib ich vorgenanter Vlrich disen prief zv einer sichtigen Vrchvnde versigelten mit meinem Insigel vnd mit meines Swechers Insigel Hern *Leopolts von Wultzendorf*, vnd mit den gezevgen, die hernach geschriben stent. Daz ist *Her fridrich der Huetstoch, her Wernhart der Schifer, her Hermann Ymian, her Ortolf von der Heyligenstat, Ruger von der Heiligenstat, Jans von Nuzdorf, Wilhalm der Weidhavser* vnd ander biderber levt genuege. Diser prief ist gegeben, do von christes gepurt ist gewesen Tavsent iar, drev Hvndert iar des Sampeztages nach vnser vrowen tag der Liechtmesse.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 1. fol. 97). Ulrich's Siegel ist bereits ad ann. 1296 beschrieben. Das Siegel Leopold's von Welsendorf ist dem von Paul Redler (Duell. Excerpt. Geneal. Tab. V. n. 45) ähnlich. Umschrift: S. Lewpoldi de Welsendorf.

In dieser Urkunde geschieht die erste Erwähnung der Capelle zur heil. Kunegund, welche von Dominikanern versehen wurde (Fischer II. 315), und nach welcher die dahin einmündende Strasse in den alten Urbaren Chunegvndengassen heisst, so wie das dabei befindliche Haus Chunegvndenhof.

Von der Capelle ist gegenwärtig nichts mehr zu sehen, an ihrer Stelle steht der Wirthschaftshof des Stiftes.

Das Wort rehter phenninge weiset, wie der Ausdruck bonorum denariorum (Mon. Boic. III. 286) auf eine damals cursirende leichtere Münze hin.

LXIX.

Bischof Bernhard von Passau bestätiget die früher ertheilten Ablässe unter Ertheilung eines neuen der Pfarrkirche St. Martin zu Klosterneuburg.

Dat. Klosterneuburg 22. Juli 1300.

Wernhardus dei gratia Ecclesie pataviensis Episcopus Vniversis Christi fidelibus salutem in domino sempiternam. Vt *ecclesia sancti Martini prope Claustrum Nevnburch* a christi fidelibus pie devocionis preconio frequentetur. Omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad predictam Ecclesiam in anniversario dedicationis die, sev in die Patroni, sive in quatuor festivitatibus beate Marie causa devocionis confluxerint, Quadraginta dies de injuncta penitentia eis misericorditer in domino relaxamus. *Ratas habemus insuper omnes indulgencias,* quas reverendi patres, domini Archiepiscopi et Episcopi predicte Ecclesie comodo concesserunt confirmantes easdem in nomine domini in hiis scriptis. Datum *Nevnburige* anno domini M°CCC°. in die beate Marie Magdalene.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 16. fol. 130.) Bernard bekanntes Siegel in gelbem Wachs hängt an einem von der Urkunde selbst abgeschnittenen Pergamentstreifen.

Da die früher von auswärtigen Kirchenhäuptern ertheilten Ablässe an die Genehmigung des Diöcesanbischofes geknüpft waren, benützte das Stift die Anwesenheit des Bischofes zu Klosterneuburg, diese Genehmigung zu erhalten. Am 23. Juli entscheidet er den Streit zwischen dem Stifte und den bei St. Kunegund hausenden Dominikanern (Fischer II. 315), am 30. Juli ist er bereits in Passau, woher er den Brüdern und Schwestern des Collegiums zu St. Salvator bei Osterhofen neue Statuten übersendet. (Hansitz Germ. sacra. T. I. p. 446.)

LXX.

Ablassbrief für die Kirche St. Martin zu Klosterneuburg.

Dat. Rom im März 1300.

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis. *Nos Landulphus Brixinensis, frater Maurus Ameliensis, Nicolaus*

Botrontinus, *Thomas Etesiensis*[1], *Stephanus Oppidensis*, *frater Symon Brugnatensis*, *Jacobus Castellanus*, *Nicolaus Capritanus*, *frater Nicolaus Turtibulensis*, *frater Jacobus Calcedunensis*, *frater Monaldus civitatis Castellanensis et Fredericus Valuensis* *d i v i n a* et apostolice sedis providencia *Episcopi* — — — — omnibus vere penitentibus et confessis, qui *ad ecclesiam beati Martini juxta Claustrum in Neunburch* Patav. dioc. in festo beati Martini, in singulis festivitatibus Beate Marie semper virginis, in festo omnium Apostolorum, in festo beati Bartholomei, beati Nicolai et beate Marie Magdalene, et in dedicacione ipsius ecclesie cum devocione accesserint, annuatim, et manum porrexerint adiutricem vel quomodolibet de bonis ipsorum pro fabrica, luminaribus, structuris et aliis dicte ecclesie ornamentis dederint vel miserint, seu in extremis legaverint, ac omnibus qui missam publicam vel beate Marie semper Virginis aut verbum Christi predicare in ipsa ecclesia devote audierint, vel *qui Rectori dicte ecclesie, dum corpus Christi ad infirmos portaverit, devote fecerit comitatum* — — quadraginta dies de injunctis eis penitenciis Singuli nostrorum ad preces et instantiam dilecti nobis in Christo *Friderici Villici loci ejusdem* misericorditer in Domino relassamus. Dummodo ad id Diocesani voluntas accesserit et consensus. In cujus rei testimonium nostra sigilla duximus apponenda. Datum Rome Anno domini Millesimo Trecentesimo Mense Martii Pontificatus Dominis Bonifacii Pape Octavi anno Sexto.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 15. fol. 149). Die oblongen Siegel der Bischöfe, in rothes Wachs gedruckt, hängen an weiss-rothen Schnüren in der Reihenfolge, wie der Text ihrer erwähnt. Die Mehrzahl zeigt den Bischof stehend, jene von Brixen und Amelia sitzen unter einem gothischen Bogen, darüber die heil. Jungfrau mit dem Jesukinde. Der Bischof von Valva kniet, etwas kleiner dargestellt, im untersten Theile des Siegels, in der Mitte stehen unter zwei auf Säulen ruhenden Bogen zwei mit langen Gewändern bekleidete Personen, darüber der gekreuzigte Heiland, zu seinen Seiten Maria und Johannes stehend.

LXXI.

Der Klosterneuburger Stadtrichter Otto der Kreuzer, bezeuget den durch Konrad, den Altrichter von Triebensee geschehenen Verkauf seiner Besitzungen zu Klosterneuburg an das Gotteshaus Zedlic.

Dat. Klosterneuburg, 22. Mai 1300.

Ich *Otto der Chreutzer ze den Zeiten Rihter* vnd der Rat gemain von der Stat *ze Herzogen Newnburch* wir veriehen — — daz her

[1] Recte: Esernienis.

Chvnrat der Altrihter von Trebense mit verdachten mut vnd mit gvtem willen *seins svnes hern Chvnrates* ain hofstet vnd ainem Weingarten, die da ligent an *dem Nevsidel*, vnd zwo hofstet, die da in di vorgenanten hofstat gehorent vnd dient, verchovffet hat vmb Nevnzich phvnt an ain phvnt wienner phenning, der er reht vnd redleich gewert ist, dem Erbern herren *Apt Haidenrichen vnd der Samnvng gemain des Goteshovses vnser vrowen da ze Zedlicz* — — — vnd hat — — ovfgegeben mit des Erbern *Ritershant hern Vlreiches von Chriczendorf, der ze den zeiten des herczogen amptman was* — — Davon haben wir geben disen prief — — — versigelten mit vnser Stat Insigel. Diser prief ist gegeben ze *Herczogen Nivmburch* des nachsten Svnnetages nach dem auffarttag vnsers herren. Nach Christes gebvrt in dem drevzehenten hvndertisten Jar.

Orig. Perg. (Rep. Nov. Nr. 22. fol. 270.) Das Siegel ist bei Hanthaler Rec. Dipl. Tab. XXVI. n. 5 abgebildet.

Sowohl in der Urkunde, als auf dem Siegel erscheint die Benennung Herzogenneuburg, angenommen, weil Klosterneuburg durch Herzog Albrecht's Gunst die Stadtrechte erhalten. (1298, 5. Febr.) Otto der Kreuzer ist der erste urkundlich bekannte Stadtrichter. Derselbe bezeugt auch in einer zweiten Urkunde von demselben Datum, dass der Abt von Zedlitz den Weingarten, die Rose in der Ried Weingraben, von Gundold, dem Sohne des älteren Gundold, um 25 Pfund Wiener Pfennige erkauft hatte. — Die hier vorkommende Gasse am Neusiedel erscheint urkundlich schon im Cod. trad. n. 62 und 405, und im Jahre 1228 bei Fischer II. 182. Nr. XXXVI.

LXXII.

Friedrich von Lichtenstein verkauft dem Stifte Besitzungen zu Trozenhofen.

Dat. Klostern. 13. October 1300.

Ich *Friedreich von Liechtenstain und ich Chvnigunt sein hausvrowe* wir verichen vnd tuen chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, die nu lebent vnd her nach chunftich sint daz wir mit gesampter hant vnd mit guetem willen vnd mit verdachtem muet vnd mit zeitigem rat vnser vreunde vnd auch mit ir aller willen verchauft haben vnsers rechten aygens ein lehen vnd drei hofstet *dacz Drayzzenhoven*, die gelten alle iar an sant Michels tag Dreiczehen schilling wienner phenning vnd nicht anders. Daz selb vorgenant lehen vnd drei hofstet hab wir gegeben vmb sechczehen phunt wienner phenning der wir recht vnd redleichen gewert sein, dem erbern

gotshaus vnser vrown vnd der samnung ze Newnburch ledichleichen vnd freyleichen ze haben vnd all iren fromen da mit zeschaffen, verchaufen, uersoczen vnd geben, swem si wollen an allen irrsal. Vnd dar vber durch pezzer sicherhait, so sezze wir vns, ich *fridreich von liechtenstain vnd ich Chvnigunt sein hausvrowe vnd ich Weichart van Paumgarten vnd ich Agnes sein hausvrowe* dem vorgenanten Gotshaus vnser vrowen vnd der Samnvng dacz Newnburch vber daz vorgenant lehen vnd drei hofstet *dacz Drayzzenhoven* ze rechtem scherm vnverschaydenleich als aygens recht ist vnd des landes gewonhait, vnd geben dar vber dem vorgenanten gotzhaus vnser vrowen dacz Newnburch vnd der samnvng disen prief zu einem sichtigen vrchund vnd zu ainem offen geczeug vnd zu einer ewigen vestenung diser Sache versigelten Ich vorgenanter *fridreich von Liechtenstain* mit meinem Insigel vnd ich *Weychart von Pavmgarten* mit meinem insigel. Geczeug diser sache sint *her Stephan van Meyssowe, des Gotshauses vogt, her Chalhoch von Eberstorf der chamerer, her Marquart der Mystelpech, her Vlreich von Wolfgerstorf der Lantrichter, her Vlreich von Terenberch, Vlreich von Stigsperch, Vlreich von Streitdorf, Othacher vnd Nyclaus die vier prueder* vnd ander piderb leut genuech, den diesev sache wol chunt ist. Diser prief ist gegeben *ze Newnburch* an sant Cholmans tage nach Christes geburt Tausent iar vnd drev hundert iar.

E Chartulario Archivi Nr. III, fol. 111, a.

Draizzenhoven ist Trasenhofen V. U. M. B. an der Poststrasse hinter Poisdorf gegen die mährische Grenze.

Stephan von Meissau erscheint hier zum ersten Male in der stiftlichen Urkunde als Vogt des Gotteshauses.

Die als Zeugen aufgeführten Ulrich von Stigsperch, Ulrich von Streitdorf, Othacher vnd Nyclaus sind Brüder des Propstes Hadmar. (In Fischer II. 319.)

LXXIII.

Ernst der Lederer, versetzt Rudgern dem Stekkendorfer seine Mühle zu Klosterneuburg.

Dat. s. l. 1300.

Ich *Ernst der Lederer vnd ich Geisel sein chvn* wir vergeben vnd tvn chunt allen leuten, daz *wir vnser mule mit sampt dem haus in der Staingrvebe mit vnsers purchherren hant Probst Stephans*

ze Newnburch gesaczt haben Ruegern dem Stekkendorfer vnd sein erben fur vierczehen march silbers vnd ain vierdunch, fur igleich march *zwen vnd sibenczig grozzer pehämischer phenning*, da von wir in dienen sullen alle iar anderthalb march silbers; vnd ob wir in zwain iaren daz selb purchrecht nicht lösen vmb das vorgenant silber oder ze lösen haben, so sullen wir daz vorgenant purchrecht verchauffen vnd sullen iz bestiften mit einem erbern mane, der vnserm egenanten herrn dem Probst mazzich sei mit dem alten dienste. Haben auch daz gelobt mit guetleichem willen, ob wir des nicht teten vnd daz versaumpte so sol vnser herre der Probst oder sein anwalt daz purchrecht verchauffen nach der vmbsezzen rat vnd den vorgenanten Ruegern des silbers gar vnd genczlich weren. Das dis wandelung vnd der vorgedacht chauf stet vnd vnzerbrochen beleib, dar vmb geben wir vnserm oft genanten herrn dem Probst disen prief zu einem vrchvnde diser sache versigelten mit des erbern mannes insigel *Gebhartes von sant Mertein*. Des ist geczeug *Chvnrat der sybenhos, zv den zeiten richter, Gerbort der slozzler, Christan sein prueder, der weigan von Christendorf, Ott der hueter vnd* ander erber leut genuech. Der prief ist geben vnd diez geschehen, da von Christes purd ergangen waren dreyczehen hvndert iar.

E Chartul. Archivi Nr. III, fol. 53. b.

Die Urkunde selbst enthält einen Fehler des Abschreibers, da in ihr der Name des Propstes Stephan statt des richtigen Hadmar steht. Wahrscheinlicher jedoch liess der Abschreiber die Zehner der Jahreszahl aus, und die Urkunde dürfte in die Zeit nach 1319, wo Konrad der Sybenhos als Stadtrichter und Stephan als Propst erscheinen, fallen.

LXXIV.

Stefan von Meissau, Marschall von Österreich, reversirt dem Stifte die Zinspflichtigkeit eines von ihm erkauften Weingartens zu Kahlenberg.

Dat. Wien, 9. April 1301.

Ich *Stephan von Meysaw, Marschalich in Österreich*, ich vergihe vnd tuen chunt alle den die disen prief ansehent vnd horn lesen *daz ich gechauft han den weingarten, der da haizzet der Gaizzruch wider hern haimen hern Otten sun ze Wien* vnd sol den dienen dem Probst vnd der Samnvng ze Newnburch mit alle dem rechte, vnd iz von gewonhait her ist chomen, ich vnd mein erben, vnd daz dise red stet sei vnd vnczebrochen beleib, des gib ich disen prief zu

ainem geczeug vnd zu ainer steten vestnung dieser sache versigelt mit meinem insigel vnd ist der prief gegeben *zu wienn* an dem achtunden tag nach Ostern, da von christes geburte waren ergangen Tausent iar, drevhundert iar in dem ersten iar darnach.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 32. fol. 179) und Chartul. Archivi III. fol. 51. b. Das an einem Pergamentstreifen hangende Siegel ist bei Wurmbrand Collect. p. 266 abgebildet, nur ist dort statt des Meissauer Einhorns ein Löwe dargestellt.

Diese Urkunde zeigt auch, dass in der Reihe der Landmarschälle Stefan von Meissau auf Herman von Landenberg folgt, nicht ihm vorangeht, wie Wurmbrand pagina 287, und Bernard Walther Consuetud. Austr. pag. 405 angeben.

LXXV.

Visitationsbefund der von Bischof Bernard von Passau ernannten Visitatoren.

Dat. Klostern. 26. Mai 1301.

In nomine Domini. Amen. Nos *Christannus dei gracia Abbas Celle angelorum, Ekhardus in sancto ypolito et Ainwicus in sancto floriano ecclesiarum prepositi, et Gerlacus plebanus de Dreschirichen, inclyte Romanorum regine Capellanus a Reverendo patre domino Nostro Wernhero venerabili Pataviensi episcopo ad omnia monasteria sanctorum Benedicti et Augustini ordinum infra Anasum constituta sibique subiecta Patviensis diocesis in officio inquisicionis seu visitacionis literatorie destinati* tradito nobis pleno mandato et auctoritate integre reformandi, corrigendi, deponendi, instituendi et destituendi et generaliter omnia faciendi, que pro bono statu ecclesiarum predictarum et personarum statuenda videremus iniunctum nobis inquisicionis ministerium reverenter exequentes ad ecclesiam venimus Newnburgensem, vocatis itaque feria quinta proxima post festum Pentecostes Preposito, decano et conventu Newnburgensis ecclesie predicte ad nostram presenciam et eisdem apparentibus coram nobis facta ipsis primum iurisdictionis nostre copia ab ipsis de dicenda nobis veritate super toto statu ecclesie sue predicte ac super infamia, qua dominus Hadmarus loco illius prepositus notatus fuerat aput bonos exegimus et recepimus a quolibet in specie iuramenti. Predictis itaque preposito, decano et conventu, sigillatim et in se questo secundum formam iuris auditis, et dictis eorum in scripto redactis et diligenter examinatis tum ex deposicionibus eorundem tum ex notoria

infamia incontinencie precedentis, tum eciam ex spiritualium negligencia, qua ordo beati Augustini tam in claustro canonicorum, quam in ecclesia sanctimonialium non mediocriter collapsus fuit, tum eciam ex dilapidacione amborum claustrorum predictorum, quam oculis vidimus, manibus contrectavimus ita notoria est, quod nulla potest tergiversacione zelari, quem visibiliter extremam ruinam et irrecuperabilem iacturam minatur ecclesiis antedictis, invenimus dominum *Hadmarum prepositum* Newnburgensem antedictum ad gubernacionem Newnburgensis ecclesie insufficientem et inhabilem ac inutilem et in spiritualibus et temporalibus negligentem, ac ex commisso periurio et aliis causis coram nobis probatis prelacionis honore et officio indignum, maxime cum de emendaccione nulla spes esset: propter quod habito sapientum virorum consilio invocato dei nomine sana nos consciencia perurgente, eundem dominum Hadmarum auctoritate, qua fungimus, prepositura Newnburgensis ecclesie privamus in hiis scriptis, ipsum sentencialiter deponimus et absolvimus ab eadem absolventes Decanum et Conventum Newnburgensem et alios quoscunque sibi obligatos et obnoxios a sua obediencia et mandantes eisdem, ut nullam ex nunc in antea respectum in spiritualibus et temporalibus habeant ad eundem, sed sibi per electionem canonicam provideant de preposito et prelato. Lata est hec sentencia Newnburge in choro presentibus decano et conventu Newnburgensi preposito predicto se per contumaciam absentante Anno Domini M°CCC° primo feria sexta post festum penthecostes In quorum testimonium presentes dedimus literas nostris sigillis munitas.

E Chartulario Archivi III. fol. 60. b. und Chartul. IV. fol. 57.

Mit dieser Urkunde kommen die Urkunden bei Duellius Miscel. L. I. p. 435 und Fischer II. p. 318 in Verbindung zu setzen.

LXXVI.

Statuten der von Bischof Wernhard on Passau aufgestellten Visitatoren.

Dat. Klosterneuburg 26. Mai 1301.

Nos *frater Christianus dictus Abbas in Cella Angelorum, Et Ekhardus et Annwicus dei gracia Sanctorum Ypoliti et Floriani Ecclesiarum Prepositi, et Gerlacus, plebanus de Dresschirchen Inclite Romanorum Regine Capellanus, Visitatores seu inquisitores a Reverendo Patre et Domino Wernhardo, venerabili Pataviensi Episcopo ad omnia monasteria subiecta Pataviensis Dyocesis infra*

Anasum constituta Sanctorum Benedicti et Augustini ordinum celebrato in Ecclesia Nivnburgensi inquisicionis officio et rimato diligenter statu eiusdem Ecclesie et personarum, invenimus ipsam in temporalibus graviter collapsam et dissipatam, et in spiritualibus quodammodo deformatam. Intendentes igitur reformacioni ejusdem de visceribus karitatis causas, vnde perniciosa suborta fuerunt dispendia, primo duximus radicitus evellendas et deinde future salutis remedia statuenda religioni consona et ordini perfectiva. Sane quia Nivnburgensis Ecclesia effrenato numero evectionum et superstciosa familia tam prepositi, quam officialium, qua ipsi non sine ambicionis motu hactinus sunt abusi, est quam plurimum onerata. Nos abusionem huiusmodi abolere volentes, statuimus et in virtute sancte obediencie mandamus, vt prepositus Niwnburgensis sedecim, Celerarius quatuor, Inferiores officiales duorum Equorum sev evectionum numero steut contenti. Preterquam in evidentis necessitatis articulo, in qua eveeciones suas multiplicent secundum necessitatis exigentiam incumbentis. Verum quia ex negligencia et dilacione rationum res distrahuntur mobiles, et immobiles ad ignoranciam devolvuntur, et prebetur male dispensandi facultas. Statuimus et districte mandamus, vt Prepositus Nivnburgensis Quater in anno suo conventui faciat, et a suis Officialibus exigat et recipiat raciones, videlicet Feria Quinta in quibuslibet Quatuor temporibus omni anno. Prestitis vero racionibus in Quatuor temporibus Pentecostes officine statim vacent, de quibus sunt prestite raciones et officialis, qui racionem prestitit, se non iugerat officine, donec Prepositus de Conventus Consilio ordinet de eisdem, circa quarum ordinacionem turpia pacta intercedere prohibemus, vt autem circa raciones veritas lucidius declaretur, statuimus et mandamus, vt Prepositus et Conventus omnia predia, decimas tam vini, quam bladi, vineas, jura Civilia et Montana, sev alia omnia bona et redditus Ecclesie sue de omnibus officiuis registrare procurent, et registrum huiusmodi reponant in sacrarium fideliter custodiendum. Officiales vero registra sibi faciant specialia in sua potestate mansura, ad que complenda proxime nunc instans festum beati Cholomanni pro termino peremptorio deputamus, quo elapso, si premissa omissa fuerint vel neglecta, eo ipso Prepositum et omnes officiales suspendimus a divinis, et suspensos volumus remanere, donec negligenciam huiusmodi suppleant cum effectu. Preterea quia laici oppido clericis sunt infesti, et exstincta consciencie sue luce plerumque que sua sunt querunt, non que Christi. Statuimus

et precise mandamus, vt Prepositus Nivnburgensis illos dumtaxat consiliarios recipiat, et consiliis innitetur eorum, quos sibi Decanus et Conventus corpore duxerit deputandos, pro quorum fidei constancia presumpcio bona facit, eo quod in negociis Prepositi res agitur eorundem, et quod ipsi in Christo cum Preposito constituunt corpus vnum. Volumus enim, vt omnia negocia Monasterii in Domo Prepositi et alibi per Clericos et fratres Ecclesie procurentur. Si autem ipsi aliquando in suis agendis industriam necessariam habeant laicorum, sicut in videmiis, semper tamen ad Clericos tamquam ad principaliores, non ad laicos, respectus precipuus habeatur. Ceterum quia racioni credimus consonare, vt sicut Ecclesia Nivnburgensis ceteras Ecclesias ordinis sancti Augustini precellit diviciis et honore, sic regulari observancia cum odore et preconio bone fame precedat easdem. Volumus et districte mandamus, vt abrogatis omnibus mensis omnium officinarum, preterquam infirmarie, Decanus et Conventus in Refectorio simul sedeant ad mensam, lectionem audiant, ordinem bene servent, nisi ad mensam Prepositi evocentur, vel aliquis in infirmaria voluerit refici ex causa, illud fiat de Decani licencia speciali, que licencia tociens petatur, quociens aliquis voluerit illa vti. In qua prestanda, vel non, Decanus exhibeat se discretum. Volumus eciam et mandamus sub virtute sancte obediencie et sub disciplina sancte Regule, vt Jejunium in sextis feriis hactenus, vt intelleximus, male servatum, et alia Jejunia, ab Ecclesia et ab ordine introducta et conservata inviolabiliter observentur. Si autem fratribus in Refectorio extraordinarie esculentum, vel poculentum ministretur, illud Decano presentetur dividendum secundum ordinis instituta. Ita tamen, vt eedem speciales consolaciones, quas pro necessitate fratrum fieri permittimus, non in speciali, sed in coquina communi debeant preparari. Item cum constantissimus in Christo pater Bonifacius Papa Octavus inter cetera sub pena excommunicacionis, quam transgressores incidere voluit ipso facto, duxerit statuendum, vt omnes religiosi quorumcunque ordinum eundem habitum deferant, quem solent in claustro gestare, statuimus sub premissa pena, vt Prepositus et omnes Canonici Nivnburgenses abrogatis scapularibus et palliis abusivis extra claustrum ordinatis Cappis incedant, pillea ampla et rotunda nigri tantum coloris sine qualibet zendati furratura et alias abusiva delaturi. Omnes domi existentes in dormitorio simul dormiant, et nullus in Civitate pernoctare vel comedere audeat, vel ad nuptias tam domi, quam Wienne venire presumat, vel aliquam feminam in Civitate, vel

de Sanctimonialibus ad claustrum audeat invitare. Nullus eciam Claustrum Sanctimonialium preterquam missam dicturus ibidem intrare, vel ad fenestram ibidem accedere presumat nisi ex honesta causa, personis ydoneis sociatus. Item quia vnum collegium diverso jure censeri non debet, nec ad imparia judicatur, quos ydemptitas professionis et ordinis fratres facit. Statuimus, vt officiales alios fratres sibi non constituant Capellanos. Ebdomadas suas per se inofficient, et faciant personaliter vices suas, nisi legitime impediti. Preterea statutum domini Hadmari quondam prepositi de Decimis in sancto Loco juxta tenorem instrumenti inde confecti mandamus et volumus inviolabiliter observari. Vt autem fervor karitatis in Nivnburgensi accendatur ecclesia, et ad proximos se diffundat, precipue tamen ad comprofessores ordinis sancti Augustini. Hortamur prepositum, Decanum et Conventum, vt pro rata facultatum suarum Hospitalitate intendant. Et ne Prepositos et Canonicos aliarum Ecclesiarum ejusdem ordinis sub ammiracione aliorum sub alienacione quadam se transferre oporteat circa locum tam celebrem ad tabernas, adaptent illis specialia commoda et fraterna, vt ex mutua pertractacione consolidentur ad invicem ordinis membra, et personarum ministerio diverse Ecclesie familiaritatis vinculo colligentur. Item precipimus sub pena excommunicacionis, vt Prepositus et Conventus in simul, vel divisim se simpliciter, vel per suas literas pro extraneis non obligent sub vsuris aliqualiter ad judeos. Item hortamur (et) monemus prepositum et Conventum eisdem nichilominus injungentes, vt reformacioni Ecclesie Sanctimonialum in Nivnburga tam in spiritualibus, quam in edificiis materialibus, quam eciam in redintegranda prebenda Sanctimonialibus, vt eedem proprium vetitum dimittere valeant, quantocius poterunt, cum effectu cogitent et intendant, edificia taliter instaurando, vt religiose a secularibus feminis intra Claustrum cum eisdem abusive degentibus, suis comodis penitus distinguantur. Ne ille per illas, quarum condiciones et consuetudines sunt dispares, onerentur, et ne in vllum casum in futurum aliqua secularis ad perpetuam mansionem [1]) in eodem Claustro faciendam assumatur, sub anathemate prohibemus. Item in virtute sancte obediencie precipimus et mandamus, ne in Claustro Sanctimonialium nec per eas, nec per feminas seculares ibidem degen-

[1]) Eine solche kommt unter der Bezeichnung: Diemudis in Niwenburg manens bei Link Annal. Clarev. T. I. p. 536. col. 2. vor.

tes, vel earum pedissequas Choree fiant, nec eisdem secularibus feminis vel earum pedissequis extra Claustrum ad choreas vel alia spectacula licencia concedatur, cum ancillis Christi ibidem remanentibus ex hoc scandalum et in servicio dei tedium generetur. Innitentes eciam mandato apostolico in corpore iuris clauso mandamus, eciam districte precipimus, vt idem Claustrum sanctimonialium in continua sit clausura. et quod Moniales nullas faciant processiones consuetas hactinus ex eodem. Et nulli ex eis detur exeundi licencia, nisi ex justa causa ad certum tempus. Infra quod si non venerit vel si extra constituta habitum religionis non tulerit gravissime puniatur. Hortamur insuper prepositum et Conventum predictis, vt *Conventum Sanctimonialium et ecclesiam sancti Jacobi Wienne subiectam eisdem* ne ab ordine sancti Augustini decidat, per vnum de suis fratribus in confessionibus et aliis Juribus spiritualibus gubernent et precludant Monialibus ibidem illicitos exitus, quos plerumque faciunt ad amicos. Serventque formam, quam supra de Monialibus Nivnburgensibus duximus statuendam. Districte eciam precipimus, vt omnis familia invtilis et superflua tum in Domo prepositi et in officiis interioribus et exterioribus omnibus modis precidatur, et nulla deinceps persona in Claustrum Canonicorum et Sanctimonialium aliquatinus assumatur, quoad vsque omnia debita fuerint persoluta, et ecclesia plenarie reformata. Et vt a premissorum observancia per ignoranciam nemo valeat excusari. Precipimus sub virtute sancte obediencie premissa omnia Sancte Regule scriptotenus annecti, et omni feria sexta Quorumlibet quatuor temporum Annis singulis in Capitulo pronunciari. In quorum testimonium presentibus Sigilla nostra duximus appendenda. Datum et actum *Nivnburgi* Anno domini M° CCC° primo feria sexta quatuor temporum Pentecostes.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 2. fol. 85.) Die Siegel in gelbem Wachs hängen an Pergamentstreifen. Das erste mit der Umschrift: S. Abbatis de Celle Angelorum, ist dem bei Heber T. VI, n. 3 abgebildeten ähnlich. Das zweite Ekhart's findet sich bei Duellius Exc. Geneal. T. IV, n. 31. Auf dem dritten steht der Abt mit bedecktem Haupte, in der Rechten den Hirtenstab haltend, während die linke der Brust anliegt. Umschrift: ✝ S. — — — et Prepositi sancti Floriani. Das vierte mit der Umschrift: ✝ S. Gerlaci Plebani de Dreschirchen, ist dem bei Heber T. XXXVII, n. 10 abgebildeten gleich, nur fehlt der gothische Überbau.

Die Urkunde zeigt, dass die Chorfrauen an den öffentlichen Processionen sich betheiligten, ein Gebrauch der in Frankreich bereits im 7. Jahrhundert bestand (Mabillon de Re dipl. L. VI. Charta VI. ad ann. 634. pag. 465), und sich in Klosterneuburg trotz dem vorliegenden Verbote bis ins 15. Jahrhundert hinaus erhielt. Denn auf einem in Bezug auf die Klosterreform von von einem Chorherrn (vielleicht Coloman Knapp) an den Propst in Briefform gerichteten Vorschlage, steht auswärts folgende Bemerkung. Consilium quod

dirigitur Domino preposito Nivmburgensi, und von Innen der Anfang: In nomine Domini Amen. Thema tale est. quedam domus sanctimonialium ord. s. Augustini Canonicorum regularium sita penes Monasterium virorum dicti ordinis ex antiqua consuetudine introduxit, vt in festo nativitatis gloriose virginis Marie dicti monasterii virorum (nostri videlicet) patrone liceat monialibus dicte domus processionaliter ire ad ecclesiam virorum ordinis ejusdem, et ibi divinum officium decantare, nunc queritur. Vtrum hoc licite possit et vtrum prepositus Monasterii Virorum hoc possit absque peccato tolerare, cum dicte moniales sub ipsius degant et maneant potestate. Et obmissis multis verbis brevissime dico, quod moniales salva consciencia exire non possint nec Dominus prepositus hoc poterit absque lesione consciencie tolerare, nam lex canonica hoc prohibet, racio hoc disuadet, omnisque sanctorum sentencia Doctorum id vetat et declinat. Darauf folgt die Beweisführung im Einzelnen mit dem Schlusse: et hec sint dicta Sentencia majorum semper salva.

Die Urkunde zeigt uns auch zum ersten Male, dass das Kloster St. Jakob zu Wien schon 1301 zu dem Stifte im Verhältnisse der Unterordnung stand. Dass im folgenden Jahrhundert unter Propst Georg I. dies Verhältniss noch fortbestanden, ergibt sich aus einem an diesen Propst gerichteten Briefe eines gewissen Caspar, der mit Caspar Meiselstein, dem Lector des canonischen Rechtes an der Wiener Hochschule (Consp. hist. Vniv. Sec. I. p. 101 und Scriptores Vniv. P. I. p. 90) wohl identisch sein dürfte. Der Brief (mit grünem Wachs gesiegelt, das Siegel verwischt, scheint ein Horn darzustellen) lautet: Mi pater reverende. Magister Nicolaus de Dunckelspüchel contulit mecum ex parte vestre benignitatis super solempnitate servanda in introitu ad religionem gracia probacionis tantum ex parte cujusdam virginis volentis vitam religiosam probare in monasterio vestro sancti Jacobi Wyenne. Et attentis motivis conclusimus consuetudinem si qua esset circa hoc ab antiquo inducta, nunc omnimodo observandam. Cuius motiva sunt, quod iura de hoc solempnitate varie locuntur etc. Doch scheint noch unter demselben Propste dieses Verhältniss aufgehört zu haben. Denn es erscheint bald (Script. Vniv. P. I. p. 145 und 157) Thomas von Haselbach als Beichtvater bei St. Jakob, welcher Petronilla der Meisterinn von St. Jakob zu Wien des reg. Augustiner Chorherrenordens einen Tractatus de venditione et emtione widmet. Diese Meisterinn Petronilla mit dem Zunamen Pöcklin erscheint in den stiftlichen Urkunden (Alte Kammerbriefe Rep. Nr. 10. p. 22) im Jahre 1430. Entweder war also St. Jakob nicht mehr unter der Obsorge Klosterneuburgs, oder Haselbach nahm die Stelle eines Beichtvaters mit Bewilligung Georg I. ein. Im Jahre 1491 aber stand schon St. Jakob zugleich mit St. Laurenz und Magdalena unter der Aufsicht des Prälaten von St. Dorothe zu Wien.

LXXVII.

Die bischöflichen Visitatoren bestätigen die dem Propste Hadmar bewilligten Leistungen.

Dat. St. Andreo 28. Mai 1301.

Nos *Christianus Abbas Celle Angelorum, Ekhardus sancti Ypoliti, Ainwicus sancti floriani Ecclesiarum Prepositi et Gerlacus Inclite Romanorum Regine Capellanus Inquisitores et visitatores* a reverendo patre et domino nostro Wernhardo, Pataviensi Episcopo ad omnes Ecclesias sanctorum Benedicti et Augustini ordinum sibi subiectas et infra Anasum constitutas in potestatis sue plenitudine destinati in hiis scriptis auctoritate qua fungimus *confirmamus et ratificamus Domino Hadmaro Canonico Newnburgensi deposito per sentenciam a prepositura predicte Newnburgensis Ecclesie omnem graciam et provisionem*, quam dilecti in Christo fratres domini Decanus et Conventus Newnburgensis eidem de pietatis sue gracia pro vite sue temporibus concesserunt, prout in literis eorum inde confectis clarius dicitur contineri, Statuentes et mandantes, vt eadem gracia et provisio sibi inviolabiliter observentur. Datum *in sancto Andrea* anno Domini M°CCC° primo Dominica Domine in tua.

E Chartulario Archivi IV. fol. 70. a.

LXXVIII.

Albero, Abt von Lilienfeld reservirt dem Stifte Klosterneuburg das Grundrecht des von ihm erkauften Grundes zu Dietrichstock.

Dat. s. l. 4. Juli 1301.

Nos *frater Albero dictus Abbas in Campoliliorum* totusque conventus eiusdem loci constare cupimus vniversis presentem paginam inspecturis, quod nos comparavimus *laneum in Ditriches Stocke aput discretum virum Hainricum militem de Steineushard de assensu et bona voluntate dominorum de Newnburga* Ord. sancti Augustini, a quibus predictus miles ipsum laneum *Emphitheosi, quod nos iure civili dicimus,* possederat pleno iure, hiis tamen condicionibus appositis et adiectis, *quod ipsi domini de Newnburga erunt iusti tutores et destitutores, quod vulgariter stifter vnd Storer dicitur, lanei supradicti.* Nos vero nichil aliud preter simplicem censum in eodem laneo accepturos profitemur sive acturos nos, harum testimonio litera-

rum. Census vero talis est. Annuatim solventur nostro monasterio duo modii, unus siliginis et alter avene et denarii xxx. Quod si prefatus census non fuerit nostro monasterio loco et tempore statuto solutus, *predicti domini de Newnburga, qui plenam iurisdictionem lanei prenotati tenent et possident, colonum, qui ipsum incolit, ad census solucionem sicut suos proprios colonos modis, quibus poterunt, coartabunt.* In cuius rei testimonium presentibus nostrum sigillum duximus apponendum. Acta sunt hec anno domini M°CCC° I° quarto nonas Julii.

E Chartulario Archivi III. fol. 64. b.

Hanthaler erwähnt dieses Kaufes Fast. Campil. T. II. P. I. p. 69. Dietrichstock gehört zu den zu Grunde gegangenen Ortschaften, die dahin früher gehörigen Wiesen wurden 1639 den Riedenthalern zugewiesen. Die Lage bestimmt das Grundbuch vom Jahre 1512: Dietrichstok, Venedig genant, in hohenbarter pharr zwischen hohenbart und lesdorfer strass stosst oben an die lantstrass.

LXXIX.

Hadmar von Aspern quittirt dem Stifte den Empfang der von ihm dargeliehenen 20 Muth Korn.

Dat. s. l. 21. Sept. 1301.

Ego *Hadmarus de Asparn* notum esse volo presencium inspectoribus vniversis, quod ego in *viginti modiis tritici per me in subsidium Newnburgensi ecclesie domino Hadmaro quondam ibidem Preposito concessis,* sum rite et integraliter expeditus, *et cum literam* super concessione huiusmodi in testimonium per dominum Hadmarum predictum michi assignatam, *cum sit perdita, non possim reddere,* aliqualiter ecclesie memorate, sibi presentes literas meo sigillo consignatas predicte expedicionis seu persolucionis in testimonium assignavi, ne in posterum ex inventa forte litera eadem sepedicta ecclesia aliquales impeticiones vel iniurias a me vel a quibuslibet aliis paciatur. Datum anno Domini M°CCC° primo in dies. Mathei apostoli et ewangeliste.

E Chart. Archivi III. fol. 63. b. und Chart. IV. 61. a.

Die Urkunde zeigt, dass Propst Rudger gleich beim Antritte seiner Würde besorgt war, die Schulden seines Vorgängers Hadmar abzustossen.

LXXX.

Otto der Turs von Rauhenekk gibt dem Stifte Pfenniggülten zu Adelrichsdorf.

Dat. Wien 13. December 1301.

Ich *Otto der Tuers von Rawhenekke vnd ich Peterse sein hausvrowe vnd ich Otte ir paider svn* wir verichen vnd tuen chunt allen den die disen prief lesent oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chunftich sint, daz wir mit vnser erben gutem willen vnd gunst vnd mit verdachtem muete vnd mit gesampter hant zu der zeit. do wir iz wol getuen mochten. haben ledichleichen vnd vreyleichen vnd vnbetwungenleichen aufgegeben dem erbern herrn *Brobst Rudgern* vnd der samnunge gemaine vnd dem gotshaus vnser vrowen da ze Newnburch vnsers rechten aygens *zwai phunt wienner phenninge geltes auf zwain halben lehen da ze Alrichestorf* mit allem dem nucz vnd recht als sie vnser vodern vnd auch wir in aygens gewer herpracht haben also, daz si damit all iren frumen schaffen, verchauffen, verseczen vnd geben, swem si wellen an allen irresal vnd sein auch wir, ich *Otto der Tuers vnd ich Peterse sein hausvrowe vnd ich Otte ir paider svn* der vor genanter zwaier phunde geltes auf den zwain halben lehen da ze *Alrichestorf* vnsers hern Brobst Ruedgers vnd der samnvnge gemain vnd des Goteshauses vnser vrowen rechter gewer vnd scherm fur alle ansprache, als aigens recht ist vnd des landes gewonhait ze Ostereiche, vnd geben in daruber disen prief zu ainen sichtigen vrchvnde, vnd ze ainem offen geczeuge vnd ze ainer ewigen vestnunge diser sache versigilten mit vnserm insigil vnd sint auch des geczeug her *Fridrich der hutstoch von Newnburch, herr Wernhart der Schiver, her Vlreich des hofmaisters svn, her herman ymian, her Ortolf von der heiligen stat, Gerung, hern Choln svn, Tazze sein pruder, Ruedger von der heiligen stat, Jans von Nuzdorf* vnd ander frume leut genuech. Diser prief ist geben *ze Wienne*, do von Christes gepurt waren ergangen dreveczehen hvndert iar in dem ersten Jare an sant Lucien tage.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 5. fol. 300) und Chartul. Archivi III. fol. 90. b. Das kleine Siegel in gelbem Wachs an einem Pergamentstreifen hängend, zeigt die österr. Binde in einem dreieckigen Schilde mit der Umschrift: † S. Ottonis dicti Tura de Ravhenecke (ähnlich dem bei Duellius Excerpt. Geneal. T. IX. n. 92 et 94).

Adelrichesdorf, ein zu Grunde gegangener Ort bei Angern gegen Stillfried erscheint 1512 zum letzten Male urkundlich.

LXXXI.

Nicolaus, des Kämmerers Heinrich von Klosterneuburg Sohn, testirt über seine Besitzungen zu Gunsten des Stiftes vor seiner Reise nach Rom.

Dat. 16. Jänner 1302.

Ich *Nycla hern Hainreiches svn des Chamerer von Neunburch* vergich — — daz ich dem erbern Gotshaus ze Neunburch meinen weingarten ze haben nach *meiner hausfrowen tod vern Alheiden* geschaffet han, des ist ein halbe Jeuch vnd leit pei der *Chamerpeunt*, den mein vater gechauffet hat, vnd mir nach seinen tod ze tail ist gevallen, da ich mit meiner Mueter getailet han. Darzu schaff ich den Vorgenanten Goteshaus *ein haus, das leit auf dem Anger ze Neunburch*, daz ist meiner Mueter Leipgeding swanne dev sturbet vnd mein hausfrowe der vorgenant, so schol dasselb haus des vorgenanten Gotshaus sein, also bescheidenleich, *ob ich tod lig auf dem Weg, da ich gegen Rom var, vnd nicht her wider chom, chom ich aber wider, so sol iz mein sein, als e*, daz dev red stet beleib vnd verbaz vnzebrochen, gib ich disen brief versigelt mit meinem Insigel. Diser red vnd diz geschefte sint gezevg die *erbern Ritter, her Fridreich der Huetstoch, her Wernhart der Schiver, her Herman Ymian, Gerunch vnd Tazze hern Choln svn vnd Engeldich vnd Reinger* vnd ander frvm Levt genuech. der brief ist gegeben, da nach Christes geburtte warn Tausent Jar, drevhundert iar, darnach in dem andern iar des nechsten Eritages vor sand Peterstag, als er auf dem stuel ze Rom geseczet wart.

Orig. Perg. (Orig. Protoc. 2. Nr. 110). Im Siegelfelde zeigt sich ein kleines Gefäss, auf welchem ein mit Blumen gefüllter Korb steht. Umschrift: † S. Nicolai de Newnburg.

LXXXII.

Propst Rudger bestätiget den durch Heinrich den Schreiber geschehenen Kauf des Dienstes einer Mühle zu Nieder-Weidling.

Dat. s. l. 27. März 1302.

Wir *Ruger von gotes genaden Brobst ze Newnburch* verichen vnd tvn chunt allen den, die disen prief ansehent oder horent lesen die nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz der beschaiden mann *Hainreich der Schreiber vnd sein chon vrow Jeutte* recht vnd redeleich gechauffet habent vmb ir Ledichleich gvet ain phunt geltes vmb

zehen phunt wienner phenning von *Chunraten vnd von seiner chon Chvnegunden*, vnd ist daz geschehen mit ir paider guetleichem willen, vnd daz selbe phunt geltes leit *auf einer Mûl in der nidern Weidnich* vnd der vorgenant chauf ist geschen mit solher beschaidenhait, daz der vorgenant Chunrat dem egenanten Hainreichen aller iârleich daz vorgeschriben phunt wienner phenning geben sol an sant Merteinstag, tuet er des nicht, *so sol Hainreich der egenant des nachsten tags darnach zwischpilde dar auf slahen vnd sol das sten vierzehen tage*, vnd wert er in danne nicht, als purchrechtes recht ist, so sol Hainreich sich der mûl vnderwinden vnd inne haben, vncz daz er seines dienstes gewert wirt. Darvber ist auch mit rede beschaiden, *ob von vngelûclie der güsse die wür so gar hin breche, daz der vorgenant chvnrat oder swer si inne hat, nicht wider pringen mach*, so sol der oft genant Hainreich sich der mûl vnderwinden, vnd sol si wider pringen vnd wider slahen mit seinem guet vnd sol si inne haben fur dasselbe guet, daz er darauf geleget hat, vnd für sein gûlte vnd sol auch sei verdienen als sie der oft genant Chunrat hat verdienet. Gôldelin vnd den andern den man von der mûl vnd von der wür dienet aber ist mere an dem vorgedachten chauffe mit rede beschaiden, ob der vorgenant Chunrat dem egenanten Hainreichen ain phunt geltes geben wil an ainer andern stat, daz als gut ist oder pezzer, daz sol ligen an Hainreichs wal, ob ers tuen welle oder nicht. Vnd daz die vorgenanten suchen furbaz stete beleibe vnd vnzebrochen, des geben wir dem oft genanten *Hainreichen vnd seiner chon vrown Jeutten* vnd swem sis gehen wellen, ze ainer vestenunge vnd ze ainem steten vrchunde disen prief *mit vnserm insigel vnd mit vnsers amptmannes Gerunges insigel versigelten. Des sint geczeug Engelprecht der slüzzler, Gerbot vnd sein pruder Perchtold vnd Cristan. Fridereich Gauzrab, Weichart in der Weidnich, herman heczmann, Fridereich heczmann, vnd sein pruder herman, Leupolt vlschalch, Hainreich der pinter, Hainreich der phrevmler, Leutwein der schreiber vnd ander* ersame leut, die da pei gewesen sint. Diez ist geschehen vnd diser prief ist gegeben, do von Christes gepurt ergangen waren Tausent iar, dreyhundert iar vnd in dem andern iar dar nach an sant Rûprechtes tag in der vasten.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 4, fol. 167) und Chartul. Archivi III. fol. 81. a. Zwei Siegel an einem Pergamentstreifen. Das erste des Propstes ist abgebildet bei Hauthaler Recens. Archiv. Compil. T. XIV. n. 3. Abweichend von den früheren Prälatensiegeln stellt es das Pfingstfest vor, wahrscheinlich eine Andeutung, wie er in der Quatemberwoche des Pfingstfestes zur Prälatur

berufen worden. Das zweite kleine Siegel ist rund, und zeigt den Kopf eines Steinbockes mit der Umschrift: + S. Gerung — — — nevnburga. Beide in gelbem Wachs.

LXXXIII.

Propst Rudger bestätigt die durch seinen Vorgänger geschehene Verleihung einer Herberge an Heinzelein, den Kämmerer als Leibgedinge und erlaubt ihm, dieselbe zu verkaufen.

Dat. s. l. 24. April 1302.

Wir *Ruger von gotes genaden Brobst ze Newnburch*, tuen chunt allen den die disen prief lesent oder horent lesen *daz di zwo swestern, di do hiezzen di schyemerinn vns ane iren lesten zeiten geschaft habent ledichleichen ain herwerge nahen pei sant Chvnegunten*, di selben herwerge di lech *her Hadmar*, do er herr vnd brobst was, *heinzelein seinem Chamerer* zu seinen tagen, demselben *heinzelein* hab wir nvr genad getan durch seinev dienst vnd durch sein gebet vnd haben im erlaubet mit gemainem willen vnsrer herren, daz er di selben herwerge hat verchauft ver *Gedrauten der Tuerchin* ze rechtem purchrecht, vnd haben vns verczigen alles des rechts, des wir hincz der vorgeschriben herwerge haben gehabt. Daz aber diselbe vrowe ver *Gedraut die Turkin* von vns vnd von den, di nach vns chunftich sint, an dem selben purchrecht an mve vnd an alle ansprach beleibe, so hab wir ir disen prief gegeben zu ainer sicherhait gevestent mit vnserm insigel. Des sint geczeug *her Jacob der Techent vnd all die chorherren, di zu der zeit gewesent sint ze Newnburch, her Fridreich der hutstoch, her Wernhart der schiver, her herman ymian, di ritter, Engeldiech von Maurbach, Gerunch vnd Tazze hern Choln svne, herman von Freysing, Chvnrat hern Rudweins svn, Alhart Seidel haberstro, Ott von yps, Ruedel von Grezz vnd ander frum leut, chnappen vnd purger*, di do pei gewesen sint. Diser prief ist gegeben da von Christes gepurte sint gewesen Tausent iar drevhundert iar in dem andern iar an sant Gorgen tag.

E Chartulario Archivi III. fol. 81. a.

In dieser Urkunde geschieht neuerdings Erwähnung von der Capelle zu St. Kunegund. Zugleich erscheint ein weltlicher Kämmerer des Stiftes Heinzelein, gegen welche Verwaltungsart die Decrete der Visitatoren sich aussprachen. Aber schon 1343 war das Kammeramt wieder in den Händen eines Laien.

LXXXIV.

Ablassbrief des Passauer Bischofes Wernhard für die St. Kunigunden-Capelle zu Klosterneuburg.

Dat. Klosterneuburg 8. September 1302.

Wernhardus Dei gracia Ecclesie Pataviensis episcopus Vniversis Christi fidelibus salutem in domino Jesu Christo. ad devocionis exercicia et karitatis opera quoslibet Christiane fidei professores inducere cupientes, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad *capellam beate Chvnigondis* in Newnburga nostre Diocesis in festo ipsius patrone, et in anniversario Dedicacionis eiusdem die convenerint devocionis causa, Quique pro relevacione defectuum et necessitatum eiusdem Capelle manum adjutricem, quacumque vice porrexerint, Quadraginta dies de iniuncta penitencia misericorditer in Domino relaxamus, Preterea auctoritate ordinaria ratas habemus et gratas omnes indulgencias et gracias, quas reverendi patres archiepiscopi et episcopi predicte capelle frequentacioni et subsidiis concesserunt. Datum *Newnburge* Anno Domini M°CCC° secundo in Nativitate virginis gloriose presentibus Sigillo in testimonium roboratis.

E Chartularia Archivi IV. fol. 14. a.

Die Urkunde weiset die Anwesenheit des Diöcesanbischofes Bernhard zu Klosterneuburg am Kirchenfeste der Stiftskirche (Maria Geburt) nach. — Dies ist auch der letzte der St. Kunigunden-Capelle ertheilte Ablass, bald darauf zogen die Dominikaner von ihr hinweg, und die Stiftsgeistlichen besorgten den Gottesdienst an einzelnen bestimmten Tagen. Erst im Jahre 1342 erscheint wieder ein eigener bei dieser Capelle angestellter Capellan.

LXXXV.

Vergleich zwischen dem Stifte und dem Marschall von Österreich Stefan von Meissau über gegenseitige Giebigkeiten.

Dat. s. l. 6. Dec. 1302.

Ich *Stephan von Meyssowe Marschalich in Osterreich vergich* an disem prief allen den, di nv lebent vnd hernach chunftich sint, *daz ich mich verrichtet han mit dem erbern manne hern Rugern dem Brobst vnd auch mit der samnvng des gotshauses ze Newnburch vmb einen chriech, den ich gegen in het, als her nach geschriben stet* Si gaben mir alle iar drev vazz weines, zwai von *chalnperch,*

vnd einen von *Weidnich* für ainen weingarten an dem *flochpuchel*. Da verczech ich mich meines rechtes all ledichleich, nu han ich mich also mit in verricht als hin geschriben ist. Daz ich si der dreier vazze begeben han vnd ledich lazzen han also mit beschaydenhait, swaz ich weingarten han, da ich in von dienen solt perchrecht oder zehent, di habent si mir lazzen ledichleich vncz an meinen tot daz ich di haben sol. Des leit ein weingart ze *grinczing* vnd einer ze *Toblich* vnd zwen ze *Chirchling* di sint mein aygen vnd dienet zehent vnd nicht perchrecht, darnach der *Gaizrukke* vnd ainer an dem *chalenperg* vnd ainer an dem *Nuzperg*, di sint nicht mein aygen vnd dienent paide zehent vnd perchrecht. Das selbe perchrecht vnd di selben zehent, vnd als si vorgeschriben stent, die habent si mir lazzen an alle irresal ze meinen tagen, wer aber, daz ich der vorgenanten weingarten chainen hingab oder verchauffet, so suln si ir recht vollichleich wider haben, als si ez e gehabt habent. Diweil aber ich leb, vnd die weingarten han in meiner gewalt, so sol ich in davon nicht dienen mit zehent, noch mit perchrecht, vnd nach meinem tod so suln meinev chint oder swer di vorgenanten weingarten inne hat, dem gotshaus dienen zehent vnd perchrecht. Daz disv red stet beleib vnd furbaz immer vnzebrochen, des gib ich disen prief ze ainem vrchvnt versigelt mit meinem insigel. Diser sache sint geczenge *mein svn Vlreich von Meyssawe, her Wulfinch von Sunneberch, her Hadmar von Sunneberch, sein svn her chraft, her Ott der Chrieche von freitschlarn, her Hainreich der pharrer von Stecz, her fridreich der hutstoch, her herman ymian, her Wernhart der Shifer, Gerunch vnd Tazze hern Choln svn, Engeldiech vnd Otto von Maurbach, Nycla der Chamerer* vnd ander frum leut. Diser prief ist geben, da nach christes geburtte waren tausent iar drevhvndert iar, darnach in dem andern iar an sand Nyclas tag.

E Chartulario Archivi III. fol. 98. a.

LXXXVI.

Herzog Rudolf's Schirmbrief des Gutes zu Helzelsberg.

Dat. Wien 9. Februar 1303.

Wir *Rudolf* von Gotes gnaden Hertzog van Osterich, vnd van Steyr, Herre van Chrayn, van der March, vnd van Portenawe verichen vnd tvn chvnt allen den, di disen Brief sehent, oder horent lesen, Daz

wir *des gutes ze Hetzlesperg* ein phvnt geltes, daz von dem Goteshaus ze Nevnburch Lehen ist, daz *Vlreich Sibenhos* van Nevnburch chovft hat vmb aht phvnd wienner phenning, datz *Elzbeten, Pernhartes Witewen van Naternbach* vnd Ir *Svn Vlreichen* rehter Scherme sein nach des Landes gewonhait in Osterich. Vnd darvber durch ir baider pet willen ze einer gehugnuzze geben wir disen brief versigelt mit vnsern Insigel, der brief ist geben *ze Wienne*, da van Christes geburd waren Tavsent Jar, Drev Hvndert Jar, dar nach in dem Dritten Jar, an dem Samstag nach vnser Vrowen Liechtmesse.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 1. fol. 205.) Rudolf's (bei Marquart Herrgott Austr. Mon. T. I. Tab. V. n. 4. abgebildet) Siegel hängt an einem Pergamentstreifen.

Unter Wernher I. hatte Kunigund von Rohrbach dem Stifte zwei Lehen zu Hecilsperge (welcher Ort am Fusse des Kreuzensteiner Schlosses in der Nähe von Oberrohrbach stand und im 15. Jahrhunderte verödet wurde) geschenkt. Der davon entfallende Zins war im Verlaufe der Zeit mehreren zu Lehen verliehen worden, nun kaufte ihn Ulrich Siebenhas von Klosterneuburg und Herzog Rudolf verschreibt sich in dieser Urkunde ihn im ungestörten Besitze schirmen zu wollen.

LXXXVII.

Das Klosterneuburger Capitel stellt den Thatbestand des auf das Stift gemachten feindlichen Überfalles fest.

Dat. Klostern. 25. Mai 1303.

In nomine domini. Amen. Quia prudenter debemus casibus futuris occurrere, siquidem exempla presencia nos premonent in futurum, ad cautelam igitur futurorum et indempnitati nostre ecclesie precavendum Nos *Jacobus Decanus, Ortolfus, Hainricus de piela, Theodoricus plebanus ecclesie sancti Martini, Wisento, Paulus cellerarius, Perchtoldus Camerarius, Rugerus de Gobatsch, Hainricus de housek, Albero, Stephanus hospitalarius, Perchtoldus de als, Eberhardus Custos, Fridricus Custos sanctimonialium, Gerungus pedagogus, totusque Conventus ecclesie Newnburgensis* Ordinis sancti Augustini Regularium Canonicorum pataviensis diocesis vnaminiter communi consilio concordique voluntate ac proposito inspectoribus presencium vniversis notificamus protestamur, et protestacionem nostram patere cupimus per hoc scriptum: Quod Anno Domini M°CCC°III. XVIII° Kal. Maji, videlicet in die sanctorum Tiburcii et valeriani hora sexta dominus *Hadmarus dictus asinus quondam prepositus ecclesie Newn-*

burgensis, et Hainricus canonicus regularis ibidem vna cum suis complicibus laicis, scilicet domino *Marquardo de Mistelbach*, simulque aliis presentibus infra scriptis, qui huic facto aderant, scilicet domino *Nycolao*, *Vlrico de Steigsperch*, fratribus dicti domini *Hadmari* quondam prepositi, et quodam dicto de *Eybenstal*, et quodam *dicto de Sibenhirten, Johanne de sancto loco, Ottone cognomento Chreuczer cum suo filio Gebhardo* et sociis predictorum in Ecclesiam Newnburgensem ausu temerario irruentibus manu armata, scilicet gladiis, lanciis, cuspidibus, et balistis in personam domini Rugeri prepositi in mensa cum quibusdam fratribus seu canonicis ac aliis viris ydoneis ad prandendum consedentibus evaginatis gladiis impegerunt, ipsumque dominum *Rugerum* prepositum minus honeste de mensa eiectum cum ceteris qui ibi aderant, vestibus eciam ipsius laniatis eo invito in loco, ubi ad prandendum cum aliis consederat, detinebant ipsamque stubam viris armatis cingentes blasphemias amplissimas et contumelias irrugarunt eidem, claves et officinarum et res ecclesie, quas occupare poterant violenter a familia receperunt et nichilominus dominum Hadmarum predictum huius nefaude temeritatis capitaneum et auctorem in locum domini *Rugeri* prepositi sepefati locaverunt pro suo libitu voluntatis non sine multa iuris iniuria et contemptu ecclesiastice discipline. Preterea claves cellariorum et granariorum suis clientibus et familiis commiserunt, qui more raptorum pocius, quam conservatorum res ecclesie sine discrecione qualibet tamquam rapinam dissiparunt inter se quomodolibet dispensantes. Insuper hostium stube, in qua memoratum dominum *Rugerum* prepositum violenter detinebant tam impetuose cum custodibus observabant, ut nulli honestorum virorum preter eorum singularem licenciam vel favorem pateret aliqualiter aditus vel ingressus, immo paucis ad ipsum dominum prepositum de licencia predictorum malefactorum ingredientibus domum egressos verbis contumeliosis et probris plurimis affecerunt. Sicque in istis maleficiis die integro perdurarunt, donec tandem *nuncii Illustris domine ducisse Austrie, scilicet Toczenpech et Chibergarius, quia illustris dominus dux Austrie absens erat et ad sanctorum limina direxerat gressus suos, nutu dei ad ipsius domini Rugeri prepositi liberacionem de Wienna celerius properantes* cum honesta comitiva inclinata iam die omnino, hora scilicet completorii moti celo pietatis ex parte Illustris domine ducisse predicte eundem *Rugerum prepositum* sine armis et sine inpetu quolibet verbotenus legacio peracta

6*

de maleficorum manibus liberarunt. Verum quia ipsius prelati minime interest iniuriam huiusmodi sibi et ecclesie illatam sic posse remittere, ne unde iura nascuntur inde nascatur iniuriarum occasio, protestamus omnes et publice profitemur, quod sepe dictus dominus *Hadmarus quondam Newnburgensis ecclesie prepositus per* senteuciam visitatorum, honorabilium virorum, videlicet fratris *Cristani abbatis de Cella Angelorum, dominorum venerabilium Ekhardi et Anwici Sancti ypoliti et sancti floriani ecclesiarum prepositorum, et domini Gerlaci, Serenissime domine Romanorum regine Capellani per Reverendum dominum nostrum Wernhardum Pataviensis ecclesie Episcopum ad* ecclesiam Newnburgensem ad visitandum ibidem destinatorum per eosdem inquisicione ac visitacione diligencius observata et circumstanciis quibuslibet hincinde consideratis et perspectis causis seu articulis sue deposicionis et iuramento super hoc ab uno quoque fratrum seu Canonicorum singulatiter pro dicenda veritate prestito et recepto, omnibus hiis conscriptis ac sic per omnia iuris ordine observato est depositus a dignitate et officio prelature et ipsi dicti viri honorabiles scilicet visitatores memorati dominum *Hadmarum* sepefatum ab amministracione spiritualium seu procuracione temporalium penitus absolutum et liberum auctoritate ordinaria promulgarunt. Canonicos quoque et confratres totumque Conventum vna cum Sanctimonialibus a voto et ab obediencia, qua sibi astricti erant simili modo auctoritate ordinaria proclamarunt dantes nobis operacionem liberam eligendi prelatum seu prepositum, qui pro utilitate nostre ecclesie, ad amministracionem spiritualium et dispensacionem temporalium ydoneus videretur. Nos igitur unanimiter in nostro capitolo invocata spiritus sancti gracia missa dicta hora videlicet Tercia elegimus rite et legitime dominum *Rugerum* sepedictum in nostrum et ecclesie nostre dominum et prelatum, quem Reverendus in Christo Pater Dominus *Wernhardus, Pataviensis episcopus* sic electum rite et canonice confirmavit. Quo circa si dominus *Hadmarus* per se vel per alium aput sedem apostolicam vel alibi aliquid attemptaverit, procuraverit vel eciam literas impetraverit, profitemur cum protestacione in hiis scriptis, quod hoc non est nec fuit nec erit de nostra scitu, beneplacito vel consensu, quin imo sit et fiat pocius in nostrum et nostre ecclesie preiudicium non modicum et gravamen; cum ipse, videlicet dominus *Hadmarus* per suos errores et negligencias quam plurimas et per dilapidacionem ecclesie, sicut visitatores plenius conscripserunt et

sicut patet luce clarius ex premissis, omni iuris benefici reddiderit se indignum. Insuper personis dictis et ecclesie nostre, cuius immunitatem violavit, satisfaccio condigna et conpetens nulla penitus nec per se nec suos aliqualiter est peracta. Facta est hec protestacio *in nostra ecclesia Newnburgensi* Anno Domini M°CCC°III° VIII° Kal. Junii presentibus viris suprascriptis et quam pluribus aliis fide dignis ad hoc vocatis, ad quorum noticiam eorum, que premissa sunt et evidenciam pleniorem sigilla, scilicet prepositi et capituli nostri presentibus sunt appensa.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 3. fol. 85), und Chart. Archivi III. fol. 61. a. Rudgers und des Capitels Sigill.

In der vorhergehenden Urkunde erscheint Rudolf noch in Wien (9. Febr.), hier heisst es am 15. April, dass er nach Rom abgereiset sei. Vielleicht hatte ihn sein Vater an Papst Bonifaz VIII. abgesendet, um ihn über seine Ansicht bezüglich der Thronbesteigung Ungerns durch Karl von Sicilien zu unterrichten. Am Kreuzerhöhungstage (14. Sept.) desselben Jahres kam Kaiser Albrecht nach Österreich (Chron. Claustr. et Zwettl. ad h. a.), nachdem Rudolf schon früher zurückgekommen sein musste, denn am 1. Mai 1303 ertheilt er schon an Lilienfeld einen Gunstbrief (Lichnowsky, Reg. Nr. 306).

Zu der angeführten Urkunde kommt noch Fischer II, 319 einzubeziehen.

In späterer Zeit erscheint in stiftlichen Urkunden als Pfarrer zu Traiskirchen:

1447. Freitag nach Allerheiligen. M. Symon von Asparn, Pfarrer zu Traiskirchen.

LXXXVIII.

Gerhart von Sebenstein verzichtet auf allen Anspruch auf das Gut zu Breitenweida.

Dat. 15. Juni 1303.

Ich *Gerchart von Sebenstain* Mit Meinen Chinden vergich — — daz ich *Meinen Herren* den Probste von Nevnburch ledich han lazzen der ansprach Mit guetleichen willen Der ich Hete ze sprechen wider daz gût ze *Praitenweidech* daz in gegeben hat Her *Levtwein von Ebergosing*, Daz ich fvrbaz mit meinen chinden chain ansprach dorauf han. Daz daz stet weleib vnd vnzebrochen, Dar vber gib ich disen brief Mit Meinen Insigel vnd mit disen Ceugen: *Her Stephan von Meissaw, her Hadmar der Sunberger von Asparn vnd sein prveder her Hadmar Sunberger von Raschenla.* Der brief ist gegeben Do von Christes gebûrt ist gewesen Drevzehenhundert iar in dem dritten iar darnach an sand Veitstag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 2. fol. 316). Das dreieckige Siegel hängt an einem von der Urkunde selbst abgeschnittenen Pergamentstreifen, weiset einen aufrecht stehenden Wolf und die Umschrift: † S. Gerhardi de Sowenstain.

Praitenweidech ist Breitenweida, V. U. M. B., ein hinter Göllersdorf gelegenes Pfarrdorf im Decanate Hausleuthen.

LXXXIX.

Ortolf und Heinrich, die Assenbrukker reversiren den Gelddienst des von ihnen zu Tautendorf erkauften Hauses, und versprechen dem Stifte Gunst und Freundschaft.

Dat. Klostern. 9. August 1303.

Ich *Ortolf vnd ich Hainreich brueder von Aezenbruk* tuen chunt allen den, di disen prief horen oder lesen, di nv lebent vnd hernach chunftich sint, daz wir recht vnd redleich *gechauffet habent wider Leon von Tautendorf vnd wider sein mueter vrowen Geiseln ir haus ze Tautendorf* mit allem dem recht, als si iz gehabt habent, also daz wir vnd alle vnser erben dazselbe haus ze rechtem purchrecht sullen haben von dem gotshaus ze Newnburch vnd suln alle iar an sant Michelstag da von dienen dreizzich phenning wienner munzze dem vorgenanten gotshaus. Vnd wan vns der erber man her *Rudger der Probst* mit sampt der samnung des vorgenanten gotshauses gvnstich sint gewesen an disem chauffe, so pintte wir vns dar zu, *daz wir in fuederleich suln sein vnd gvetleich vnd liepleich handeln suln an allen iren gut, daz vns gelegen ist vnd an allen iren leuten, di vns geseczen sint, also, daz wir den nimmer chain lait suln getven.* Darnach ob wir nicht dienen di dreizzich phenning an dem vorgenanten tag, so sullen wir des andern tages darnach den dinst zwispilden, als purchrechtes recht ist in allem land. Daz dev red stete beleibe, vnd furbaz vnzerbrochen, geben wir disen prief mit vnsern insigeln versiegelt. Diser sache sint geczeug *her fridereich der hutstoch, her herman ymian, her Wernhart der schiver, wernhart von Vtendorf, Reinger, Engeldiech vnd Otte di zwen brueder von Maurpach, wisent von Egenburch* vnd ander frum leut genuech. Diser prief ist gegeben *ze Newnburch*, da nach Christes geburt waren Tausent iar, drevhundert iar darnach in dem driten iar an sant Lorenczen abent.

E Chartulario Archivi III. fol. 67. a.

Tautendorf liegt rechts der Poststrasse hinter Sieghardskirchen zwischen Diendorf und Reishof, ist ein Pfarrdorf von 400 Seelen.

XC.

Ulrich, der Ältere von Rizendorf, versetzt seinen Hof zu Enpoltau und eine Donauinsel Lebmann dem Juden.

Dat. Wien 15. December 1303.

Ich *Vlreich der alt von Riczendorf* Vergich vnd tuen chunt — — — — — daz ich mit sambt *meiner Chonnfrowen Mechthilden* mit gesamter hant vnd mit gunst vnd gutleichen willen aller vnser erben — — — gesezet haben *Lebmanne dem Juden ze Wienne*, vnd seinen erben meinen hof, des anderthalb lehen ist, vnd leit daz *Alpitowe* ovf des Gotshauses aigen von Nevnburch vnd allez daz, daz darzue gehoret, von dem man alle iar dienet anderthalbe mutte Waizes vnd zwelf Schilling phenning vnd Weisend, der vnser Perchrecht ist (?) von dem vorgenanten Gotshaus, vnd darzue *ein Werd der in der Tuenowe zwischen Ringleinse vnd sant Georgen gelegen ist*, der ouch vnser lehen ist von demselben gotshovs fur funfzich phvnt phenning Wienner munzze. Da *von dem heutigen tag gesovch ovfget auf ein isleich phvnt alle wochen seches phenninge* als Lange, vnz wir si paide hauptguetes vnd schaden gar gewert. Vnd ist dis sazunge geschehen *mit der hant des Ersamen herren Brobst Rugers von Newnburch* der des vorgenanten hoves rechter Perchherre ist, vnd ovch des Werdes Lehenherre, also mit beschaidener red, ob so lange gesuech geht ovf den vorgenanten hof, vnd ouf den Werd, Vnz der paide nicht teurr sint, so sol Lebmann der Jud vnd seiner erben damit furbaz schaffen allen irfrum swi wellent Vnverzigen des Gotshouses reht, als Verre, daz Si paide haupt guetes vnd gesueches gar davon gewert werden. Vnd swaz in paide hovptgutes vnd gesueches an dem hof vnd dem Werd abget, daz schulc si haben ovf vns, vnd ovf andern vnsern guet, daz Wir haben in dem Lande ze Osterreiche. Vnd sein auch wir, ich *Vlreich der alt von Rizendorf vnd ich Mechthilt* sein hovsfrowe des vorgenanten hoves vnd Werdes, vnd alles des darzu gehoret, *Lebmannes des Juden* vnd aller seiner erben, oder swem si den hof vnd dem Werde gebent, rehter gewer vnd scherm fur alle ansprache, als sazunge reht ist vnd des Landes reht ist ze Osterreiche. Diser sache ze einen vrchund vnd ze einen gezevge, vnd ovch ze einer Vestnunge gib ich Vlreich der vorgenant Lebmanne vnd seiner erben dise brief mit meinen Insigel versigelt. Diser brief

ist gegeben *ze Wienn*, da man zalt nach Christes gepurte Dreuzehenhundert iar, Darnach in dem dritten Jar des nahsten suntags nach sand Lucientag.

Orig. Perg. (Protoc. III. Nr. 242.) Das sechseckige Siegel stimmt bezüglich des Wappens fast mit dem Herzog Wilhelm's von Baiern (Mon. Boica T. VIII. T. II. n. 8) überein, nur dass die Wecken grösser sind.

Die Urkunde gibt einen Fingerzeig zur Bestimmung der Lage des eingegangenen Ortes Ringelsee. St. Georgen halte ich für Kagran, so benannt von dem Kirchenpatrone. Es dürfte daher Ringelsee in der Gegend der heutigen Kupoltauer Schiffmühlen gelegen gewesen sein.

Zugleich enthält sie eine Andeutung über den damaligen Zinsfuss. Für die spätere Zeit enthalten die Satzbücher darüber reichere Ausbeute. 1398 vom Pfunde 3 Denar, 1399 2 Denar, 1416 wieder drei Denar (welchen Zinsfuss auch Albert und Otto 1338 bestimmt hatten. Rauch SS. RR. AA. IV. p. 34). 1417 steht als gewöhnlicher Zinsfuss unter den Juden „alle wochen auf ein yedes Phund ze such III Helbling.“ (Lib. Fundi.)

XCI.

Propst Rudger stellt Heinrich dem Pfistermeister einen Panisbrief aus.

Dat. s. l. 21. Dec. 1303.

Wir *Rudger von gottes gnaden Probst ze Newnburch*, *Her Jacob der Techant vnd alle die gemain der herren da selben* tun chunt allen den, di disen prief sehent oder horent lesen, *daz wir vnserm diener Hainreichen Phistermaister vmb seinev dienst*, *den er vns langev zeit enpoten hat*, *haben gegeben vncz an seinen tot ein ganczev herren phrvnt von Chvchen, von Chasten*, *von Cheler.* Auch hab wir im gelubt, daz wir in mit vnsern Chnappen chlaiden schullen gegen dem winter vnd gegen dem svmer, vnd die selben guet, di wir im haben getan auch darvmb, daz er lang an vnserm gotshaus herchomen ist, so hat er vns gegeben seinen weingarten, der do leit an dem Vrbar, des ein ganez jeuch ist mit solcher beschaidenhait, daz er den selben weingarten in gewer vnd in gewalt haben sol vncz an sein ende, vnd swan got vber in gepevt, daz wir in bestaten schullen vnd alles daz tuen sullen, daz wir tuen vnserm herren ainem aus vnserm convent. Dar vber so tuen wir chunt, ob wir oder vnser nochvaren den vorgenanten weingarten verchauffen oder zu vremden handen pringen, daz sich seinev vreunt zu demselben weingarten an aller vnser wider rede ziehen schullen, ist aver daz, daz der perchherre vns des selben weingarten nicht engan, so sol man den selben wein-

garten verchauffen vnd an ander gut legen iz sei purchrecht oder perchrecht, vnd zu dem selben gut, ob wir iz von vnserm gotshaus enphremden da habent seinev vreunt daz selb recht zu, daz si habent zu dem vorgeschriben weingarten. Daz aber dieze geschefte stet beleibe, des hab wir im, dem vorgenanten *Hainreichen* disen prief gegeben mit vnsern insigeln gevestent. Di zeug, di do pei gewesen sint, daz sint di herren *Jacob der techent*, *her Hainreich von Piela*, *her Dietreich der pharrer dacz sant Merten*, *her Ortolf*, *her Rudger von Gabasche*, *her Perchtold der Chamrer*, *her Hainreich von housek*, *her Otto von* — [1]), *her Stephan von Sirndorf*, *her Eberhart der custer*, *di chorhern von Newnburch*, *her fridrich der hutstoch*, *her Wernhart der schiver*, *her hermann ymian*, *di Ritter*, *Niclo des herczogen chuchenmaister*, *Gerunch herr Choln svn*, *Engeldiech von Maurpach*, *Dietel des Schiver svn*, *herman von freising*, *Reniger*, *Peter der chelerchnecht* vnd ander trewe leut, di do pei gewesen sint. Diser prief ist gegeben do von Christes geburt ist gewesen Tousent Jar, drevhundert iar in dem dritten Jar an sant Thomas tag.

E Chartulario Archivi III. fol. 67. b.

XCII.

Bischof Wernhart von Passau bewilligt dem Stifte die Einkünfte der nächsten erledigten Pfarre auf zwei Jahre zur Errichtung einer Wasserleitung.

Dat. St. Pölten 22. April 1304.

Wernherus dei gracia Ecclesie Pataviensis Episcopus dilecto in Christo fratri domino Rudgero venerabili preposito et conventui Newnburgensis ecclesie salutem et sinceram in domino karitatem. Advertentes paterno affectu, *onus hospitalitatis vobis incumbens et pecuniam quam patinimi ex defectu aque vobis summe necessarie*, considerantes et volentes necessitatem vestram quodamodo relevare, auctoritate ordinaria vobis indulgemus et donamus fructus vnius ecclesie vestre respicientis vos Jurepatronatus, quam proxime vacare contigerit per biennium continue secutam, *quod ex illis aque ductum in vestre salutis remedium ad vestram ecclesiam pro vestro solacio et*

[1]) Vermuthlich: Leubs. Siehe die Urkunde XLII.

superveniencium hospitum comodo dirigatis, proviso quod propter hoc dicta ecclesia debitis obsequiis non fraudetur. In cuius rei testimonium presentes damus literas nostro sigillo munitas. Datum in sancto ypolito Anno Domini M°CCC° quarto x. Kal. Maii.

E Chartulario Archivi Claustron. III. fol. 70. b.

Bischof Wernhard liess es aber nicht bei diesem Gunstbrief bewenden, sondern trug auch 1313 zur Errichtung der stiftlichen Wasserleitung 120 Talente bei. Siehe Necrol. Claustron. 28. Juli und auch die folgende Urkunde.

XCIII.

Bischof Wernhart von Passau verleiht dem Stifte das Recht, die Pfarre Heiligenstadt nach dem Tode des Pfarrers Heinrich sofort in Besitz zu nehmen.

Dat. Passau 10. Juli 1304.

Wernhardus Dei Gracia Ecclesie Pataviensis Episcopus Dilecto in Christo fratri Domino *Rudigero Venerabili Preposito*, *Jacobo Decano*, eorumque successoribus et Conventui Newnburgensis Monasterii Salutem et sinceram in Domino Karitatem. Vestris et Ecclesie vestre periculis occurrere et comoditati providere Paterna sollicitudine cupientes *Ecclesiam in sancto loco*, in qua jus patronatus optinetis, de consensu Venerabilis Capituli Pataviensis vestro Monasterio donavimus in spiritualibus et temporalibus per vnum de vestris fratribus gubernandum, quem quidem fratrem nobis et successoribus nostris ad curam eiusdem Ecclesie tenemini presentare, prout in litteris exinde confectis nostro et Capituli nostri Sigillis communitis clarius continetur. Volentes autem indempnitati vestre vlterius providere, et caucius precavere, Damus vobis licenciam in hiis scriptis apprehendendi possessionem ecclesie de sancto loco predicte, *quando Magistrum Heinricum plebanum ibidem cedere vel decedere contingat*, et tandem Ecclesiam vacare de iure pariter et de facto. Vt interim cogitare possitis, quem ex vobis ad eandem ecclesiam presentare velitis. In cuius rei testimonium presentes dedimus litteras nostro Sigillo munitas. Datum *Patavie* Anno Domini M°CCC° quarto VI° Idus Julij.

E Chartulario Archivi Nr. IV. fol. 10. b.

In der Urkunde vom 22. April 1304 hatte der Bischof die Incorporirung der Kirche in Aussicht gestellt, hier erfüllt er sein Versprechen durch die Einverleibung der Kirche zu Heiligenstadt. Diese hatte zwar ursprünglich zum Stifte gehört, wie die Urkunden der Passauer Bischöfe Rudger 1243 und

Berthold 1253 klar aussprechen, wird aber hier neuerdings dem Stifte zugetheilt, weil dasselbe durch eingetretene widrige Verhältnisse dieselbe verloren hatte. Es scheint dieser Verlust unter Heinrich, Pfarrer zu Heiligenstadt, dem Bruder des Propstes Nicolaus, eingetreten zu sein.

XCIV.

Der Bergmeister des Stiftes Gerung bestätigt die durch Herbort von Wien erfolgte Versetzung seines Weingartens zu Kaltenberg an Schönmann den Juden.

Dat. s. l. 18. Nov. 1304.

Ich *Gerunch hern Choln sun*, *Perchmaister des Gotshaus ze Newnburch*, vergich offenleich vnd tuen chunt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, di nu lebent vnd hernach chunftich sint, daz *Herbort von Wien vnd sein Chon vrow Alheit gelten suln Schoenmannen dem Juden vnd seiner Chon Racheln fvnf phunt wienner phenning*, di si in gelihen habent des nachsten Mittichen nach sant Merteins tag vnd von demselben tag gent alle wochen zu gesuech auf iegleich phont acht phenning wienner muzze, vnd fvr hauhtguet vnd fvr den gesuech der daraufgewachsen mach, haben si in rechte vnd redleich mit gesampter hant, do si ez wohl getuen mochten ze *phand gesaczt irn weingarten an dem Chalnperge* des ein halbez iouch ist vnd leit zwischen hern hermanes ymians weingarten vnd des Howenvelder weingarten vnd ist das geschehen mit meiner hant, wan ich des weingarten perchmaister pin, vnd mit aller ir erben guetlichem willen; vnd swas dem vorgenanten Juden an dem e geschrieben phande ab get, daz er hat auf Herwordes trewen vnd auf seiner hausvrowen trewen vnd auf alle dem, daz si habent in dem lande ze Osterreich. Vnd dar vber gib ich *Gerunch* dem oftgenanten *Juden Schönman vnd seiner Chonn Racheln* vnd ir paider erben ze vrchvnde vnd ze sicherhait disen prief mit meinem insigel versigelt. Diser sache sint gezeug her *Perchtolt der Ober Chamerer, her Stephan von Syerndorf, die erbern chorhern, Engelprecht der Süzlzler, Chunrath, Rudwein, herman von freising, Jacob von der obern chamer, Lentwein der Schreiber vnd di Juden Gersau, chazday, ysaac, aaron* vnd ander ersam leut di da pei gewesen sint. Diez ist geschehen, vnd diser prief gegeben, do von christes gepurd ergangen waren Dreuzehen hvndert iar vnd in dem virten jar dar nach, des nachsten Mittichen nach sant Merteins tag.

E. Chartulario Archivi III, fol. 86. b.

Die Urkunde zeigt uns Juden als Zeugen und einen gesteigerten jüdischen Zinsfuss, nämlich für ein Pfund wöchentlich 8 Denar.

XCV.

Chalhoch von Ebersdorf, Kämmerer in Österreich, verleiht den Brüdern Konrad und Dietrich den Hutstoken ein Lehen zu Pillichsdorf.

Dat. Wien 1. Dec. 1304.

Ich *Chalhoch von Eberstorf, Chammerer in Oesterreich,* veriche vnd tuen chunt allen den, di disen prief lesent oder horent lesen, di nv lebent vnd hernach chunftich sint daz ich mit meiner erben guetem willen vnd gvnst, vnd mit verdachtem muete vnd auch ze der zeit, do ich iz wol getuen mochte, verlihen han *den erbern leuten Chvnraden dem hutstokke vnd seinem prueder Diethreichen* vnd allen iren erben paide Svnen vnd Tochtern meines rechten anerstorben aigens *ain lehen, daz do leit do ze Pilichdorf,* daz mich recht vnd redeleich an erstorben ist *von meinem prueder pischolf Chvnraden von Chiemesse,* dem got gnade. Daz selbe lehen mit alle dev vnd darczu gehorent ze holcz, ze velde vnd ze dorf, iz sei gestift oder vngestift, versuecht oder vnversuecht swi so iz genant ist, daz han ich in verlihen ze rechten lehen mit allen dem rechte, als man lehen leichen sol, ledichleichen vnd vreyleichen ze haben, vnd alle iren fromen damit ze schaffen, verchauffen, verseczen vnd geben swem si wellen an alle irrsal. Vnd habent mir darvmb geben di vorgenanten *Chvnrat vnd Dietreich* zehen March lötiges silber vnd zwelif phvnt wienner phenning, der ich recht vnd redeleich gewert bin. Vnd dar vber durch bezzer sicherhait so seeze ich vorgenanter *Chalhoch* mich *Chvnraden dem hutstokke vnd seinem prueder Diethreiche* vnd allen irn erben paide svnen vnd thochtern vber daz vorgenante lehen da ze *Pilichdorf* vnd vber allez daz darczu gehort ze velde, ze dorfe, swie do daz genant ist, ze rechten scherm fur alle ansprach als lehens recht ist vnd des landes recht zu Osterreich, vnd gib in darvber disen prief ze ainem sichtigen vrchvnde vnd ze ainem offen geczeug vnd ze einer ewigen vestenunge diser sache versigelten mit meinem insigel. Vnd sint auch des geczeug, *her Vlreich, her Dietreich vnd her Otte die prueder von Pilichdorf, her Fridereich der hutstokk von Newnburg, Sweicher von Engelprechtestorf, Otte von ywanstal, Hainreich der Chamerer, Dietreich von Wolfgersdorf* vnd ander frvme leut

genuech. Diser prief ist geben *ze Wienne*, da von Christes gepurt waren ergangen Dreuczehen hvndertt Jar in dem vierden iar darnach des nachsten Erichtages nach sant Andres tag.

E Chartulario Archivi III. fol. 60. b.

XCVI.

Wulfing von Tribuswinkel opfert seinen Leibeigenen, Konrad den Fechter, dem Stifte (nach seiner Loskaufung), mit einem Gelddienste.

Dat. Wien 13. Dec. 1304.

Ich *Wulvnich von Tribanswinchel* vergich vnd tuen chunt allen den di disen prief horent oder lesent, di nv lebent vnd hernach chvnftich sint, daz ich *mit meiner hausvrowen vrowen Maczen* guetem willen vnd auch mit aller meiner erben gvnst *Chunraden den vechter, der mein aigen gewesen ist, ledich vnd frei lazzen han vmb fvnf phunt phenning wienner munzz*, di er mir gegeben hat, *vnd han in geophert dem gotshaus vnser vrowen ze Newnburch*, also daz er alle iar ze sant Michels tag dar dienen sol vier phenning der vorgenanten mvnzz. Dar vber, ob der vorgenant Chvnrat, swenn er iz getuen mach, den vorgenanten dienst ab chauffen wil, des sol im der erber herre Brobst Rudger oder swer nach im brobst ist ze Newnburch vnd dev samnung gestatten vnd gonnen an alle widerred. Daz dev red also stet beleib vnd furbaz vnzebrochen, dar uber gib ich disen prief ze einer sicherhait mit meinem insigl versigelt. Diser sache sint geezeug *her Wernhart der Pharrer von Tribanswinchel, her Hainreich von Sulcz, her friedreich der huetstoch, her Wernhart der Schiver, her herman ymian ze den zeiten richter ze Newnburch, Wernhart der richter ze dreschirchen, preunreich vnd peter der amman* vnd ander frvm leut genuech. Diser prief ist gegeben *ze Wienn*, do nach Christes gepurt waren Tausent iar, drevhundert iar dar nach in dem vierden Jar an sant Lucien tag.

E Chartulario Archivi III. fol. 76. b.

In dieser Urkunde erscheint Hermann Ymian zuerst als Stadtrichter von Klosterneuburg.

XCVII.

Otto von Wienerherberg stiftet für sich und die Seinen einen ewigen Jahrtag zu Klosterneuburg.

Dat. Wien 6. Jänner 1305.

Ich *Ott von Wienner Herwerg hern Albrechtes des Stüchsen von Trautmanstorf Swester Sun* vergich vnd tuen chunt — — daz

mein frowe, mein Mueter frowe Helena vnd mein brueder Hadmar vnd Weichart, die paid ze Nevnburch begraben sint, vnd auch ich mit gueten Willen *meiner hausfrowen frowen Gerdrauten, herrn Weicharts tochter von Planchenstain* mit sam in — Vnser isleichez geschaffet vnd gegeben haben vnser rechtes aigens dem Erbern Gotshaus vnser frowen ze Newnburch sechs schilling pheuning geltes, di gelegen sint In dem *dorf ze Harraz* mit so getaner beschaidenhait, daz die Chorherren des vorgenanten Gotshauses ze Newnburch durch vuser sel hail, vnd auch Vnser Vordern alle iar des Phinztages in der Chotemper vor sand Michelstag *vnser iartach schulen begen mit Vigilij vnd mit selmesse*, geschvch aber, daz die vorgenanten Chorherren den Jartach nicht begiengen, als nun geschriben ist, so sol ich oder mein Hausfrowe dev vorgenant, oder mein nagst Erben sich der vorgenanten Gült Vnderwinden an alle Widerred der vorgenanten Chorherren Vnd haben in dem reht, als ichs vnd mein Vordern gehabt haben. Auch sol ich des vorgenanten Gotshauses Vogt sein Vber die vorgenanten gult an allen nuz. Wann daz die Holden, auf den die gült leit, mir alle iar dienen schullen an sand Michels tag zwelf phenning Wienner Münzze ze gezugnusse, daz die vorgenant gült zue dem vorgenanten Gotshaus chomen sey von mir vnd von meinen Vordern. Daruber Luben auch wir an disem brieff Ich vnd mein hausfrowe frowe Gerdraut di Vorgenant, diselben gült den vorgenanten Gotshaus ze schermen — — Diser sache ze einer sicherhait gib ich disen brief mit meinen Insigel versigelt, Vnd durch pezzer Vestenung so hat der Erber herr, *her Stephan von Meyssawe vnd mein Oheim, der vorgenant her Albrecht* ir paider insigel zu dem meinen an disen brief gehangen. Diser sache sint gezeuge der Erber herre *her haidenreich der Purchgraf von Gors, darnach her fridreich der hutstoch, darnach during von Seveld, Garnach hern Choln svn, Dietreich der Schiver* vnd ander frum leut. Diser brief ist gegeben *ze Wienne*, da nach Christes geburtte waren Tausent iar, dreyhundert iar, darnach in dem funiften iar an dem Perhtag.

Orig. Perg. (Prot. B. Nr. 15.) Das erste Siegel ist Stephan's von Meissau Reitersiegel. Das zweite sechseckige zeigt in einem dreieckigen Schilde einen Widderkopf (wie bei Duellius Exc. Geneal. Tab. XIV. n. 172) mit der Umschrift: † S. Alberti Styphonis. Das dritte runde mit der Umschrift: † S. Ottonis de Wienner herberg, zeigt einen Bindenschild, wie Lucas Stychso 1345, bei Duellius l. c. T. IX. n. 92.

XCVIII.

Der Klosterneuburger Stadtrath bezeugt den durch Ulrich den Schüsling geschehenen Verkauf eines Weingartens zu Klosterneuburg.

Dat. Klostern. 4. April 1305.

Ich *herman ymian ze den zeiten richter vnd wir der Rat mit sampt der gemain der Stat ze herczogen Newnburch* — daz der beschayden man *Vlreich der Schvzlinch von Pazzow vnd sein chonn vrow Leukart* — ir weingarten an dem Mittereke, des ein ieuch ist vnd leit zwischen Sighartes weingarten von pazzow vnd zwischen *der Nunnen weingarten von Tuln* recht vnd redleich ze chauffen habent gegeben hern *Heinreichen von Veltsperch der nv ze Wien purger ist vnd seiner Chon vrowen Gerdruten* vmb hundert phunt vnd vmb sechs phunt phenning wienner munzz — vnd die vorgenante Vlrich der Schvezlinch vnd sein chvn vrow Leukart habent sich des vorgeschriben weingarten rechte furzicht getan vnd habent in auf gegeben, vnd herman von Freising der des vorgenanten weingarten ze den zeiten perchmaister war an des gotshaus stat, haut in verlihen hern Hainreichen dem vorgenanten. — Diez ist geschehen vnd diser prief ist gegeben do von Christes geburt ergangen warn Tausent iar, dreyhundert iar vnd in dem fvnften Jar dar nach des nachsten Sunntages vor dem Palmtage in der vasten.

E Chartulario Archivi III. fol. 66. a.

XCIX.

Ruger von Nussdorf versetzt seinen Weingarten zu Nussdorf dem Propst Rudger, seinem Bürgen, bei den Juden Abraham und Paltram von St. Pölten.

Dat. Nussdorf zu Pfingsten 1305.

Ich *Ruger von Nuzdorf* — daz der ersam herre *her Ruger der Brobst von Newnburch* mein purgel ist worden hincz *Abraham vnd Paltram den Juden ze sant Pölten* vmb vierczich phvnt phenning wienner muncze, di ich den selben Juden gelten sol — vnd fur diselben phenning han ich mit gutem willen meiner *hausvrow vrown Agnesen* dem vorgenanten herren *Brobst Rugern* ze phande geseczet meinen weingarten an dem *Nuzperg*, das ist ein halbes ioch. — versigelt mit meinem insigel vnd auch mit dem insigel hern *Otten des*

schenchen, der des vorgenanten weingarten perchmaister ist — Diser sache sint geezeug *her Perchtolt von Als, Chorherr ze Newnburch, Johans von Nuezdorf, Ruger von der heiligen stat, Durinch von Seveld, vnd Alhart von Chalnperg vnd Vlreich der Schreiber.* Diser prief ist gegeben *ze Nuzdorf* da nach Christes gepurt waren ergangen Tausent iar dreyhundert iar darnach in dem fvmften iar in den veirtagen ze Phingsten.

E Chartulario Archivi III. fol. 85. b.

C.

Propst Rudger löset von Niclas dem Esel den Zehent von Sallmansdorf ein.

Dat. Klostern. 31. Oct. 1305.

Ich *Nycla der Esel mit sampt meiner Chonnen vrowen Elspeten* — daz der Ersam man her *Rudger Brobst ze Newnburch* von vns geloset hat vmb achzich phvnt phenning wienner munzze *den zehent ze Salmanstorf*, der vnser paider leibgeding was von dem Gotshaus ze Newnburch — Diser sache sint geezeug di ersamen herrn *Stephan van Meyssowe, her Herman der Marschalch van Landenberch, her Weichart van dem Topels, her Vlreich van dem Gerent, her fridreich der Hutstork, her Ortulf van der heiligen stat, her Vlreich van Riezendorf, her Wernhart der schiver, vnd her herman ymian* vnd ander frum leut genuech. Diser prief ist gegeben *ze Newnburch*, da nach Christes gepurtte waren Tausent Jar dreyhundert iar dar nach in dem fvmften Jar an aller heiligen abent.

E Chartulario Archivi III. fol. 76. b.

Den Zehent zu Salmannsdorf hatte Propst Pabo 1279 an Henricus dictus Graecus de Als verliehen.

CI.

Niclas der Esel versetzt Maruschen, dem Juden von Wien seine Besitzungen zu Baumgarten.

Dat. Wien 15. Jänner 1306.

Ich *Nycla der Esel* — daz ich gelten sol *Maruschen dem Juden ze Wienne* dreiczehen phvnt wienner phenning da von disem heutigen tage gesuech auf get auf iesleich phvnt sechs phenning alle wochen vnd han im da fur ze phande geseczet alles mein guet, daz ich han

ze pawmgarten, also beschaidenleich, daz ich nichtes nicht da mit ze schaffen haben sol weder mit dienst, noch mit steure noch mit chainen sachen, die weile ez des vorgenanten *Maruschen* phant ist, vnd han in ze bezzer sicherhait ze samt mir gesaczet hern *Chvnrat den Chyburger* — Mit den geczeugen, die her nach geschriben stent. Daz ist *her Dietreich von Pilichdorf*, *der Marschalch*, *her Ortolf von der heiligen stat*, *her Meinhart der pank Musch*, *Gersam*, *hänel die Juden* vnd ander frumer leut genuech. Diser prief ist gegeben *ze Wienne*, da von Christes geburtte waren ergangen Dreyzehenhvndert iar dar nach in dem sechsten iar an dem neunten tage nach dem Perichtage.

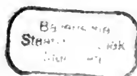
E Chartulario Claustroneob. III. fol. 55. a.

CII.

Abt Friedrich von Kremsmünster reversirt der Johanniscapelle den jährlich von dem neugekauften Hause zu Klosterneuburg zu leistenden Gelddienst.

Dat. Klosternenburg 7. März 1306.

Nos *Fridericus miseracione Divina Abbas*, totusque Conventus monasterii in *Chremsmünster* ordinis Sancti Benedicti Profitemur universis presencium inspectoribus declarantes, quod nos apud *Herrandum et Vlricum carnifices in Neuburga Claustrali* residentes domos et areas ipsorum sitas ibidem et positas prope macella, pertinentesque dotis titulo *Capelle marmoree Sancti Johannis Baptiste inibi*, de beneplacito et consensu benivolo honesti *Magistri Chvnradi eiusdem capelle rectoris* rite et racionabiliter pro nobis et monasterio nostro data pecunia comparavimus nostris applicandas vsibus et jure emphitevtico, quod Purchrecht vulgariter dicitur, Salvis dicte Capelle iuribus jurisdictionibus et honoribus pacifice possidendas, *annuum censum, videlicet Septuaginta denarios* vsualis monete, in festo sancti Martini Episcopi memorate Capelle et suis rectoribus, qui pro tempore fuerint, de predictis areis soluturi. Quo neglecto statuto termino penam debitam juxta ipsius Loci jura et servatam antiquitus consuetudinem statim incurrimus occasione (excusatione?) qualibet cessante et remota. In cujus rei memoriam et Cautelam has inde conscribi fecimus litteras, et *Sigillorum nostrorum* appensione muniri. Ego *Magister Chunradus, Rector Cappelle supradicte* premissis consenciens recognovi, *Sigilli*



mei testimonio apposito presentibus et appenso. Actum et datum *Neunburge* Anno Domini Millesimo trecentesimo sexto, Nonis Marcii.

Orig. Perg. (Prot. 2. N. 93.) Drei hängende Siegel. Das erste ein ovales mit der Umschrift: † S. Friderici Abbatis Monasterii in Cremsmunster; der Abt im kirchlichen Ornate, den Stab in der rechten Hand, die linke auf die Brust gelegt und das Haupt mit einem Käppchen (nicht mit der Infel) bedeckt, sitzt auf dem Thronsessel, an dessen oberem Theile rechts der Kopf eines Hundes, links der eines Schweines hervorragt. Das zweite Siegel ist jenes des Conventes, enthalten in Huber Tab. XXVII. n. 1; nur liest man hinter dem Knieenden: S. Agapitus Mr. Das dritte Siegel, kleiner und oval, ist jenes Konrad's und zeigt den heil. Johann den Täufer stehend, in der linken Hand ein Lamm, von einem Kreise eingeschlossen (wie bei Huber T. VIII. Nr. 4), in rothem Wachs.

Über die sonstigen Güter, welche Friedrich von Kremsmünster dasselbe Jahr seinem Stifte erwarb, vergl. Urkundenbuch für die Geschichte des Benedictinerstiftes Kremsmünster, Wien 1852, pag. 169 sqq.

CIII.

Die Baumgartner geben dem Stifte das Eigenthum einer Gülte zu Schirnestorf.

Dat. s. l. 12. März 1306.

Wir *Weychart von Pawmgarten vnd ver preid vnser hausvrowe vnd Hainreich vnd Fridrich vnd Hartneid* — daz *weychart der Erber man von Valchenstain* mit frumer leut gewizzen redleich vnd recht gechauft hat sechs Schillinge geltes vnsers aygens *dacz Schirnestorf* auf einem halben lehen wider *Dietreichen den Jeucharten von Erpurch* — Wir *Weychart* habent aufgeben die aygenschaft der vorgenannten sechs Schilling geltes wienner Munzze dacz Schirnestorf — vnser vrawen sand Marien der heiligen chuniginne vnd ir dienern der lobsamen samnvnge des chlosters *ze Newnburch*. — Di geczeug diser suche sint hie geschriben. *her Hainreich der herre von Liechtenstain, her Chadolt von Pawmgarten, her Willehalm vnd her Chadolt von Clemencz, her Chvnrat der hertnit, her Otte von Sweinwert, her Dietreich vnd Otte von Stözenhoven, Chvnrat der durst vnd Stephan ze valchenstain.* Do daz geschehen ist, do sind ergangen von Christes geburd drewzehenhvndert Jar, dar nach in dem sechsten Jar an sand Gregorii tag.

E Chartulario Claustroneob. III. fol. 110. a.

Schirnestorf, ein in der Pfarre Falkenstein gelegenes, nun eingegangenes Dorf. Cf. Cod. Trad. n. 348, 401.

CIV.

Ulrich von Merkenstein gibt dem Stifte einen Gelddienst zu Nieder-Hollabrunn.

Dat. Klosterneuburg 11. Mai 1306.

Ich *Vlreich von Merchenstain* — daz ich dem erhern Gotshaus vnser vrown ze Newnburch durch got vnd durch meines vaters sel willen vnd ander mein vordern gegeben han sechs vnd dreizzich phenning gulte auf acchern vnd auf wismat di gelegen sint *ze Nidern Holabrunne*, also daz man dem vorgenanten gotshaus die vorgenanten phenning alle iar ebichleich da von dienen sol, dar vmb daz man des vorgenanten meines vater sel vnd ander meiner vordern sel in dem vorgenanten gotshaus mit gebet gedenchen sol. Dar vber ze ainer stetichait gib ich disen prief mit meinem insigel versigelt. Diser prief ist gegeben *ze Newnburch*, da nach Christes gepurte waren Tausent iar dreyhvndert iar dar nach in dem sechsten iar an dem auffart abent.

E Chartulario Claustroneob. III. fol. 75. b.

CV.

Propst Bertold bezeugt die durch Johann von Nussdorf geschehene Schenkung eines Burgrechtes zu Ottakring an das Stift.

Dat. Klosterneuburg 11. Juni 1306.

Wir *Perhtolt* von Gotes genaden Brobst, *Eberhart* der Techant mit samt der Samnung der Chorherren zu Nevnburch Tuen chunt, vnd verichen — — — daz *Johannes von Nuzdorf vnd sein Chrn frowe Gerdraut* — — — gegeben habent durch ir sel hail nach ir paider Tod vnserm Gotshovs ires rehten Pvrchrechtes ze *Otachring* Drev phvnt phenninch gulte auf Holden vnd auf weingarten, di man vns alle jar dienen sol an sand Merteins tag, dar zue dreizzich huener, der man alle jar zwelve dienet ze weichnachten Nevne ze Ostern, vnd Nevne ze Phingsten — — Diser red ze ainer ewigen sicherhait geben wir disen brief mit paiden Insigeln versigelt mit disen gezeugen, di hie geschriben sint. Daz ist her *Wernhart der Schiver, her Vlreich von Chritzendorf, die zwen Ritter. Dar nach Rudger von Nuzdorf, Durinch sein aidem, Gervnch hern Choln svn, Tazze sein bruder, Wisent von Egenburch, Pernhart, Ortolf der Huetstoch, Rudger von der Heiligenstat, Chvnrat der Schiver vnd Alhart von Chaluperg.* Diser Brif ist gegeben *ze Nevnburch*, Da

nach Christes gepvrte waren ergangen tausent iar, Dreyhundert iar, Dar nach in dem sechsten iar an Sand Barnabo Tag.

Orig. Perg. (Protoc. III. Nr. 385.) An Pergamentstreifen hängt das ohnehin schon bekannte Capitelsiegel und das des Propstes Bertold, der in dieser Urkunde zuerst als solcher erscheint. Auf dem oblongen Siegel desselben, in gelbem Wachs, erscheint er unterhalb in knieender Stellung; oberhalb steht links die seligste Jungfrau, überschattet von dem heiligen Geiste, rechts der verkündigende Engel Gabriel, in der linken Hand eine Lilie tragend, die rechte segnend erhoben; zwischen beiden ein Gefäss, aus welchem 3 Blumen emporsteigen. Umschrift: † S. Perhtoldi Prepositi Ecce Nevnburgensis. Wie sein Vorgänger, so spielt auch er in dem Siegel auf seinen Wohltag (Annunciatio B. M. V.) 25. März an.

CVI.

Propst Rudger bestätigt unter bestimmten Bedingungen den Kauf eines Hauses durch das Stift Kremsmünster.

Dat. Klosterneuburg 29. Juni 1306.

Nos *Rudgerus Divina miseracione Prepositus*, *Eberhardus Decanus* Totusque Conventus Ecclesie Nevnburgensis, Notum esse volumus presencium inspectoribus vniversis presentibus et futuris, Quod honorabilis Domina, Domina *Gerdrudis uxor quondam Hertnidi bone memorie Magistri Curie nostre* de voluntate nostra et licencia, nec non de omnium heredum suorum consensu *Domum suam sitam intra muros civitatis Nevnburgensis*, quam a nostra Ecclesia Jure Civili, quod Purchrecht dicitur, possidebat, vendidit Venerabili in Christo Patri Domino *Friderico Abbati et suo Conventui in Chremsmvnster* pro Triginta octo talentis Denariorum Wiennensis monete. Profitens in nostra presencia, quod eadem pecunia sibi sit integraliter persoluta. Nos itaque contractum huiusmodi ratum et gratum habentes dictam domum post resignacionem ipsius Domine Gertrudis prenotate, suorumque heredum ipsi Domino Friderico abbati predicto et sue Ecclesie in Chremsmvnster concessimus et donavimus Jure simili, videlicet Civili, quod Purchrecht dicitur, perpetuo possidendam, Salvis omnino condicionibus infra scriptis videlicet quod de ipsa domo prenotata Nobis nostreque Ecclesie duobus terminis in anno, scilicet festo beati Georgii quinque solidi et festo beati Martini quinque solidi denariorum Wiennensium perpetuo ministrentur. Quod si per ipsum Dominum Abbatem predictum vel suum successorem quemcumque quocunque modo neglectum fuerit, debet secundum Jus terre Austrie et consuetudinem per ipsum Dominum Abbatem sepedictum et suum conventum omni occasione postposita emendari. Vt autem circa contractum huiusmodi, et nihilominus circa donacionem et concessionem factam a nobis omnis evitetur calumpnia in futurum,

presentes litteras Ecclesie in Chremsmvnster dedimus sigillorum nostrorum muninine roboratas. Huius rei testes sunt: *Dominus Fridericus plebanus de Chemnaten, Dominus Vlricus Ruffus, Dominus Rugerus de Steutz Judex Nevnburgensis, Dominus Wernhardus Schifro Officialis, Dominus Hermanus Ymian, Dominus Vlricus de Chriczendorf milites. Preterea Duringus de Seveld, Gvntherus de Mavrperg, Gervngus et Tazzo fratres filii quondam Domini Cholonis, Dytericus Schifro, Hermanus de freisinga, Tristramus de Aich, Pertholdus de Otstorf, Chvnrad de Lavtterbach, Albero Rormvnt, Fridericus et Vlricus fratres de Aich, et quam plures alii fide digni.* Datum *Nevnburge* anno Domini Millesimo Trecentesimo sexto in die beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 37. fol. 15.) Die schon früher beschriebenen Siegel des Propstes und Conventes.

Der Stadtrichter, Ritter Rudger von Stuaz, erscheint hier zum ersten Male in den Klosterneuburger Urkunden.

Durch die Übergriffe der zu Klosterneuburg angesiedelten Predigerordens-Brüder vorsichtig gemacht, hatte das Stift sich von den neu angesiedelten Augustinern 1304 (Fischer II. 320) einen Revers ausstellen lassen, dass selbe jedes Eingreifens in die Seelsorge sich enthalten würden.

Gleiches verlangte und erlangte es von dem Abte zu Kremsmünster, wie die folgende Urkunde unter gleichem Datum mit der früheren ausweist.

CVII.

Abt Friedrich von Kremsmünster verzichtet auf jede Seelsorge bei seinem neu erkauften Hofe in Klosterneuburg.

Dat. Klosterneuburg 29. Juni 1306.

Nos *Fridericus Dei gracia Abbas* Totusque Conventus Ecclesie *in Chremsmvnster* constare volumus vniversis presentes litteras intuentibus tam presentibus, quam futuris. Quod Nos de favore et licencia Venerabilis patris Domini *Rudgeri Prepositi* Totiusque Conventus Novnburgensis Ecclesie consensu Domum quamdam sitam intra muros civitatis Nevnburge propria pecunia emendam comparavimus, quam non licet nobis modo aliquo ampliare, *nec in ea oratorium, Capellam vel altare aliquod edificare, nec in ea vnum de nostris fratribus locare, nec quicquam in ea operum facere, quod dicte Ecclesie possit generare dispendium,* nisi super omnibus hiis, que dicta sunt, Prepositi et qui pro tempore fuerit ipsiusque Conventus favore habito et licencia speciali, sed empcio aree adiacentis, que ad predictam domum annuatim Tredecim servit denarios nobis

ab ipso Preposito predicto et suo Conventu tantummodo indulgetur. In Cuius rei testimonium presentes litteras Nevnburgensi Ecclesie dedimus nostrorum sigillorum munimine consignatas. Datum *Nevnburge* anno Domini Millesimo Trecentesimo Sexto in die beatorum Apostolorum Petri et Pauli.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 39. fol. 106.) Die Siegel des Abtes Friedrich und seines Conventes an Pergamentstreifen.

Der Propst Rudger starb in diesem Jahre am 20. November nach Angabe des Todtenbuches; da aber schon am 11. Juni sein Nachfolger Bertold als Propst auftritt, scheint es, dass er früher resignirte. In der vorliegenden Urkunde wird er dennoch als Propst angeführt, weil die bezüglichen Verhandlungen unter ihm zu Ende geführt wurden, hingegen die Urkunde erst später nach seiner Resignation ausgestellt wurde. Ähnliche Verhältnisse finden sich bei Linck Annales Clarev. ad ann. 1381, pag. 807 und Fischer Supplem. alter. Part. VI. p. 36.

Dieser (erste) Kremsmünsterhof lag dem Chorfrauenstifte ad s. Magdalenam gegenüber.

CVIII.

Die Baumgartner geben dem Stifte ein Lehen zu Schirnesdorf.

Dat. s. l. 24. Juli 1306.

Ich *Weychart von Pawmgarten vnd mein hausvrowe ver Preid vnd vnser erben ver Gedraut vnser tochter, vnd Hainreich vnd Hertneid vnd Fridreich, vnser svne* — Daz wir haben aufgegeben vnsers vreyen aygens *ein gancz lehen ze Schirnestorf* mit zehen schillinge geltes wienner phenning, di auf dem lehen dienst sint *dem Chloster ze Newnburch*, der erbern Samnvng vnd Stiftvng der heiligen chvniginne sand Marein aygentlich zehaben, alsv daz wir furbaz chain recht zu dem vorgenanten lehen haben schullen, an als vil daz man alle iar ze drein Pantaydingen von der vogetey besunderleich ie drei phenning dien schol. — Des ist geczeug *her Seyfrit der pharrer von valchenstain, herr Hainreich von Liechtenstain, Chadolt vnd Willehalm vnd aver Chadolt von Pawmgarten, her Weichart der herinch* vnd manich ander pider man. Der prief ist geben nach vnsers herren puerd uber dreuzehenhvndert iar, dar nach in dem sechsten iar an sand Jacobs abent.

E Chartulario Claustroneub. III. 110. b. und Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 2. fol. 313.) Das runde Siegel mit der Umschrift S. Weicherdi de Pomerio zeigt in einem dreieckigen Schilde zwei Binden, wie sie in jenem des Konrad Leubner bei Duellius Excerpt. Geneal. Tab. XI. N. 125 erscheinen. Schirnesdorf selbst gehörte in die Pfarre des als Zeugen vorkommenden Seyfried von Falkenstein, wie aus einer stiftlichen Urkunde de anno 1497 sich ergibt.

CIX.

Vidimus des Passauer Bischofes Wernher über eine Urkunde des Korneuburger Pfarrers Ulrich von Neidau in Bezug auf das Zehentrecht des Stiftes zu Enzersdorf.

Dat. Klosterneuburg 28. Juli 1306.

Nos *Wernherus dei gracia Ecclesie Pataviensis episcopus* presentibus confitemur, nos vidisse literas sigillatas sigillo *Vlrici de Neydaw plebani plebis in Newnburga* et universitatis civium ibidem sine reprehensione qualibet in hec verba. Ego *Vlricus dictus de Neydaw plebanus ecclesie sancti Egidii in Newnburga vna cum vniversitate civium ibidem* notum esse cupio presencium inspectoribus vniversis presentibus et futuris, quod a tempore predecessorum meorum et a tempore domini *Nycolai bone memorie quondam Newnburgensis ecclesie prepositi*, qui de sua liberalitate et gracia predictam michi contulit ecclesiam, nec non a tempore cuius non exstat memoria, *due partes omnis decime intra terminos parochie omnium granorum, dueque partes decime vini in plano, quod dicitur Eben, in Enczensdorf superiorem cameram dominorum meorum de Newnburga respiciunt* omni iure et tercia pars eiusdem decime omnis grani et vini in loco predicto ad ecclesiam sancti Egidii pertinent memoratam cum omnibus munitis decimis preter decimam agnorum, cuius similiter duas partes predicta colligit camera superior, et tercia ad predictam ecclesiam parochialem dinoscitur pertinere; volens ergo gravaminibus sepedicte camere caucius precavere, ea in quibus ius decimale michi competiit, sana super hec deliberacione habita presentibus annotavi, ne eciam aliquis in ipsam ecclesiam succedencium manum ad vlteriora extendere debeat, audeat, vel presumat, presentem literam ipsi ecclesie Newnburgensi conscribi feci et eam *mei sigilli nec non sigilli dictorum civium de Newnburga munimine* roborari. Datum *Newnburge* Anno domini M°. CCC°. Sexto. VI. Idus Julii. Et nos ad ulteriorem firmitatem eandem registrari mandamus literam et nostro sigillo muniri. *Dat. Patavii* Anno Dni. M°. CCC°. Sexto. V. Kal. Augusti.

E Chartulario Claustron. III. fol. 70. b. und Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 3. f. 249.) Die eingeschaltete Urkunde selbst ist auf Pergament (Rep. Vet. N. 3. fol. 249) und hat zwei runde an Pergamentstreifen hängende Siegel in gelbem Wachs. Das erste (gebrochen) stellt eine Stadtmauer mit einem Thore dar, darüber drei Thürme, von denen der in der Mitte höher emporsteigt. Umschrift: — — civium in Neunburgh. Auf dem andern erscheint ein Lamm mit der Fahne, worin das Kreuzeszeichen. Umschrift: † S. Vlrici Plebani Nevnburgensis.

CX.

Werner, Bischof von Passau, gibt dem Stifte das Privilegium eines Reisealtares für den Hof zu Wien bis zur Erbauung einer Capelle.

Dat. Passau 28. Juli 1306.

Wernherus dei gracia Pataviensis ecclesie episcopus dilecto in xsto fratri Rudgero venerabili preposito ecclesie Newnburgensis salutem et sinceram in domino karitatem. Vt eo fervencius divino cultui, prescrtim colebrandis missis, insistatis quo comodius ad hec se facultas obtulit dileccioni vestre, auctoritate ordinaria indulgemus, et in hiis scriptis damus licenciam, *vt in Curia vestra Wienne in altari viatico* in mundo loco, quando vobis placuerit, *missam dicatis* donec vobis decens oratorium construatis. Datum Patav. Anno Dni. Millesimo Trecentesimo Sexto Pantaleonis martiris.

E Chartulario Archivi III. 70. b und IV. fol. 69. b.

Da am Ausstellungstage bereits Bertold Propst war, ist die Anführung Rudger's dadurch zu erklären, dass er noch während seiner Regierung die Bitte an den Ordinarius gerichtet hatte, deren Erfüllung hier erscheint.

CXI.

Schwester Eysal, die Meisterin der Büsserinen zu Wien, reversirt dem Stifte Klosterneuburg die Zehentpflichtigkeit ihrer Weingärten.

Dat. Wien 7. Sept. 1306.

Ich *Swester Eysal, Maistrinne des Ordens der Puezze sand franzizzen* mit samt der Samnung meiner Swester *ze Wienne* Tuen chunt — — Daz wir von dem weingarten, der da haizzet der *Jordan,* den vns *frowe Irmgart Weigpotes witib* durch ir sel willen gegeben hat, vnd auch von allen andern weingarten, dj wir vil leiht hernach gewinnen, di in seiner piet gelegen sint, dem Gotshaus vnser frowen zo Nevnburch an alle wider red zehent vnd auch Perchrecht alle iar geben schulen. *Geschicht dar uber, daz wir vil leiht her nach von Rom prief gewinnen, da von wir vbrich wolden sein ze geben den vorgenanten zehent vnd Perchrecht, dij schulen nicht helfen, noch frvmen.* Wir schulen dannoch, als vor geschriben ist, alle iar dem vorgenanten Gotshaus dienen zechent vnd Perchrecht an alle widerred von dem Weingarten, der da vorgenennet ist, vnd auch von allen anderen Weingarten, dj wir vil leiht her nach hinder dem selben Gotshaus gewinnen. Daz dev red also stet beleib vnd furbaz vntzebrochen, dar vber geben wir disen brief ze einer ebigen

sicherhait mit vnserm insigel versigelt, vnd durch pezzer sicherhait haben wir gepeten den Ersamen man *Hern Vlreichen Pei den Pruedern* daz er sein Insigel zu dem vnsern an disen brief hat geleit. Diser brief ist gegeben *ze Wienne* Da nach Christes gepvrte waren ergangen Tausent iar, Drev hundert iar, Darnach in dem sechsten iar an vnser frowen abent, als sie geporn wart.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 35. fol. 194.) Das erste runde Siegel zeigt ein schreitendes zottiges Thier, einem Hunde ähnlich (vielleicht Nabuchodonosor? oder Marie Ägyptiaca?), oberhalb eine Rose und die Umschrift: S. Sororum Penitencium de Wienna; das zweite dreieckige einen geflügelten Greifen und die Umschrift: S. Vlrici filii Grifonis Magistri Monete.

So weit meine Kenntniss reicht (die freilich bei dem Mangel vieler Hilfsmittel eine überaus beschränkte ist), dürfte diese Urkunde die erste von den Büsserinen zu Wien bekannte sein (cf. Fischer Not. brev. Urb. Vindob. P. I. CXVI. zweite Ausgabe p. 184), wenn nicht vielleicht der Ausdruck sant franzizzen auf Clarisserinen hindeutet, wo dann Eysal die erste Meisterin des St. Clarenklosters wäre. Dagegen spräche aber wieder die Bezeichnung „Meisterin", da im St. Clarenkloster die Vorsteherinen Äbtissinen genannt wurden. Ulrich ist vielleicht der Sohn Chunos von den minnern Pruedern, der in einer früheren Urkunde (N. 34) und bei Fischer p. II. cap. IV. p. 68 vorkömmt.

Über den Orden der Büsserinen cf. Henrion-Fehr allg. Gesch. der Mönchsorden I. 419.

Der erwähnte Weingarten Jordan erscheint im J. 1514 im Besitze von Hanns Wittl, R. K. Majestät Secretarj.

CXII.

Rudger's von Staaz, Stadtrichters von Klosterneuburg, Gerichtsbrief über den Todschlag Christian's von Heiligenstadt.

Dat. Klosterneuburg 1306.

Ich *Rueger von Stauez, ze den zeiten Richter ze Neunburch Chlosterhalben,* Duen ze wizzen allen den, die diesen prief sehent oder hvrent lesen, die Nv lebent oder her nach chvnftich sint, Daz *vru Jeute von der heiligen stat chlait vm ir wirtes Dot Christanes hincz Chunraten des Meisneres svne von der heiligen stat, vnd chlait sv lang, vncz im chom mein vurbot.* Do er des in warde, do chom er fur mich vnde fur die erberen pvriger in dev schran, vnd antburt ir mit forsprechen. Do ward im ertail, er schvlt sich bereden, do beret sich der vargenant Chvnrat, dez vorgenanten Todeslages Recht vnde Redeleich an gabe, vnd an alle phenengen, *alz recht ist der stat, vnde auch des Landes* vnd auf dev rede, daz er furbaz sicher beleibe var mir, vnde var allen Läuten vnd var allen Richtern, So gibe ich im mein prief zve einem sichtigem vrchvnd, vnd zve

einer ewigen festnvnge versigelten mit meinen Sigel. Vnde mit den erberen zevgen, die her nach geschriben stent: *Jacob Varster, Gerbot, Otto Hvmmel, Hainrich mosel, Fridrich ene, Frederich hiezman, Ortwein Mariaekker, Alram bej der Tvenaow, Leupolt zwischen den wegen, Gerhart, Otto Hveter, Hainrich von La,* vnd ander frumen Läut genvege. Disev beredung ist geschehen, do von christes geburt ist ergangen Drevzehen hundert Jar, dar Nach in dem Sechsten Jar.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 41. fol. 195.) Dreieckiges Siegel mit der Umschrift: S. Rugeri de Stevz. An der Stelle des Kreuzes (†) ein sechseckiger Stern. Das obere Feld des Siegels ist erhaben, die untere Hälfte vertieft, die Binde läuft schräg, wie bei Heber Tab. IX. Nr. 16.

Das Recht des Blutbannes hatte die Stadt Klosterneuburg von Herzog Albrecht I. 1298 erhalten.

CXIII.

Konrad der Harmarkter, Hubmeister in Österreich, bestätigt, dass ihm Propst Bertold den Gelddienst von seinem Hofe zu Himberg blos auf seine Lebenszeit erlassen.

Dat. Wien 26. Februar 1307.

Ich *Chvnrat der Huebmaister* vergich vnd Tuen chvnt — — daz mir der Ersam Herre *Brobst Bertholt von Nevnburch* von seinen genaden Sechzig phenning Dienstes, die ich dem Gotshaus ze Nevnburch dienen schvlt *von meinem hof ze Himperch,* ze meinen tagen gantzleich lazzen hat, Mit so getaner beschaidenhait, Daz her nach mein Erben, oder Swer den' selben Hof nach meinen tod inne hat, dem Gotshaus ze Nevnburch alle iar davon dien Sechzich phenning wienner Mvnzze an alle wider red. Diser sache ze einer ebigen sicherhait gib ich dem vorgenanten Gotshovs disen brief mit meinen insigel versigelt. Diser brief ist gegeben *ze Wienne,* Da nach Christes gebvrte waren ergangen Tausent iar, Drev hundert iar, darnach in dem Sibendem iar des nahsten montages nach sand Mathie tag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 2. fol. 223.) Sehr kleines rundes Siegel in rothem Wachs. Das dreieckige Schild zeigt einen Greif, wie jenes Ulrich's vom Jahre 1306 und Chuno's vom Jahre 1282. Umschrift: † S. Chri De Harmercht.

CXIV.

Statut des Passauer Bischofes bezüglich des Chorfrauenstiftes.

Dat. Ebersberg 1. Juli 1307.

Wernherus dei gracia Ecclesie Pataviensis episcopus dilecto in Xsto fratri domino *Perhtoldo venerabili preposito Newnburgensis*

ecclesie salutem et sinceram in domino karitatem. Cum fides apostolica periculoso et detestabili Monialium statui, qui extra sua monasteria nonnumquam per habitacula secularium personarum discurrunt, providere cupiens statuerit constitucione irrefragabiliter valitura, vniversas ac singulas moniales presentes atque futuras cuiuscumque sint religionis vel ordinis in quibuslibet mundi partibus existentes sub perpetua clausura in suis monasteriis debere de cetero permanere, exceptis certis casibus, quorum quidam vestras moniales non tangunt, quidamque raro contingunt, et alibi cavetur (cantatur) sub pena excomunicacionis, ne de cetero aliquis quamcumque religionem tacite vel expresse professus in scolis vel alibi temere habitum sue religionis dimittat, dileccioni vestre in virtute sancte obediencie firmiter comittimus et districte mandamus, quatenus circa conventum Monialium vobis subiectarum mandata apostolica diligenter servaturi ex nunc in antea nullam de vestris emittatis vel exire sinatis monialibus, in quo usque vos deliquisse cognovimus, sine nostra licencia speciali, utpote qui de causa huiusmodi, utrum sit racionabilis pro tali exitu, cognoscere volumus iudicio racionis. Datum Ebelsperch Anno Dom. M°. CCC°. septimo Kal. Julii.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 4. fol. 38) und Chartul. Archivi III. fol. 140. b. Das an einem Pergamentstreifen hängende Siegel ist abgebildet bei Huber Tab. VII. Nr. 5.

Die Urkunde bezicht sich auf Bonifaz VIII. Constitution vom Jahre 1298, welche mit dem Worte: Periculoso beginnt (Tit. XVI. de stat. Regul. in VI. C. un.) und von dem Concil zu Trient erneuert wurde. (Sess. XXV. Cap. V.)

CXV.

Albert von Michelstetten gibt dem Stifte drei Hofstätte zu Klosterneuburg mit Vorbehalt des lebenslänglichen Genusses.

Dat. Klosterneuburg 3. August 1307.

Ich *Alber von Michelsteten* — daz ich dem ersamen Gotshaus vnser vrown ze Newnburch gib vnd gegeben han meines rechten aigens *drei hofstete, di da selben ze Newnburch auf dem anger gelegen sint,* da von man dienet alle iar ze sant Michels tag fvnf vnd vierzich phenning wiener mvnzze mit so gethaner beschaidenheit, daz ich di selben hofstet inne sol haben vncz an meinen tot. — Diser prief ist gegebeñ *ze Newnburch* da nach Christes gepurte waren dreuczehen hvndert iar dar nach in dem sibenden iar an sant Stephans tag als erfunden wart.

E Chartulario Archivi III. fol. 72. a.

Anger hiess der freie Platz vor der Herzogsburg, der gegenwärtig mit Häusern verbaut ist. Schon 1302 schenkte Nicolaus, Heinrich des Kämmerers Sohn, dem Stifte sein Haus „auf dem Anger". (Urk. 81.)

CXVI.

Revers des Stiftes St. Nicolaus zu Passau über das zu Grinzing erkaufte Haus.

Dat. St. Nicolaus bei Passau 15. August 1307.

Nos *Vlricus Misericordia Dei prepositus, Chunradus Decanus Totusque Conventus Ecclesie sancti Nycolai Extra muros Pataviensea* tenore presencium profitemur, quod cum Domum quandam cum vineola adiacente *in villa Grinzzing* pro faciendo torculari et vino nostro conservando a *Wolfkero de Alpiltew* nostra comparassemus pecunia, et hoc ipsum plebano de sancto loco, ad quem institucio eorundem spectabat, contrarium extitisset, Tandem *Dominus Wachsmudus Plebanus ibidem* nostrarum oracionum intuitu ad hoc voluntatem suam tradidit et Consensum, appositis tamen condicionibus infra scriptis, videlicet: quamdiu Eandem Domum possideamus, *Nullum in ea confratrem vel conversum locare*, set solummodo vinitorem vel colonum simplicem debeamus, Qui vtique colonus Dicto Plebano et omnibus suis successoribus De servicio annuali, et aliis Juribus approbatis tenebitur respondere. *Nullum eciam cuiuscumque generis Oratorium immo nec tabernam seu propinatorium inibi faciemus.* Preterea si vendere eandem Domum, vel vineam nos contingeret salvum erit dicto plebano et suis successoribus omne ius, quod in talibus conswevit habere parochia, tam de conswetudine provincie, quam de iure. In cuius rei testimonium prefato plebano et suis successoribus presentem literam dedimus, sigillorum nostrorum Munimine roboratam. Datum *in sancto Nycolao aput Patavium.* Anno Domini M°. CCC°. VII°. in die Assumpcionis beate Virginis.

Orig. Perg. (Prot. III. Nr. 259.) An Pergamentstreifen hängen zwei oblonge Siegel. Das erste mit der Umschrift: † S. Ulrici. Prepositi. Ecclesie. Sancti. Nicolai. Pat. Der Bischof steht im Ornate, das Haupt mit einem Heiligenschein umgeben, mit der rechten Hand den zur Linken auf einem Fuss-Schämel knienden Canoniker segnend. Das zweite Siegel mit der Umschrift: † S. Ecclesie. S. Nicolai in Patav. ist enthalten bei Duellius Excerpt. Geneal. Tab. III. Nr. 23.

Schon 1304 hatte Bischof Wernhard von Passau dem Stifte die Berechtigung verliehen, die Pfarre Heiligenstadt nach dem Ableben oder Resigniren des Pfarrers Heinrich in Besitz zu nehmen. In diesem Jahre wiederholte er diese Begabung (8. April 1307), der Pfarrer Heinrich musste also noch am Leben sein. Dieser Annahme scheint der hier vorkommende Pfarrer von Heiligenstadt, Wachsmuth, zu widersprechen. Allein Wachsmuth erscheint im Todtenbuche

nicht in der Rubrik: „Fratres et Sorores“, sondern in der Rubrik: „Familiares nostri“ am 7. Juli: Wachsmudus Plebanus sci. Loci. fr. nr. dedit vineam. Er war also kein Stiftspriester, was er gewiss hätte sein müssen, wenn er der Nachfolger Heinrich's wäre, da das Stift das so sehnsüchtig angestrebte und endlich erlangte Recht gewiss nicht unbenützt gelassen hätte. Daher dürfte der Schluss wohl zu rechtfertigen sein, dass beide bemerkten Pfarrer eigentlich nur eine Person sind, nämlich Heinrich, der mit seinem Geschlechtsnamen Wachsmuth hiess. Ein ähnliches Beispiel findet sich bei Hansiz Germ. sacra Tom. II. pag. 241, wo der Grosspropst von Salzburg bald Severus, bald Gebeno genannt wird.

Der hier vorkommende Propst Ulrich von St. Nicolaus ist Ulrich II. 1304—1321. (Mon. Boica IV. 217.)

CXVII.

Revers des Passauer Domcapitels über die ihm ertheilte Zehentfreiheit der Weingärten zu Klosterneuburg.

Dat. Passau 17. August 1307.

Nos *Gotfridus dei gracia prepositus*, *Wolfkerus decanus Totumque Capitulum Pataviensis ecclesie* profitemur vniversis, ad quos pervenerit presens scriptum, quod cum venerabiles in Christo fratres *dominus Perchtoldus prepositus totusque conventus Newnburgensis ecclesie in signum confraternitatis et conformitatis inter nos et eos inite liberaliter relaxaverint nobis decimas de vineis ad comunem prebendam nostram spectantibus*, videlicet tribus jugeribus *in weingraben* et dimidio iugere *in Mitternpeunt* nec non vno iugere et dimidio in *Gebling*, que quidem decime debuerunt eis annuatim de prenotatis vineis decimari, nos nec immemores nec ingrati beneficencie eorum existere cupientes, eis repromisimus et ad hoc nos obligavimus bona fide, quod si eedem vinee quocumque modo vel pacto ad manus transierint aliorum, ius solvendi huiusmodi decimas ad eos et ecclesiam eorum integre revertatur, quodque nullus successorum nostrorum abutendo gracia, que nobis in prenotata relaxacione fecerunt, vendicabit sibi aliud ius in vineis prenotatis, quam quod in privilegiis eorum nobis super hoc traditis est expressum. In cuius premissi et obligacionis testimonium mandavimus paginam hanc conscribi et appensione maioris sigilli nostri muniri. Actum et datum Patavii Anno dni. M°. CCC°. VII°. Octava sancti Laurencii.

E Chartulario Archivi III. fol. 91. b.

CXVIII.

Meinhart der Mairhofer schenkt der Kirche zu Herzogbierbaum einen Weingarten zu Nuesch.

Dat. s. l. 1307.

Ich *Meinhart gehaizzen der Mairhover vnd mein hausvrowe vrow Breid* — daz wir einen weingarten der *ze Nuesch ist gelegen* an einem perg der haizt *gnementat* gegeben vnd geschaft haben *zv der Chirchen ze Pirhovm vnserm herren sant Johans*, der in der vorgenanten chirchen rast vnd in seinen eren gestift ist — sint gewesen die geczeug *Rapot Tosch, Otto der wesch, her Eglolf von Pirbaum, Ruedl, Seifrid der Gesleunt, Wolfger, Vlreich Luchner, Siglach der Leitgeb von Ottendorf, Heinrich lonl, Hierzz von Nusch, Ott der Nuescher, wisent von Plintendorf, Vlreich der Amman, Chvnrat.* Der prief ist geschriben, da von Christ purt warn ergangen Tausent iar vnd drevhvndert iar dar nach in dem sibenden iar.

E Chartulario Archivi III. fol. 73. a.

Pirbovm ist, wie aus den Urkunden 52, 53, 54 erhellt, Herzogenbierbaum.

CXIX.

Wulfing von Triebuswinkel schenkt dem Stifte einen Grundholden zu Sivering.

Dat. Klosterneuburg 1307.

Ich *Wulfinch von Tribanswinchel mit samt meiner hosfrowen frowen Maethilden* vergich vnd tuen chvnt — — daz wir — — gegeben haben vnsern holden *Georgen von Sufring* mit allen seinen Nachvmen dem Ersamen Gottshaus vnser frowen ze Nevnburch also, daz er dem furbaz warten vnd dienen sol. Daruber gib ich diesen brief — — mit meinem Insigel versigelt — — gegeben *ze Neunburch* — — tausent Jar, dreuhundert iar, darnach in den Sibenden iar.

Orig. Perg. (Prot. III. Nr. 424.)

CXX.

Sigfrid der Faist, Stadtrichter, und der Rath der Stadt Passau bezeugen den Verkauf eines Weingartens zu Klosterneuburg durch Gerhard den Schweden und seine Miterben.

Dat. s. l. 5. Februar 1308.

Ich *Sewrid der vaizt genant, ze den zeiten Richter,* vnd der Rat vnd alle dew gemain *der Stat ze Passaw* vergechen — Das *vnser*

purger der Swet Gerhart genant vnd *sein chun, fraw Diemut vnd hern peters chind des westerburger,* dem got genad, *Chunrat, Peter, Paldwein vnd ir Swester Diemut dev Gerharts stewf kind sein* — irn weingarten ze Newnburgk der ain halbs Jeuch ist, vnd leit *in der ziegelgrueb In der nidern schozze* vnd haizzet *der waihniger,* Recht vnd redleich ze kauffen habent gegeben *frawen Gedruten von Kriczendorf* vmb drew vnd Sibenczigk phunt wienner phenning — mit *fridreichs* hant *ze Newnburgk,* der des weingarten ze der Zeit perchmaister was, der in auch verlihen hat der egenanten frawn Gedrauten ze rechtem Perkrecht — geben wir, der Richter vnd die purger ze Passaw frawn Gerdruten — disen brief *mit disem hangenden Insigel vervestent vnd mit disen erbern zewgen, her Dietreich der Westerburger, Vlreich der Brobst, Fridreich der hofmaister, Albrecht der Kramer, Marichart der Schröter, grunnd der Scheffweger, die ze der zeit des rats ze passaw phlögen, vnd ze newnburgk her hermann ymian, ain erber richter, Jacob der förster, Gerbot sein brueder, Perchtolt, Gebhart, Otte der huter, Hainrich von Laa, Levpolt zwischen wegen, Sewrid, Fridreich hetzman, Fridreich der En, Otte der humbel, hainreich Mösel, hermann hetzman, kristan, fridreich der Glacz, Georg lewtwein der schreiber vnd ander ersam lewt* — Ditz ist geschehen vnd diser brief gegeben — Tawsent Jar, drewhundert Jar vnd in dem Achten Jar an Sand Agathen tag.

E Chartulario Archivi III. fol. 39. a.

CXXI.

Die Baumgartner stiften ein Seelgeräte zu Klosterneuburg mit einem Lehen zu Schirnestorf.

Dat. s. l. 16. März 1308.

Ich *Weychart von Pavmgarten vnd mein Hausvrowe ver Breid, vnd mein tochter ver Gedraut vnd mein svn Hainreich vnd Fridreich vnd Hertneyd* — daz wir vnsers aigen guetes *dacz Schirnestorf* haben gegeben ein lehen hincz vnser vrowen auf di stiftvnge ze Newnburch in daz chloster zu einem rechten selgeret, vnd ist daz lehen, do *Ruger der Grisel* auf saz, vnd haben wir noch auf dem vorgenanten lehen vnser voget recht daz alle iar ist ze drin Pantaidingen ze iezleichem drei phenninge wiener mvnzze, daz werdent alle iar neun phenning vnd anders recht habe wir nicht mer auf dem vorgenanten

lehen ze Schirnestorf — Die geezeug sint *her seyfrit von haslawe pharrer ze valchenstain, her hainreich der herre von Lyechtenstain, her Chadolt vnd her Willehalm von Pavmgarten, her Chvnrat der hernic von Valchenstain, her Weychart der herinc vnd der herman ymian vnd der Gervnch des Chvln svn von Newnlurch* vnd ander frvmer leut vil, *der namen hie nicht stent geschrieben vnd doch wol des wert sint, daz man in gelauben sol.* Daz ist geschehen da von Christes geburd ergangen waren dreuczehen hvndert iar dar nach in dem achten iar der brief ist vber di sache geschriben an sand Cyriaci tag daz ist XVII°. Kalendas aprilis.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 3. fol. 313) und Chartul. Archivi III. fol. 110. a. Das Siegel ist bei der Urkunde vom 24. Juli 1306 (Nr. 108) bereits beschrieben.

CXXII.

Gültentausch zwischen Hadmar von Sonnenberg und Propst Bertold zu Klosterneuburg.

Dat. Wien 28. April 1308.

Ich *Hadmar von Svnneberch* Tuen chunt — Daz ich — vnser frown gotshaus ze Nevnburch gegeben han auf achern, di gelegen sint *pei heroltstorf* vnd di ich gechovffet han datz *Vlreichen dem Spenlein von fratigeinstorf* fvnfzehen phenning gulte wienner mvnzze, die man dem selben gotshous als von seinem rechten aigen alle iar da von dienen sol an sand Michelstag, vnd da wider hat mir vnd meinen erben der ersam herre, *her perhtolt ze den zeiten Brobst des vorgenanten Gotcshous ze Nevnburch gegeben die aigenschaften auf dem hovs ze wentzestorf,* da von man mir alle iar ebichleich dienen sol vnd ouch meinen erben zwelif phenning wiener mvnzze, vnd ist ouch daz geschehen mit gemainer gvnst des Conventes des vorgenanten Gotshovses. — dar vber — geb ich der Samnvng *disen brief mit meinem insigel ver sigelt.* Diser brief ist gegeben *ze wienne* — drevtzehen hvndert iar, dar nach in dem achten iar des nahsten Svntages nach sand Georgen tag.

Orig. Perg. Hadmar's bekanntes Siegel hängt an einem Pergamentstreifen.

Heroltstorf ist Hörersdorf bei Böhmisch-Krut über der untern Zaya, K. U. M. B.

Wentzestorf ist Wenzersdorf, ein Pfarrort westwärts von Aspern an der Zaya, zwischen Eichelbrunn und Hagenberg, K. U. M. B. Den Hof daselbst erhielt das Stift unter Propst Nicolaus I. von Albert von Karnabrunn. (Cod. Trad. n. 5. pag. 1.)

CXXIII.

Heinrich von Brunn überlässt dem Stifte sein Bergrecht zu Klosterneuburg.

Dat. Klosterneuburg 24. Juni 1308.

Ich *Hainreich von Prunne* tuen chvnt vnd vergich an disem prief allen den di nv lebent vnd hernach chunftich sint, daz mit gvnst vnd mit meiner chvn vrowen — vnd aller meiner erben nach meiner frevnt rat dem ersamen herren *Perchtold dem Brobst* vnd seiner Samnvnge dez gotshaus ze Newnburch mit gutem willen vnd vnbedwungenleich auf han gegeben allez daz Perchrecht, daz ich an des gotshauses pergen ze Newnburch iach mein lehen sein von demselben gotshaus, vnd daz mein vordern in lehens gewer pracht hieten vnez an mich, vnd han auch mich dez fürzicht getan also daz weder ich noch alle mein erben hernach chainen chrieg noch chain ansprache dar nach haben schullen vnd ist auch mein herre der Brobst vnd dev vorgenante Samnvng avichleich ledich ze geben daz perchrecht von dem weingarten, der da heizzet der *paurt zu weidnich* vnd auch von dem, der da *Göler* genant ist, die paid in dem vorgenanten perchrecht gelegen sint, vnd dar vmb habent si mir gegeben zehen phvnt phenning wienner mvnzze, der ich gar vnd genczleich gewert pin, vnd von den andern weingarten, di in dem selben perchrecht gelegen sint, sol man daz perchrecht dienen den zwain erbern mannen *hern Wernharten dem Schiver vnd Jacoben dem forster*, di daz selbe perchrecht dar nach, vnd ich ez auf gegab, als vorgeschriben ist, von dem vorgenanten hern *Perchtold dem Brobst* vnd von seiner Samnvnge ze rechten lehen emphangen habent, daz auch di selben zwen mann *her Wernhart vnd Jacob*, noch hernach in paider erben daz vor genant perchrecht icht geweiten mugen noch gemerern dem vorgenanten gotshaus ze schaden han ich an disen prief lazzen schreiben alle die weingarten, dar auf daz vor genant perchrecht leit, vnd dar zu alle di leute, di dieselben weingarten ze disen zeiten inne habent vnd daz perchrecht da von dienent. Daz ist dez ersten der *Tölr* von einem weingarten, haizzet der *Plintendorfer*, dez ist ein viertail, der dienet davon drev viertail weins. Darnach der *Neczenwisch* von einem weingarten haizzet *dev eysnem phait*, dez ist ein ieuch, dienet drey emmer weins. Darnach *Christan* von einem weingarten, der haizzet *Göderl*, dez ist ein

halbes jeuch, dient anderthalben emmer. Darnach der *Schön herre* von einem weingarten haizzet der *Plintendorfer*, dez ist ein viertail, dienet drev viertail. Dar nach *Eberhart der Stelzer* von einem weingarten der leit *an dem Stainhouffen*, der ist ein halbs ieuch vnd dienet anderthalben emmer. Dar nach *Ofmeye dev eniune* von einem viertail *an dem Stainhouffen* drev viertail. Dar nach *Wolfram der Schuster* von einem viertail *an dem Stainhouffen* drev viertail. Dar nach *der alt munnich von weidnich* von einem halben jeuch daz haizzet der *Spiegel* anderthalben emmer. Dar nach *Symon in der Prvtstermgazzen* von einem achttail *an der langengazzen* ein viertail. Dar nach *der manger* von einem halben Jeuch *an der langengazzen* anderthalben emmer. Dar nach *leubleins des Smides svn* von einem halben ieuch in *dem weingraben* anderthalben emmer. Dar nach *Vlreich der amman* von einem weingarten haizzet *Gerl* dez ist ein viertail dienet drev viertail. Dar nach *fridreich heczman* dient von einem viertail drev viertail. Dar nach *Chvnrat von Pergowe* von einem viertail *an der langengazzen* drev viertail. Dar nach *Gotfrit des Cholbechen svn* von einem halben ieuch haizzet der *Plintendorfer* anderthalben emmer. Dar nach *Hainreich der Pader* von einem halben ieuch haizzet *dev Rose* anderthalben emmer. dar nach *Rudwein vnd Sigloch di zwen pröder* von zwein ieuchen *an der langengazzen* funf emmer, dar nach di *herren von willehering* von einem halben ieuch *in dem Chochgraben* anderthalben emmer. dar nach *der herre von zelking* von einem weingarten sybenthalben emmer. Daz disev red, di vorgeschriben ist, furbaz also stet beleib vnd fvrbaz vnzeprochen, dar vber ze einer sicherhait gib ich dem vorgenanten gotshaus disen prief mit meinem Insigel versigelt vnd durch pezzer sicherhait han ich gebeten den ersamen herrn hern *Hadmar von Sunneberch*, daz er sein insigel zu dem meinen an disen prief hat geleit. Diser sache sint geczeuge die ersamen herrn, *her Stephan von Meyssowe, her Ott von zelking, her Rapot vnd her Haidenreich die zwen prueder von Gors, dar nach her Ortolf von Newndorf, her Rueger von Steucz, her Vlreich von Riczendorf, her herman ymian, dar nach Gervnch hern Choln svn, Engeldiech von Maurbach, Dietrich der Schiver, Johannes von Nuzdorf, herman von freising, Chvnrat, Rudwein, Gvndolt, Wisent von Egenburch*, vnd ander frumen leut genuech. Diser prief ist gegeben *ze Newnburch* da man zalt von Christes gepurtte dreuczehen hvndert

iar dar nach in dem achten iar an sant Johannis tag ze Svnnesventen.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 2. fol. 97) und Chartul. Archivi III. fol. 129. b. Dreieckiges Siegel: ✝ Sigillum Hainrici de Prvn. Das Schild ist durch eine breite Binde getheilt, in deren Mitte das Haupt eines unbärtigen Jünglings. Das zweite Siegel: ✝ Sigillum Hadmari de Svnnenberc, ist schon bekannt; nur sind die Sonnenstrahlen gleich den Blättern einer Rose ausgebreitet.

CXXIV.

Vergleich zwischen Johann, Otto's des Schenken Sohn, und Propst Bertold über den Hof zu Riekersdorf.

Dat. Wien 18. Nov. 1308.

Ich *Johannes Hern Otten sun des Schenchen*, den Got genad. Vergich vnd tuen chunt — — daz nach ersamer Leut rat vnd ovch meiner frevnde, Di ez also beschaiden habent zwischen den Ersamen Gotshovs vnser frowen ze Nevnburch vnd Mir aller Chriech verebent vnd verslihtet ist, also daz Ich — — dem ersamen Herren *Brobst Berhtolden*, vnd seinen Gotshovs — — auf han gegeben *meinen hof ze Ruckersdorf* — — vnd han daz allez ze Leibgedinge herwider emphangen von dem vorgenanten Brobst Berhtolden vnd von dem Gotshovs also: Daz derselbe hof vnd Swaz dar zue gehoret, als ez e genennet ist, dem vorgenanten Gotshovs mit mein aines tod ledich wirt — — vnd diser schidunge ze einen Vrchvnde schol ich alle Jar, dy weil ich Leb, dem Gotshovs ze sand Gilgen tag davon dienen zehen metzen Chornes — — Dar vber ze einer sicherhait gib ich dem Gotshovs disen brief mit meinem insigel versigelt vnd dvrch pezzer Vrchvnde han ich geboten *di ersamen Ritter, Hern Chvnraden den Huchmaister, Hern Vlrich von dem Gereut vnd Hern Vlrich des Hofmaisters svn*, daz sie irer insigel zu dem meinem an disen brief habent gehangen. Diser red sind gezeuge di ersamen herren *Herr Eberhart, der Techent von Nevnburch, Her Jacob der Pharrer von der Heiligenstat, Her Stephan der Spitaler, Her Thomas vnd Her Wernher von Schevrnberch dj Priester, Dar nach Her Ortolf von Nevndorf, her Wernhart der Schiver vnd Her Herman Ymian dj Ritter. Darnach Gervnch hern Chaln svn, Engeldiech vnd Otto, dj zwen Bruedter von Maurbach, Herman von Freising, Chvnrat, Rudwein, Wisent von Egenburch, Gvndolt* vnd ander frvm Leut genuech. Diser brief ist gegeben *ze Wienne* — — Dreutzehen hvndert Jar, darnach in dem ahten iar an dem nahsten mantag nach sand Merteins tag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 1. fol. 285.) An der Urkunde hängen vier Siegel. Das erste: ✝ S. Johanis Pincerne De Ried, fast wie bei Huber T. XIX. n. 3. Das zweite, Chunrad's

vom Harmercht, wurde schon beim Jahre 1307 (Nr. 113) beschrieben. Das dritte: ✠ S. Vlrici Plaecrae, ist jenem bei Huber T. VI. n. 4 sehr ähnlich, doch fehlen die dort sichtbaren Sterne. Das vierte: † Si. Vlrici de Chriczendorf, enthält dieselben Wappenzeichen, wie jenes Ortolf's von Rotenstain bei Huber T. VI. n. 1. Das Siegel Konrad's vom Haarmarkt ist in rothem, die drei übrigen in gelbem Wachs abgedruckt.

Die Urkunde zeigt uns einen Pfarrer zu Heiligenstadt, Jakob, der ein Chorherr ist; folglich muss der vorige Pfarrer, Weltpriester Heinrich, gestorben oder abgetreten sein. Mit Jakob beginnt die fortlaufende Reihe der aus den Stiftsgliedern gewählten Pfarrer zu Heiligenstadt.

CXXV.

Gerichtsbrief des Klosterneuburger Stadtrathes über Rudger's des Krummen Haus zu Klosterneuburg.

Dat. Klosterneuburg 2. Februar 1309.

Ich *Weygant von Chriczendorf ze den zeiten richter* vnd wir der rat mit sampt der gemaine *der stat ze herczogen Newnburch* verichen offenleich vnd geben zeerchennen allen leuten, di nu lebent vnd hernach chvnftich sint Daz *Ruger der Chrump* genant cham fur vns in den rat vnd leit vns fur, er vnd *sin hausvrowe Gerdraut* der got genade, solten gelten mit einander zwey min vierzich phvnt phenninge wienner munzze, vnd do got wolde, daz si menschleich recht hegie vnd sturbe, hiet si in lazzen in der selben gulte, pat dar vmb fragen ob er sein haus, daz da leit an dem ecke ze nachst *Dietreichs* haus *des Czistels* wvl verchauffen oder verseczen mocht, da mit er daz vorgenant gut gůlte wan im sein gělter nicht lenger peiten wolten. Do wart im ertailet mit frage vnd mit vrtail mocht er mit den geltern vnd mit seinen erbern vmbsaezzen erzeln vnd bringen chaft notdurft, daz er gelten solt die vorgenante gulte er verchauft oder versnczt wol an alle irrunge. daz vorgenant sein haus, damit er den geltern gulte *wan des landes recht ist, daz der gelter der nachst erbe ist,* vnd als im ertailt was mit frage vnd mit vrtail bracht der vorgenandt Ruger vor vns recht ehchaft notdurft mit den geltern vnd mit seinen erbern vmbsaezzen vnd mit aiden, daz er di vorgeschriben gulte golten solt, vnd auf daz vorgeschriben recht hat der vorgenant Ruger mit zeitigem rat seiner pesten freunt verchauffet auf daz vorgenant haus drev phunt geldes wienner phenning, die er ierleich dienen sol an sant Merteins tage als purchrechtes recht ist, vnd ist das geschehen mit *Dietreichs* hant *dez Czistels, der ze der zeit des houses amptman was* vnd mit solcher beschaidenhait, swenne der vorgenant Ruger daz gut gewinnet, daz er daz vor-

genant purchrecht mag ab gelösen, so sol er iegleich phunt purchrechtes mit zehen phunten phenning wienner munzze ablösen, vnd sol dov selbe losunge geschehen zwischen sant Merteinstag vnd vaschang, vnd swenne daz geschicht daz Ruger der vorgeschriben drev phvnt purchrechtes gar vnd geneczleich abgeloset, als vorgeschriben ist, so sol er frey wal haben mit dem vorgenanten house allen seinen vrumen ze schaffen, verseczen, verchauffen, geben swem er wil an allen irresal, vnd wan die vorgedachten sache vor vns vnd mit vnser gewissen geschehen vnd gewandelt sint, des geben wir dem oftgenanten Rugern zu einem sichtigen vrchvnde vnd ze einer steten vestnunge disen prief mit unsrer stat insigel vervestent. Diez ist geschehen vnd diser prief gegeben, do von Christes geburt ergangen waren, Dreuczehen hundert iar vnd in dem nevnten iar an vnser vrowentag ze der liechtmesse.

E Chartulario Archivi III. fol. 136. b.

In dieser Urkunde erscheint zuerst (was die stiftlichen Documente betrifft) Weigant von Kritzendorf als Nachfolger Rudger's von Staaz im Amte eines Stadtrichters; aber auch die alte Bezeichnung Herzogen-Neuburg taucht wieder auf.

CXXVI.

Propst Berlold verleiht das dem Stifte eigenthümliche Haus zu Ens Ulrich dem Volln.

Dat. Klosterneuburg 12. März 1309.

Wir *Perchtold von gotes gnaden Probst, Eberhart der Techent, mit sampt der samnvng der Chorhern ze Newnburch* verichen vnd tvn chunt allen den, di disen prief horent oder lesent, die nw lebent vnd hernach chvnftich sint daz wir mit veraintem rat vnser samnunge *vnser haus ze Enns in der stat, daz gehaizzen ist der Newnburger Chelr* vnd daz besvnderleich vnser ober chamer angehoret, lazzen haben ze rechten Purchrecht *Vlreichen dem voln vnd seiner chvn vrown Gerdrauden* vnd ir paider erben also, daz sev vnserm obern chamerer alle iar an sant Gorgentag da von dienen schullen ein phunt phenning wienner munzze, geschiecht dez nicht, daz sol gepuezzet werden nach der stat recht ze Ens. Dar zv nach vnsrem alten recht sol vnser ober chamerer legen vnd vereigen in das selbe haus alle iar ob er wil fvmfczehen fueder weines, vnd dar an sol im der vorgenant Vlreich oder swer des hauses wirt ist, fuederleich sein vnd guetleichen tun an dem verchauffen des weines. Dar zu

swenne ein steur auf di stat wirt geleit ze Ens, so sol der vorgenant Vlreich oder swer ez nach im inne hat, daz selb haus verrichten vnd versteuren, als pilleich ist. Geschiecht dar vber, des got nicht geb, daz daz vorgenant haus verprunne oder von andern sachen verdurbe, so sol ez der vorgenant Vlreich, oder swer ez nach im besiczet, hin wider pawn mit sein selbes gut. Geschiecht ouch, daz der ober chamerer chumpt hincz Ens vil leicht mit sechs pherten, swaz der da bedarf ze zwein malen, daz sol der vorgenant Vlreich gelten oder swer des hauses wirt ist. Geschiecht aber, daz wir oder iemant vnsrer chorherrn dar chumt, dem sol derselbe wirt gemach schaffen in dem selben haus nach sein selbes ern vnd schuln auch dieselben zern auf ir selbes phenninge an des wirtes schaden. Nv habent auch der vorgenant Vlreich vnd sein chvn vraw Gerdraut vnd ir paider erben mit vnsers obern chamerer hant, der des hauses stifter vnd storer ist ze dem vorgeschriben recht vnd dienst freye wal dasselbe haus ze verchauffen, ze verseczen, swi si wellent iren frum da mit ze schaffen, vber daz alles swer daz oftgenant haus chauffet, der sol dem vor benanten chamrer geben ein phunt phenninge ze anlait, vnd swer ez verchauffet sol geben dem selben chamerer ain phunt ze ablaitte. Diser sache zu ainer sicherhait vnd ze ainem vrchvnde geben wir disen prief mit paiden vnsern insigeln versigelten. Diser sache sint geczeug, *her heinreich von pielu, her Stephan der spitaler vnd her Thomas der priester, darnach her wernhart der schiver, Gerunch, hern Cholu svn, Dietrich der schiver, herman von freising, Chvnrat, Rudwein, Gundolt* vnd ander frum leut genuech. Diser prief ist gegeben *ze Newnburch* da man zalt nach Christes gepurt dreuczehen hvndert iar dar nach in dem newnten iar an sant Gregorien tag in der vasten.

E Chartulario Archivi III. 60, a. und IV. fol. 56. b.

CXXVII.

Herzog Friedrich I. bezeugt die Begabung Ludwig's von Mulingen (Meidling) mit dem Hofe zu Meinhartsdorf.

Dat. Wien 24. Juni 1310.

Wir *Friedrich von gotes genaden herczog ze Osterrich vnd ze Steyr, herre ze chrayne, vf der marche vnd ze Portenawe* tun chunt allen den, die disen prief lesent oder horent lesen, daz der erwar man vnd vnser getrewer *her perchtolt probest des goteshovses*

vnser vrowen ze Nevnburch durch vnser pet willen vnserm diener *Ludwigen von Mulinge vnd seiner hausvrowen vron Katereyen* vnd ir paider erben ze rechtem purchrecht verlihen hat *den hof, der da leit ze Meinharczdorf* vf der wienne vf des vorgenanten goczhauses aigen ze Nevnburch mit allem dem, daz dar zv gehoret ze velde, ze dorfe, gestifte oder ungestifte versvecht oder vnversvecht, swie sv ez benant ist, also daz der egenante *Ludweich von Mulinge vnd sin hausvrowe vro Katreyen* vnd ir paider erben den selben hof fuerbaz ledichlichen vnd vreyleichen (haben) sullen ze verchauffen ze verseczen, vnd geben, swem si wellen, an allen irresal. also mit ovzgenomener rede, sullen di vorgenanten *Ludweich von Mulinge vnd sin hausvrowe vro Katerey* vnd ir paider erben oder swer den selben hof nach in besiczet dem egenanten gotes house ze Newnburch alle iar an sant Michels tage dienen ze rechtem purchrecht sullen zehen schillinge wienner phenninge gemainer mvnzze als des Gotshauses recht ist ze Nevnburch, vnd geschehe des nicht, daz sol gepezzert werden nach des gotshouses recht ze Newnburch, vnd sol auch der vorgenante *probist Perchtold* oder sin amptman oder swer nach im chunftich wirt des egenanten hofes vnd alles des dar ouz gestiftet ist oder noch dar ouz gestiftet wirt, swie so daz benant ist, Stifter vnd Storer sin vnd ovch richter sin an so getane sache, di vns besunderlichen an gehorent. Vnd dar vber so geben wir disen prief ze ainem offene vrchvnde vnd ze ainen waren geczeuge diser sache dem goteshouse ze Newenburch versigelten mit vnserm insigel. Diser prief ist geben *ze Wienne*, do von Christes geburtte waren ergangen dreuczehen hvndert iar in dem zehenden iar dar nach ze Sunibenten.

E Chartulario Archivi III. fol. 32. a. und IV. fol. 27. a.

Meinhardsdorf lag an der Wien nahe bei dem heutigen Meidling. Das Stift hatte dort schon in den frühesten Zeiten Besitzungen. (Cf. Cod. Trad. Nr. 349, 429, 431, 533, 535.)

CXXVIII.

Meister Heinrich, Notar Herzog Friedrich's I. und Pfarrer zu Laa, bezeugt, dass er den Weingarten Brunn zu Weidling blos leibgedingsweise inne hat.

Dat. Klosterneuburg 4. Juli 1310.

Ego *Magister Hainricus plebanus in La, illustris domini Friderici Ducis Austrie notarius* tenore presencium profitens recog-

nosco me recepisse ab honorabilibus viris dominis *Perchtoldo preposito*, *Eberhardo Decano totoque Conventu Ecclesie Newnburgensis* vsum fructum vinee *dicte prunnweingarten prope molendinum in Nidern Weidnich situate* medium iuger continentis tantum pro vite mee tempore possidendum et habendum sub censu sex denariorum wiennensis monete ipsis per me in festo sancti Michahelis annis singulis in recognicionem proprietatis eiusdem vinee persolvendo, me vero cedente vel decedente dicta vinea ad eosdem dominos prepositum et conventum sine contradiccione quorumlibet libere sicut antea devolvetur cum suo onere et honore, prout in literis eorundem michi traditis super eo plenius continetur. In cuius rei testimonium presentes literas ipsis dedi mei sigilli munimine consignatas. Datum *Newnburge* Anno Dni. M°. CCC°. decimo IV°. Nonas Julii.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 24. fol. 113) und Chartul. III. fol. 71. a. Das Siegel ist in rothem Wachs gedruckt mit der Umschrift: S. Haiarici Plebani in La. gleich jenem bei Duellius Exc. Geneal. Tab. XIV. n. 178. Ein geharnischter Ritter steht mit dem Schwerte umgürtet, in der Rechten die Lanze mit einem Fähnchen, in der Linken einen Palmzweig.

CXXIX.

Otto, Abt von Zwettl, nimmt den Klosterneuburger Dechant Eberhard und seinen Bruder Philipp, Chorherrn zu St. Andrä, in die geistliche Verbrüderung auf.

Dat. Zwettl 14. September 1310.

Frater Otto dictus Abbas de zwetel totusque conventus ibidem venerabilibus in Xsto viris domino *Eberhardo Decano Ecclesie Newnburgensis et fratri suo domino Philippo Canonico domus sancti Andree* cum devotis oracionibus salutem in omnium salvatore. Exigente pie devocionis affectu, quem ad ordinem et conventum nostrum ferveneius vos habere conperimus, piis studiis congaudentes ex animo et corde occurrentes, ut condecet letabundo iuxta devocionem desiderii vestri damus vobis auctoritate omnipotentis Dei et beate Marie semper virginis et omnium sanctorum plenum participium omnium honorum, que cottidie domino exhibemus, in divinis serviciis, in sancta Missa et devotis oracionibus, vigiliis jejuniis seu aliis quibuscumque piis laboribus vel exerciciis, que per nos indignos divina miseracio dignabitur operari hanc eciam prescriptis graciam subiungendo, ut cum vester obitus fuerit nostro conventui nunciatus, animas vestras more fratrum nostrorum in capitulo absolutas vniversis defunctorum involvemus suffragiis, que pro fratribus et benefactoribus nostris fieri

consueverunt. Datum anno Dni. M°. CCC°. X°. *in zwetel Monasterio* in die exaltacionis sancte Crucis.

E Chartulario Archivi III. fol. 72. a. und IV. fol. 70. b.

Der Abt von Zwettl, Otto, folgte dem 1304 verstorbenen Abte Ebro nach (Linck, Ann. Claraevall. T. I. pag. 562. col. 2).

CXXX.

Ulrich von Kritzendorf verkauft dem Stifte einen Gelddienst, den er von demselben zu Lehen hatte.

Dat. Klosterneuburg 13. December 1310.

Ich *Vlreich von Chriczendorf* — daz ich — dem ersamen meinem herrn *Probst Perchtolden* vnd dem gotshaus ze Newnburch recht vnd redeleich verchauffet han vier phunt vnd acht vnd vierzig phenning geltes, die mein lechen sint gewesen von dem vorgenanten gotshaus, die auf behausten holden, auf weingarten, auf chrautgarten, auf einem pawmgarten vnd auf ainer mül gelegen sint vmb vier vnd dreizzich phunt wienner phenning. — Diser sache sint geezeug *her Jacob, her Stephan von Sidendorf, her Thomas chorherr zu Newnburch vnd priester, darnach her Wernhart der schifer dev ritter, dar nach Gerunch herrn Chol svn, herman von freising, Chvnrat, Rudwein, Jacob der chelner, Peter freisinger, Wisent von Egenburch* und ander frum leut genuech. Diser prief ist gegeben *ze Newnburch*, da man zalt nach Cristes gepurde dreyzehenhvndert iar, dar nach in dem zehenten iar an sand Lucein tag.

Orig. Perg. (Prot. III. Nr. 349) und Chartul. Archivi III. fol. 43. b.

Ulrich's Siegel kömmt 1308 vor (Nr. 124). Durch den Ausdruck „meinem Herrn" zeigt sich Ulrich als einen Lehensmann des Stiftes, so wie 1308 Heinrich von Brunn, 1303 Gerhard von Sebenstein und 1260 der Pfarrer Reimbert von Kahlenberg.

CXXXI.

Dietrich von Heiligenstadt verkauft seinem Bruder Johann Gelddienste zu Kahlenberg, Steten und Piesting.

Dat. s. l. 1310.

Ich *Dietreich von der Heiligen Stat vnd ich Chlar sein hausvrowe* — daz wir ze chauffen haben gegeben vnsers gutes zwelif schilling geltes wienner phenning, die auf einem pawmgarten ligent, bit ze *Chalnperge* in dem ort, vnd da *ze steten* drei schilling phenning geltes, vnd an chaesen vnd an ayern vnd an hvenern fumfczehen phenning vnd anderthalben Emmer Perchrechtes vnd da *ze*

Piesinich drithalben phenning vnd zwanzich *vnserm lieben prvder Johansen von der heiligen Stat* vnd sainer chvn vrowen — Dar zu sint geezeuge *her Johans der schench von Ried der erber ritter, her Ruger von Nuzdorf, Johans von Nuzdorf, Ruger von der heiligen Stat, Durinch, Jacob der forster, Engelprecht der alte Slüzzler, Gerbot der Richter, Leutwein der Statschreiber* — Diez ist geschehen vnd diser prief gegeben da von christes gepurd gezalt vnd ergangen warn dreuczehen hvndert iar vnd in dem zehenten iar.

E Chartulario Archivi III. fol. 108. b.

CXXXII.

Spruchbrief zwischen Haymo von Höflein und Propst Bertold über strittige Weingärten.

Dat. Klosterneuburg 2. Januar 1311.

Ich *Seyfrit von Eistorf vnd ich Vlreich von Chriczendorf* vnd ich Jacob der Forster — daz ein chriech gewesen ist zwischen dem ersamen hern *probst Perchtolden ze Newnburch* an ainem tail vnd *Haymen von hoflein* an dem andern tail also daz derselbe Haymo sich iach otleich recht haben an den weingarten, di daz gotshaus ze Newnburch von dem tode *Rugers des chursner* recht vnd redeleich angevallen sint die hie benennet sint, des ersten an einem halben ieuch daz gelegen ist *in der Leimgrueb* gegen dem vehle vber dar nach an einem, der haizzet *Liechtweingartel* vnd an einem, daz ist ein halbes ieuch, genant der *Reutinger* gelegen ze *hoflein*, vnd wan er fvrzoch vnd iach di selben weingarten gehorten in an erbleich von einer vrown, der er ze Mageschefte iach, di weilent der selbe *Rudger* ze chvnne het gehabt, wart der selbe chriech ze schiedvnge lazzen, also, swie doch sein recht chlain wär an den selben weingarten, daz der vorgenant probst *Perchtold* durch vnser bete willen im gegeben hat fvmf phvnt phenning wienner mvnzze. — Des sint geezeuge *her Wernhart der schiver, Gerunch hern Cholu svn, herman von freising, Engeldiech, Chvnrat, Rudwein, Gendolt, Wisent von Engenburch, Peter freisinger.* — Diser prief ist gegeben *ze Newnburch*, da man zalt nach Christes geburt dreuczehenhvndert iar darnach in dem ainleften jar an dem naechsten tag nach dem ebenweich tag.

E Chartulario Archivi III. fol. 69. a.

CXXXIII.

Die Brüder Bernhard und Ernst von Schweinbart bezeugen, dass Weikart der Leisengang auf das ihm überlassene Amt Neusiedel keine rechtlichen Ansprüche hat.

Dat. Klosterneuburg Pfingstwoche 1311.

Ich *Wernhart vnd ich Ernst zwen prueder von Sweinswart* — daz der ersam herre her *perchtold Brobst ze Newnburch* allain durch vnser pet willen vnd durch chain ander sache *Weicharten dem Leisengange* enpholchen hat *daz ampt ze zuchrosnevsidel* mit so getauer beschaidenhait, daz weder er, noch sein erben gegen dem selben ampt chaine rechte ander weder haben schulen, noch emungen, wan wenne der selbe weichart also wurchet mit dem selben ampt, daz es dem vorgenanten Brobst perchtolden vnd seinem gotshaus nicht gevellet, daz er danne hat frei wal vnd vollen gewalt ze nemen daz vorgenant ampt in sein gewalt — Dez sint geezeuge *her Wernhart, der schiver, Gerunch chol, Durinch von Merrlinge, Johannes von Nuzdorf, Ruger von der heiligen Stat.* — Diser prief ist geben *ze Newnburch*, da man zalt von Christes gepurte dreyzehen hvndert iar dar nach in dem ainleften iar in der phingstwochen.

E Chartulario Archivi III. fol. 79. b.

Das in der Urkunde vorkommende zuchrosnevsidel ist laut Urbar vom Jahre 1301 Tyemtalneysiedel, ein eingegangener Ort in der Pfarre Schweinbart.

CXXXIV.

Wigand Eisenpeutel verkauft dem herz. Forstmeister Ludwig von Döbling einen Hof zu Krotendorf.

Dat. Klosterneuburg 16. Februar 1311.

Ich *Weigant eisenpeutel vnd vrow Tvech mein hausvrow* — daz wir verchauft haben dacz dem ersamen manne *Ludweigen von Toblich dem forstmeister* vnd ze seiner housvrowen vnd iren erben *einen hof*, des fvnf lehen sint gelegen auf des gotshauses aigen von Newnburch *ze Chrotendorf*, vnd hat der ersam herre *Brobst perchtolt von Newnburch* vns vnd vnsern erben den verlihen ze rechtem purchrecht mit sogetaner beschaidenhait, daz wir im vnd seinem gotshaus alle iar ze sant Michels tag davon dienen schvllen drev phvnt vnd drev schilling phenninge wienner mvnzze — Diser sache sint geezevge *her Stephan von Meyssowe, Marschalch in Osterreich, her Ott von Zelkinge, her Leupolt von Sachsengang, vnd*

levpolt sein svn, her Alolt von howenveld vnd sein pruder Stephan, her Alber von Schvnberch vnd hadmar sein pruder, dar nach her Wernhart der schiver, her Wolfger von owe, vnd her Vlreich von Chriczendorf, darnach Gerunch chol, Jans von Nuzdorf, vnd Engeldiech von Movrbach — Diser prief ist gegeben da man zalt nach Christes gepurte drevczehen hvndert iar dar nach in dem ainleften iar an sant Julian tage der Magde.

E Chartulario Archivi Nr. III. fol. 72. b.

Krotendorf ist ein längst eingegangener Ort in der Gegend des heutigen Strebersdorf am Fusse des Bisamberges.

CXXXV.

Propst Bertold verleiht Ruprecht und Ulrich von Leiss ein Lehen zu Pürstendorf.

Dat. s. l. 6. März 1311.

Ich *Hadmar von Svnnberch* — daz der ersam herre her *Perchtolt der Probst von Newnburch* durch meiner bete willen verlihen hat *Rvprechten vnd Vlreichen von leizze,* irn hausvrowen vnd irn erben ein lehen daz da *ze Purstendorf* auf des gotshaus aigen gelegen ist ze rechtem purchrecht mit so getaner beschaidenhait, daz diselben dem selben gotshaus alle iar an sant Michels tage dienen sollen vierczich phenning wienner mvnzze — Des sint geczevg *her Chraft mein svn, her Wernhart der schifer, her Vlreich von Chriczendorf die Ritter, Der vizlinger, Engeldich von Maurbach, herman von freising, Gerunch chol, Chvnrat, Rudwein* — Diser prief ist gegeben da man zalt nach Christes geburt drevczehen-hvndert iar dar nach in dem ainleften iar des Samstages in der ersten vastwochen.

E Chartulario Archivi III. fol. 67. a.

Pürstendorf ist ein in die Pfarre Niederleis gehöriges Dorf.

CXXXVI.

Ulrich von Kritzendorf verkauft Wernhard dem Schiefer seine Gülten zu Enzersdorf.

Dat. Klosterneuburg 16. März 1311.

Ich *Vlreich von Chriczendorf* — daz ich vor rechter ehafter gvlte, der ich vnd *mein chvn vrowe reicz,* der got genad, schvldich wurden mit gesampter hand *Maruschen dem Juden ze Wienne* mein gut *ze Enzestorf* zwaier phvnt vnd vier phenning gulte, di mein

rechtes lehen waren von dem gotshaus ze Newnburch vnd meines aigens zwen vnd drezzich Emmer weingulte an perchrecht vnd an zehent vnd ain halbes phvnt phenning gvlte daz auch zu dem selben perchrecht gehoret, daz gelegen ist *an dem púsemperg ze* chauffen han gegeben *dem ersamen Ritter hern Wernharte dem Schiver* vmb vierzich march lôtiges silbers wienner gewichtes des er mich genczleich vnd gar gewert hat hincz dem vorgenanten iuden, vnd han auch ich vnd mit sampt mir *mein zwen svne Rvdolf vnd Hainreich vnd mein tochter Lucein vnd mein aidem Reimbot* dem vorgenanten hern wernharten das selbe gut aufgegeben — Diser sache sint geczevge *her Wernhart von Topel, her Vlreich von dem gereut, Gerunch chol, Jacob der forster, Engeldiech, wisent von Egenburch, herman von freising, friedrich der huetstoch, Gebhart von Rueckerstorf, Jacob der chelner, Gebhart von sant Mertein, Ott der hueter, fridreich, weigantes svn* — Diser prief ist gegeben *ze Newnburch*, da man zalt nach Christes gepurte dreveczehenhvndert iar, dar nach in dem ainleften iar an dem nachsten eritage vor mitter vasten.

E Chartulario Archivi III. fol. 82. a.

CXXXVII.

Herzog Friedrich I. bestätigt den Revers seines Notars Heinrich, Pfarrers von Laa, über den Weingarten zu Weidling. (Urkunde CXXVIII.)

Dat. s. l. 4. Mai 1311.

Nos *Fridericus dei gracia dux Austrie et Styrie* ad vniversorum noticiam volumus pervenire, quod cum *discretus vir magister heinricus Capellanus et notarius noster plebanus ecclesie in La* usvm fructum vinee dicte *Brunnweingarten* prope molendinum in nidern weidnich situate iugeris continentis sub annuo censu sex denariorum wienennsium ab honorabilibus viris dominis *preposito et Conventu ecclesie Newnburgensis* receperit dumtaxat pro vite sue tempore possidendum, prout idem Capellanus noster coram nobis publice est confessus et in suis literis exhibitis et ostensis plenius continetur, nos ad peticionem parcium predictarum ad super habundantem futurorum cautelam presentes literas (damus) Anno Dni. M°. CCC°. vndecimo IV. Nonas Maii.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 24. fol. 113) und Chartular. Archivi III. fol. 71. a. Das kleine Siegel, mit der Umschrift: ✝ S. Friderici Ducis Austr., in rothem Wachs zeigt den steierischen Panther und das österreichische Schild, wie bei Albrecht's I. Secretsiegel (Hergott, Mon. Aust. Tom. I. Taf. VI. n. 3).

CXXXVIII.

Dietrich, Starchand's Sohn, von Stadlau verkauft dem Stifte Hof und Werd zu Eipeltau.

Dat. 16. Mai 1311.

Ich *Dietreich hern Starhandes svn von Stadlowe* vergich — daz ich mit gunst vnd mit gutlichem willen *meiner chvnne frovn Margreten* vnd aller meiner erben, *den hof*, den mir mit gunst vnd guetleichen willen aller ir erben *mein Anfrowe Mechtilt, hern Vlreiches witib von Rizendorf*, dem got genad, vnd *mein Oheim Herr Vlreich, desselben hern Vlreiches svn* zu chouffen heten gegeben, des anderthalb leben ist vnd ist gelegen *ze Alpitowe* Ouf dez Gotshouses aigen von Nevnburch — ze chouffen han gegeben — dem ersamen herren hern *Perchtold dem Probst* vnd seinem Gotshovs ze Nevnburch vmb hvndert vnd vmb dreizzig phunt phenninge wienner münzze — Darzu ist mir lazzen aller hande dienst, der von demselben hof dem Gotshous drew iar an vnderlazz versezzen ist, vnd han ouch mich des selben hoves fvrzicht getan — vnd ouch *des werdes, der in der Tuenowe gegen Alpitowe vber gelegen ist*, des der vorgenant herr *Vlreich von Rizendorf* wider daz recht von dem Gotshous ze lehen iach. — Dar vber ze sicherhait geben wir Ich vnd *mein bruder Chvlman* — disen prief *mit vnser paiden insigeln versigelt*. Diser sache sint gezeug *her Chunrat von Siczendorf, her Wolfger von owe, her Wernhart der Schiver, her Vlreich von Chriczendorf, di Ritter. darnach Gerunch, hern Choln svn, Dvrinch von Mevrling, Johannes von Nuzdorf, Ruger von der heiligenstat, Herman von freysing, Chunrad, Rudwein, Gundolt, Engeldiech, Wisent von Egenburch. Fridreich der hutstoch, Gebhart von Ruckerstorf* vnd ander frum leut genuech. Diser Brief ist gegeben — dreutzehen hundert iar, darnach in dem ainleften iar des nachsten svntages vor dem ovfertag.

Orig. Perg. Zwei runde Siegel an Pergamentstreifen in gelbem Wachs. Das erste enthält ein dreieckiges schräg links getheiltes Schild, im rechten Felde zwei lothrechte Balken. Umschrift: † S . TIETRICI . DE . SATLAV. Das zweite Siegel, mit gleichem Bilde, hat die Umschrift: S . CHOLMANI . DE . OTA — —

CXXXIX.

Vidimus der Fundations-Urkunde der Pfarre Kierling durch Bischof Bernhard von Passau.

Dat. Klosterneuburg 7. Juni 1311.

Nos *Wernhardus Dei gracia Ecclesie Patav. Episcopus* presentibus confitemur, Quod dilectus in Christo frater Dnus *Berchtoldus venerabilis prepositus* Ecclesie Nevnburgensis privilegium Sigillatum Sigillo Dni *Chunradi quondam Prepositi Nevnburg.* et Sigillo Dni *Vlrici de Chyrchling* nobis exhibuit et peciit, vt quia dictum privilegium propter vetustatem ruinam minabatur, auctoritate ordinaria innovare curaremus illud. Nos autem dictum privilegium diligenter inspeximus et sigilla, quantum potuimus, consideravimus, ipsum privilegium nichil adolendo nichil diminuendo presentibus inserimus in hunc modum. M. Ducentesimo Tricesimo Tercio etc. Folgt die Urkunde bei Fischer II. 191. In cuius rei testimonium presentes damus literas nostro sigillo munitas. Dat. *Nevnburge* Anno Dni. M°. CCC°. vndecimo VII°. Idus Junii.

Orig. Perg. Oblonges Siegel in gelbem Wachs. Der Bischof sitzt auf dem Thronsessel, die Rechte segnend erhoben, in der Linken den Hirtenstab. Umschrift: WERNHARDI . DEI . GRACIA . ECCLESIE . PATAVIENSIS . EPI .

CXL.

Spruchbrief zwischen Dietmar dem Zwickel, Müller zu Gatternburg, und den stiftlichen Holden zu Meidling.

Dat. Klosterneuburg 24. August 1311.

Wir *Perhtold von Gotes genaden Brobst ze Nevnburch* tuen chunt — *Daz ein chriech gewesen ist* zwischen der gemain vnserr Holden ze *Mevrlinge* an einem tail vnd zwischen *Dietmaren dem Zwichel Mölner ze Chaternburch* an dem Andern tail *vmb ein werd vnd vmb ein Weidach*, daz niderhalb der Můl, di er von vnserm Goteshovs ze Pvrchrecht daselben hat, gelegen ist, vnd ovch da vor, vnd derselbe chriech wart mit vnserm gueten willen vnd ouch mit willen *Jansen von Nuzdorf*, der ovf derselben Můl fvmf schillinge vnd zehen phenninge vberzinses hat, paide von der gemain vnd ovch von dem egenanten Dietmar an die ersamen vier mann geseczet, an *hern Jacob vnd hern Thoman Briester vnd Chorherrn vnsers Gots-*

hovses vnd an hern Greiffen von Wienne vnd hern Vlreichen pei den Bruedern, also swaz die dar vber beschieden, daz solt stet beleiben. von paiden tailen. Dis genant vier man beriten vnd besahen dev gemerche an allen orten, da derselbe chriech vmbe was, vnd beschieden mit veraintem muet, daz der vorgenant Dietmar der Zwichel ober halb des weges vnd der marche, di sie da geslagen habent vnd ouz gezaiget haben svl daz hvltz iungez vnd altez ze pezzervnge seiner Mŭl, doch also, daz er daz alt holtz Stv̊mbeln svl ze seinem frvmm als er dez bedarf, vnd sol doch dehainen Stam abslahen noch auz reutten. Dar zve svl er friden zwischen den weingarten vnd der wis, die er hat zu der vorgenanten Mŭl vnd dem weidach, daz dar an stȯzzet, sovmet aber er, daz swelher hand schaden er da von enphachet von der Gemain viech, den svl er dulden an alle pezzerunge. So schullen die vorgenanten vnserr holden haben daz weidach niderthalb des weges vnd der marche, di da ovz gezaiget vnd geslagen sint, vnd damit schaffen iren frvmm nach vnsers amptmannes rat, vnd ieder man nach seiner notdurft, als er geseʒzen ist. Dar zv schulen paide dev gemain vnd Dietmar Zwichel die Waid oberthalb des Weges vnd niderthalb mit einander gemain haben, Doch mach Dietmar dazselbe Weidach, swelhes iares er wil geleiche getailet halbez maizzen, vnd danne derselbe maizz svl dor nach zwai iar gepannet sein vnd in frid sten, also daz inner der Zeit dehain viech dar ovf gen sol, vnd in dem andern tail des Weidaches, daz dann vngemaizzen bestet, schulen sie schaffen mit der waid irn frvm. Swen aber dev zwai iar ende nement, so mach er aber daz ander tail maizzen, ob er will, vnd seinen frvm da mit schaffen in der weis vnd in dem reht, als er e daz vodér tail gemaizzen hat, ouch sol er dehaines iares daz weidach gar meizzen nvr halbez vnd mit dem satze, als mit red beschaiden vnd hie geschrieben ist. Nv hat ovch dev gemain ovf dem Nidern tail des Weidaches vnd der weide gegen im daz selbe reht in aller weis, als ez von worte ze worte da vor geschriben ist. von dem obern tail. Von swelhem tail aber dis schidunge vbergangen wirt vnd ze brochen, vnd wie ofte, daz beleibet alz ofte vns schuldich ze geben zehen phunt phenninge wienner mvnzze vnd den vorgenanten schiedleuten alz manniges. Vber daz allez ist beschaiden, daz der oftegenant Dietmar mit der gemain vnserr Holden ze Mevrlinge leiden sol an allen sachen, daz in ze leiden geschieht. Diser red ze einer vrchund vnd ze einem gezeuge geben

wir disen brief *mit vnserm insigel versigelt*, *vnd durch pezzer gewarhait diser schidunge habent di zwen vorgenant ersam Ritter irev insigel zv dem vnsern an disen brief gehangen*. Diser sache sint gezeuge *her Wolfger von owe, her Wernhart der Schiver, vnd her Vlreich von Chritzendorf, di Ritter, dar nach Dvriuch von Meerlinge, Gerunch Chol, Chvnrat von Nuzdorf, Herman der freysinger* vnd ander frvm leut genvech. Dieser brief ist gegeben *ze Nevnburch* — dreutzehen hvndert iar, darnach in dem ainleften iar an sand Bartholomei tag.

Orig. Perg. Drei Siegel in gelbem Wachs an Pergamentstreifen. Das erste oval; rechts steht die heil. Jungfrau, welcher ein Engel den göttlichen Willen verkündet, zwischen beiden ein Gefäss mit Blumen; unterhalb betet der Propst knieend unter einem Bogen. Umschrift: † S. PERCHTOLDI . PREPOSITI . ECCE . NVWENBVRGENSIS. — Das zweite und dritte Siegel rund, im dreieckigen Schilde ein geflügelter Greif, die Umschrift auf beiden verwischt.

CXLI.

Otto von Stallek gibt dem Stifte anderthalb Lehen zu Reinprechtspölla.

Dat. Wien 22. October 1311.

Ich *Ott von Stalcke* — daz ich dem ersamen Gotshaus vnser vrown ze Newnburch ledichleich gegeben han di aigenschaft, di ich gehabt han *auf anderthalben lehen ze Reinprechtes polan* — vnd wan diez geschehen ist nach dem rat *meins öhem von Meyssaw hern Stephans* hat derselbe her *Stephan* durch meiner pet willen sein insigel zu ainem vrchvnde zv dem meinen an disen prief gehangen. Diser sache sint geezeuge *her hainreich von Cheyawe, Vlreich von Meyssow, Alber vnd hadmar di zwen prueder von Schvnberch, Ott von Cheyowe, Stephan von hovnvelde, dar nach her wolfganch von chvnrinch, her fridreich von durrenpach, her walberovn der Zinke, hainreich vnd vlreich von Stoyczendorf, Ruger von Chirchpach, Gervnch Chol von Newnburch, Durinch von Meurling, Engeldiech von Movrbach, wisent von Egenburch*. — Diser prief ist gegeben *ze wienn* da man zalt nach Christes gepurte drevezehenhvndert iar, dar nach in dem ainleften iar des nachsten tages nach der ainlef tausent maide tag.

Orig. Perg. (Prot. III. Nr. 408.) und Chartul. Archivi III. fol. 68. a. Das Reitersiegel Stephan's von Meissau als Marschall hängt an der Urkunde, ohne dass derselbe in ihr als Marschall genannt wird. Das zweite Siegel ist rund: † S. Ottonis de Stalek, und enthält zwei in einen spitzen Winkel zusammenlaufende Balken. Das Siegel ist jenem bei Duellius Excerpt. Geneal. Tab. XXI. n. 270 sehr ähnlich, nur fehlen Mond und Sterne. Bei Huber Tab. XIV. n. 23 sind die Balken breiter; übrigens wäre das Siegel dort noch kenntlicher abgedruckt.

CXLII.

Gertrud von Waldekk, Priorin des Dominikanerinen-Klosters zu Tuln, reversirt dem Stifte Klosterneuburg die Zehentpflichtigkeit ihres Weingartens.

Dat. Tuln 15. November 1311.

Ich *Gerdrovt von Waldeke Priorinne mit samt dem Convent der Swestern ze Tuln in dem frowen Chloster Prediger ordens* vergich vnd Tuen chunt — — — Daz wir an alle Widerred alle iar dem erbern Chamerer der Chorherren ze Neunburch zehent vnd perchrecht geben schulen *ze Weidnich* von vnsern Weingarten, der gelegen ist *in der Cholngrůb*, des funf viertail sint. Weren aber wir in niht, als nu geschriben ist, des vorgenanten zehent vnd auch Perchrechtes an der vorgenanten stat, so hat er allez Daz recht gegen vns, Daz er gegen andern vnsern Perchgenozzen hat. Diser rede ze sicherhait geben wir dem vorgenanten Chamerer disen Brief mit vnsern insigel versigelt. Des sint gezeug: *Her Wernhart der schiver, Herman von freising, Chvnrad, Rudwein, Gvndolt, Engeldiech von mavrbach, Jacob der Chelner, Wisent von Egenburch* vnd ander frum leut. Diser Brief ist gegeben *ze Tuln*, Da man zalt nach Christes gepvrte Drevezchen Hvndert iar, dar nach in dem ainleften iar des nahsten mantages nach sand Merteins tag.

Orig. Perg. (Rept. Vet. Nr. 93. fol. 127.) Das bei Heuthaler Recensus Arch. Campil. Tab. XV. Nr. 9 abgebildete Siegel hängt abgedruckt in rothem Wachs an einem Pergamentstreifen.

CXLIII.

Gerunch, Cholo's Sohn, verkauft dem Stifte Gelddienste zu Klosterneuburg.

Dat. Klosterneuburg 13. December 1311.

Ich *Gervnch, hern Choln sen*, dem got genad — daz ich mit guetleichem willen *meiner chvnn vrowen Agnesen* — dem ersamen meinem hern *hern perchtold vnd dem gotshaus ze Newnburch* ze chauffen han gegeben drey phvnt geltes drey schillinge vnd zehen phenninge, di mein rechtes lehen sint gewesen von dem selben gotshaus auf behausten holden da selben *in der weiten gazzen, vnd an dem nydern marcht vnd auf des Schivers padstuben vnd auf etleichen holden di da pei gesezzen sint, vnd in der walchgazzen vnd in der Staingrueb vnd auf einer marchtzüllen* an dem sameztag nevn schilling, di in daz vorgenant gelt geraittet sint, vmb vier vnd dreizzich phvnt phenning wiener mvnzze. — Des sint geezeuge *Durinch von*

Mewrling, Johannes von Nuzdorf, herman von freising, Chvnrat, Rudwein, Engeldiech vnd Wisent — Diser prief ist gegeben *ze Newnburch* da man zalt nach Christes gepurte dreyczehen hvndert iar dar nach in dem aindliften iar an sant luccin tag.

E Chartulario Archivi III. fol. 103. a.

CXLIV.

Ortolf, Meister des heil. Geistordens zu Wien, bezeugt den Verkauf eines Weingartens zu Hütteldorf durch Friedrich von Aw.

Dat. Wien 2. Februar 1312.

Ich *Prueder Ortolf, ze den zeiten Phleger vnd Maister des Gotshauses dacz dem heiligen geist ze Wienne* veriche vnd tuen chunt allen den, die disen prief lesent, oder horent lesen, die nv lebent vnd hernach chvnftich sint. Daz der erber man *her fridreich, hern Wolfgers sun von awe vnd sein hausvrow vrow Elspet* mit guetem willen vnd gunst aller irer erben, vnd mit gesamnpter hant ze den zeiten, do si ez wol getuen mochten vnd *mit meiner hant verchauft habent iren weingarten ze Vtelndorf,* der do leit an dem hintern perige, des ain Jeuch ist des ich rechter stifter vnd stoerer pin; denselben weingarten habent si gegeben mit alle dem nuczo vnd recht, als si in her bracht habent, *marchtes* perchrechtes gewer *vmb sechczig phunt wienner phenning,* der si recht vnd redeleichen gewert sint, dem Erbern manne, dem vorgenanten *herrn wolfgern von awe, vnd seiner hausvrown vrown Christeineinen* vnd allen irn erben furbaz ledichleichen vnd vreileichen ze haben, vnd allen iren frumen da mit schaffen — —. Ez hat auch die vorgenant *vrow Christein* den egenanten herrn *Wolfgern von awe,* iren wirt mit demselben weingarten gewert aller dinge seiner rechten margengabe. Vnd daruber durch pezzer sicherhait, so sezzent sich die vorgenanten *her fridreich von awe, vnd sein hausvrowe vrow Elspet seinem vater hern wolfgern von awe, vnd seiner hausvrowen vrown Christeinen* vnd allen irn erben vber den egenanten weingarten fuer sich vnd fuer alle ir erben ze rechten gewern vnd scherme fur alle ansprache. — — Dar vber so gib ich vorgenant *prueder Ortolf hern Wolfgern von awe, vnd seiner hausvrown vrown Christeinen vnd allen iren erben disen prief* ze einem offene vrchunde, vnd ze ainen waren gezeuge diser sache versigelten mit meinem insigel. Vnd sint auch des gezeuge *herr Wernhart der schiver, her vlreich der hofmaister, Gerunch,*

der Speismaister, Dietreich der Schifer, Engendiech, der Mavrpech, Durinch von Meurlinge, herman von vreisinge vnd ander frume leut genuech, den disev sache wol chunt ist. Diser prief ist geben *ze wienne*, da von Cristes gepûrt waren ergangen drevzehen hundert Jar, in dem zweliften Jar darnach an dem liecht Messe tag ze vnser vrowen.

Ortolf's Siegel ist enthalten bei Hueber T. VIII. Nr. 3. Doch fehlt dort der Stern, welcher im Mittelfelde zwischen dem Rücken des Lammes und dem untern Balken des spanischen Kreuzes sichtbar ist. Die Umschrift lautet: S. FRIS . ORTOLFI . MAGRI . ORD . S . SPVS . WIE. Also war Ortolf Meister, nicht Prior.

Siehe über dieses Spital zum heil. Geist in Wien vor dem Kärntnerthore: Fischer Not. brev. Urb. Vindob. Cap. XVII. edit. alt. pag. 237.

In späterer Zeit erscheint in den stiftlichen Urkunden: 1428, Sonntag vor Epiphania (4. Jänner) Bruder Karl Grueber, Meister des haws zu dem heiligen Geist vor Kernertor ze Wienn.

CXLV.

Johann von Nussdorf verkauft dem Propste Bertold von Klosterneuburg seine Äcker zu Gatternburg und eine Hofstatt zu Meidling.

Dat. Klosterneuburg 15. Februar 1312.

Ich *Johannes von Nuzdorf* vergich — Daz ich nach dem Tod *meiner Chvnn frawen Gerdrauden* — verchovffet han dem ersamen meinem herren *Perhtold dem Brobst vnd seiner Samnunge ze Nevnburch di acher, di ich gehabt han ze chaternburch* vnd ein Sechstail eines holezes vnd ein Mûl daselben darauf *der zwichel* sitzet, da von man dient alle iar ze sand Michelstag fumf schilling vnd zwelf phenninge wienner mvnzze vnd dar zu *ze Mewrlinge ein hofstat* nahen gelegen pey des gotshouses hof da man von alle iar ze sand Michels tag ouch zwaintzich phenninge dienet, vnd dar zu ein ôd hofstat, daz allez mein purchrecht ist gewesen von dem vorgenanten Gotshous vmb viertzich phunt phenning wienner mvnzze — vnd ist ouch diser chauf geschehen mit gunst vnd guetleichen willen *frowen christein, hern hermannes ymians witeben* vnd ouch mit dem willen *Nyclas, Ruedolfes des Neuzzleins svn, der der vorgenanten meiner chvnn vnd auch frowen Christein prueder svn ist* — Vnd daruber setz ich mich — vnd auch *Engeldiech von Maurbach* für sich vnd *sein chvnn frowen Margreten, dev der vorgenanten frowen Christein tochter ist*, ze rechtem scherm — Dar vber — gib ich — disen prief *mit meinem Insigel versigelt*. Dis sint gezeuge diser sache. *her Wernhart der Schiver, her*

Wolfger von Owe, her Vlreich von chritzendorf, Dvrinch von Mevrling, Ruger von der heiligenstat, fridreich der huetstoch, Gebhart von Ruckerstorf, herman von freysing. Peter sein svn, Chvnrad, Ruedwein, Gvndolt, Jacob der Chelner, Wisent von Egenburch — Diser brief ist gegeben *ze Nevnburch* — dreutzehen hundert iar, dar nach in dem zwelften iar an dem eritag in der ersten vastwochen.

Orig. Perg. Das runde Siegel in gelbem Wachs hängt an einem Pergamentstreifen und enthält einen wagrechten, gewürfelten Balken im dreieckigen Schilde. Umschrift: † S. JOHANIS — — OHF.

Gatternburg ist ein eingegangener Ort an der Stelle, wo heutzutage das k. Lustschloss Schönbrunn steht. Ich stelle hier zusammen, was das Stiftsarchiv darüber bietet:

1437 befreit Propst Georg I. den herzoglichen Kellerschreiber Erhard Griesser wegen geleisteter Dienste von aller Steuer und Robot von der Khattermühl auf seine Lebenszeit.

1440 erlaubt K. Friedrich (IV.) demselben das Wasser aus dem Mühlgraben bei seiner Mül niderhalb Hizing in seinen Weyer zu leiten und zu khern, so vil er will, doch dass die Ablassrinn daraus in den Ablassbach hinter der Mül gelegt werde.

1442 verleiht Propst Georg Erhard dem Griesser, Bürger und des Raths zu Wien, die Khattermühl als rechtes Burgrecht gegen den gewöhnlichen Dienst mit dem Vorkaufsrechte, was derselbe auch reversirt. Dessenungeachtet erscheint 1467 Sigmund Vest von Linz als Besitzer, der sie um 350 Pfund dem Ehrenreich Khöppel verkauft, welchen Act zu genehmigen Propst Johann sich so lange weigert, bis es ihm von dem landesfürstlichen Entscheidungsrichter Ritter Konrad Hölzler aufgetragen wird. In der Urkunde heisst sie „die abgebrannte Öd Mül". Doch reversirt der Käufer dem Stifte das Vorkaufsrecht und verpflichtet sich in diesem Falle 50 Pfund nachzulassen. Im Jahre 1471 verlässt derselbe neun zu dieser Mühle gehörige Joch Äcker an Nachbarn von Wien, Altmannsdorf, Meurling und Penzing, um Weingärten anzulegen, gegen einen Dienst von 60 Pfennig per Viertel. Ebenso später noch $2^1/_2$ Joch. 1497 kauft Propst Jakob nach Ehrenreich's Tode die Gattermühle von dem minderjährigen Sohne Hanns.

1585 kömmt Propst Balthasar ein, dass die Khattermühle aus der Einlage in dem Landhause gelöscht und die bezahlte Steuer abgeschrieben werde, weil an ihrer Stelle ein Thiergarten ist, wie auch schon Propst Georg viel früher (1540) das Waldamt, welches daselbst Holz geschlagen (Khatterhölzl), verklagte, und Propst Leopold 1570 um Steuerersatz bat, da die Mühle dem Kaiser gehöre.

Die letzte darauf bezügliche Urkunde ist die Bitte des Propstes Andreas 1620 an den Kaiser und den Passauer Bischof um Rückgabe der Khattermühle.

So viel das Stiftsarchiv.

CXLVI.

Revers des Abts von Lilienfeld Paul an das Stift Klosterneuburg über Nicht-Anspruchnahme neuen Besitzes von Weingärten.

Dat. Wien 24. Februar 1312.

Nos Frater *Paulus dictus Abbas totusque Conventus de Lylinweld* Venerabili Domino *Bertholdo preposito et Domino Eberhardo Decano* totique Capitulo ecclesie Newnburgensis promittimus, quod ex hoc nunc in futurum ipsis pro aliquibus vinearum collacionibus sine ipsorum bona voluntate nequaquam erimus importuni testimonio hujus scripti. Datum *Wienne* in die beati Mathie apostoli Anno Dni. M°. CCC°. XII.

E Chartulario Archivi III. fol. 18. a.

Das Stift Lilienfeld, welches bereits in den Jahren 1304 und 1306 Weingärten in Klosterneuburg an sich gebracht hatte, kaufte im Jahre 1312 neuerdings zwei Weingärten von Bernard Chronnest mit Bewilligung des Propstes Bertold. Da Lilienfeld als Cisterzienserstift laut der Privilegien von Entrichtung des Zehents frei war, konnte eine Erweiterung seines Besitzthums dem Stifte Klosterneuburg nicht gleichgiltig sein; desshalb verlangte und erhielt man von dem Abte Paul von Lilienfeld diesen Revers.

CXLVII.

Der Hofmarschall Dietrich von Pillichdorf bezeugt, dass Ulrich von Weidendorf allen seinen Ansprüchen auf Besitzungen zu Enzersdorf entsagt hat.

Dat. Wien 28. März 1312.

Ego *Dietericus de Pilichdorf, Illustris Ducis Austrie Marchalcus,* significo presencium inspectoribus Vniversis, quod *Vlricus de Waidendorf* in presencia mea renunciavit iuri, quod se habere dicebat ab Ecclesia Nevnburgensi in quodam feodo, et quibusdam areis *in Enczenstorf* sitis. Et vt predicta ecclesia Nevnburgensis ab huiusmodi impeticionibus in antea stet quieta, pro eo presentes conscribi feci litteras et *sigilli mei robore communiri* in evidens testimonium premissorum. Datum *Wienne* Tercia feria ante Quasimodogeniti. Anno Domini Millesimo Trecentesimo Duodecimo.

Kleines sechseckiges Siegel. Auch erscheint auf demselben der bei dem Siegel vom Jahre 1308 fehlende Helm. (Hueber. Tab. XII. Nr. 12.)

Da in demselben Jahre Stephan von Meissau als Marschall siegelt, stellt sich dadurch das Bestehen zweier Marschälle (eines Landmarschalls mit erblicher Würde, des Meissauers, und eines Hofmarschalls, Marschalcus Ducis, des Pillichsdorfers) heraus.

CXLVIII.

Sicherheitsbrief des Stiftes von Heinrich von der Neusse und Andreas, Bürgern zu Wien, wegen des an Niclas, Leubmann's Sohn, verliehenen Weingartens in der Weissleiten.

Dat. Wien 11. Juni 1312.

Ich *Hainreich von der Neyzze*, vnd ich *andre purger ze wienne* wir vergehen vnd tuen chunt allen den, die disen prief horent oder lesent. Daz der ersame herre her *Perchtolt Brobst ze Newnburch* durch vnser pet willen *Nyclan Levbmannes svn*, vnserm frevnt ainen weingarten, des ain halbes ieuch ist, gelegen *an der weizzenleitten*, des er rechter perchherre ist, vnd *der so lange vrbowe was gelegen, vncz er in rechten perchtaidingen ze reisach gesait wart*, vnd in sein gewalt ertailet, recht vnd redeleich ze rechtem perchrecht verlihen hat furbaz zehaben vnd ze besiczen ze rechtem perchrecht von dem Gotshaus. Geschech aber, daz vil leicht dem Gotshaus her nach von swelhand sachen chriech oder ansprach davon auf erstuend, in dem chriech vnd gegen der ansprache schullen wir vns seczzen, vnd das Gotshaus an allen schaden da von pringen. Diser red ze ainer sicherhait geben wir dem Gotshaus disen prief mit vnser paider insigel versigelt. Diser sache sint geczevge *her Wernhart vnd her Hainreich di Chrevnneste, her Dietreich von dem Chalnperg vnd her Ernst, der vezzelsneider* vnd ander frum leut genuech. Dieser prief ist gegeben *ze Wienne*, da man zalt nach Christes gepurte drevzehen hvndert iar, dar nach in dem zweliften Jar an sant Barnabe tag.

E Chartulario Archivi III. pag. 83. a.

Wir ersehen aus dieser Urkunde die damals bestehende Übung, einen ungebauten, öden Weingarten bei der Bergtaidung mit einem „Reis" anheimzusagen, und der freien Verfügung des Bergherrn zurückzugeben. (Siehe Haltaus, pag. 1543.)

CXLIX.

Der Passauer Domherr und herzogl. österr. Protonotar Meister Bertold überlässt an die Priester Ulrich und Nicolaus von Mailberg seine Pfarre Eggenburg pachtweise.

Dat. Wien 11. December 1312.

Ego *Magister B. Canonicus Pataviensis Illustris Domini Friderici Ducis Austrie prothonotarius* profiteor per presentes, Quod discretis viris ac honestis Dominis *Rugero et Nicolao fratribus*

de Maurberg sacerdotibus *ecclesiam meam in Egenburg* a festo beati Georii proximo affuturo per vnum annum continuum locavi et vendidi, videlicet Questum cottidianum cum minuta decima, prout *antecessores sui* hactenus a me habuisse dinoscuntur, pro viginti marcis argenti, de qua quidem pecunia ipsos pronuncio liberos et solutos Presencium testimonio litterarum. Datum *Wienne* Anno Domini M°. CCC°. XII. Tercio ydus Decembris.

E Chartulario Archivi III. p. 71. b. und Chart. Nr. IV. fol. 70. b.

Der Name des hier erscheinenden Pfarrers von Eggenburg ist Bertold. Dies erhellt aus dem Chartular der Stadt Eggenburg ad annum 1320, wo es heisst: „Wenceslaus dei gracia Dux Saxonie, Ecclesie Halberstadiensis, nec non plebanus in Gars — — honorabilis vir Magister heinricus felicis recordacionis quondam plebanus in Gars et fundator Hospitalis santi Martini in Egenburga, nec non *Magister perchtholdus, plebanus ibidem successor suus*". Die beiden Kirchen Gars und Eggenburg blieben in dieser Verbindung unter einem Pfarrer bis zum 17. Mai 1544, welches Datum die Separations-Urkunde trägt.

P. Placidus Herzog, in seiner Cosmographia Austr. Franc. ad annum 1477 pag. 384, erzählt über die Eggenburger Kirche: „Erat tum parochiale urbis templum valde angustum, nec etiam plebano civitatensi ipsa domus parochialis ob fabricae gustum amplius ad voluptatem; obinde cum alia domus longe capacior *(olim militum Templariorum usibus deputata)* exstaret, nec procul abhinc dissitum esset quoddam templum gothico opere structum S. Stephano Protomartyri dicatum, domum istam dominus plebanus in vicem ruinosae sibi tradi, illud templum cum pervetusta sua ecclesia Parochiali permutari postulavit". Herzog weist hier auf Tempelherren als hausgesessen in Eggenburg hin. Da die Güter der Templer auf dem Concil zu Vienne den Johannitern zugesprochen wurden (Labbei Conc. T. XI. col. 1557), der Pfarrer Bertold in dieser Urkunde den Brüdern Rudger und Nicolaus von Mailberg, die dem Johanniter-Orden angehörten, die Pfarre überlässt, mit der Bemerkung „prout antecessores sui hactenus a me habuisse dinoscuntur", hat man für die Existenz der Tempelherren zu Eggenburg darin einen Anhaltspunkt zu finden geglaubt, aber dabei die Worte „a me" zu berücksichtigen vergessen; so wie man auch aus dem Umstande, dass der Johanniter-Orden in Heiligenstadt jährliche Einkünfte bezogen, einen ähnlichen Schluss zog.

CL.

Bernhard, Bischof von Passau, hebt die 1301 erlassenen Visitations-Vorschriften wieder auf.

Dat. Wien 16. December 1312.

Wernhardus Dei gracia Ecclesie Pataviensis Episcopus Dilectis in Christo fratribus Venerabilibus Dominis *Bertholdo prepo-*

sito, Eberhardo Decano et Conventui Ecclesie Neunburgensis Pataviensis Dyocesis salutem in Domino. Ex parte vestra porrecta peticio continebat, quod cum dudum venerabiles fratres Dominos *sancti ypoliti et sancti Floriani Ecclesiarum prepositos* et eorum collegas in visitacionis officio cum pleno mandato ad Ecclesiam vestram tunc deformatam et collapsam pro ea reformanda misissemus, ipsi visitatores *Hadmaro preposito vestro* auctore dicte deformacionis per sentenciam deposito quasdam constituciones penales in diversis causis et casibus in vestra Ecclesia statuerunt. Sane cum post mortem venerabilis fratris Domini *Rudigeri* quondam prepositi vestri eedem in tantam desuetudinem et oblivionem transierint, ut nec earum copia habeatur, petistis vobis salubriter provideri, presertim cum modo, auctore Deo, vestra sit Ecclesia tam in spiritualibus, quam temporalibus laudabiliter reformata. Nos igitur justis vestris peticionibus pium adhibere favorem, vestreque saluti intendere cupientes, dictas constituciones omnes et singulas irritamus, abrogamus, nolentes per eas de cetero vos ligari. Mandamus igitur vobis, ut *juxta tradiciones sacre regule vestre et laudabilem vestre ecclesie consuetudinem conviventes* Ecclesie vestre causas et negocia salubriter pertractetis. Datum Wienne Anno Domini Millesimo Trecentesimo Duodecimo XVII° Kal. Januarii.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 3. fol. 85.) Bischof Bernhard's bekanntes Siegel in gelbem Wachs an einem Pergamentstreifen hängend.

Die 1301 visitirenden Pröpste von St. Pölten und St. Florian, Ekhard und Ainwik, hatten Verordnungen erlassen, deren Befolgung mitunter schwer war. Daher wurden sie bald darauf nicht mehr gehandhabt. So machte gegen den Laut dieser Verordnungen Propst Rudger schon 1305, durch die Noth gedrängt, Schulden bei Juden, und nahm ebenfalls gegen diese Verordnungen 1309 Sophie von Kranichberg in das Frauenkloster auf. Sein Nachfolger Bertold hatte aber das Stift auf eine achtungswerthe Höhe emporgehoben, und desshalb nahm Bischof Bernhard keinen Anstand, diese belästigenden Verordnungen, welche nur durch die damaligen Zeitverhältnisse geboten waren, aufzuheben, und die althergebrachten Gewohnheiten des Hauses zur leitenden Richtschnur wieder anzuweisen. Bernhard that noch mehr, er kam bei Papst Clemens V. bittweise ein, dem Klosterneuburger Propste den Gebrauch der bischöflichen Insignien bewilligen zu wollen, und zwar unter demselben Datum, 16. December 1312. (Bernh. Pez Cod. dipl. hist. epist. pars III. pag. 5.) Ob Papst Clemens V. diesem Bittgesuche Folge gegeben oder nicht, ist nicht auszumitteln, doch ist wahrscheinlich durch Bernhard's Tod, die nach seinem Absterben eingetretenen Irrungen bei dem Passauer Capitel, und endlich durch den Tod des Papstes selbst die Angelegenheit in Vergessenheit gerathen.

CLI.

Herzog Friedrich I. erlaubt Mechtild von Ritzendorf den Verkauf ihres Hofes zu Eipeltau.

Dat. Klosterneuburg 17. December 1312.

Wir *Fridreich von Gotes gnaden Herczog ze Osterreich vnd von Steyr*, Verichen offenleichen an disen prief. Daz di erber *vrow Mechtilt weilen Vlreichs witewe von Riczendorf* hat vor vns bewert, daz si nicht muge vor ehafter not versparen *den hof ze Alpetow*, den ir wirt vnd si habent ze Purchrecht gehabt von dem Gotshaus ze Newnburch, vnd ist derselben witewen reht vnd redeleich erteilt. Daz si den vorgenanten hof ze Alpetow verchauffen muge, swi ez ir fuge, seit si ehaft not dar zu bedwinget. Der prief ist gegeben *ze Newnburch enhalb Tunow* nach Christes gepurt vber Drevzehen hvndert Jar in dem zwelften Jar des Suntages vor sant Thomas tag.

E Chartulario Archivi III. fol. 72. b.

Ulrich von Ritzendorf (Ritzersdorf bei Karlstätten, K. O. W. W.) starb am 6. Juni 1307 und ist bei den Minoriten zu Wien begraben (Necrol. fratr. Minor. bei Pez II. 487. a. 510. b.). Siehe auch die Urkunde vom Jahre 1303. (Nr. XC.)

Alpetow ist das heutige Eipeltau, K. U. M. B.

CLII.

Bernhard der Schiefer, Amtmann des Stiftes, bezeugt den Kauf eines Weingartens zu Klosterneuburg durch den Chorherrn Jakob.

Dat. s. l. 6. Januar 1313.

Ich *Wernhart der Schiver, amptman des Gotshaus ze Neunburch* vergich vnd tuen chunt — — daz der erber herre, *her Jacob Corher ze Newnburch* gechauffet hat *mit meines herrn Brobst Berchtoldes vrlaub vnd mit willen* aller meiner herren wider *Dietreichen dennagel vnd sein Chvn vrown Reichzen* iren weingarten, des ain viertail ist, vnd ist gelegen an dem *gastaig* ze nachst dem Radecker *vmb zwayen fumfczich phvnt phenning wienner munzze* — — vnd soll auch der vorgenant her Jacob mir dienen von dem vorgenanten weingarten alle Jar an sant Michels tag achtedhalben phenning — — ze ainer sicherhait gib ich dem oftgenanten hern Jacoben meinen prief versigelt mit meinem insigel. Des sint gezeuch *Herman von freising, fridreich der hutstoch, Engeldich von Maurbach, Wisent von Egenburch, Jacob der chellner, Peter sein prueder, fridreich Ganzrab, Hainreich,*

sein aidem, Chunrad zebel, Hainreich der phister. Diser prief ist gegeben, da von Christes gepurde waren dreyzehen hvndert Jar, dar nach in dem Dreyzehenten iar an dem perichtag.

K Chartulario Archivi III. fol. 83. a.

Der Käufer Chorherr Jakob war bis zum Jahre 1306 Stiftsdechant, worauf er die Pfarre zu Heiligenstadt übernahm, aber schon 1310 wieder in das Stift zurückkehrte. Zugleich ist ersichtlich, dass unter Einwilligung des Propstes und Capitels die Chorherren mit eigenthümlichem Vermögen schalten und walten konnten.

Der für die damalige Zeit hohe Preis eines einzigen Viertels Weingarten wird durch die günstige Lage desselben erklärlich.

CLIII.

Ablassbrief des Passauer Bischofs Bernhard für die Theilnehmer der zu Klosterneuburg üblichen Procession etc.

Dat. Wien 16. Januar 1313.

Nos *Wernhardus* — — — Presentibus confitemur, quod divini cultus augmentum volentes inducere per indulgenciarum premia et accendere devocionem devotorum ad instanciam dilecti nobis *Jacobi Canonici Ecclesie Neunburgensis* omnibus vere penitentibus et confessis, qui in statu Clericali *processioni, que in Newnburga consuevit fieri singulis diebus dominicis ante missam,* studuerint interesse, quique Layci vtriusque sexus eandem processionem cum reverencia fuerint subsecuti, viginti dies de iniuncta penitentia misericorditer in Domino relaxamus. Ad hec Laudes intemerate beate virginis Marie dilatare cupientes Omnibus vere penitentibus tot dies de iniuncta penitencia misericorditer in Domino relaxamus, *quot seu quociens Ave Maria complete dixerint Choro Newnburgensi hanc antiphonam Salve Regina sollempniter decantante.* Datum *Wienne* anno Domini M°. CCC°. Tercio decimo XVII. Kl. Februarii, Presentibus nostro sigillo in testimonium roboratis.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 7. fol. 20.)

Bischof Bernhard's, der hier den zahlreichen Besuch der Stiftskirche zu befördern sucht, bekanntes Siegel an einem Pergamentstreifen. Die erwähnte Procession unter Absingung der lauretanischen Litanei erhielt sich bis zu den Zeiten K. Joseph's II. und wurde nicht blos am Sonntage, sondern auch Montags, Mittwochs und Freitags gehalten, ausgenommen die Zeit zwischen Weihnachten und Lichtmesse.

CLIV.

Hermann von Ebenthal reversirt dem Stifte die Dienstpflichtigkeit und das Vorkaufsrecht des Hofs zu Reinprechtspölla.

Dat. Klosterneuburg 27. März 1313.

Ich *Herman von Ebenthal* vergich — — — daz ich mir vnd *meiner Chvn frowen Reichkarten* vnd vnser paider erben recht vnd redlich gechovffet han einen hof, der ovf des Gotshovses aigen ze Neunburch ze *Reinprechtes Pôllan ze nachst der Chapellen* gelegen ist, vnd der Weilent des *Glinssen* was, vmb vier hvndert phvnt an fumf phvnt phenninge Wienner mûnzze, *ze Stephan der Pinterienne aidem von Pulka, vnd ze seinen Chvnfrowen Agnesen*, di paide — — denselben hof — ze velde vnd ze Dorf verchovffet haben. — — Vnd wan diser chovff geschehen ist vor dem ersamen *meinen herren*, hern *Perchtolde, dem Brobst ze Neunburch* vnd ovch mit seiner hant, wan er seiner rechter Purcherre ist, hat er demselben hof — — mir vnd meiner Chvn — — verlihen ze rechten Purchreht von dem vorgenanten Gotshovs also, *das ich in holden weis darovffe sizen sol*, vnd sol ovch dem Gotshovs an alle widerred ze allen dienst berait sein von demselben hof, als enneher von alten reht vnd von alter gewonhait chomen ist vnz an mich, vnd darzu solich, oder swer denselben hoff nach mir besiezet, dem oftgenanten Gotshovs dienen alle jar ze sand Georgen tag Neunezehen schilling wiener mûnzz — — — ob daz geschicht, daz ich denselben hof vor notdurft verchovffen muez oder wil, oder von wie getanen sachen, *so sol ich in das Gotshovs des ersten angebieten*, Ennach oder enwill danne der Brobst der zo den zeiten ist, denselben hof nicht gechovffen, so mach ich nach meiner frunden einen erbern Manne, der demselben Gotshovs ze dienst mezzich ist, *aber dheainen meinen Vbergenozzen, dheainem Purger, vnd dheainen Closter mach ich noch en sol denselben hof verchovffen* — — Vber daz allez, ob daz geschicht, des Got nicht geb, daz ich vnd den vorgenant mein housfrowe an geschefte vnd an erben vervarn, so ist der oftgenant hof ledich ze allem reht dem oftgenanten Gotshovs. Vnd *sol ovch danne der Brobst, der ze den zeiten ist, mit sein selbes Chost Mich und auch mein Chvnn di vorgenanten nemen, an swelher stat wir innerhalb des Landes verdorben sein, Vnd vns furen ze seinem Gotshovs vnd vns da bestatten nach der gewon-*

hait, vnd ovch mit den eren, als man phlegt ze bestaten ander erber Leut, di zu dem Gotshovs gehorent — — Verderben aber wir mit gesheft, also auch daz wir erben nach vns lazzen, dannoch sein wir in dem fürsaze, daz wir vns zu dem Gotshovs also phlichten wellen, daz es sein nuz vnd ere hat, vnd ovch wir chigen frum an vnsern sellen. Diser red ze sicherhait gib ich dem Gotshovs disen brief *mit meinem Insigel* versigelt, vnd durch pezzer Vrchunde vnd sicherhait hat *her Alram von Emlinge* sin insigel zu dem meinen an disen brief gehangen. diser sache sint *gezeuge die ersomen Ritter her Wernhart der Schiver vnd her Ulreich von Chrizendorf. Darnach Chunrat der Richter von Neunburch, hainreich und vlreich di zwen brueder von Stoyzendorf, fridreich der huetstoch, Durinch von Seveld, Gerunch des Herzogen Speismaister, Johannes von Nuzdorf, herman von freising, Chunrat, Ruedwein, Engeldiech von Moorbach vnd Wisent von Egenburch,* vnd ander frum leut genuech. Diser brief ist gegeben *ze Neunburch,* da man zalt nach Christes geburte dreuzehenhundert iar, darnach in dem dreizehenden iar in der Vasten an sand Rueperhtestag.

Orig. Perg. (Prot. III. Nr. 409.) Zwei runde hängende Siegel. Das erste mit der Umschrift: † S. Heinrici de Ebental zeigt eine grosse Kugel im Schildfelde. Das zweite: † S. Alrami de Emling — ist abgebildet bei Huber Tab. X. n. 13.

Dieses ist die erste Stiftsurkunde, in welcher das Vorkaufsrecht vorkömmt, so wie auch die Bestimmungen des Ausstellers für den Fall eines Absterbens ohne Erben bemerkenswerth sind. Unter den Zeugen erscheint ein neuer Stadtrichter, Konrad.

CLV.

Vergleich zwischen den Sitzendorfern und dem Stifte über ein Lehen zu Stoizendorf.

Dat. Wien 12. Mai 1313.

Ich *Jacob van Sizendorf vnd min hovsvrowe Vru Margret, vnd ich Chunrat, Jacobes Prueder* wir Verichen — — daz wir mit guten willen — — haben vns *verebent mit dem werden hohen Prelat Probest Perhtolden von Neunburch,* vnd mit der Gemeinde des Conventes alda umb daz lehen ze Stoyzendorf, vnd umb allez daz, daz zu demselben lehen gehoret, *daz wir gehabt haben wider daz recht,* vnd wider daz Gotshovs ze Neunburch. Darumbe hat vns der vorgenannt Probest Perhtolt gegeben zwelif phunt Wienner phenninge, der wir reht vnd redelichen geweret sin, also daz wir vns des vorgenanten Lehens rechten fuerzicht haben getan — — Vnd daruber

so geben wir — — — disen prief ze eine offene Vrchunde — — Vnd sint ovch des gezeuge: *her Heidenreich der Purchgrafe von Gors, her Wolfker von Inprukke, her Radolt von Pirbovm, Durinch von Sevelden, Janse von Nuzdorf, Vlrich sin pruder, Dietrich der Schifar, Janse von der heiligenstat, Wisent von Egenburch*, vnd ander frume Leute genuech, den disev sache wol chunt ist. Diser brief ist geben *ze Wienne* — — dreuzehenhundert Jar, In dem dreuzehenden Jar darnach an sand Pangraecentage.

Orig. Perg. (Prot. III. fol. 431.) Die kleinen, runden Siegel der beiden Brüder hängen an der Urkunde. Das erste: † S. Jacobi de Sizendorf, das zweite: † S. Chvnradi de Sizendorf. Der Helm auf beiden befiedert.

In dieser Urkunde erscheint zum ersten Male die Formel: der werde hoche Prelat, vielleicht desswegen, weil schon bekannt war, dass Bischof Bernhard von Passau im vorigen Jahre sich bei dem päpstlichen Stuhle für den Propst wegen des Gebrauchs der Pontificalien verwendet hatte. — Im Jahre 1333 erscheint eine andere Formel; da wird Propst Stephan der gewaltige Brobst genannt.

CLVI.

Ablassbrief für die stiftliche Hospitals-Capelle ad S. Gertrudem.

Dat. Avignon 1313.

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis Miseracione divina *Franciscus Panormitanus, Nicolaus Yadriensis, Raymundus Adrianopolitanus Archiepiscopi, Geraldus Caseranensis, Johannes Silvensis, Geraldus Polantinus, Franciscus Glariciensis, Antonius Sogorbitensis, Robertus Troianus, Raymundus Massiliensis, Robertus Capentratensis et Franciscus Gaijtanus* salutem in domino sempiternam. Virgo venustissima et omnium virtutum floribus insignita, virgo dei genitrix gloriosa, cujus pulchritudinem sol et luna mirantur, cuiusque precibus iuvatur populus christianus, florem preciosissimum et immarcessibilem et eternum ineffabili claritate sancti Spiritus cooperacione produxit, ob cuius reverenciam loca eiusdem virginis insignia sunt a Christi fidelibus merito veneranda, vt eius piis adjuti suffragiis eterne retribucionis premia consequi mereantur. Cupientes igitur, vt *Capella Sancte Gertrudis Hospitalis in Neunburga* Pataviensis Dyocesis congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter veneretur, Omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad ipsam Capellam in omnibus subscriptis festivitatibus, videlicet Nativitatis Domini, Resurrexionis, ascensionis et Penthecostes, in sanctis festivitatibus beate

Marie, Johannis baptiste, Martini, Nycolai confessoris, nec non omnium apostolorum atque santharum Gerdrudis, Katherine, Marie Magdalene, Agathe, Margarete, Agnetis ac Vndecim milium virginum, virginum et in commemoracione omnium sanctorum, ac in dedicacione ipsius Capelle causa devocionis et oracionis accesserint, Aut qui ad fabricam, ornamenta, luminaria, vel ad alia necessaria predicte capelle manus porrexerint adiutrices, aut in extremis laborantes quicquid legaverint suarum facultatum, vel qui secuti fuerint corpus Domini, cum portatur ad infirmos, aut ipsam Capellam vel *eius Cymitherium* circuierint vnum dicendo Pater noster, De omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, singuli singulas dierum Quadragenas de iniunctis eis penitenciis misericorditer in Domino relaxamus, Dummodo dyocesani voluntas ad id accesserit et Consensus. Datum *Avinione* Anno Domini Millesimo Trecentesimo Terciodecimo Pontificatus Sanctissimi patris ac domini domini Clementis Pape Quinti Anno Octavo.

Orig. Perg. (Rep. Vrt. Nr. 53. fol. 29.) Zwölf Siegel in rothem Wachs sind angehängt, von ovaler Form, eines ausgenommen. Jeder der Kirchenfürsten hatte an der Stelle, wo das Siegel angehängt ist, seine Namensunterschrift beigesetzt. Das erste hängt an rothen Seidenschnüren, und trägt die Umschrift: Francisci Dei. Gra. Archiepiscopi Panormitani; der Erzbischof steht, mit der Rechten segnend, in der Linken den Hirtenstab haltend. Das zweite hängt an einer buntfärbigen Seidenschnur mit der Umschrift: Fratris Geraldi Epi Cesaraucusis; der Bischof ist ebenso abgebildet. Das dritte, mit der Umschrift: Nicolai Archiepiscopi Yadrensis, hängt an einer rothen Seidenschnur; im unteren Felde kniet der Erzbischof unter einem Bogen und betet, die Infel befindet sich vor ihm auf dem Fussboden; im oberen Felde ruhen zwei Wölbungen auf einer Säule, unter ihnen steht zur Rechten ein Mann mit einer Königskrone und dem kreuzgeschmückten Scepter, zur Linken ein Mönch. Das vierte hat die Umschrift: Geraldi Episcopi Palentini; der Bischof steht unter einem gothischen Bogen, im oberen Felde sind zwei Nischen mit Heiligenbildern. Das fünfte mit der Legende: Joannis Epi Siluensis, zeigt den Bischof stehend im Pontifical-Gewande; das gleiche ist bei dem sechsten (Francisci Episcopi Olavie.) und siebenten (Antonii Episcopi Segorbitensis) der Fall. Die Seidenschnur ist beim vierten grün, mit weissen, purpurnen und gelben Fäden gemengt, beim sechsten weiss-roth-gelb, beim siebenten roth. Das achte (Roberti Troiani Epi.) hat den Bischof auf dem Stuhle sitzend, während zwei Schilde zu beiden Seiten angebracht sind, darüber die seligste Jungfrau mit dem Jesu-Kinde. Das neunte Siegel (Raimundi Adriepol. Archiepi.) ist kreisförmig; der Erzbischof, sitzend, hält statt des Hirtenstabes ein Kreuz, an jeder Seite der Sessellehne schaut der Obertheil eines Hasen hervor, die Wappenschilder auf beiden Seiten gleichen dem bei Duellius Excerp. Geneal. Tab. V. n. 44. Das zehnte ist bezeichnet: Roberti Epi Cepanotratensis; oberhalb des stehenden Bischofs ein Marienbild in einem Schreine. Diesem gleicht auch das eilfte, mit der Umschrift: Raymundi Massiliensis Epi. Das zwölfte endlich (Francisci Gaitani Epi.) zeigt im unteren Felde den Bischof kniend, im oberen die seligste Jungfrau, mit dem Jesu-Kinde auf dem Arme. Die Schnüre sind roth; nur beim zehnten weiss, mit Purpur gemengt.

Die (noch bestehende) Spitalskirche hatte früher den h. Gotthard zum Patrone, in dieser Urkunde erscheint sie der h. Gertrud geweiht, und zwar mit dem Rechte, aus ihr die h. Wegzehrung zu den Kranken (wahrscheinlich nur innerhalb des Spitals) zu tragen, und einem eigenen Friedhofe. In diesem

scheinen auch Personen höherer Stände ihre Ruhestätte gefunden zu haben, wenigstens weisen darauf die in der Mitte des vorigen Jahrhunderts dort aufgefundenen, jetzt verschütteten drei Grüfte hin.

CLVII.

Konrad Hagenauer verkauft dem Stifte einen Gelddienst zu Albrechtsdorf.

Dat. Klosterneuburg 24. April 1314.

Ich *Chvnrat Hagnower* vergich — — daz ich vnd *mein Chvn frowe Margret,* — — vnd mit Gvnst *Chvnrates vnsers svns* vnd aller vnser erben, Dem Ersamen Herren *Brobst Berhtolden* vnd dem Gotshovs zo Nevnburch ze chovffen haben gegeben vnsers freyen aigens zehen schillinge geltes wienner phenninge auf zwain Lehen, *die ze Albrehtesdorf* gelegen sint, di man alle iar dient ze sand Michelstag vmb fwmfzehen phvnt phenninge wienner munzze — — Vnd durch pezzer bestetigvnge paide des chovffes und des schermes *hat mein Brueder Seifrit,* der mit samt mir rehter gewer vnd scherm ist, *sein insigel zu dem Meinen an disen brief gehangen.* Dis sínt des gezeuge: *Herr Wernhart der Schiver, friedreich der Huetstoch, Engeldiech, Herman freisinger, Peter sein svn, Chvnrat, Rudwein, Wisent von Egenburch, Vlrich Castiner, Seibot von Watzmanstorf, Brovn von Rodovn,* vnd ander frum Leut genuech. Diser brief ist gegeben *ze Nevnburch,* da man zalt nach Christés geporte Drevtzehenhundert iar, Darnach in dem viertzehendem iar an sand Georgen tag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 1. fol. 308.) Zwei Siegel in gelbem Wachs hängen an einem Pergamentstreifen. Das eine findet sich bei Huber Tab. XI. n. 8, das andere ist rund und hat die Umschrift: ✝ Sigillum Sifridi de Hagenav und zeigt auf einem dreieckigen Schilde das nämliche Wappen, wie das erstere.

Über die Lage von Albrechtsdorf siehe die Urkunde 170.

CLVIII.

Das Stift Klosterneuburg verleiht Heinrich dem Chaser ein Haus zu St. Pölten mit Vorbehalt des Einkehrrechtes.

Dat. Klosterneuburg 4. Mai 1314.

Wir *Perchtolt von Gotes genaden Probst, Eberhart der Techent* mit der Samnunge der chorherren ze Newnburch veriehen vnd tuen chunt — — Daz wir mit veraintem rat vnd mit gemainer gunst *Heinreichen den Chäser von sant Pölten vnd seiner Chvnne vrowen Wilbirgen* vnd allen ir paider erben lazzen vnd geantwurtet haben *vnser haus, daz wir in der stat datz Sant Pölten haben*

gehabt, also, daz er vnd sein Chonn dev vorgenant, daz haben schullen mit sampt ir erben ewichleich, als ir rechtes Purchrecht mit sogetanen beschaidenhait, daz der vorgenant Hainreich, oder swer ez nach im besizzet, vns, oder swer nach vns Probst wirt, da mit warten schol also: *wanne wir dar chomen, daz wir stallung darinne haben ze viertzich pherten. Auch schol er vns berait sein vnd auch vnsern Chapplanen vnd vnserm erbern gesinde mit Pette gewant, als vns erlich sei, vnd auch im. Auch schol er vns berait sein mit weisen Tischlachen vnd mit allen dem, daz zu dem Tische gehórt, an di Chost allain Darzu schol er vns berait vnd wartund sein mit prennholez zu der Chúchen, mit henen und mit schússeln, vnd mit allen dem, daz zu der Chúchen gehort.* Auch schol er daz vorgenant haus mit sein selbes gůt pawen vnd zimbern, Daz wir vnd auch er des ere haben, vnd gefúr also, wanne wir dar chomen, daz wir vnd auch di mit vns da sint, von ersamen Chamern, guten gemach darinne haben von Pettegewant, vnd von Pette strô, als vor geschriben ist. Dar zu wenne vnser Chelner, oder ander herren von vnsern Gotshaus dar chomen, den sol er in aller weis, als vorgeschriben ist, berait sein mit einer ledigen Chamer, vnd schol auch der phlegen mit Pettegewant vnd mit allem dem, daz zu dem tische vnd zu der Chůchen gehórt, vnd doch zu ir selber chost, als in vnd auch im daz erleich sei. Swenne aber daz geschâch, daz er vns vnd vnserm Chelner vnd auch andern vnsern herren nicht warten wolt mit allen sachen, als vor geschriben ist, vnd ob auch er, oder swer daz haus nach im inne hat, des nicht phligt mit zimleichen pawe, als vns erber ist, so haben wir den gewalt, daz wir vns sein wider vnderwinden schulen, vnd daz haben in allem dem reht, als wir ez da vor haben gehabt. Dar zu schol der vorgenant Hainreich, oder swer daz selbe haus inne hat, mit allem dienst verwesen vnd verrichten gegen *dem ersamen Gotshaus vnser herren von sand Pólten*, vnd schol ez auch verantwurten vnd verwesen mit allen stewern, di durch notdurft der Stat von der gemain darauf geleget vnd gevordert werdent. Vber daz alles, ob daz geschiecht, daz Hainreich oder sein Chvn, oder ir paider erben, daz selbe haus verchauffen wellent, daz schol anders nicht geschehen, danne mit allem dem Dienst, vnd mit allen den sachen, di an disem prief da vor dar auf geschriben sint, vnd auch ainem so getanem manne, der vns zu ainem wirte ersam genuech ze Dienst Dar inne sei gesessen. Geschâch awer der chauff anders, so

vnderwinden wir vns des hovses in dem recht, als vor geschriben ist. Daz auch diesev red stet vnd vnzebrochen beleib, habent vns der vorgenant Hainreich vnd sein Chvn vrow Wilbirch disen prief gegeben, *versigelten mit des Probstes Insigel von sant Pölten* zu ainem vrchvnne der worhait. Des sint gezeug: *her Phylipp vnd her Bartholome, di zwen priester von sant Pölten. her Wernhart der Schiver, Herman von freising, fridreich der Huetstoch, Engeldiech, Chunrat Rudwein, Wisent von Egenburch* vnd ander frvm Leut genuech. Diser prief ist gegeben *ze Neunburch* da man zalt von Christes gepurt Drevzehenhundert Jar, dar nach in dem vierczehenten Jar an sant Florianstag des Marterer.

E Chartulario Archivi III. fol. 80. b.

Die Urkunde zeigt das Stift im Besitze eines Hauses zu St. Pölten (von welchem früher keine Erwähnung geschieht), welches unter ähnlichen Bedingungen wie im Jahre 1309 das Haus zu Ens, verliehen wird. Da die Passauer Bischöfe sich oft zu St. Pölten aufhielten, mussten Propst und Kellerer oft dahin ziehen; desshalb sorgen sie in dieser Urkunde für eine entsprechende Aufnahme für sich und ihr Gefolge, das nach der Sitte damaliger Zeiten sehr gross war. Hier wenigstens erscheint der Propst begleitet von Caplänen und behält sich eine Stallung auf 40 Pferde vor.

CLIX.

Heinrich von Castel, Comthur zu Mailberg und Meisters-Stellvertreter durch Österreich und Steyer, bezeuget den zwischen dem Stifte Klosterneuburg und dem Wiener Comthur, Heinrich von Prinzendorf, über ein Bergrecht zu Nussdorf getroffenen Vergleich.

Dat. Wien 1314.

Ich *prûder Heinreich von Castel, Cumentevr zv Mevrperg vnd an des Maisters stat zv Österich vnd zv Steyr* vergich vnd tvn chunt allen den, die disen prief lesen, horen, oder sehen, *daz ein Chrick gewesen ist,* vnd auch lange gewert hat zwissen dem erbern Manne *probst Perhtolden von Neunburg vnd pruder Heinrichen von Prünsendorf Cumentevr ze Wien des Ordens sende Johans* vm zwen Emmer weins vnd zwen phenning, di im der vorgenant Probst Perhtold solt gedient haben von iar ze iar vnd dem Hovs ze Wien auf sende Michelstag Perchrechtes von *der Pevnt auf dem Nuzpach*, vnd des er nicht getan hat vnd manig iar vnd tag versezen hat. Daz derselbe Chrick also zwissen in verrichtet ist, daz der vorgenante Probst Perhtold dem vorgenanten pruder Heinrichen von Prunsendorf, vnd

dem hovs ze Wien peschaiden hat zwen Emmer weins pergrechtes vnd zwen phenning ewichleichen ze dien von einen weingarten ze *Grincingen in dem Luzzen*, der do ist des *Paltrams auf der stachstuben*. Des sint gezeugen *Pruder Thomas der Chelner von Neunburg*, *Johannes von Nuzdorf*, *Rudger von der heiligen stat* vnd ander erber Levt vn daz daz allez stete peleibe vnd vnzeprochen, dar vber gib ich dem vorgenanten probst Berchtold disen gegenburtigen prief *versigelt mit des Convents Insigel zv Mevrperg*. Der prief ist gegeben *ze Wien in dem Hovs ze send Johans*, Do noch Christes gepurt ergangen waren Tausent jar Drevhundert jar, vnd do noch in dem vierczehtem Jare.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 9. fol. 198) und Chartul. Archivi III. fol. 81 b. Ein rundes Siegel grösserer Form hängt an einem Pergamentstreifen, mit der Umschrift: † S. FRVM DE HOSPITALI SCI IOHANNIS PAV — — — — Im Felde findet sich eine Anspielung auf das bekannte: Da mihi in disco caput Joannis; aus dem Untersatze eines Kelches ragt nämlich ein abgeschlagenes Haupt mit einem Heiligenscheine nach Art der über den Kelch erhobenen Hostie empor.

Der hier vorkommende Comthur Wiens, „Heinrich von Prünsendorf", fehlt bei Fischer und Hormayr. Der Chorherr Thomas erscheint hier zuerst als Oberkellerer.

CLX.

Leutold von Ekendorf und Konrad von Parsenbrunn verkaufen dem Stifte Gelddienste zu Ottakring.

Dat. Klosterneuburg 12. März 1315.

Ich *Leutold von Ekendorf* mit samt *meiner Chvn frowen Kathrein*, vnd ich *Chunrat von Porsenprvne* vnd *mein Chvn frow Christein* wir veriehen — Daz wir — dem Ersamen Herren *Brobst Perhtolden* vnd der Samnvnge ze Nevnburch ze chovffen haben gegeben Dreu phunt phenninch gülte *avf ainer Padstuben, di ze Otachringe gelegen ist*, vnd aber daselbe Sehtzich phenninge gulte, di man dient von zwain hofsteten, — *daz wir allez gehabt haben ze Purchrecht von demselben Gotshovs*, vmb achtzehn phvnt phenninge Wienner munzze, der wir gar vnd ganzleich gewert vnd verrichtet sein. — — Dar zue schulle *Herman der Pader vnd sein Chvn frowe Guet*, oder swer si nach in besitzet *dj vorgenanten Padstuben mit der vmbesezzen wizzen alle Jar pezzern vnd fur ziehen mit sechs schillinge phenninge, di si dar avf verbowen schullen.* Swelches iares aber si daz versavment, so ist dev selbe Padstuben ledich dem

vorgenanten Gotshovs an allen irresal. Vber disen chovf, vnd vber disen scherm ze sicherhait geben wir, Ich *Leutold von Ekendorf vnd ich Chvnrad von Porsenprvne* dem vorgenanten Gotshaus disen brief mit vnsern insigeln versigelt. Dis sint des gezeuge: *Herr Wernhart der Schiver, Her Wolfgang von owe, Durinch von Mevrlinge, Fridreich der Hutstoch, Johannes von Nuzdorf, Symon von Pellendorf, Herman von freysinge, Chvnrat, Rudwein, Gundolt der Vorster, Engeldiech von Movrbach, Wisent von Egenburch, Jacob der Chelner, Peter freisinger, Gotfried der Cholbeche* vnd ander frum Leut genuech, den dis sache wol chunt vnd gewizzen ist. Dieser brief ist gegeben *ze Neunburch* — — Dreutzehen hundert iar darnach in dem fumfzehendem Jar an sand Gregorien tag in der vasten.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 3. fol. 209.) Das erste Siegel ist rund und hat die Umschrift: † S. Lvtoldi de Ekendorf; eine senkrechte Binde halbirt den Schild, wie bei Huber Tab. X. n. 16. Das zweite ist dreieckig, mit der Umschrift: † S. Chvnradi de Porsenprvn; fünf kleine Blumen stehen, eine allein oben, dann je zwei in einer Reihe darunter. Das Wachs ist gelb.

CLXI.

Konrad der Scherant reversirt den Gelddienst eines Sattlerladens auf dem hohen Markte zu Wien.

Dat. Wien 9. April 1315.

Ich *Chvnrat der Scherant* vergich — — Daz ich vnd mein erben *ze rechtem Gruntrechte haben von dem erbern herren Probst Perchtolden* vnd von dem Gotshause vnser vrowen ze Newnburch *Ein Satelgadem, daz da leit an dem Hohen marchte ze Wienne, daz weilen des pavren des Satler gewesen ist*, vnd da wir dem vorgenanten Probst Perchtoldes vnd dem Gotshaus vnser vrowen ze Newnburch von dienen suln zwelif Schilling wienner phenning ze rechtem gruntrechte alle Jar zwir in dem Jare sechs schilling an sand Jorgentage, sechs schillinge an sant Michelstage mit allem dem recht, als man ander Gruntrechte ze Wienne dienet, vnd zu swelchem tage ich Chvnrat der Scherant, oder mein erben daz egenannt Gruntrecht nicht endienen, swas danne der Probst Perchtolt oder des gotshauses phleger mit Zwispilde auf dem Satelgadem vns anpehabent, da svl man vns chain genade antun, vnd *suln auch* wir, ich Chvnrat der Scherant vnd mein erben *vmb daz vorgenante Gruntrecht anders wa niudert ze recht sten, danne vor in der schrannen vor dem Statrichter ze Wienne*, vnd vor ander niemen, vnd swanne daz ist,

daz wir daz Sattelgadem verchauffen wellen, daz suln wir verchauffen *nach der stat recht zu Wienne.* Vnd geben in dar vber disen prief zu ainem sichtigen vrchunde vnd zu einem waren gezenge diser sache versigelten mit vnserm Insigil. Diser prief ist geben *ze Wienne*, do von Christes gepurt waren ergangen Dreyzehen hundert iar in dem funfzehenten iare darnach, des mittichens in der andern wochen nach dem Oster tage.

E Chartulario Archivi III. fol. 53. a.

Das Stift Klosterneuburg erscheint in dieser Urkunde im Besitze eines bisher unbekannten Rechtes über ein Sattlergewölbe auf dem hohen Markte zu Wien.

CLXII.

Propst Bertold vermittelt einen Vergleich zwischen dem herzogl. Forstmeister, Ludwig von Döbling, und den Stiftsholden zu Ottakring.

Dat. Wien 17. Mai 1315.

Ich *Ludweich von Toblich zu den zeiten furstmaister in Osterreich* vergich — — — Daz ich ainen vnwillen vnd ain vngvnst gehabt han gegen des Gotshauses holden vnser vrowen daz Newnburch vnd gegen seinen Leuten, di da gesezzen sind *ze Otakeringe, dar vmb daz si geiait habent in meines herren walde, des herczogen von Osterreich.* In swelher zeit daz geschehen ist, vnd swelher lai wilt daz gewesen ist. Denselbigen vnwillen vnd die vngunst han ich Ludwich lazzen durch rechter pet willen vnd liebe *Probst Perchtoldes von Newnburch*, also daz ich mit den selben Leuten furbas vmb die vorgenant sache chainen chrieh haben sol, daz lob ich ze laisten mit meinen triwen, vnd gib in dar vber disen prief ze einem vrchunde vnd zv einem gezenge diser sache versigelten mit meinen Insigel, vnd sind auch des gezeug *Petir von Inczinstorf, Dering von Meorlingen, her Jans von Nuzdorf, her Ulreich der Schench von Weicharteslage, Chunrat der Nuzdorfer, friedreich der Huetstok, Dietreich der Schiver* vnd ander frume Leute genuech. Diser prief ist geben *ze Wienne* — — — Dreyzehnhundert iar in dem fumfzehenten iare darnach, des Samstages in der Phingistwochen.

E Chartulario Archivi III. fol. 54. a.

Wie in den früheren Urkunden als Mehrer des Stiftsgutes, erscheint Propst Bertold hier in der schönen Eigenschaft eines Friedensstifters zwischen dem herzoglichen Forstmeister Ludwig von Döbling und den Holden zu Ottakring.

CLXIII.

Engelbrecht der Altschlüssler, Amtmann des Herzogs zu Klosterneuburg, bezeugt die Sicherstellung eines von Rudolf und Heinrich von Kritzendorf geschehenen Ackerverkaufs.

Dat. Klosterneuburg 10. Juni 1315.

Ich *Engelbrecht der alt Sluzzler, Amptman ze Newnburch meines herren des Herczogen von Österreiche* beczeuge — Daz *Ruedolf vnd Hainreich, die zwen Prueder, hern Ulreiches svn von Chriczendorf,* dem Got genad, Dem Ersamen herren *Probst Perchtolden* vnd dem Gotshaus ze Newnburch mit meiner hant, *wann ich sein rechter Perchmaister pin von wegen meines herren, des Herczogen von Österreiche* ze rechtem scherm nach des landes recht in Österreiche geseczet habent irn weingarten, der *der halser* ist genant für den acher, der pei *dem Gözzleins see* gelegen ist, den si demselben herren Probst Perchtold durch recht notdurft des geltes, daz in ir vater, der vorgenant herr Vlreich ze gelten lazzen hat — verchauffet habent vmb vireczich Mark lötiges silbers, des si auch *hincz den Juden* gar vnd genczleich gewert vnd verrichtet sint — gib ich — disen Prief — *mit meinem Insigel versigelt. Dis sint des geczeuge her Wernhart der Schiver, Dietreich sein svn, Fridreich der huetstoch, Symon von pellndorf, herman von freysinge, Chvnrat, Rudwein, Engeldiech, Gvndolt, wisent von Egenburch, Peter freysinger, Jacob der Chelner* — Diser prief ist gegeben *ze Newnburch* — dreyzehenhundert Jar dar nach in dem fvmfczehenden Jar des nachsten eritages vor sand veites tag.

E Chartular. Archivi III. fol. 47. a.

CLXIV.

Rudolf und Heinrich, die Krizendorfer, verkaufen dem Stifte ihre Besitzungen bei dem Gozzleinsee.

Dat. Klosterneuburg 29. Juni 1315.

Ich Ruedolf vnd Ich Hainreich zwen brueder, hern Vlreiches svn von Chrizendorf, dem got genad, verichen — daz wir *durch recht chaft not* vnd ovch von des geltes wegen, daz der vorgenant vnser Vater vns ze geben nach seinen tod lazzen hat, nach vnser frevnd rat Verchovffet haben vnsern acher, der pei dem *Gozzleins see*

gelegen ist mit samt der Wisen vnd dem Werd, der darzu gehoret, der geachtet ist fur Vierzich Jeuchart von ainen rain Vnz an den andern, dem Ersamen *vnsern* herren *Brobst Berhtold* vnd der Samnunge der Chorherren ze Neunburch *vmb Vierzich march lötiges silbers Wienner gewichtes*, der wir gar vnd ganzleich gewert vnd verrichtet sein *hinz den Juden, von den da mit vnser brief ledich worden sint* — — — Vnd haben ouch wir Im vnd dem Gotshovs *mit der hant Engelbrechtes des alten Stuzzler, der sein rehter Perchmaister ist von des herczogen wegen ze Osterreiche* ze rehtem scherm geseczet vnsern weingarten, der *der halser* ist genant, vber dem Vorgenanten acher für allen chrieg — — Vnd durch pezzer sicherhait dises chovffs vnd ovch des schermes hat *vnser Gesweye Reimbot, des Huebmaisters svn*, der ouch diesen scherm mit vns gelobt hat, sein insigel zu dem vnsern an disen brief gehangen. Diser sache sint gezeuge: *her Wernhart der Schiver, Dietreich sein sun, friedreich der hutstoch, Durinch von Merrlinge, Johannes von Nuzdorf, Herman von freisinge, Chunrat Rudwein, Simon von Peldorf, Gebhart von Ruckerstorf, Gundolt, Wisent von Egenburch, Jacob der Chelner, Peter freisinger, Gotfrit Cholbeche, Weigant von Chrizendorf, Ott der Huetter, Gebhart von sand Mertein* vnd ander frum Leut genuech. Diser brief ist gegeben *zu Neunburch* — — Dreuzehenhundert iar, Darnach in dem fumfzehenden iar an sand Peters vnd sand Pauls tag, der zweier zwelfpoten.

Orig. Perg. (Prot. III. Nr. 350) und Chartul. Archivi III. fol. 46. a.

Drei Siegel sind angehängt. Das erste ist oval mit der Umschrift: † S. Rvdolfi de Chrizendorf; das Wappen, wie bei Huber Tab. VI. n. 1. Aus dem Schilde ragt bis zur Brust ein bärtiger Mann hervor, mit einem Heiligenscheine um das Haupt, unterhalb des Scheines kreuzen sich vier Strahlen (wie auf den Siegeln des deutschen Ordens zu Wien). Das zweite ist rund, der Schild gleicht dem vorigen, die Umschrift lautet: † S. Hainrici de Chrizandorf. Das dritte ist rund, trägt die Umschrift: † S. Reimbotonis de Harmarech, und zeigt in einem schrägen Schilde einen geflügelten Greif, auf dem Schilde ruht ein halber Helm mit seinen Decken, aus dem Helme steigt wieder ein geflügelter Greif auf.

Die Urkunde zeigt uns die Kritzendorfer mit den Greifen vom Haarmarkte verschwägert.

CLXV.

Niklas der Weirwerger setzt dem Stifte zwei Weingärten als Pfand einer ihm bewilligten Satzpost.

Dat. Wien 28. October 1315.

Ich *Niclos der Weirwerger mit sampt meiner hovsvrowen vrowen Aguesen* wir veriechen — Daz wir *Meinen herren Brobst*

perichtolden vnd seinen Goteshous ze Nevnburch ze phant haben gesazet vnser zwen weingarten, der ainer gelegen ist *ze neunburch* an dem Chalnperig, des ein halbes ieuch ist, vnd haiset *der Vischel*, Der ander *ze Oatachring an der rôten erd*, des zwai drittail sind eines ieuches, ze phant fur allen den schaden, den er vnd sein Goteshovs, daz vorgenant, enphachen macht vmbe die saczvm, di wir getan haben mit seiner hand, vnd mit seinen prief, den er durch vnser pet willen gegeben hat ze vrchund vnd ze gezeug *Marusch dem iuden* vnd seinen erben vber den weingarten, der da haiset *der Colein gelegen an dem Nussperig*, vnd sind zwai ieuch, den wir seid verchovft haben dem erbern herrn herrn *Dietreich von Pilechdorf zv der zeit Hovptman in Osterreich* — — — Daruber so gib ich Niclas der vorgenant *meinen Herren Brobst perichtolden*, vnd seinen goteshous ze Neunburch Disen prief versigelt mit meinem insigel. Diser sache sind gezeug *Her Thomas der Chelner*, *Her Wisent von Stoyzendorf*, *Chorherrn ze Neunburch*, *Durinch von mevrling*, *Johans von Nusdorf*, vnd ander pidib (sic) leut. Diser prief ist gegeben *ze Wienne* — — dreuzehenhundert iar, darnach in dem fumfzehenten iar an sant Symonistag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 20. fol. 185) und Chartul. Archivi III. fol. 86 a. Das Siegel ist rund von gelbem Wachs; den Schild halbirt eine Binde, der österreichischen ähnlich, auf derselben befinden sich drei Sterne. Umschrift: S. Nicolai Weirwergarii judicis Wiennensis.

Der Aussteller gebraucht hier das Siegel, welches er früher in seiner Amtswirksamkeit als Stadtrichter zu Wien sich hatte fertigen lassen, obwohl nicht er, sondern Heinrich Chrannest gegenwärtig Stadtrichter war; desshalb nennt er sich auch im Eingange der Urkunde nicht Stadtrichter. Dietrich von Pillichsdorf, der Marschall, erscheint hier als Hauptmann von Österreich bezeichnet, welcher Titel vermuthlich mit dem Marschallamte verbunden war.

Der als Zeuge vorkommende Chorherr Wisinto von Stoizendorf war um diese Zeit Caplan des Prälaten, und wurde drei Jahre später als Propst nach Waldhausen postulirt, welche Würde er bis zum Jahre 1348 bekleidete. Nikolaus Weirwerger fehlt in der Reihe der Wiener Stadtrichter bei Fischer. Brev. Notit. Urb. Vindob. P. II. pag. 123.

CLXVI.

Johann der Schenk verkauft sein Leibgedinge zu Rückersdorf dem Propste Bertold von Klosterneuburg.

Dat. Klosterneuburg 7. Mai 1316.

Ich *Johannes*, *Hern Otten svn des schenchen*, Dem Got genad, vergich — — Daz ich — — dem ersamen herren *Brobst Perhtolden*

vnd der Samnunge ze Nevnburch ze chovffen han gegeben *Daz Leibgedinge*, Daz ich von Im, vnd demselben Gotshovs alain ze mainen tagen han gehabt *ovf einem hof ze Ruckersstorf*, vnd ovf allen dem, daz ze velde vnd ze Dorfe Darzu vnd Dar in gehöret, swi daz egenant ist, vmb fümfzich phvnt phenninge wiener münzze, der ich gar, vnd gantzleich gewert, vnd verrichtet pin. — — Vnd ze Sicherhait diser Wandlunge, vnd des schermes gib Ich dem Gotshovs disen Brief mit meinem insigel versigelt, vnd durch pezzer gehügnüsse vnd vrchunde diser sache *habent die ersam mein gesellen vnd frevnt her Gerünch, weilent hern Cholu svn van Nevnburch, ze den zeiten Nawer Ritter, her Vlreich der Schenche, vnd Engeldiech von Moorbach durch meiner pet willen irev insigel zu dem meinem an disen Brief gehangen.* Diser sache sint gezeuge: *her Wernhart der Schiver, fridreich der Huetstoch, Dietreich der Schiver, Duriuch von Seveld, Johannes von Nuzdorf, Symon von Pellendorf, Gebhart von Ruckerstorf, Herman van freisinge, Chvurat Rudwein, Gundolt, Gotfrit Chalbeche, Wisent von Egenburch, Jacob der Chelner, vnd Peter freisinger*, vnd ander frvmen Leut genuech. Diser Brief ist gegeben *ze Nevnburch* — — Dreutzehenhundert iar, dar nach in dem sechtzehenden iar des Sontages, als man singet von der heiligen Drivaltichait.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 2. fol. 285) und Chartul. Archivi III. fol. 52 a. Die Siegel der Truchsessen Johann und Ulrich sind schon ad a. 1308 (N. 124) beschrieben. Das dritte, mit der Umschrift: S. Gerungi de Nevnburga zeigt den Kopf eines Steinbocks mit langem Halse. Das vierte (S. Engeldiche de Maurbach) zeigt oben ein breites Band, welches beinahe bis in die Mitte des Schildes reicht, beinahe so weit, als wo das zweite auf dem Schilde des Konrad Leubaer beginnt, bei Duellius Excerpt. Geneal. Tab. XI. N. 123.

Gerung, Herrn Choln Sohn, erscheint in dieser Urkunde als „Nower Ritter", weil er kurz vorher den Ritterschlag erhalten. Johann, Otto's des Schenken Sohn, hatte den Hof zu Rückersdorf 1308 zum Genusse erhalten, hier kauft Propst Bertold ihn wieder zurück.

CLXVII.

Stefan von Hainfeld schenkt dem Stifte Klosterneuburg einen Dienst von einem Lehen zu Eberhartsdorf.

Dat. 1. Januar 1317.

Ich *Stephan von Haeuveld* vergich vnd tün chunt — — daz ich mit gunst vnd gütem willen *meiner hausvrawen Elspeten* — — meines rechten aigens *ein gantzes lehen* ze veld, vnd ze dorf, *daz*

gelegen ist datz Eberhartsdorf, vnd daz Dietreich von Wolfkestorf von mir ze lehen hat gehabt mit desselben Dietriches gûten willen, vnd nach meiner pet gegeben han Dem erbern Goteshovs vnser frowen ze Nevnburch also weschaidenleich, daz der vorgenant Dieterich, oder Swers nach Im besitzet, dem vorgenanten Goteshovs ze Nevnburch alle iar an sand Michels tach davon ze rechten Purchrecht zwelf phenning wienner munzze dienen schol. — — Daz disev Gotesgab also furbaz stet vnd vnzebrochen beleib, dar vber setz ich mich, ich *Stephan von Havnveld* für mich vnd fur mein Hausvrowen, vnd vnser paider chinder dem vorgenanten Goteshovs ze Nevnburch ze rechten scherm — — vnd gib auch disen brief — — versigelt mit meinem ynsigel. Vnd sint ovch des gezeug *Mein Bruder, Her Ott von Zelking, vnd her Vlreich sein svn, Alolt, mein bruder, Vlrich von Meichsaw, Hertneit von Liechtenstain, Her Weichart von Povmgarten, Her Vlrich von Prunne, Her Seifrid von Reintal, Her Wernhart der Schifer, Her Gerunch, hern Chollen svn, Fridrich der Huetstoch, Engeldiech der Maverbeche, Durinch von Maeurling, Dietreich der Schifer,* vnd ander frum Laeute genûch, den diesev *Gotesgab* wol chunt ist. Diser brief ist gegeben — — — Dreutzehenhundert iar, vnd dar nach in dem Sibenzehenten iar, an dem heiligen Ebenbeich tag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 1. fol. 206) and Chartul. Archivi III. 82. b. Das dreieckige Siegel zeigt in einem dreieckigen Schilde eine Haue mit der Umschrift: † S. Stephani de Hivnfeld.

Was früher bei den Brüdern des Propstes Hadmar vorkam, erscheint auch hier, zwei Brüder führen verschiedene Namen, von Haunfeld und Zelking.

CLXVIII.

Die Baumgartner geben dem Stifte einen Gelddienst zu Prinzendorf.

Dat. Baumgarten 6. Januar 1317.

Ich *Weichart von Pavngarten, vnd ich Vro Preid sein hausfraw.* Wier veriechen — — — daz wier mit guten willen vnd gunst *vnser sune, Hainreiches vnd Fridreiches* — — — vnsers rechten aigens Vierzig Jeuch Verbar acchers vnd drei Wis Vrbar *ze Prunsendorf,* — — di *Hainrich der Fuez* von vnse ze Lehen hat gehabt, mit desselben Hainriches gueten willen, vnd nach seiner pet gegeben haben dem erberen Goteshaus vnser frawen ze Neunburch, vnd sein auch damit ledich dreizzig Phenninge geltes, der Wier dem egenanten

Goteshaus ze Neunburch vor schuldigh sein gewesen an einen chauff, dieselben dreizig phenninge schol hainreich der fuez dem vorgenanten Goteshovs ze Neunburch von dem egenanten Vierzig Jeuch Vrbar ekher vnd von driu Wisen Vrbar allo iar an sant Michels tag ze rechten Vrbar dienen — — Vnd gib auch — — disen prief — versigelt mit meinem Ynsigel vnd mit *meines brueder* Ynsigel *Chadoldes*. — — Diser sache sint auch gezeug: *Vlreich der Hauser*, *Jans der Sachs*, *Seifrid der Scharf*, *friderich von Chrut*, *Vlreich vnd Stephan Oesterman*, *friderich der Hütstoche*, *Engeldiech der Maurbech*, vnd ander frum Leut genuech, den diser sache wol chunt ist. Diser prief ist gegeben *ze Paungarten* — — drewzehenhundert iar, darnach in dem sibenzehentisten an Percht tag.

Orig. Perg. (Prot. III. Nr. 393) und Chartularium IU. 109. a. Die Siegel fehlen, kommen jedoch an einer Urkunde des Jahres 1319 vor, wo ihre Beschreibung folgen wird.

Prunsendorf ist das bei Wilfersdorf gelegene Dorf Prinzendorf von 115 Häusern mit einem, dem Stifte noch gegenwärtig eigenthümlichen Schlosse.

CLXIX.

Schiedsspruch zwischen Konrad von Mulingen und dem Stifte Klosterneuburg über den Hof zu Meidling.

Dat. Wien 25. Januar 1317.

Ich *Chvnrat von Mulingen vnd ich Margret sein Havsvrowe* Wir veriechen — — daz ein chrieg was zwischen vns vnd vnsern erben an ainen tail, vnd zwischen *vnsern herren Probst Perhtolden* vnd dem Convente von Niwenbvrch an dem andern tail vmb einen hof, der da leit ze *Merrlinge*, vnd vmb alles, daz dar zv gehoret, der mir zv meiner Hausvrowen ledichlich geben wart, vnd mit rechter furzicht getailt ist von aller mein Hausvrowen, vron Margreten geschwistreide. Avz dem selben hof, der des Gotshavs ze Nevnburch reht aigen ist, vnd vnser Pvrchrecht vom dem selben Gotshavs ist, het wir vnd vnser Vodern Vndervns gestift Nevn Hofstet, die vns dienten Sibenzehen Schillinge geltes, vnd sechs vnd zwaintzzich hvener an sand Michelstage. Und Nevn Schillinge geltes avf Aechern, die seit ze Weingarten gemachet sint, des wir alles niht reht hetten ze tven. Vnd daz *vnser Herre*, der vorgenant Probest Perhtolt vnd daz Convent des Gotshavs ze Niwenburch an behapt hette mit reht vor rehtem gerihte, Vnd des wir darnach chriegten reht, als vor. Der selbe Chrieg war paidenthalben lazzen — — an vier erbeer man,

an *hern Gervngen, hern Choln svn, vnd an hern Chadolden von Pusleinstorf* an des Probest tail. An *hern Chvnraden von Valchenstain vnd an hern Duringen von Sevelt* an vnsern tail. Die vier erbeer man, die beschieden iz also, daz wir, noh vnser erben, vnd alle die, dev den hof nach vns besitzzent, dehain Stiftunge, noh dehain gerihte auz dem vorgenanten hof — — haben svln — — Wer aber daz, daz wir — ihtesiht stifteten an des Gotshavs willen — — so sol die selbe Stiftunge — dem Gotshavs ze Niwenburch ledich vervallen sein an allen Chrieg. — — Darnach beschieden si vmb die dritthalp phvnt geltes pvrchrechtes, die auf dem hof von Alten her gewesen sint, vnd vmb die Dritthalp phvnt geltes vnd vierzehen phenninge geltes, die wir avf den Nevn hofsteten vnder vns gestift hetten. Das vnser Herre Probest Perhtolt vnd daz Convent avf der vorgenanten Nevn hofsteten soln haben zwelif Schillinge phenninge geltes, vnd haben vns die abgeslagen an den dritthalben phvnden geltes pvrchrehtes, die wir ainaln von dem hof vnd Swaz dar zv gehoret, dienen soln ein phvnt Wienner phenninge ze pvrchreht, vnd swaz vber die zwelif Schillinge phenninge geltes dienstes avf den Nevn hofsteten ist, des ist ein phvnt vnd vierzehen phenninge, daz haben si von vns abgeloest, *daz phvnt geltes vmb ainlef phvnt, vnd die vierzehen phenninge geltes vm fvnf schillinge phenninge.* — — Daz diese rede, vnd dise schidvnge fvrbaz stet vnd vnverwandelt beleibe, do von so haben wir — — geben vnserm hern Probest Perhtolden, vnd dem Convent ze Niwenburch disen prief — — versigelten mit vnserm insigil, Vnd mit vnser Schied Levte Insigeln, *hern Gervnges, hern Choln svn, hern Chadoldes von Pusleinstorf, hern Chvnrades von Valchenstain, vnd hern Duringes von Sevelt,* vnd mit *meins prveder* Insigil, *Ludwiges von Mulingen*, die alle diser sache gezevg sint mit irn insigiln, vnd ander frvme Levte genvech, den dise sache wol chvnt ist. Diser prief ist geben *ze Wienne* — — Drevtzehen hvndert In dem Sibenzehenten Jar darnach an sand Pavls tag, als er becheret wart.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 2. fol. 211.) Sechs hängende Siegel. † S. Chvnradi de Mvling. In dem runden Felde ein Mühlrad. Chodoldi de Pusleinsdorf. In dem dreieckigen Schilde oben und unten je ein kleines dreieckiges Schild, ohne erkennbares Bild. † S. Chvnradi de Valchenstain. Ein dreieckiges Siegel, nach abwärts sehen drei Lanzenspitzen hervor, wie auch aufwärts bei Huber Tab. IV. Nr. 3. Gerung's Siegel ist bekannt. † S. Dvringi de Soveld zeigt den Melker Schlüsseln ähnliche; das Siegel ist dreieckig, so wie auch † S. Ludwici de Mvlingg. ein Helm mit seiner Decke, darüber ein Mühlrad.

Mevrling ist das heutige Meidling bei Schönbrunn.

Klosterneuburg erscheint hier wieder unter der Bezeichnung Niwenburg, welche einige Zeit in den Urkunden nicht vorkam.

Für die Verhältnisse des Geldes ist diese Urkunde interessant. Während im Jahre 1310 der jährliche Dienst von 4 Pfund und 48 Pfenningen mit 4 Pfunden abgelöst wurde, werden hier für 1 Pfund und 14 Pfenninge 11 Pfund 5 Schillinge ausbezahlt.

CLXX.

Ein gewisser Rudolf verkauft dem Propste Bertold von Klosterneuburg eine Pfenniggült zu Obersdorf.

Dat. 10. April 1317.

Ich *Ruedolf* vnd ich *Elspet sein chon* wir vergehen — Daz wir — dem ersamen herren *hern Perchtolden den Probst vnd dem Gotshous dotz nevnburch* vnsers vreien aigens ein halbez phunt geltes winner munsze daz gelegen ist auf einem lechen *ze Albrechtstorf daz gelegen ist zwischen Wolfgerstorf vnd pilichdorf* ze chaufen haben gegeben vm sechs phunt phenning winner munsze, der wir gar vnd genczlich gewert vnd verrichtet sein — vnd *won ich Ruedolf nicht aigens insigels hon, hat der ersam man fridreich von sigbach — disen brief mit seinem insigel — versigelt* mit seinem Insigel. Des sind gezeug *wernhart der schifer, h. gerunch der chol. dvrinch von maurling, Jans von Nuzdorf, fridreich hutstoch, Chunrad Rudwin, Ditreich der schifer, Engeldich, Symon peludorfer vnd peter von freising* vnd diser prief ist gegeben — dreuzehn hundert iar darnach in dem sybuczehnten iar des nochsten svntages noch den ostern.

Orig. Perg. Ein rundes Siegel in gelbem Wachs hängt an einem Pergamentstreifen. Das dreieckige Schild wird durch eine senkrechte Linie in zwei Hälften getheilt, in der linken erscheinen drei abnehmende Monde mit aufwärts gekehrten Hörnern. † S. FRIDERICI . D. — — —

Die Urkunde gibt hinreichenden Anhaltspunct zur Bestimmung von Albrechtsdorf. Es ist dies Obersdorf, zwischen Wolkersdorf und Pillichsdorf gelegen, und in die letztgenannte Pfarre gehörig.

Dies ist auch die letzte Urkunde, in welcher Propst Bertold vorkömmt. Er starb den 29. Mai nach dem Zeugnisse des Todtenbuches: „IV Kal. Jun. Perhtoldus prepositus huius ecclesie, presbiter, dedit Oblagio VI libras redditum anno Dñi. M° CCC° XVII° Vigilie majores in choro“.

Schon am folgenden Tage schritt man, wie aus der folgenden Urkunde erhellt, zur Wahl seines Nachfolgers.

CLXXI.

Wahl-Instrument des Propstes Stephan von Sierndorf.

Dat. Klosterneuburg 31. Mai 1317.

In Nomine Domini. Amen. Venerabilibus Dominis, Preposito, Decano et Capitulo Ecclesie Pataviensis *Eberhardus Decanus* Totusque Conventus Monasterii Sancte Marie in Newemburga eiusdem Dyocesis cum devocione debita reverentiam debitam et honorem. Cum propter vacacionem diutinam Ecclesie Pastorum solaciis destitute gravia in spiritualibus et temporalibus dispendia patiantur, Conditores Canoniae deliberacione provida censuerunt, vt congrua celeritate infra tempus ab ipsis Canonibus limitatum Vacantibus Ecclesiis de Pastoribus debeat provideri. Defuncto igitur, anno domini Millesimo Trecentesimo Decimo Septimo IV. Kal. Junii, bone memorie domino Perchtoldo quondam Preposito Monasterii predicti, et ipsius corpore cum reverencia tradito Ecclesiastice sepulture, ne ipsum Monasterium nostrum viduitatis sue incommoda diutius deploraret, convenimus communiter omnes anno domini predicto III. vero Kl. Mensis prenotati ad electionem futuri Prepositi celebrandam, et multis ac diversis hinc inde tractatibus habitis, qualiter in ipso electionis negocio concorditer et Canonice procederetur, continuato eodem negocio vsque in crastinum, tandem placuit omnibus et singulis nobis, dimissis aliis electionum formis, per viam compromissi eidem Monasterio providere. Vnde dedimus vnanimiter, nullo penitus discordante, Honorabilibus Viris, *Domino Jacobo, Dno Dietrico, Dno Vlrico nostris Canonicis;* ac *Magistris: Chunrado et Hademaro Serenissimi Domini Friderici Romanorum Regis Notariis et Clericis* plenam generalem et liberam potestatem eligendi Prepositum, prout ipsis expediens videretur, ac ipsi Monasterio providendi. Ita cum posteaquam de Persona concordes existerent eligenda, Vnus ipsorum de aliorum sociorum consensu Vice sua, et ipsorum ac totius conventus Personam illam eligeret in communj, et provideret ipsi Monasterio de eadem. Compromissarii ipsi potestatem sibi per nos traditam acceptantes et in partem postmodum secedentes tandem post tractatus inter se habitos plurium personarum, prout ipsi nobis postmodum retulerunt, *Vnanimiter in Dominum Stephanum de Sýrndorf* nostrum confratrem et Concanonicum concordarunt, Virum utique providum, et discretum, *litterarum sciencia*

et moribus merito commendandum, in Sacerdotio et Etate matura et legittima constitutum, ac de legitimo Matrimonio procreatum, in spiritualibus et temporalibus plurimum circumspectum. Quem prenominatus Dominus Jacobus, Vnus compromissariorum de mandato, a suis Compromissariis sibi dato elegit solempniter in hunc modum. Cum vacante Monasterio in Newemburga placuerit omnibus et Singulis de Conventu eiusdem Monasterii per viccm compromissi eidem Monasterio providere, michique ac meis sociis compromissariis, videlicet Domino Dieterico, Domino Vlrico, nec non magistris Chvnrado et Hademaro superius annotatis potestatem plenam ac liberam dederint eligendi et ipsi Monasterio providendi, Nos post diversos tractatus multiplicium Personarum finaliter divina favente et inspirante gracia in prenominatum dominum *Stephanum de Syerndorf*, Sacerdotem sepedicti Monasterii, Concanonicum et confratrem direximus concorditer vota nostra. Vnde ego Jacobus vice mea et dictorum Collegarum seu Sociorum meorum, ac de mandato ipsorum, Vice etiam totius Conventus predictum Dominum Stephanum de Syerndorf Sacerdotem In nomine patris et filii et spiritus sancti Eligo in prepositum iam dicti Monasterii in Newenburga, illique provideo de eodem. Dictam vero Electionem sic solempniter celebratam omnes et singuli approbavimus, gratamque habebamus ac acceptam, ac deinde Te Deum laudamus altisone decantantes dictum Electum ad altare Summum detulimus, collocavimus et intronizavimus iuxta morem. Et confestim Electionem ipsam Clero et populo per supradictum dominum Eberhardum Decanum nostrum, fecimus publicari. Postmodum vero electione huiusmodi electo predicto per iam dictum dominum Jacobum de mandato nostro infra tempus debitum presentata et petito ab eo, vt suum preberet assensum eidem, ipse tandem divine nolens resistere voluntati tempore debito annuit votis nostris, electioni consentiens de se facte. Ea propter Reverentie vestre humiliter et devote voto vnanimi supplicantes, quatenus Electionem eandem sic Canonice celebratam dignemini confirmare, Vt Deo auctore nobis, et Monasterio nostro, velut Prelatus Ydoneus preesse vtiliter valeat et prodesse. Nosque ac alii eius Subditi sub ipsius Regimine possimus coram Deo salubriter militare. Et vt vestra honorificentia veneranda evidentius cognoscat vota nostrum omnium in predictis omnibus et singulis concordasse, ac nos in intentione huiusmodi existere vnanimes et concordes, presens Electionis nostre Decretum reverentie vestre mittimus Sigilli nostri

Conventus signaculo consignatum. Datum *in Newenburga* Anno Domini prenotato, II. vero Kal. Junii Supradicti.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 4. fol 86.) Das (ad annum 1255 beschriebene) Capitelsiegel hängt an einem Pergamentstreifen.

Der auf dem Wege des Compromisses gewählte Stephan von Sierndorf erscheint in den stiftlichen Urkunden 1289 (zugleich mit Bertold von Als, dem spätern Dechante) als Diacon, 1303 und 1309 als Hospitalar. Jakob ist vermuthlich der Vorgänger Eberhard's im Decanate, Dietrich der schon 1289 und 1303 vorkommende Pfarrer zu St. Martin in Klosterneuburg. Der dritte Compromissar Ulrich erscheint hier zum ersten Male.

Diese Urkunde ist das erste Wahl-Instrument, welches sich vorfindet. Wir ersehen daraus, dass die Notare K. Friedrich's, doch nur in der Eigenschaft als vom Capitel gewählte Compromissarien, erscheinen. Früher kam Mag. Heinrich, Plebanus in Las, als Notar und 1312 Mag. B., Domherr von Passau und Pfarrer zu Eggenburg, als Protonotar K. Friedrich's vor. Entweder hatte also K. Friedrich mehrere derlei Beamte, oder die hier vorkommenden, Konrad und Hadmar, sind die Nachfolger der früher vorkommenden. Da in demselben Jahre Wenzel, Herzog von Sachsen, als Pfarrer zu Eggenburg vorkömmt, scheint jedenfalls der Mag. B., Domherr von Passau, gestorben zu sein.

Das Wahl-Instrument ist an das Capitel von Passau gerichtet, weil dasselbe während der eingetretenen Sedisvacanz (durch Bernhard's I. Tod, 27. Juli 1313) die bischöflichen Rechte übte, wie dasselbe in einem Schreiben von K. Friedrich (Hansiz Germ. Sacra I. 455) sich selbst darüber ausspricht: „auctoritate ordinaria, qua in presenti, vacante sede Pastorali Ecclesie nostre, fungimur".

CLXXII.

Reichgart von Tribuswinkel verkauft Bertold dem Wentchramer an dem hohen Markte zu Wien, den Zehent zu Gukking.

Dat. Wien 17. Januar 1318.

Ich *Reichgart von Tribaswinchel* vergich — daz ich — verlihen han dem erbaern manne *Berhtolden dem Wentchramer an dem Hohenmarchte ze Wienne vnd seiner hausfrawen, vron Margreten* — meins rehten lehens, des ich han von dem landes fversten in Osterreich allen den zehenten paide weinzehenten vnd traitzehenten, grozzen vnd chlainen, ze velde vnd ze dorf, gestift vnd vngestift, versuecht oder vnversuecht, swie so der genant ist, Vnd den ich gehapt han *datz Gukkingen* — Vnd habent mir dar vmb geben — anderhalp phunt vnd zwainzich phunt phenning — Vnd gib in daruber disen prief — *versigilten mit meinem Insigel.* Vnd sint auch des gezevg die erbaern herren *her Wernhart vnd her Chunrat die Pruder von Schavmberch, her Vlrich von Pilihdorf, her Weichart von*

Arnstain, her Vlreich von Durenpach, her hainrich der piber von walde, her hainrich der Chrannest, ze den zeiten rihter ze wienne, her hermann von sand Polten zu den zeiten Pergermaister ze wienne, her Nichla von Eslarn, her Otto sein pruder vnd ander frvme levte genvch. — Diser prief ist geben *ze Wienne* — drevzehen hundert iar, in dem Achzehenten iar dar nach. An sand Antonien tage.

Orig. Perg. Das runde Siegel in gelbem Wachs zeigt einen Vogel mit ausgespannten Flügeln. Umschrift verwischt.

Gukking ist ein in die Pfarre Kierling bei Klosterneuburg eingepfarrtes Dorf.

CLXXIII.

Stiftungsbrief eines Jahrtages bei der Kirche zu Heiligenstadt.

Dat. Nussdorf 3. Mai 1318.

Ich *Chunrat der Nuzdorfer* vnd ich *diemvt sein hausvrow*, vnd ich *Reitz die Chienbergerinne* vnd ich *Wernhard der Weidervelder* vnd ich *Hainreich sein pruder*, vnd ich *Haiderich Techenstainer* vnd ich *Ofmey sein hausvrow*, vnd ich *dietrich von Manswerde* vnd ich *Anne sein Hausvrow* vnd ich *Alber von Paden* vnd ich *Margret sein hausvrow* vnd ich *Hainrich* vnd ich *Katrei vron Margreten geswistreide*, wir verichen — daz wir — gegeben vnd gemacht haben *ein iartag* all vnsern vodern seln ze trost vnd vnsern seln ze hilf *hintz der erbern Pharre zu der heiligenstat*, den man alle iar wegen sol des suntages nah sant merteins tage mit drin phunten geltes — Des vorgenanten gûtes sol man alle iar geben hintz der egenanten Pharre fumfczich phennige vm fwmf wecke, dem pharrer vier, dem Mesner ainen. Achczich phennige vm zwen emmer weins dem pharrer sieben viertail, dem Mesner ain viertail, ein halb phunt vm ain Rintfleischs, dem mesner zwelif phenninge vm ein praten, funfthalben schilling phennige vm wahs. vnd nah dem iartag sol man mit demselben wahs die Alter weleuhten vnd die heiligen, zwain herren vier vnd zwainczich phennige, dem schuelmaister zwelif phennige, dem mesner vier phennige, daz si die vigili vnd die messe orenleichen wegen. Sechs schillinge phennige vm Almosen armen leuten, vnd Chunraten dem swob für sein mue vnd arbait dem der iartag empholhen ist, gevallen sechczich phennige. — Des geben wir — disen prief — *versigelten mit vnsern insigiln.* Des sint auh gezeuge *her Vlrich der schench, her Gervnch, hern choln svn ze nevburch die erberen Ritter, ians von nuzdorf, durinch von meuer-*

linge, hienz am newsidel eribe der flechshacher, vnd ander erber leut genuech. — Diser prief ist geben *ze Nuzdorf* — dreyzehen hundert iar dar nah in dem achzehenten Jar an des heiligen Chreutstag als iz funden ward.

Orig. Perg. Die runden, in gelbes Wachs gedrückten Siegel hängen an Pergamentstreifen. Das erste ist ein dreieckiger wagerecht getheilter Schild, dessen oberer Theil zinnenartig vorragt. Umschrift: † S. CVNRADI. DE. NVSDORF. — Das zweite zeigt den Buchstaben R. Umschrift: † S. REICAE. DE. CHIKNPERCH. — Das dritte enthält einen dreieckigen, lothrecht getheilten Schild. Der obere Theil der linken, selbst wieder wagrecht getheilten Seite ist in Form eines Balkens erhöht. † S. WERNHARDI. D. WEITENVELD. — Das vierte Siegel fehlt. — Im fünften ragen im dreieckigen Schilde drei Zähne von der linken zur rechten Seite. † S. HAIDERICI. DE. TECHENSTAIN. — Das sechste enthält zwei gekreuzte Spaten im dreieckigen Schilde. † S. THEODORICI — — ERD. — Das siebente zeigt im dreieckigen Schilde zwei von der rechten Seite vorstehende gespitzte Zinken. Umschrift S. ALBERTI DE. PADEN.

CLXXIV.

Das General-Capitel des Augustiner-Eremiten-Ordens zu Rimini nimmt das Stift Klosterneuburg in die geistliche Verbrüderung auf.

Dat. Rimini 11. Juni 1318.

Viris honorabilibus, in Christo dilectis Dominis, Preposito, Decano Ceterisque omnibus Canonicis Ecclesie Newnburgensis frater *Alexander Prior generalis ordinis heremitarum sancti Augustini* salutem et augmentum celestium graciarum. Gloriosus Deus, vt in suis clarius eluceret, dilectionis mutue, que sola celestis vite representat ymaginem, ipsos voluit insigniis enitere, quo alter alterius honera portando, *Lex eius immaculata convertens animas*, fideliter observatur, et *currentes in stadio ad superne glorie bravium* feliciter disponuntur. Ipsa igitur *Karitas, que deus est*, vos atque vestra *nostre Religioni, prout fratrum nostrorum relacione didicimus, tam pie liberaliterque communicans* apud nos debita recognicione pensanda, vestre devocioni donis spiritualibus nos cogit occurrere, vt, si quid eius perfectioni deesse timet, plurium suffragiis suppleatur. Proinde vos omnes, et singulos tam presentes, quam futuros *ad confraternitatem nostram recipimus in morte pariter et in vita*, tenore presencium, et participes esse volumus omnium Missarum, oracionum, predicacionum Jejuniorum, vigiliarum, laborum ceterorumque bonorum, que per fratres nostros in vniverso mundo effecerit clemencia salvatoris. In instanti nostro Capitulo fideliter statuentes, vt cum obitus alicuius vestrum nostris Capitulis innotuerit, recommendaciones cum suffragiis pro illo, vel illis fiant, que pro nostris sunt confratribus institute. In cuius concessionis testimonium et robur *Sigillum Confraternitatis*

nostri ordinis presentibus duximus apponendum. Datum *Arymini* in nostro generali capitulo ibidem celebrato Anno Domini M° CCC° XVIII° in festo Pentecostes.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 40, fol. 35) und Chartularium Archivi III. 70, n. Das längliche Siegel an einem grünen Seidenbande hängend, in rothem Wachs, enthält den Bischof stehend mit der Umschrift: S. — — eralis fratr. Heremit. Ord. S. Augustini.

Der ausstellende „Prior generalis" ist der 1312 zu Viterbo erwählte Alexander a s. Elpidio. (Crusenius Monast. August. Pars III. C. 12. p. 147.)

CLXXV.

Papst Johann XXII. trägt dem Schottenabte auf, wider die unrechtmässigen Besitzer von Klosterneuburger Stiftsgütern einzuschreiten.

Dat. Avignon 7. October 1318.

Johannes Episcopus Servus Servorum Dei. Dilecto filio n. *Abbati Monasterii Scottorum in Wienna* Pataviensis Diocesis Salutem et Apostolicam Benedictionem. Significarunt nobis dilecti filij n. Prepositus et Conventus Monasterii Newenburgensis per Prepositum soliti gubernari, ordinis sancti Augustini Pataviensis Diocesis, quod non nulli iniquitatis filij, quos prorsus ignorant, decimas, census, redditus, legata, terras, domos, possessiones, Ortos, pascua, prata, nemora, instrumenta publica et quedam alia bona ad Monasterium ipsum spectantia temere ac malitiose occultare, et occulte detinere presumunt, non curantes ea ipsis, Preposito et Conventui, exhibere in animarum suarum periculum, dictorum Prepositi et Conventus ac Monasterii non modicum detrimentum, super quo ijdem, Prepositus et Conventus Apostolice Sedis remedium imploraverunt. Quocirca discretioni tue per Apostolica scripta mandamus, quatinus omnes huiusmodi occultos detentores decimarum, censuum, reddituum et aliorum bonorum, prediorum, ex parte nostra publice in Ecclesijs coram populo per te vel alium moneas, vt infra competentem terminum, quem eis prefixeris, ea predictis Preposito et Conventui a se debita restituant et relevent, et si id non impleverint infra alium terminum competentem, quem eis ad hoc peremptorie duxeris prefigendum, ex tunc in eos generalem excommunicationis Sententiam proferas faciens eam, ubi et quando expedire videris, usque ad Satisfactionem condignam solemniter publicari. Datum *Avinione* Non. Octobris, Pontificatus nostri anno Tertio.

S. Aretinus. P. Reat.

Orig. Perg. (Prot. I. Nr. 19.) Bulle gewöhnlicher Form an Hanfschnüren hängend.

Der vorkommende Abt von den Schotten ist Johann (1316 — 1319). Eine ähnliche Verordnung hatte bereits P. Clemens V. 1313 erlassen.

CLXXVI.

Hermann von Ebenthal, Burggraf zu Znaim, gibt dem Stifte einen Revers über seine Lehen zu Reinprechtspölla.

Dat. Klosterneuburg 22. December 1318.

Ich *Hermann von Ebental, zu den zeiten Purchgraf datz Znoym* vergich — daz di ersamen vnd mein genedig herren, *her Stephan der Probest, her Hertwich der Techent vnd der Convent gemain ze Newenburch* habent bedaht vnd angesehen meinen dinst, den ich in han getan vnd noch furbaz tun sol, vnd habent mir gelihen nur zu mein aines tagen die phennig gult, di man in dinet von iren aigen *datz Reinprehtespolan* — Ich gelub ouch, daz ich di holden, wa si ouf dem vorgenanten gut gesezzen sint, haben svl vnd wil in aller der weis vnd in allen den genaden, alz daz vorgenant Gotshus hat ander sein holden wo di in dem lande gesezzen sind, also, *daz ich dehainen vngewonlichen dinst noch vngewonleich Stewer an seu vodern noch süchen sol.* Ich gelub auch meinen vorgenanten herren, ez sei mein herre der Probest oder der Chelner, oder wen mein herre der Probest, der ze den zeiten ist vf sein vrheiv sendet *daz ich dem ze einem mal in dem Jar in dem vorgenanten Hof datz Reinprechtzpolan ein nahtseld sol geben ze einem vrchunt, daz si dez vorgeschriben gutes rehte herren sind* — Ich vergich auch, *daz ich mit der lehenschaft der Cappellen datz Reinprechtespolan,* vnd mit allem dem, daz dar zv gehort, noch mit andern verlehentem gut daz da selbs ist gelegen *niht han ze schaffen* — Dar vber gib ich in — disen prief — *besigelten mit meinem Insigel — Auch — han ich gebeten den erberigen man Dietreichen den Hutstoch von Prespurch, daz er sein Insigel hat gelegte zu meinem an disen prief.* Der prief ist geben *datz Newenburch* dreuzehen hundert Jar darnach in dem ochzehenten iar an dem nechsten vreytag vor dem heiligen tag ze weinahten.

Orig. Perg. Die beiden Siegel hängen an Pergamentstreifen. Das erstere, rund, in gelben Wachs gedrückt, enthält eine Kugel im dreieckigen Schilde. † S . HERMANI . DE . EBENTHAL. Das zweite, gleichfalls rund und in gelbem Wachs, zeigt im dreieckigen Schilde die bekannten Embleme mit verwischter Umschrift.

CLXXVII.

Propst Stefan bezeugt die durch Heinrich Neudeker geschehene Ablösung eines Gelddienstes von einem Weingarten zu Kierling.

Dat. Klosterneuburg 13. Januar 1319.

Wir *Stephan von gotes genaden Brobst, Hertweich Techent* vnd der Convent daz Neuburch verichen, daz — *hainreich der Neidekcher, purger dacz Wienne,* vnd *sein hausvrow vrow Alhait* habent von vns gechauffet vnd abgeloset zehen Schilling geltes, die man vns gab vnd dient von ainem virtail weingartens, daz gelegen ist dacz *Chirichlingen,* vnd ist genant *der Planchenstainer,* vnd den vns durch ir sele willen habent geschaffet *Chvnrat der Zwetler* vnd *sein hausvrowe vrow Túte,* wir verichen auch, daz di vorgenanten — — den vorgenanten gelt von vns habent geledigет mit zwelif phunt phenning wienner Mvnzze, des wir recht vnd redeleich von in sein gewert. Vnd daruber geben wir in disen prief — *mit vnserm, des vorgenanten Stephans des Brobsts Insigel* — geben *ze Newnburch* — — dreyzehenhvndert iar vnd dar nach in dem Newnzehenten Jar an dem achten tag nach dem Gericht tag.

E Chartulario Archivi III. fol. 80. a.

CLXXVIII.

Otto von Stalleck verkauft dem Stifte einen Gelddienst zu Fratingsdorf.

Dat. Klosterneuburg 25. Januar 1319.

Ich *Otte von Stalekke* Vergich — daz ich — *meinen herren Probest Stephan* vnd dem Gotshaus ze Newenburch ze chauffen han geben meines rehten aigens zehen phunt geltes vnd Sibeinzig phenning geltes wienner phenning mûnze, di gelegen sint *daz fratigesdorf ze nachst Herolltsdorf* ṽf dreuzehen Lehen, vnd ṽf einer hofstat vmb zwai hundert phunt, vnd vmb funif phunt phenning Wienner mûnze, der er mich ledigen sol hinz hern *Andreen von Sunnewerch,* swanne ich Im die Vorgenanten gûlt vzpringe, vnd bestet nach des Landes reht in Osterreich, *nach seiner Vreunt rat* vnd auch nach seiner Chorherren rat ze Newenburch. Vnd sol auch dieselbe bestetung geschehen vor dem nechsten Eritage nach vnser Vrowen tag ze der lichtmesse, di nu nechst chumpt. Wirt aber di stetung von meinen wegen gesumet, als vor geschriben ist, so sol der vorgenant Probest

Stephan vnd sein vorgenantz Gotshus die vor geschriben gult inne haben, vnd mir der vorgenanten Werung niht geben, noch an dem vorgenanten hern Andren nit rihten, als lange, Vnz ich Im, vnd seinem Gotshovs ze Newenburch di stetung tu, vnd auch rihte an alle ir mive. Vnd daz dise vorgeschriben rede stete — beleib, gib ich — disen brief — besigelten mit meinem Insigel. Der prief ist geben *ze Newenburch* — — dreuzehenhundert Jar, vnd darnach in dem Newenzehenten Jar an sand Pauls becherung tag.

Orig. Perg. (Prot. III. Nr. 256) und Chartular. III. 133, a. Das Siegel fehlt.

In dieser Urkunde wird der Rath der Verwandten des Propstes dem Rathe seiner Chorherren vorgesetzt, scheinbar eine Kleinigkeit, aber sie zeigt uns das Eingreifen der Verwandten in die Angelegenheiten des Stiftes, welches später (1322 und 1323) grosse Zerwürfnisse zwischen Propst und Capitel zur Folge hatte, deren Anfang schon hier (1319) zu suchen ist; desshalb glaubte ich auch diese Urkunde, welche bei Max Fischer II. 347 nur zum Theile abgedruckt ist, hier ihrem ganzen Inhalte nach einreihen zu sollen.

Diese Verwandten sind Johann, Konrad und Michael von Sierndorf, wovon die ersten zwei die Ritterwürde besitzen.

Die Urkunde bestimmt zugleich durch ihren Beisatz die Lage von Fratingsdorf bei Hörersdorf.

Noch im Jahre 1317 wurde 1 Pfund um 11 Pfund abgelöset, hier schon um 20 Pfund.

CLXXIX.

Ernst des Lederers Versicherungsbrief wegen der von ihm an Ruger von Dekkendorf verpfändeten Mühle zu Klosterneuburg.

Dat. Klosterneuburg 25. Mai 1319.

Ich *Ernste, der Lederer Vnd Geisel sein chvn*, wir vergechen offenleich vnd tuen chunt allen Leuten, Daz wir *vnser mvle mit sampt dem haus in der Staingrueb* mit vnsers purch herren hant *Probst Stephans* ze Nevnburch gesaczt haben *Ruegern dem Tekkendorfer* vnd sein erben fur *vierzehen march silbers und ain vierdunch fur igleich march zwen vnd sibenczich grozzer pehaimischer phenning.* Da von wir im *dienen sullen alle iar anderthalb march silbers.* Vnd ob wir in zwain iaren daz selb purchrecht niht losen vmb daz vorgenant silber, oder ze losen haben, so sullen wir daz vorgenant purchrecht verchauffen, vnd sullen iz bestiften mit einem erbeern manne, der vnsern egenanten herren dem brobst maezzich sei mit dem alten dienste. Haben auch daz gelobt mit guetleichen willen, ob wir

des nicht taeten, vnd daz versaumpten, so sol vnser herr, der brobst oder sein anwalt daz purchrecht verchauffen nach der vmbsaezzen rat, vnd den vorgenanten Buergern des silbers gar vnd gaenzleich weren. Daz dis Wandlung vnd der vorgedacht chauf staet vnd vnzerbrochen beleib, dar vmb geben wir vnsern oftgenanten herren dem brobst disen prief zv einem vrchvnde diser sache versigelten mit des erbeern mannes insigel, *Gebharts von sant Mertein*. Des ist gezeuch: *Chunrad der sibenhosz den zeiten richter, Gerbort der sluzzlar, Christan sein prvder, der Weigant von Christendorf (Chrizendorf), Ott der Hueter* vnd ander erber Leut genuech. Der prief ist geben vnd diez geschen, da von Christes pur ergangen waren Dreuzehenhundert iar. darnach in dem Nevnezehenten Jar an Sant Vrbanstag *ze Nevnburch*.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 46. fol. 107.) Das runde Siegel mit der Umschrift: † S. Gebhardi de S. Martino zeigt in einem dreieckigen Schilde drei parallel über einander gestellte Fische, in der Mitte einen sechseckigen Stern.

Gebhard ist der im Jahre vorher erscheinende Stadtrichter, an dessen Stelle hier, zum ersten Male, Konrad der Siebenhos erscheint.

Diese Urkunde ist nicht unwichtig bezüglich der Münzverhältnisse. Wir ersehen, dass 14 ¼ Mark Silber jährlich 1½ Mark Zinsen tragen, aber auch das Verhältniss der Mark zu den böhmischen Groschen, deren Ursprung Steyrer, Comm. in Alb. Addit. Col. 132, mit den Worten erwähnt: Genus illud monetae, seu grossi denarii Pragenses initium habuere sub Wenceslao II. Rege Bohemiae circa annum MCCXCVIII. Grossi seu magni dicti sunt ad discrimen a veteribus, seu parvis. Hier werden 72 solcher böhmischer Groschen der Mark Silbers gleichgehalten; anders im Jahre 1306 nach Steyrer's Bemerkung (p. 589): In viginti quinque millibus marcarum argenti in grossis denariis Pragensibus, Quinquaginta sex grossos pro qualibet marca. Die Mark stieg also in der Zwischenzeit um 16 Groschen im Werthe. Über den verschiedenen Werth der Mark siehe übrigens Ducange Glossar. h. v.

CLXXX.

Friedrich, Erzbischof von Salzburg, bezeugt, dass der päpstliche Legat Adhemar Targa den Propst Stephan von den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen und der Excommunication freigesprochen habe.

Dat. Salzburg 6. Juli 1319.

Vniversis ad quos littere presentes pervenerint, *Fridericus Dei gracia Salzburgensis Ecclesie Archiepiscopus, apostolice Sedis Legatus* Salutem in omnium salvatore. Universitati vestre tenore presencium facimus manifestum, quod discretus vir *Stephanus prepo-*

situs Nevnburgensis Ordinis sancti Augustini Pataviensis Diocesis senciens venerabilem virum Dominum *Ademarum Targe, Archipresbiterum sancti Affricani Reuchenensis diocesis nuncium domini pape* sibi propter falsam emulorum suorum delacionem graviter indignari, seque ab eo de infra scriptis excessibus et criminibus haberi suspectum, secutus fuit ipsum humiliter ad Civitatem nostram Salzburgensem, et se vltro illius conspectibus presentavit, petens instanter, vt ad removendam indignacionem, et suspicionem, quas gerebat ad illum, Super hiis, de quibus delatus fuerat, inquireret veritatem. Dictus itaque Ademarus, prehabita inquisicione diligenti in nostra presencia, *dictum prepositum reperit innocentem,* nostroque et sapientum nostrorum comunicato consilio *ipsum per suam sentenciam super hiis absolvit,* cuius sentencie tenor est talis: *Ademarus Targa Archipresbiter sancti Affricani Ruchenensis diocesis, et Nuncius sanctissimi patris domini nostri domini Johannis celesti provisione pape XXII. ad Civitatem et provinciam Salzburgensem, nec non ad alias partes Alamanie pro fructibus primi anni beneficiorum vacancium per triennium* vna cum quibusdam collegis nostris, iam in remotis agentibus, cum clausula tamen; et quilibet nostrum in solidum, *ac aliis negociis sedis apostolice per ipsam sanctissimam sedem constitutus* ad perpetuam rei memoriam. *Dudum morantibus nobis in Civitate Wiennensi* Pataviensis diocesis, et negocia predicte sanctissime sedis apostolice nobis commissa fideliter ibidem exequentibus, Venerabilis et religiosus vir, dominus *Stephanus prepositus Nevnburgensis* Ordinis sancti Augustini dicte Pataviensis diocesis falsa delacione emulorum suorum nostris auribus delatus extitit, *quod Serenissimum Principem dominum fridericum, Romanorum regem et dominos Heinricum et Ottonem, fratres predicti Principis, Duces Austrie et Styrie contra nos inflamaverit et ad impediendum nos in negociis sanctissime sedis induxerit consilio, auxilio, et favore quodque ad provocandum contra nos populum malo animo dixerit: nos tractare de translacione Imperii, et per quedam alia verba amicos et familiares suos ad ledendum nos incitaverit, dicendo talia, vel similia verba: „Benedictus Deus, quod tot homines pane meo vescuntur, et nullus est, qui eruat me de manibus nuncii domini pape“.* Tandem cum venissemus ad civitatem Salzburgensem, *vbi plena securitate gaudebamus,* idem prepositus sentiens de predictis nos ipsum habere suspectum, nolens famam suam negligere, sed pocius affectans suam

innocenciam ostendere, suoque providere nomini et honori, *absque aliqua citacione* cum decenti fratrum Concanonicorum suorum et aliorum bonorum virorum comitiva fide dignorum Salzburge comparuit humiliter, coram nobis, petens instanter, vt habita de hiis diligenti inquisicione, quod iustum foret, decernere curaremus. Porro adtendentes verbum Canonis dicentis: „habet hoc proprium antiqua hostis invidia, vt quos improborum actuum perpetracione, Deo sibi resistente, deicere non valet, opiniones falsas ad presens simulando dilaceret", in presencia Reverendi patris, domini Friderici, sancte Salzburgensis Ecclesie Archiepiscopi, apostolice Sedis Legati de premis(sis) inquisicionem et indaginem fecimus diligenter, ipsum prepositum per Dei graciam invenimus innocentem et mendaciter fuisse delatum. Nos itaque memorati habito Domini Archiepiscopi et aliorum sapientum Virorum consilio, Deum habentes pre oculis, et eius nomine invocato in hiis scriptis finaliter diffinimus, et diffiniendo pronunciamus, et sentenciamus: *dictum prepositum de supradictis excessibus et criminibus innocentem fore per omnia et immunem*, ipsumque virum religiosum bone fame et boni testimonii reputamus. *Committentes Domino Archiepiscopo supradicto hic presenti, ob reverenciam dignitatis sue, ut ipsum ab excommunicacionis et suspensionis sentenciis, quas in ipsum tulimus, vel quas ex processibus nostris incurrit, absolvat, et super irregularitate, si quam propter has incurrit, cum ipso nostra auctoritate dispenset.*

Deinde nos Archiepiscopus memoratus de mandato prefati Ademari memoratum Stephanum Prepositum Nevnburgensem a sentenciis excommunicacionis et suspensionis, quas in illum idem Ademarus tulerat, et quas ex illius processibus incurrerat, iuxta formam ecclesie absolvimus, et mandavimus fieri litteras Sigilli nostri appensione munitas. Acta sunt hec *Salzburge* in Palatio nostro II. Non. Julii, Anno Domini Millesimo Trecentesimo decimo Nono, Pontificatus vero domini Johannis Pape XXII. anno Tercio.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 5. fol. 86.) Rundes Siegel in gelbem Wachs mit der Umschrift: Friderici Dĩ. Gra. Sce. Salzburgen. Ecce. Archieps. Aplice. Sed. Legat. Ähnlich dem Bischofe Johann von Meissen (bei Glafey Decad. Sigill. pag. 42. Tab. XI. fig. 43) sitzt der Bischof unter einem Thronhimmel. Der Hirtenstab reicht nur bis zur Stirne, wie im Siegel Konrad's (bei Duell. Excerpt. Geneal. Tab. III. Nr. 18). Am Fussschemel zeigt sich auch die Thier-Gestalt, gleichsam mit einem Drachenschweife versehen, aber kleiner als jene in Konrad's Siegel.

Die nachfolgende, vom 13. Juli d. J. datirte Urkunde, kömmt damit in Verbindung zu setzen.

Die angezogene Stelle des canonischen Rechtes steht: Decret. Causa II. Quaest. V. Canon. VI.

CLXXXI.

Der päpstliche Legat Adhemar Targa, bestätigt, von dem Propste Stephan hundert Mark Silber als die „primi fructus" empfangen zu haben.

Dat. Salzburg 13. Juli 1310.

Nos *Ademarus Targa, Archipresbiter sancti Affricani, et Nuncius sanctissimi Patris Domini nostri Domini Johannis celesti provisione Pape XXII., Ad Civitatem et Provinciam Salzburgensem et ad alias partes Alamanie pro colligendis fructibus primi anni beneficiorum vacancium per triennium, et vna cum Collegis nostris cum clausula tamen: et quilibet nostrum pro aliis negociis ipsius Sedis apostolice in solidum constitutus.* Notum facimus universis, presentem paginam inspecturis. Quod, cum honorabilis, discretus et religiosus vir, dominus *Stephanus prepositus Niwenburgensis* Pataviensis Dyocesis ordinis sancti Augustini *nobis teneretur nomine prelibati domini nostri Pape et Camere sue in centum Marcis puri argenti ponderis Wiennensis exsolvendis,* videlicet L in festo sancti Martini proximo venturo, et aliis L in festo Purificacionis proxime instanti *racione fructuum primi anni preposituro sue*, que infra instans terminum vacaverat, qui fructus deductis omnibus Canonicis pro eisdem centum Marcis per nos taxati et estimati fuerunt, *delegavit nobis Reverendum Patrem, Dominum Fridericum, sancte Salzburgensis Ecclesie Archiepiscopum pro predictis centum Marcis in supra scriptis terminis exsolvendis*, in quibus prelibatus Archiepiscopus pro rationabili et vtili causa sibi, et Ecclesie suo Salzburgensis, ut ipse Archiepiscopus asserebat, sepefato preposito tenebatur, et idem Archiepiscopus sub bonorum suorum et predicte ipsius Ecclesie Salzburgensis obligacione promisit nobis stipulantibus et recipientibus predictam obligacionem nomine prelibati Domini nostri pape et Camere eiusdem, solvere predictam pecuniae quantitatem, vel Subcollectoribus nostris Salzburge in terminis sepedictis. Et nos dictum prepositum et eius Monasterium quitavimus et absolvimus ab obligacione predicta dictarum centum Marcarum, et a fructibus dicti primi Anni, quo dicta prepositura proxime vacavit. Et in fidem et testimonium premissorum Sigillum nostrum, quo utimur, duximus apponendum. Datum *Salzburge* anno

ab incaruacione Domini Millesimo CCC° XIX. in die sancte Margarete, Pontificatus prelibati Domini nostri Pape anno Tercio.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 19. fol. 13) und Chartul. III. fol. 47, a. Das in rothes Wachs gedrückte Siegel hat die Grösse eines Groschens im Durchmesser. Es zeigt einen lothrecht getheilten Schild, im rechten Felde drei Ähren (vielleicht besser Schilfrohrstäbe), im linken einen Stern enthaltend. Die Umschrift ist beschädigt.

Diese Urkunde widerlegt die Ansicht Thomassin's (de Vet. et nov. Eccl. discipl. Pars. III. L. II. c. 85), als falle die Einführung der „primi fructus" in den Anfang des XV. Jahrhunderts. P. Bonifaz IX. hat demnach 1399 die Annaten nicht eingeführt, sondern blos erneuert.

Über die Einführung der primi fructus berichten die gleichzeitigen Bernardus Guido und Ptolomaeus Lucensis ad ann. 1317. Pont. II. (bei Papebrochius Conatus chronol. Hist. ad Catalog. Pontif. Tom. VIII. mens. Maji): „Item edidit (Ioannes XXII.) salubre statutum, cujus tenor incipit: Suscepti regiminis, circa perceptionem fructuum primi vel secundi anni Beneficiorum vacantium, rationabili moderamine dividendam inter illos, quibus dudum de consuetudine, privilegio vel statuto applicabatur in totum, et illos, qui Beneficia ipsa obtinent, ad quos alias de jure fructus ipsi spectare deberent, ut tam hi, quam illi in fructuum perceptione participent, et ecclesiae debitis servitiis non fraudentur".

CLXXXII.

Der päpstliche Legat Adhemar Targa, nimmt das Stift und dessen Besitzungen unter den Schutz des römischen Stuhles.

Dat. Salzburg 16. Juli 1319.

Ademarus Targa, Archipresbiter sancti Affricani et Nuncius sanctissimi patris domini nostri, domini *Johannis* celesti provisione *pape XXII.* Ad Civitatem et provinciam Salzburgensem et ad alias partes Alamanie pro colligendis fructibus beneficiorum vacancium et aliis negociis sedis apostolice constitutus. Reverendis patribus, Patriarchis, Archiepiscopis, Episcopis et Illustribus ac spectabilibus viris, dominis Regibus, Ducibus, Comitibus, Baronibus et aliis inferioribus, cujuscumque gradus condicionis existant, et venerabilibus ac discretis viris, dominis Abbatibus, prepositis, Decanis et aliis personis ecclesiasticis exemptis et non exemptis, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in filio virginis benedicte, et mandatis nostris, immo verius apostolicis, firmiter obedire. Cum venerabilis et religiosus vir, Dominus *Stephanus, prepositus Monasterii Newnburgensis* pataviensis diocesis pro exhibendis honore et reverencia sedi apostolice venerit ad nos Salzburgam cum magnis periculis, sumptibus et laboribus, Nos prefatum prepositum et Monasterium suum, et eius bona auctoritate

nobis commissa sub proteccione prelibati domini nostri pape ponimus Injungentes tamen cum reverencia dignitatis Episcopalis sub virtute sancte obediencie et pena ingressus Ecclesie vobis dominis Patriarchis, Archiepiscopis et Episcopis, et sub pena excommunicacionis vobis dominis Regibus, Ducibus, Comitibus, Baronibus, Abbatibus et prepositis et aliis omnibus ecclesiasticis et secularibus personis, ne prelibatum Dominum Stephanum vel suum Monasterium ledatis, vel in aliquo molestetis, quod si facere omiseritis infra VI dies a tempore monicionis vobis facte, ablatum non restitueritis, et de iniuriis sibi illatis vel Monasterio suo digne non satisfeceritis canonica monicione premissa predictorum VI dierum, quorum duos pro primo, duos pro secundo, et residuum pro tercio et peremptorio termino vobis et vestrum cuilibet assignamus, vobis dominis Episcopis et aliis supranominatis ingressum Ecclesie interdicimus, et pro predictis causis exnunc, vt extunc in hiis scriptis. Si vero vos, domini Reges et alii supradicti, abbates, prepositi et alie persone ecclesiastice (sive) seculares seu layci predicta facere omiseritis, et infra sex dies, vt supra expressum est, non restitueritis ablata, vel de iniuriis non satisfeceritis, nos exnunc vt extunc legitima monicione premissa vt supra dictum est in hiis scriptis, pro predictis causis vos excommunicamus, Inhibentes, ne aliquis a predictis sentenciis preter auctoritatem prelibati domini nostri pape, vel nostram, nisi in mortis articulo absolvat aliquos predictis sentenciis irretitos, et tunc caucionem ydoneam, seu quantum prestare poterunt, sollempniter exigat, Quodsi aliter absolucionem concesserit, Nos predictam absolucionem nullam et irritam reputamus, et in fidem et testimonium premissorum sigillum nostrum, quo vtimur, duximus apponendum. Datum *Salzburge* Anno domini M° CCC° XIX°. feria secunda post divisionem Apostolorum, Pontificatus prelibati domini nostri pape Anno Tercio.

E Chartulario Archivi III. fol. 143. b.

CLXXXIII.

K. Friedrich (d. Schöne) bestätigt dem Stifte das Privilegium Herzog Friedrich's des Streitbaren vom 13. März 1231, bezüglich der Mauthfreiheit auf der Donau und des Weinschankes zu Enns.

Dat. Wien 25. Juli 1319.

Fridericus Dei gracia Romanorum Rex semper Augustus, Vniversis ad quos tenor presentium pervenerit, fidelibus suis dilectis

graciam suam et omne bonum. Largifluam divine Maiestatis graciam tunc nobis pertinenter et proprie vendicamus, cum ea, que ad ipsius laudem et honorem in humanis actibus commendabiliter ordinata conspicimus, Ne dum rata tenere, quin imo approbare et innovare clementer curamus evellendo per hoc imperfeccionem que humanos actus ut plurimum comitatur. Inclinati itaque Honorabilium et religiosorum virorum N. Prepositi Tociusque Capituli Ecclesie Newenburgensis Pataviensis Dyocesis, devotorum nostrorum dilectorum devotis supplicacionibus, ut videlicet quoddam privilegium ipsis quondam ab Illustri Friderico Duce Austrie et Styrie pie recordacionis traditum, confirmare et innovare de solita benignitatis nostre gracia dignaremur. Cujus quidem Privilegii tenor talis est (hier folgt Herzog Friedrich's Privilegium vom 13. März 1231. Fischer II. 185). Nos de Regalis munificencie clemencia, habita nichilominus *consideracione vite celibis, qua dicti, N. Prepositus et Capitulum pre ceteris velud lucerna lucent in domo Domini, qua eciam non indigne prerogativa gracie nostre donorum efferri meruere,* Privilegium cum toto suo tenore inserto presentibus decernimus ratum, gratum et utile, ipsumque approbamus, innovamus et presentis Scripti Patrocinio confirmamus, Volentes, ut Successivis temporibus a nobis et a nostris Successoribus nichil de jure vel de facto in contrarium attemptetur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre ratificacionis, approbacionis, innovacionis et confirmacionis paginam infringere, aut ei ausu temerario contraire. Qui vero secus fecerit, gravem nostre Majestatis offensam se noverit incurrisse. In cujus rei testimonium presentes litteras conscribi, nostrique Sigilli robore fecimus communiri. Datum *Wienne* VIII° Kal. Augusti anno Domini Millesimo Trecentesimo decimo nono, Regni veri nostri Anno quinto.

Orig. Perg. (Prot. II. Nr. 189.) Friedrich's Majestätssiegel an einer rothgelben Seidenschnur.

Von der Bestätigung dieses Privilegiums setzt K. Friedrich am 25. Juli die Donau-Mauthner und an demselben Tage (nicht, wie Pez Cod. dipl. III. 6 setzt, VIIII° Kal.) die Stadt Ens in Kenntniss. (Abgedr. bei Fischer II. 348 und 349). An beiden Urkunden ist rückwärts das Secretsiegel Friedrich's in rothem Wachs aufgedrückt, welches den einfachen Adler zeigt, wie er auf den Secret-Siegeln Ludwig's von Baiern (Mon. Boic. Vol. IX. Tab. I. n. 3. IV und V) und Karl's IV. (Mon. Boic. Vol. XI. Tab VIII. Nr. 42) erscheint, doch bedient sich Ludwig des Adlers auch auf dem Majestätssiegel, was bei K. Friedrich nicht der Fall ist. Die Umschrift lautet: † FRIDERICI . DEI . GRA . REGIS . ROM.

CLXXXIV.

Rudolf von Krizendorf verzichtet auf die von seinem Grossvater Ulrich ererbten Geldforderungen an das Stift.

Dat. Klosterneuburg 1. September 1319.

Ich *Rudolf, hern Vlreichs svn von Chriczendorf,* dem got genad, vergich — Daz ich han bedacht vnd angesehen die genad, vnd die trowe, di mein herre, *her Stephan der Ersam Probst* vnd der Convent ze Newnburch mir habent erzaiget, vnd pin gestanden genczleich von dem Recht, daz ich von eccelcichen priefen, di vmb gelt sint verschriben vnder des Conventes Insigel ze Newnburch, vnd di mich an chomen sint von *meinem Eenen, hern Vlreich von Chriczendorf,* dem Got genad, haben mach, oder han also, daz ich vmb die selben prief, oder waz ir noch her nach funden, oder für pracht worde, hincz dem Gotshaus ze Newnburch nimmer me chain recht, noch chain ansprach sol gehaben. Auch vergich ich, daz ich han gebeten *di Edelen herren hern Albrechten, den Grafen von Hals, vnd hern Dietreichen von Pyleichdorf, ze den zeiten marschalch in Ősterreich,* Daz si di vorgeschriben rede dem egenanten Gotshaus ze Newnburch *vnder iren Insigeln* ze ainer bezzern sicherhait habent verschriben. Vnd dar vber gib ich meinem vorgenanten herren, hern Stephan vnd dem Gotshaus ze Newnburch disen prief ze ainem geczeuge vnd ze ainem vrchvnt besigelten mit meinem Insigel. Der Prief ist geben *ze Newnburch,* da man zalt von Christes gepurde dreyzehen hvndert vnd darnach in dem Nevnczehenten Jar an sand Egidien tag.

E Chartulario Archivi Nr. III. fol. 46. b.

Während Propst Stephan beschäftigt ist, die dem Stifte entrissenen Stiftungen zu reclamiren, empfängt er für sein Gotteshaus die Schenkung alter, von seinen Vorgängern contrahirter Schulden.

CLXXXV.

Der Grossmeister des deutschen Ordens, Karl de Bessart, nimmt das Stift in die geistliche Verbrüderung auf.

Dat. Frankfurt 14. September 1319.

Magne laudis et inmense devotionis viris, Dominis *Stephano Preposito* ac universo suo Collegio Ecclesie Neunburgensis *Frater Carolus de Treveri Magister generalis hospitalis sancte Marie*

Theutonicorum Salutem in eo, qui est omnium vera salus, cum promptitudine complacendi. Vestre sinceritatis ac favoris merita nos invitant, ut vestris honoribus et utilitatibus ac animarum vestrarum commodis tanto studiosius intendamus, quanto vestra devocio hoc exigit et persuadent beneficia exhibita et impensa. Hinc est, quod attendentes vestro sincere devotionis et dilectionis affectum, quem vos ac antecessores vestri ad nostrum ordinem, ut accepimus, geritis et gessistis et geretis in antea, ut speramus, *vobis et vestro sacro collegio, ac antecessoribus vestris omnium Missarum, orationum, Jejuniorum, abstinentiarum, vigiliarum, disciplinarum, sanguinis effusionum contra inimicos crucis Christi, Elemosinarum, largitionum ceterorumque bonorum, que per fratres totius ordinis nostri Dominus fieri permiserit, participationem, communionem et confraternitatem tenore presentium concedimus in vita pariter et in morte.* In cuius concessionis evidentiam presentem literam sigilli nostri appensione fecimus communiri, Datum *frankenfort tempore nostri Capituli generalis* Anno Domini M° CCC° XVIIII° In die Exaltationis S. Crucis.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 50. fol. 36.) Das Siegel ist abgerissen.

Der hier erscheinende Grossmeister des deutschen Ordens heisst Carolus de Bessart bei Duellius Hist. Ord. Teut. P. I. Sect. IV. pag. 28. XIV. In späterer Zeit erscheint in den stiftlichen Urkunden: 1431 Bruder Kaspar Murzer, Comthur des deutschen Hauses zu Wien.

CLXXXVI.

Richza die Kienbergerin überträgt ihren Hof zu Lanzendorf an ihren Bruder Konrad von Nussdorf.

Dat. Himberg 9. October 1319.

Ich *Reichze, hern Seifrides wittwe des Chienberger* vergihe — daz ich — geschaffet vnd geben han *meinem pruder, hern Chunradem, dem Nuzdorfer* meines rechten Purchrechtes ainen hof, der da leit *ze Lenczendorf,* dez zway lehen sint — vnd der da dient alle Jar an sant Michels tag dem Chloster ze Newnburch zwaintzich wienner phening ze rechtem purchrechte. Den vorgenannten hof han ich — geben meinem pruder hern Chvnraden dem Nuzdorfer vnd seinen erben — vnd suln auch sie, oder swer denselben hof nach in besiczzet, davon geben alle iar *meins svns chinden Chvnrades* ainen Mutt waiczes vnd ainen Mutt chornes vor sant Gilgen tage, wolden sj des nicht tuen, *so solde sie vnser herre der Brobst von Newnburch*

des twingen, daz sie iz tun, als des landes recht ist, vnd seines aigens recht ist. — Vnd sint auch des gezeug der ersam vnd der geistlich herre, *her Otacker zû den zeiten apt ze Liernvelde, pruder Marchart der Alsser, her Diether von himperch, Jans von Nuzdorf, Dvrinch von Sevelde, hainreich der Grinczzinger*, vnd ander frum Leut genûch — geben *ze himperch* — drevzehen hvndert iar in dem Nevnzehenten Jare, darnach an sant Dyonisien tage.

E Chartulario Archivi III. fol. 88. a.

Hier erscheint zum ersten Male eine dem Stifte gehörige Giebigkeit zu Lanzendorf.

CLXXXVII.

Konrad Rudwein tritt dem Stifte tauschweise einen Zehent zu Krizendorf ab.

Dat. Klosterneuburg 19. September 1319.

Ich *Chunrat Rudwein* mit sampt *meiner hausfrawen Vron Petersn* Veriehen — daz wir — haben geben — *vnsern Zehent an der Rüggersleitten*, den wir ze lehen gehabt haben von dem Gotshaus ze Newenburch *vnserm genedigen herren Stephan dem Probst* vnd seinem Gotshaus ze Neunburch also, daz si In furbaz nuzen vnd inne haben — Auch dawider habent vns ze einen rehten widerwechsel — ablazzen di zehen schilling phenning, di man In dienet in ir *Chellenampt* von vnserm haus, daz e ist gewesen *Niclos des Chamerer*. — — Daruber geben wir disen Brief — *besigelten mit meinem, des vorgenanten Chunrads Rudwein Insigel* — — geben *ze Neunburch* dreuzehenhundert Jar, vnd darnach im Newnzehenten Jar an dem nachsten Mitichen Vor Mathei, diser sache vnd dize widerwechsel sint gezeug *her Johanns der Ritter von Sierndorf, her Gerunch, hern Choln Sune, friderich Hutstoch, Gerbort der Sluzzeler, Jacob der Chelner, Peter der Vreisinger*, vnd ander Erber Leut genug.

Orig. Perg. (Prot. III. Nr. 352.) Das runde Siegel zeigt in einem Schilde ein Messer und eine Grabschaufel, beide landwirthschaftliche Geräthe, mit der Umschrift: Sigillum Chunradi.

Die hier vorkommende Ruggersleiten ist bei Krizendorf, in der Nähe Klosterneuburg's gelegen.

In dieser Urkunde erscheinen, abweichend von der gewöhnlichen Form, die Zeugen nach dem Datum, und der Propst, der im Jahre 1296 „meines herren genaden" und 1313 „der werte hoche Praelat" heisst, wird hier als „genediger Herr" von Seite seines Lehensmannes bezeichnet.

CLXXXVIII.

Konrad der Gnaus von Losdorf schenkt dem Stifte Besitzungen zu Rannersdorf.

Dat. Wien 24. April 1320.

Ich *Chvnrat der Gndvzze von lobstorf*, *vnd ich Chvnigunt, sein hausfrawe*, vnd *ich Chvnigunt des vorgenanten Chvnrades tochter*, wir veriehen — Daz wir — gegeben haben durch vnser vodern sel willen vnd auch durch vnser selber hail sel willen zwai lehen ze veld, die da ligent *ze Reinoltstorf*, vnd vier hofstet ze dorfe da selbens ze Reinoltstorf — dem Erbern herrn *Probst Stephan von Newnburch* vnd der samnunge gemain des selben Chlosters — Iz suln auch die, die di vorgenanten zwai lehen ze Reinoltstorf Inne haben, dienen alle Jar dem egenanten Gotshaus ze Newnburch an sant Jorgen tag achczig wienner phenning vnd von den vier hofsteten daselbens Sechzehen wienner phenning auch an sand Jorgen tag alle iar. — Vnd geben In dar vber disen Prief — versigelten mit vnserm Insigil. Vnd sind auch des geczeug *her Jans von Sierndorf*, *her Gerunch der Chol von Newnburch*, *her Symon von Pellendorf*, *Dvrinch von Seveld*, *Otto der Schrätenperger*, *Otte sein svn*, *Otte der schaffer*, *Reinhart sein prueder*, vnd ander frum leute genůch — Diser Prief ist geben *ze Wienne* — Dreuczehen Hvndert iar in dem zwainzigisten Jare darnach an sant Gorgen tage.

E Chartulario Archivi III. fol. 56. a.

Lobstorf ist Losdorf K. U. M B. bei Staatz, Reinoltstorf halte ich für Rannersdorf bei Prinzendorf K. U. M. B.

CLXXXIX.

Konrad's Sybenhos Versicherungsbrief wegen zwei Hofstetten in den Gaislucken gelegen.

Dat. 24. April. 1320.

Ich *Chvnrade der Sybenhos vnd Ich Gerdraut sein hausvrowe* wir veriehen — Daz wir haben gechauft zwo hofstat dacz sand Mertein, die sind gelegen an vnserm haus *an der Gaizluchen an dem ekke*, da wir auf gelegt haben ein presse vnd ander zimmer, vnd dienet *meiner herren Spital ze Chloster* ze gruntrecht alle iar aindlef phenning wienner můnzze an sand Merteins tag, vnd zu fůrgeding

vier phenning derselben Münzz alle iar an sand Georigen tag, hat vns die zwa hofstet vnser herre *Brobst Stephan* ze rechtee Purchrecht verlihen allen vnsern frumen da mit ze schaffen, gehörent auch die hofstet paide, da wir die presse vnd ander zimmer haben aufgelegt, mit gericht vnd mit dienst hincz meiner herren Spital von Chloster, vnd daz das gericht vnd der dienst von den zwain hofstete dem oftgenanten Spital icht werde gefromd vnd enzogen. Des gib ich Chvnrader der Sybenhos meinen herren von Chloster vnd irm Spital ze vrchvnde vnd zů einen gezeugo disen prief versigelten mit meinen Insigel. Dęs sint gezeug *mein Ŏhem, her Gervnch, her Dietreich, der Schiver, her Engeldich, Chvnrat Rudwein, wisent von egenburch, Gerbort, der Sluzzler, Christan, sein pruder, Gebhart von sand Mertein, sein Sun Symon, Chvnrad maesel, Chvnrad Schiver, Jacob, Gervnch vnd Dietel die reczer.* Diser prief ist gegeben — Dreutzehenhvndert Jar dar nach in dem zwainczigistem Jar an sand Georigen tag nach Ostern.

E Chartulario Archivi III. fol. 124. b.

Nach längerer Zeit erscheint hier wieder das Stiftsspital. Zugleich gibt die Urkunde auch einen Beweis dafür, wie die Stadt Klosterneuburg im 14. Jahrhundert bei weitem einen grösseren Umfang hatte als in der Gegenwart, denn die Gaisluckhen, wo eine der angesehensten Familien Klosterneuburgs wohnt, ist gegenwärtig eine theilweise öde Ried.

CXC.

Gerichtsbrief Heinrich's Chrannest, des Wiener Stadtrichters, über den Hof zu Meidling.

Dat. Wien 12. Mai 1320.

Ich *Hainreich Chrannest, ze den Zeiten Richter ze wienne* vergich — Daz für mich Chvm in der Schranne *vrow Margret, Diepoldes hausvrow von als*, vnd zaiget ainen prief vmb ainen hof, der da leit dacz *Mawerlinge*, da sei an irret *Seifrid der Murre der vorsprech.* do da der prief wart gelesen ze gegenburt des vorgenanten Seifrides. do sagt der prief, daz der vorgenant Seyfrid sich fürzicht hiet getan des vorgenanten hof vor erbern Leuten, Also daz er fuerbaz nimmer mer chain ansproch schvlt haben gegen dem vorgenanten hof, er noch alle sein erben. *Do pat die vorgenant vrowe Margret dar vmb ze vrogen, was nv recht wer, da wart vmb gevraget vnd erthailt ir vrag vnd vrtail.* Si schvlt den vorgenanten hof verseczzen,

verchauffen, geben swem si wolt an allen chriech vnd an allen irresal. Vnd dar vmb gib ich ir disen prief ze ainem offen vrchunde vnd ze ainem waren geczeug diser sache versigelt mit meinem insigel, vnd sint auch des geczeug *her Niclas von Eslarn, her Ott sein prueder, her Nyclas der Polle, her Stephan der Chrigler, her Ortwein, her Marchart der vorsprech, her Hainreich der Rörer der vorsprech, her Seifrid der orel der vorsprech,* vnd ander frume Leut genuech — — Diser prief ist gegeben — Dreuzehen hvndert iar in dem zwainzigisten iar darnach an sant Pangraczentag.

E Chartulario Archivi III. fol. 85. a.

CXCI.

Testament Weigant's von Kritzendorf und seiner Hausfrau Margareth.

Dat. 12. April 1321.

Ich *Weigant von Chriczendorf* vnd ich *Margret sein harsvrowe,* wir verichen — daz wir — geschafft haben alles vnser guet, daz wir haben In der Stat ze Newenburch Chloster halben, vnd datz Chriczendorf vnd in dem Lande ze Oesterreiche — Des ersten so schaffen wir durch vnser paider sele willen *hintz sant Merteyn ze Newenburch* aynlefthalben Emmer Weyns perchrechtes, di da ligent an der Grobleiten zv einem *Selgeraet,* also, daz man ewichleichen alle Jar an vnser Vrowen tage In der Vasten Vnsern Jartage da von begen sol. Dar nach so schaffen wir *vnsern zwayn Töchtern Margreten vnd Katreyn* vnser havs datz Newenbvrch, daz da leit in dem *Gaezzlein pei der Tvenawe* mit sampt dem *pachhavs,* daz dar zve gehoret, vnd mit allem dem varendem gvet vnd hausgervste, daz man nach vnser paider tot dar Inne vindet. vnd schaffen auch. In Drey weingarten — Dar nach so schaffen wir *vnsern enichleyn, die fridreiches chint sint gewesen, vnsers Sons,* dem Got genade, *Weiganten des Slvezzler Aydem,* vnd *Margreten Jansen hausvrowen,* vnd *Elzbeten der Matsewaerinn* zwen weingarten — Vnd so geben wir paide — vber daz selbe geschäft disen prief — *versigelten mit vnserm Insigil vnd mit hern Weichartes Insigil von Toppel zv den zeiten Lantrichter In Oesterreich, vnd mit hern Gervnges Insigil hern Chvln Svn von Newenburch, vnd mit hern Symons Insigil von Pellendorf vnd mit hern Dietreiches Insigil des alten Chlebaer, zv den zeiten Mvnzmaister ze Wienne vnd mit hern Michels Insigil des Chlebaer vnd*

mit hern Dietreiches Insigil des Jongen Chlebaer — Diser Prief ist geben — Drevzehen hundert Jar In dem Ayn vnd zwainzigisten Jar dar nach an dem Palm tage.

Orig. Perg. Die Siegel hängen an Pergamentstreifen. Das erste, rund, in gelbes Wachs gedrückt, enthält in einem dreieckigen Schilde das Wappen der Herren von Kritzendorf mit der Umschrift: † S . WEICHÆRDI . DE . CHRIZENDORF — Das zweite, gleichfalls rund und in gelbem Wachs, zeigt im dreieckigen Schilde das Emblem der Edlen v. Toppel (Heathaler Recens. Tab. XLVI. n. 8.) Umschrift: † S . WICHARDI . DE . TOPEL. — Das dritte Siegel fehlt an der Urkunde, es ist durch Anführungen an anderen Orten bekannt. — Das vierte, rund, in gelbem Wachs, enthält im dreieckigen Schilde einen Mühlstein † S . SIMONIS . DE . PELNDORF. — Das fünfte und sechste sind von gleicher Gestalt und Farbe, im ersteren drei wagrechte Balken mit abwärts gebogenen Enden † S. DITRICI . CHLEBAR — —; im letzteren zeigt sich in der unteren Ecke des Schildes ein Stamm, aus welchem zwei Blätter gegen die beiden oberen Ecken hervorwachsen. † S . MICHAHELIS . CH.— Das siebente Siegel ist viereckig, in rothes Wachs gedrückt, und enthält das Familienwappen gleich dem fünften Siegel und die Umschrift: † S . TVI . DITRICI . CHLEBARII.

Dietrich der Chleber fehlt in dem Verzeichnisse der Münzmeister bei Fischer Brev. Notit. Urb. Vienn. T. II. p. 68.

CXCII.

Ablassbrief des Salzburger Erzbischofs Friedrich von Leybentz für die Stiftskirche zu Klosterneuburg.

Dat. Passau 15. August 1321.

Fridericus Dei gracia sancte Salzburgensis Ecclesie Archiepiscopus Apostolice Sedis Legatus Vniversis, ad quos presentes pervenerint, Salutem in omnium salvatore. Cupientes Christi fideles quibusdam muneribus illectivis, indulgencijs videlicet et remissionibus peccatorum ad pietatis opera invitare, quo reddantur divine gracie aptiores. Omnibus vere penitentibus et confessis, qui Misse Sancte Marie, que singulis septimanis vno die in Ecclesia Nevnburgensi Pataviensis Diocesis ordinis sancti Augustini conventualiter et sollempniter celebrabitur, cum debita devocione et reverencia interfuerint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Apostolorum Petri et Pauli confisi suffragiis Quadraginta dies de iniuncta ipsis penitencia misericorditer in Domino relaxamus. Datum Patavie XVIII Kalend. Septembris Anno domini Millesimo Trecentesimo vicesimo primo.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 8. fol. 20.) Friedrich's Siegel ist dem zum Jahre 1319 (n. 180) beschriebenen völlig gleich.

Die Urkunde gibt einen Beweis des unveränderten Wohlwollens Friedrich's, welches derselbe im Jahre 1319 durch die Vermittelung zwischen Propst Stephan und dem päpstlichen Legaten Adhemar Targa so glänzend bethätigte.

Die hier erwähnte Frühmesse de B. M. V. wurde, wie es beim Jahre 1346 ersichtlich ist, als Conventual-Messe behandelt und auf dem Kreuzaltare gelesen.

CXCIII.

Simon von Prinzendorf schenkt dem Stifte den jährlichen Dienst von 12 Jochen Äcker zu Prinzendorf.

Dat. 30. November 1321.

Ich *Symon von Prunssendorf* Vergich — daz ich — geben han meines rehten aigens, als ich ez gehabt han, vnd als mir ez mein Vordern lazzen habent, *hincz Newenburch dem Gotshaus ůf vnser Vrowen Alter* zwelif Jeuchart achers, die gelegen sint *ze Prunssendorf* also beschaidenleich, wer der ist, der die vorgenanten zwelif Jeuchart achers in nuz vnd in gewer hat, ze ainzigen, oder mit einander, der sol alle iar dienen ůf vnser Vrowen Alter ze Newenburch ie von dem Jeuchart zwen phenning Wienner Munzze an sant Michels tag. — Darvber gib ich disen prief ze Vrchunt vnd ze sicherhait dem egenanten Gotshaus *versigelten* mit Rat vnd mit gunst meiner Erben vnd meiner freunt, *wand ich nicht aigens Insigels het, mit meines Ŏheimes Insigel, hern hainreiches ze den zeiten Pharrer ze Prunssendorf.* Der prief ist geben — Dreuzehenhundert Jar in dem ain vnd zwainzigisten Jar an sant Andrestag.

Orig. Perg. (Prot. III. Nr. 395.) Das kleine oblonge Siegel hängt an einem Pergamentstreifen. In demselben erscheint ein Mann in aufrechter Stellung, das Haupt mit dem Nimbus umkleidet, nach rechts umblickend. In den Händen hält er einen abgehauenen Kopf. Links läuft parallel mit der Umschrift der Name S . IACOBUS . Umschrift: S . HEINRICI . SACERDOTIS.

CXCIV.

Das Stift Klosterneuburg nimmt das Passauer Domcapitel in die geistliche Verbrüderung auf.

Dat. Klosterneuburg 13. December 1321.

Venerabilibus in Christo Viris, Dominis suis Charissimis *Alberto Preposito, Wolfgango Decano, totique Capitulo Ecclesie Pataviensis Stephanus miseracione divina prepositus, Nicolaus Decanus, totusque Conventus Monasterii Neuburgensis*, Ord. s. Aug. Canon. Reg. pataviensis dyocesis cum oracionibus suis devotis fraternam et indissolubilem in Domino Charitatem. Ut amicicie, familiaritates et Gracie inter nos mutuo longis retroactis temporibus habite et contracte virtuosis operibus solidentur, et in lucem melius deducantur, ut eciam multiplicatis intercessoribus venia facilius impetretur, vos universos et singulos tam presentes, quam vos in posterum succedentes

in nostram Confraternitatem libenter, liberaliter et devote recipimus, facientes vos tam in vita, quam in morte et in perpetuum omnium missarum, oracionum, abstinenciarum, vigiliarum et aliorum bonorum, que per nos et successores nostros in Monasterio nostro Deo cooperante, qui est bonorum omnium auctor, fiunt et fieri poterunt, participes et consortes. Adiecto, *quod vobis et successoribus vestris* in perpetuum, *quociescunque Monasterium nostrum accesseritis, aut moram circa illud feceritis, a die adventus vestri ad octo dies continuos prebendam uni Canonicorum nostrorum debitam in pane et aliis, que de coquina uni ex nobis dari consweverunt, vobis et cuilibet vestrum administrabimus integre cum affectu. Prebendam vero vini in tanta mensura, quantum uni ex nobis de communi prebendali vino dari conswevit, vobis de Cellario Domini prepositi, qui pro tempore fuerit, eciam de illo vino, quod ad Scultellam suam porrigitur, volumus ministrare*. Preterea cum alicuius Canonicorum vestrorum nobis nunciatus fuerit obitus, illius celebrabimus exequias, quemadmodum apud nos et pro nostris fieri est consuetum. Et ut premissa omnia perpetuo rata maneant et inconvulsa, damus vobis in testimonium premissorum has literas nostras, nostrorum sigillorum munimine roboratas. Actum et datum *Neuburgii* anno Dni. Millesimo Tricentesimo Vigesimo primo. In die s. lucie Virginis.

Abschrift des 17. Jahrhunderts, aufbewahrt im Decanate des Stiftes.

Abweichend von den gewöhnlichen Verbrüderungen wird hier nicht blos die Gemeinschaft des Gebetes, sondern auch die Ertheilung einer Herrenpfründe für die Zeit von 8 Tagen (und zwar der Wein von der Tafel des Prälaten) zugesichert.

CXCV.

Visitations-Statut Albert's, Bischofs von Passau.

Dat. Klosterneuburg 2. Juni 1322.

Nos *Albertus*, *Dei gracia Ecclesie Pataviensis Episcopus* ad perpetuam rei memoriam. Cum nuper in Monasterio Newenburgensi Canonicorum Regularium ordinis sancti Augustini nostre Dyocesis *sancte visitacionis officium personaliter egissemus*, invenimus, quod ex certis causis inter venerabilem *Stephanum prepositum* et nonnullos ex Canonicis ibidem ex vna parte, et *Hertwicum Decanum* ac plures ex fratribus ex altera gravissima, quod dolentes percepimus, dissensionis materia fuit orta, adeo, quod dictus Decanus cum quibus-

dam ex Canonicis minus digne fuerint offensi, et non sine scandalo perturbati. Volentes igitur eisdem et aliis fratribus, atque ipsi Monasterio circa futura scandala sive pericula precavere, de Venerabilium Prelatorum et aliorum sapientum infra scriptorum consilio pro bono pacis et concordie taliter statuendum, diffiniendum duximus etiam ordinandum. Primo videlicet, vt prepositus antedictus omnia majora ac magis ardua Monasterii negocia, videlicet bonorum immobilium alienaciones perpetuas, aut ad vitas, donaciones prebendarum, recepciones fratrum et similia, que sine consilio aut consensu Capituli fieri non consueverunt, aut possunt, nequaquam sine Capituli sui, aut saltem Sex, vel ad minus Quatuor meliorum et saniorum consilio ordinet, aut disponat. Preterea volumus, vt *Johannes de Syerndorf,* frater prepositi circa omnes officinas et negocia Monasterii ab intus et ab extra nichil permittatur habere de cetero potestatis, ita adeo, vt nec intra, nec extra aliqua sibi amministracio committatur. Nec idem Johannes et vxor sua cum ipso preposito sub expensis suis morentur continue, provt hactenus consueverunt. Preterea cum prepositus ipse, sicut et quilibet Prelatus pie ac paterne subditos suos debeat pertractare, ne plus timeri, quam amari, aut magis preesse, quam prodesse velle putetur, volumus, vt si quempiam ex dominis, aut dominabus vtriusque Conventus, vt hominem, fortassis contingat excedere, excessus ille, cuiuscumque condicionis, aut qualitatis existat, in Capitulo juxta fratrum consilium condigna penitencia puniatur. Quodsi aliquem vel aliquam, vnum aut plures semel, vel pluries graves, quod absit, contingeret perpetrare excessus, pro quibus possent et deberent non inmerito carcerali pene vel custodie deputari, Statuimus, vt prepositus fratres ipsos, aut Capitulum in *oblaya sua, quam ipsis confirmamus et approbamus per presentes,* nulla racione possit, aut debeat impedire. Quod si, quod non presumimus, prepositum sepedictum premissos Quatuor Articulos, vel aliorum aliquem infringere, aut quomodolibet non observare contingeret, et de hoc per fratres de Capitulo racionabiliter convincatur, volumus, statuimus et ordinamus, vt a prepositura ipsa cadat omnino, ac omni Jure, quod in ea sibi competit, sine omni sentencia ac contradiccione, sive impedimento sit ipso facto privatus, Ad quod idem prepositus se voluntarie obligavit. Vt autem premissa omnia et singula perpetue memorie commendentur, ac rata et inviolabilia perseverent, presentes diffiniciones, ordinaciones et statuta *nostro, ac Stephani, Monasterii Newenburgensis prepositi prefati, nec non venerabilium*

Hainrici prepositi Monasterii sancti Ypoliti, Trostanis, prepositi Monasterii in Herczogenburga, et Hugonis, prepositi Monasterii sancti Andree ordinis eiusdem, ac honorabilium virorum, Magistri Ludolfi, Decani Chremensis, Magistri Hainrici Canonici Pataviensis, Imperialis aule notarii Sigillorum munimine fecimus communiri. Actum et Datum *Newenburge* Anno Domini Millesimo Trecentesimo vicesimo secundo, Quarto Nonnas Junij Pontificatus nostri anno Secundo.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 7. fol. 86.) Sieben ovale an Pergamentstreifen hängende Siegel in gelbem Wachs. — Das erste, jenes des Bischofs Albert von Passau, s. b. Duellius Excerpt. Geneal. Tab. VII. n. 68. — Das zweite zeigt die Umschrift: S . STEPHANI . PPTI . ECCE . NEVNBVRGEN. Stephan betet im untern Theile unter einem Bogen kniend, über diesem sitzt die heilige Jungfrau auf einem Throne, auf dem Haupte eine Krone, in der Rechten drei Blumen, mit der Linken das stehende Jesukind haltend, zu dessen Seite ein Vogel (Taube?) erscheint. — Das dritte ist abgebildet bei Duellius l. c. Tab. VI. n. 57. — Das vierte ebendaselbst Tab. VII. n. 73, doch soll die Legende lauten: † S . TROSTANIS . PPTI . ECCLE . SCI . GEORII . IN . HERZOGENBVRG, und im inneren Schildfelde SCS . GEOI . — Im fünften, mit der Rundschrift: SIGILLUM . HVGONIS . PPTI . SANCTI . ANDREE, steht der Propst, in der Rechten den speerähnlichen Stab, in der Linken ein Buch haltend, die Kopfbedeckung gleicht einem Herzogshute. Dasselbe ist gleichfalls bei Duellius l. c. Tab. VII. n. 66 abgebildet, doch ist daselbst der Stab am oberen Ende gekrümmt, bei dem vorliegenden nicht. — Das sechste mit der Umschrift: † S . LVDOLFI . DECANI . CHEMENSIS zeigt eine stehende Gestalt mit langen Gewändern, das Haupt vom Nimbus umstrahlt, vor welcher der Decan betet, wie bei Huber Tab. IX. n. 14. Doch hält die Heiligengestalt (etwa St. Veit, der Kirchen-Schutzheilige) in der Rechten einen Palmzweig, die Linke ruht auf der Brust. Hanthaler Recensus. Tab. VII. n. 7. — Im siebenten: † HEINRICI . RECTORIS . ECCLE . WIENN . CAN . PATAVIEN. betet derselbe unter einem Bogen, über welchem der heil. Stephan kniet, auf welchen ein Mann mit beiden emporgehobenen Händen Steine zu schleudern im Begriffe ist.

Der visitirende Bischof ist Albert, Herzog von Sachsen, Sohn Agnesens von Habsburg, 1320 vom Papste zum Bischof von Passau ernannt, welcher im Jahre 1321 in der Octav des Pfingstfestes zu Wien bei den Dominicanern in Gegenwart des Königs Friedrich, der Herzoge Albrecht, Heinrich, Otto, der Königin, des ganzen Hofstaates und vieler Prälaten seine erste heil. Messe las. (Hansiz, Germ. sacra. T. I. p. 456 seqq.)

Bemerkenswerth ist, dass der Bischof zu dieser Visitation vor Allem 3 Pröpste desselben Ordens zuzog. Der auch beigezogene Pfarrer von St. Stephan in Wien, Heinrich, erschien bisher zum ersten Male erst in einer Melker Urkunde von 1324, war von Luzern gebürtig und zugleich Domherr zu Passau und Freisingen und oberster Schreiber (Kanzler) der Herzoge von Österreich.

Die vorkommende Bestätigung der Oblay bezieht sich auf die den einzelnen Chorherren zukommenden Präbenden.

CXCVI.

Bischofs Albert von Passau zweites Visitations-Statut.

Dat. Klosterneuburg 10. Juni 1322.

Nos *Albertus, Dei gracia Ecclesie Pataviensis Episcopus* ad perpetuam rei memoriam. Cum iuxta officii nostri debitum in Mona-

sterio Neunburgensi Canonicorum Regularium Ordinis Sancti Augustini nostre Diocesis in vtroque Conventu Sancte visitacionis officium personaliter ageremus, Invenimus, quod non nulla circa personam et Statum Venerabilis *Stephani Prepositi* ibidem, quedam circa personas alias, et quedam circa officinas, et diversa negocia Monasterii interiora et exteriora reformacione quam plurimum indigebant. Quorum quibusdam dilacionem non capientibus tunc in nostri presencia correctis et mutatis, Ipso eciam preposito cum aliquibus ex Canonicis pro excessibus et insultibus in personam Hertwici Decani et quorundam fratrum in capitulo indebite factis ad alia Monasteria eiusdem ordinis pro bono pacis ad penitenciam agendum ad tempus emissis, Circa reliqua ipsi Monasterio, fratribus et Dominabus vtriusque Conventus sollerti circumspeccione providere volentes, de Venerabilium et discretorum virorum *Henrici, Monasterii sancti Ypoliti, Trustonis Monasterii in Herczogenburga, et Hugonis Monasterii Sancti Andree Prepositorum ordinis eiusdem, Magistri Ludolfi, Decani Chremensis, Magistri Henrici Canonici Pataviensis, Imperialis aule Notarii* et aliorum Sapientum curie nostre consilio taliter duximus statuendum, diffiniendum et ordinandum. Primo enim statuimus, vt omnes fratres Decano suo, et Sanctimoniales Magistre sue, ipse quoque Decanus, qui pro tempore fuerit cum omnibus fratribus de Capitulo seu Conventu virorum, Magistra eciam cum omnibus Sanctimonialibus de Conventu Dominarum Preposito Monasterii, qui pro tempore fuerit, in omnibus, et per omnia licita et honesta humiliter obediant, Sibique loco Dei tanquam pastori suo, et velud membra capiti sint subiecti. Quia ipse est, qui tenetur altissimo et nobis de ipsis et eorum singulis reddere racionem. Prepositus autem Decanum, et fratres, Magistram et Sorores pie foveat, Paterne corrigat more pii Patris, qui durius provocatus micius corrigit, nec de cetero vnquam verbis crudelibus, presertim ignominiosis, exasperet, et quantum precavere potest, exasperari per alios non permittat. Preterea statuimus, ac sub obtestacione divini iudicii, nec non sub obtentu gracie nostre strictissime prohibemus, ne de cetero Prepositus cum Decano, aut cum aliqua parte fratrum aut Sororum, Decanus cum fratribus, aut aliqua parte ipsorum, Magistra cum sororibus aut parte ipsarum, aut eciam fratres vel Sorores inter se in alterius cujuscumque persone vel partis odium, vel iacturam vllam ligam, conspiracionem, vnionem seu societatem habeant, aut in posterum facere vel quomodolibet inire presumant, sed

omnes in Christo per sacri ordinis professionem vnum corpus, vnum cor, et anima vna effecti Deo vnanimiter et concorditer in diurnis et nocturnis Divinis officiis quieto et pacifico corde serviant incessanter. Illud attendentes, quod non nisi in pacis tempore bene colitur pacis auctor. Porro cum hii, qui altari deserviunt, vivere debeant de altari, nec ligari os bovis debeat tritturantis, Statuimus et districte precipiendo mandamus, vt Prepositus fratribus et Sororibus vtriusque Conventus prebendas suas in victu, et amictu, et consolaciones consweltas integraliter iuxta antiquam consuetudinem faciat ministrari, et dominabus specialiter lineas et alias vestes iuxta morem consuetum debitas subtrahi aut diminui nolumus vllo modo. Item statuimus et mandamus, vt hostium et fenestra, quibus itur de domo prepositi et respicitur in Capitulum, omnimodis obstruantur, nec per illa ab aliquo extraneo secreta Capituli videri valeant et audiri. Item *Equirream* Monasterii, quam habuit *Johannes de Syerndorf* per prepositum, vbique resumi volumus et haberi. Preterea cum propter sexus fragilitatem mulieres sepius, et quandoque gravius viris infirmari contingat, diffiniendo mandamus, vt quandocumque aliquam, vel aliquas ex Sanctimonialibus adeo infirmari, seu debilitari contingat, quod opporteat aut expediat ad vicinos et honestos consanguineos, seu parentes, aut in Civitatem vicinam ipsam pro causa infirmitatis et recuperacione sanitatis transire, et de hoc constet, aut liquido constare possit Magistre et Sororibus, volumus, vt eidem ad hoc faciendum, vsque ad certum tempus limitandum, per Prepositum huiusmodi licencia non negetur. Insuper, quia mulieres huiusmodi nunc propter debilitates, nunc propter delicaciam, sive sexus fragilitatem specialibus plurimum indigeant consolacionibus vltra prebendam, Volumus, statuimus, diffinimus, et ordinamus, vt libros seu libellos quoscumque, Cyphos et vasa alia, zonas, in quibus pater noster, aut alias oraciones numerare sueverunt, Bursas, Serta, Cingulos, et huiusmodi, que propriis suunt et laborant manibus, que tamen publice et notorie habent et faciunt, de Scitu ipsius Prepositi et Magistre in vita sua vel in morte aut mortis articulo fratribus aut Dominabus, aut aliis quibuscumque personis non suspectis pro animarum suarum remedio, aut alias pro suis necessitatibus seu indigenciis habere, donare, *legare valeant libere ac testari* pro sue libitu voluntatis. — — Vt autem hec omnia et singula perpetue memorie commendentur, et ne aliquis se per eorum ignoranciam in posterum valeat excusare, presentes diffiniciones, statuta et ordina-

ciones nostras Sigilli nostri appensione fecimus communiri. Datum et Actum *Nevnburge* Anno Domini M° CCC° Vicesimo secundo, Quarto Idus Junii.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 6. fol. 86.) Das früher erwähnte Siegel Bischof Albert's.

Die vorkommende Equirrea, wohl gleichbedeutend mit Equiritia bei Ducange, also Gestüt, sollte, dem Befehle des Bischofes zufolge, dem Johann von Sierndorf genommen und wieder vom Stifte aus verwaltet werden.

Das in der Urkunde erwähnte Capitelhaus, „domus capitularis", ist die heutige Leopoldsgruft, welche bis zu dem Jahre 1667 als Capitelsaal diente.

Bemerkenswerth sind die den Nonnen ertheilten Begünstigungen, darunter das Recht zu testiren.

CXCVII.

K. Friedrich bestätigt das durch Herzog Friedrich den Streitbaren der Capelle sancti Johannis Bapt. zu Klosterneuburg ertheilte Privilegium.

Dat. Wien 15. Juli 1322.

Fridericus Dei gracia Romanorum Rex, semper Augustus Omnibus in Perpetuum. Accedens nostram presenciam Vir honestus, *Magister Cunradus Rector Capelle sancti Johannis Baptiste in Newenburga Claustrali Capellanus* noster devotus dilectus, et exhibens ac exponens nobis quoddam Privilegium Salvum et integrum super dote ipsius Capelle concessum et traditum, supplicavit humiliter per nostram excellenciam approbari, confirmari et innovari Privilegium idem, Cujus tenor talis est: (Folgt das Privilegium Friedrich's des Streitbaren vom Jahre 1240, bei Fischer II. 200.) Nos igitur tam salubre, tam pium, tamque opportunum et favorabile factum, *quod non solum primis fundatoribus, sed et Successoribus, Salvum servantibus illud, meritum Salutis conferre poterit*, et honoris applausu prosequentes benivolo et affectu plenissimo, prenotatum privilegium fida interpretacione pro utilitate dicte Capelle juxta liberalem, liberam et Sinceram donantis intencionem Summendum approbamus, innovamus, et presencium Sigillo nostro regio signatarum testimonio confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre Seriem, seu paginam confirmacionis infringere, vel eidem ausu temerario contraire. Quod qui secus attemptare presumpserit, indignacionem nostram gravissimam non sine dispendio pene debite se noverit incurrisse. Datum *in Wienna* Idus Julii Anno Domini Millesimo Trecentesimo vicesimo Secundo, Regni vero nostri anno Octavo.

Orig. Perg. (Prot. II. Nr. 96.) Das Majestätssiegel (abgebildet bei Hergott Austr. Mon. T. I. Tab. V. n. 6.) hängt an einer roth-gelben Seidenschnur.

Der hier erscheinende Rector der Capella speciosa oder sancti Johannis Baptistae, Konrad, kömmt zuerst 1306 urkundlich vor.

In späterer Zeit erscheinen in gleicher Eigenschaft: 1407 Niclas von Meichsen, 1412 Niclas Reinprecht.

CXCVIII.

Konrad der Veltzer, Stadtrichter von Korneuburg, bezeugt die Stiftung zweier Jahrtage durch Marquart den Poghart und Margareth seine Hausfrau bei dem Stifte Klosterneuburg.

Dat. Korneuburg 30. Juli 1322.

Ich *Chunrat der Veltzer, ze den zeiten Rihter vnd der Rat vnd auch die Purger gemain ze Newenburch marchthalb* wir verichen — daz *Marquart der Poghart,* dem got genad, geschafft vnd gegeben hat mit rat vnd mit gunst *seiner hausfrowen vron Margreten* — den ersamen vnd geistleichen herren ze Newenburch Chlosterhalb *in ir Oblaye* iren weingarten, der gelegen ist *an Mukkerawer perig ze den Reuttern,* des ein halbez Jeuch ist der gelegen ist ze nechst *des Meuer* weingarten mit so beschaidner red, daz die vorgenanten herren alle iar ierleich sullen davon begen *zwen Jartag,* ainen des dritten tages vor sant Philippes tag, den andern an dem vierden tag vor vnser vrowen tag ze der schidung — Auch hat die vorgenant vrow Margaret daz vorgenant gescheft vnd die gab des selben weingarten bestette vnd stet gehabt nach ires vorgenanten wirtes tod mit so vzgenomner red, daz si den vorgenanten weingarten enphangen hat ze einem rehten leipgeding zv iren tagen — Des geben wir disen prief — *besigelten mit vnser Stat Insigel.* Der prief ist geben in vnser vorgenanten *Stat marchthalbe ze Newenburch* — dreuczehenhundert Jar in dem zwai vnd zwainczigisten Jar an dem nechsten vreitag nach sand Jacobes tag.

Orig. Perg. Rundes Siegel in gelbem Wachs an einem Pergamentstreifen. Eine Stadtmauer mit Thor und drei Thürmen, deren mittlerer höher aufsteigt. Umschrift: — — NEVNBVRCH.

Der Mukkerauer Berg ist eine Ried zwischen Kritzendorf und Höflein, die einzige Erinnerung an das in der Nähe gelegene bedeutende, aber eingegangene Mukkerau.

CXCIX.

Die Siebenhirter geben dem Stifte Klosterneuburg anderthalb Lehen zu Rannersdorf.

Dat. 1. Mai 1323.

Ich *Hainreich der Sibenhirter von Reichesdorf, vnd ich Jeutè sein havsfrawe, vnd Ich Gervnch von Sibenhierten, Vnd ich Kathrej*

sein Hausfrowe Wir vergechen — daz wir — geben haben durch Got vnser frawen Goteshaus ze Neunburch — vnsers rechten freien aigens anderthalben Lehen, di da ligent *dacz Renesdorf* zwischen der heiligen Chreuzer vnd der Mawerperger guet, vnd dienet alle iar zwae vnd sibenczich phenning Wienner münzze an sant Gorgen tag hincz dem vorgenanten vnser frowen Gotshaus ze Neunburch — Vnd pinten vns auch des mit vnsern treuen, *ob furbaz dchain gepot von fürsten, oder von den Lantherren aufgesaezt wurde, da daz Goteshaus schaden möcht von genemen* an dem vorgenanten guete, daz wir in daz anzpringen sullen an allen iren schaden, vnd an allen irresal mit vnser selber arbait vnd choste. — — Dar vber so geben wir disen offen prief — versigelten mit vnser paider Insigel. Vnd mit den erbaern gezeugen: *her Marchart der Mistelbech, her hainreich der Schaffer, her Gervnch von Neunburch, hainreich von Sibenhierten, Vlreich Maierhofer, Gerunch Vizzlinger, Durinch von Mewerling, Jans von Nuzdorf, Jans von der heiligen stat* vnd ander erber Leute genuech — — geben — dreuczehen hundert Jar, darnach in dem dreu vnd zwainczigisten Jar an sant Philippestag des heiligen zwelfpoten.

Orig. Perg. (Prot. III. n. 413.) Zwei runde Siegel, im Schilde jedes derselben der Balken, wie derselbe im Siegel Konrad's Rigelbeshek bei Duellius Excerpt. Geneal. Tab. XII. n. 145 abgebildet erscheint. Doch ist die Schildfläche in den beiden vorliegenden Siegeln mit abweichenden Ornamenten geschmückt. Umschrift: † S . HEINRICI . SIBENHORTERII und † S . GERVNGI . SVBENHIRT.

Renesdorf ist Rannersdorf (Reinhartsdorf) nahe bei Schwechat.

CC.

Visitationsbefund der Passauer bischöflichen Visitatoren.

Dat. Klosterneuburg 18. Juli 1323.

Nos *Haeinricus et Hugo, sancti Ypoliti et sancti Andree miseracione divina Prepositi* ordinis sancti Augustini Patav. Dyoc. *Magister Martinus Custos et Canonicus Cracoviensis* Vniversis — salutem et sinceram in Domino Karitatem. Litteras Reverendi Patris, Domini *Alberti, Patav. Episcopi sigillatas, prout moris est, sigillo suo maiori* recepimus In hec verba: *Albertus Dei gracia Ecclesie Pataviensis Episcopus* Venerabilibus in Christo fratribus Sancti Ypoliti et Sancti Andree Monasteriorum prepositis Ord. s. Aug. Can. Reg. salutem. — Cum nuper in Monasterio Nevnburgensi dicti ordinis essemus personaliter constituti, Venerabilem in Christo fratrem ejusdem loci Prepositum ex una, et fratres suos parte ex altera ad plenam super

quibusdam dissensionibus suis concordiam nequaquam potuimus revocare propter vtriusque partis ligam seu conspiracionem, que adhuc, vt presummitur, inter ipsos non cessavit. Quare devocioni vestre in virtute sancte Obediencie districte precipiendo mandamus, quatinus assumptis vobiscum *Magistro Hainrico de Wintertawer, Plebano in Rottenmanne* et *Magistro Martino Custode et Canonico Cracoviensi*, vel aliis in locum illorum, si predicti fortassis legitime impediti hec exequi non possent, quibus, et eorum cuilibet id sub excommunicacionis pena mandamus, ad prefatum Monasterium Neunburgense Personaliter accedatis, inquirentes de premissis, et de statu tocius Monasterii in capite et in membris omnimodam veritatem, corrigentes Canonice *et secundum tradiciones regule* vice et auctoritate nostra, quecumque dingne (!) inveneritis corrigenda, laborantes summopere, vt ipsos ad plenam et perfectam concordiam reducatis, ad quam si aliter fortassis pervenire non possetis, damus vobis plenam auctoritatem et liberam omnes et singulos, quos pacis et vnionis Regularis hostes inveneritis, per Censuram Ecclesiasticam, vel etiam per emissionem, si necesse esset, vel aliam penitenciam Canonicam compescendi. Datum in *Zaizzenmawer* Nonn. Julii Anno Domini M. CCC° Vicesimo tercio.

Voluntati igitur ac mandato ipsius Domini Episcopi prefati in hac parte devota promptitudine occurrentes, assumpto nobis iuxta formam mandati in locum Magistri Hainrici de Wintertawer Plebani in Rotenmanne venerabili patre domino *Mauricio Abbate Monasterii Sancte Marie Scotorum in Wienna Ord. S. Benedicti* dicte dyocesis predictum Monasterium Neunburgense, ibidem dicte visitacionis officium exercere volentes, duximus personaliter accedendum, ante omnia tamen honorabilem et religiosum virum, dominum *Stephanum prepositum*, et nonnullos ex Canonicis Monasterii jam predicti super diversis dissensionum materijs, que procurante satore malorum operum dampnabiliter irrepsere, ad bonum pacis et vnionis, ac prefatam concordiam toto nisu conantes, prout nobis erat possibile, revocare. Licet autem prepositus ipse tanquam devotus obediencie filius obedientem et paratum ad omnia se offerret, tamen fratres, *Albero senior, Sifridus, Nicolaus, Balcherus plebanus sancti loci, Vlricus de s. Martino, Johannes de Tulna, Vlricus Huginne, Ortolfus, Magister Martinus, Chunradus de Wienna, Jacobus, Rudwinus, Martinus Sibenhos, Vlricus Hauspech, Hainricus de Patavia* exclvsis omnibus aliis et singulis de Conventu, qui nobis decreverant humiliter obedire, idipsum

in nostra constituti presencia legitime protestantes deliberare volentes se ad partem traxerunt, nobis quod non possent in manus nostras super suis dissensionibus compromittere finaliter responderunt, supplicantes attente, vt eis mandati nostri, prout statim fecimus, copiam traderemus, quo quidem mandato per eos transcripto quidam ex eis, Magister Martinus et Jacobus videlicet pro se ac suis complicibus supradictis exhibuerunt quandam cedulam nomine appellacionis, cuius tenor sequitur in hec verba: A vobis venerabilibus in Christo patribus missis ad visitacionem in nostro Monasterio faciendam a Domino Alberto, Pataviensis Ecclesie Episcopo, et a Domino *Stephano preposito nostro* et a Domino *Perchtoldo Decano nostro* et ab omnibus vestris collegis nos sencientes gravari, et gravatos esse, hucusque multis gravaminibus, que gravamina suo tempore possumus et volumus probare legitimis documentis ab eisdem gravaminibus illatis et comminatis et imposterum inferendis ad sedem apostolicam appellamus in his scriptis, — — Protestantes tamen, quod facta Cena nobis quandam appellacionem aliam, cui adherere decreverant, assignarent — sub tenore et continencia infra scriptis, Coram vobis Venerabilibus in Christo patribus, videlicet *Mauricio, Abbate Ecclesie Sancte Marie Scotorum in Wienna* — et *Magistro Martino Visico Canonico Olomucensis Ecclesie* — Ceterisque Collegis nos *Albero Senior* — *Johannes Custos dominorum et dominarum* — — presentibus profitemur — — quod (Stephanus Prepositus) convocato Capitulo brachio Seculari raptivavit dominum Decanum cum aliis tribus Canonicis post appellacionem ad Dyocesanum nostrum factam — Item quod prepositus noster est transgressor articulorum ab Episcopo nostro in suo instrumento conscriptorum, ex quibus articulis poterat ipso iure, sicut de facto excessit, privari prepositura omni contradictione procul mota, et quia appellacio est oppressorum sublevamen, et ad presenciam Domini Episcopi ad presens accedere non valemus — a Domino nostro Stephano Preposito et a Domino Berchtoldo Decano premissis gravaminibus nobis illatis et comminatis, et in posterum inferendis in hijs scriptis ad sedem apostolicam appellamus — — Interposita est hec appellacio Anno Domini M° CCC° vicesimo tercio, in divisione Apostolorum in Refectorio — Qua quidem appellacione coram nobis perlecta — *Vlricus de sancto Martino, Jacobus, Magister Martinus, Sifridus* eodem die, *Balcherus* autem, *Johannes de Tulna, Chunradus de Wienna, Rudwinus, Martinus Sibenhos* diebus sequentibus fugitivi

ab Ecclesia recesserunt, nonnullis aliis, *Alberone, Nicolao, Vlrico Huginne, Ortolfo, Vlrico de Hauspach, Hainrico de Patavia* complicibus eorundem in Monasterio derelictis — qui in dormitorio, Refectorio, Ecclesia ac aliis locis honestis quesiti, nec non in scriptis — — ad nostram presenciam — coram nobis comparere contumaciter contempserunt. Statuimus igitur, definimus ac eciam ordinamus, vt omnes et singuli inobedientes predicti, qui in Ecclesia remanserunt et fugitivi — Quos eciam eorum pendente inobediencia a fructibus Oblagie, quos de scitu prepositi ac Decani medio tempore sequestrari mandamus, exclusos esse volumus per presentes. Per hoc autem ceteris, videlicet *Decano, Philippo rectori Ecclesie Sancti Martini, Gerwordo, Helmbico, Hermanno Tursoni, Alberoni de Weizzenberch, Bernhardo de Sierndorf, Johanni Golini,* quos in omnibus et per omnia obedientes invenimus, in aliquo non intendimus derogare, quin ipsi et eorum quilibet de fructibus oblagie porcionibus gaudeant conswetis. — — Volumus eciam, vt vna de ianuis Dormitorii, videlicet per quam *de antiquo* ad *novum* transitur dormitorium — obstruatur. Ceterum volumus infra scriptas *Officinas, videlicet Ecclesiam sancti Loci, custodiam, officium Refectorii, Custodiam Dominarum, Oblagiam* personis discretis hac vice, prout deliberatum extitit, assignari, salvo tamen iure prefati prepositi de iam dictis officinis, et de alijs, sicut de iure vel antiqua consuetudine sibi competit, disponendi. — — Vt autem hec singula et omnia memorie commendentur, — Nos — Sigilla nostra duximus presentibus appendenda. Actum et Datum *in Nevnburga* Anno Domini Millesimo Trecentesimo Vicesimo Tercio Quintodecimo Kal. Augusti.

Orig. Perg. (Rept. Vet. Nr. 8. fol. 87.) Sechs Siegel in gelbem Wachs an Pergamentstreifen. Das erste, mit der Umschrift: † S. MAVRICII. DEI. GRA. ABBIS. ECCE. SCE. MARIE. SCOTORV. WIENE, zeigt den Abt stehend im Pontificalgewande, gleich jenem Stephan's von Verre bei Duellius Exc. Geneal. Tab. V. n. 51. Das zweite, des Propstes Heinrich von St. Pölten, und das dritte, Hugo's von St. Andree, ist bekannt. Das vierte, rund, mit der Legende: † S. M MARTINI. CANON. CH. OLOM. CVST — — stellt denselben sitzend und zwei vor ihm stehende Knaben unterrichtend dar, ein daneben angebrachter Schild enthält den Buchstaben A. Das fünfte, sechseckige Siegel, mit der Umschrift: † S. FRIDERI. DE. CHREVZPACH, ist bei Huber Tab. XIV. n. 22 abgebildet. Im sechsten endlich, rund, von kleinerer Form und mit der Umschrift: † S. CHIMONIS, ist ein gekröntes vom Nimbus umschlossenes Haupt dargestellt, dessen Krone mit drei Lilien geschmückt ist.

Die Urkunde zeigt uns die Glieder des Stiftes in einer seit 1303 nicht vorgekommenen bedeutenden Zahl, Austheilung der Präbenden aus der Oblay, Aufzählung der Officialate, ein doppeltes Dormitorium. Über den Gebrauch des letzteren sprechen die dem 13. Jahrhundert entstammenden Statuten sich in folgender Weise aus: Oportet autem omnes in uno Dormitorio quiescere, nisi

quos infirmitas aut senectus, que et ipsa morbus est, hoc prohibet facere, nec duos simul in vno lecto, sed singulos singulis lectis, ardente lucerna in medio iugiter, vsque dum diei splendor nocturnas tenebras eliminet".

CCI.

Dietrich, Abt zu Güldenkron, verkauft an den Bürger von Laa, Colomann, sein Bergrecht zu Klosterneuburg.

Dat. 10. August 1323.

Ich *Brueder Diederich, ze den zeit Abt*, vnd wir den Sampnum des erbern Convents *zer der Heiligen Chron* veriechen — Daz wir — verchauffet hawen aht ember vnd ein viertail weins perchrehts, daz wir gehabt haben *ze Neunburch in des Scheuchen gerhut* auf vierdhalben Jeuch Weinbachses Dem erbern manne, *Cholmanne Burger von La* vnd sein erben vmb *fumf march leuttig silbers* wienner gewichts, der sev vns gor vnd gaentzleich gewert hawent. Wir hawen auch vns desselben perchrehts furzicht getan mit vnser selber hanten, won wir sein selber stiphter vnd stewer gewesen sein — — — won wir daz selbe gůt vnserm Goteshaus alswo ze pezzrum hawen angeleget, da wir mer gůtes hawen, won wir an der stat ze Neunburch nicht mer gůtes gehabt hawen. — — Des geben wir — disen brif zv ein worn zeug vnd zv einer bestaetigum diser sache versigelten *mit vnsers Convents insigel.* Der Brief ist gegeben, Ditz ist geschehen nach Christes geburt Dreutzehen Hundert Jar darnach in dem dritten vnd zwaintzigisten Jar an sand Lorentzen tag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 3. fol. 97.) Das Siegel in gelbem Wachs an einem Pergamentstreifen ist mit Ausnahme der zwei Sterne und des Mondes jenem bei Huber Tab. VI. n. 9 sehr ähnlich. Umschrift: S . ABBATIS . DE . S . . . . . RONA .

Das hier zu der h. Krone (später Güldenkron) genannte Cistercienserkloster war 1263 an der Moldau in der Nähe Krumau's von K. Otakar II. gestiftet worden. Seine Benennung bestimmt der Stifter in der Stiftungsurkunde: „Ipsum quoque monasterium ob reverentiam sancte spineae Coronae volumus ad sanctam Coronam ab omnibus nominari". Da das anhängende abtliche Siegel in der Urkunde als Conventsiegel bezeichnet wird, scheinen Abt und Convent sich desselben Siegels bedient zu haben.

CCII.

Die Kierlinger verkaufen ihre Besitzungen zu Krizendorf an Colomann von Laa.

Dat. Klosterneuburg 29. September 1323.

Ich Hainreich von Chirichling vnd *Helmweich sein sun*, wir veriehen — Daz wir gechlait haben hintz *Colman von La* vmb daz Purchstal, vnd vmb einn Weingarten ligent ze Chritzendorf, vnd vmb

allez daz gůt, daz wir ze Chritzendorf gehabt hawen, Daz *mein Průder Vlrich von Chirichling*, dem Got genade, versatzet het *Lebman, dem Juden* hincz Wienne, nach der Chlag hawen wir — verchauft Daz selb Purchstal vnd den Weingarten, vnd dar zů allez daz gůt, daz wir ze Chrizendorf gehabt hawen ze Dorffe, ze Velde, versůcht vnd vnversůcht, Dorfgericht, Vogtay, Holcz, Weingarten, vnd dar zv̊ allez Viechwaide, Mulwazzer, Werde, Purchrecht, Perchreht, phenning gult, iz sei aigen oder Lehen — Dem erbern Manne *Cholman von La* vnd sein erben vmb vier vnd dreizzich phunt phenning wienner munsze — — Wir hawen auch des vorgenanten gůtes alles reht furziht getan des aigens vnd des Lehens, des dorfgerichts vnd der Vogtay mit v̊nsers herren hant *Hertzog Albrehts von Österich*, vnd hawen vns furziht getan des holcze, daz da haizzet *der Ger* mit vnsers Herren hant *Pischolf Albrehts von Paszawe* — — des Purchstals vnd des Weingarten mit vnsers Purcheren Hant *Philipps des Pfarrer von sand Mertein ze Neunburch*. Hawent auch di vorgenanten fürsten baide, vnd der pfarrer von sand Mertein Cholman von La vnd sein erben daz egenant gůt allez gelihen — — Daz vber geben wir in disen Brief — versigelten mit vnser baider insigeln — — Dar zv̊ durch pezzer sicherhait hawen wir gebeten den erbern herren, *hern V̊lreichen von Meyssawe*, daz er diser sache Zeug ist mit sein insigel. Des sint auch gezeug die erbern Leut, di hernach an disen Brief bei namen geschriben stenꝫ: *Herr Gervnch, hern Choln svn, her Dieterich der schyfer. Herr Symon der Pellndorfer, vnd di Burger, der Rat von der Stat ze Neunburch Chlosterhalb: Chunrad der Sibenhos, Symon, der Stat Richter, Gebhart vnd Ott der Hůter von sand Mertein, Seifrid am nidern marcht, Friderich der Monseber, Chunrad der schumchenpfenning, friderich der hetzman, Christan der Sluzzler, Chvnrad der schyfer, Lewpolt von Awe, Wernhart des smides sun, Eckhart der Zechmaister, Dieterich der Retzer, Gebhart der Statschrieber*, vnd ander frum Leut genůg, den den sach wol chunt ist. Der Brief ist gegeben *ze Neunburch* — Dreutzenhundert Jar, darnach in dem dritten vnd zwaintzigisten Jar an sand Michelstag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 6. fol. 155.) und Chartular. Archivi III. fol. 114. b.

An Pergamentstreifen hängen drei runde Siegel. Die beiden ersten, Heinrich's und Helmvich's von Kierling, enthalten im dreieckigen Schilde drei Sterne oder Würfel, wie dieselben schon im Siegel Udalrich's zum Jahre 1233 beschrieben wurden. Die Embleme sind daher verschieden von jenen Dietrich's von Chirling im Jahre 1287. Das dritte, Ulrich's von Meissau, ist dargestellt bei Huber, Tab. XI. n. 12.

Hier erscheinen wieder Glieder aus der Familie der Chirchlinger, die zwei Brüder Ulrich (schon verstorben) und Heinrich und dessen Sohn Helmwich. Heinrich erscheint auch als Wohlthäter von Göttweih, denn laut einer Handschrift des dortigen Archivs schenkte er „des Suntages in der ersten Vastwochen" 1313 dem Stifte ein halbes Pfund von einer Besitzung zu Fellabrunn. Wir sehen ferner, wie an die Stelle des Konrad Sibenhos (vermuthlich der Vater des Chorherrn Martin) ein neuer Stadtrichter, Simon, tritt, dem jedoch der Altrichter in der Urkunde vorangeht, und einen ordentlich gegliederten Rath mit dem Stadtschreiber Gebhard. Letzterer erscheint schon in einer Urkunde von 1291 als Zeuge unter der Benennung: Gebhart der Schreyber, und wurde, als Klosterneuburg durch Herzog Albrecht 1299 die Stadtrechte erhielt, der erste Stadtschreiber Klosterneuburgs.

CCIII.

Papst Johann XXII. trägt dem Salzburger Erzbischofe auf, gegen die unredlichen Besitzer des Stiftseigenthums einzuschreiten.

Dat. 21. October 1323.

Johannes Episcopus, Servus Servorum Dei Venerabili fratri, Archiepiscopo Salisburgensi Salutem et Apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod tam dilecti filii N. Prepositus et Conventus Monasterii Neumburgensis per prepositum soliti gubernari ord. s. August. Patav. Dioc., quam Predecessores eorum decimas, terras, domos, vineas, grangias, piscarias, Castra, Casalia, prata, pascua, Stagna, lacus, nemora, molendina, iura, iurisdictiones et quedam alia bona ipsius Monasterii datis super hoc litteris confectis exinde publicis instrumentis factis, renuntiationibus interpositis, juramentis et penis adjectis in gravem ipsius Monasterii Lesionem, nonnullis Clericis et Laicis aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui dicuntur super his confirmacionis litteras in forma communi a Sede Apostolica impetrasse. Quia vero nostri interest, super hoc de opportuno remedio providere, fraternitati tue per Apostolica scripta mandamus, quatinus ea, que de bonis ejusdem Monasterii per concessiones huiusmodi alienata inveneris illicite vel distracta, Non obstantibus litteris, instrumentis, renuntiationibus, juramentis, penis et Confirmationibus supradictis ad jus et proprietatem ejusdem Monasterii legitime revocare procures. Contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Testes autem, si fuerint nominati, si se gratia, odio, vel timore subtraxerint, cen-

sura simili, appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum XII. Kal. Novembris Pontificatus nostri anno Octavo.

G. de Vallo. Jo. Casy.

Orig. Perg. (Prot. I. n. 20.) Die bleierne Bulle mit der Umschrift JOHANNES . PP . XXII . hängt an hänfenen Schnüren.

CCIV.

Dietrich der Zistel verkauft Reicholfen und seiner Hausfrau Adelheid einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. Klosterneuburg 30. November 1323.

Ich *Dyetreich der Czistel, ampman meines herren von Liechtenstain vnd ich Elzbet sein Hausvrow*, wir veriehen — Daz wir — *Reicholf vnd sein hausvrow Alhait* haben geben ze chauffen vnsern weingarten, der da leit ze naechst *dem Eysengraben* vnd *der Judinne weingarten* — also daz wir vnsers guts an sargen belaiden, vmb acht phunt phenning wienner munzz ze weren an sant Merteins tag, mugen aber si des guts nicht haben, so schullen si vns dienen alle iar ein phunt geltes an sant Merteins tag als *diensts recht ist in Osterreich.* Wer aver, daz man vns gebe halbs gut mit dem dienst, so waer dennoch nuer vier phunt, geben si vns aver ganczes gut mit dem dienst, so waer der weingarten gar ledich — Dez sint geczeuge *Christan der sluzzler, fridereich, der heczman, Chunrat domiceller, Geren in der Cholergazzen* — Der prief ist geben — Dreuzehen hundert iar dar nach in dem drev vnd zwainczigistem iar an sand Andres tag.

E Chartulario Archivi III. fol. 137. b.

Hier erscheint zuerst in den stiftlichen Urkunden die Erwähnung eines „dienstrechts" in Österreich, so wie ganz eigenthümliche Verkaufsbedingnisse.

CCV.

Friedrich von Bierbaum verkauft dem Stifte ein Lehen zu Sinebelfeld.

Dat. Klosterneuburg 25. März 1324.

Ich *Fridreich von pirbaum*, vnd ich *Gedraut*, *sein hausvrawe,* wir veriehen — Daz wir — vnsers rechten aigens ain lehen, des sechs vnd dreizzich Jeuchart achkers sint — daz da leit *ze Sinebelvelde* ze nachst *Perchtoldes* lehen *des tungler*, da man vns alle iar hat von gedienet Newn schilling wienner phenning vnd Newn Chaes vnd ein huen haben gegeben — dem Erbern Gotshaus ze Newnburch vmb

acht vnd Sechezig phunt phenning wienner Munzze, der wir gar vnd genczleich von dem selben Gotshaus sein gewert *an die Juden, da hin wir seu solten ze rechter not durfte gelten*, Mit so beschaidner rede, Daz *Albrecht vnd Hauch, der mechtler* vnd *ir hausvrowen Margret vnd Gedraut* vnd ir erben, oder wem sev daz selbe lehen gebent vnd verchauffent mit dem selben recht dienen vnd geben sullen dem vorgenanten Gotshaus ze Newnburch *auf vnser vrawen alter* alle iar an sant Michels tag ze rechtem Purchrecht zwen vnd dreizzich phenning wienner Munzze, vnd auch nicht mer, vnd haben auch wir vns gesaczt, ich vorgenanter *Fridreich vnd ich Gedraut sein hausvrawe, ich Hainreich der Chriechpavm vnd ich Vlrich von Pirbaum, vnd ich Preide sein hausvrowe, ich hainrich von perawe, vnd ich kathrey, sein hausvrowen*, vnd wan wir Ich *Ebran Ebrans sun von Sinebelvelde* vnd ich *Agnes sein hausvrowe*, Ich *fridreich, ebrans prueder*, vnd ich *Ørtel der fruelinger* vnd ich *Vlreich, Sigloches sun* nicht aigens insigels haben, Dar vber zu einer sicherhait pinten wir vns vnd vnser hausvrowen mit samt vns *vnder der vorgenanten insigeln, Fridreiches von Pirbaum, Hainreichs des chriechpaumes vnd Vlreichs von Pirbaum vnd hern Hainreiches von Porawe* — Des sint gezeuge, die ersamen *Ritter her Johans vnd her Chunrat von Syrndorf, her Gerunch der Chol, her Dietreich der schifer, her Chunrat der Nuzdorfer, Durinch von Mauerlinge, wisent von Ruckestorf, Gebhart der alt Richter, Christan, der sluzzler, Cunrat von Porawe, Seifrit sein pruder* — geben — Dreuzehen hundert iar, dar nach in dem vier vnd zwainzigistem iar des Sunntages ze Mitter vasten.

E Chartulario Archivi III. fol. 94. a.

Ob Sinebelfeld das heutige Simonsfeld nordwärts von Korneuburg ist, wage ich nicht zu entscheiden.

CCVI.

Der Passauer Domherr, Friedrich von Göttweih, Dr. Decretorum, modificirt das Statut Bischof Albert's von Passau vom Jahre 1322 in dessen Auftrage.

Dat. Mattsee 15. Mai 1324.

In nomine domini Amen. *Fridericus de Chotwico, Doctor Decretorum, Canonicus Pataviensis* ad certitudinem presencium et memoriam futurorum. Varietas temporum variacionem statutorum humanorum inducit, eamque racionabilem reddit, nam et ipse Deus non nulla,

que in veteri testamento statuerat, mutavit in novo. Sic serpentem eneum, quem Moyses iussu dei fecerat, ne serpentina morte populus interiret, Ezechias racionabiliter confregit, cum populus illum colere et venerari cepisset. Ex quo magna trahitur auctoritas, vt si quando facta sunt aliqua, que illo tempore potuerunt esse sine culpa, et postea vertuntur in errorem et superstitionem, sine tarditate aliqua destrui debeant et confringi, ea quoque, que per importunitatem obtinentur, vel pocius extorquentur, data opportunitate convenit revocari. Sane litteras Reverendi patris et domini mei, domini *Alberti Episcopi Pataviensis* omni vicio et suspicione carentes recepi per omnia in hec verba:

Albertus, dei gracia Pataviensis Episcopus Honorabili viro, *Magistro friderico, decretorum doctori, eiusdem ecclesie nostre Canonico* devoto suo dilecto Salutem in Domino. Conquestus est nobis *Stephanus, prepositus Monasterii Neunburgensis ord. s. Aug.* nostre dyocesis, quod quedam diffiniciones, ordinaciones et statuta, que sub anno domini M° CCC° vicesimo secundo nobis visitacionis officium in predicto suo monasterio personaliter agentibus pro bono pacis et concordie statuimus, docente magistra rerum experiencia evidenter tendant ad noxam, et fratribus ac Sanctimonialibus dicti conventus dissolucionis et inobediencie materiam prebere aliqualiter videantur. Quocirca dileccioni tue tenore presencium committimus et mandamus, quatenus eisdem diffinicionibus, ordinacionibus et statutis, que sub sigillo nostro tibi duximus transmittenda, diligenter inspectis, si qua ex eis in dicti Stephani debite prelacionis officium, aut status ipsius Monasterii, vel regularis discipline aut iuris communis, preiudicium aut elusionem videris redundare, et que nos de iure vel de gracia comode revocari valerent, auctoritate nostra non differas revocare, Decernens memoratum Stephanum auctoritate predicta ad observanciam earundem diffinicionum de cetero non teneri. Datum in sancto Ypolito Anno dñi M° CCC° vicesimo quarto, XI. Kal. Februarii. — Volens igitur mandatum huiusmodi debita exequi reverencia, feci citacionem generalem et peremptoriam, vt omnes et singuli, quorum interesset, aut sua crederent interesse, comparerent coram me in Ecclesia Collegiata sub Castro eiusdem domini Episcopi *in Matse* II. Idus Maii, hoc est die XII. mensis eiusdem, eandemque citacionem, mandatum, iterari et publicari in eodem Monasterio Neunburgensi. Dictis quoque loco et termino comparuit coram me discretus vir, Dominus *Nicolaus de Kempnitz, Clericus Misnensis*

Dyocesis, procurator domini Stephani, prepositi Monasterii Neunburgensis, factaque mihi fide de publicacione sollempni citacionis supradicte postulavit instanter, vt mandatum michi iniunctum adimplerem iuxta traditam michi formam. Nemine vero comparente, qui in contrarium aliquid allegaret, ex habundanti duxi usque in diem sequentem ad horam terciam expectandum. Quibus, die et hora, venientibus, nulloque oppositore aut contradictore comparente, presidendo in Ecclesia prefata mandatum antedictum adimpleri curavi. Verum cum diligenti examine et matura deliberacione discuciuntur diffiniciones, ordinaciones seu statuta, quarum et quorum michi revocacio est commissa, licet quo ad ipsum Dominum Episcopum sancto quidem zelo et pro bono pacis, que illo tempore non credebatur posse commodius reformari, vrgenti nichilominus importunitate non modica emanarint, plura tamen inveniuntur in eis, que uel iuri communi refragantur, vel Regule sancti Augustini, quam profitentur Canonici eiusdem Monasterii, expresse repugnant, vel debitam et consuetam corrigendi facultatem superiori adimunt et coartant, Ex quibus obediencie nervus dissolvitur, gubernaculum discipline contempnitur et religio naufragatur, ac alias status Monasterii multipliciter deformatur. Que omnia ipsius diffinientis, ordinantis seu statuentis intencioni et proposito non est dubium contraria extitisse, Ideoque venia petita aliquas de huiusmodi diffinicionibus in totum, aliquas in parte, auctoritate, vt supra premittitur, michi commissa, revocare decrevi, prout subsequencia demonstrabunt. Porro prima diffinicio sic dicit: Prepositus omnia maiora ac magis ardua negocia Monasterii, videlicet bonorum immobilium alienaciones perpetuas, aut ad vitas donaciones prebendarum, recepciones fratrum, et similia, que sine consilio aut consensu Capituli fieri non consueverunt, aut possunt, nequaquam sine capituli sui, aut saltem sex, vel ad minus Quatuor meliorum et saniorum consilio ordinet et disponat. Super hiis, que in hac diffinicione continentur, plenius et satis vberius provisum est a iure communi — — immo desideratur non tantum consilium, sed eciam consensus tocius, vel maioris partis Capituli. — Hanc igitur diffinicionem tamquam iuri communi derogantem, inutilem et racione carentem revoco atque tollo. Secunda vero diffinicio dicit: Volumus, vt *Johannes de Sierndorf,* frater prepositi, circa omnes officinas et Monasterii negocia ab intus et ab extra nichil permittatur habere de cetero potestatis. — Nec idem Johannes et vxor sua cum ipso preposito sub expensis suis morentur continue,

prout hactenus consueverunt. Quod hec diffinicio prohibet, ne Johanni, fratri prepositi administraciones et officia committantur, equum reputo. Nam iura presumunt, res ecclesie ledi per cognatos et proximos prelatorum. Item quod prohibet eundem Johannem et vxorem suam cum preposito sub expensis prepositi continue commorari, similiter equum reputo, quia id esset Monasterio onerosum, maxime cum idem Johannes miles dives et honestus de propriis facultatibus sibi et suis sufficere dinoscatur. Quod autem idem Johannes ab omnibus negociis Monasterii ab intus et ab extra totaliter excludatur, iniquum reputo, et hanc partem diffinicionis predicte revoco atque tollo. Nam iura presumunt, res, fedus et sanguinis connexitas inter fratres operantur, vt fidelius ceteris mutuo se adiuvent ac sibi confidencius se et sua committant. Potest igitur prepositus consilio, auxilio, favore et opera dicti sui fratris in negociis suis et ecclesie sue vti, cum viderit opportunum, et maxime in secularibus negociis, iudiciis et tractatibus, in quibus laici clericos et religiosos sagacitate, industria et experiencia precellere consueverunt. Nec est absonum, si pro laboribus et meritis suis congruum reportet stipendium, cum is, qui ad onus eligitur, repelli non debeat a mercede. Tercia diffinicio dicit: Delinquentium fratrum et sororum excessus in capitulo iuxta fratrum consilium condigna penitencia debere puniri — pars huius diffinicionis satis equa est, congruum siquidem est, fratrum consilium requirere et habere et sequi. Quarta diffinicio dicit, quod Prepositus fratres ipsos aut Capitulum in oblagia sua, quam dominus Episcopus approbat et confirmat, nulla racione possit aut debeat impedire. Ex hac diffinicione proprietatis abdicacio enervatur, Regule s. Aug. detrahitur, et multis abusionibus datur materia et fomentum. Ne igitur Prepositus impediatur, quominus videat, quid de bonis illis agatur et an debite et honeste expendantur, raciones audiat, officialem super illa, sicut et super cetera bona monasterii constituat, et residuum in necessarios aut vtiles vsus expendat, diffinicionem tollo et revoco prenotatam. Verum quia dominus Episcopus ad observanciam predictarum Quatuor diffinicionum ordinacionum seu statutorum constrinxit sepedictum prepositum, sub pena multum gravi, videlicet privacionis prepositure, ne illi per huiusmodi penam libera regendi subtrahatur potestas et subditis remaneat recalcitrandi et rebellandi occasio, eandem penam ex potestate et gracia domini Episcopi tollo et revoco. — Insuper illam diffinicionem, qua conceditur Monialibus exitus Monasterii ad parentes vel consan-

guineos aut in civitatem vicinam, in quantum exorbitat a constitucione Bonifacii Pape VIII tollo et revoco, cum isti post illam non potuerit in aliquando derogari. Preterea diffinicionem, qua conceditur Monialibus, ut libros, cyphos et vasa alia et iocalia, que suis manibus suunt, in vita et in morte fratribus et sororibus et aliis quibuscumque non suspectis personis pro animarum suarum remedio et alias pro suis necessitatibus habere, donare, legare valeant libere vel testari pro libitu voluntatis, iuri communi constat esse contrarium, et Regule s. Augustini repugnantem, que Regula dicit: Nullus sibi aliquid operetur, sed omnia uestra in commune fiant maiori studio et frequenciori alacritate, quam si vobis singuli propria faceretis. Vnde revoco et totaliter eam tollo. Ad observanciam igitur omnium et singulorum, que in premissis revocavi et sustuli, decerno, denuncio et sentencialiter diffinio in hiis scriptis, sepefatum prepositum amplius non teneri, et veniendo contra revocata vel non revocata penam minime incidere prenotatam. In quorum testimonium et certitudinem pleniorem presentes mandavi confici litteras, et in publicam formam redigi per Chvnradum notarium infra scriptum, meoque sigillo pendente consignari. Actum et Datum in prefata Ecclesia Collegiata anno et die, quibus supra.

Et ego *Chunradus, quondam Jacobi de Schennano* Tridentine dyocesis Apostolica et Imperiali auctoritate Notarius publicus etc.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 10. fol. 88.) An einer veilchenblauen Seidenschnur hängt das kleine runde Siegel in rothem Wachs. Der Domherr sitzt mit dem Talare bekleidet und das Barett auf dem Haupte an einem Tische oder Pulte, in einem aufgeschlagenen Buche blätternd. Umschrift: ✝ S . FRIDERICI . DOCTORIS . DECRETORUM . CAN . PAT.

Dies ist die erste stiftliche Urkunde, auf welcher ein Notariatszeichen (und zwar die Anfangsbuchstaben des Namens CH.) vorkommt.

CCVII.

Papst Johann XXII. bewilligt dem Propste Stephan gegen Vergehungen seiner Untergebenen ohne Rücksicht auf eine eingelegte päpstliche Appellation einzuschreiten.

Dat. Avignon 5. Juni 1324.

Johannes episcopus, servus servorum Dei. Dilecto filio *Stephano preposito Newnburgensi* — salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte tua fuit propositum coram nobis, quod nonnulli Canonici et Conversi monasterii tui frequenter, ne ad eorum correccionem, prout ad tuum spectat officium, procedere valeas, frustratorie appellacionis obstaculum interponunt, sicque te propter hoc ab huiusmodi correc-

cione cessante, ipsorum excessus remanent impuniti, super quo provideri tibi per sedem apostolicam postulasti. Nolentes igitur, ut trahatur ad peccatorum Diffragium, quod ad oppressorum subsidium esse dinoscitur institutum, presencium tibi auctoritate concedimus, ut appellacione frivola non obstante circa Correccionem Canonicorum et Conversorum predictorum libere officii tui Debitum valeas exercere. Datum Avinione Nonas Junii Pontificatus nostri anno Octavo.

E Chartulario Archivi IV. fol. 6. b.

CCVIII.

Papst Johann XXII. trägt dem Abte von Lilienfeld auf, gegen unrechtmässige Besitzer von Gütern des Stiftes Klosterneuburg einzuschreiten.

Dat. Avignon 5. Juni 1324.

Johannes Episcopus, servus servorum Dei, Dilecto filio N. Abbati monasterii Campililiorum Pataviensis dyocesis salutem et Apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum, Stephani prepositi et Conventus Monasterii Newnburgensis — precibus inclinati, presentium tibi auctoritate mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius Monasterii alienata inveneris illicite vel distracta, ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legitime revocare procures, Contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, censura simili appellacione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Avinione Nonis Junii Pontificatus nostri anno Octavo.

B. de Pontz.

Orig. Perg. (Prot. I. n. 21.) Die Blei-Bulle hängt in gewohnter Weise an einer Hanfschnur.

CCIX.

Pfandbrief Albrecht's des Braunsdorfers an Werner Oberhofer von Regensburg und seinen Bruder.

Dat. Klosterneuburg 8. September 1324.

Ich *Albrecht der Provnstorffer vnd ich Agnes sein hausvraw* wir vergehen — daz wir vnverschaidenleichen gelten schullen dem beschaiden manne, *Wernher dem Oberhoffer vnd seinem prudern, Purger ze Regenspurch* Newnczich marchk silbers wienner gewichtes *vmb gewant*, der wir in weren schullen auf vnser vrowen tag zu der liechtmesse, der nv schirest chumt, vnd haben Im vnd seinen prudern dafur ze phande gesaczet — mit vnsers Obersten Perchherren hant, des erbern herrn hern *Stephans zv den zeiten Probst ze Newnburch*

vnsern weingarten mit paw mit all, des Drithalb Jeuch ist, der da leit *an dem Purchstal*, und haizzet *der Lengevelder* ze nachst *Albrechtes* weingarten *von Tuln* an einem taile, vnd ze nachst *Rúbleins* weingarten, *ysachs sun* an dem andern taile, wir haben auch Im mer da fur ze phande gesaczt mit vnsers Obristen Perchherren hant, Hern *Hainreichs des wulczendorffer, vnd auch seiner prúder, hern Eberhartes vnd hern Otten*, vnd auch mit vnsers perchmaisters hant, *Chvnrates des Ezzeygs* vnsern weingarten, der da leit *an dem alsekke* vnd haizzet *der hoppher*, des auch ein Jeuch ist ze nachst *Michels* weingarten *des Chleber* an einem tail, vnd ze nachst *der herren* weingarten *von Pavmgartenperge* an dem andern tail — — Also beschaidenleichen, ob daz wer, daz wir In der vorgenanten Newnzich marchk silbers nicht entwerten zu dem egenanten vnser vrowen tag, *alz di werung gevallen schvl*, so sint di egenanten zwen weingarten dem vorgenanten Wernher dem Oberhoffer, vnd seinen pruedern genczleichen vervallen — — vnd geben In — disen prief — versigelten mit vnserm Insigel vnd mit vnsers Obristen Perchherren Insigel des erbern herren hern *Stephans* zu den zeiten *Probst ze Newnburch*, vnd mit des vorgenanten Perchmaisters Insigel *Chunrats des Ezzeigs*, vnd mit des erbern herren Insigel, *hern Dietreichs von Pillichdorf, zu den zeiten Marschalch In Ősterreich*, vnd mit *hern Dietreichs Insigel des vrbartschen Purger ze Wienn* — — Diser prief ist geben *ze Newnburch* — Dreuzehen hundert Jar darnach in dem vier vnd zwainczigisten Jar des Suntages nach vnser vrowen Tage, als sie geporn wart.

E Chartulario Archivi III. fol. 44. b.

Hier erscheint der zugleich mit K. Friedrich in die baierische Gefangenschaft gerathene Marschall von Pillichdorf wieder als Zeuge; zugleich auch geschieht hier in den stiftl. Urkunden zum ersten Male die Berufung auf eine Geldwährung mit ausdrücklichen Worten.

CCX.

Entscheid des päpstlichen Inquisitoren in der Streitsache des Propstes Stephan.

Dat. Wien 4. October 1324.

In nomine Domini. amen. Cum olim inter honorabiles Viros Dominum *Stephanum Prepositum Monasterii Newnburgensis, Vlricum, Alberonem, Syfridum, Nycolaum et Jacobum* Et ceteros Canonicos eiusdem Monasterii Coram Honorabilibus Viris Dominis *Alberto Decano Pataviensis Ecclesie, Henrico et Wernhero, Sanctorum Ypoliti et*

floriani Monasteriorum Prepositis nec non Magistro Johanne Canonico Pataviensi Iudicibus seu inquisitoribus in Monasterio Newnburgensi a Reverendo patre et domino, domino *Alberto Pataviensi Episcopo* deputatis quedam materia diutine disensionis et rankoris verteretur, Iudices seu inquisitores predicti contra predictum dominum prepositum procedentes, eosdem adversarios suos contra eum in testes receperunt ipso invito et reclamante. Et licet idem peteret cum instancia debita tales tanquam inimicos non admitti, et nomina testium, ac Articulo, super quibus vellent inquirere, sibi in scriptis tradi, ac excepciones suas propositas contra personas et dicta testium, et alia, que in instrumentis appellacionis sue continentur, admitti: iidem ante dicti iudices seu inquisitores predictas peticiones et excepciones non admiserunt, ex quibus peticionibus coram eisdem inquisitoribus lectis et non admissis predictus prepositus ad sedem apostolicam appellavit, Qua appellacione spreta et contempta dicti inquisitores seu iudices contra dictum dominum prepositum processerunt et contra ipsum post appellacionem predictam per eum legitime interpositam sentenciam diffinitivam promulgarunt, per quam ipsum ab amministracione prepositure, quantum in eis fuit, amoverunt. A qua sentencia tamquam iniqua Sepedicto domino preposito ad Sedem apostolicam denuo et iterum appellante, Sanctissimus in Xsto pater et dominus dominus Johannes Papa vicesimus Secundus causas appellacionum huiusmodi nobis, videlicet *Mauro Dei gracia Abbati Sancte Marie Scotorum in Wienna Ludwico Decano Chremensi* ac Venerabili patri, domino *Vlrico Abbati Monasterii Medlycensis*, qui vices suas Honorabili viro Domino *Gotfrido Priori in Mäwerpach* in totum subdelegavit per litteras suas non rasas, non abolitas, non cancellatas, non in aliqua sui parte viciatas, commisit audiendas ac fine debito terminandas, cuius quidem commissionis tenor talis est: *Johannes Episcopus Servus Servorum Dei* Dilectis filiis V. Medlicensis et M. Scotorum in Wienna monasteriorum Abbatibus, Decano Ecclesie Chremensis patav. Dyoc. Salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis dilectus filius *Stephanus prepositus* Monasterii newnburgensis peticione nunciavit, quod venerabilis frater noster — Episcopus pataviensis asserens, quod dudum inter ipsum prepositum et quosdam Canonicos ipsius Monasterii, quos minime exprimebat, orta fuerat materia coniuracionis et quod ipse pro bono pacis et commodo quam pluries temptaverat facere, vt dicebat, coniuracionem ipsam nequiverat terminare. Sed quia coniuracionem

ipsam dicto Monasterio dispendiosam nolebat Vlterius tolerare, dilectis filiis *Henrico, Sancti Ypoliti, et Wernhero sancti floriani Monasteriorum prepositis* — et *Alberto Decano* ac *magistro Johanni de sancta Agatha Canonico Ecclesie Pataviensis* ordinaria auctoritate commisit, vt ad dictum monasterium personaliter accedentes super statum eiusdem Monasterii tam in capite, quam in membris plenam et maximam inquirerent veritatem. Et quidquid dignum correccione seu emendacione invenirent, tam in capite, quam in membris, deum habendo pre oculis, servato Juris ordine vice sua omnimode corrigerent. Cumque dicti inquisitores ad dictum monasterium personaliter accessissent, et contra dictum prepositum super quibusdam certis articulis tunc ab eis expressis, ad testium receptionem processissent, et ipsorum attestaciones publicassent, Idem Stephanus ex eo senciens, ab eisdem inquisitoribus indebite se gravari, quod ipsum ad opponenda uerba et dicta ipsorum testium, prout antea fuerat protestatus, admittere contra iusticiam denegarent humiliter requisiti, ad sedem apostolicam appellavit, Ac iidem inquisitores huiusmodi appellacione contempta, dictum Stephanum a regimine ipsius Monasterii, ad quod Canonice assumptus fuerat, per diffinitivam Sentenciam amoverunt iniquam, a qua pro parte ipsius Stephani ad eandem sedem extitit appellatum. Quocirca discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vocatis, qui fuerant evocandi, et auditis hinc inde propositis, quod iustum fuerit, appellacione postposita decernatis, facientes, quod decreveritis, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum *Avinyone* Idus Junii Pontificatus nostri anno octavo. — Partibus igitur et omnibus, quos presens tangit negocium, et quorum intererat, publice ad nostram presenciam debita sollempnitate citatis, et peremptorie et super Principali negocio et ad audiendas sentencias evocatis, et altera parte presente, puta domino Stephano Preposito antedicto et coram nobis in termino predicto comparente, aliis vero absentibus, nec per se, nec per procuratorem comparentibus, libellus pro parte ipsius prepositi oblatus fuit, Cuius tenor talis est: Coram vobis Honorabilibus Viris Dominis, *Mauricio Abbate Sancte Marie Scotorum Wienne* et *Ludwico, Decano Chremensi Patav. dyoc.* iudicibus in causis appellacionum, que inter me *Stephanum prepositum* Monasterii newnburgensis ex una, et *Vlricum, qui se dicit electum eiusdem Monasterii, ac suos Electores Syfridum, Walcherum,*

Albertum, *Nycolaum* ac ceteros eorum complices Canonicos Newnburgenses parte vertuntur ex altera, a Sede Apostolica delegatis, nec non coram Vobis Domino *Gotfrido* Iudice subdelegato a reverendo patre domino *Vlrico Abbate monasterii Medlicensis*, Judice ab eadem Sede in causis predictis delegato, Ego Stephanus prepositus Newnburgensis Dico ac propono, quod licet pridem Sub Anno Domini Millesimo CCC° vicesimo tercio Reverendus pater et dominus, dominus *Albertus Pataviensis Episcopus* Honorabilibus Viris Dñis *Henrico sancti Ypoliti et Wernhero, sancti Floriani Monasteriorum prepositis, et Alberto Decano Pataviensi, nec non Magistro Johanni Canonico ibidem* Officium inquisicionis auctoritate ordinaria sub tali forma et modo commisisset, vt ad monasterium newnburgense personaliter accedentes, super statu ipsius monasterii tam in capite, quam in membris, plenam et maximam inquirerent veritatem. Et quidquid dignum correccione inuenirent, tam in capite, quam in membris, Deum habendo pre oculis, servato iuris ordine Vice sua corrigerent et emendarent, vt ex commissione colligitur evidenter, iidem tamen inquisitores seu iudices, nescio quo ducti spiritu, formam mandati non servantes, omnibus aliis pretermissis, contra personam meam tantummodo inquirere inceperunt, et quamvis ab eis cum debita instancia peterem in scriptis, vt michi capitula, super quibus vellent contra me inquirere, et nomina testium traderent, ac me ad opponendum contra personas et dicta testium contra me recipiendorum, maxime cum hoc fuerim ante recepcionem testium protestatus, admitterent et terminum competentem ac iuridicum ad defensionem status et honoris mei secundum tradicionem iuris michi assignarent, et ad revocandum in continenti errorem facti et declarandum, prout in appellacione plenius continetur, admitterent. Predicti tamen inquisitores et iudices spretis peticionibus meis eis in scriptis porrectis ac lectis coram eis, procedendo in causa ea denegarunt, et Contra me absentem ad inquirendum contra iuris ordinem processerunt, et omnino copiam defensionis denegarunt, ex quibus senciens me indebite aggravatum, ab eis ad sedem apostolicam statim in scriptis appellavi. Verum dicti inquisitores huiusmodi appellacione spreta et contempta, post dictam appellacionem ex iustis et racionabilibus causis per me, ut apparet, interpositam et eius contradiccione pendente, gravamen gravamini superaddentes scelo malo moti contra me de facto diffinitivam sentenciam deposicionis, si meretur dici sentencia, iuris ordine postposito, promulgarunt,

et iniquam, a qua iterum senciens me gravatum, ab ea tamquam iniqua, ad sedem apostolicam per me extitit in scriptis appellatum. Cui appellacioni licet iuste iterum non deferentes, contra formam iuris per dictos Canonicos ad Eleccionem propositi procedi mandaverunt, Et in omnes nominantes me prepositum Sentencias Excommunicacionis maioris de facto protulerunt. Quare Canonici, scilicet: *Albero, Nycolaus, Syfridus, Walcherus* et ceteri ex ipsorum precepto ad Eleccionem fratris *Vlrici*, si meretur dici eleccio, de facto processerunt, et ipsum elegerunt in prepositum newnburgensem, ymo pocius neglexerunt. Cum igitur appellacionum predictarum causas Sedes apostolica commiserit vobis audiendas, et fine debito terminandas, Peto ego Stephanus prepositus predictus, de gravaminibus michi illatis per Vos iudices predictos cognosci, et me bene ac legitime appellasse, dictosque iudices perperam et male processisse, ac me gravasse, per vestram interlocutoriam pronunciari. Processus quoque et sentencias dictorum iudicum, si sentencie dici merentur, ac Eleccionem dicti Vlrici, si meretur dici Eleccio, tamquam minus iustam, et quecumque per sepefatos iudices contra et preter dictas appellaciones meas in preiudicium meum et Monasterii mei dinoscuntur attemptata seu innovata, ante omnia revocari, cassari et irritari, ymo pocius cassa et irrita ac inania et nullius esse momenti, tanquam post appellaciones legitimas attemptata nunciari. Peto insuper expensas factas in lite et extra litem, si peti possunt, et Protestor de imposterum faciendis Salvo michi iure addendi, minuendi, mutandi, corrigendi, quociens visum fuerit expedire, non adstringens me ad omnia supradicta, sed ad ea tantum, que pro intencione mea fundanda sufficere videbuntur.

Nos igitur *Mauricius, dei gracia Monasterii Sancte Marie Scotorum in Wienna Abbas, Ludwicus Chremensis Decanus ac Gotfridus Prior Monasterii in Máwerpach* iudices predicti more Superni Patris filios hominum iuste iudicare precipientis, Ius suum vnicuique tribuere volentes et veritatem ac iusticiam amplecti, quantum nobis ab alto concedi cupientes, diligenter visis et auditis hinc iuribus et racionibus, ac receptis probacionibus per testes et instrumenta, et sentenciis pro parte ipsius prepositi Coram nobis in iudicio productis investigatis quoque ad plenum et cognitis, ipsarum appellacionum et cause communia meritis equa quoque iusticie lance discussis, deliberacione insuper nobiscum et cum peritis habita diligenti, domino preposito predicto propter hoc in nostri presencia constituto et sentencias cum instanti

ferri postulante, altera vero parte per contumaciam absente, cuius absenciam divina suppleat presencia, Christi nomine invocato Dicimus, Pronunciamus et Declaramus predictum dominum Stephanum propter peticiones, per eum dictis iudicibus seu inquisitoribus porrectas et excepciones contemptas in appellacione per eum ante sentenciam interposita non admissas, per dictos iudices fore gravatum, prefatumque prepositum bene et legitime apellasse, et ipsos iudices seu inquisitores perperam et male processisse, in hiis scriptis sentencialiter iudicamus et diffinimus, insuper omnia attemptata et innovata post et contra appellacionem a diffinitiva Sentencia dictorum Iudicum seu inquisitorum interpositam, Similiter et omnia, que medio tempore inter sentenciam et appellacionem in preiudicium dicti domini prepositi sunt innovata, Processus quoque et sentencias et execuciones quascumque priorum iudicum seu inquisitorum tanquam minus iustas et post ac contra appellacionem legitime ad sedem apostolicam ab eisdem sentenciis interpositam latas et factas, et quidquid ex eis secutum est, vel occasione ipsarum, ac eleccionem predicti fratris Vlrici tanquam minus validam et post appellacionem a diffinitiva sentencia, vt predicitur, interpositam, ante omnia revocamus, cassamus et irritamus, ymo ipso iure omnia predicta cassa, irrita et inania, ac nullius momenti fuisse et esse, invocata Spiritus sancti gracia in hiis scriptis sentencialiter declaramus, pronunciamus, diffinimus partem adversam in expensis in lite et extra litem factis, reservata nobis taxacione, seu ad penam arbitrariam per nos nomine expensarum infligendam nichilominus condempnantes. Lecta et lata est hec sentencia Anno Domini Millesimo CCC° Vicesimo quarto proxima feria quinta post festum Michahelis Archangeli *in refectorio Scotorum in Wienna*, presentibus yllustribus Principibus Dominis *Alberto et Ottone, Ducibus Austrie et Styrie, Dominis Růdolfo, Syriquensi Episcopo, Ludwico Comite de Ŏting, Christiano Dapifero de Lengenpach, Wichardo de Tŏpel Laycis, ac Honorabilibus, discretis dominis Henrico Plebano in Wienna, Magistro Henrico de Wintertow, Plebano in Rotenman, Magistro Henrico, plebano in La, Vlrico de Adryah, Rinhover Westvalo, Plebano in Stain,* Ceterisque fide dignis. In quorum omnium testimonium presenti Sentencie Sigilla nostra sunt appensa.

Et ego *Valentinus, Patav. dyoc. Clericus*, Imperiali auctoritate Notarius publicus premissis omnibus et singulis supra scriptis puta Commissionis, Citacionis, Execucionis, Subdelegacionis, presentacioni

actorum, subscripcioni, Sentencie, publicacioni ac Ceteris quibuscumque supradictis vna cum prenotatis dominis et testibus presens interfui, audivi, ac presenti sentencie de mandato et precepto dictorum Iudicum et ad peticionem domini Stephani prepositi Neunburgensis me subscripsi, presentemque sentenciam meo Sygno consueto signavi Rogatus.

Et ego *Nycolaus de Kempnitz,* Clericus Misnensis dyoc. publicus apostolica auctoritate Notarius premissis (ut supra) presentemque sentenciam meo solito signo signavi.

Et ego *Petrus, Canonicus brunnensis* Clericus Olomuc. Dyoc. publicus auctoritate Imperiali Notarius premissis (ut supra) me subscripsi presentemque sentenciam meo signo consueto et solito signavi Rogatus.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 9. fol. 87.) Zwei ovale Siegel hängen an Pergamentstreifen; das eine, des Schotten-Abtes Moriz, wurde schon beim Jahre 1323 (N. 200) beschrieben, jenes des Mauerbacher Priors Gottfried erscheint bei Huber l. c. Tab. XII. n. 18. Das Siegel des Kremser Dechants Ludwig fehlt.

Der unter den Zeugen erscheinende Bischof Rudolf kömmt bei Hanthaler fast. Campil. ad ann. 1335 pag. 330 als Proepiscopus Pataviensis vor, ist daher zwischen Hermannus Priminensis und Petrus Marchopolitanus Episcopus einzuschalten. Hansiz Germ. Sacra I. 461 macht seiner keine Erwähnung.

Ludwig der Ältere, Graf von Öttingen, wird im Jahre 1346 als Gründer einer Capelle in seinem Hause zu Wien erscheinen. Er hatte Juta, eine Tochter K. Albrecht's I., zur Gattin (Hergott Pinacoth. Pars I. p. LXIII.), welche 1329 verstorben ist (Linck Annal. Claræval. I. p. 684. col. 1 und Taphograph. Princ. Austriae P. I. L. II. Cap. VI. p. 138). In ihrem 1324 am 31. Mai ausgefertigten Testamente bedenkt sie Klosterneuburg: Den Herrn vnd den Vrovn in dem Chloster ze Neunburch vier march, do man in schvl geben ein mal an dem tag, swan si vnser pivili begent (Taphogr. Part. II. Auctar. Dipl. pag. 104. n. XII.).

CCXI.

Niclas der Poll, Bürgermeister, und der Rath zu Wien verbieten zu Gunsten des Frauenklosters St. Magdalena vor dem Schottenthore den Bau neuer Badstuben vor dem Schottenthore.

Dat. Wien 13. October 1324.

Wir *Nyclas der Polle, ze den zeiten Burgar Meister vnd der Rat von der Stat ze Wienne* veriehen — Daz *die Erwaern Geistleichen Vrowen, die Nvnnen ze sand Marien Magdalen for* vns chomen vnd chlagten vns Iren geprosten *vmb Ir zwo Pastuben, die sie vor Schotentor hieten,* daz In da van so vil niht wurde, sam sie Jer-

lichen dar avf musten legen vnd wurden ze Rat mit sampt vns, daz sie die ainen fuder liezzen gen, so wurd dev Ander dester Gvldiger. Da van haben wir In die gnad getan, daz wir verpieten Ernstleich, *daz furbaz nieman Ander dhein Pastvben vor Schotentor pawen svl* bei vnsern hulden, an als vil ob sie sich bedehten daz sie ein ander Pastvben da pawen wolten, dez sullen sie gewaltich sein vnd anders nieman. Daz ditz Gescheft furbaz stete sei vnd vnzebrochen beleibe, Dez geben wir den egenanten vrowen disen Brief — *Versigelt mit vnser stat Insigel.* Diser brief ist geben *ze Wienne* — dreyzehen hvndert Jar in dem vier vnd zwaintzgisten Jar an sand Cholmans Tage.

Orig. Perg. Das Siegel fehlt.

Cfr. die Urkunde vom 30. November 1326.

CCXII.

Albrecht von Praunsdorf verkauft seinen Weingarten zu Kahlenberg dem Passauer Domherrn, Meister Friedrich von Salzburg.

Dat. Wien 11. November 1324.

Ich *Alber von Pravnsdorf vnd ich Agnes, sein havsvrow* wir veriehen — Daz wir — mit vnsers Perchherren hant, *Probst Stephans von Newnburch* verchauft haben vnsern weingarten, der da leit oberhalbe *der Pevnt ze Chalnperge*, des Drithalb Jeuch sint, vnd haizzet der *Lengvelder* — — vmb funfczehen Marckk vnd vmb hunder marchk Lotiges silbers, *ie zwen vnd Sibenczich grozze Pehemisch phenning fur ein iegleich March* — Dem erbern Manne, *Maister Fridreichen von Salczpurch* — vnd dar vber durch pezzer sicherhait, so seczzent wir vns, ich *Alber von Praunstorf* vnd ich *Agnes sein havsvrow* vnd ich *Thomas, zu den zeiten pharrer zu newnkirchen* — — ze rechtem scherme — Vnd geben im darvber disen brief — — versigelten mit vnsern Insigeln, vnd mit vnsers Perchherren *Insigel Probst Stephans von Newnburch, vnd mit herrn Wÿchartes Insigil von Toppel, zu den zeiten lant Richter in Österreich* — — vnd sint auch des geczeug: *her Jans von Sierndorf, her Jans der Schench, her Gerung von Newnburch, her Dietreich der Schiver, her Chvnrat von Nuzdorf, Stephan der Chrigler, Durinch von Seveld* — — Der prief ist geben *ze Wienne* — Dreuczehen hundert Jar, In dem vier vnd zwainczigisten Jar darnach an sand Merteins tage.

E Chartulario Archivi III. fol. 45. a.

Die Urkunde bestimmt den Werth der Mark Silber auf 72 „grosse böhmische Pfenninge". Die Person des Käufers bestimmt die nachfolgende Urkunde.

CCXIII.

Propst Stephan kauft für den Passauer Domherrn, Meister Friedrich von Göttweih, einen Weingarten von Albrecht von Praunsdorf.

Dat. Klosterneuburg 27. December 1324.

Wir *Stephan von gots gnaden Probst ze Newnburch* wir verichen — daz wir dem erbern herren *Maister Fridreichen von dem Chotweig Churherr ze Pazzaw* gechauft haben einen weingarten vmb sein aygenhaftes guet von dem erbern *Ritter, herrn Albrechten von Praunstorf* vmb hundert March vnd vmb Sybenzehen march lôtiges silbers ie czwen vnd sibenczig grozz pehemischer phenning vuer ain Marchk, vnd derselb weingart der leit an dem *Purchstal* vnd haizzet *der Lengenvelder*, vnd ist Drithalbs Jeuch, vnd da man alle Jar von dient dem Gotshaus ze Newnburch fvnf emmer perchrechtes vnd alle den zehent der von dem vorgenanten weingarten chumpt, vnd ist gelegen ze nechst *dem Hiernprecht*, vnd zenechst *Elblein dem Tuechberaiter* — — Der prief ist geben — Dreyzehenhundert Jar, darnach in dem vier vnd zwainczigisten Jar an sand Johannes tag zu den weinachten.

E Chartulario Archivi III. fol. 45. b.

CCXIV.

Propst Stephan bewilligt dem Ritter Ulrich von Zistersdorf die Ablöslichkeit des Hofes zu Krotendorf.

Dat. 1. Februar 1325.

Wir *Stephan von Gotes genaden Brobst ze Newnburch* verichen — Daz der ersame *Ritter, her Ulreich von Zistestorf* vnd *sein hausvrowe vrow Pendit* vnd ir erben von *dem hof,* den si von vns vnd von vnserm Gotshaus ze rechtem Purchrecht habent, der gelegen ist *ze Chrotendorf* mit Sechsthalben lehen vnd mit vier vnd zwainczich Jeuch achkers, die darzu gehorent, des wir alles rechter Purchherre sein, Stifter vnd Stôrer, da von si vns vnd vnserm Gotshaus alle Jar dienen svllen ze rechtem Purchrecht an sant Michels tag dreu phunt zwelif vnd drei Schilling phenning, alles wienner munzze wen aber

der dienst ze dem vorgenanten tag nicht gedienet wird, Daz svl des nechsten tages von in gepezzert werden nach dem gemain Landesrecht vnd auch nach dem recht, daz daz selb vnser gotshaus hat an anderm vnserm gute, swa daz in dem Lande ze Östreich gelegen ist, auch haben wir freyen gewalt, *vmb denselben dienst ze phenden* an all ir wider rede, vnd mit irem guetleichen willen, vnd *habent auch si die genad von vns, swa si in dem Lande als vil gulten vail vindent, die auch vnserm Gotshaus also wol gelegen ist, die sullen si chauffen vnd sullen die gelten nach des Landes recht, vnd als gult vail ist in dem Lande, vnd svllen auch wir die ver vol von in nemen an all wider rede, vnd dann ist der vorgenant hof mit sampt dem daz dar zu gehoret, ledich von vns vnd von vnserm Gotshaus*, also daz si vnz furbaz nicht mer von den ze dien haben, noch ensullen. — — Dez sint gezeug *her Gerunch der Chol, her Dietreich der Schiver, her Chvnrat der Nuzdorfer, Dvrinch von Meurling, Johanns von Nuzdorf* — Diser prief ist geben — Dreuczehen hvndert Jar In dem fvmf vnd zwainczigistem Jar an vnsers vrowen abent ze der Liecht Messe.

E Chartulario Archivi III. fol. 111. b.

Vor dem Jahre 1340 muss der Ort Krotendorf, in das Amt Bierbaum gehörig, eingegangen sein, da in diesem Jahre die Krotendorfer Breiten bereits nach Zwentendorf gehört. Unsere Urkunde zeigt uns 1325 noch einen Hof daselbst mit bedeutender Glebe.

CCXV.

Schenkungsurkunde des Patronatsrechtes der Bartholomäus-Magdalenen-Capelle bei der Kirche St. Martin an das Stift.

Dat. Wien 13. März 1325.

In nomine Domini. Amen. Anno Nativitatis eiusdem M° CCC° XX° V° XIII. mensis Marcii Indiccione Octava, Pontificatus Sanctissimi in Christo patris et domini, Domini Johannis pape XXII. anno nono, In nostra, mei videlicet *Nycolai de Kempnicz, Clerici Mysnensis dyocesis, publici apostolica auctoritate Notarii, Petri Canonici brunensis, Olomucensis dyocesis ac Johannis de Newnburga, Clerici pataviensis dyocesis Publicorum auctoritate Imperiali Notariorum* et testium subscriptorum presencia constituti, Discreti viri, *Reinboto dictus Hubenmaister, Civis Wyennensis et lucia, uxor ipsius, Chunradus dictus Sybenhoz, Civis Newnburgensis a parte Claustrali,*

nec non Wysento de Rucherstorf memores condicionis humane, quam semper humana comitatur fragilitas, cui ab ipso vite principio mortis imperium donatur, ob divine remuneracionis intuitum animarumque suarum ac predecessorum suorum remedium sempiternum puro et simpliciter, quovis pacto seu condicione remota, pro se et suis heredibus dederunt ac donaverunt honorabili viro, domino *Stephano Preposito Monasterii Neunburgensis* et suis successoribus vniversis, ac Monasterio Sancte Marie ibidem *ius patronatus Capelle in honore Sanctorum Bartholomei apostoli et Sancte Marie Magdalene dedicate, ecclesie parochiali Sancti Martini in Newnburga annexe* cum juribus vniversis tenendam, et perpetuo possidendam, prout ipsi et predecessores ipsorum tenuerunt et possiderunt, Dictumque ius patronatus in manus Reverendi Patris, domini *Mauricii Abbatis Monasterii Sancte Marie Schotorum in Wyenna* ac predicti domini Stephani prepositi resignarunt, omnique iuri, quod eis, vel eorum alteri, aut heredibus ipsorum de Iure vel facto posset competere, renunciarunt expresse, tali tamen condicione adjecta, *vt ipse prepositus*, qui pro tempore fuerit, *Sacerdotem ydoneum et discretum in prefata Capella instituere debeat, sibique in necessariis providere*, sic ut ipsa Capella missa cottidiana, prout ab eius fundacione est inolitum non fraudetur. Acta sunt hec Anno, Mense, die, Indiccione predictis *in Monasterio Sancte Marie Schotorum in Wienna* predicto presentibus honorabilibus viris, Dominis *Mauricio, Abbate Schotorum, Henrico Decano Tulnensi, Gerungo milite dicto Chol, Domino Cristano et Domino Chvnrado in Eczenstorf et in Michelsteten ecclesiarum Rectoribus, Domino Hartmano presbytero de Holabrvnna, Magistro Johanne, Rectore ecclesie in Nuzzla, Thuringo de Mûerlingen, Chunrado Chrannesti, Civi Wyennensi, Theodorico dicto Chenphf*, ac aliis pluribus fide dignis testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et nos *Mauricius Dei gracia abbas monasterii Sancte Marie Schotorum, in Wyenna, Heinricus, Decanus Tulnensis, Gerungus dictus Chol, Thuringus de Mûerlingen, Chvnradus Chrannesti* predicti ad pleniorem fidem et certitudinem predictorum Presens publicum instrumentum *Sigillis nostris appensis vna cum Sigillis Civium predictorum videlicet Reinbotonis Hubenmaister, et Chvnradi Sybenhozz, nec non sigillo Wysentonis predicti* fecimus communiri.

Et ego *Nycolaus de Kempnicz* Clericus Mysnensis dyocesis, publicus auctoritate apostolica Notarius, Omnibus et singulis predictis,

videlicet resignacioni et renunciacioni Juris Patronatus dicte Capelle, ac aliis, prout superius scripta sunt, vna cum predictis Notariis et testibus presens interfui, et ea ad mandatum dicti domini Stephani, prepositi Newnburgensis scripsi, et in hanc publicam formam redegi, meoque solito signo consignavi Rogatus.

Et ego *Petrus de brunna*, Canonicus ibidem, publicus Imperiali auctoritate Notarius Supradictis omnibus et singulis etc.

Et ego *Johannes Alberti de Newnburga*, Clericus Patav. dyoc. etc.

E Chartulario Archivi III. fol. 43. b.

Die Capelle der Heiligen Barthulomäus und Magdalena bei der Stadtpfarrkirche St. Martin zu Klosterneuburg war 1291 von dem Ritter Ulrich von Krizendorf erbaut und eine ewige Messe darin gestiftet worden. In der folgenden Urkunde bestätigt der Diöcesanbischof die Übertragung dieses Patronatsrechtes.

CCXVI.

Bischof Albert von Passau bestätigt die vorhergehende Schenkung.

Dat. Wien 6. April 1325.

Nos *Albertus dei gracia Pataviensis Episcopus* Ad vniversorum volumus noticiam pervenire, Quod constitutus in nostra presencia Venerabilis *Stephanus prepositus* Mon. Newnburgensis nobis humiliter Supplicavit, quatenus donacionem Iuris Patronatus *Capelle in honore Sanctorum Bartholomei apostoli, Sancte Marie Magdalene dedicate, Ecclesie parrochiali Sancti Martini in Newnburga annexe* factam per discretos viros, *Reinbotonem Hubenmaister, Civem in Wyenna, Luciam, uxorem ipsius et Chunradum Sybenhozz Civem Newnburgensem a parte Claustrali,* nec non *Wisentonem de Rükersdorf* sibi suisque successoribus omnibus, Ac ecclesie et Monasterio Sancte Marie ibidem, de solita benignitate confirmare dignaremur, Verum quia dicti patroni, ad quos Ius patronatus Supradictum pertinebat, pro se et omnibus ipsorum heredibus eidem Iuripatronatus in manibus venerabilium virorum, *Mauricii Abbatis Schotorum et Stephani prepositi* sepefati liberaliter et sine omni condicione renunciarunt, Cedentes omni iuri, quod eis, vel cuilibet eorum de iure vel de facto in Iurepatronatus competebat antedicto, In quo prepositum, Suos successores et Monasterium suum volebant eis succedere, et illud perpetuis temporibus tenere et pacifice possidere, prout hoc in literis super omnibus premissis lucide confectis plenius vidimus contineri. Peticionibus ergo prefati prepositi favorabiliter inclinati dona-

cionem, Renunciacionem et cessionem supradictam Ratificamus, approbamus et presentis scripti patrocinio confirmamus. Sic tamen, quod predicta Capella debitis obsequiis, prout in ipsius fundacione institutum est, aliquatenus non fraudetur. In cuius rei testimonium Presentes fieri fecimus literas, Sigilli nostri appensione communitas. Datum *Wyenne* Anno Domini M° CCC° XXV° In crastino pasche domini.

E Chartulario Archivi III. fol. 44. a.

CCXVII.

Werner der Hunthoch schenkt dem Stifte einen Gelddienst zu Niederhollabrunn.

. Dat. 14. April 1325.

Ich *Wernher der Hunthoch vnd ich Agnes sein Hausfrowe*, wir vergechen offenleich — daz wir gechauft haben, Dacz hern *Marharten hern Albrechtes son von Syrndorf*, vnd dacz sein erben mit furzicht verchauffet haben zwa Geuchart Achkers, die gelegen sint *in Holebrvnner velde in der sulcze*, dem beschaiden manne *Dietreichen von Haselpach vnd seiner Hausfrowen Elspeten*, vnd irn erben vmb Siben phunt wienner phenning — — vnd die Aigenschaft derselben zwaier Geuchart hab wir gegeben durch vnserr vnd allerr vnserr vvdern sele willen auf vnser frowen alter hincz Nevnburch Chlosterhalben also beschaidenleich, daz der vorgenant Dietreich von Haselpach vnd sein hausfrowe Elspet, vnd ir erben, oder swer dacz guet nach inne hat, furbaz alle iar davon dienen an sant Gorgentag hincz Nevnburch in daz Chloster auf vnser frowen alter fur zins vnd fuer all stewer vier phenning wienner mvnzz — — Des sint gezeuch Her *Jans von Syrndorf, Her Chvnrat, sein veter, her Gerunch der Chole, Her Dietreich der Schifer, Michel von Syrndorf, wiseut von Ruckesdorf, vnd ander erber Leut genuech*. Der brief ist geben — Dreuczehenhundert iar, darnach in dem fvmf vnd zwainczigisten iar, des nachsten Svntages nach den heiligen Ostern, Quasimodo geniti.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 7. fol. 292.) Das Siegel zeigt ein aufrechtes Thier mit stehenden Ohren (oder Hörnern), wie bei Hueber Tab. XI. n. 9. Umschrift: † S. WERNHERI. HVNTHOCH.

Die Urkunde zeigt uns zwei neue Glieder aus der Familie der Sierndorfer, Albrecht und seinen Sohn Marquard.

CCXVIII.

Hermann von Grossau verkauft ein dem Stifte Klosterneuburg gehörendes Lehen zu Roggendorf.

Dat. 30. April 1325.

Ich *Hermann von Grassawe* vnd ich *Margret sein Hausfrawe,* wir vergechen — Daz wir — mit fuerzicht vnsers rechten lehens zwaier lechen, die wir ze lechen von dem Goteshaws ze Neunburch haben ainez verchauffet haben, daz gelegen ist *ze Rekleinstorf* ze nachst der pulka — dem beschaiden manne *Symon dem Töler* vnd seiner *hausfrowen Margreten* — vmb acht vnd dreizzich phunt wienner phenning, vnd die selben lechenschaft des selben lechens haben wir durch vnsere vnd vnserr vodern sele willen gegeben auf vnser frowen alter in daz Goteshaus ze Neunburch chlosterhalben also beschaidenleich, Daz der vorgenant Symon vnd sein hausvrow Margret vnd ir erben — furbaz alle iar davon dienen vnd geben sullen ze rechtem purchrecht an sand Görgen tag drizzich phenning wienner mvnzze hincz Neunburch auf vnser frowen alter — Dar vber geben wir — disen prief *versigelten mit vnserm insigel.* Mit den erbern gezeugen, di hernach geschriben stent. *Her Gerunch der chol, Her Dietreich der Schirer, her Chunrad der Nuzdorfer, Dvrinch von Mewerling, Wisent von Ruckestorf* vnd ander erber lewt genuech. Der prief ist geben — dreuczehen hundert iar In dem fumf vnd zwainczigistem Jar dar nach an sant philippes abent des heiligen zwelfpoten.

Orig. Perg. Das runde Siegel, in gelbem Wachs, hängt an Pergamentstreifen. Im dreieckigen Schilde ein schräg gestellter Korb, mit zwei in der Mitte zusammenlaufenden Handhaben. Umschrift: † S . HERMANI . DE . GRASAV.

Reckleinsdorf ist Roggendorf, K. O. M. B., 1 Stunde von Pulkau, ein Pfarrdorf von 52 Häusern.

CCXIX.

Versicherungsbrief Sweikers von Engersdorf und seines Eidams über ein Gut zu Tattendorf.

Dat. 17. September 1325.

Ich *Sweiker von Engilprechtsdorf* vnd ich *Sweithart von Nartzendorf sein Aidem,* wir veriechen an disem prief allen Leuten, Daz *vnser gnaediger Herre, Brobst Stephan ze Neunbürch* chriegte

mit *meiner Tochter vrön Gerdrauten der Daechsenpekhinne* vmb daz gůt *datz Taetendorf*, daz si iach vom im ze lechen, dez iach der vorgenant Brobst Stephan, ez waer im vervallen. Dez hat er sich dvrch vnsern willen, vnd durch erber Leut willen erpiten lazzen, daz er der vorgenanten vron Gerdrauten gelichen hat, vnd irn Chinden, als daz Goteshausrcht ist, mit sv̊licher beschaidenhait, daz sie mit dem vorgenanten gůt daz Taetendorf gehorsam schuln sein *vnserss Goteshauss Amtmann ze Neunbůrch* mit allen sachen, als ander vmbsaetzen in dem aigen, vnd daz selbe gůt nindert verchvmmern schuln, weder iuden, noch Christen, Denn swan der vorgenant Brobst Stephan daz selbe gůt lösen wil, er oder ain ander Brobst, daz schuln sov im ze losen gewen nach der erbern vmbesaetzen rat. Schuln auch si di selben Leute in svlichen wirden haben, daz ez vnserm Goteshaus erber sei vnd vnverdarben beleiben. Schůln auch si dem Goteshaus davon dienen ein halbes phunt phenning alle iar an sand Michelstag. Ob awer si dez nicht entaeten, so hat sich daz egenant gůt vervallen dem obgenanten Goteshaus ze Neunbůrch. Vnd daz disev rede staete vnd vmzebrochen beleibe, des gib ich egenanter Sweiker vnd ich Sweithart, sein Aidem disen brief versigelten mit vnsern Insigeln. — Diser sache sint auch getzeuge: *Her Chůnrat der Nuzdorfer, Her Gerunch der Chol, her Dyetreich der Schiver, Důrinch von Mewerling, wisint von Růkersdorf* — Der prief ist gewen — drevtzechen hvndert iar, dar nach in dem fůmf vnd zwaintzigistem Jar an sand Lamprechtes tag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 3. fol. 237.) Das Siegel Sweiker's von Kagelprechtsdorf fehlt. Jenes Sweithard's von Nartzendorf, hier beschädigt, findet sich unversehrt beim Jahre 1330.

CCXX.

Die Baumgartner verkaufen ein Lehen zu Ottenthal.

Dat. 26. December 1325.

Ich *Weichart von Pavmgarten*, vnd Ich *Hainreich* vnd Ich *Fridreich* sein paid svn, wir verichen — Daz wir — vnsers rechten aygens, Daz vnser getailtes guet gewesen ist, mit fůrzicht verchauft haben ein lehen *dacz Ottental* ze veld vnd ze dorff, da *Symon des Payers nef* auf gesezzen waz *Heinreichen dem Ladendorfer vnd vrown Gerdrauten, seiner hausvrown, vnd allen irn erben, vnd vrown Wendelmueten, des Pöschen witiben und allen irn erben, vnd*

Vlreichem, dem Stevczer, vnd vrown Chvnigunden seiner hausvrown vnd allen iru erben vmb Syben vnd viertzich phunt wienner phenning — vnd des selben lehens hat Hainreich der Ladendorffer der vorgenant zu seiner besvnder gechauft vnd uergolten den hof da daz selbe lehen in gehôrt, vnd auch Sechzehen Jeuch des selben lehens ze veld, vnd di andern Sechzehen Jeuch des selben lehens ze veld habent gechauft vnd vergolten vrown Wendelmuet, vnd Vlreich der Steuzer di genanten ir iegleiches acht Jeuch zu seiner besunder, vnd auf dem vorgenanten guet di aygenschaft hab wir gegeben durch vnser vnd aller vnser vodern sel willen auf vnser vrowen alter hincz Newnburch chlosterhalben. Also beschaidenleichen, Daz Hainreich der Ladendorfer vnd vrow Wendelmuet, vnd Vlreich der Stevzer di egenanten, oder ir hausvrown, oder ir Erben, oder wer daz guet inne hat, Soll dienen alle Jar von iegleicher Jeuch des oftgenanten lehens ain phenning, daz sind zwen vnd Dreizzich phenning, vnd von dem hof vier phenning besunderleich auf den vorgeschriben alter hincz. Newnburch alle Jar an sand Georgen tag fůr zins vnd alle stewer. Vnd darvber secz wir vns — ze rechtem scherm — fůr *vrown Gedrauten di Meczelpekchin, die mein weichardes Tochter ist, vnd mein hainreichs vnd Fridreichs Swester ist* — Der prief ist gegeben — Dreutzehen hundert Jar, Dar nach in dem fvmf vnd zwainczigisten Jar an Sand Stephans tag.

K. Chartulario Archivi III. fol. 108. b.

Ottenthal liegt im K. U. M. B. nordwärts hinter Stetteldorf bei Winkelberg.
Wir ersehen den Umfang eines Ganzlehens um diese Zeit mit 32 Joch, zugleich auch ein Beispiel von Grundtheilung.

CCXXI.

Ablassbrief für die Stiftskirche zu Klosterneuburg.

Dat. Rom 17. März 1326.

Universis Christi fidelibus presentes literas inspecturis *frater Jacobus, Dei gracia Mothoniensis episcopus, et frater Angelus, eadem gracia Sulcitanus episcopus, Domini pape penitenciarius, et frater Stephanus eadem gracia Veriensis episcopus* salutem in domino sempiternam. Quoniam, vt ait Apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi, recepturi, prout in corpore gessimus sive bonum, sive malum, oportet nos Diem Messionis extreme misericordie operi-

bus prevenire, ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet Vitam eternam. Cum igitur ex parte dilectorum filiorum nostrorum, *Gregorii, Petri et Theodorici dicti Burshals de Nuwenburc* nobis fuerit supplicatum, ut omnibus venientibus ad Claustrum sancte Marie Virginis In Nuwenburc Pataviensis Dyocesis velimus indulgencias exhibere, Nos — omnibus vere penitentibus et confessis, qui vel que predictum visitaverint Claustrum in ipsius festivitatibus, seu eciam Nativitatis domini, Circumcisionis, Epiphanie, Resurreccionis, Ascensionis, pentecostes Nec non in solempnitatibus beate Marie Virginis, Beatorum Petri et Pauli, aliorumque Apostolorum et ewangelistarum, sancti Johannis baptiste, sancti Nicolai, sancti Stephani, sancti Laurentii, sancti Martini, sancte Katerinne, sancte Margarete, sancte Magdalene, sancte Elisabet, in festo Corporis Christi, in dedicacione ecclesie, in festo omnium sanctorum, In die animarum et per earum octavas, manusque porrexerint adiutrices Ad fabricam, luminaria seu ornamenta ecclesie supradicte, vel qui corpus Christi secuti fuerint, cum portatur infirmis, vel qui in *serotina pulsacione* flexis genibus ter Ave Maria dixerint, quilibet nostrum XL dies de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus. Dummodo Dyocesanus prestet assensum. In cuius rei testimonium presentes literas fieri fecimus, sigillorum nostrorum Appensione munitas. Datum *Rome* Anno domini M° CCC° XXVI., Mensis Marcii die XVII. pontificatus domini Johannis pape XXII. Anno eius decimo.

Nos *Albertus dei gracia Pataviensis* Episcopus dictas indulgencias Ratas habemus et gratas, quantum de iure efficacius possumus, Ipsasque sub appensione nostri Sigilli confirmantes patrocinio huius scripti. Datum *Wienne* Anno Domini M° CCC° Vicesimo Sexto XIIII. Kal. Maij.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 11. fol. 21.) An Zwirnfäden von blauer, rother und weisser Farbe hängen drei ovale Siegel von rothem Wachs. Das erste hat Duellius Exc. Geneal. Tab. VI. n. 52, das zweite n. 54, das dritte Tab. V. n. 51. Das Siegel des Passauer Bischofs Albert in gelbem Wachs hängt an einem grünen Seidenfaden und ist das nämliche, wie bei Duellius l. c. T. VII. n. 68.

P. Johann XXII. hatte im J. 1310 (Raynaldus ad h. a. n. 58) den Gebrauch des dreimaligen Ave-Maria-Läutens bewilligt; hier geschieht in den stiftl. Urkunden davon die erste Erwähnung.

CCXXII.

Hermann von Grossau verkauft ein halbes Lehen zu Roggendorf an Walther Ekhard's Sohn.

Dat. 1. Mai 1326.

Ich *Hermann, Hermannes svn von Grassawe* vnd ich *Margret sein hausfrawe* wir vergechen offenleich — daz wir — vnsers rechten halbez lechen, daz wir ze lechen von dem Goteshaus ze Neunburch gehabt haben daz gelegen ist *ze Rekleinstorf* ze nachst *Rueschleins* lechen *des cherenpauches* verchauffet haben — dem beschaiden manne *walthern ekhartes svn* vnd *seiner hausfrown katrein* vnd irn erben vmb sechczehen phunt wienner phenning — vnd die selben lechenschaft desselben halben lechens haben wir durch vnser vnd vnserr vodern sel willen gegeben auf vnser vrowen alter hincz Neunburch chlosterhalben. Also beschaidenleich, daz der vorgenant Walther vnd sein hausvraw Katrei vnd ir erben — Sullen furbas alle iar iårleich da von dienen an sant Gorgen tag fumfczehen phenning wienner můnzz ze rechtem Purchrecht — Dor vber — geben wir — disen prief *versigelten mit vnserm insigel.* Des sint gezeuch *Die ersam Ritter her Jans von Stokcherawe. her Ott der Zendel. her Ortlieb sein svn, her Gervnch der chol. her Dietreich der schifer. Dvrinch von Mawerling* vnd ander erber leut genuech. Der prief ist geben — Dreuczehen hundert iar darnach in dem Sechs vnd zwainczigistem iar an sant philippes tag.

Orig. Perg. Das runde Siegel in gelbem Wachs hängt an einem Pergamentstreifen und gleicht vollständig jenem des Vaters Hermann von Grossau beim Jahre 1325 (N. 218).

Cfr. die Urkunde vom 30. April 1325.

CCXXIII.

Niclas von Ekreichsdorf reversirt dem Stifte die Einlösung eines stiftlichen mit Bewilligung des Propstes Stephan den Juden versetzten Lehens.

Dat. 10. Mai 1326.

Ich *Nycla von Ekreichdorf vnd ich Margret, sein hausvrowe* wir verichen — daz vns nach pet der erber herre, *Brobst Stephan* ze Newnburch geurlaubt hat, *ain lehen zv verseczen hincz den Juden,* daz da leit *ze Ekreichdorf,* Daz vnser Purchrecht ist. Mit solcher beschaidenhait, *Daz wir iz inner Jars frist wider lôsen,*

geschech des nicht, so svl der vorgenant Herre, Brobst Stephan oder sein annewalt daz selb lehen verchauffen mit vnserm guetleichen willen nach der vmbsezzen rat *ainem Lant Sezen vnd ander niemant.* Wurd der phenninge icht vber, Die svl man vns wider chern — Der prief ist geben — Dreyzehen hvndert Jar, dar nach in dem Sechs vnd zwainczigistem iar an dem phingst abent.

E Chartulario Archivi III. fol. 85. b.

Die Urkunde zeigt uns Propst Stephan besorgt, dass Grundbesitz nicht zu lange in jüdischen Händen verbleibe.

Ekreichsdorf (Cod. Trad. n. 375.) ist ein zu Grunde gegangener Ort in der Nähe von Kreuzstätten.

CCXXIV.

Leopold von Eslarn übernimmt den Weingarten Piberstain in Halbbau.

Dat. Klosterneuburg 18. Juni 1326.

Ich *Leupolt von Eslarn, Purger ze Wienn vnd Ich Elzbet, sein hausvrow* wir vergehen — Daz dev Erber *Herre Probst Stephan vnd her Perchtolt der Techent* vnd der gemain dez Conventes vnser vrawn Gotshaus ze Newnburch — lazzen habent vns vnd vnsern Erben *ainen irr weingarten*, dez vierdhalbs Jeuch ist vnd haizzet *der Piberstain mit sampt dem haus*, daz dar vnder leit, vnd gehorent in ir *Chelnampt*, von sant Mertens tag, der schirest chumt vber Nevn iar ze pawen *vmb halben wein, der in demselben weingarten wirt. Wir suln auch vnd vnser Erben den Weingarten Nevn Jar alle Jar in dem Lesen allen den wein uessen baide vnsern wein vnd auch den irn*, der in dem egenanten weingarten wirt, wie iz beiaret, oder wie der wein geret, so suln wir in fur irn Tail geben immer fůr zwen vnd dreizzich Emmer fvmf March silbers, *ie zwen vnd sibenczich grozze Pehemischer phenning fur ein iegleich March*, darnach zu den weinachten an. alle widerrede. Tetten wir dez nicht, so suln si daz selb guet zehant nach dem selben tage auf vnsern schaden nemen ze Juden oder ze Christen. Wir suln auch in ee chunt tůn, wann wir den vorgenanten weingarten lesen wellen, *So suln si irn poten haben bey dem lesen vnd auch bey der Presse*, Also daz der selb wein gevessent werde ze Gegenwurt vnd mit gewissen irr poten, die si dar zu schaffent, Vnd suln auch wir den vorgenanten weingarten dev vorgenanten Newn Jar in gůtem zeitlichem pawe haben. Tette wir

dez nicht, Also daz sein vier erber manne Jehen so suln wir in vervallen sein, vnd allez dez Rechten entwert sein, daz wir haben solden an den vorgenanten weingarten. Vnd dar vber — geben wir in disen brief *versigelt mit vnserm Insigel* vnd sint auch des geczeuge: *her Jans von Sirndorf, her Christan der Sluzzler, her Herman der Schiver, Jacob der Chälner, Peter der freisinger,* — Der brief ist geben *ze Newnburch* — dreuczehen hundert iar, dar nach in dem Sechs vnd zwainzgistem Jar an dem nächsten Mitichen vor dem Svnwent tage.

E Chartularia Archivi III. fol. 58. a.

Hier erscheint in den stiftlichen Urkunden zuerst die in ihren einzelnen Bedingungen interessante Hingabe von Weingärten auf Halbbau. In ähnlicher Weise erhält (Chart. Arch. III. 59. a.) „Herman der Syrfeier purger zu Wienn vnd Alhait sein hausvrow ainen weingarten, des drithalb Jeuch ist, haizzet der Chelnner, vnd leit an dem Nusperg ze nachst dem Liechten weingarten", mit den Zeugen: her Dietreich der schiver, Christan der Sluzzler, wisent von Rukersdorf, Jacob der Chelner, Peter der vreisinger, dat. in dem Sunibenttag 1326.

CCXXV.

Hermann der Sirfeier, Bürger zu Wien, kauft von dem Stifte einen Weingarten zu Kahlenberg.

Dat. Klosterneuburg 20. Juni 1326.

Ich *Herman der Sirfeier, Purger ze Wienn vnd Ich Alhait, sein hausvrow* wir veriehen — Daz der Erber Herre *Probst Stephan vnd her Perchtolt der Techent,* vnd die gemain dez Conventes vnser vrown Gotshaus ze Newnburch — hin geben vnd verchauft haben vns vnd vnsern erben ainen irr weingarten, des fvmf viertail sind, vnd haizzet *zink* vnd leit ze *Chalnperge* ze nechst *der Pevnt, vnd gehort in die Probstey vmb dritthalb hundert march silbers, ze zwen vnd sibenczig grozzer Pehemischer phenning für ein iegleich march,* Also beschaidenleich, Daz wir vnd vnser erben alle die zeit, vnd wir si dez egenanten Gutes nicht gewert haben, So suln wir in vnd irm Gotshaus von den vorgenanten weingarten alle jar zu drin zeiten dienen fvmfczich phunt phennninge wienner münzze, zehen vnd fvmf Schillinge phenninge vnd Sechczehen phunt an sant Michelstag, vnd zehen vnd fvmf schillinge vnd Sechzehen phunt ze weihennachten, vnd zehen vnd fvmf schillinge vnd Sechezehen phunt an sant Jorigentage, vnd swelhes tages wir den vorgenanten dienst ze den egenanten drin

zeiten versiczen, vnd in ze rechter zeit nicht geben, so suln si in ze hant darnach auf vnsern schaden nemen ze Juden oder ze Christen· Wir suln auch vnd vnser erben In vnd irm Gotshaus alle Iar in dem lesen, swelhes tages wir den egenanten weingarten lesen wellen, für zehent vnd fvr perchrecht geben vnd dienen *sieben vierdunge silbers*, ie zwen vnd Siebenczich grozzer Pehemischer phenninge fur dev march. — Vnd suln auch wir vnd vnser erben vrei wal haben, den vorgenanten dienst abzelösen vnd ze chaufen, wann wir daz ge-enden mugen, vnd swelhes iars daz an vnsern staten ist, so suln wir dez selben diensts fumf vnd zwanzich phunt mit ein ander ablösen vnd chaufen ein iegleich phunt vmb fumf march silbers immer zwen vnd Siebenczich grozzer Pehemischer phenninge fur die march, vnd sullen wir si dez gutes in dem selben iar zwischen weihennachten vnd dem vaschang wern — — Diser sache sind geczeuge: her *Jans von Syrndorf, Christan der Sluzzler, her Hartman von holabrunne, Maister Nicla der pharrer ze höflein, Leupolt von Eslarn* — Der brief ist gegeben *ze Newnburch* — Drevzehen hundert Jar darnach in dem Sechs vnd zwainczgisten Jar an dem nechsten vreytage vor dem Synnwent tage.

E Chartulario Archivi III. 59. b.

So wie früher Weingärten erscheinen, welche ins Hospital, Kelleramt, Kammeramt gehören, erscheint hier einer in der besten Lage zu Kahlenberg gelegener als zur Propstei gehörig und wird um den hohen Preis von 250 Mark Silber verkauft. Die Siernfeier besassen insbesondere bei Nussdorf viele Weingärten. Cfr. Anhang Nr. III.

CCXXVI.

Ablassbrief für die Capelle im Stifte, in welcher der Stifter Markgraf Leopold ruht.

Dat. Avignon 15. September 1326.

Universis sancte Matris ecclesie filiis, ad quod Presentes Littere pervenerint, Nos Miseracione divina *Rostanus Neopotensis Archiepiscopus, Bonifacius Sulcitanus episcopus, Andreas Scardonensis episcopus, Geraldus Ceruiensis episcopus, ffranciscus Perusinus eps., Guillelmus Saguonensis eps., Thadeus Caffensis eps., Bartholomeus Siguini eps., Donatus Alscallonensis eps, Gregorius ffeltrensis et Bellonensis eps., Heynricus Lubicensis eps. et Stephanus Lubicensis eps.* salutem in domino sempiternam. Pia mater ecclesia de animarum salute sollicita devocionem fidelium per quedam munera

spiritualia, remissiones videlicet et indulgencias invitare consuevit ad debitum famulatus honorem Deo et sacris edibus impendendum, Vt quanto crebrius et devocius illuc confluit populus Christianus, assiduis salvatoris graciam precibus implorando, tanto delictorum suorum veniam et gloriam regni celestis consequi mereatur eternam. Cupientes igitur, vt *Capella situata in ambitu Monasterii sancte Marie in Neunburga, in qua quondam Marchio Austrie pius Leupoldus nominatus, eiusdem Monasterii fundator, qui multis ibidem coruscat miraculis, est sepultus,* congruis honoribus frequentetur, et a Christi fidelibus iugiter veneretur, Omnibus vere penitentibus et confessis qui ad dictam Capellam *in honore Dei et dicti Marchionis predicti Monasterii fundatoris* in quintis feriis et in festis infra scriptis, videlicet: Natalis Domini, Circumcisionis, Epiphanie, Parasceves, Pasche, Ascensionis, Pentecostes, Corporis Christi, Invencionis et exaltacionis sancte Crucis, In omnibus et singulis festis beate Marie Virginis, Nativitatis et Decollacionis beati Johannis baptiste, beatorum Petri et Pauli Apostolorum, et omnium aliorum sanctorum apostolorum et evvangelistarum, sancti Michaelis Archangeli, sanctorum Laurencii, Stephani, Georgii et Clementis martirum, sanctorumque Martini, Nicholai, Augustini, Galli et Gregorii Confessorum, et beatorum Marie Magdalene, Katerine, Margarete, Agathe, Barbare, Gertrudis, Affre, Vrsule et Vndecim millium Virginum et per octavas dictarum festivitatum Octavas habentium, singulisque diebus dominicis causa devocionis, oracionis, *aut peregrinacionis* accesserint, seu qui missis, predicacionibus, matutinis, vesperis, aut aliis quibuscumque Officiis divinis ibidem interfuerint, Nec non, qui ad fabricam, luminaria, ornamenta aut quevis alia dicto Capelle necessaria manus porrexerint adiutrices, Vel qui in eorum testamentis, aut extra, aurum, argentum, vestimenta vel alia caritativa subsidia eidem Capelle donaverint, legaverint, aut donari vel legari procuraverint, Quocienscumque, quandocumque et ubicumque premissa vel aliquid premissorum devote fecerint, de Omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, Singuli nostrum Quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitencijs misericorditer in domino relaxamus, Dummodo Diocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum jussimus appensione muniri. Datum *Avinione* XV. die septembris Anno Domini MCCCXXVI. Et Pontificatus Domini Johannis pape XXII. anno Vndecimo.

Nos quoque *Albertus dei gracia Pataviensis Episcopus* supradictas indulgencias, quantum de iure efficacius possumus, Ratas habemus et gratas confirmantes eas nichilominus Patrocinio huius Scripti, nostri Sigilli apponsione communiti. Datum *Wienne* II. Non. Aprilis Anno Domini M° CCC° Tricesimo.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 47. fol. 27.) Die Initialen sind mit blauer und gelber Farbe gemalt, der erste Buchstabe U zeigt das Haupt des Erlösers. Dreizehn oblonge, hängende Siegel. Das erste, des Bischofes Albert von Passau, in gelbem Wachs, hängt an einem Pergamentstreifen. Die übrigen zwölf sind in rothem Wachs, und hängen das zweite bis vierte an gelben, das fünfte und sechste an blauen, hierauf wieder drei an gelben, zwei an blauen und die letzten zwei an gelben Seidenschnüren. Die Siegel hängen in der Ordnung, in welcher die Urkunde der Bischöfe erwähnt. Nur im vorletzten, Heinrich's von Lübeck, sitzt der Bischof auf einem Thronsessel, welcher von zwei Löwen gebildet wird. Der Erzbischof Bostan, die Bischöfe Danet und Stefan stehen, die übrigen beten knieend unter einem Bogen, über welchem verschiedene Heilige abgebildet sind. Gerold von Cervia kniet vor dem auf einem Throne sitzenden, ihn segnenden Papst, darüber steht in einem Tabernakel die heil. Jungfrau mit dem Jesukinde, im unteren Theile zeigt sich ein dreieckiger Schild, dessen Embleme verwischt sind. Zwei ähnliche Schilde erscheinen im Siegel Gregor's von Feltre. Der untere Theil des Schildes enthält eine Binde mit drei Blumen, etwa Rosen. Die Kirchenfürsten nennen sich in den Siegeln „Dei gratia“, Erzbischof Bostan, die Bischöfe Bonifaz, Franz, Wilhelm, Thaddäus und Bartholomäus aber „Frater.“ Im Siegel Gregor's von Feltre lautet die Umschrift: Dei et Apostolicae Sedis Gratia.

Hier erscheint zuerst die kirchliche Verehrung des frommen Stifters Leopold wegen der vielen an seiner Grabstätte vorgekommenen Wunder von der kirchlichen Behörde gebilligt, und die Wallfahrt zu seinem Grabe begünstigt und aufgemuntert. Die Capelle ist die noch gegenwärtig als Crypta S. Leopoldi bekannte, in frühester Zeit auch das Capitel (Capitolium) genannt, worin jetzt, wie ursprünglich, der h. Leopold ruht, nachdem die später erbaute Leopoldscapelle ihrer Baufälligkeit wegen in dem letzten Jahrzehente abgetragen werden musste.

CCXXVII.

Friedrich, Erzbischof von Salzburg, verleiht den Betern des englischen Grusses einen Ablass.

Dat. Salzburg 29. November 1326.

Fridericus Dei gracia sancte Salzburgensis Ecclesie Archiepiscopus Apostolice Sedis Legatus Vniversis presentes litteras inspecturis salutem in omnium salvatore. Cupientes Christi fideles quibusdam muneribus illectivis, indulgenciis videlicet et remissionibus peccatorum ad pietatis opera invitare, quo reddantur divine gracie aptiores. Omnibus vere penitentibus et confessis, *qui audito trino sono Campane consueto fieri in crepusculo noctis* in Ecclesia Nivnburgensi ordinis sancti Augustini Pataviensis Dyocesis *pro dicenda salutacione angelica ad laudem et gloriam beate Marie Virginis gloriose* eandem salutacionem, videlicet Ave maria ter devote et reverenter dixerint de omnipotentis Dei misericordia et beatorum

Apostolorum eius Petri et Pauli confisi suffragiis Quadraginta dies de iniunctis sibi penitenciis relaxamus. In cuius rei testimonium presentes concedimus litteras, sigilli nostri appensione munitas. Datum *Salzburge* III. Kal. Decembris Anno Domini Millesimo CCC^mo Vicesimo Sexto.

Orig. Perg. (Rep. vet. Nr. 9. fol. 20.) An einem Pergamentstreifen hängt das zum Jahre 1319 (N. 180) beschriebene Siegel des Erzbischofs Friedrich.

Einen gleichen Ablass zur Beförderung des englischen Gruss-Gebetes ertheilte auch Albert, Bischof von Passau, der Stiftskirche. Dat. St. Pölten, 18. December 1326. (Rep. Vet. Nr. 10. fol. 21.)

CCXXVIII.

Hermann der Weghäubtel, Bader, kauft von dem Frauenkloster St. Magdalena die vor dem Schottenthore liegende Badstube.

Dat. Wien 30. November 1326.

Ich *Herman der Weghaebtel der Pader* vnd ich *Diemůt sein hausvrowe* wir vergehen — Das wir vns vnd vnsern erben gechauft haben wider *die erbern Geistleichen vrowen Swester hilten zu den zeiten Priorinne vnd die Samnunge gemain der vrowen Chloster datz Sand Marien Magdalen vor Schotten tor ze wienne ein Padstuben, dev da leit da selbens vor Schotten tor auf dem miste gegen der Newenpurger hof vber vnd ein hofstat ze naehst da pei* vmb zehen phunt wienner phenninge geltes purchrechtes die wir vnd vnser erben — den egenanten vrown — do von dienen suln alle iar zu drin zeiten — Ez ist auch daz aller naechst purchrecht aller iårleichen ze dienen nach den achtzich wienner phenningen, die man von derselben Padstuben vnd von der hofstat alle iar dient an sant Michels tage Denn *erbern herren Apt Moritzen vnd seinem Chloster datz den Schotten ze wienne* ze rechtem Gruntrecht — vnd haben auch wir — vns verlubt, — *das wir auf die egenanten hofstat paun suln ein Gadem fur fuere* — von sant Michels tage der schirist chumt, vber ein iar — Vnd *wand wir nicht aigens insigils haben so geben wir in disen prief — versigilt mit vnsers Grunt herren insigil — vnd mit hern Jorgen insigil an dem Chienmarchte* — Der prief ist geben *ze Wienne* — dreutzehen hundert iar in dem Sechs vnd zwainzigisten Jar dar nach an sant Andres Tage.

Orig. Perg. Die Siegel hängen an Pergamentstreifen. Das erste ist von grösserer Form, länglich, in gelbem Wachs. Der Abt steht im Pontificalkleide, die Rechte segnend erhoben, in der Linken den Hirtenstab haltend. ✝ S. MAVRICII. DEI. GR̄I. ABBIS. ECCIE. SCE. MARIE. SCOTORVM. WIENNE. Das zweite Siegel, sechseckig, in gelbem Wachs, zeigt eine Blume im dreieckigen Schilde. ✝ S. GEORII. FILII. ANDR.

Cfr. die Urkunde vom 13. October 1324. (N. 211.)

Im J. 1356 am nächsten Pfinztag vor Phingsten erscheint Valtein der Radel, Anwalt des Klosters Maria Magdalena, vor Heinrich dem Puechveler, Amtmann und Pfleger der Schotten, und klagt gegen den Besitzer dieser Badstube wegen 3 Pfd. 80 Pfennig versessenen Purgrechtes, worauf dem Kloster die Badstube zugesprochen und eingeantwortet wird, ungeachtet der geistleich furst Abt Clement von den Schotten ein Pfund Burgrecht und Elsbeth, Herman des Weghäuplein Tochter, auch ein Pfund darauf zu Recht haben . . 1397 erscheint urkundlich Schwester Margret die Schawerbeckhin, Maisterinn dacz sand Jacob auf der Hülben.

Nach 1400 erscheinen von diesem und dem gleichen Ordenshause St. Jacob auf der Hülben urkundlich:

1456. phineztag nach Ascensio. Susanna Tori, Nonne zu St. Jacob auf der Hülben.

1463. Montag vor Ascensio (16. Mai). Swester Susanna Torlin Maisterin des frawenchlosters zu sand Maria Magdalen vor Schottentor, und ihre obriste geistliche Mutter, Swester Petronella Poklin, Maisterinn des frawenchlosters zu sand Jacob auf der Hülben (letztere erscheint in dieser Würde schon im J. 1430).

1470. Lucia, Nonne zu St. Jacob (25. Aug.).

1480. Sw. Crescencia Maisterinn des frawenchlosters dacz sand Jacob auf der Hülben.

1510. phineztag vor h. Leopolt (14. Nov.). Magdalena Stedelmann, Maisterin zu sand Maria Magdalen vor Schottentor.

1559. 2. Jan. Pignosa Voglin, Maisterinn des Junchfrawenklosters ze sand Jacob.

CCXXIX.

Bertha, Konrad des Domiceller's Witwe, schenkt dem Stifte einen Weingarten mit dem Vorbehalte des lebenslänglichen Genusses.

Dat. 5. April 1327.

Ich *Michel der Syrndorfer, zv den zeiten amptman des Gothaus ze Nevnburch* vergich — daz die erber vrowe *vro Pericht, des Seligen Chvnrates des Domiceller witibe* hat wedacht vnd wetracht die lieb, die ir vorgenanter Wirt hat gehabt, da er dannoch lebt, zv meinen Herren, den Chorherren ze Nevnburch, als er iz mit dem Werichen hat erzaiget, vnd hat auch dar vber wetracht die gnad vnd die lieb, die mein Herren hin wider gen ir vnd gein iren frevnten habent, daz auch sev wol habent erzaiget, vnd hat Recht vnd Redleichen ze vordrest durich Got vnd vnser vrowen ze eren, vnd ir Sel ze trost vnd ze hail mit guter gunst ir erben vnd aller ir frevnt — geben dem vorgenanten vnser vrowen Gothaus ze Nevnburch iren *weingarten*, der da leit *auf der Laimgrueb* dez ein

halbez Jeuch ist — Auch habent mein vorgenanten Herren div gnad ir hin widergetan, vnd habent ir den Selben weingarten gelihen vnd lazzen nůr ze iren tagen — vnd wen si mit dem leben ist verschaiden, wen daz geschicht vor dem Lesen, so sol mein herre, der Probst ze Nevnburch halben wein auz dem Selben weingarten nemen, vnd ir nachst erben den andern halben wein. Vnd ist fur baz der Selb Weingart dem Gotshaus ze Nevnburch ewichleichen gevallen an allen Chrieg vnd wider red ledich warden. — Vnd dar vber gib ich dem Gotshaus ze Nevnburch disen prief zv einer ehigen Sicherhait *versigelt mit meinem Insigel, vnd mit Christans des Sluzler insigel, vnd mit Gebhartes in Sigel des alten Richter, vnd mit Symons, seines Svnes in Sigel.* Der prief ist geben — Dreyzehenhvndert iar in dem Siben und zwainczigisten iar an dem pallmtage.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 69. fol. 122) und Chartul. III. 89. b. Vier kleine Siegel an Pergamentstreifen. Das erste, dreieckige, Michael's von Sierndorf zeigt zwei Binden, wie jenes des Nikolaus von Velwa bei Huber I. VIII. n. 8. Die übrigen drei sind rund. † . S . CHRISTANI ist ähnlich jenem des Otto Grabner bei Duell. Exc. Gen. Tab. XII. n. 143 und enthält einen Balken, über welchem vier Dreiecke hervorstreben, deren gemeinschaftliche Basis die obere Linie des Balkens bildet. Das Siegel Gebhard's von St. Martin, welcher 1318 das Richteramt bekleidete, wurde schon zum J. 1319 (N. 179) beschrieben. Dieselben Embleme gebraucht SIMON . FILIVS .GEBHARDI.

CCXXX.

Der Klosterneuburger Stadtrichter, Simon von St. Martin, bezeugt, dass Kunigunde, des Verigen Witwe, ihr Urfahrsrecht dem Stifte verkauft hat.

Dat. 24. April 1327.

Ich *Symon zeden zeiten Richter* vnd wir der Rat mit sampt der gemain der Purger hie *ze Neunburch* Veriehen, — daz Vre *Chunigunt Jansen des Verigen Witib*, dem Got gnade — verchauft hat allez das recht, daz si vnd ir wirt Jans *an dem Urvar vnd an dem gewaltigen scheffe* hie ze Neunburch (gehabt habent) dem erbern herren, *Brobst Stephan* Umb fvmf vnd zwainczig phunt, Vnd Vmb siben sibenczig phenning Wienner Můnsze, der Brobst Stephan Jansen dem Verigen vnd sein hausvrawen Vren Chunigůnden sibenzechen phunde vnd siben vnd siebenezich phenning pej Jansen Lebentigen tagen gewert hat, die si mit gesampter hant verzertt hawent, Darnach hat er Vren Chunigunden, vnd *ir pede Tohter Katreyn Vnd Elspeten* der acht phunde ganzleich gewert — — Des geben wir — disen prief zu eine wore zeug versigelten mit vnser Stat Insigel. Der prief ist geben nach Christes gepurt dreu-

zehen hundert Jar darnach in dem siben vnd zwainzigisten Jar an sand Georigen tag.

Orig. Perg. (Prot. 2. Nr. 151) und Chartul. Arch. III. 106. b. Das Siegel ist abgebildet bei Hanthaler Recensus Arch. Campil. Tab. XXVI. n. 3. Der Stadtrichter Simon kömmt schon im Jahre 1323 (N. 202) vor.

CCXXXI.

Friedrich, Erzbischof von Salzburg, bezeugt, dass der Passauer Domherr Friedrich von Göttweih dem Stifte Klosterneuburg seinen Weingarten zu Kahlenberg verkauft hat.

Dat. Wien 3. November 1328.

Nos *Fridericus Dei gracia sancte Salzburgensis Ecclesie Archiepiscopus apostolice Sedis Legatus* Confitemur et constare volumus vniversis presentes litteras inspecturis. Quod dilectus in Christo *Magister Fridericus de Chótwico, familiaris noster, Doctor Decretorum, Canonicus Pataviensis et Plebanus de Pels* in nostri presencia vendidit, tradidit et assignavit Dilecto in Christo *Stephano preposito* Monasterii Nevnburgensis ordinis sancti Augustini Pataviensis Diocesis ementi vice et nomine Monasterii sui *vineam* suam, que vocatur *Lengvelder sitam in monte Calvo prope Pevntam* eiusdem prepositi pro Centum viginti marcis argenti puri wiennensis ponderis et idem Magister Fridericus confessus est coram nobis, se habuisse, et corporaliter recepisse a dicto preposito pecuniam supradictam et *renunciavit expresse excepcioni non numerate, non solute, non habite pecunie, nec non doli et instrumenti* et omni auxilio, quo contra premissa se posset iuvare quomodolibet, vel tueri, In cuius rei testimonium et certitudinem pleniorem presentes mandavimus fieri litteras, Sigilli nostri appensione munitas. Datum *Wienne* III. Nonn. Novembris Anno Domini Millesimo CCC^mo^ Vicesimo Octavo.

Et ego Magister Fridericus predictus premissis omnibus assentio, et in testimonium me presentibus subscribo et sigillum meum proprium eis appendo. Datum loco, anno et die premissis.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 8. fol. 174) und Archiv. Chartular. III. 44. a. An Pergamentstreifen hängen die bekannten Siegel des Erzbischofes und des Magisters Friedrich; der Letztere siegelt nicht, wie im Jahre 1324 (N. 206), in rothem, sondern in gelbem Wachs.

Die Urkunde ist in Wien ausgestellt. Vermuthlich weilte Erzbischof Friedrich daselbst, um dem Könige Friedrich die traurige Lage seines Landes, in welches Ludwig der Baier, erbittert durch den päpstlichen Urtheilsspruch, eingefallen war und im verflossenen Jahre sich Tittmaning's bemächtigt hatte, vorzustellen und Hilfe zu suchen (Hansitz, Germ. Sacra T. II. p. 448. n. VII.)

CCXXXII.

Propst Stephan und das Capitel zu Klosterneuburg bestätigen und erweitern dem Passauer Capitel die Zehentfreiheit seiner Weingärten, und regeln das Bergrecht.

Dat. Klosterneuburg 18. Januar 1329.

Ad perpetuam rei memoriam. Nos *Stephanus divina miseracione Prepositus*, *Nicolaus Decanus*, Totusque conventus Monasterii sancte Marie in Newnburga Canonicorum regularium ordinis sancti Augustini Patav. Dioc. Advertentes et animo sollicite considerantes, Quod Venerabiles in Christo viri, Domini ac confratres nostri Karissimi, Prepositus, Decanus, Totumque Capitulum ecclesie Pataviensis nobis et Monasterio nostro multas promociones, gracias et caritativa opera exhibuerunt, et imposterum exhibere, seu impendere promiserunt. Nos tam piorum beneficiorum ab eis acceptorum, et in futuro accipiendorum nec ingrati, nec inmemores existere cupientes, ipsis Dominis et confratribus nostris predictis cum remissionibus et relaxacionibus decimarum nobis de vineis infra scriptis debitarum, videlicet tribus iugeribus in *Weingruben*, de dimidio iugere in *Mitterpewnt*, et de uno iugere et dimidio in *Geblinkh*, eis dudum antea factis de Novo donamus, et liberaliter de omnium nostrum voluntate et consensu donavimus quandam partem vinee nostre dicte *Slussler*, que alio nomine *longa vinea* nuncupatur, cuidam ipsorum vinee annexam, que *Harrer* volgariter appellatur, Relaxantes eis perpetuo decimas, quas et Monasterio nostro de dicta parte vinee, et nobis, nec non de quadam alia eorum vinea, dicta *Műdinch* ad eos nuper devoluta annuo solvere tenentur, Jus vero montanum, quod Perikrecht dicitur, sic duximus moderandum videlicet quod Cellerarius aut Procurator eorum in talibus vindemiarum tempore dare debebit pro iure montano nobis et Monasterio nostro de predictis vineis debito pro qualibet vrna Quinquaginta denarios Wiennensis monete, *quarum tunc est vsus*, aut vinum, quod sicut pro iure montano dari consweuit, quod illorum dominis nostris predictis aut sibi plus videbitur expedire. Addicientes nichilominus, quod si predictarum eorum vinearum ad quascumque alias personas quocumque modo devolvi contigerit, quod tunc in eisdem omnibus Juribus nostris gaudere debemus et volumus, quibus in eis a presentis donacionis

tempore gaudebamus. In cuius rei testimonium ipsis presentes nostras dedimus litteras Sigillorum nostrorum munimine roboratas. Datum *Newnburge* Anno Domini Millesimo Trecentesimo vicesimo nono in die beate Brisce Virginis.

E Chartulario Archivi IV. fol. 167. a.

Die schon früher dem Capitel zu Passau verliehene Zehentfreiheit gewisser Weingärten stammt aus dem Jahre 1307, hier wird sie erweitert aus Dankbarkeit für die mit Klosterneuburg im Jahre 1327 eingegangene Verbrüderung.

Der in der Urkunde als Dechant erscheinende Nikolaus ist der unmittelbare Nachfolger Bertold's in dieser Würde, welcher am 13. September 1327 verstorben war, laut des Todtenbuches: Id. Sept. MCCC[o] XXVII. Berchtoldus Decanus Presb. et Canonicus, frater noster.

CCXXXIII.

Konrad der Kröpfel bezeugt den letzten Willen Konrad's, Liebhart's Sohnes von Grinzing.

Dat. 2. Februar 1329.

Ich *Chûnrat Chrephel vnd ich Margret sein hausvrowe* vnd vnser erben wir verichen — Daz *Chûnrat, Lipharts svn mein swcher* vnd *Pericht sein hausvrowe* vnd *Vlreich der schuler ír paider chint* haben gestift vnd geschaffet *ainen ebigen Jartach* — mit einem phunt wienner phennig, do man alle iar vm chauffen sol an sant Nyclas tag prôt, fleichs vnd wein *dem Pharrer von der Heiligenstat* — vnd denselben Jar tach sol ich — begen von einem weingarten — leit *daz Toblich auf den seczen* — vnd ist ein halbes Jeuch, dinet zwen emmer weins vnd drei helbling ze Perchrecht *den Geistleichen vrowen hincz Tuln in daz chloster*, sev habent auch geschaffet auf denselben weingarten ein halbez Phunt geltes derselben Mûnzz — *Junchvrowen Katrein irer paider tochter hintz Tuln in daz e genant vrowen chloster*, daz man ir alle iar dienen sol vncz an irn tod. — Dar vber geb wir disen prief *versigelten mit vnsers perchherren insigel Engelprechtes von Toblich ze den Zeiten Phleger vnd perchmaister der oft genanten Geistleichen vrowen von Tvln in dem chloster vnd mit hern Walthers Insigel ze den zeiten Pharrer datz der Heiligenstat.* — Dies sind auch gezeug *Wolfhart der Laurein von Grinczingen, Marchart Laurein sein prûder, vnd Paul vnd Eberhart von Grinczinge* vnd ander frumm

leut genuech. — Der prief ist gegeben — dreuzchen hundert Jar, darnach in dem naun vnd zwainczigistem Jar an vnser vrowen tag ze der Liechtmesse.

Orig. Perg. Runde in gelbes Wachs gedrückte Siegel an Pergamentstreifen. Das erste mit der Umschrift † S . ENGELBERTI . D . PRVNN zeigt einen dreieckigen wagrecht getheilten Schild, im oberen Felde desselben zwei mit dem Rücken gegen einander gekehrte Löwen (?). Das zweite Siegel ist oblong † . S . WALTHERI . CANONICI . NEVBURGE . ECCE ., und enthält die heilige Jungfrau auf einem Polster sitzend, mit der rechten Hand das stehende Jesukind haltend, unterhalb betet der Pfarrer auf den Knien liegend.

CCXXXIV.

Michael von Triebuswinkel verkauft ein Lehen zu Enzersdorf an Kolomann von Enzersdorf.

Dat. Wien 9. April 1329.

Ich *Michel von Triweswinchel* vnd Ich *Margret sein Swester*, wir verichen — Daz der erber man, *Cholman von Enczeinstorf vnder dem Pusenperge* vnd sein erben von vns ze rechtem lehen haben gehabt ein lehen, daz da leit da selbens ze Enczeinstorf — Die aygenschaft des selben gutes haben wir — verchauft vnd geben — vmb vier phunt wienner phenning — dem vorgenanten Cholmanne vnd *seiner hausvrowen, vron Jeuten* — vnd wan mein swester Margret noch nicht vogtpaer ist, do von sv sezze ich mich — ze rechtem gewer vnd scherm — so lange, uncz daz mein Swester Margret vogtpær wird, vnd sich der aygenschaft des egenanten gutes genczleich verczeicht vnd pestaetiget nach des Landes recht ze Österreich, vnd gib in dar vber disen prief — *versigelt mit meinem Insigel vnd mit herrn Fridreichs insigil von Aczenpruck* — Diser prief ist geben *ze Wienne* — Dreutzehen hundert Jar in dem Nevn vnd zwainczigistem iar darnach des naechsten Synntages vor dem Palm tage.

Chartul. Archivi III. fol. 107. a.

Kolomann und Judith von Enzersdorf sind die Stifter der Capelle, jetzt Pfarrkirche zu Lang-Enzersdorf. Fischer II. 354 seqq.

CCXXXV.

Bischof Albert von Passau gibt Propst Stephan die Vollmacht zur Durchführung des Statutes vom Jahre 1330, das Chorfrauenstift betreffend.

Dat. Passau 20. Februar 1330.

Albertus dei gracia Pataviensis episcopus venerabili *Stephano preposito Mon. Newnburgensis* Can. Reg. Ord. s. Aug. nostre dyo-

cesis Salutem et sincere voluntatis affectum. Pro parte tua coram nobis propositum extitit, quod in Monasterio Monialium in Newnburga Cure tue subiectarum vltra statutum numerum iuramento firmatum ac felicis recordacionis quondam domini *Wernhardi predecessoris nostri* auctoritate vallatum, *Certe persone in prebendarias,* cum obstante statuto huiusmodi in Conventuales recipi non poterant, *ad inportunas principum et aliorum potentum instancias sunt recepte.* Ex quarum dispari ritu erga professas nonnulla in Conventu predicto scandala ventilantur. Que quum abolere desideras, de circumspeccione tua plenam in domino fiduciam habentes, Tibi auctoritatem nostram circa statutum predictum et alia ipsum contingencia committimus, vt iuxta conscienciam tuam adhibito peritorum consilio facere vice nostra valeas, quod Monasterio predicto putaveris in predictis profuturum. Datum *Patavii* x. Kal. Marcii.

Chart. Archivi III. fol. 140. b.

Cfer. Urkunde 114 und Urkunde 236.

CCXXXVI.

Bischof Albert von Passau bestätigt das Statut Stephans und des Capitels von Klosterneuburg, betreffend den Personalstand des Chorfrauenstiftes daselbst.

Dat. Passau 27. Februar 1330.

In nomine domini . Amen . Nos *Albertus dei gracia Pataviensis Episcopus* ad perpetuam rei memoriam. Attendentes, quod effrenata personarum numerositas in ecclesiis instituta, presertim talium, que sub habitu et professione disparibus sociantur, ipsarum facultates exhaurit, racioni non congruit, scandala generat et inducit, Statutum infrascriptum de nostro beneplacito et consensu ex causis premissis statutum auctoritate ordinaria et ex certa sciencia confirmamus, Mandantes nichilominus preposito N. Decano totique Conventui, ac singularibus personis Monasterii Newnburgensis cuiuscumque condicionis aut status existant sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie, quam ultra penam periurii monicione premissa in contrafacientes ferimus in hiis scriptis, Quatenus ipsum statutum de verbo ad verbum observent, nec contra ipsum, vel eius mentem directe vel indirecte per se, vel alium, aut alios sub quocumque colore aut modo veniant vllo modo. Tenor autem statuti predicti talis est: In nomine domini. Amen. Nos *Stephanus, miseracione divina prepo-*

situs, *Nycolaus Decanus*, Totusque Conventus Monasterii sancte Marie Newnburge Ordinis sancti Augustini Canonicorum Regularium Pataviensis dyocesis insimul constituti. Advertentes, quod *propter importunitatem petencium pro recipiendis Monialibus cottidie et Continue nos fatigancium*, numerus sororum seu Sanctimonialium nostrarum longe vltra primevam institucionem earum adeo est effrenatus, quod tante multitudini providere non sufficimus in vestibus et expensis, ymmo quod numerum nostrum et fratrum nostrorum propter inopiam cogimur coartare, *maxime dum hospitum et extraneorum superveniencium necessitati tota die vltra morem et modum nos providere oporteat supra vires*, Nos volentes nostre quieti providere, et *Monasterii nostri obviare ruine*, Statuimus hoc decreto imperpetuum valituro, *vt collegium Sanctimonialium nostrarum vsque ad Triginta duarum personarum numerum ascendat, et metam seu numerum huiusmodi non excedat.* Juramus ergo ad sancta Dei ewangelia, quod huiusmodi Statutum inviolabiliter observabimus, nec aliquam Monialem ex nunc in antea eligemus vel recipiemus, nisi ad vacantem prebendam per mortem vnius Monialis de numero supradicto, et si per quemquam peticiones nobis porrigi contigerit vel Mandari, vt actenus exstitit attemptatum, vt aliquam, vel aliquas feminas, cuiuscumque status aut condicionis existat vel existant, non in Sanctimoniales vel professas, sed in prebendarias vel porcionarias assumeremus, donec prebenda vel porcio vacet intra numerum sic statutum, Juravimus predicto modo, videlicet ad sancta Dei ewangelia, peticionem huiusmodi vel aliam sub quacumque forma verborum conceptam, per quam ne dum contra verba, sed eciam contra mentem presentis nostri statuti directe vel indirecte quomodolibet veniretur, per nos aliquatenus non admitti. Ad cuius statuti observanciam successores nostros et posteros obligamus. In cuius rei testimonium presentes eis dari Jussimus litteras nostri sigilli appensionē munitas. Datum *Patavie* Tercio Kalendas Marcii Anno Domini M° Trecentesimo Tricesimo.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 8. fol. 38) und Chartularium Archivi III. fol. 141. a. Das Siegel Albert's hängt an einem Pergamentstreifen.

Schon P. Innocenz IV. hatte 1253 die Anzahl der Nonnen beschränkt, doch Empfehlungen und Befehle hatten ihre Anzahl in der folgenden Zeit ungemein vermehrt; diesem Übelstande helfen Bischof und Propst durch dieses Statut ab.

CCXXXVII.

Gertrud von Wildeck verkauft dem Stifte ihre Besitzungen in Tattendorf.

Dat. Klosterneuburg 21. März 1330.

Ich *Gertraudt die Wildekerin, weilent des Czeschsen Pechen haus vrowe,* Ich vergich an diesem brief — daz ich vnd mein erben — allez daz wir *ze Tättendovf* haben gehabt von vnsern gnedigen herren *Probst Stephan,* Vnd von dem Gotshaus ze Neunburch, daz wir daz recht vnd verleihen (redleichen) verchauft haben dem vorgenanten herren Probst Stephan ze Neunburch, vnd seinem Gotshaus vmbe fumfzich phunt Wienner phenning, der wir gar vnd genzleichen gewert sein. Vnd wand ich vorgenante Gerdraut nicht Aigens insigels han, so secz ich In zue samt vns zue einem scherm Vnd zue einen zeug *Meinen prueder Nyclasen vnd Ruegern* mit iren insigel, vnd *meinen Geswein, Sweicharten* mit seinen insigel, vnd *meinen Aidem, Fridreichen von Sinibelnvelt* mit seinem insigel zue einem rechten Scherm für alle anesprach nach des Lantsrecht in Osterreich. Der prief ist geben *ze Neunburch* — dreuzehenhundert iar, darnach in dem dreizigisten Jar des Mitichen nach Mitter Vasten.

Orig. Perg. (Prot. III, N. 441.) Die runden Siegel des Nikolaus und Rüdiger von Hagenprunn zeigen eine Blume, der Sonnenblume ähnlich, im Schilde. Jenes Sweikhard's von Narzendorf enthält drei Herzen, zwei oben, eins darunter gestellt. In dem gleichen, beschädigten Siegel vom Jahre 1323 (N. 210) sind nur zwei Herzen sichtbar. Das Siegel Jakub's Schech, mit der Spitze nach oben gekehrt, enthält Duellius, *Excerpt.* Geneal. Tab. XXXI. n. CDI. Das letzte Siegel fehlt.

Czeschsenpechen ist verschrieben statt: Dechsenpechen.

CCXXXVIII.

Stiftungsbrief der Capelle zu Sievering.

Dat. 24. April 1330.

Wir *Wolcher, Gerung, Hartung, Seifrit am end, Perchtolt an der Newstift, Wilhalm von Salmansdorf, Amptleute ze obern vnd ze Nydern Suferingen, ze Newstift, Vnd ze Salmansdorf. Wnd wir Tyeme der zetter, Chůnrat der Lange, Nycla, Hainreich, Průsnich, Erberger, Nycla, Erman, Hausgenozzen in den vorgenanten Dorfern* verichen offenbar an disen prief, daz wir vnverschaidenleichen vns verpunden haben für dì gemain der egenanten vir dorfer dem Gotshaus *zu der heiligen stat* ze chauffen funf phunt gelts e, *daz man dí Capelle ze Suferingen Weich, acht tage* mit der beschaidenhait, ob man der vorgenanten phenning gult

nicht vail funde, So schul wir den Erbern Herren, dem Probst von Neunburch vnd seiner Samnung geben in irn Sagrer imer fur ein phunt geltes zwelf phunt phenninge Wyenner munzz. Vnd swo wir die vorgenanten gult nicht chauften dem vorgenanten Gotshauss ze der Heiligenstat an dem vorgenanten tage, oder die phenninge, di do fůr gevallent, Swelch dan der Probst von Neunburch fodert aus vns allen, oder Swi mangen, *die schullen ze Newnburch in varn in ain Erber Gasthaus, do man in hinzaiget, vnd do inne liegen, als inligens recht ist, vnd nicht auschumen*, iz werd den Goteshеusern ze Newnburch vnd ze der Heiligenstat volfůrt genzleich, als da vorgeschriben ist, vnd wider gecheret aller der schade, den si dez gutes an die Juden nement. Dor vber gib wir dem vorgenant Probst ze Newnburch vnd der Samnunge disen Prief *versigelten mit dez Erwirdigen Herren, Hern Morizen Insigel dez Aptes von den Schotten ze Wyen*, Wân wir selb nicht aigenes Insigel haben. Der prief ist geben — Dreuczehen hundert Jar, dor nach in dem dreizigesten Jar an sand Georientag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 25. fol. 192) und Chartul. Arch. III. fol. 132. b. Das Siegel des Schottenabtes Moriz (schon vom Jahre 1323 bekannt) hängt an einem Pergamentstreifen.

In dieser Urkunde geschieht zuerst Erwähnung von dem Baue einer Capelle zu Sievering, an dem sich die vier Gemeinden Ober-, Unter-Sievering, Neustift und Salmansdorf betheiligen, welche in die Pfarre Heiligenstadt gehören.

Im Jahre 1317 wurde ein Pfund mit 11 Pfund, 1319 ein halbes Pfund fast mit 10 Pfund, jetzt 1330 wird 1 Pfund mit 12 Pfund abgelöst.

CCXXXIX.

Botho von Meidling verkauft Peter dem Fischer einen Gelddienst zu Meidling.

Dat. Wien 24. April 1330.

Ich *Pot von Meurlingen vnd Ich Katrey sein hausvrowe* wir veriehen — daz wir mit willen vnd gunst *meins suns Poten, vnd Albrechts meins aydems, vnd seiner hausvrown vrown Elzbeten meiner Tochter, vnd meiner chinder Hainreichs vnd hailken* — vnd mit vnsers purchherren hant *hern Duringes von Sevelt* verchauft vnd geben haben dem erbern manne, *Petrein dem vischer vnd seiner hausvrown vrown Engeln* vnd ir erben zwai phunt wienner phenninge geltes *aus vnserm hof dacz Meurlingen*, die da ligent da selbens ze Meurlingen auf vier hofsteten gestiftes guts,

vnd auf vier hofsteten weingarten — vmb fumftzchen phunt wienner phenning — So beschaidenleich, ist daz wir oder vnser erben die selben zway phunt geltes wider chauffen wellen, daz suln wir tuen von dem hivtigen tage inner vier iarn — mit fumfczehen phunden wienner phenning mit einander an allen chrieg — Vnd wand wir selber nicht aygens Insigel haben, so gehen wir in disen prief — *versigelt mit des vorgenanten hern Duringes Insigel von Sevelt vnd mit hern Chunrats Insigel des Helcz* — Diser prief ist geben *ze Wienne* — Dreutzehen hundert iar an dem Dreizzigistem iar darnach an sand Jorgen tag.

Chartul. Archivi III. fol. 131. a.

CCXL.

Gerichtsbrief des Stadtrichters Simon und des Rathes von Klosterneuburg über einen streitigen Gelddienst zu Krizendorf.

Dat. Klosterneuburg 24. April 1330.

Ich *Symon zu den zeiten Richter, vnd wir der Rat der purger gemain hie ze Newnburch Chlosterhalb* veriehen — Daz *Cholmans chinder von La, Peter vnd sein prûder frenczel vnd andrew ir geswistreid* chlagetten mit vorsprechen hincz *Georigen dem Snaiczauf*, vnd iahen, er svlt in ains halben phuntes phenn. mer dienn, denn er iach von dem halben werde, vnd von dem halben Paumgarten, vnd von den Schûten, die vmb den werde vnd vmb den Paumgarten gelegen sint vnd daran stozzent, vnd von alle dev, daz pei *dem alten hof* gelegen ist, Daz Cholmans chinder mit den Chirchlingern ze tailn heten. Do wart den Chindern ertailt, *seu svlten nidersiczen, vnd svlten von Georigen ein recht nemen*, Also ob seu Georig erman môcht, daz er in sol vil nicht dien svlde, des svlder er gemezzen an seinem recht. Do sazzen dev Cholmans chinder nider. Des antwurt in Georig mit vorsprechen vnd ermant dev chinder des mit seim ayde, vnd mit zwain erbern mannen vor vnser, vor dem Rat von der Stat als im ertailt wôrde mit vrag vnd mit vrtail, Daz er in von dem werde vnd von dem Paumgarten vnd von den Schûten, die dar vmb gelegen sint, vnd von alle dev, vnd dar zu gehôrt, daz alles gelegen ist pei dem alten hof, daz er in nicht mer davon dienn svlt zû rechten Purchrecht, denn an sechs phenn. Neun schillinge wienner phenn. an sant Michels tag, Da ward

Georigen rûbe ertailt, daz er den chindern von dem Purchrecht nicht mer dienn svlt, denn vor geschriben stet, er oder sein erben, oder swem er iz geit, wan dev wandlung vor vnser vnd mit vnserm wizzen vor dem rat geschehen ist. Daz dev furbaz an alle chrieg stet gancz vnzerbrochen beleibe, Des geben wir in disen prief zu eim warn zeug versigelten mit vnsrer Stat Insigel. Der prief ist geben — Dreutzehen hundert Jar, dar nach in dem Dreizzigistem Jar an sand Georigen tag.

Chartularium Archivi III. fol. 116. a.

„Die alten Höfe" heisst noch gegenwärtig eine Ried bei Krizendorf; stand aber dort die vermahnte Insel und der Baumgarten, dann ist selbe gegenwärtig auf dem Grunde der Donau zu suchen.

CCXLI.

Herzog Albrecht II. bewilligt Otto und Georg den Marchburgern die Theilung ihrer landesfürstlichen Lehen.

Dat. Wien 13. Juni 1330.

Wir *Albrecht von Gotes genaden Herzog cze Österrich vnd ze Steyr* Tuen Chunt offenleich mit disen prief, Daz wir durch die getriwen dienst, die vns vnser getrewen lieben *Ott vnd Geori die Marchburger*, vnd auch vnsern prûdern getan habent, vnd auch noch wol getuen mugen vnd sullen, in die gnad getan haben, vnd tuen auch mit disem prief, daz sev allev die Lehen, die si von vns vnd von *vnserm lieben prûder Herczog Otten* habent, wol getailen mûgen mit vnserm willen also beschaidenleich, ob ir ainer abgieng vnd sturbe an Leibs erben, die Chnecht sein, daz dann die selben Lehen, wie die genant sein, wider gevallen sullen an dem andern, vnd an sein Lehen erben in aller der Weis, als si vngetailt waren. Vnd dez zu einen vrchunde geben wir disen prief versigelt mit vnserm Insigel, Der geben ist *ze Wienn*, do man zalt von Christes gepûrt Dreuczehen hundert Jar, darnach in dem Dreizzigistem iar an dem Mitichen vor sand Veites tag.

Chartularium Archivi III. fol. 145. a.

CCXLII.

Johann Puster, Rector der Kirche zum h. Jakob in Münster, quittirt den Propst Stephan über die von diesem bezüglich der Kirche St. Andrä im Hagenthale geleisteten Zahlungen.

Dat. Höflein 13. Juli 1330.

Noverint universi presentes litteras inspecturi, Quod ego *Johannes dictus Puster presbiter Rector ecclesie sancti Jacobi Monasteriensis Procurator ecclesie sancti Andree in Hechental* sub anno domini Millesimo Trecentesimo Tricesimo in die sancte Margarete procuratorio nomine percepi a Venerabili viro domino *Stephano preposito* Monasterii Newnburgensis *Centum triginta sex florenos auri boni et legalis ponderis pro triginta et duabus marcis argenti Wyennensis ponderis conputatos*, quos michi dictus dominus Stephanus prepositus *nomine Reverendi in Christo patris et domini Alberti Pataviensis Episcopi* in debito, in quo *domino meo Heinrico de Juliaco, preposito Sancte Marie ad Gradus Colonie* de predicta ecclesia sancti Andree in Hechental tenebatur, per *Heinricum, suum notarium* assignavit. Preterea eodem anno et die prefatus dominus Stephanus prepositus per iam dictum Heinricum notarium michi viginti florenos auri pro domino *Wolfhardo tunc vicario sepedicte ecclesie in hechental in pensione dicte ecclesie ipsum eodem anno contingente* similiter assignavit. In cuius rei testimonium ipsis Dominis, Stephano preposito et Wolfhardo Vicario presentes dedi litteras mei Sigilli appensione communitas. Actum et datum *in Hoflino* Anno et die predictis, Presentibus honorabilibus et discretis viris Dominis *Vlrico Rectore ecclesie sancte Katherine in Enzensdorf sub monte, qui dicitur Puzenberch, Petro Vicario in Hoflino. Magistro Nycolao Rectore scolarum in Neunburga, Rugero Vachsando* et alijs pluribus fide dignis.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 11. fol. 88.) Das Siegel ist in gelbes Wachs gedrückt, in der Grösse eines Groschens, und zeigt das bärtige Haupt des heil. Jakob, in einer für jene Zeit ausgezeichneten künstlerischen Ausführung. Umschrift: S . IOĤIS . MONASTER . ECCE . SCI . IACOBI . RECTOR.

St. Andrä in Hechental ist St. Andrä im Hagenthal (in valle spinosa), K. O. W. W. Der hier vorkommende Rector scholarum in Neunburga, Nikolaus, ist der nächste urkundlich bekannte Nachfolger des Chorherrn Gerung, der 1303 als

Paedagogus erscheint. Für die wechselnden Verhältnisse der Münze ist die Urkunde aufklärend. 1256 war der goldene Byzantiner gleich vier Schillingen (Solidis), 1319 die Mark Silber gleich 72 grossen böhmischen Groschen, 1326 der Groschen gleich 7 Denaren, hier erscheint die Mark Silber gleich 4 ¼ Goldgulden.

CCXLIII.

Herzog Otto bewilligt die Übertragung des Nutzgenusses zweier zum Glasamte der Capelle s. Joannis gehörigen Weingärten an Alhart, Sohn des Glasmeisters Eberhard.

Dat. Wien 4. Januar 1331.

Wir *Ott von Gots gnaden Hertzog ze Österreich vnd ze Steyr* veriechen offenlich mit disen brief. Daz wir vnser gunst vnd willen darzv̂ gegeben haben, daz *Eberhard der Glasmaister von Newnburch* die zwen weingarten, di *an den Piberstain* gelegen sind, vnd die zv *dem Glasampt der Chapelle ze Newnburch* gehôrent, aufgegeben hat *Alharten seinen Svn* also, daz er di zv dem Glasampt verdienen sol vnd innehaben, als si der vorgenant Eberhard sein vater innegehabt hat, mit Vrchund des briefs. Der ist geben *ze Wienn* an vrîtag nach dem Ebenweich tag, do man zalt von Christes gebûrd dreuczehen hundert iar in dem ain vnd drizzigisten iar.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 16, fol. 176.) Das Siegel, ähnlich jenem H. Albrecht's II. (Hergott Tom. I. Tab. VI. n. 3), ist in rothem Wachs der Rückseite des Pergaments aufgedrückt. Perigr.: ✝. OTTO . DVX . AVSTRIE . ET . STYRI.

Die ursprüngliche Widmung dieser zwei Weingärten zur Erhaltung der Glasfenster in der sogenannten Capella marmorea oder speciosa s. Joannis Baptistae geschah durch H. Albrecht I. 1291. Hier bestätigt H. Otto die Übertragung derselben unter gleicher Verpflichtung. Vielleicht hat H. Albrecht der Lahme eine ähnliche Urkunde ausgestellt, die verloren ging, oder Otto vertritt in dieser Urkunde seinen kranken Bruder.

CCXLIV.

Dietrich und Alber die Kierlinger bestätigen den Verkauf der halben Besitzung in den Althöfen durch Georg den Schnaizauf.

Dat. Wien 6. Januar 1331.

Ich *Dietrich vnd ich Alber, die Pruder von Chirichlinge* Wir verichen daz *Jorge der Snaizauf von Neunburch Chlosterhalben* von vns vnd auch von *Cholman von Lo* hat ein Paumgarten, de da

leit ze *Chrizendorf pei dem alten hof*, vnd die Schit vnd daz Weidach, daz vmb derselben Paumgarten leit, vnd auch darzu gehort, vnd daz wir Vnd der Vorgenant Cholman von Lo zu disen zeiten mit einander Vngetailt haben. Den vorgenanten Paumgarten, Vnd die Schût vnd daz Weidach, daz darumb leit, hat der vorgesprochen Jorge der Snaizauf mit seiner erben guten Willen vnd gunst — vnd auch mit vnser hant vnd mit Cholmans hant von Lo allesampt halbes verchauft — als er iz an Purchrechtes gewer hergepracht hat, dem erbaren Manne, *Weiganden von Chrizendorf* vnd *seiner hausvrawen Vron Gerdrauten* vnd irn Erben vmb zwainczich march silbers, ie zwen vnd sibentzich grozzer pehmischer Phenninge fur die march — Nu haben wir sambt Cholman von Lo — allessampt halbes verlihen Jorgen dem Snaizauf vnd sein erben zu rechten purchrechte, vnd daz ander halffen tail desselben gutes haben wir auch verlihen Weiganden von Chrizendorf vnd seiner hausvrawen, Vron Gerdrauten vnd iren Erben — Vnd wand mein pruder Alber selber nicht aigens insigel hat, davon so han ich dietreich für mich vnd für in geben Jorgen dem Snaizauf vnd seiner erben, vnd Weiganden von Chrizendorf vnd seiner haus Vrowen Vron Gerdrauten vnd iren erben disen prief zu einen Offen Vrchunde, vnd zu einen Waren gezeuge diser sachen *Versigelten mit meinem Insigel, Vnd mit meines Ochaims insigel, hern Weichartes von Winchel* — Diser prief ist geben *ze Wienne* — dreuzchenhundert iar in dem ain vnd dreizgisten iar darnach am Perchtag.

Orig. Perg. (Prot. II. n. 53) und Chartularium Archivi III. fol. 115. a.

Das erste, runde Siegel, eine aus dem Stängel hervorwachsende Lilie enthaltend, unterscheidet sich von dem Siegel Dietrich's im J. 1287. Umschrift: † DIETRICI . DE . CHIRCHLINGE. Das zweite Siegel ist dreieckig und zeigt einen stehenden Löwen, wie bei Duell. Exc. geneal. Tab. XI. n. 131. Umschrift: † S . VICHARDI . DE . WINCHEL.

Diese Brüder von Kierling sind verschieden von den im Jahre 1323 (N. 202) erscheinenden, sie unterscheiden sich auch im Siegel.

CCXLV.

Meister Heinrich von Winterthur reversirt dem Stifte die Dienstpflicht seines Hofes zu Ströbleinsdorf.

Dat. Wien, 8. Mai 1331.

Ego *Magister Hainricus de winttertúr*, *Illustris domini Alberti Ducis Austrie Summus Notarius* profiteor per presentes, Quod honorabilibus et Religiosis viris et dominis, preposito et Capitulo

Ecclesie Newnburgensis *de curia mea in Ströbleinsdorf* Tria talenta quinque solidos Minus sex denariis Monete Wiennensis singulis annis in festo beati Michahelis pro iure Civili, quod volgariter Purchrecht dicitur, dare et solvere teneor absque contradiccione hoc adiecto, si ego vel quicumque alter possessor dicte Curie in solucione dicti census die prescripto negligens seu rebellis inventus fuerit, extunc idem penam Juris Civilis *secundum antiquam et approbatam dicte Ecclesie consuetudinem* se noverit incurrisse harum testimonio litterarum, mei sigilli robore signatarum. Datum *Wienne* Anno domini M° CCC° Tricesimo primo in vigilia ascensionis domini.

Chartularium Archivi III. fol. 90. a.

Ströbleinsdorf halte ich für Strebersdorf bei Lang-Enzersdorf.

CCXLVI.

Wolfhart von Pöxendorf verkauft einen Gelddienst daselbst an Peter den Dringer.

Dat. 27. Juni 1331.

Ich *Wolfhart von Pöhsendorf vnd mein Hovsfrawe Ver Margret* Ver Jehen offlich an disen Prief — Daz wir vier vnd Nown Schilling phenning gult wienner mvnz, di man Vns dienet *ze Pöhsendorf* an sand Mychelstag von einem lehen, Acht vnd ein Phunt phenning von einer Hofstat Sechs vnd zwaingk phenning der vor genant mvnz verchauft haben *mit guetleichen Willen der Edeln Herren hern Dietrichs von Chirhling vnd sein Präder hern Alberts, die des Gvetes lehen haut habent* — dem Erbern mann *Petrein dem dringer* vnd *seiner hovsvrowen vern Elspeten* vnd allen Iren Erben vmb Newn Phunt Wienner Phenning, der wir recht vnd redlich vnd schon gewert sein — gegeben ze einer Vrchund versigelten mit minen anhangvnden insigel, darzue so versigel ich in ovch disen prief mit des erbern man Insigel, hern *Jacobs des Grabmer*, vnd mit hern *Vlrichs* Insigel *des füchsseu*, di der sach zeugn sind mit andern erbern Leuten, di hie genant werdent: her *Vlrich von Leugenveld, her Nyclo von Veltz, vnd sein pruder her Hainrich.* Der prief ist gegeben — Dreutzehenhvndert Jar darnach in dem ainz vnd dreizkisten Jar des nachsten mitichs nach dem Sunbentag.

Orig. Perg. (Rep. Nov. fasc. N. 3. N. 1. fol. 268.) Drei runde Siegel. Im ersten erscheint ein aufrecht stehendes Grabscheit (Wolfker hatte zum Jahre 1318 zwei gekreuzte). † . S . WOLFHARDI . DE . PVSSENDORF. Im zweiten sind drei Monde oder eiserne Hufeisen so gestellt, dass die drei Schildränder als Sehnen der drei Halbkreise erscheinen. † S . VLRICI . DE . LENGENVELD. Das dritte enthält einen aufrecht stehenden Fuchs mit der Umschrift: † S . VLRICI . VVLPIS . DE . HASELBER.

Bemerkenswerth ist, dass Jakob's des Grabner Siegel ungeachtet des ausdrücklichen Wortlautes der Urkunde fehlt, dagegen Ulrich's von Lengfeld Siegel sich vorfindet.

CCXLVII.

Propst Stephan von Klosterneuburg bestätigt den Gültentausch zwischen den Söhnen Ulrich's von Zistersdorf und Konrad von Nussdorf.

Dat. 22. Juli 1331.

Wir *Stephan von Gotes gnaden Brobst ze Neunburch* veriehen — Daz *Vlreich, Georig, Ruger vnd Vlreich, hern Vlreichs sun von Cisteinstorf,* dem Got genade, mit vnserer hant gegeben hawent, hern *Chûnraten, dem Nustorfer* vnd seinn eriben sechs schill. phenn. gult, di gelegen sint auf einem halben lehen *datz Chrotendorf,* da zehen Jeuchart achers in geheurent, daz *Rudel von ôezense* inne hat, vnd von dem selben halben lehen vnd von den sechs schill. phenn. gult dient man vnserm Goteshause hincz Neunburch allen iar ebichleich an sande Michels tag sechs pfen. zv rechtem purchrecht, vnd da wider di sechs schill. pfen. gult hat her *Chûnrat der Nustorfer* mit gunst vnd gûtem willen aller seiner eriben zv wider wechsel gegeben den vorgenanten *herren vlreichs sunne vnd Chindern von Cisteinstorf* seines rehten aigens fvmf schill. pfen. gult, di er gehabt hat datz *Streubleinstorf* auf zwain hofsteten. Sul auch seu her *Chunrat der Nustorfer* vnd sein eriben mit den sechs schill. pfen. gult furbaz allen iren frumm schaffen, verchaufen, versetzen vnd geben, swem seu wellen an allen irresal, als purchrehtes reht ist in Osterich, Wan der vorgenant widerwechsel mit vnser Brobst Stephans hant geschehen ist. Des geben wir hern Chûnrat dem Nustorfer vnd sein eriben disen prif — *versigelten mit vnserm Insigel.* Der prif ist geben — Dreutzehen hundert Jar, dar nach in dem ain vnd Dreizzigstem Jar an sande Marcyn Magdalen tag.

Orig. Perg. Das bekannte Siegel hängt an einem Pergamentstreifen.

Krottendorf, ein zu Grunde gegangener Ort am Fusse des Bisamberges. Ströbleinsdorf ist vermuthlich das bei N. 245 genannte Strebersdorf, ein in die Pfarre Stammersdorf gehöriger Ort. K. U. M. B.

CCXLVIII.

Ablassbrief für die Kirche der h. Katharina zu Lang-Enzersdorf.

Dat. Rom, 9. April 1332.

Universis presentes litteras Inspecturis *frater Petrus Dei et Apostolice Sedis gratia Nazaret et Yerusalem Archiepiscopus et frater Thomas eadem gratia Laveriensis episcopus* Salutem in domino sempiternam. Quoniam ut ait apostolus (wie im Jahre 1326) — Cum igitur ex parte dilecti filii nostri *Nicolai de civitate Neunburga* nobis fuerit humiliter supplicatum, vt omnibus venientibus *ad ecclesiam sancte Cathaerine de dicta Civitate Pataviensis Dyocesis* velimus indulgentiam exhibere, Nos vero etc. (die gewöhnliche Formel).

Data Rome in palatijs nostris sub anno Domini Millesimo CCC° XXXII°. Indictione XV., mensis Aprilis die VIIII*. Pontificatus domini Johannis pape XXII. anno eius Sexto decimo.

Nos quoque *Albertus Episcopus Pataviensis* (folgt die gewöhnliche Bestätigung). Datum *Wienne* Anno Domini Millesimo CCC° XXX° secundo Nonn. Novembris.

Orig. Perg. (Rep. Vet. n. 57. fol. 30.) Die in rothes Wachs gedrückten Siegel hängen an rothen, weissen und blauen Seidenschnüren. Im ersten runden mit der Umschrift DEI . GRACIA . NAZARET . ET YERSLM . ARCHIEPI, ist im obern Theile der gekreuzigte Heiland, an seinen Seiten Maria und Johannes stehend, sichtbar. Darunter drei Bogen; unter dem mittleren sitzt die h. Jungfrau mit dem Kinde, ihr zur Rechten der heil. Peter, zur Linken der heil. Paul. Im untersten Theile betet der Erzbischof, auf den Knien liegend. Das zweite Siegel ist länglich mit der Umschrift: FRATRIS. THOME . EPI. Oben ist die Jungfrau mit dem Kinde abgebildet, darunter die Bildnisse dreier Heiligen, ganz unten betet der Bischof, das Haupt mit der Bischofsmütze bedeckt. Das dritte, bekannte Siegel des Bischofes Albert von Passau in gelbem Wachs hängt an einem Pergamentstreifen.

Der Ausdruck „omnibus venientibus ad ecclesiam s. Catharinae de dicta civitate Neuburga" deutet auf Lang-Enzersdorf und darauf hin, dass der Ablass den dahin wallenden Bewohnern Korneuburg's verliehen wurde.

CCXLIX.

Seifried von St. Martin verkauft dem Pfarrer zu Ebersdorf und Vicar zu Weiten, Peter, einen Weingarten.

Dat. 24. April 1332.

Ich *Seyfrit Gebharts des alten Richter Sun ze Newnburch Chlosterhalben* vnd Ich *Agnes sein hausvrowe* veriehen — Daz wir

— *mit vnsers perchmaisters hant Symons der Richter ze Newnburch Chlosterhalben* verchauft haben vnsern weingarten, dez ein halbs Jeuch ist, leit an *der Chalchleiten* ze nachst *Otten* weingarte *des Gvelher*, der do haizzet *der Smerber*, do man alle iar von dient dem egenanten Symon, dem Richter ain Emmer weins ze rechtem perchrecht vnd drey phenning ze *voyt recht* — dem erbern herren hern *Petrein ze den zeiten vicarn ze weiten vnd pharrer ze Eberstorf* vmb Nevnezich phunt wienner phenning — vnd seczen wir vns — recht gewer vnd scherm, — wanne herr Peter den selben weingarten gechauft hat vmb sein lediges gut, vnd nicht vmb der Chirichen gut — Dez geben wir — disen prief — versigelt *mit vnsers perchmaisters Insigel, Symons dez richter*, wanne wir nicht aigens Insigels haben, vnd wir in seines Insigels dor vber gepeten haben — vnd versigelt mit *hern Christans dez Sluzzler Insigel vnd mit Petreins Insigel von sand Mertein* — Dez sint geczeug *her Dietreich der Schiver, her Gebhart der alt Richter, Chvnrad der Smuchenphenning, Chunrad der Schiver, Leupolt von awe, Dietreich der Reczer, Wernhard vnder den Lauben, Fridreich der Chlain, Ekhart der alt zechmaister, Christan dez Sluzzler svn* — Der brief ist geben — Dreuzehen hundert Jar, darnach in dem zway vnd Dreizzigistem Jar an sand Goerigen tag.

Chartularium Archivi III. fol. 138. b.

CCL.

Schiedspruch zwischen Mechtild von Rizendorf und Dietrich dem Starchant von Stadlau über den Hof zu Eipeltau.

Dat. 6. December 1332.

Ich *Gerunch hern Choln Svn von Newnburch, Purchgraf auf dem Chalnperg* vnd ich *Chunrat der Huebmaister* Verichen — Daz wir ein schidung beschaiden haben zwischen *Juncfrauen Maechthilten, hern Friedreichs Tochter von Riczendorf* vnd *Dietreichen dem Starichant von Stadlawe* vmb ein chrieg, vnd vmb ein ansprach, di die vorgenannt Maechtilt gehabt hat auf einen hof *ze Alpertawe*, vund haben auch die schidung beschaiden mit ir paider guetleichen willen also, daz der Brobst von Newnburch des guetes, des er noch an dem egeschiden hof daz Alpertawe gelten svl der oftgenannten Junchvrowen Maechtilten hern Fridreichs Tochter von Riczendorf gelten sol vier vnd zwainzich phunt wienner phenning, vnd daz zwischen in aller Chrieg fürbaz vmb den hof daz Alpertawe gelegen sei,

vnd wer die schidung prech, vnd nicht stet behalten wolt, der wer beliben dem Herczogen hundert wienner phenning, vnd den schied Leuten hundert phunt phenning. Vnd daz wir di schidung also beschaiden haben, vnd fürbaz stet bleiben schulle, Da geb wir dem prief vber dem erbern herren, dem Brobst von Newnburch ze einen offen vrchund vnd ze einen waren gezeug der sach versigelten mit vnsern Insigeln. Der prief ist geben — Dreuzehenhundert iar in dem zwai vnd dreizzigisten Jar an sant Niclas tag.

Chartularium Archivi III. fol. 95. a.

Vergl. die dahin einschlagende Urkunde vom Jahre 1312. (N. 151.) Gerung, der 1316 (N. 166) als neuer Ritter vorkam, erscheint hier als Burggraf des Schlosses auf dem Leopoldsberge.

CCLI.

Mechtild von Rizendorf vergleicht sich mit dem Stifte wegen des Hofes zu Eipeltau.

Dat. 21. December 1332.

Ich *Maechthilt*, *hern Friedreichs Tochter von Riczendorf*, dem got genade, vergich — Daz ich — Mich liebleich und guetleich verchent vnd verricht han mit den erbern herren, *Brobst Stephan* dez Gotshaus vnser vrowen ze Newnburch Chlosterhalben vnd mit dem Convent gemain dezselben Chlosters vmb allen den Chrieg, vnd vmb alle die ansprach, die ich gegen In und gegen dem vorgenanten irm Gotshaus gehabt han vmb einen hof der da leit *ze Albeltawe* — also daz si mir für den selben chrieg vnd für alle die ansprach — Gegeben habent vier und zwainczich phunt wienner phenninge — Vnd dar vber — So seczen wir vns, ich vorgenantev Maechthilt, hern Friedreichs tochter von Riczendorf, vnd ich *Wilhalm der Scherant* — ze rechtem gewer vnd scherm — vnd wand dev selbe vrowe Maechthilt selber nicht aigens insigels hat, Dar vmb so han ich *wilhalm der Scherant* für mich vnd für si in geben disen prief — *versigelt mit meinem Insigil.* Diser prief ist geben — Dreuzehen hundert iar in dem zway vnd dreizzigisten iar dar nach an sant Thomas tag.

Chartularium Archivi III. fol. 93. b.

An demselben Tage stellt in derselben Angelegenheit Gerunch herrn Choln svn, Burchgraf auf dem Chalnberge eine Urkunde aus, in welcher er sich „ze rechtem gewer vnd scherm" setzt mit den Zeugen: *h. Jans von Grevendorf, her Dietreich der Schifer, Michel von Syrndorf, Peter der freisinger.* (Chart. Archivi III. fol. 123. b.)

CCLII.

Konrad Gweltel von Ameisthal bestätigt die durch Friedrich Weismann geschehene Widmung einer Hofstatt zu Ameisthal für das Stift Klosterneuburg.

Dat. 30. Mai 1333.

Ich *Chunrat gweltel von Amaiztal* Vergich — Daz ich geben ledichleichen ein Hofstat meins vrein aigens *fridreichen dem Weisman von Amaiztal* vmb ein phunt phenning Wiener Mûnzze, die selb Hofstat ist gelegen ze naechst des vorgenanten Friedreichs Hof *auf dem graben dacz Amaiztal*. Ich egenanter Chunrat gweltel Vergich auch, daz Ich mein guten willen hab gegeben darzu, daz der vorgenant Fridreich Weisman *hat gebidempt die vorgenant Hofstat vber tuenaw hincz Newnburch in der herren Chloster auf vnser vrown alter*, vnd hat ir aufgesaezt ze dienst vnser vrawen Ein phenning geltes Wienner Mûnzz an sant Jorgen tag. Wan dise sach gechehen vnd gewandelt ist zu den zeiten, do her *Stephan der Syedendorfer gewaltiger Brobst* gewesen ist, vnd auch Stifter vnd Stôrer des vorgenanten Chloster ze Newnburch. Ich Chunrat gweltel lob auch daz mit meinen trewn, daz ich dem vorgenanten fridreichen die vorgenant Hofstat scherm schol *vor Juden vnd vor Christen* nach des Landes recht gewanhait in Ôsterreich. Daz dise red stet vnd vnzebrochen beleib, Dar vber geb ich vorgenanter Chunrat gweltel disen prief — versigelt mit mein anhangenden Insigel.. Iz ist auch zeug diser sache der vorgenant her *Stephan der Syedendorfer, Brobst von Newnburch* mit sein aygen anhangenden Insigel. Der prief ist geben — Dreutzehen hundert Jar, darnach im dritten und dreizzigistem Jar des naechsten Svntags nach dem phingstag.

Chartularium archivi III. fol. 112. a.

Ameisthal, ein Dorf hinter Stockerau. K. U. M. B.

CCLIII.

Heinrich und Friedrich von Baumgarten vergleichen sich mit dem Propste Stephan über vermeintliche Ansprüche auf die Schirnesdorfer Vogtei und andere Rechte daselbst.

Dat. Wien 27. Februar 1334.

Ich *Hainreich von Paumgarten vnd ich Margret, sein Hausvrowe, vnd ich Fridreich von Paumgarten* vnd ich *Tût sein Haus-*

vrowe vnd alle vnser erben, Wir vergechen — Daz ein Chriege gewesen ist zwischen vns an einen Tail, vnd zwischen dem Erbern Herren *Probst Stephan* dez Gotshaus vnser vrowen ze Newenburch Chlosterhalben vnd dem Convent gemain dez selben Gotshaus an dem andern Tail. Also, *daz wir iahen, wir hieten ein Erb Vogtay ze Schirnestorf auf dez vorgenanten Gotzhaus gût*, daz im angevallen ist von vnsern vodern, der brief vnd Insigil Si dar vber habent. Vnd *iahen auch, wir hieten auf dem selben Gût Dorfgericht vnd Imbiz phenninge vnd Hûner dienstes ze Hochzeiten vnd Mâlwâgen.* Her en gegen iach der egenant Herre Probst Stephan vnd der Convent gemain ze Newenburch, Sev veriachen niemen chainer Erib Vogtay auf allem irm gût, *danne dem Landesfûrsten Hertzog Albrechten in Ôsterreich*, noch hieten auch chain recht zû den andern Sachen, die vorgeschriben sint. *Der chriege gewuchs alz verre, daz er chom fûr den Hochgeborn Fûrsten, Hertzog Albrechten in Ôsterreich, vnd fûr die erbern Lantherren*, die Sprachen nach ir beschaidenhait, wir solten Sagen vnd offen, waz wir geltes hieten und veriachen auf dem vorgenannten gût iâerleichen, vnd auf der vogtay, daz offent wir mit Sôlchen worten, alz vor verschriben ist. Vber daz alles iahen wir, ez hiet *vnser vater Weichart*, dem got gnade, vnd auch wir ab dem vorgenanten gût *ze Schirnestorf* ze vnrecht genomen eine Mutte Waitz vnd einen Pachen mer denne dreizzich iar. Nach der fûr lege bedacht sich der Hochgeborn Fûrst, Herczoge Albrecht nach der pesten Lant Herren Rat in Ôsterreich, vnd Sprach, wir Solten vns des chriegs vnd der Sache vnbetwungenleichen an in seczen. Daz teten wir baidenthalben mit guten Willen — — (des Herzogs Entscheid folgt in der nächsten Urkunde) — versigelt mit vnser baider Insigiln. Vnd Sind auch dez gezeuge die erbern Herren, *Graf Albrecht von Hals, Graf Chunrat von Schawenberch, her Alber von Chûnringen, her Reimprecht von Eberstorf, Obrister Chamrer in Ôsterreich, her Vlreich von Pergawe, her Reimprecht von Walse* — Diser prief ist geben *ze Wienne* — Dreutzehen hundert iar, darnach in dem vier vnd Dreizigisten iar, darnach dez nachsten Suntages vor Mitter Vasten.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 6. fol. 314.) Chartularium Archivi III. fol. 48. a. Die bekannten Siegel Heinrich's und Friedrich's von Paumgarten (wie zum Jahre 1319) hängen an Pergamentstreifen.

Schirnestorf ist ein eingegangener Ort, welcher in der Pfarre Falkenstein lag und in den Stiftsurkunden zuletzt 1497 vorkömmt, wo Propst Jakob diesen Ort gegen Altenmarkt vertauscht.

CCLIV.

Herzog Albrecht II. entscheidet den Streit zwischen dem Propste Stefan von Klosterneuburg und den Brüdern Heinrich und Friedrich von Baumgarten über die Erbvogtei und andere Rechte zu Schirnestorf.

Dat. Wien, 27. Februar 1334.

Wir *Albrecht von Gotes genaden Herczog ze Österreich vnd ze Steyr* Veriehen — Daz wir dem chrieg, den der Erber geistleich man, *Brobst Stephan* vnd daz Capitel dez Gotshaus von Newnburch an einen tail, vnd vnser getrewen, *Hainrich und Fridreich geprůder von Paumgarten* an dem andern tail mit einander gehabt habent vmb die Vogtey vnd daz gericht *ze Schirnesdorf*, da für der Brobst den Paumgartnern zway vnd dreizzigch phunt wienner phenning geben vnd verrichtet hat, nach vnserm rat vnd haizen also beschaiden und bericht haben, mit ir paider willen vnd gunst, daz die vorgenanten von Paumgarten mit derselben vogttey vnd gericht ze Schirnestorf noch ir Erben fürbaz nichtes nicht ze schaffen sullen haben, wan alain vmb die sache, die an den tod gend, *waer aber, daz die Vorgenanten, der Brobst vnd daz Capitel dez Gotshaus ze Newnburch fürbaz in dem selben dorf mer Leut vnd gůt chauften aůf dem sullen die Paumgartner Vogttey vnd gericht haben, als si ez ieczund habent.* Ez sullen auch die Leut, die der Brobst vnd daz Capitel ieczund habent, und die si noch chauffent, *daz selbe recht an der Wayd haben, als ander Leut in dem dorf*, vnd da von nicht mer tuen, denn ander Leut in demselben dorf ieczund tuen. Vnd daz der spruch also stet vnd vnzebrochen beleib, dar vber so geben wir demselben Brobst vnd dem Capitel desselben Gotshaus ze Newnburch disen prief ze ainen offenn Vrchunde versigelten mit vnserm hangunden Insigel. Der *ze Wienne* geben ist — Tausent Dreyhundert Jar, vnd darnach in dem vier vnd dreizzigisten Jar an dem Sunntage in der Vasten, so man singet Oculi mei semper.

Chartularium Archivi III. fol. 93. a.

CCLV.

Georg, der Reichen Waltherin Sohn, verkauft seinen Weingarten an den Pfarrer Peter zu Ebersdorf.

Dat. Klosterneuburg, 23. April 1334.

Ich *George der Reichen Waltherinne Sun, vnd ich Margret sein Hausvrowe* veriehen offenleich — Daz wir — mit vnsers Perch-

herren haut, hern *Hartmannes des Chorherren vnd Chelner* des Gotshaus ze Newnburch — verchauft haben vnsern Weingarten, haizzet *die Pruech* — dem ersamen Herren hern *Petern, pharrer ze Eberstorf* vmb fvmf vnd Sechezig phunt Wienner phenning, der er vns hincz Juden, vnd Christen gar vnd genczleich gewert hat. — Dez geben wir — disen prief versigelten *mit vnsers Perchherren Insigel hern Hartmannes dez Chelner.* Darzu ze einen waren zeug *mit dez ersamen Ritters Insigel, hern Christans des Sluzzler.* Dez sint auch zeug: *Peter der Juden Richter, Chunrad der Schiver, der Leupolt von Awe* vnd ander erber Leut genuech. Der prief ist geben — Dreutzehen hundert Jar in dem vier vnd dreizzigisten iar an sant Görigen abent *ze Newnburch Chlosterhalben.*

Chartularium Archivi III. fol. 139. b.

Hier erscheint zuerst der Chorherr Hartmann als Kellerer (Kanzleidirector) und ein eigener Judenrichter, Peter.

CCLVI.

Peter der Utz und seine Hausfrau Hilda stiften eine ewige Messe auf dem St. Peter's- und St. Leonhard's-Altare in der Capelle auf dem Karner zu Korneuburg.

Dat. 15. Juni 1334.

Ich *Peter der V̊tz vnd mein Hausvrow vrow Hilt* wir veriehen — daz wir durch vnser sel hail vnd durch merung dez gotes Dienstes — mit *vnsers perchherren* willen *hern Hertneidez von Losenstain* — geschafft vnd gewidmet haben *zu ainer Ewigen Messe auf sande Peter vnd sand Lienharts Alter, der do leit in der Chapellen vf dem Charner dacz sant Gilgen in der pharre ze Newnburch marchthalben* ain Weingarten, dez ein halbes Jeuch ist vnd leit *ze Nustorf an dem stainperge* — vnd zwai phunt wienner phennig geltes di do ligen auf vnserm hause, daz do leit ze nachst niderhalbe *Hainreichen dez suchken havse der ze den zeiten Richter waz* — also beschaidenleich daz der Pharrer ze Newnburch Marchthalben — der den weingarten an nucz vnd gewer hat — alle tag ierleich ein mezze haben svl in der egenannten Chappell vf dem Charner an irre danne ehaftnot, also daz ain priester chranche wurde. Wer aber daz der alter in der chapelln ze lange vnd vber rechte an mezze beliebe, so sulle wir vnd vnser paider erben, oder ob wir vnd vnser paider

erben nicht weren, der Richter vnd der Rat ze Newnburch Marchthalben ganczen vnd vollen gewalt haben mit rat vnd mit gewizzen den weingarten vnd die zway phunde geltes geben auf ein ander gotshaus — vnd dannoch vm samnung vnd vm den schaden, den di pharre do von neme, svll der Pharrer gevallen in die puezze di im vnser herre pischof *Albrecht von Passaw* hat auf gesaczet an seinem brief, den er vber di sache zu einer bestettung geben hat. — geben wir disen Prief dem Pharrer ze Newnburch Marchthalben *versigelten mit der stat insigel* — Dreuzehen hundert Jar darnach in dem vier vnd dreizzigistem Jar an sande Veitz Tag.

Orig. Perg. Das bekannte Siegel hängt an einem Pergamentstreifen.

CCLVII.

Georg der Schnaizauf versetzt Plümen der Jüdin seinen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. 13. Juli 1334.

Ich *Georig der Snayzauf* vergich — Daz ich gelten sol *Plümen der Judinn* vnd irn Erben acht march silbers grozzer pehemischer phenning vnd sieben vnd vierezich phunt wienner phenning, Der ich sev wern sol auf sant Merteins tag, Der schierist chumpt. Geschiecht dez nicht, *so get fürbaz alle wochen auf der march ein grozzer phenning gesuechs, vnd auf daz phunt sechs phenning gesuechs* vnd han in dafur ze phande gesaczt *mit meines Perchmaisters hern Symons dez alten Richter hant* dritthalb Jeuch weinwachs mit pawe mit alle die da ligent *am mitter Echke* ze naechst hern Symons weingarten, vnd da man von einem halben Jeuch *Der Cappellen hincz sant Mertein* ein phunt phenning von dient, an sant Merteins tag ein halb phunt, vnd an sant Georigen tag ein halbes phunt, vnd *waz den Juden an dem phande ab get, Daz suln sev haben auf meinen trewen vnd auf alle dev, daz Ich han.* Dez gib ich Georig den Juden disen prief — versigelt *mit meinem Insigel* vnd *mit meins Perchherren, hern Symons dez alten Richter Insigel.* Der prief ist geben — Dreutzehen hundert Jar, Darnach in dem vier vnd Dreizzigistem Jar an sant Margareten tag.

Chartularium Archivi III. fol. 112. b.

Interessant bezüglich der damaligen Geldverhältnisse und des fortwährenden Emporkommens der Juden.

In dieser Urkunde geschieht zuerst die Erwähnung einer Capelle auf dem Karner und des St. Peter- und St. Leonhard-Altares zu Korneuburg.

CCLVIII.

Vergleich zwischen dem Pfarrer zu Heiligenstadt und den Erben Johann's von Nussdorf über die von Letzterem testirte Stiftung.

Dat. 29. September 1334.

Ich *Ololt von Stocherawe vnd ich Margret sein Hausfrowe* vnd vnser erben, vnd ich *Hans Ymian vnd ich Katrei sein hausfrowe* vnd vnser Erben, vnd ich *Herman der Schreiber von Wienn, hern Ymians aidem* vnd ich *Sophei sein hausfrowe* vnd vnser erben verichen — Daz ein Chrieg gewesen ist zwischen vns vnd hern *Vlreichen ze den zeiten pharrer ze der Heiligenstat* vm ein selgeret vnd geschaefft, daz *Jans von Nuzdorf* durch seiner sel wiln vnd durch *seiner Hausfrowen* sel wiln, *vrown Gedrauten* recht vnd redleich zu der Pharr geschafft vnd gegeben hat, do er ez wol getůn mocht, do es ein getailtz gůt was — des wir vns vor erbern laůtten genuzzent haben, ob wir halt chain recht daran gehabt hieten — Diser sach sind gezeuge *die erbern Chorherren her Nyclas der Techant, her Seifrid, her Ortolf der Guster, vnd die erbern Ritter: her Gerunch der Chol, her Christan der Sluzler* — — des geb wir ich vorgenanter Olold von Staherawe vnd ich Jans der Ymian, vnd ich Herman hern Ymians aidem disen briff *versigelten mit vnsern Insigeln.* Der prief ist geben — Dreuzehen hundert Jar, darnach in dem Vier vnd dreizzigisten Jar an sand Michels tag.

Orig. Perg. (Prot. III. N. 294.) Alold's Siegel fehlt. Das zweite: ✝ S . IOHANNIS . FILII . IMIANI . enthält ein gehörntes Thier mit aufgesperrtem Rachen, den einen Fuss erhebend. Das dritte kleinere Siegel ✝ . S . HEIRMANI . zeigt ein verhülltes Haupt. Beide sind rund, in gelbem Wachs.

CCLXI.

Ulrich, Pfarrer zu Zwentendorf, und seine Brüder reversiren dem Stifte die Bergrechtspflichtigkeit ihres Weingartens.

Dat. 5. Januar 1335.

Ich *Vlreich ze den zeiten Pharrer dacz Czwentendorf, vnd Gerunch vnd Chunrat mein prueder* vnd vnser erben wir verichen,

— daz wir von vnserm weingarten, der da haizzet *der Ger*, vnd den wir gechauft haben recht vnd redleich von *Nyclan von Narczendorf* vnd *vrown Margreten, seiner hausvrown* zehent vnd anderthalben Emmer perchrechts dem Gotshaus ze Newenburch an alle widerred dienen schullen vnd verrichten. Wir sullen auch den selben weingarten nindert geben noch verschaffen auf Chlôster, noch auf Gotshôvser, da van daz Gotshaus ze Newnburch seinen zehent oder perchrecht auf demselben weingarten verliesen môchte. Wer aber daz vns notdurft, oder ander sach, wie die genant sint, darzu bedwungen, daz wir vnd vnser erben den selben weingarten verwandeln oder verchauffen wolten, Dez schulle wir vollen gewalt haben ze wûrichen vnd ze chauffen geben den, die vns aller maist dar vmb gebent, vnd auch diu dem Gotshaus ze Newenburch vmb zehent vnd vmb perchrecht gewis sint. Daz lub wir ze laisten pey vnseren trewen an allez gever, vnd mit vrchund diez priefes *versigelt mit mein vorgenants Vlreichs pharrer von Czwentendorf Insigel, vnd mit vnsers vettern Insigel, hern Vlreichs des Pharrer von sant Stephan auf dem Wagram.* Daz ist geschehen — Dreutzehen hundert Jar darnach in dem fumf vnd Dreyzzigistem Jar des phincztags nach dem ebenweich tag.

Chartularium Archivi III. fol. 107. a.

St. Stephan auf dem Wagram ist Kirchberg am Wagram.

CCLX.

Bertold von Pergau und Konrad von Kegaw verkaufen dem Stifte Gelddienste zu Fösenbrunn.

Dat. Wien, 26. März 1335.

Ich *Berchtolt von Pergawe vnd Ich Gedraut, sein haus Vrowe* Vnd *ich Chunrat von Cheyowe sein Swecher*, wir verichen — daz wir — verchauft haben vnsers rechten aygens dreu phunt geltes vnd vier vnd sechtzzich phenninge geltes, dev da ligent drithalbe phunt geltes vnd dreizzich phenninge geltes *ze Fósenprunne* auf drin Lehen vnd auf einer hofstat zwelif phenninge geltes, vnd auf *Vberlend* an Echt fumf schillinge geltes, vnd gepûrt sich ie das phunt geltes vmb zwelif phunt phenninge — Vmb an Ein halb phunt Vmb Vierzich phunt phennige Wienner Muntzze — dem Erbern Gotshaus Vnser Vrowen ze Newenburch Chlosterhalben, vnd den herren

Gemain daselbens — Versigelten *mit vnsern Insigeln Vnd mit meines Prûder Insigel hern Vlriches von Pergawe, zu den zeiten Hofemaister Herzog Albrechtes in Ôsterreich vnd in Steyr* — Diser prief ist geben *ze Wienne* — dreuzehenhundert Jar, darnach in dem fumf vnd dreizzigisten Jar des Sunntages ze Mittervasten.

Orig. Perg. (Prot. III. N. 233.) Das erste, sechseckige Siegel mit der Umschrift: S. BERCHTOLDI. DE. PERGAW. enthält dieselben Embleme wie jenes Udalrich's, nur fehlen die Decken des Schildes. Das zweite, rund, ✝. S. CHENRADI. DE. CHEIAV. Eine lothrechte Linie theilt den Schild in zwei Theile, wie im Wappen der Ladendorfer bei Huber Tab. XIII. n. 1 u. 2. Das dritte, gleichfalls runde mit der Umschrift ✝ S. VLRICI. PERGARII. enthält Huber Tab. XV. n. 1.

Hier erscheint zuerst in den stiftl. Urkunden die Bezeichnung: *Überlend*.

CCLXI.

Dietrich der Schiefer verpfändet Konrad von Nussdorf seinen Weingarten zu Lang-Enzersdorf.

Dat. Wien 26. März 1335.

Ich *Dietreich der Schyfer ze Newnburch* vergich — Daz ich vnd mein erben vnverschaidenleichen gelten schullen *Chunratem dem Nuzdorfer meinem aydem* vnd *vrown Chunigunden seiner hausvrown* vnd irn Erben Achczehen Mark silbers wienner gewichtes, ie zwen vnd Sibenczich grozze pehemischer phenninge fur ein iegleich Murch, die sev Mir durch Trowe ze fûderunge berait gelihen habent, vnd han In da fuer ze phande gesaczt — Drev phunt wienner phenninge geltes, die ich ze lehen han von dem Goteshaus ze Newnburch Chlosterhalben, Die da ligent *ze Enczeinstorf vnder dem pusenperge* auf behausten holden — Vnd gib In — disen prief — *versigelten mit meinem Insigil, vnd mit meiner zwair svne Insigeln Perchtoldes vnd Michels der Jungen Schyfer* — Diser prief ist geben — *ze Wienne* — Dreuzehen hundert Jar, dar nach in dem fumf vnd dreizzigistem Jar des Suntages ze Mittervasten.

Chartularium Archivi III. fol. 97. b.

CCLXII.

Der Passauer Bürger, Ulrich Schenk, verkauft dem Pfarrer Johann von St. Martin für seine Kirche einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. 26. März 1335.

Ich *Vlreich der Schench, Pûrger ze Pazzawe vnd ich Anna sein Hausvrawe* wir verichen —, Daz wir — mit vnsers *Pericherren*

hant hern Symons des erbern Ritter recht vnd redlich verchauft haben vnsern weingarten, den wir gehabt haben ze Newnburch, Leit *an der Challeiten* ze nechst *Gerunges des stosels* weingarten, vnd ist ain halbz Jeuch, ist auch vnser recht Chauf gut gewesen, dem erbern Herren hern *Johannes dem Pharrer datz sande Mertein ze Neunburch, ist auch gewidemt auf vnser vrowen alter in demselben Goteshaus* vmb dreu vnd achtzig phunt wienner phenning, der wir gar vnd gentzleich von in gewert sein. — Des geben wir dem oftgenanten goteshaus vnd dem Pfarrer disen prief zv̂ ainen gezeug diser Wandlung *versigelten mit vnserm insigel, vnd auch versigelt mit vnsers Pericherrn insigel, Hern Symons,* mit des hanten deu Wandlung alleu geschehen ist. Des sint gezeug *di erbern Ritter, her Gerunch der Chol, her Dieterich der schiver, her Christan der sluzzeler, Chunrat der smückenphenning, Leupolt von Awe, Dieterich der Retzzer, Herman der sreiber* — Der brief ist geben — dreuzehen hundert Jar vnd in dem fümf vnd dreizzigisten Jar zv Mitter Vasten.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 24. fol. 151.) Runde Siegel in gelbem Wachs. Das erste mit der Umschrift: ✝ . S . VLRICI . PINCERNE. ein mit Ochsenohren und Hörnern geschmückter Helm, jedes Horn mit drei Kugeln, gleichsam Schellen. Es ist daher von den Siegeln der Schenken Ulrich und Johann zum Jahre 1308 (N. 124) verschieden. Das zweite, mit der Umschrift: ✝ . S . SIMONIS . FILII . GEBHARDI. wurde bereits zum Jahre 1327 (N. 229) beschrieben.

Der Käufer Johann de Tulna erschien 1317 als Custos Dominorum et Dominarum; hier erscheint er schon als Pfarrer an der untern Stadtpfarrkirche zu Klosterneuburg, an seine Stelle als Custos war der Chorherr Ortolf getreten.

CCLXIII.

Peter von Riedenthal und Konrad von Hadmarsdorf reversiren dem Stifte die Dienstpflichtigkeit ihres Lehens zu Leiss.

Dat. 28. Mai 1335.

Ich *Peter von Rietental* vnd ich *Katrey sein Hausvraw* vnd ich *Chunrat der Hatmarstorfer* wir verichen — daz wir dem erbern vnser vrown Gotzhauss ze neuwnburch *in daz Chellnampt* dien suln alle iar an sand Michels tag setzehen phenning wienner muniz von vnsern vier lehen, deu do ligen *ze leizz,* wer aber, daz wir den dienst nicht geben vnd versezzen, mit welcherlay versaumung daz gescheeh, So svl wer zu den zeiten des vorgenanten Gotzhaus oberrister chelner ist, den dienst an dem andern tag nemen mit zwispild als purch-

rechtz dienstz recht ist in dem lant ze Osterrich, vnd svl sv lang dor auf vregen daz daz gût nicht teurr ist vnd svl dienst vnd schadn von dem bechvmen vnd gewinen von den egenanten vier lehen von iuden oder von christen mit vnserm gueten willen, wir sein lemtig oder tot, vnd geben in dar vber disen prief — *versigilten mit mein vorgenanten Petreins Insigil, wan Chunrat der hatmarstorfer nicht aigens insigels hat*. Der prief ist geben — dreutzehen hvndert iar, dar nach in dem fumf vnd dreizikistem iar Des svntages vor phinsten.

Orig. Perg. Das runde, in gelbes Wachs gedrückte Siegel hängt an einem Pergamentstreifen. Im dreieckigen Schilde zwei aufgerichtete, mit den Schneiden gegen einander stehende Winzermesser. † . S . PETR — — E . RIETENTAL

CCLXIV.

Konrad Lenpek verkauft dem Stifte eine Wiese zu Riekersdorf.

Dat. 31. Mai 1335.

Ich *Chunrat Lenpech vnd ich Katrey, sein Hausvrow* wir veriehen — Daz wir den Erbern herren, dem Brobst vnd dem Convent des Gotshaus zo Newnburch für chauft haben vnsers aygens *ein wisen ze Rugerstorf* bis ze naechst der Obern wysen vmb Drev phunt phenning — vnd geben in daruber — disen prief versigelten mit meinem Insigel. Der prief ist geben — Dreutzehen hundert iar darnach in dem fumf vnd dreizzigistem Iar an sant Petronellen tag.

Chartularium Archivi III. fol. 106. a.

Dies ist zugleich die vorletzte Urkunde (die letzte bei Fischer, II. 362), welche noch in die Regierungszeit Stephan's fällt. Er starb nach dem Zeugnisse unseres Todtenbuchs am 24. November. Seine umsichtsvolle Verwaltung liegt in den wenigen Worten der kleinen Klosterneuburger Chronik ausgesprochen: „er was woll nagster Stiffter nach dem Margraffen", und die Anerkennung seines Wirkens zeigt uns dieselbe Chronik, wo sie über seinen Tod berichtet: „man begieng ihm herlich vnd schön, vnd der Hertzog mit seinen Landherren".

An seine Stelle wurde der seit 1327 uns als Stiftsdechant bekannte Chorherr Nikolaus gewählt.

CCLXV.

Alolt von Stockerau verkauft dem Stifte einen Gelddienst zu Hezelsberg.

Dat. 3. Febr. 1336.

Ich *Alolt von Stocherawe vnd ich Margret sein Hausvrow* wir veriehen — daz wir mit verdachtem mût, mit gûten Willen vnd

gunst aller vnser erben — redleich verchauft haben *dem Erwirdigen Herren, hern Nyclas ze den zeiten Brobst* vnd dem Gotshaus ze Nownburch zwelif schilling geltes Wienner phenning vnd mvnzz ligent *ze Heczelsperge vnder dem Greischenstain* auf drein halben Lehen vnd sint vnser Lehen gewesen von dem vorgenanten Gotshaus ze Nowburch, vmb sechzehen phunt phenninge der vorgenanten Wienner Muenzz — Man dient auch die vorgenanten zwelif schillinge alle Jar am sand Michels tag — Vnd der sache zu ainen rechten gezeug — gib ich — disen prief *versigelten mit meinem Insigel vnd mit der Erbern Leut Insigeln Herrn Nyclas ze den zeiten pharrer ze Hoflein, Michels von Sierndorf, Peter des Freysinger* — Iz sint auch der sache geezeug *her Dietreich der Schiver, her Christan der Sluzzler, her Symon der alte richter, Meinhart der Schein* — Der prief ist geben — Drentzehen hundert Jar dor nach in dem sechs vnd Dreizzigisten Jar an sand Blasen tag.

Chartularium Archivi III, fol. 132. a.

Ist die einzige Urkunde, in welcher Propst Nikolaus, welcher in demselben Jahre starb, erwähnt wird. Auffallend genug setzt das Todtenbuch seinen Todestag auf den 5. März und 3. September zugleich. Den eigentlichen Sterbetag constatirt der Anhang, Nr. XIII.

Die Gült, welche Propst Nikolaus in Erfüllung der päpstlichen Befehle wegen Wiedergewinnung des verlorenen Besitzes einlöset, war 1303 mit Einwilligung Herzog Rudolf's III. an Ulrich Siebenbos von Klosterneuburg, von diesem an Alolt von Stockerau gekommen, welcher sie dem Stifte verkaufet.

An Nikolaus' Stelle wählte das Capitel Rudwein aus dem Edelgeschlechte der *Knappen*, welches zu Haselbach sesshaft war, wie Thomas Ebendorfer bei der Gelegenheit erwähnt, wo er über seinen Geburtsort in folgender Weise sich vernehmen lässt: quod quidem oppidum olim Cameram principis Patriae immediate respicere solitum erat, quousque Leopoldus Marchio ipsum suae fundationi in Neuburgensi Coenobio in dotem tradidit. Unde et ibi antiquas prosapias spectabiles etiam in adolescentia mea morari conspexi: Frullinger, Ebendorffer, Pamerstaller, *Knappen*, quos mihi sanguine junctos agnovi.

Rudwein's Brüder, Johann und Bertold, sind uns aus der kleinen Klosterneuburger Chronik bekannt.

Hezilsberg ist ein im 16. Jahrhundert eingegangener Ort zwischen Kreuzenstein und Rohrbach. Im Grundbuche von 1512 wird seine Lage deutlich beschrieben: Hetzelsperg in der Pharre Leubendorf vnd Landtgericht graitzenstain zwischen des gschlos Greitzenstain, Ober Rohrbach vnd Prestorf auf den Marchen gelegen. Schenkungen daselbst erscheinen Cod. Trad. nr. 576, 577, 580.

CCLXVI.

Spruchbrief Peter's des Freisinger, Hofmeisters des Stiftes über einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. 18. August 1336.

Ich *Peter der Vreysinger, zu den zeiten Hofmaister vnd Perchmaister des gotshaws ze newnburk* vergich — Daz für mich kom *fraw Margret vnd Perchtold ir wirt des Statschreiber Svn von Wienne* vnd klagten gegen aim weingarten, des fvnf Rahen sint, leit *im Geswent* zunachst *Gerbotn des alten Slussler bruder* weingarten vnd haizzet *der Dekcher*, den fraw Margret vnd *ir evarr wirt Rueger der Tuechler*, dem got genad, gekauft solten haben mit *seim bruder kunratem dem tuechler von Newnburgk*, vnd hieten Im den enpholichen auf sein trowe vnd klagten das so lange, vncz in pedenthalben ein gemezzner tag gegeben wardt In das etaiding zu flust vnd zu gewinne. Do kom kunrad in das etaiding, vnd verantwurt denselben weingarten mit vorsprechen, vnd iach, derselb weingarten wer sein, vnd hiet in gekaufft vmb sein ledigs guet, vnd hiet in gehabt vnverprochen in nucze vnd in rechter Perkrechts gewer mer denn recht tág, vnd pat fragen, was recht wer. Do ward ertailt in dem selbigen etaiding mocht chunrad das pringen mit den erbern vmbesezzen vnd mit den perkgenozzen das er denselbigen weingarten gekauft hiet vmb sein lediges gut vnd fraw Margret vnd ir evarr wirt Rueger der tuechler chain tail an demselben weingarten nicht hieten, er svlt sein geniessen an seim recht. Das pracht kunrat der tuechler mit den erbern vmbesezzen vnd mit den perkgenozzen, Als im ertailt was mit frag vnd mit vrtail, als er zu recht solt. Darnach ward Chunrád dem tuechler vnd seiner hausfrawen frawen kathrein vnd ir paider erben rube ertailt von frawen Margreten vnd irem wirt Perchtolden vnd von ir paider erben vmb denselben weingarten. Is mag vnd soll auch Chunrad der tuechler vnd sein hausfrowe frow Kathrein vnd ir paider erben furbaz mit demselben weingarten allen irn frumb schaffen — Des gib ich — disen brieff — *versigelten mit meim Insigel. Des sind zeug die erbern Ritter, her Seybot von Paczmanstorf, zu den zeiten Statrichter hie zu Newnburgk, her Gervnch der Chol, her Diettreich der Schifer, her hauch der floyt, her Christan der Sluzzlár, her Syman der Richter, vnd die Erbern purger, Chunrad*

der smuchenphenning, leopolt von awe, wernhart vnder den lawben, vnd ernst der huter, Peter vnd Constantin von Sand Mertein, Dietreich der Retzer, Chunrad der schifer, perchtold vnd fridreich der chlain vnd ander erber Lewt genuege — die pei dem recht vnd pei den taidingen gewesen sind. Der brief ist geben — drewzehenhundert Jar, darnach in dem Sechs vnd dreizzigkistem Jare des Suntags nach vnser lieben frawn tag zu der Schiedunge.

Chartularium Archivi V. pag. 37. a.

Diese Urkunde zeigt uns in der Person des Ritters Seibot von Pazmansdorf einen bisher unbekannten Stadtrichter von Klosterneuburg, ferner den früher oft als Zeugen erscheinenden Peter den Freisinger in dem Amte eines stiftlichen Hofmeisters.

CCLXVII.

Nikolaus, Dietmar's des Gafferswenz Bruder, stiftet eine ewige Messe auf dem Zwölfboten-Altar in dem Frauenkloster zu der Himmelpforte in Wien.

Dat. Wien, 25. November 1336.

Ich *Nyclas, Dyetmars des Gafferswenz Prueder,* dem got genade Vergich — Das ich — durch Got mir vnd allen meinen vodern ze hilf vnd ze trost *han gewidemt vnd gegeben ouf der heiligen zwelf poten alter in der vrowen Chloster ze der Hymelporten ze Wienne ze einer ewigen Messe* meines aygenhaften guetz — Ein halbes Jeuch weingarten, leit *an dem perge,* der da haist *der Miesenchobel* vnd haist der weingarten *der Cheschinch,* do von man alle iar dient ze Perchrecht einen Emmer weins vnd drey wienner phenninge ze voitrecht; vnd Nevn Phunt wienner pheuninge purchrechtes, Der ligent drev phunt geltz ouf *der Waldnerinne Hovs bey dem lichtensteg,* es leit ein phunt gelts ouf *hern Hainreichs des Chantzler hous ze naest dem waghovs an dem hormarcht.* So leit ein phunt geltes *ouf des Eysengraetleins Hovs, vnd haist in der Gugel bei Stubentor.* Vnd leit ein phunt geltes ouf *hern Davidis des Scheuchen Hovs ouf dem Cholmarcht.* Vnd liegent zway phunt gelts auf *der Rudlinne Hovs der Veltzbergerinne in der Svningerstrazz* vnd ist weilant *des Chran* gewest. Vnd ein phunt geltes leit ouf *hern Chunratz des Tuechscherer Hovs, daz da leit bei des Scherantz gewant Cheller an dem Hohenmarcht,* Daz mir mein *swester Junchfrowe Percht* an irn lesten zeiten hat geschafft vnd geben — Vnd han die ingeantwort vnd enpholhen Dem Erbern herren *hern Dietreichen, ze den*

zeiten Chorherre ze sant Stephan ze Wienne Also mit ouz genomen Worten, daz er die Messe auf dem Alter alle tag an vnderlaz; in irre danne Ehaft not, svl sprechen vncz an seinen Tot. Vnd svl chain recht an dem Opher ovf dem alter an der vrowen willen haben. Er mag auch wol in demselben rechten, ob er wil, einen verweser an seiner stat zu der Messe gewinnen. Vnd svl vmb mich vnd vmb mein vodern piten, als er Got an dem Jungesten Tag dar vmb svl antwurten. Vnd nach desselben hern Dietreichs tod sol auder nieman, danne die vrowen ze der hymelporten die wal haben, vnd die schullen alz oft vnd ein Priester abgestirbt, einen andern gestanden vnd erbern wertleichen Priester zu der gvlt vnd zu der Messe ouf dem vorgenanten Alter erchiesen vnd erwelen nach irn trewen in den ersten Sechs Maeneiden oder E, vnd wen si erwelen, den sol wer Pischolf ist ze Pazzow, bestaeten, als geistleicher Ordenung recht ist, Also daz die Messe von dem Weingarten vnd von der Gult ewichleich alle tage an vnderlazz, ez irre danne Ehaft not ouf dem alter werde gesprochen vnd begangen, alz vorgeschriben stet. Waer aber, ob derselb priester mit seinem leben sv gar vngeordnet vnd vnrichtig waer, vnd des mit Erbern leuten vber waert wurde, oder ob er die Messe fraefelleichen an ehaft not, die wizenleich waer, wolt sovmen, vnd die mit im selben oder mit einem verweser nicht verginge, so svl in, wer pischolf ist ze Pazzowe, absetzen und vercheren, Darnach vnd die vrowen die sovmunge mit einer gewizzen an in pringen, Vnd schullen danne die vrowen einen andern erbern gestanden wertleichen priester erchiesen vnd erwelen — Waer aber ob die vrowen, alz oft ein priester stirbt oder von seiner vnfuer verchert wirt, einen andern wertleichen Priester in sechs Maeneiden nicht erwelten, Alz oft svl wer Pischolf ze Pazzow ist, selb einen priester zu der gult vnd zu der Messe erwelen vnd besteten. Wolde aber der Pischolf daz ouch sovmen, oder ob sich die vrowen der gult vnd des weingarten wolden vnder winden da von die Messe gesovmt wurde, so sol derselb weingarten vnd die gult meinen naesten vreunden ledig sein. Teten si des auch nicht, so soll die gult vnd der weingarten *den Siechen ze sand Lazer vnd zu dem Chlagpaum* ledigleichen sein vervallen — Vnd wann man die drev phunt geltz ouf der Waldnerinne Hovs ablost, so svl man drev phunt ewiges purchrechtes chovffen vmb dis gelt, damit man ablost — So gib ich — dar vber disen prief *versigilt mit meinem Insigel vnd mit der vrowen Convent Insigel zu der Hymelporten ze Wienne,*

vnd mit der Erbern herren Insigeln hern Mathes, zu den zeiten Pharrer ze Stilfride, hern Hainreiches, ze den zeiten Phfarrer ze Weichendorf, hern Petreins ze den zeiten Chapplan ze der Drivaltichait, hern Hagens von Spilberch, hern Herbarts auf der Seule, hern Fridreichs des Gnaemhaertlein vnd hern Jacobs, des Maeserlein — Der prief ist geben *ze Wienne* — Dreuzehen hundert Jar in dem sechs vnd dreizzigisten Jare an sant Kathreyn Tag.

Et nos Albertus Dei gracia Patav. Epus. laudabilem intencionem prefati Nycolai in domino comendantes ac omnia et singula prenarrata, prout superius exprimuntur, grata et Rata habentes, Ea auctoritate ordinaria cum appensione nostri Sigilli ex certa sciencia confirmamus. Sub A. D. Millimo Tricentesimo Tric. Sexto in Crastino beati Nycolai Epi.

Orig. Perg. Nur ein rundes Siegel in rothem Wachs ist noch an der Urkunde vorhanden. Im dreieckigen schräg gestellten Schilde zeigt sich eine Lilie, der französischen ähnlich, darüber der Helm mit der Helmdecke, über welchem wieder eine Lilie hervorragt. †. S. HAGENONIS D. SPILBERCH.

Im J. 1404 erscheint in den stiftl. Urkunden ein St. Pauls-Altar zu der Hymelporten und als Caplan der Messe daselbst Johann von Therus, Dechant zu Tulln, 1476 in gleicher Eigenschaft Maister Andre Gumiuer.

In späterer Zeit erscheinen bei St. Stephan:

1421. Montag nach Invocavit Hanns Rat, Pf. zu Pirbach, Tumherr.
1422. Scholastica. Ulreich der Muftrer, Cantor.
1423. Fer. 6. ante Pent. Mert, Tumbherr.
vigil. Barb. Hanns von Kunigshauch, Caplan d. Katharinen-Altares daselbst.
1429. Fer. 2. ante Georg. Hanns Stainprecher, Obrister Capplan in der Burg, Tumbherr.
1431. Fer. 3. post Petronilla. Thomas Hadmar, Techant.
1433. Sabb. ante Magdal. Hanns von Kempen, Tumbherr.
1437. In die Clementis. Leopold Meysenpügl, Capplan.
1452. Mittw. vor Georgi. Peter der hiepharter, Tumherr.
1460. Fer. 4. ante Luciae. Niclas Hollabrunner, Guster.
1463. Eritag nach Pfingst. Hanns, Cormeister.
1472. Fer. 5. post Cirumc. Maister Paul von Melkh, Lerer der h. Geschrift, Rector der hochwuerdigen schuel zu Wien und Techant des Capittls aller heiligen Tumbkirchen zu St. Stefan.
1491. M. Paul Tag, Licentiat in der h. Schrift, Tumherr. (Dom. Laetare.)
1497. Freit. nach Ostern. Oswalt von Weykersdorf, Tumbherr.

CCLXVIII.

Propst Rudwein's Schiedsspruch über Konrad's des Siebenhosen Nachlass.

Dat. Klosterneuburg, 25. Januar 1337.

Wir *Rüdwein von gotes gnaden ze den zeiten Brobst datz Newnburch* verichen — Daz ein chrieg für vns chom, *da erwer ritter*

vnd chnecht pei vns sazzen, zwischen *Chŏnrats des sibenhosen chind, Choln vnd Margreten* vnd *hern Gerung vnd hern Dietmarn, der des Sybenhosen Tochter hat.* Der selb chrieg wart pedenthalben nach irer pest freunt rat lazzen an die vier erwer mann, an *hern Seiboten von Patzmanstorf, hern Otten von Vischamûnd, hern Christan den Sluzzler vnd an den Jôsen hann*, vmb allen den chrieg, den sie pedenthalben mit einander gehabt habent vmb ir erbe, ez sei aygen, Purchrecht, perchrecht, oder zehent, swie daz genant ist, vnd vmb allez daz gelt, daz seu mit einander gelten svlten an alle fûrzicht, vnd verpunden sich des mit ir trewen, swaz seu dar vber sprechen, daz svlden seu stet haben, vnd wart mir gelûbt, ob sich die vier nicht gesamben môchten, so svlden sie nach iren trewen ainen vber man dar v̂ber nemen, der in paidenthalben wol fûgt, vnd teten auch daz, vnd swer der schiedung ab gienge, der svlt ie dem schied mann hvndert phunt pheuning vervallen sein, vnd dem vber mann hundert phunt, vnd svlt alles sein recht verlorn haben. Da chunden sich die schied leut an den vber mann nicht gesamen, *da namen sie vns Brobst Rudwein ze ainem vber man* an paiden tailen, wand wir den schiedleuten wol dar zû gevielen, da prachen wir ir paider chrieg also beschaidenleichen, daz sie alles daz guet, daz sie mit einander habent, als ez vor verschriben ist, mit einander geleich tailen sullen an *daz guet daz rôrr*, daz von den erbern *herren Potendorf* lehen ist, ze veld vnd ze dorf, swie ez genant ist, sol Choln des sibenhosen svn gevallen voranz mit allem nuez an allen chrieg, suln Choln vnd vrown Margreten des oftgenanten Sybenhosen chind mit dem andern guet, ez sei aigen, lehen, Purchrecht, Perchrecht oder zehent, swie ez genant ist, mit einander gelten allez, daz sie gelten sulln, swen seu den vergelten, so mogen sie dann daz vberig guet mit einander tailen, daz in vber gelt belihen ist nach ir pesten freunt rat. Daz disen red vnd die schiedung fûrbaz stet beleib vnd vnzebrochen, des geben wir Brobst Rûdwein peiden tailen disen prief ze einem gezeug *versigelten mit vnserm insigel vnd mit der erbern schiedleut Insigel hern Seiwotens, hern Otten, hern Christans vnd Johansen des hann.* Diser prief ist gegeben *dacz Newnburch* — Dreuzehen hundert Jar dar nach in dem Syben vnd dreizzigistem Jar an sand Pauls tag des becherer.

Chartularium Archivi III. fol. 107. b.

CCLXIX.

Friedrich der Mozhan etc. versetzen Margarethen, der Wittwe Otto's von Laa, ihren Weingarten zu Heiligenstadt.

Dat. Wien, 4. März 1337.

Ich *Fridreich der Motzhan vnd Ich Margret sein hausvrowe* vnd Ich *Mert, sein Ohaym* vnd Ich *Katrey, sein hausvrowe* Wir verichen — Daz wir vnd vnser erben vnverschaidenleichen gelten schullen *der erbern vrown vron Margreten, Otten witibe von La,* dem Got genade *In der Schefstrazze* vnd irn erben Sechzehenthalb phunt phenning Wienner Münzze, der wir sei recht vnd redleichen weren schullen an geverde vnd an alles vertzihenusse auf sant Georigen tag, der nu schirist chumt, vnd haben ir durch pezzer sicherhait da für ze phande gesaczt — mit *vnsers Perchmaisters hant hern Weycharts von Mulbach zu den zeiten Amptman vnd phleger der Cappellen In der Pürge ze Wienne* vnsern weingarten. Der da leit *pei der heiligenstat an der Obern Prükche*, des ayn viertail ist, vnd haizzet *der Motzhan*, da von man dient alle Jar vierdhalben wienner phenning In die vorgenant Cappellen, *hincz sand Chlaren* vierdhalben wienner phenning, vnd fvmfzehen wienner phenning hern *Chvnraten dem Nuzdorffer* vnd aynen Emmer weins vnd aynen phenning ze voyt rechte hincz Newnburch vnd nicht mer — So beschaydenleichen, ob daz wer, daz wir sev der vorgenanten phenning gar vnd genczleichen nicht enwerten auf den egenanten tag, als in die werunge gevallen schol, so ist In der vorgenante weingarten recht vnd redleichen vervallen — Dar vber so geben wir In disen prief — *versigelten mit des vorgenanten vnsers perchmaisters Insigel, hern Weycharts von Mülbach, vnd mit hern Chunrats insigel an dem Óbern Griezze* — Diser prief ist geben *ze wienne* — Dreutzehen hundert Jar, dar nach in dem Syben vnd dreizzigisten iar an dem Vaschang tage.

Chartularium Archivi III. fol. 104. b.

CCLXX.

Der Stadtrichter Simon zu Klosterneuburg bezeugt den Verkauf eines Weingartens durch Dietmar von Meinhardsdorf an Ulrich den Pfarrer zu Zwentendorf und seine Brüder.

Dat. Klosterneuburg, 10. März 1337.

Ich *Syman, ze den zeiten Richter ze Newnburch Chlosterhalben* vergich — daz die erbern herrn *Dietmar von Meynhartsdorf* vnd *frow Margret sein Hausfrow* vnd *Chol vrawn Margreten Pruder* durich notdurft willen irer gült, di si den Juden gelten scholten — verchauft haben einen weingarten, der da haizzet *der Tullner*, des ain halbes Jeuch ist *an Mukerawer perig ze newnburch* gelegen den Erbern herrn *Vlreichen dem pharrer von czwentendorf* vnd *seinen prüdern Gerungen vnd Chunraten vnd Albern* vmb ein genantz guet, des siv — hincze den Juden ze Newnburch recht vnd redleich verricht haben — Vnd daruber — gib ich — disen prief versigelten vnd bestetigten mit meinem Insigel. Daz ist geschehen — dreutzehen hundert iar darnach in dem Subenten vnd Dreizzigistem Jar des Maentags nach dem Suntag in der ersten Vastwochen *datz Newnburch Chlosterhalb in der Stat.*

Orig. Perg. Das Siegel fehlt.

Denselben Weingarten geben 1345 Ulrich der Pfarrer zu Zwentendorf und Chunrad von Pirhaum sein Bruder gegen eine andere Vergnügung, die er ihnen gemacht hat, Herrn Ulreich dem Dechant und Pfarrer zu St. Stephan auf dem Wochrain, welcher denselben sammt dem von Niklas, Pfarrer zu Höflein, erkauften anstossenden Weingarten (1345) dem Stifte St. Andrä an der Traisen gegen einen am Montage nach Ascensio Dni. abzuhaltenden ewigen Jahrtag schenkt.

1337. Am schwarzen Suntag (6. April) verkauft Jans, herr Eberharts Sun, des Statschreiber ze Wienne vnd Katrey, sein Hausfraw mit des Bergmeisters Peter des Freisinger Hand ¼ Weingarten an der Weidnichleitten um 44 Pfund unter dem eigenen und des Bergmeisters Insiegel.

Orig. Perg. Alte Kammerbriefe.

CCLXXI.

Georg der Schnaizauf verkauft Peter dem Freisinger fünf Holdendienste zu Krizendorf.

Dat. 13. Juli 1337.

Ich *Georig der Snaitzauf* vergich — Daz ich — verchauft han mein fumf holden *daz Chrizendorf*, die ich gehabt han ze purch-

recht von dem Goteshaus *ze Ranshoven*, dem man zwelif phening zw purchrecht davon dient, der ainer haizzet *Chunrat der Chnaeuzzel*, vnd ainer *Hertel an der mietstat*, vnd des *Chnaeuzzleins* mueter, *Hainreich der Reisner* vnd *Chunrat Margreten Sun*, der iegleicher dient zwelf phenning an sant Michels tag. Dem Erbern manne hern *Petrein dem vreisinger, zû den zeiten hofmaister des Gotshaus ze Newnburch* vnd sein erben vmb acht phunt wienner phenning — Vnd gib in darvber disen prif — *versigelten mit meim Insigel vnd mit hern Gervngs des Choln Insigel, vnd mit Weigants Insigel von Chriczendorf* — Der prief ist geben — dreuzehen hundert Jar dar nach in dem Syben vnd Dreizzigistem Jar an sant Margreten tag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 7. fol. 135) und Chart. Archivi III. fol. 114. a. Drei runde Siegel in gelbem Wachs. Das erste schadhaft. Das zweite, mit der Umschrift: † . S . GERVNGI . DE . NEVBVRG ., enthält einen Steinbock, bis zur Brust. Das dritte † . S . WIGANDI . DE . CHRICENDORF . zeigt zwei gekreuzte Stäbe im dreieckigen Felde.

CCLXXII.

Ablassbrief für die Pfarrkirche St. Martin zu Klosterneuburg.

Dat. Rom, 30. März 1338.

Universis presentes litteras inspecturis *frater Johannes dei et apostolice sedis gracia Anagninus Eps. ac Domini Pape in alma Vrbe Vicarius generalis, frater Thomas, eadem gracia Elavericensis Eps., frater Angelus eadem gracia Aquilanus Eps., frater Benedictus eadem gracia Cernicensis Eps., frater franciscus eadem gratia civitatis Castellane Eps., frater hugvicio eadem gracia Sutrinus Epus, frater Andreas eadem gracia Coronensis Epus., frater Laurencius eadem gracia Ortanus Epus., frater Mannus, eadem gracia Amelinus Epus., frater Matheus eadem gracia Balneorensis Epus., Thomas eadem gracia Iteramnensis epus. et Bonus eadem gracia Calinensis Epus.* salutem in Domino sempiternam. Quoniam, ut ait Apostolus (fast dieselbe Formel wie ad ann. 1326 und 1332). Cum igitur ex parte dilectorum filiorum nostrum *Petri Generi Gebhardi et Petri generi Hernesti in Neunburga parte Claustri* nobis fuerit humiliter supplicatum, ut omnibus venientibus *ad Ecclesiam sancti Martini dyocesis Pataviensis* velimus indulgenciam exhibere, Nos etc. (wie früher). — Datum Rome in palatijs nostris Anno domini Millesimo CCC° XXX° VIII° Pontificatus domini Benedicti Pape anno eius Quarto, Indictione VI° Mensis Martii die Tricesima.

Et nos Albertus, Dei gracia Epūs Pataviensis etc. sub Anno domini Millesimo CCC° XXX° VIII° decimo octavo die Mensis Maji.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 17. fol. 150.)

Dreizehn hängende Siegel in rothem Wachs (mit Ausnahme jenes des Bischofes Albert von Passau, welches in weissem Wachs an einem Pergamentstreifen hängt und bei Duell. Exc. Geneal. Tab. VII. n. 68 abgebildet ist). Sie hängen an rothen und weissen, bündelartig unter sich verwebten Leinenfäden in der Ordnung, wie die Bischöfe in der Urkunde erwähnt werden. Beinahe in jedem Siegel erscheint oberhalb das Bild der heil. Jungfrau, welche in der Linken das Jesukind hält, in der Mitte unter Bögen bald zwei, bald drei und im Siegel des B. Laurenz vier Heiligenköpfe. Das dritte, jenes des Bruders Angelus, enthält den Gekreuzigten, vor welchem der Bischof betet, während zur Rechten ein Engel schwebt und betend gegen die Wunde in der Seite gerichtet ist. Die übrigen Kirchenfürsten knien unterhalb eines kleinen Bogens betend, im Pontificalgewande. Thomas, B. von Terni, der vorletzte in der Reihenfolge, hat im Siegel nur die heil. Jungfrau mit dem Kinde stehend unter einem gothischen Bogen, er selbst betet gleichfalls vor ihr mit gebogenen Knien.

CCLXXIII.

Die Stoizendorfer anerkennen, dass ihre Besitzungen zu Stoizendorf ein Lehen des Stiftes sind.

Dat. 1. Mai 1338.

Ich *Vlreich* vnd ich *Hainreich*, ich *Johann* vnd ich *Chunrat*, Vnd ich *Wolfart von Stoizendorf* Verichen — daz allez daz gut, daz wir *ze Stoizendorf* haben, daz vnser Vater vnd Vnser Müter, Vnser En vnd Vnser Ane lazzen habent, iz sei daz, daz wir ze Aygen, ze Lehen oder ze Purchrecht gegeben haben, dieselben gut allen hab wir nach Erwerger herren vnd nach guter Vreunt Rat vnd nach gewisser Chuntschaft ze rechten Purchrecht emphangen von dem Erwergen herren *Probst Rudwein ze Neunburch*, vnd von dem Gozhaus vnd dem Convent daselbens gemain — Vnd Schulen auch wir vnd vnser erben dieselben gut innehaben vnd verdienen alle iar an sant Mirteinstag als Purchrechtz recht ist, vnd dez Landes recht ze Österreich. Iz schulln auch fürwaz alle Vnser prief, de wir Vber die vorgenanten gut haben, tot sein vnd chain Chraft haben. Vnd daz diseu Wandelung stat vnd vnzebrochen beleib, geben wir — disen prief dem egenanten Gotzhaus ze Newomwurch *versigelten mit vnsern Insigeln vnd mit der Erwergen Leut Insigeln Stephans dez Redenprunner, vnsers Swagers vnd Otten von Chirchperch vnd Alberz seinez pruder*, *vnd Dietmars des Holzmans* — dez sint auch zeug diser sach die Erwergen Ritter: *her Gerunch der Chol*, *her haug der flöt*, *her Dietreich von Grunderstorf* vnd die erwergen Leut *Peter der Freisinger*, *der Wisent von Rükkerstorf* — Der prief ist

geben — dreuzehen hundert Jar vnd in dem acht vnd dreizzigisten Jar an der heiligen Zwelfpoten tag Sant Philips vnd sant Jacobs.

Orig. Perg. (Prot. 3. N. 432) und Chartularium Archivi III. fol. 51. a.

Acht runde Siegel, ein neuntes fehlt. Die ersten fünf mit der Umschrift: †. S. VLRICI. — HAINRICI. — IOHANNIS — CHVNRADI. — WOLFHARDI — DE. STOYZENDORF. Die rechte Hälfte des lothrecht getheilten Schildes gleicht jenem bei Duell. Excerpt. Geneal. Tab. XV. n. 190, die andere Hälfte, in welcher drei Herzen dargestellt sind, zeigt jene zwei Kolben, die im Siegel Leopold's de Werde bei Duellius hist. Ord. Teuton. p. 124. n. 22 erscheinen. Das sechste Siegel: †. S. STEPHANI. DE. RŒTENBRVN. ist jenem bei Duell. Exc. Geal. Tab. XVI. n. 206 sehr ähnlich. Das siebente, mit der Umschrift: †. S. OTTONIS. DE. CHIRCHPERH. hat einen Helm mit der Helmdecke, aus welcher statt der Hörner zwei Hände hervorragen, jede mit einem Dolche bewehrt und über dem Haupte verbunden. Das achte Siegel †. S. ALBERTI. DE. CHIREBERG, ist von dem vorigen verschieden und enthält einen in der Weise getheilten Schild, wie jener bei Huber Tab. XXVIII. n. 12. Das Feld ist mit Punkten besetzt, wie im Wappen der Stoyzendorfer, der obere Theil des Schildes ist lothrecht getheilt, und der rechte Theil mit enge gereihten mit der Basis parallelen Strichen, der linke mit eben solchen und einer grossen Zahl auf der Basis lothrechter, jene schneidender besetzt.

CCLXXIV.

Spruchbrief zwischen Adelheid, Reicholf's Witwe, und den übrigen Erben Reicholf's über dessen Hinterlassenschaft, von Adelheid bestätigt.

Dat. 15. August 1338.

Ich *Alhait*, *Reicholfs Witibe*, dem Got genade vergich — Daz ein Chrieg waz zwischen mir vnd *meinen aydem Jacoben vnd seiner Hausvrowen meiner tochter katrein* vmb allez daz eribe, daz ich vnd *mein erart wirt Reicholf* mit einander gehabt haben, Daz allez hie dishalb der Tůnawe in dem gericht ze Newnburch Chlosterhalb gelegen ist, vmb ein haus, leit *auf dem Anger* ze naechst *der Engelprechtinne* vnd vmb ain Jeuch Weinwachs, leit *an dem Puechperig*, vnd vmb ain halbes Jeuch Weinwachs Leit in *der Cholngrůb*. Desselben Chriegs haben wir vns pedenthalben mit gutem willen gesaczt an vier *erbaer Ritter*, *an Hern Haugen den Floyt*, *zu den Zeiten Richter ze Newnburch*, *an Hern Christan den Sluzzler*, *an Hern Gerungen*, *den Choln*, *vnd an Hern Dietreichen den Schiver* die habent ez geschaiden nach iren trewen also, daz ich vor genant Alhait daz egenant eribe alles hie ze Newnburch in nuecze vnd in gewer mit zeitleichem paw vnverchumberts zu rechten Leipgedinge haben sol vncz an mein tod, vnd nach meim tode sol daz egenant eribe allez ledichleich an gevallen mein Tochter Katrey, Jacobs Hausvrowm vnd ir eriben mit allem nuczo, Wie si ez vindent ze pawen oder ze lesen. Daz der schiedunge fůrbaz also staet gancz vnd vnczebrochen an allen Chrieg beleibe, vnd wann ich Alhait nicht aigens Insigels han, des

gib ich meiner Tochter Katrey vnd iru eriben disen prief zu ein warn zeug *versigelten mit meiner Amptleut Insigeln, Hern Leupolts dez Gundramstorfer* vber den weingarten in der Cholngrueb, *vnd mit Chunrats des Czistels Insigel* vber das haus auf dem Anger vnd vber dem weingarten an dem Puechperig, *vnd mit der egenanten schiedleut Insigeln* — vnd swer der schiedunge vnder vns prichet vnd widerredet, vnd sie nicht staet haben wolt, *der sol geben zu widerwet dem Herczogen dreizzich phunt phenning vnd den schiedleuten dreizzich phunt, vnd ains dem andern dreizzich phunt* vnd hat darzu alleu sein recht verlorn. Der prief ist geben — Dreuczehenhundert Jar, dar nach in dem acht vnd dreizzigisten Jar an vnser vrawen tag zu der Schiedunge.

Chartularium Archivi III. fol. 138. b.

Hugo Floit, ein Ritter, erscheint hier als Nachfolger Simon's in dem Amte eines Stadtrichters zu Klosterneuburg.

CCLXXV.

Adelheid die Polheimerin schenkt dem Stifte einen Gelddienst zu Russbach.

Dat. Wien, 12. October 1338.

Ich *Alhait der Polnhaimerinne* Vergich — daz ich — gegeben han lauterleich durch Got vnd durch aller meiner Vodern vnd nachchomen Selen willen, vnd auch durch meiner Selber Sel willen die Aigenschaft dez phunt Wienner pheninge geltes, daz da Leit *ze Ruspach* auf einem Lehen, daz *der erber Ritter her Haug der Floit* von mir ze Lehen gehabt hat, den erbern gaistleichen herren gemain *Probst Rudwein* vnd dem Convent gemain dez Gotzhaus vnser Vrowen ze Newenburch Chlosterhalben vnd allen irn nachchomen also, daz si mit der aigenschaft dez egenanten phunt geltes suln fürbaz allen irn frumen schaffen — — Darumb so gib ich disen brief — *versigelt mit meinen Insigel vnd mit hern Vlreichs Insigil von Pergawe, hofmaister dez hochgeborn fursten herczog Albrechts in Osterreich, in Steyr vnd in Chernden, vnd mit hern Gerungs Insigil dez Choln, vnd mit hern Dietreichs Insigil von Gundramstorf* — Diser brief ist geben *ze Wienne* — dreuzehen hundert iar darnach an dem acht vnd dreizgisten iar an dem sant Cholmans abent.

Orig. Perg. (Prot. III. n. 422) und Chartularium Archivi III. f. 89. a.

Das erste Siegel ist abgerissen, die übrigen sind in gelbes Wachs gedrückt. Jenes Ulrich's von Pergau enthält Huber Tab. XV. n. 1; das Siegel Gerung's von Neuburg wurde zum Vorjahre (Nr. 271) beschrieben. Das letzte, mit der Umschrift: † . S . DIETRICI . DE . GVNDRAMSTORF., enthält einen Adlerflügel, in ähnlicher Weise wie das Siegel der Grafen von Pleien bei Huber Tab. III. n. 2. und 3 zwei verbundene zeigt.

CCLXXVI.

Wiesentausch zwischen dem Stifte und Hermann von Kronberg.

Dat. 11. November 1338.

Ich *Herman von Chronperch* vnd ich (—) sein hausvrowe veriehen — daz wir, — die wiz, die da leit in *dem Rorwach*, die da haizzet *die Túrkinne* auzgeweselt vnd geben haben den Erwern herren *Brobst Rudwein* vnd dem Convent gemain dez Gotshaus ze Newnburch vmb die aygenschaft irr wysen, die da leit *ze Holleprunne vor dez pharrer holcz* — vnd zu ainen warn vrchund gib ich — disen prief versigelten mit meinem Insigel — dreutzehenhundert Jar vnd in dem acht vnd Dreizzigisten Jar an sant Merteins tag.

Chartularium Archivi III. fol. 106. b.

CCLXXVII.

Hans von Mailberg verkauft der Nonne zu St. Jakob in Klosterneuburg, Margaretha, und ihrer Schwester Christina ein halbes Pfund Pfenninge jährlicher Einkünfte.

Dat. 7. März 1339.

Ich *Jans von Merperig* vnd ich *Margret*, *sein Hausvraw* vnd vnser erben wir veriehen — daz wir — vnd mit *vnsers Perchmaisters* hant *Petreins des Vreisinger* recht vnd reddlich verchaufft haben Ein ewiges halb phunt Wienner pfening geltes der erbern vrown vren *Margreten der nunnen ze sand Jacob* vnd *irr swester Vren Christein In des Chlosters spitol* vmb fumf phunt wienner pfenning — Vnd nach vnserm tod So suln seu ez dien in des Chlosters Spitol, *Da von man danne der heiligen Vrown sand Gerdrautten dreizzigk phenning geben sol zu irr Lampen, do von daz liecht gepezzert werd,* Vnd die drey schilling den Siechen in daz spitol, do von ir phruent gepezzert wort, Also beschaidenlich, ist daz wir ez vor ehafter not versporn mugen, vnd wan ich ez vor manigen Jaren dargechaufft

vnd gelobt han, e ich hintz Sande Jacoben chomen sey — *versigelten mit vnsers Perchmaisters insigel Petreins des Vreisinger* — Des sind gezeug *Peter von sand Martein, Chunrad der Schmuchenpfenninch, Wernher vnder den Lauben, Chunrad der Schifer.* Diser prief ist geben — dreutzehenhundert iar darnach in dem Nevn vnd dreizzikistem Jar des suntages ze Mitter Vasten.

Orig. Perg. (Rep. Nov. fol. 269. fasc. 19. N. 1.)

Ein kleines, rundes Siegel in gelbem Wachs mit der Umschrift: ✝. S. PETRI. FRISINGARII. Das dreieckige Schild ähnelt jenem bei Duell. Exc. Geneal. Tab. XX. n. 260, mit dem Unterschiede, dass hier an der Stelle der drei Kegel drei gleichseitige Dreiecke zu sehen sind.

Die Lauben war die an das Wienerthor stossende Gasse der oberen Stadt, woselbst die meisten Kaufläden waren.

Peter von St. Martin hatte einen Sohn, Thomas, der später Spitalmeister ward, seine Witwe Margareth erscheint urkundlich 1382, 29. Nov.

CCLXXVIII.

Ablassbrief für die Stiftskirche zu Klosterneuburg.

Dat. Rom, 20. März 1339.

Universis presentes litteras inspecturis *frater Johannes, Dei et apostolice sedis gracia anagninus episcopus, ac in alma Vrbe domini nostri summi pontificis Vicarius generalis, frater Franciscus eadem gracia civitatis Castellane episcopus, Mannus eadem gracia amelinus episcopus, Bonus eadem gracia Calinensis episcopus, Benedictus eadem gracia Cernicensis episcopus, Mattheus eadem gracia balneoregiensis episcopus, frater Huguitio eadem gracia sutrinus episcopus, frater andreas Coronensis episcopus* salutem in Domino sempiternam. Quoniam (dieselbe Formel, wie in dem letzten Ablassbriefe). Cum igitur ex parte dilecti filii nostri *Heinrici scriptoris de Neuenburga, filii Gotschalci* nobis fuerit humiliter supplicatum, ut omnibus venientibus ad ecclesiam sancte Marie in Neuenburga — velimus indulgentiam exhibere, Nos (wie in dem vorher ertheilten Ablassbriefe). Datum *Rome in palacijs nostris* Anno Domini Millesimo CCC° XXX° IX° Indictione VII° mensis Martii die XX. pontificatus domini benedicti pape XII. anno eius Quarto.

Nos quoque *Albertus, Dei gracia Episcopus Pataviensis* — et nichilominus XL dies adicientes — Sub Anno Domini M° CCC° XXXIX° XV. Kl. Augusti.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 12. fol. 21.)

Dieselben Siegel hängen in derselben Weise an der Urkunde, wie sie beim Jahre 1338 (Nr. 272) beschrieben wurden. Erwähnung verdient jenes mit der Umschrift: S. BONI. DEI. ET. APOSTOLICE SEDIS. GRACIA. EPI. CALINENSIS. Im oberen Theile zeigt sich die heil. Jungfrau mit dem Kinde, darunter die Köpfe dreier Heiligen unter eben so vielen Bogen, ganz unten betet der Bischof im Pontificalkleide, zu beiden Seiten desselben sind Schilde angebracht, in welchen die Spitze eines Berges mit zwei Sternen darüber zu sehen ist. Inmitten dieser Siegel hatte auch Albert von Passau seines an einem Pergamentstreifen angehängt. Unter der Urkunde ist ein Siegel in rothem Wachs auf das Pergament gepresst: † . S. BOBONIS. CANONICI. SCI. PETRI. D. VRBE. welches den heil. Petrus stehend darstellt, der in der Rechten einen Schlüssel trägt, mit der Linken ein Buch an die Brust hält.

CCLXXIX.

Stephan der Redebrunner versetzt seinem Sohne Johann Besitzungen zu Stoizendorf.

Dat. 25. März. 1339.

Ich *Stephan der Redeprunner* vnd Ich *Katrey sein hausvrow* vnd vnser paider erben wir verichen — daz wir — mit vnsers Purchherren ze den zeiten *Probst Rüdweins* hant von Newnburch recht vnd redleich gesaczt haben ein Lehen, daz wir haben *dacz Stoiczendorf*, daz da leit *auf der stetten*, vnd drey weingarten, die in daz lehen dient zwain vnd dreizzich phenning, Vnd die obern zwo hofstet pei dem haus dacz Stoizendorf — da man dem Gotshaus vnser vrawn hincz Newnburch dreizzich phenning von dient an sant Michels tag zu rechtem Gruntrecht *Jansen dem Redeprunner vnserm sun* vůr Sibenczich phunt phenning wienner munzze. Also beschaidenleich, daz ich — daz oft genant lehen von im lôsen schullen In drein Jaren vmb Sibenczich phunt wienner münzze, Auch wer daz Lehen von im lôst, der schol die selben phenning nemen vnd schol dorvmb ein gult chauffen, vnd schol daz geschehen mit des oft genanten Jansen vnsers suns des Eltern rat vnd willen. Er schol auch daz vorgenant Lehen nicht auz der hant geben, vncz daz im die gult werd in geantwurt an allen Chrieg, vnd schol auch die selb gult inne haben vncz an sinen tod. Wer aber daz, daz er heut oder morgen nicht Enwer, so schol die selb gult halbev erben an vns oder an vnser erben, vnd mit dem andern halben Tail schol er schaffen pei seinem Lemptigen Leib, waz er well — Wer aber daz, daz ich — daz oft genant Lehen vnd waz dar zu gehort, nicht lôsen mochten noch wollten in drein Jarn, So schol ez dem oftgenanten Jansen vnserm sun, dem Eltern vervalln sein an allen Chrich — Wer aver, daz Er nicht beraten wurd Churczleich, *Oder daz er die Priesterschaft verwarcht, oder daz er nicht priester wolt werden, des*

got nicht geb, So schol er die vorgenant gult, oder daz Lehen werfen in gleichen Erbtail, vnd schol als güten tail haben als andrev sein Geswistreid. Vnd daz die red also Stet vnczebrochen beleib, geb wir in disen prief *versigelt mit mein Stephans des Redeprunner Insigel vnd mit meins suns Christan Insigel, vnd mit meins aydems Pauln Insigel des Inpruchker vnd mit meins suns Vlreich Insigel, vnd mit meins suns Jansen Insigel des Jungern. Vnd mit des Purchherren ze den zeiten Probst Rudweins Insigel von Newnburch* — Der prief ist geben — Tausent Jar, dreyhundert Jar darnach in dem Nown vnd Dreizzigisten Jar an vnser vrawn tag ze der Chvnndnuss.

Chartularium Archivi III. fol. 49. b.

CCLXXX.

Eisenreich von Hadmarsdorf gibt dem Stifte den Hof zu Hadmarsdorf und drei Lehen zu Rizendorf auf.

Dat. 24. April 1339.

Ich *Eisenreich von Hadmanstorf*, vnd ich *Offmei sein Hausvrawe* vnd alle vnser Erben Vergehen — Daz wir, — *vnserm genedigen Herren Probst Rüdwein* vnd dem Convent gemain ze Neunburch vnsern *hof ze Hadmanstorf* haben aufgegeben, der vnser Aigen ist gewesen, da wir auf siczen ze widerleg dez Hofes, den mein Herren den *Vrawen ze Tüln* gegeben habent, Vnd schuln in da ierleichen von dinen alle iar zwaintzich phenning grunt recht an sant Michahels tag, vnd haben in auch gegeben dreu Lehen, daz aygen ist, *ze ritzendorf*, die wir gechauft habent auz der *Zech von Perchtoltzdorf*, vnd dienent alle Jar virzehen schilling phenning, die vns vnser genedigister Herr Probst Rüdwein vnd sin Convent her wider gelihent haben zu rehtem Lehen vns vnd vnsern Erben — — Vnd zu einen woren vrchunde — gib ich — disen prief *versigelten mit meinem Insigel, vnd mit der Erweren Herren Insigel, hern Gerungs dez Chols, vnd hern Haugen dez flöcz ze den Zeiten Richter ze Neunburch* — geben Dreuczehen Hundert Jar vnd in dem Neun vnd dreizzigisten Jar an sant Görgen tag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. n. 4. fol. 283.)

Drei kleinere hängende Siegel in gelbem Wachs. Das erste ist sechseckig mit der Umschrift: †. S. EISENREICH. DE. RIZIDORF (also nicht, wie in der Urkunde, von Hadmanstorf). Das Schild enthält Rauten in der Stellung, wie sie Mon. Boic. Vol. III. Tab. IV. p. 382. n. 12 sichtbar sind. Das runde Siegel Gerung's ist bekannt. Das dritte, sechseckige † . S . HUGONIS . FLOIT. ist jenem bei Duell. Exc. Geneal. Tab. XXII. n. 108 ähnlich.

CCLXXXI.

Gerichtsbrief des österr. Hofrichters Weichard von Toppel über einen Weingarten zu Bisamberg.

Dat. Wien, 28. Mai 1339.

Ich *Weychart von Topel, ze den zeiten hofrichter in Österreich* vergihe — Daz *vrow Maechthilt, hern Fridreichs Tochter von Riczendorf* hincz *Hainreichen dem Sakche Richter ze Newnburch* so lange vor mein in rechtem hoftayding gechlagt hat vmb einen weingarten *an dem Púsenperg*, den man nennet *den Cebinger*, daz si den selben weingarten mit rechtem recht in die vron pracht vnd dar nach in dem nächsten hoftayding nach der vron chom der egenant Hainreich der Sakch nicht, daz er den weingarten verantwúrtt hiet, als er ze recht solt. Do chom die egenant vrowe Maechthilt vnd pat mit vorsprechen vragen, was recht wer. Do wart ir von den Lantherren ertailt vnd vervolget mit vrag vnd mit vrtail, Seid der egenant Hainreich der Sakch den vorgenanten weingarten nach der vron nicht verantwúrtet hiet, als er ze recht solt. Ich solt die vorgenanten vrown Maechtilten des vorgenanten weingartens gewaltich machen vnd an die gewer seczen, vnd solt auch ir den der Herczog schirmen, als des Landes recht wer in Osterreich. Daz han ich getan mit vrchvnde diezes priefes, Der ist geben *ze Wienne* — Dreyzehen hundert Jar in dem Newn vnd Dreizzigistem iar des freytags nach vnsers herren Leichnames tag.

Chartularium Archivi III. fol. 95. a.

Mechtild von Rizendorf kam bereits in der Urkunde vom 6. December 1332 (Nr. 250) vor. Bei Heinrich dem Sake fehlt die nähere Bezeichnung, doch weiset die Urkunde 256 aus, dass unter Neuburg Korneuburg zu verstehen ist.

CCLXXXII.

Ulrich Knüttel, der Schreiber, verkauft seinen Weingarten zu Grinzing dem Paul von Grinzing.

Dat. Wien, 3. August 1339.

Ich *Vlreich der Chnútel, der Schreiber*, vnd ich *Dymút sein hausvrow* wir verichen — Daz wir — mit *vnsers Perchherren hant Prúder Nyclas von Regenspurch, zu den zeiten Comiteur des haus dacz sand Johanns in der Chernerstrasse ze Wienne* verchauft haben vnsern weingarten, der da leit *ze Grinczinge*, da man alle iar von dient Sechs wienner phenning für Perchrecht, fur voytrecht und fur

zehent vnd nicht mer, vnd leit ze naechst *des Chrephleins* weingarten — vmb fumf vnd vierczich phunt wienner phenning — Dem Erbern Manne *Pauln von Grinczingen* vnd *seiner hausvrown*, *vrown Gedrauten* — Darumb so geben wir in disen prief — *versigilt mit vnserm Insigil vnd mit vnsers Perchherren Insigil des vorgenanten Prueder Nyclas von Regenspurch vnd mit hern Perchtolds Insigil, des Gerstenpauchs vnd mit herrn Eberhartes Insigil, ze den zeiten Statschreiber ze Wienne* — Diser prief ist geben *ze Wienne* — Dreuzehen hundert iar dar nach in dem Novn vnd Dreizzigisten Jar an Sand Stephans tag in dem Snit.

Chartularium Archivi III. fol. 102. a.

In späteren stiftl. Urkunden erscheint von dem Johanniter - Orden: 1456. Montag vor Ostern. Andre Giger, Comthur in der Kärnerstrass.

CCLXXXIII.

Weinzehents-Privilegium Herzog Albrecht's II.

Dat. Wien, 1. September 1339.

Wir *Albrecht von Gots Gnaden Hertzog ze Osterreich*, *ze Steyr*, *ze Kernden* Veriehen — daz wir angesehen haben den Gebresten, den der Erber Geistlich Man *Brobst Rudwein* vnd daz Capitel des Gotshaus ze Newnburch *von Vbriger gastung* Vnz her gehabt hat vnd noch hat vnd den emzigen Vnd erbern Gotsdienst, den die Chorherren teglichen in dem Gotshaus habent vnd auch dadurch, *daz des selben Gotshauses gelt aller meist im Wein leit* vnd der ofte ververt, haben wir dem selben Brobst vnd allen seinen nachchomen vnd dem Gotshaus ze Newnburch di gnad getan, Vnd tun auch mit disem brif, daz des Brobstes vnd desselben Gotshauses ze Newnburch zehentner *ze der Heiligenstat*, *ze Nusdorf*, *ze Grinzing*, *ze Obern vnd ze nidern Sifring*, *ze Salmanstorf*, *ze Newstift vnd ze halben Toblich*, daz in die pharre ze der heiligenstat gehort *alle Presse besuchen mugen vnd sullen* in dem Lesen, vnd nach dem zehent da vragen. Man sol auch denselben Zehentnern alle Chelr vnd gadem auftun, da Wein innleit, alz ez daz Goteshaus mit alter gewonhait herbracht hat, daz sie den Zehent dester Chundlicher gevodern vnd genemen mugen vnd in dester rechter gezehendet werde. Vnd daz demselben Brobst vnd seinen nachchomen vnd dem Gotshaus ze Newnburch diselb gnad von Vnsern erben vnd nachchomen für baz

also stet vnd vnzebrochen beleib, dar vber — geben wir disen brif *versigelten mit vnserm anhangunden Insigel*, der geben ist *ze Wienn* an sand Gilgen tag — dreuzehenhundert iar darnach in dem Newn vnd dreuzigisten Jar.

Orig. Perg. (Prot. II. n. 8) und Chartularium Archivi III. fol. 35. b. Das Reitersiegel Albrecht's hängt an einer gelben Seidenschnur.

Rücksichtlich des Zehents von Klosterneuburg und Krizendorf wurde dem Stifte das gleiche Privilegium von den Herzogen Albrecht II. und Otto 19. Octob. 1335 ertheilt. (Fischer II. 362.)

CCLXXXIV.

Verzichtbrief Michaels von Sierndorf gegen Propst Rudwein, Peter den Freisinger, Wigant von Krizendorf und Pilgrim den Rot.

Dat. 29. September 1339.

Ich *Michel von Syrndorf* vnd mein erben verichen — Daz ich vnd mein erben allen den Chrieg vnd allev die ansprach gancz vnd gar lazzen haben, dev Ich vnd mein erben gehabt haben gegen den Erbern Herren *Probst Rudwein* vnd dem Gotshaus ze Newnburch vnd gegen *Petrein den Vreisinger* vnd gegen *Weiganten von Chrizendorf*, vnd gegen *Pilgreim den Röten merchlin svn von Wien* — also daz si fůrbaz di vorgenanten Herren ledich vnd vrey sein von aller ansprach von mir oder von meine erben, oder wer der wer, der Cham, Vrchund fůrzůg gegen diser sach — daz die gancz vnd gar tot sei — Daruber gib ich — disen prief *versigelt mit meinem vnd mit meinez aydem Dietreich dez Gileiz insigel vnd mit der erbern Ritter Insigel, hern Gervnges des Choln vnd Hern Haugen dez floyt, der zu den zeiten Richter zu Newnburch waz* — Der prief ist geben — Tausent Jar Dreuhundert Jar darnach in dem Nevn vnd dreizzigisten Jar an sand Michels tag.

Chartul. Archivi III. fol. 108. a.

Dietrich's von Gileis Siegel findet sich bei Wurmbrand Collectanea Geneal. ad cap. XII. secundo loco.

CCLXXXV.

Peter, Pfarrer zu Ebersdorf, schenkt dem Stifte einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. 1339.

Ich *Peter zu den zeiten Pharrer ze Eberstorf, daz da leit auf der Tůnawe pey weytenekch* vergich — daz ich — durch got vnd

durch meiner sel vnd meiner vorvordern selen willen ledichleich geben hab ainen weingarten, der da leit *an der Chel* ze naechst dem weingarten, der da haizzet *die Pruech*, ist ein halbs Jeuch, den ich vmb mein lediges freies gut gechauft han, daz ich geben mocht haben, wem ich wolt, mit hern *Hartmannes* hant, der zu den zeiten *Obrister Chelner vnd Oberr Chamerer* des Chlosters ze Newnburch waz, *der dez selben weingarten von der obern Chamer wegen Perchmaister ist, wan er auf die obern Chamer gehort* den Erbern geistleichen Herren, dem Brobst vnd dem Convent gemain vnserr vrawen Gotshaus ze Newnburch *durch der lieb, die ich zu dem selben Gotshaus* han — Vnd dez zu einem vrchund — gib ich in disen prief *versigelten mit meinem Insigel vnd dez vorgenanten Hartmannes Insigel* — ist geben — dreuczehen hundert Jar vnd in dem Newn vnd Dreizzigisten Jar.

Chartularium Archivi III. fol. 140. a.

Hartmann, der früher als Oberkellner erschien, kömmt nun zugleich als Oberkammerer des Stiftes vor. In einer zweiten, im Chartular unmittelbar folgenden Urkunde schenkt derselbe Ebersdorfer Pfarrer aus gleichem Beweggrunde dem Stifte „ainen weingarten, der da leit *an der Chaichleiten* ze naechst an dem weingarten, der da haizzet *der smerber* vnd ist ein halbs Jeuch — mit hern *Symons* hant *dez alten richter ze Newnburch Chlosterhalben*" unter dessen und des Schenkers Siegel. Dat. 1339.

CCLXXXVI.

Jakob von Eslarn reversirt dem Stifte die Bestiftung seiner Besitzung zu Grinzing.

Dat. 6. Januar 1340.

Ich *Jacob von Eslarn, Purger ze Wienne* vnd ich *Chunigunt sein hausvrowe* wir verichen — vmb die vier phunt geltes Purchrechtes, Die wir gechauft haben von *Marcharten dem Laurein von Grinczingen* vnd *seiner Hausvrown Gedrauten* vnd irn Erben auf irm hause vnd hofstat vnd garten, als wir prief vnd hantvesten von In darvber haben, die sev vns dient alle iar ze zwain zeiten zwai phunt an sant Georgen tag vnd zwai phunt an sant Michels tag als Purchrechtes recht ist, vnd des der Erwirdige herre *Brobst Rudwein* ze Newnburch Gruntherre ist, Dem man dient alle iar ze Gruntrecht achtzehen wienner phenninge so beschaidenleichen, Ob daz wer, *daz vns daz selbe gut verviel*, als vnser prief sagt, *daz wir*

daz bestiften schullen mit ainem gemaynen pider manne, der dem Gotshaus vnd auch vns nucze vnd gut sei an allez gever. Daz loben wir ze leisten mit vnsern trewen. Vnd geben dem Gotshaus ze Newnburch daruber disen prief — versigelten mit vnserm Insigel. Der prief ist geben — dreuzehen hundert iar darnach in dem vierczigisten Jar an dem Perchtage.

Chartularium Archivi III. fol. 88. b.

Die Urkunde zeigt Propst Rudwein's Sorgfalt, dass die Stiftseinkünfte nicht durch den Abgang bestiftcter Holden vermindert werden.

CCLXXXVII.

Simon, Richter, und der Rath der Stadt Klosterneuburg reversiren eine zum Stadtspitale gemachte Stiftung.

Dat. Klosterneuburg, 25. Januar 1340.

Ich *Symon zu den zeiten Richter* vnd wir der Rat der Purger hie ze Newnburch Chlosterhalben verichen — daz *vnser Spitalmeister in dem Lederpach Vrawn Helenn vnd irm Ohaim Chunrad* begen sol alley Jahr ewichleich daz selgeret von dem phunt geltes vnd dienstes, daz *Chunrad vnd Vlreich Velbrechts sun ped von Chrizendorf* vrawen Helen vnd irm Oheim Chůnrad gechauft habent auf dem Jeuch Weinwachs *in dem Zinne.* Daz sol vnser Spitalmaister, swer der ist, legen vnd tailen vnder die Siechen in dem Spital, als vere ez gelangt, als ir prief sagt, den seu dem Spital dar vber gegeben habent. Wer dar vber vnser Spitalmaister savmig daran — so suln sich vrawn Helenn vnd irs Oheims Chunrats naechst Erben desselben phunt geltes vnd dienstes vnderwinden, vnd suln daz selb phunt geltes geben auf ein ander Gotshaus, wo sev hinwellen — Des geben wir disen prief — versigelten mit vnsrer Stat Insigel — Dreutzehen hvndert Jar, dar nach in dem vierczigistem Jar an sand Pauls tag als er becherl wart.

Chartularium Archivi III. fol. 124. a.

Hier erscheint zuerst in den stiftl. Urkunden das Stadtspital am Lederbache, mit seinem Spitalmeister, auch ein neuer Stadtrichter Simon an der Stelle Hugo's Floyt.

CCLXXXVIII.

Jakob, der Schreiber, verkauft dem Stifte einen Gelddienst zu Klosterneuburg.

Dat. 13. März 1340.

Ich *Jacob vrawn Jeutten der Schreiberinne sun* vnd ich *katrey sein hausvrowe* wir verichen — Daz wir — mit *vnsers Perchmaisters*

hern Petrein haut *dez freysinger, zu den zeiten hofmaister des Goteshaus hie ze Newnburch* verchauft haben ain phunt ewiger phenning gult auf vnserm halben Jeuch weinwachs, daz da leit *in dem aeckerlein* zenaechst *Chunrat dem Czistel,* Dem Erbern manne *Gundolten in der walichgazzen* vnd *seiner hausvrown vrawn Agnesen* — den man daz selbe phunt geltes von dem egenanten weingarten allev iar an sand Merteins tag dienn sol — auch haben wir — vrey wal, daz phunt geltes vnd dienstes ab zelôsen vnd zo chauffen in dem Pûrchvrid hie ze Newnburch auf ein eribe, ez sei Purchrecht oder Perchrecht, daz den dienst daz phunt geltes als wol getragen mûg — Des geben wir — disen prief — *versigelten mit mein Jacobs Insigel vnd mit vnsers Perchmaisters hern Petreins des freysinger Insigel.* Der prief ist geben — dreuczehen hundert iar, darnach in dem vierczigistem iar des Montags nach sand Gregorin tag.

Chartularium Archivi III. 137. a.

CCLXXXIX.

Georg der Schnaizauf verkauft dem Stifte Besitzungen zu Krizendorf.

Dat. 23. April 1340.

Ich *Gôrig der Snaizauf* vnd alle mein Erben wir Vergehen — daz ich — Verchauft han meinen tail an meinen Werd Vnd den Paumgarten vnd die Schuet vnd den Werd, der da haist *der Bâren-zagel,* vnd der da leit *an dem alten hof Vnder Mukerawer Perig* vnd dient den Erbern Leuten *Weiganten Fridreichs Sun hinderm dorfe* ein halb phunt, vnd *franzen Cholmans Sun von La* zwelif vnd ein halb phunt Wienner phenning alle Jar an sand Michels tag ze rechten Purchrecht, vnd nicht mer, dem Erwirdigen herren *Probst Rûdwein* ze Neunburch vnd dem Convent doselben Vmb hundert phunt vnd vmb zehen phunt Wienner Mûnzze — vnd dar vber so gib ich In disen bref — *versigelt mit meinen Insigel vnd mit meiner vorgenanten Purchherren Insigel Weiganz vnd Franzens vnd mit der Erbern Ritter insigeln hern Gerungs dez Choln vnd mit hern Haugen dez Vloyz* — geben nach Christi gepurt dreuzehen hundert iar, darnach in dem Vierzigisten Jar an sant Gorigen abent.

Orig. Perg. (Prot. II. n. 153) und Chartul. Archivi III. fol. 114. a.

Die Siegel sind mit Ausnahme zweier bekannt. Das erste, runde, mit der Umschrift: ✝. S. GEORII. SNAVZAVF, enthält einen aufrecht schreitenden Löwen. Das dritte, gleichfalls rund, ✝. S. FRANCISCI. DE. LA. zeigt drei Blumen, deren Stängel unten verbunden sind.

Im folgenden Jahre nimmt derselbe Georg Snaizauf die verkauften Grundstücke von dem Stifte in Bestand um 10 Pfund Wiener Pfennige (Chart. III. f. 113. a). Zufolge dieser Urkunde ist der in früheren Urkunden oft vorkommende Wigant von Krizendorf ein Sohn Friedrich's, des Sohnes Wigant's.

CCXC.

Herzog Albrecht II. spricht den Hochwerd bei Klosterneuburg dem Stifte zu.

Dat. Wien, 15. September 1340.

Wir *Albrecht von Gots Gnaden Herzog ze Osterreich, ze Steyr, vnd ze Kernden, Herre in Chrayn, auf der Marich vnd ze Portenaw, Graf ze Habspurch vnd ze Chyburch, Lantgraf ze Elsazzen vnd herre ze Phyrt* Verichen vnd tun chunt offenlichen mit disem brief, daz Wir wol beweiset vnd ermant sein, Vnd auch vns des Erchennen *Vmb den Hochwerd bei Newnburch, der weilent des Stüchsen gewesen ist*, daz der vnd auch die Aigenschaft desselben Werdes des Gotshawses ze Newnburch gewesen ist, Vnd den Probst vnd den Convent daselbs ze recht angehoret, darvmb so haben Wir die Aigenschaft desselben Werdes demselben Gotshaus ze Newnburch widergeben, Vnd geben auch mit disem brief, Vnd Verzeihen auch vns derselben Aigenschaft, ob Wir dhain recht daran hieten, also, daz *Probst Rüdwein* ze den zeiten Probst ze Newnburch vnd der Convent vnd alle ir nachchomen desselben Gotshauses ze Newnburch denselben Werd vnd die Aigenschaft *mit Schut vnd mit Vischwaid vnd mit allem dem, daz darzu gehöret*, fürbaz ledichleichen haben sulln, alz di dazselb ir Gotshaus ze Newnburch Vorgehabt hat, vnd bestetigen in daz fur vns vnd vnser erben vnd nachchomen mit Vrchund des brifs, der geben ist *ze Wienn* an Vreytag nach des Heiligen Chreutztag ze Heribst — dreuzehen hundert iar, darnach in dem Vierzgisten Jar.

Orig. Perg. (Prot. II. n. 156) und Chartular. Archivi III. fol. 119. a.
Das Reitersiegel Albrecht's hängt an einer grün-rothen Seidenschnur.

CCXCI.

Eberhard von Wallsee bezeugt, dass er von dem Stifte blos für seine Lebenszeit die Zehentfreiheit seiner Weingärten erhalten.

Dat. 27. September 1340.

Ich *Eberhart von Waltse ze den zeiten Haubtman ob der Ens* vergich — daz der vil Ersam Herr Brobst . . von Newnburch Vnd

die Chorherren daselbens mir durch rechte triw vnd gunst den zehent ze Newnburch allen von meinen weingarten lazzen habent zu meinen tegen, als *meinem Vater seligen, Hern Eberharten von Walse,* Vnd hab ouch nicht mer Dehain recht Ich nah mein Erben hincz ze den Vorgenanten Herren nach meinen tod, Denn als vil mein Erben durich lieb vnd Dinst von in gehaben mugen: an dem vorgenanten Zehent, vnd des ze Vrchund gib Ich den brief *versigelten mit meinen Insigel.* Datum Anno Domini Millesimo CCC° Quadragesimo feria quarta Proxima ante Michahelis Archangeli.

Orig. Perg. (Rep. Vet. n. 10. fol. 156) und Chartul. Archivi III. fol. 144. a.

Kleines rundes Siegel in gelbem Wachs an einem Pergamentstreifen. Ein befiederter Helm, wie bei Huber Tab. XVIII. n. 5 und Hanthaler Recensus Arch. Campil. Tab. XLVII. n. 27. Umschrift: † . S . EBERHARDI . DE . WALDTSE.

Eberhard III. von Walsee war von H. Otto zum Hauptmann des Landes ob der Enns ernannt worden, und ist der Gründer von Säusenstein. Cf. Link Annal. Clarevall. T. I. p. 695. col. 1. Hanthaler Fast. T. II. a pag. 306 und Hoheneck Part. III. p. 813. Seine Weingärten lagen um Nussdorf herum und werden im Anhange Nr. VIII ersichtlich gemacht.

CCXCII.

Otto der Schek verkauft Ortolf dem Schlüssler sein Haus im Grashof zu Klosterneuburg.

Dat. s. l. 28. September 1340.

Ich *Ott der Schekch* vnd Ich *Agnes sein Hausvrowe* Verichen — Daz wir — vnd mit *vnsers amptmannes* hant, *des erbern Ritters hern Dietreichs von Chriczendorf* recht vnd redleich mit fuerzicht verchauft haben vnser haus, da von man alle iar dient ze gruntrecht ein halbes phunt wienner phenninge, Sechczig phenning an sant Michels tag vnd sechczich phenning an sant Gorgen tag, vnd leit ze Newnburch *in dem Grashof* — dem erbern manne *Ortolfen dem Sluzzler* vnd *seiner hausvrowen Reiczen* — vmb hundert phunt vnd vmb zehen phunt wienner phenning — vnd geben in dar vber — disen prief *versigelten mit vnserm Insigel vnd mit vnsers Amptmannes Insigel des vorgenanten hern Dietreichs von Chriczendorf, vnd mit der erbern Ritter Insigel hern Jansen des Chaelermaister vnd mit hern Purchhartes Insigel des chneuzzel, vnd mit hern Hainreiches insigel von Swanndekke* — Diser prief ist geben — Dreutzehen hundert Jar in dem viertzigistem iar an sant Michels abent.

Chartularium Archivi III. fol. 124. b.

CCXCIII.

Wolfhart des Alser Stiftung in das Oblaiamt des Stiftes.

Dat. Klosterneuburg 1340.

Ich *Wolfhart der Alser* vnd ich *Geisel sein Hausvrawe* verichen — daz wir — vnser geschefl getan vnd geschaft haben, als her nach geschriben stet . . Dez ersten schaff wir — auf vnserm weingarten *in dem weingraben*, dez ein virtail ist, vnd ein halbev rahen leit zenechst *Eberlein dem pater* vier phunt vnd sechs schilling gült wienner phenning *in vnserer herren der Chorherren Oblay ze Neunburch, Also daz der, der ze den zeiten Oblaymaister ist, alle tag drey pfenning geben schol dem priester, der vronampt singt auf dem vron Alter in vnser vrawn goczhaus ze Neunburch*, Also beschaidenleich, ob ich vorgenanter Wolfhart nicht enwer, so schol meiner egenanten Hausvrawn vrawe Geisel den egenanten weingarten inne haben vncz an iren tod — vnd schol die weil si lebt, die vorgenanten vier pfunt vnd sechs schilling raichen vnd geben in die Oblay — vnd wanne die vorgenant Geisel mein Hausvrawe nicht enist, so schol der vorgenant Weingart — den vorgenanten Chorherren in die Oblay gevallen, vnd schol danne der Oblaymaister alle die reht da von begen, als vor geschriben ist, *wer aber, daz iht vber wirt, so schol der Oblaymaister vnd die Chorherren mir Wolfharten vnd meiner hausvrawen do von einen Jartach begen* nach iren trewen. Dar zu schaff wir mer vnsern weingarten, haist *die Eysnein phait*, ist ein halbes Jeuch, leit auf der vronpeunt ze nachst *dem Schönpucher* vnd dient ein phunt pfenning an sand Görgen tag dem Erwern man *Chunrat dem hagenprunner* — vnd *schol der Oblaymaister vnd die Chorherren zwen Jartag do von begen* — vnd schol der Oblaymaister an den zwain Jartegen *einem igleichen herren geben ein semel, die dreier pfenning werd ist, vnd ein Stauf weins dezselben weingarten vnd als vil den Junchherren vnd den Prüdern*, als ez von alter gewonhait herchomen ist — Vnd wan wir aigner Insigel nicht enhaben — geben wir disen prief *versigelten mit hern Peter dez freisinger ze den zeiten Hofmaister Insigel, der der egenanten Weingarten Perchmaister ist, vnd mit der Erwern ritter Insigeln, hern Gerungs dez Chol vnd hern Haugen dez flöcz.*

— Der prief ist geben *ze Neunburch* — dreuczehen hundert Jar vnd in dem Virczigsten Jar.

Orig. Perg. Rep. Vet. n. 7. fol. 70. Die drei runden schon bekannten Siegel hängen in gelbem Wachs an Pergamentstreifen.

CCXCIV.

Niklas der Drescher übergibt dem Stifte ein Haus sammt Baumgarten zu Klosterneuburg.

Dat. s. l. 23. Juni 1341.

Ich *Nyclas der Drescher* vnd ich *Clar sein hausvrow* wir verichen — Daz wir — Gegeben haben dem Erwirdigen Geistleichen herren *Brobst Rüdwein* des Gotshauses vnser vrown ze Newnburch Chlosterhalben vnd dem Convent gemain des selben Gotshauses — Vnser haus vnd einen Paumgarten hinden dar an, daz gelegen ist daselbens ze Newnburch Chlosterhalben *pei dem Gygricz*, da man alle iar dem egenanten Gotshause von gedient hat Drev phunt wienner phenning ze rechtem Purchrecht — vnd habent auch si vns darvmb ledich vnd vrey lazzen des dienstes, den wir in von den drein weingarten alle iar dienen suln, die ich egenant Niclas von in ze leibdinge haben Sol vncz an meinen tod, vncz daz wir Dreuzehenthalb fuder weins, *ie zwen vnd Dreizzich Emmer weins fur ein fuder*, genczleichen in gevessen, vnd von dem selben dienst gewert werden — dar vmb so geben wir in disen prief — *versigelt mit vnsern Insigiln.* Der prief ist geben — Dreuzehen hundert iar, darnach in dem eins vnd vierczigisten iar an sant Johans abent ze Sunnwenden.

Chartularium Archivi III. fol. 99. b.

Die Urkunde weiset die Bemessung eines Fuders Wein mit 32 Eimern nach.

CCXCV.

Herzog Albrecht II. verleiht Ortolf dem Schlüssler ein Haus bei dem Herzogshofe zu Klosterneuburg.

Dat. Wien, 27. Juli 1341.

Wir *Albrecht von gotes genaden Herczog ze Österreich, ze Steyr, vnd ze Kernden* Tuen chunt mit disem prief. Daz wir dez haus ze Newnburch Chlosterhalben *auf vnserm hof gelegen, daz*

weilent Gerwortens dez alten Sluzzler gewesen ist, vnd daz *Ortolf, vnser Sluzzler von Otten dem Schekchen von Steyr* vnd von *Agnesen seiner Eleichen wirtinn weilent Sybots von Paczmanstorf hausvrowen* recht vnd redleichen gechaufft hat, Dez vorgenanten Ortolfes vnsers Sluzzler ze Newnburch Chlosterhalben vnd *seiner hausvrowen Reiczen* vnd irn erben, oder wem si daz gebent, rechter scherm sein mit vrchund des priefs, der geben ist *ze Wienn* an vreitag nach sand Jacobs tag — Dreuczehen hundert iar, dar nach in dem ains vnd virczigistem Jar.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 16. fol. 101) und Chartularium Archivi III. fol. 143. a. Das Siegel fehlt.

Dies erwähnte Haus hatte Gerwort der Schlüssler von K. Friedrich (des Schönen) am 5. Juni 1317 gegen den jährlichen Dienst eines halben Pfundes Wiener Pfennige erhalten. (Fischer. l. c. 341.)

CCXCVI.

Der Oberkellner Hartmann legt Rechnung über seine Ämter.

Dat. Klosterneuburg, 10. September 1341.

In Nomine Domini. Amen. Nos, *Pilgrimus Decanus*, *Conradus plebanus, ecclesie sancti Martini, Johannes Colini, Heinricus dictus Scherdinger*, *Conradus Stoyzendorfer*, *Johannes Velleprunner, Stephanus Sirndorfer, Otto magister infirmorum*, *Leo custos Dominarum*, *Berchtoldus scriptor, Stephanus de Wyenna*, *Marquardus de Nusdorf, Vlricus Custos*, *David*, *Petrus Capellanus*, *Augustinus de Waran et Bartholomeus pedagogus* Canonici Regulares Monasterii Neuenburgensis, ordinis sancti Augustini Pataviensis Dyocesis singulariter singuli omnibus presentes litteras inspecturis. Recognoscimus et fatemur, quod *dominus Hartmannus* eiusdem Monasterii Canonicus regularis sub anno Domini Millesimo Trecentesimo Quadragesimo feria sexta ante festum assunpcionis beate marie virginis post factam racionem per eum Coram Reverendo in Christo patre et domino domino *Rudwino* nostro et dicti Monasterii preposito atque nobis in parva Stubella domus eiusdem dicti prepositi de omnibus perceptis et distributis, ut idem dominus Hartmannus dicebat, de fructibus, redditibus et proventibus trium Officinarum dicti Monasterii, quas tenuerat, videlicet Cellerarii et Superioris ac inferioris Camerarum recognovit et fassus fuit, se subscripta, que in quadam cedula idem tunc legit et computavit, emisse et comparasse cum

pecunia, quam retroactis temporibus de honoranciis, sive honoribus et culpis, seu emendis ab hominibus dicti Monasterii ac aliunde habitis et receptis, ac de Lycophiis, et de hiis, que sibi superfluerant et conservaverat de prebenda sua et Oblagia, ac aliis consolacionibus eiusdem Monasterii et de pecunia, quam ipse postmodum per iuramentum coram dicto domino Preposito et pluribus aliis per eum prestitum adiuratus, se a bone memorie domino Stephano, quondam dicti Monasterii preposito asseruit habuisse et per eundem sibi commendatam fuisse. Recognovit eciam dictus dominus Hartmannus, quod ipse omnia sua vasa argentea et Clenodia, que habuerat predictas officinas regendo, impendisset et consumpsisset preter duodecim solidos Wyennenses, quos adhuc se habere dicebat. Fuit autem predicte Carte per eundem dominum Hartmannum tunc lecte tenor talis: Nota omnia, que Ego Hartmannus extra ordinem sive intra exposui in ecclesia Neuburgensi quocumque modo: Primo duos Ornatus pro XVIII Talentis. Item duos alios Ornatus cum alijs attinenciis pro LX talentis. Item quintum Ornatum pro VI talentis. Item sextum Ornatum pro decem talentis. Item pro tribus Cappis XVIII talenta. Item pro uno Calice VI talenta. Item pro secundo Calice quinque talenta. Item pro tercio Calice IIII^or^ talenta. Item pro quarto Calice XXVII talenta. Item pro Quinto Calice decem talenta. Item pro IIII^or^ ampullis IIII^or^ talenta. Item pro libro missali VIII (7 $^1/_2$) talenta. Item pro alio missali VI talenta. Item pro uno Epistolario VIII talenta. Item pro alio Epistolario ad Dominas XVIII talenta. Item pro duobus psalteriis XII talenta. Item pro uno antyphonario decem talenta. Item pro Vna Biblia IX talenta. Item pro Concionali duodecim solidos. Item pro bendiccionali IX solidos. Item vnum aliud Viaticum cum briviario pro VIII talentis. Item vnum alium librum matutinalem pro XII. talentis. Exclusis aliis libris quibusdam, qui inveniuntur post me, quos comparavi. Item Vnam Crucem pro XII talentis, Item pro Vna Tabula ad sanctum Michahelem XIIII talenta. Item pro vno anniversario ad dominos decem talenta. Item Dominis et Dominabus pro tribus stubis halniarihus XXV talenta. Item pro Camera mea in dormitorio, quam pro me reformavi, VI talenta. Item pro Stuba in dormitorio L talenta. Item aliud edificium in Camera et est Stupula Camera cum alio comodo pro XXVIIII talentis. Item murus ibidem an der Leiten XV talenta. Item capella ibidem constat me in vno et in alio XVI talenta, exclusa donacione, que me constat LX talenta. Item dolacio sancti Egidii constat me CC talenta.

Item ligna, que primo comparavi pro dormitorio Recepit dominus Stephanus pie memorie pro refectorio, constabant XXVIII talentis. Item *iter ad Avinionam* constabat me XLVIIII talentis. Item Vexilla in Wyenna et superius cum quibusdam aliis VI talenta. Item Monstrancia *pro L florenis, qui faciunt XX talenta.* Item Pistrinum CL talenta exclusis aliis, quorum memoriam ad presens non habeo. Item edificium Wyenuense decem talenta. Item posui super Cellerariam et Cameram et quibusdam aliis CCCC talenta. Item pro quatuor baculis IIIꝫ (3 ½) talenta. Item pro thuribulo tria talenta, exclusis vestibus et expensis et equis. Summa horum M.CCC.XXVII talenta et quinque solidi. In quorum recognicionis nostre et fassionis testimonium presentem literam per subscriptum notarium publicum scribi fecimus, et nostri Conventus sigilli appensione muniri. Actum et datum in dicto nostro Monasterio presentibus discretis viris Dominis *Heinrico de Ernsprunn, Fridrico et Vlrico Vicariis ecclesie sancti Martini in Neuenburga, Nicolao, rectore scolarum ibidem, ac Nicolao de superiori Camera presbitero* testibus ad premissa vocatis et rogatis. Anno Domini Millesimo Trecentesimo Quadragesimo primo Die decima Mensis Septembris Indiccione Nona, pontificatus sanctissimi in Christo patris et Domini Domini Benedicti divina providencia pape duodecimi anno septimo.

Et ego *Andreas quondam Zidelmanni de Lupeziz* Clericus Olomucensis Dyocesis, publicus imperiali auctoritate Notarius ad peticionem predictorum dominorum Decani et singulorum Canonicorum regularium Monasterii predicti presentem literam appensione sigilli Conventus eiusdem in pressula pergameni sigillatam recogniciones et fassiones supra scriptas et alia prenotata continentem manu propria scripsi, et eis omnibus et singulis vnacum prenotatis testibus presens interfui, et in hanc publicam formam redegi, meoque consweto signo signavi, Anno, die, Mense, Indiccione, pontificatus et loco predictis.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 13. fol. 88.) Das Capitelsiegel in gelbem Wachs hängt an einem Pergamentstreifen. Es ist abgebildet bei Huber Tab. XXVII. n. 8, doch fehlen dort die beiden Sterne, je einer zu beiden Seiten des Hauptes der heil. Jungfrau.

Hier erscheint zum ersten Male in den stiftlichen Urkunden der Gulden mit der Werthbestimmung: 1 Pfund = 2 ½ flor., abweichend von der Berechnung in Mon. Boic. Tom. VI. pag. 344 (Mon. Tegernseensia) „de Camera Abbatis floren quindecim, singuli 72 crucigerorum valorem habentes". Im Jahre 1317 war das Pfund 240 Denaren gleich.

Wir ersehen ferner aus dieser Urkunde den Preis einzelner kirchlicher Geräthschaften und Gewänder, so wie nicht minder das hohe Alter des noch bestehenden Gebrauches, dass die Vorsänger bei den feierlichen Metten mit Stäben in der Hand und in Mänteln, wie sie im röm. Brevier vom Jahre 1523 und in dem Werke Conat. Chronol. Hist. in Vitas Pontificum. Maji Tom. VII. Dissert XL de forma Pallii abgebildet sind, erscheinen.

An die Stelle Heinrich's des Schärdinger's war Pilgrim der Oberkellerer im Decanate gefolgt, an Konrad's Stelle ist Otto Magister Infirmorum, da Konrad die Pfarre St. Martin übernahm, an Marquard's Stelle erscheint Bartholomäus als Pädagogus, neben ihm aber ein Nikolaus, der nicht Stiftsglied ist, als Rector scolarum, schon im J. 1330 (Urk. 242) als solcher wirkend, so wie als neu die Vicarien an der St. Martinskirche.

CCXCVII.

Margaretha, die Altamtmann von Weidling, reversirt die Dienstpflichtigkeit für ihr an Herwart, Ludwig's Sohn, verkauftes Haus zu Oberweidling mit dem Vorbehalte der Einlösung.

Dat. 2. Februar 1342.

Ich *Margret die alt Ammanin von Obern weydnich*, vnd Ich *Chunrat ir aydem* vnd Ich *Margret sein hausvrow* — wir verichen — Daz wir — mit *vnsers Amptmanns* haut hern *Wisenten von Ruckkestorf* — verchauft haben vnser haus, daz do leit *ze Obern Weidnich auf dem pach* — dem erbern man *Herwarten Ludweichs sun* vnd sein erben vmb ains vnd Dreizzich phunt phenning wienner Münzze, der wir der aindlef phunt gancz vnd gar gewert sein — vnd schol ich dann — von den zwainczich phunden phenning alle iar davon dienn zway phunt gelts dem Erbern herren, dem Brobste oder sein nachchomen — vnd schol man auch denselben dienst auf dem vorgenanten haus haben also mit aus genomener Red, so han ich — freywal, swann man zehen phunt phenning geit mit dem dienst, so ist ein phunt gelts ab, wer aber daz, dez man zwainczich phunt phenning geb mit dem dienst, so sint die zway phunt gelts gar ab, vnd schol man dann alle iar vierczich phenning dienn ze grunt recht — Des sint zeug *her haug, der floyt, peter der Freisinger, Dietmar der Pirichworter, Rueger sein aydem* — vnd dar vber so geb wir in disen prief *versigelt mit dez Erbern herren Insigil hern Ruedweins ze den zeiten Brobst ze Newenburch* — Der prief ist

geben — Dreutzehenhundert iar vnd in dem czwain vnd vierczigistem iar an vnser vrown tag ze der liechtmesse.

Chartularium Archivi III. fol. 103. a.

Hier erscheint wieder der jährliche Dienst eines Pfundes ablöslich mit 10 Pfunden.

CCXCVIII.

Martin, Caplan und Verweser der Capelle im Rathhause zu Wien, schenkt den Schotten einen Weingarten in den Nussbergen.

Dat. 4. Juni 1342.

Ich *Mert Chapplan vnd verweser vnser Vrawen Chappellen in dem Rathaus ze Wienn* vergich — Daz ich — durch got vnd durch meiner sel vnd aller gelaubiger sel hails vnd torstes willen, vnd auch *besunderleichen durch aller der gütdaet willen, die ich emphangen han von dem Chloster vnserr Vrawen zden Schotten ze Wien* geschaffet vnd geben han vnd aufgeben mit *meins Berchmaisters* hant, *des Erbern Ritters hern Gerunges des Choln* meinen Weingarten, der gelegen ist *an dem Nusperg,* des ain halbes Jeuch ist, den ich vm mein aigenhaft lediges gut vnd beraitschaft gechauffet han, da von man alle Jar dient hintz dem Chloster ze Newnburch fünf viertail weins ze Perchrecht vnd drei Helbling ze Voytrecht, Vnd dem beschaiden mann, dem *Syfrid dem Minngang ze Wienn* funf phunt Wienner phenning Purchrechtes abzelosen vm viertzich phunt phenning wienner münzze Dem vorgenanten Chloster vnser vrawen zden Schotten ze Wienn, vnd den Herren in dem selben Chloster vnd allen iren nachchomen fürbaz ewichleichen ze haben. — Vnd gib in Dar vber disen prief — *versigelten mit meinem Insigel vnd mit des vorgenanten hern Geronges — Insigel* — nach Christes gepurd Dreutzehen hundert Jar in dem zwai vnd viertzigisten Jar, Darnach des naechsten Eritages nach vnsers Herren Leichnamstag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 19. fol. 185.)

Zwei Siegel an Pergamentstreifen. Das erste, länglich und von kleinerer Form, in rothem Wachs, zeigt die Umschrift: S. MARTINI . RECTORIS . CAPELLE . SANCTE . MARIE . OTTONIS . IN . WIENNA. Im oberen Theile steht die heil. Jungfrau, das Kind in der Rechten, unten betet der Caplan knieend unter einem Bogen. Das Siegel Gerung's ist vom Jahre 1337 (Nr. 271) bekannt.

CCXCIX.

Propst Rudwein bewilligt dem neuantretenden Pfarrer Johann von Höflein für seine Lebenszeit das Strassengericht daselbst.

Dat. Klosterneuburg, 6. Juni 1342.

In nomine Domini. Amen. Anno nativitatis eiusdem Millesimo Trecentesimo XL^{mo} secundo, sexta die mensis Junii, Indiccione decima, Ecclesia Romana vacante per mortem quondam sanctissimi in Christo patris Domini Benedicti Pape XII^{mi} In mei Notarii publici et testium subscriptorum presencia Venerabilis Dominus *Rudwinus*, Prepositus Monasterii Newnburgensis ordinis sancti Augustini Pataviensis Diocesis protestatus fuit, *quod Iudicium in Stratis Ville in Hoflein non ad plebanum Ecclesie ibidem*, cuius ius Patronatus ad ipsum dinoscitur pertinere, *sed ad ipsum et dictum monasterium de iure pertineat* et adhuc hucusque pertinuerit, quodque idem dominus Prepositus inclinatus precibus Discretorum Virorum, *magistri Nicolay eiusdem in Hoflein*, et domini *Johannis Parisiensis, Canonici frisazensis et in Virig ecclesiarum plebanorum* Zalczpurgensis diocesis cupientium, easdem Ecclesias suas ad invicem permutare, et specialiter ob Reverenciam et Peticionem Reverendi domini Domini *Heinrici, sancte Salczburgensis Ecclesie Archiepiscopi* indulsit et concessit de conniveneia et assensu Dominorum sui Conventus, quod completa permutacione inter predictos Magistrum Nicolaum et Dominum Johannem ecclesiarum predictarum et Domini Episcopi Dyocesani confirmacione et institucione subsecuta ad easdem, idem Dominus *Johannes dictum iudicium tenere et habere possit* ad tempora vite sue duntaxat, eo modo, quo dictus magister Nicolaus ipsum tenuit et habuit de sua et Dominorum dicti Conventus sui benivolencia et concessione speciali. Ipseque Dominus Prepositus et singuli sui successores post mortem et obitum dicti Domini Johannis judicium supradictum rehabere et se de eo intromittere possunt, et quod plebanis ibidem in Hoflein, qui pro tempore erunt, in dicto judicio nichil sibi juris dicere poterunt, aut quomodolibet usurpare. In quorum testimonium Discreti Viri, Dominus *Conradus sancti Andree, et magister Nicolaus dicte in Hoflein ecclesiarum plebani* sua sigilla presenti instrumento appenderunt. Nos quoque Conradus sancti Andree et Nicolaus in Hoflein ecclesiarum plebani ad evidenciam et cautelam pleniorem

predictorum nostra sigilla presenti instrumento duximus appendenda. Actum in dicto monasterio Newnburgensi presentibus Honorabili Viro *magistro Heinrico, Canonico et Custode Olomucensi et plebano in Nelieb ecclesiarum*, et Discretis viris domino *Nicolao presbitero de friburk et Capellano Capelle sancte Chunegundis in Newnburga* et *magistro Johanne Wesseli Rectore scolarum ibidem in Newnburga* testibus ad premissa vocatis et rogatis, Anno, die, mense, Indiccione quibus supra.

Et ego *Andreas quondam Sidelmanni de Lupcziz*, Clericus Olomucensis etc.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 9. fol. 160.) Zwei kleinere Siegel in gelbem Wachse an Pergamentstreifen. Das erste, mit der Umschrift: S. CVNRADI. PLEBANI. SANCTI. ANDREE. IN. HAGENTAL., ist länglich und zeigt den Apostel stehend, mit einem Stabe, welcher oben kreuzförmig ist, in der Rechten, die linke an die Brust gelegte Hand trägt einen Palmzweig. Im untern Theile des Siegels betet der Pfarrer in knieender Stellung. Das andere runde Siegel enthält die heil. Margaretha mit dem Drachen, in der Rechten ein Kreuz haltend. ✝. S. NICOLAI. RECTORIS. ECCLESIE. IN. HEFLEIN.

Die Urkunde zeigt in ihrem Beginne, wie langsam damals selbst die wichtigsten Begebenheiten zur allgemeinen Kenntniss kamen, da der päpstliche Stuhl als erledigt erscheint, während schon am 7. Mai der Erzbischof von Rouen, Peter Roger, Card. tit. ss. Nerei et Achillei, als Clemens VI. gewählt und am 19. Mai, zugleich Pfingstsonntag, gekrönt worden war.

Höflein kam 1248 durch Schenkung Luitold's von Hardegg, bestätigt 1280 durch die Grafen von Schaumburg, an das Stift.

Die Capelle zur h. Kunigunde erscheint zuerst 1300 als Dominicaner-Residenz. Hier erscheint schon ein eigener Caplan derselben aus dem Weltpriesterstande, sie war daher nur sehr kurze Zeit im Besitze des Prediger-Ordens, ohne dass sich jedoch die Zeit dieser Veränderung urkundlich bestimmen liesse. Zu dieser Capelle wurden manchmal im Jahre aus dem Stifte die Processionen geführt, wie das gegen Ende des XIV. Jahrhunderts geschriebene, in der Stiftsbibliothek aufbewahrte Rituale, Rubrik: Qualiter processiones sint agende per annum, sagt: In invencione sancte Crucis ad s. Chunigundem processio fiat. Si festum s. Marci infra Albas venerit, ad sanctam Chunigundem solempnis processio fiat.

Nachdem im Vorjahre (N. 296) noch ein gewisser Nikolaus als Rector scholarum erschien, kömmt hier ein anderer, Namens Johann, in demselben Amte vor. Vielleicht bestanden beide neben einander, einer in der obern Stadt bei der Stiftskirche, der andere in der untern Stadt bei der Pfarrkirche zu St. Martin.

Der in der Urkunde vorkommende Pfarrer von Höflein, Nikolaus, dürfte mit dem im Jahre 1340 in gleicher Eigenschaft erscheinenden Nikolaus Peten de Kempnitz, Canonicus Ardacensis et papali auctoritate notarius, wohl identisch sein.

Der gleichfalls vorkommende Johannes Parisiensis starb den 11. Januar 1347 in dem Zwettelhofe zu Wien, und legirte dem Kloster Zwettl 100 Pfund und einige Bücher (Linck, Annal. Claraevall. T. I. pag. 737. col. 2).

CCC.

Konrad, Caplan der Bartholomäus- und Magdalenencapelle bei St. Martin, schenkt dem Stifte einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. 13. December 1342.

Ich *Chunrat zu den zeiten Chapplan daz sand Mertein der Chappeln sand Paertlmes vnd sand Maria Magdolen* Vergich — Daz ich — durch Got vnd meiner sel vnd meiner vorvodern selen willen ledichleichen geben han ainen Weingarten, daz ein halbes Jeuch ist, vnd Leit an *dem Vezeinsperg* ze nahest *Petreins* Weingarten *von sand Mertein*, den ich vmb mein lediges freyes gůt gechauft han, Daz ich gegeben mocht haben, wem ich wolt, Vnd mit *meins Perchmaister* hant *Petreins des Staebleins*, der dezselben weingarten Perchmaister ist, Dem Erbern Gaistleichen Herren, *dem Probst Rudweinn* vnd dem Convent gemain vnserr Vrowen Goczhaus ze Nevnburch *durch der liebe, die ich zu demselben Goczhaus han*, — *Versigelt mit meinem Insigel vnd mit meines vorgenanten Perchmaister insigil Petreins des Staebleins* — Der brief ist geben — Drevzehen Hundert iar, darnach in dem zway vnd vierczigisten Jar an sand Lucey Tage.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 123. fol. 133.)

Die Siegel sind in gelbes Wachs gedrückt. Das erste, oblonge, mit der Umschrift: † . S . CHVNRADI . CAPELLANI . S . BARTHOLOMEI . ET . MAGDALENE . AD . S . MARTINVM. Der Apostel steht unbekleidet, das Haupt vom Heiligenscheine umflossen; über der rechten Schulter, von welcher ein abgezogenes Fell herabhängt, trägt er den Stock. Das zweite ist rund mit der Umschrift: S . PETRI . STEBL— — — Aus der Mitte des Kreises ragt am linken Rande eine Hand vor, welche einen Stock schwebend hält, zu beiden Seiten Reben, welche gleichsam dem unteren Ende des Stockes entspriessen.

Die vorkommende Capelle bei St. Martin wurde, wie die Urkunden vom J. 1291 und 1297 zeigen, von dem Ritter Ulrich von Krizendorf gestiftet.

CCCI.

Testament Dietrich's des Schiefers von Klosterneuburg.

Dat. 21. December 1342.

Ich *Dietreich der Schiver* Ich Vergich — daz ich nach meiner nachst pesten frewnt rat, vnd auch nach meiner Chint rot geschaft vnd auch geben han von meinen farunt guet durch meiner sel willen — So han ich geschaft dreizzich phunt Wienner Pfenning *in meiner herrn Oblay* — So han ich auch *in die Custrey* geschaft ein halb phunt phennig gelz, daz ich auch ze Lehen gehabt han Von dem

Gozhaus — So han ich auch geschaft zehen phunt phennig *Vmb zway tuech*, daz ein tuech schol man geben hincz frewn, daz ander schol man mein herrn geben. So han ich geschaft zwai phunt phennig *Vmb Wachs*, vnd zwai phunt phenning *Vmb Opferphennig*, vnd dreu phunt phennig, daz man mich *damit westaten schol, vnd den subenten Vnd den dreyzgisten mier domit wege*. Vnd zway phunt phennig *hinz den Frown*. So han ich geschaft *hinz Sant Jacob* funf phunt phennig — So han ich alle meinen Lehen geschaft *mein sun Pertolten, Vnd hern Mychels Chint Lewbolten vnd Seyfriden* also, daz er dieselben Lehen mit in aufenphohen schol, Vnd schol auch Perchtolt mein sun die Lehen hine haben Vntailt vnd Vnverchumert, Vnd swaz nuz vnd dienst davon chom, die zway tail schol er nemen, Vnd daz drittail schol er den Chinden geben. Wer aber dann daz, daz ich Perchtolt an Erben verfuer, oder nicht wer, so schullen die Lehen auf die vorgenant Chint fallen. Wer aber dann daz, daz die Chint zu iern Jarn chammen, vnd auch an Erben verfuern, oder nicht wern, so schullen die Lehen herwider gefallen auf Pertolten vnd auf seinev Chint noch dez Lanz Recht in Osterich. Vnd pey der Wandlung vnd pei dem geschaeft ist gebesen der Erber herr, *Probst Ruedwein, vnd her Vlrich der Guster, vnd her Peter der Chelner, vnd her Ott der Parzenprunner, vnd her Marquart, meins hern Chaplan, vnd her Gerunch der Chol, vnd her hauch der floyt, vnd her Dietreich der Gundramstorfer, vnd Peter der Freisinger, vnd Wisentn von Egenburch, vnd Chunrad der Schifer, vnd Perchtolt mein svn, vnd Stepfan der Spaismaister, vnd Peter sein sun* — Der Brief ist geben Von Christes gepuert — dreuzehen hundert Jar, darnach in dem zway vnd Vierzigsten Jar an sant Thomas tag Vor Weinachten.

Orig. Perg. (Prot. II. n. 50). Sechs hängende Siegel in gelbem Wachse. Das erste: ✝ . S . DIETERICI . SCHIFFERONIS . enthält nur einen Helm mit ziemlich hoch ragendem Busche. Das zweite, Rudwein's, fehlt hier, wird aber beim Jahre 1346 (N. 318) erwähnt werden. Das dritte, Gerung's, ist bekannt. Das vierte hat die Legende: ✝ . S . PETRI . VRIESINGERII . und einen schräg getheilten Schild mit drei Dreiecken, welche mit der Grundlinie auf dem Theilungsstriche aufstehen. Das fünfte, mit der Umschrift: ✝ . S . STEPHANI . DE . CHRICENDORF . zeigt einen dem vorigen gleichen Schild, jedoch nur mit zwei Dreiecken. Im letzten ✝ . S . CHVNRADI . SCHIFFERONIS . wird der Schild durch eine breite, diagonale Binde in Hälften getheilt.

Unter den „frawn" ohne nähere Bezeichnung sind die Nonnen des Chorfrauenstiftes zur h. Magdalena zu verstehen.

In dem Personalstande des Stifts erscheint hier eine Veränderung: Peter, der Caplan des Propstes, ist an Pilgrim's Stelle, der jetzt Dechant ist. Ober-

kellerer geworden; wie eine Urkunde aus späterer Zeit darthut, war er ein Sohn Peter's des Freisingers, des stiftl. Hofmeisters. Seine Stelle als Caplan des Propsts ist durch den Chorherrn Marquard besetzt.

CCCII.

Johann Jung quittirt dem Klosterneuburger Stadtrathe über einen zur Reise nach Rom erhaltenen Vorschuss.

Dat. Klosterneuburg, 17. Januar 1343.

Ich *Johanns der Jung* vergihe — daz mir die erbern beschaiden Levt, N. der Richter vnd der Rat ze Nevnburch Chlosterhalben geben habent zwainzig gulden an dem zwain hundert gulden, de si mir verhaizzen habent *vmb die brief, di ich in von N. den pabst bringen sol vber die Chapellen, di si stiften wellent in dem Spital daselbs*, als si dar vmb mit mir v̊berain chomen sint, also beschaidenleichen, ob ich in dieselben brief, di dar v̊ber gut genug sind, nicht ausgebracht, als ich in verhaizzen han, so sind si mir derselbe hundert vnd achtzig gulden nicht gebunden zu geben, vnd sol ich in di Vorgenanten zwainzig Gulden Widergeben mit Vrchunt ditz briefes, der geben ist *ze Nevnburch Chlosterhalben* Nach Christes geburd Tausend iar Dreihundert jar darnach in dem drev vnd vierzigisten jar an San Anthonii tag.

Orig. Perg. E Tabulario Civitatis Claustroneob. sig. D. n. 2.

Kleines rundes Siegel in gebleichtem Wachse, an einem Pergamentstreifen, eine Lilie in der Form der französischen enthaltend. Umschrift: † . S . IOHANNIS . IVVENIS. Ein ähnliches ist abgebildet bei Duellius Exc. Geneal. Tab. XV. n. 192.

In dieser Urkunde geschieht die erste Erwähnung der Capelle im städtischen Bürgerspitale, wegen deren in den folgenden Jahren ein bedeutender, nur durch des Herzogs Dazwischenkunft beigelegter Streit zwischen dem Stifte und der Stadt sich erhob. Von wem die Capelle war geweiht worden, zeigte sich erst im Jahre 1707. Als man nämlich in diesem Jahre den Hochaltar abbrach, fanden sich in demselben Reliquien der Heiligen vor, unter dem Siegel des Bischofs Gottfried von Passau.

CCCIII.

Propst Rudwein verkauft seinen Kämmerern Bartholomäus und Ortolf einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. 21. Januar 1343.

Wir *Rudwein von Gotes gnaden Probst ze Nevnburch* Veriehen — Daz wir recht vnd reddlich verchauft haben ain weingarten,

des ain Sechstail eins Jeuchs ist, leit *in dem Smalgraben* — Den vns geschaft vnd gegeben hat *die ersam Chlostervrowe vrow Helein die ressingerin*, vnsern getrẘn dienern *Bartholomen vnd Artolfen vnserrn Chamern* Vmb zehent phunt wienner phenning, der si vns gar vnd gentzlich verricht vnd gewert habent in vnser Herren Oblay zu ain widerleg vmb ein Perchrecht — Dar vber geben wir in disen Prief — versigelten mit Vnserm anhangundem insigeln. Der prief ist geben — Dreutzehen hundert iar darnach in dem Drev vnd Vierzigisten iar an sand Agnesen tag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. n. 42. fol. 117). Das Siegel des Propstes Rudwein fehlt.

Weder 1323 (N. 200) noch 1341 (N. 290) erschien unter den aufgezählten Chorherren einer betraut mit dem Kammeramte, der letzte war im Jahre 1319 der Chorherr Nikolaus (N. 187); diese Urkunde zeigt uns dieses Verwaltungsamt in weltlichen Händen, wie dies auch bei dem Küchen- und Kelleramte zum grossen Schaden des Hauses der Fall gewesen.

In späterer Zeit erscheinen folgende Glieder des Frauenklosters zur heil. Magdalena in den Stiftsurkunden:

1368. Chlar die Schretenpergerin.
1374. Frau Breidt von Eberstorf, oblaymaisterinn.
1406. Hedwigis, Decanissa.
1416. Chunigund die Holzhaimerinn, Maisterinn.
1436. Agnes Wildinn, Magistra.
1437. Chunigund Holczhamerinn, Magistra, erscheint in dieser Würde schon 1426. in Vig. Coenae Dom.
1444. Catharina de Hartheim.
1445. Anna Mitterndorfferin, Maisterinn, † 1457, begraben in der Agnescapelle.
Baserinn, † 1445.
Aynweiginn.
Barbara Grassin oder Grasserin, † 1452.
Margreta, † 1474.
Pyrpemerinn.
Wolffenreuterinn, † 1469.
Vrslein, † 1450.
Vrsula Pachmüllerinn, † 8. Apr. 1466.
Wenigna Eyczingerinn, † 28. Aug. 1465.
Erlacherinn, † 1452.
Martha Eysnerinn, † 12. Dec. 1473.
Lechinn.
1447. Scheblinn, † 1454.
1448. Christlein.
1449. Magdalena † 1449.
Gartnerinn.
1450. Margaretha Frudnerinn, auch Fronnerinn, † 25. Jun. 1471.

1450. Balburg.
1451. Chyemaisterinn, eigentlich Chyennastinn, † 1453.
1452. Magdalena Hautschusterinn, † 1489. 16. April.
1453. Martha Harerinn, auch Harderinn.
Barbara Vtendorferinn, † 10. Dec. 1466.
Strasserinn, † 1473.
1454. Pachstelczin, † 1471.
1458. Eyzingerinn, Magistra.
1460. Pelndorferinn
Dorothea, † 1473.
Martha,
Hädlinn.
1461. Schauflantin.
Farsterinn.
Vrslein, † 1467.
1463. Strasserinn, Magistra.
Aynweigin, Dechantin, † 1466.
Barbara Hechtin.
1465. Salome, † 1465.
Margaretha, † 1465.
1466. Margaretha pierpawmerinn, Magistra, † 1469.
1467. Helena Ruberinn, ao. 1480. Magistra.
1470. Hachenbarterinn.
1471. Scholastica, † 18. Sept. 1482, als Meisterinn.
1472. Dorothea Kumpfpergerinn *), † 30. Aug. 1477.
1473. Elisabeth, Ottilia, † in demselben Jahre.
1474. Ypserinn.
Edlingerinn.
Agnes Hartnerinn, Sacristeymaisterinn.
1475. Margaretha Hädlinn, magistra, † eodem anno.
Barbara Jägrinn.
Magdalena Hantschuster.
1476. Margaretha Vogelriederinn, Magistra, † 1501. 28. Nov.
1480. Helena Ruberinn, Maisterin des frawenklosters zu Klosterneuburg auf dem perg.
1481. D. Jutta, Magistra.
D. Agnes Hartnerinn, Magistra.
Apollonia.
1486. Catharina, Magistra.
1488. Barbara fürstenfelderinn.
Czawnerinn.
Hädwig.
1492. Helena, Conversa, † 16. Sept. eiusdem anni.

*) In Tichtl's Diarium (Rauch II. 533).

1496. Katherina Radnerinn, Magistra.
Brigida.
1501. Margaretha, Magistra, † 28. Nov. eiusdem anni.
1505. Katharina Clauda, † 18. Aug. eiusdem anni.
Pellndorferinn.
Margaretha Hendlin, Conversa, † 25. Mai 1510.
Barbara Syczenpergerinn, † 31. Mai 1513.
Ibserinn.
Anna Mandlin, † 2. Apr. 1508.
Barbara Neuhauserinn.
Jegerinn.
Leuchsnerinn.
Fronica Krexenstabin.
Barbara Müstingerinn (erscheint schon 1494).
Katherina.
Margaretha Gaunerinn.
Dorothea Gausenstadlin.
Magdalena Wegweytin, alias Weytwegnin.
Lucya Gollaterinn, später Maisterinn.
Dorothea Hyerssin.
Ellisabeth Aygnerinn.
Cristina Wintherinn.
Schredlin.
Prewerinn.
Beatrix Asantin, alias Osantin.
Eysenreichin.
Czawnerinn.
1506. Barbara Kreyceschusterinn, vidua Wolfgangi Kreyceschuster, Mater Domini Pauli.
1507. Vrsula Ipserinn.
Dorothea Räffenfoglin, † 7. Dec. 1515.
Fronica Kärtelspergerinn.
Maretl.
Kleuberinn.
Dorothea Steinin.
Kayssérinn.
Dorothea Preunerinn.
1508. Kunigundis.
Euphemia.
1509. Benegenita Domina Johanna de Polhaim Comitissa, † 10. Aug. eiusd. anni.
Vrsula Biestin.
Hedwigis Mûlbacherinn.
Barbara Ritterfelderinn de Wienna, † 30. Mart. eiusd. anni.
1515. Vrsula, † 24. Nov. eiusd. anni.
Katharina Raderinn, Obriste Maisterinn, † 27. Apr. 1517.

1515. Katherina stainerinn, Techantin.
Dorothea Gausenstadlin.
Barbara Aschawerinn, Conversa, † 24. Oct. 1521.
Barbara Waltzhofferinn.
Elisabeth Wachtauffin.
Agnes Wachtauffinn.
Juliana Wisentin, † 18. Oct. 1521.
Rosina Mälssinn.
Dorothea Ernwergerinn.
Dorothea Prewerinn.
1517. Lucia Gollaterinn, Magistra, † 26. Mai 1535.
1521. Katharina Stainerinn, Techantin, † 30. Juni 1524.
Barbara Jegerin.
Margret Leixnerin.
Barbara Wigxstingerin (Müstingerinn).
Margret Ainhauserin.
Ells Aignerinn.
Dorothea Gaulnstadlin.
Cristina Wintherinn.
Margret Eylnreichin (Eysenreichin).
Warbara Neuhauerinn, † 4. Mai 1532.
Fronica Karlspergerin.
Warbara Althauserin.
Warbara Khäczlin.
Agnes Wachtauffin.
Madalena Wegweyserin.
Ells Polackhin.
Juliana Wisentin.
Rosina Mölssin.
Katherin Lanczhueterinn.
Cristina Schmidin.
Dorothea prewerin.
Weatrix Osantin.
Madalena Passnuerin.
Appolonia Khirchmmirin.
Margaretha von Diernstain, Amanyn.
1525. Barbara Wiegxstingerin (Müstingerin). Techantin.
Zwischen 1525 und 1533.
Lucia Gollaterin, Maisterin.
Barbara Wiegstingerinn. Techantin.
Warbara Jägerinn.
Margret Alnhauserinn.
Ells Aignerin, die lateinisch.
Margret Eysenreichin.
Agnes Polackhin.

Madalena Wegweitin.
Ellisabeth Pollackhinn.
Katerina Lanczhueterin.
Madalena Ledrein.
Apollonia Khirchmayrin.
Marusch, Amanyn, Köchin.
1535. Barbara Wiegxsterin (Müstingerin) Decana.
Barbara Jägerinn.
Margaretha Aufmhauserinn.
Margaretha Eysemaicherinn.
Elizabetha Aygnerinn.
Agnes Polakhin.
Magdalena Schulmaisterinn.
Elizabeth Polackhin.
Katharina Lantzhueterinn.
Magdalena Passawerin.
Appolonia.
Margaretha Junior.
Magdalena Münsterin, Magistra, † 12. Sept. 1543.

Ohne Angabe des Jahrs erscheinen im Stifts-Todtenbuche:
20. Febr. Elisabeth, Decana Soror nostra.
5. Mart. Cunigundis, Magistra Sororum nostrarum.
29. Sept. Ladigundis, Magistra Monialium S. M. Magdalene.
3. Nov. Alhaidis Conversa, soror nostra.
13. December. Barbara Seydingerinn, Conversa, soror nostra.

Im St. Pöltner Todtenbuche bei Duellius Exc. Hist. Geneal.:
Id. Januarii. Agnes Sanctimonialis de Neuburga.
VI. Kal. Aug. Margaretha, olim Magistra Mon. Neuburgensis. Consoror.
V. Kal. Jan. Anna Mitterdorfferin monialis de Neuburga, Consoror nostra.

Im Göttweiher Todtenbuche. Mss.:
VI. Idus Jun. Margaretha, Soror de Neuburga.
VI. Kal. Julii. Anna Monialis in Neuburga Claustrali.
IV. Non. Jul. Katherina Soror in Neuburga Claustrali.
Kal. Aug. Soror margaretha de Neuburga, Maisterinn.
IV. Id. Aug. Agnes Soror de Neuburga Claustrali.
Id. Aug. Margaretha Monialis de Neuburga Claustrali.
XIII. Kal. Nov. Scolastica, Ottilia, Sorores de Neuburga.

CCCIV.

Dietrich der Zwickel versetzt dem Oblayamte des Stiftes einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. 2. Februar 1343.

Ich *Dietrich der zwichel* vnd ich *Katrey sein hausfrow*, Wir vergehen — daz wir vnverschaidenleich gelten schuln *in die Oblay*

der erbern herren ze Closter vnd *hern Leo dem Oblaymaister* zehen phvnt phenning winner mvnzz, do von wir alle iar in die selben Oblay dinen sullen sechczig phenning an dem Vaschang tag vnd sechs schilling an sand georigen tag, der da nach schierist chůmt. Tůn wir des nicht, so stet der vorgenant Dienst nach dem vorgenanten Tagen an dem andern tag darnach mit zwispilde an allem dem recht, als anders Purchrechtes Dinstzrecht ist in dem Lande ze Österreich. Vnd haben wir do für ze phant gesaczet vnsern weingarten mit *vnsers perchmaisters* hant *Pilgreims des Flozzer*, des zwai dritail sint eins Virtail, vnd ligen *in der Odengrůb* ze nachst des *Gundolden* Weingarten auf dem perig — Des geben wir der vorgenanten Oblay vnd dem Oblaymaister ze den zeiten hern Leo dem Chorherren Disen brief — *versigelten mit vnsers perchmaisters Insigel des egenanten Pilgreims des floeczer* — Des ist auch geczeug *her Nyclo der manseber* vnd ander Erber leut genůch. — Der brief ist geben — dreuczehen hundert iar in dem drev vnd virczigisten Jar der Liechtmesse.

Orig. Perg. (Rep. Nov. fasc. 20. n. 4. fol 269.) Das Siegel Pilgrim Flözer's fehlt.

CCCV.

Wolfger am Neusiedel verkauft Dietrich dem Pfistermeister für dessen Sohn, Chorherrn Johann, einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. 23. März 1343.

Ich *Wolfger an dem Neusidel* vnd Ich *Alhait sein Hausvrow* veriechen — Daz wir — mit *vnsers Perchmaisters* hant, *hern Ortolfes des Sluzzler* vnd redleich mit fuerzich verchauft haben vnsern Weingarten, des ein halbs Jeuch ist, Leit *in dem Gereut* — *vnserm aydem Dietreichen dem Phistermaister* vnd *seiner hausvrown Katrein* — vmb Sechs vnd Dreizzich phunt Wienner phenning — Nu haben auch wir, Ich Dietreich der Phistermaister vnd ich Katrey sein Hausvrow vnsern vorgenanten Weingarten reht vnd redleich geschaft vnd gegeben nach vnser paider tod *vnserm sun Jansen, dem Chorherren in dem Chloster, den er nach vnser paider tod Inne haben schol in nucz vnd in gewer ze Pezzerung seiner Phrunt* vnverchumerten. Vnd nach seinem tod sol er Ewichlich peleiben pei dem Gotshaus — Vnd geben in dor vber — disen prief *versigelten mit vnsers vorgenanten Perchmaisters Insigel hern Ortolfes des*

Sluzzler, vnd mit hern Stephans Insigel des Slúzzler — Des sint auch zeuch: *Paul an dem Ekk, Leupolt der Hummel* vnd ander erber Leut genuech. Der prief ist geben — Dreuzehenhundert Jar in dem drev vnd vierzigisten iar in der Mitter vasten.

Chartularium Archivi III. fol. 99. b.

Auch das stiftl. Verwaltungsamt eines Pfistermeisters erscheint hier in der Hand eines Laien, welcher seinem Sohne, dem Chorherrn Johann, einen Weingarten nach Art des gegenwärtig noch üblichen Vitalitiums vermacht. Der Pfistermeister erscheint auch als Wohlthäter des Stifts im Todtenbuche: IV. Kal. Sept. Dietricus Magister pistrini et Katharina vxor sua dedit vnum talentum redditunm.

CCCVI.

Schuldbrief Ortolf's des Schlüsslers an Gundolt den Tuzen von Klosterneuburg.

Dat. 2. Februar 1344.

Ich Ortolf der Sluzzler ze Newnburch vnd Ich *Regez sein Hausvrowe* — wir vergehen — Daz wir vnverschaidenleich gelten suln dem Erbern mann *Gundolten dem Tuczen, Púrger ze Newnburch* — fumf phunt vnd funf schilling phenning Wienner Mǘnzz, der wir sew weren schullen ze Mitter vasten, dev nǔ schierist chumpt, Tuen wir des nicht, Schul wir in laysten hie ze Newnburch in ain erber gasthaus, wo sev vns hin czaigent, vnd da nicht auz chomen, sev werden danne irs guets gewert alz laistens recht ist in der Stat ze Newnburch vnd in dem Land ze Osterreich, vnd dar vber — geb wir disen prief *versigel mit meinen Insigel.* Der prief ist geben — dreuczehen hundert iar, dar nach in dem vier vnd vierczigistem iar an vnser vrowen tag ze der Liechtmesse.

Chartularium Archivi III. fol. 146. a.

In dieser Urkunde erscheint zuerst Einer aus dem Geschlechte der Tuzen.

CCCVII.

Herbort von Choleinsdorf gibt dem Propste Rudwein sein Haus in der Weitgasse zu Klosterneuburg auf.

Dat. 3. März 1344.

Ich *Herbort von Choleinstorf* vnd ich *Katrey, sein hausvrowe* wir verichen — Daz wir — haben aufgegeben die aygenschaft an

vnserm haus mit dem weingarten, der da zu gehôrt, daz do leit *in der weiten gassen* ze nächst *Stephans des Speismaisters* haus, daz vns vnd vnser erben an gestorben ist von dem Erbern ritter, hern *Dietreichen von Chriczendorf, meinem sweher,* dem got genade, Dem ersamen herren *Brobst Rûdwein* von Newnburch vnd der Samnung des Conventes vnser vrowen ze Newnburch — vnd geben in dar vber — disen prief *versigelten mit vnserm Insigel, vnd biten den erbern man Nyclasen den Mansewer vnsern besundern freunt, daz er der sache gezeug ist mit seinem Insigel.* Dicz ist geschehen — dreuzehen hundert Jar in dem vier vnd vierczigistem iar an der heiligen Junchvrowen sant Chvnigunden tag.

Chartularium Archivi III. fol. 88. b.

CCCVIII.

Pendit, Michael's des Klebers Witwe, gibt ihrem Schwager Heinrich Schneuzlein Gülten zu Lang-Enzersdorf.

Dat. Wien, 18. April 1344.

Ich *Pendit, hern Michels witibe dez Chleber von Maurperg,* dem got genade, vergich — Daz ich — ledichleich gegeben han *meinem Swager Hainrreichen dem Snaeczlein* vnd *seiner hausvrowen vrown Margreten, meiner Mûmen* vnd irn Erben an dem Gelt, daz ich *meiner Swester vrown Perchten der vsmaninne,* der got genade, schuldich gewesen pin, meins rechten Purchrechts, daz ich ze Purchrecht gehabt han von dem Gotshaus vnser vrown ze Newnburch Chlosterhalben, ain phunt wienner phenning geltes vnd acht vnd zwainczig Chaes geltes, und viertzehen hûner vnd zehen schilling ayr geltes, das alles gelegen ist *ze Enczestorf vnder dem Pûsemperg* auf bestiftem gût behauster holden, da man auch alle iar von dient dem egenanten Gotshaus vnser vrowen ze Newnburch zwelif wienner phenning ze Purchrecht — Dar vmb so gib ich disen prief — *versigilt mit meinem Insigil vnd mit des Edeln herren Insigil Prûder Hainreichs Graf von Schawenberch zû den zeiten Obrister Mayster Sant Johans Orden ze Maûrperg* — Der prief ist geben *ze Wienne* — Dreutzehen hundert iar darnach in dem vier vnd viertzigisten iar des naechsten Svntags vor sant Georigen tag.

Chartularium Archivi III. fol. 104. b.

CCCIX.

Adelheid, Herwart's Hausfrau, verkauft ein Haus und zwei Weingärten zu Klosterneuburg ihrem Eidam, Jakob dem Schreiber.

Dat. 24. April 1344.

Ich *Olhayt des Hertworts Hausvrowe* vergich — daz ich — mit meins wirts herwort gunst vnd willen vnd mit *meins Perchmaisters* hant *hern Wysents von egenburch*, vnd mit *meins Perchmaisters vnd Amptmans hant Chunrats des Czistels* verchauft han — zway weingarten, der ainer leit in *der Chollengrůb* vnd ist ain halbes Jeuch, leit ze naechst *Chunratem dem paeuerlein dem Choche*, so leit der ander an *dem Puechperig* vnd ist ain Jeuch, leit ze naechst *Nyclon des selden aydem*, vnd daz haus, daz gelegen ist in der Stat ze naechst des *Reczer* haus vnd dev egenanten zwen weingarten, vnd daz haus, dev solt ich gehabt haben ze Leypgedinge vncz an mein tod, dev hab ich verchauft vnd geben *meinen aydem, Jacoben der Schreiberinn sun* vnd *seiner hausvrowen meiner tochter vrown Katrein* — also beschaydenleich, daz sev mir vncz an meinen tod von dem Jeuch weinwachs an dem Puechperig vnd von dem haus, daz do leit in der Stat, dienen sullen alle iar ze drin tage Sechs phunt phenning geltes Purchrechtes — Des gib ich disen prief — *versigelten mit dez weingarten an dem Puechperig Perchmaisters vnd mit dez hauzz Amptmans Insigel Chunrat des Czistels vnd mit hern Ortolfs des Sluzzler Insigel* — Der brief ist geben — Dreuczehen hundert iar darnach in dem vier vnd vierczigistem Jar an sand Georigen tag.

Chartularium Archivi III. fol. 136. b.

CCCX.

Herzog Albrecht II. entscheidet den Streit zwischen dem Stifte und der Stadt über die Bürgerspitals - Capelle.

Dat. Wien, 20. Juli 1344.

Wir Albrecht von gots gnaden Herczog ze Österreich, ze Steyr vnd ze Chernden tuen chunt mit disem prief vmb den stöz vnd chrig, so zwischen *vnserm lieben Chapplan Brobst Ruedwein von Newnburch* Chlosterhalb vnd seinen Convent an einem tail vnd vnsern

Purgern daselbs an dem andern tail gewesen sind von *des Spitales* wegen ze Newnburch Chlosterhalb, daz si derselben chrieg vnd stôzze baidenthalben willichleichen vnd genczleichen hinder vns gegangen sind, also swaz wir dar vber sprechen, daz si daz ze baider seit stet wellen haben. Nu haben wir dar uber gesprochen vnd sprechen mit disem brief des ersten: daz der Probst ainen Chorherren auz dem Convent geben sol, der die Ewig Messe verwese, vnd tåglichen habe in der Chappelln in dem Spital, Vnd demselben Chorherren sol gevallen auz dem Spital ze pozzorung zu seiner phrûnt zehen phunt geltes, vnd ovch allez daz Oppher, daz da gevallen mag, oder geopphert wird in derselben Chappeln auf dem Alter, daz sol gehôrn in *die Pharr, die da heizzet die Gustrey*. Ez sullen ouch alle heilichait, der die Siehen in dem Spital notdûrftig sind, ez sei Peicht, oder Gots Leichnam, oder daz heilig Ole hinab von dem Chloster geraicht werden. So sol ouch die Messe in derselben Chappelln in dem Spital nur gesprechen werden, wann man zu der Wandlung leuttet, zu der andern frûmesse in dem Chloster. Ez sol auch diselb Messe in dem Spital zu den drin obristen Hochzeiten gesungen werden vnd an der Chirich Weichtag, vnd an des heiligen tag, *in des eren der alter geweicht wirt*. Wer aber, daz der Spitalmeister oder sein hausvraw oder diener oder dienerinn, die in das Lanchovs nicht gehôrent, stûrben, Sprechen wir, daz die an Messe werden getragen zu dem Chloster, vnd daz in da ir recht wvrd begangen. Swelich Siech aber in dem Lanchovs stirbet, daz der bei der Messe da inne stê, vnd daz man in darnach zu dem Vreythof trage, Vnd in da begrab. Ouch sprêchen wir, daz dieselb Chapelle Chainen Vreythof noch chain Glokhaus haben sol, nur ein chlaines sinegôzzel. Vnd daz bei der Chapeln weder erst, noch sibent, noch dreizkist, noch Jartege nicht begangen werden. Ez sul auch die vorgenant Chapell nur mit einen alter vnd mit einer Messe *werden gestift*, vnd dieselb Messe sol gesprochen werden von ainen Chorherren auz dem Convent alz v̊or geschriben ist. Vnd ouch, daz dem Chårner an Gotsdienst vnd an dem gelt daz von alter dazu geben ist vnd an allen seinem rechten furbaz ichtes icht abgê *Von der Cĕche* vnd von dem Spital. Ez sol ouch *chain schuel* bei dem selben Spital sein, noch furbaz nimmer werden, *nur bey dem Chloster, vnd bey der Pharr daz sand Merttein.* Wir sprechen ouch, Waz zu dem Vorgenanten Spital Vorgehen ist, vnd waz iezund darzu gehôrt, daz daz dabey beleib an

allen Tayl, Swaz man ouch den Siechen geit durch Got, ez sey prot, Wein, Vleisch, phenning, die man vnder seu taylt, oder waz Chost man In geb, damit man seu trôsten wolt, oder gewant, oder Petgewant, daz sol ouch an allen tayl beleiben. Vnderwund sich aber der Spitalmeister der phenning, die Vnder die siechen getailt wurden, so sullen si auf dem Tayl gên, ouch Sprechen wir, swaz man durch got zu des Spitals powe geit, in dem nachsten dreyn Jârn, als der brief geschriben ist, daz daz Vngetailt beleib. Waz man ouch auf daz egenant Spital gehent wirt, ez sey auzzerhalb oder innerhalb der Pharr Von Erb, Aygen, Von beraitschaft, daz vber Sechezig phenning were, davon sol dem Chloster der drittail gevallen, Vnd dem Spital di zuen tayl. Wir sprechen ouch, swaz der Spitalmeister des Spitalsgut wil wandeln mit innenemen, mit auzgeben, Oder mit widerraitten, daz daz geschech mit des Chapplans, der derselben Chappelln Verweser ist, wizzen, vnd daz er ouch dabey sey. Vnd sol ouch der Probst bey der Raytung sein, oder aber der seinen ainen ze derselben raittung schaffen. Vnd sol die Rayttung geschechen ze allen Quatembern. Dar zu sprechen wir, swann die Purger dem Probst geschriben gebent allez, daz enther zu dem Spital gehort vnd geben ist, daz in dann der Probst vnd der Convent ein Vrchund daruber geb, daz ez furbaz in dem tail icht gehor. Man sol aber doch davon widerraitten, als Von dem andern gût, daz daz Spital angehôrt. Des geben wir zu Vrchund disen Brief, *besigelten mit vnserm Insigel*, der geben ist *ze Wienn* an Eritag Vor sand Marie Magdalene tag. Nach Christs geburd dreuzehen hundert Jar, darnach in dem Vier vnd Vierzkisten Jar.

Orig. Perg. (Prot. II. n. 140.) und Chartularium Archivi III. fol. 119. a. Das Siegel fehlt.

Mit grossem Eifer wachten Klosterneuburg's Prälaten, dass die pfarrlichen Rechte nicht geschmälert würden. So 1300 Hadmar gegenüber den Dominicanern, 1306 Rudger gegenüber von Kremsmünster (N. 106), 1307 der Pfarrer zu Heiligenstadt, Wachsmuth, gegenüber von St. Nikolaus bei Passau (N. 116).

Hier sucht und erhält Propst Rudwein des Herzogs Albrecht Entscheidung zu Gunsten seiner Stiftspfarrkirche gegenüber von der, wie aus zwei Stellen der Urkunde erhellt, erst zu erbauenden Capelle des Bürgerspitals am Lederbach. Wir ersehen, dass der Custer nicht blos die Obsorge der kirchlichen Geräthschaften hatte, sondern nach dem Wortlaute der Urkunde der eigentliche Pfarrer war, ferner, dass (was früher als blosse Vermuthung hingestellt werden konnte) in Klosterneuburg zwei Schulen, die eine bei dem Stifte, die andere bei St. Martin bestanden.

Die in der Urkunde erwähnte Zeche hiess ursprünglich die Zeche U. L. Fr. am Neusiedel, von dem Hause, welches sie in der Neusiedlergasse besass; später bekam sie den Namen Kreuzzeche, und leistete zur Erhaltung des Karners der oberen Stadtpfarre jährliche Beiträge, welche der Herzog hier im Auge hat.

Mit dieser Entscheidung des Herzogs war auch die ganze streitige Angelegenheit geordnet, denn der Stadtrichter Friedrich von Lewb stellte unter gleichem Datum dem Stifte darüber einen Versicherungsbrief aus, in welchem des Herzogs Ausspruch in extenso eingerückt ist (Fischer, l. c. 369).

CCCXI.

Spruchbrief des österr. Hofrichters, Weichart des Topel, zwischen dem Stifte und Ulrich dem Redeprunner um einen Hof zu Stoizendorf.

Dat. Wien, 21. September 1344.

Ich *Weychart von Topel, Hofrichter in Österreich* Tuen chunt — Daz *Vlreich der Redeprunner* vor mir in rechtem Hoftaiding chlagt hincz dem erbern hern herren *Brobst Rüdwein* ze Newnburch vmb einen hof, des ein ganczes lehen ist *ze Stoyzendorf*, vnd swas darzu gehoret, als verre. Daz der egenant Brobst Rûdwein auf ein antwurt cham mit vorsprechen, vnd waigert auf den *Brobst von Walthousen*, den wolt er stellen fur sich ze einen gewern auf daz nâchst Hoftayding, vnd darnach auf daz selb Hoftayding chom der egenant Brobst von Newnburch nicht, noch der vorgenant Brobst von Walthousen, daz si den egenanten hof verantwurt hieten, als si ze recht hieten, vnd als si sich verpunden hieten vnd vermezzen. Do chom der egenant Vlreich der Redeprunner, vnd pat mit vorsprechen vragen, was recht wer, do ward im von den lantherren ertailt mit vrag vnd mit vrtail, vnd auch vervolget. Seid dem egenanten Brobst Rudwein an seinem gewern wer ab gegangen, vnd den nicht gestalt hiet, als er sich vermezzen het, Ich solt den den egenanten Vlreich den Redeprunner dez egenanten hofes vnd swas darzu gehoret an die gewer seczen vnd gewaltich machen furbaz allen seinen frum da mit schaffen als mit anderm seinen gût, vnd sol in dar an schirmen mein herre, der Herczog nach dez landes recht in Österreich. Daz han ich getan mit vrchund diez priefes, Der ist geben *ze Wienn* — Dreuczehen hundert Jar vnd in dem vier vnd vierczigisten Jar des eritags an sand Matheus tage.

Chartularium Archivi III. fol. 141. b.

CCCXII.

Br. Heinrich, Graf von Schaumberg, Obrister Meister der Johanniter zu Mailberg verkauft Ortolf mit der Petzichen Gelddienste zu Klosterneuburg.

Dat. Mailberg, 25. September 1344.

Wir *Bruder Hainreich Graf von Schawenberch*, *zv den zeiten Obrister maister Sand Johanns Orden ze Meurperge* vnd der Convent gemeine dez selben Ordens daselbens Verichen — Daz wir — verchauft haben vnsers rechten Chauf aigens Sechtzich Emmer weins geltes Perchrechtes vnd ein halb phunt Wienner phenninge geltes, daz dar zu gehöret vnd daz alles gelegen ist auf zwaintzich Jeuch Weingarten ze Newenburch Chlosterhalben. Des ersten *in der Weydnich* an *dem Wachinger* vnd *an der ziegelgrüb* vier Jeuch, vnd *an dem weinhaus* drithalb Jeuch, vnd *an der Eren* vierdhalb Jeuch vnd zway achtail, vnd in dem *hentleinsgraben* vierdhalb Jeuch vnd an *dem Geswendt* vnd an dem *Satelsteyge* drev Jeuch vnd drev achtail vnd auf *dem hymel* vnd an dem *obern Aychwege* drithalb Jeuch vnd drev achtail — Vmb hundert phunt Wienner phenninge — Dem Erbern manne *Ortolfen mit der Petzichen, purger ze Wienne* vnd *seiner Hausvrowen, vron Dýmüten* vnd irn Erben — Dar vmb so geben wir in disen brief — *versigelten mit vnsern Insigiln.* Diser prief ist geben *ze Meurperige* — Dreuzehenhundert iar, darnach in dem Vier vnd Viertzgisten iar dez nächsten Samztages vor Sand Michels tage.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 4. fol. 97.) und Chartularium Archivi fol. 87. b.

Das erste Siegel ist in grünes Wachs, auf einer breiteren Unterlage von gelbem, gedruckt. Umschrift: ✝. S. HEINRICI. COMITIS. D. SCHOMBERCHT. Dieselben Embleme, welche beim Jahre 1280 erwähnt wurden (Mon. Boic. III. Tab. VII. n. 39 et 40); jedoch ruht der Helm auf der Ecke des Schildes wie bei Huber Tab. XV. n. 10. Das zweite Siegel: ✝. S. FRVM. DE. HOSPITALI. SCI. IOHANNIS. PER. AVSTRIAM. ET. STIRIAM. wurde zum Jahre 1314 (N. 139.) beschrieben, nämlich das Haupt des heil. Johannes auf einer Schüssel. Das Siegel ist kreisförmig von grösserer Form und in gelbem Wachse.

Derselbe Heinrich, Graf von Schaumberg, erscheint im J. 1341 als Comthur des Hauses zum h. Johann in der Kärntnerstrasse (Fischer, Brev. Notit. Urb. Vindob. P. II. Cap. XI. p. 155). — In der späteren Zeit erscheint in den stiftlichen Urkunden: 1433. Conrad von Niemandt, Comthur des hauses zu St. Johann in der Kärntnerstrasse.

CCCXIII.

Michael der Stapfer verkauft dem Chorherrn und Siechmeister David einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. 13. Februar 1345.

Ich *Michel der Stapfer* vnd ich *Diemût, sein hausvrowe*, wir veriehen — daz wir — verchauft haben vnsern Weingarten, des ain Viertail ist, leit an *dem Rosenpûhel* — Dem erbern Herren hern *Daviden, zu den zeiten Siehn Maister* in den Gotshaus ze Newnburch vmb Newn phunt wienner pfenning — Vnd dar vber — geben wir disen brief *versigelten mit vnsers Perchmaisters insigel, hern Wisenten von Egenburch* — Der prief ist geben — Dreutzehen hundert Jar darnach in dem fümf vnd Viertzigisten iar des Sunntages in dem Vier tagen in der Vasten.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 114. fol. 131.) Rundes Siegel in gelbem Wachse mit der Umschrift: ✝. S. WISNTONIS. IN. EGENBVRCH. Ein schräger Balken, fast in der Weise wie bei Huber Tab. IX. n. 16.

Im Jahre 1341 war Otto, jetzt ist David Siechmeister (Magister Infirmorum) des Stiftes.

CCCXIV.

Andreas der Görl und seine Söhne verzichten zu Gunsten des Stiftes St. Andrä an der Traisen auf ihre Ansprüche an zwei Weingärten zu Klosterneuburg.

Dat. 14. Februar 1345.

Ich *Andre der Görl von Rappotztal* vnd ich *Vlreich pharrer ze Chrnring* vnd ich *Nycla dez vorgenanten Andres svn* Wir veriehen — Daz der erber vnser genediger herr vnd vreunt her *Vlreich ze den zeiten techent vnd pharrer datz sand Stephan auf dem Wachrain* — gemachet hat im selbe vnd auch vns vnd allen seinen vordern ein ewiges selgeraet pey dem gotzhaus vnd dem *chloster datz Sand Andre pey der Traysem* gelegen, Dem er gegeben hat ainen weingarten *an mukcherawer perg ze Nevnburch* gelegen den er vmb sein aygen guet gechauffet hat wider hern *Nyclau weylent pharrer datz Hoflein*, da man alle iar von dienet in dem Lesen aynem Emer weins ze perchrecht in den weingarten ze nachst da pey gelegen der do haizzet *der Pusenperger*, vnd der do ist hern *Vlreichs dez pharrer von zwentendorf vnd seiner pruder*, den er vns, mir vorgenanten Andren dem *Gorlein*, vnd besunderleich *meinen sunen hern Vlreichen vnd Niclasen* vormaln gemainet hat zu geben, dez doch

nicht geschach noch geschechen ist von aufgeben vnd von enphahen mit Perchmaisters hant. Mit demselben weingarten schol der Probst datz sand Andre vnd sein samenung furbaz allen iren frumen schaffen — Vnd darvber geben wir — disen prief *versigilten mit vnsern Insigeln.* Der prief ist geben — dreutzehen hundert iar darnach in dem fumf vnd viertzigistem Jar dez nachsten Montages nach dem ersten Suntage in der ersten Vastwochen.

Orig. Perg. Die Siegel hängen an Pergamentstreifen. Das erste, rund, in gelbem Wachse, lässt die Embleme nicht mehr erkennen. Umschrift: † . S . ANDREE . GOREL . DE . RAPOLSTAL. Das andere ist länglich in gelbem Wachse. Der Heilige drückt mit der rechten Hand ein Buch an die Brust, die Linke ist segnend erhoben, das Haupt mit dem Heiligenscheine umgeben. Zur linken Seite der Figur steht das Wort IACOB., zur rechten MINOR., die Umschrift lautet: † . S . CVNRADI . PLEBANI . DE . CHVNRING.

Cf. die Urkunde vom 10. März 1337. (N. 270.)

CCCXV.

Otto von Drokendorf verkauft dem Stifte Gelddienste zu Roggendorf.

Dat. 16. Februar 1345.

Ich *Ott von Drokkendorf* vnd ich *Elen sein hausvraw* wir verichen — daz wir verchauft haben — vnsers Lehens, daz wir gehabt haben von dem Gozhaus ze Neunburch achcehen phenning geltes, di do gelegen sint auf einen Paumgarten mit sampt der Můl niderhalb des dorfs *zu Rokendorf* vnd drithalb phenning geltes auf zwain hofsteten doselbes dem Erbern herrn *Probst Ruedwein* vnd seinem Gotshous zu Neunburch vmb sechzig vnd vmb vier phunt phenning Wienner mŭnz — Dar vber gib ich — disen brief *Versigelten mit meinem anhangunden Insigel, vnd mit Vlreichs des Stoyzendorffer, vnd hainreichs seins brůder anhangunden Insigeln* — Dez sint gezeug: *Peter von Drokendorf, Vnd Jans der Stoyzendorfer, vnd Wolphart sein brůder, Vnd Mert, der Richter zu Egenburch, vnd Leupolt der Vnger, purger daselbst*, Vnd erber Leut. Daz ist geschehen — Dreuzehenhundert Jar darnach in dem fumf vnd Vierzigisten Jar dez Mitachs in der Vasten in dem Chotember.

Orig. Perg. (Prot. III. Nr. 41.) und Chartularium Archivi III. fol. 142. a.

Drei runde Siegel. Das erste mit der Umschrift: † . S . OTONIS . DE . DROKENDORF. zeigt einen Helm, auf welchem ein Scheffel oder Getreidemass ruht, aus diesem ragen auf beiden Seiten drei Getreideähren hervor. Darunter hängt die Helmdecke. Die beiden Siegel der Stoizendorfer sind vom Jahre 1338 (N. 273) bekannt.

Roggendorf, ein Dorf mit einer Localie. K. O. M. B. bei Eggenburg.

CCCXVI.

Der Passauer Domherr, Ulrich, Dechant und Pfarrer der St. Stefanskirche am Wagram, schenkt dem Stifte St. Andrä zwei Weingärten zu Klosterneuburg.

Dat. 18. Februar 1345.

In nomine Domini. Amen. Ego *Vlricus Canonicus Pataviensis, Decanus et Plebanus Ecclesie Sancti Stephani super Wachraim* publice confiteor et protestor ac notum fieri cupio presentibus pariter et futuris, Quod gratia favente divina pro anime mee, ac meorum progenitorum perpetuo et salutari remedio conceptum dudum in animo meo propositum cupiens efficaciter adimplere, bona deliberacione prehabita heredum meorum, hoc est *filiorum Alberti fratris mei ac Gysse mee Sororis* pie recordacionis duas vineas in Neunburga contigue se habentes, et in monte, qui dicitur vulgariter *Mukcherawerperg* situatim juxta *Hoflinum* jacentes, quarum vna dicitur *Tulner*, altera vero *vinea Nycolay quondam Plebani de Hoflino* ex eo, quod ab eodem fuerat comparata, quas de hereditariis ac industrialibus bonis meis comparavi, libere donavi, dedi et tradidi *Ecclesie ac Claustro Sancti Andree Apostoli circa Traysmam*, quasi in dotem et remedium sempiternum perpetuo possidendas — Ipse eciam dominus Prepositus ac Domini sui Conventus Seniores culturam dictarum vinearum procuratori suo uni de Conventu aut alteri sibi familiari, de quo bona habeatur fiducia, semper comittant. Et post Colleccionem vini idem cultor impensam, quam impendit, de permissione et voluntate bona tum prepositi, quam Conventus tempore oportuno de vino, quod de vineis provenit, singulis annis integraliter ac complete resumere debet, ut eo facilius ad succedentis anni circa premissas vineas culturam sufficere possit. De residuis vero fructibus vini, Si qui fuerint, ac cum ipsis vineis dominus Prepositus suus et Conventus studio diligenti, ut cum aliis sui monasterii bonis suum profectum, Comodum et honorem perpetuo liberaliter procurent, faciant, ordinent, ut sibi salubrius, tucius et utilius expedire videatur. Et ut presens scriptum seu donacio supradicta perpetuo majoris robur obtineat firmitatis, ne in posterum ex oblivione, questione vel calumpnia inpugnetur, aut quomodolibet dispendium paciatur, in Testimonium evidens et cautelam dedi presentes litteras, mei Sigilli appensione

roboratas. Actum et datum anno Domini M. CCC° XL° quinto, XII. Kalend. Marcii.

Orig. Perg. (Prot. III. Nr. 332.) Siegel in rothem Wachse an einem Pergamentstreifen. Der heil. Stefan steht auf einem einfachen Fuss-Schämel, ohne gothischen Bogen. Neben der Figur, mit der Umschrift gleichlaufend, stehen zur Linken die Buchstaben S . STEPH, zur Rechten ANVS. Unterhalb betet der Kanoniker in knieender Stellung. Perigr.: † . S . VDALRICI . DECANI . ET . PLEBANI . ECCLESIE . SVP . WAGREIN.

CCCXVII.

Herzog Albrecht II. entscheidet den Streit des Stiftes und der Stadt Korneuburg über ein Fischwasser daselbst.

Dat. Wien, 1. März 1345.

Wir *Albrecht von Gotes gnaden Herzog ze Österreich*, *ze Steyr*, *Vnd ze Kernden* Tůn Chunt mit disem brief Vmb den Chrieg, der zwischen *Vnserm Lieben Chaplan*, *Probst Rûdwein* Vnd Convent von Newnburch Chlosterhalben Vnd *den Pûrgern ze Newnburch Marcht halb von einer Vischwayd wegen* gewesen ist, Daz Wir denselben Chrieg also zwischen In verricht Vnd beschaiden haben: *Swaz durchrunziger Wazzer ist* daz die dem Probst Vnd dem Convent sullen angehören, Vnd sullen damit irn frumen schaffen, Vnd sullin In die Vorgenanten Pûrger daran chain irrung tûn. *Swaz danne steunder Wazzer ist*, di sullen di obgenanten Vnser Pûrger von Newnburch marchthalb angehoren, Vnd sol in der Probst vnd der Convent Chain irrung daran tûn. Si sullen in ouch *chain irrung tûn an irn abhangunden Reuschen Auzzen an dem Werde an der Tuenaw*, swaz si der da habent. Mit Vrchund ditz briefs gehen *ze Wienn* an Eritag Vor dem Suntag, so man singet Letare. Anno Domini M° CCC° XL Quinto.

Orig. Perg. (Prot. II. Nr. 137.) und Chartul. Archivi III. fol. 118. b. Das in rothes Wachs gedrückte Siegel enthält Huber Tab. XVI. n. 10.

CCCXVIII.

Testament des Caplans der St. Bartholomäus- und Magdalenen-Capelle bei der St. Martinskirche, Konrad.

Dat. 28. Februar 1346.

Ich *Chunrat der Chapplan zu den zeiten der Chappellen datz sand Mertein* Vergich — Daz ich — geschaft han durich meiner sel hail willen allez daz, daz vnd hernach geschriben stet. — — Von

erst so lazz ich hinder mir Ayndlef füder Weins. Der schafe ich meinem genedigen herren *Brobst Rüdwein* Sechs fuder weins auz dem Weingarten von Chalenperch. So han ich drew fuder weins verchauffet *Otten dem Schiffar* vmb zwaintzig phunt Wienner phenninge, derselben zwaintzich phunt sullen sich vnderwinden *mein Veter, der Weygand, vnd mein Swager der hagenbrünner* an *meiner mümen* stat *vrowen Elspeten seiner hausfrovn.* Vnd also mit auzgenomen warten, daz si dew selben zwainzich phunt Wienner phenninge geben sullen durich meiner sel hail willen So schaffe ich ir von erst dem *pharrer daz sand Mertein* zway phunt, vnd *dreyn gesellen daz sand Mertein* drew phunt, vnd dem *Schuelmaister* ain phunt, vnd *zwain chapplan* ain phunt. Vnd suln auch mit Vigilye vnd selmesse singen, alz gewonhait ist. So schaffe ich auch, daz man mir dem Ersten vnd den Sibenten vnd den dreizzigisten wegen sol mit drin phunten Wienner phenninge, also daz an ie dem tage, als vorbenant ist, gevalle ain phunt fuer *die oblay* hintz Alter vmb wein vnd vmb prat, vnd vmb Vische oder vmb Fleichs. Ich schaffe auch ein phunt Wienner phenninge *vmb Sechtzehen phunt Wachs,* do man mir chertzen sol auz machen, die prinnen suln zu der Vigilye vnd zu der selmesse, *alz gewonhait ist.* Vnd ist, daz ich egenanter Chvnrat der Chapplan westat wirt datz sand Mertein, so suln dieselben Chertzen do weleiben, Waer aber, daz ich bwgraben wuerd ze dem Chloster, so suln si halb weleiben ze dem Chloster vnd halb ze Sand Mertein. Ich Sches herren (!) (Ich schaf sechs herren) vier vnd achtzich Wienner phenninge, dem pharrer zwelif phenninge, drin gesellen ie dem hern zwelif phenninge vnd zwain Chapplan ie dem herrn zwelif phenninge Vnd dem Schuelmaister zwelif phenninge Vnd dem Schueler vier phenninge, dem Maesner vier phenninge, vnd de Nonnen zwainzich phenninge. Die selben Wiener phenninge sol man geben von der vigilye vnd von der Selmesse ze dem Ersten, vnd zu dem Sibenten, vnd zu dem Dreizzigisten. Ich schaffe auch Sechs schillinge Wienner phenninge *den schuelern, daz man mir den salter lesen sol* meiner sel ze hilfe vnd ze trost Ich han auch gegeben ain fueder weins in der *purger zeche datz sand Mertein* dor vmb mir die Zech Levt taylen suln wein vnd prat armen Leuten meiner sol ze hilfe vnd ze trost ze dem ersten vnd zu dem sibenten vnd ze dem dreizzigisten, als der zech gewonhait ist. So schafe ich *meinem schueler* drew phunt vnd meinem Weinzurel drew

phunt allez wienner pheuninge — So han ich geschaft vnd geben den *erber Chorherrn ze Chloster in ir Oblay* zwen Weingarten, dez igleichs ain Viertail ist, ainer Leit an dem *aichperch*, der ander in dem *Velergraben* fuer drew phunt Wienner pheuninge geltes also weschaidenleich, daz ein igleich Ohlaymaister, swer der ist, der der Oblay verweser ist, alle tage geben sol zwen Wienner pheuninge dem herren, der die ersten messe von Vnser Vrowen singen in dem Chloster *auf dez heyligen Chreutzalter.* — — Ich schaffe auch vorgenanter Chunrat der Chapplan datz sand Mertein *mein mettenpuech*, dez zway taylet sint, ain sumer tail, vnd ain winter tail, vnd ain guot messe gewant, die ewichleich durich meiner sel hail willen pei derselben Chappellen weleiben suln. Vnd datz ditz geschaeft nach meinem tod furbaz also stet vnd vnczebrochen weleib, dez gib ich oftgenanter Chůnrat der Chapplan disen brief — *versigelten mit meinem insigil, vnd zu einem worn zeuch mit des erbern herren insigil brabst Ruedweins vnd mit meines vetern insigil Weygandes vnd mit dez erbern Ritter insigil hern Dyetreichs von Gundramsdorf, der diser sache auch zeuch ist mit seinem insigil an meins swager stat des Hugenbrvnner, Wan der nicht aigens insigils enhat.* Der brief ist geben — Dreutzehen hundert Jar darnach in dem sechs vnd virtzigisten Jar ze Vaschange.

Orig. Perg. (Prot. III. Nr. 360.) Vier hängende Siegel in gelbem Wachse. Das erste, des Caplans Konrad, ist vom Jahre 1342 (N. 298.) bekannt. Das zweite: † . S . RVDWINI . PREPOSITI . ECCLIE . NEVENBVRGENSIS. Unter einem gothischen Bogen steht rechts der Erzengel Gabriel, links die heil. Jungfrau. Unten betet in einer kleinen Capelle der knieende Propst, den Hirtenstab in den Händen haltend. Das dritte Siegel, Wigand's, ist vom Jahre 1337 (N. 271.) bekannt, die lanzenförmigen, gekreuzten Stäbe sind bei Duell. Exc. Geneal. Tab. XIII. n. 159 abgebildet. Auch das vierte Siegel, Dietrich's von Guntramsdorf, wurde schon zum Jahre 1338 (N. 274.) erwähnt.

Der Aussteller dieser Urkunde kömmt auch im stiftlichen Todtenbuche vor. XIII. Kal. Decembris. Notandum, quod Dominus Chunradus Chappellanus de sancto Martino, comparavit hystoriam de s. Elyzabeth cum duobus libris.

In späterer Zeit erscheinen als Capläne dieser Capelle urkundlich:

1370. 25. Mai. Andreas.

1398. 8. März. Jakob.

1458. Stephan Füll.

Die Urkunde zeigt uns die Kirche zu St. Martin mit zahlreicher Geistlichkeit versehen.

Die vorkommende Burgerzeche ist verschieden von der früher vorgekommenen Zeche am Neusiedel. Sie hiess auch Zwelfpotenzeche und hatte ihren Sitz in der unteren Stadt, während jene in der oberen Stadt sesshaft war und später den Namen Kreuzzeche annahm.

Der erwähnte Kreuzaltar stand an dem Gitter, welches gegenwärtig die Chorstühle von dem Kirchenschiffe trennt; dies erhellt aus den Worten des Bischofs Ulrich von Passau, der die Lage dieses Altars bei Gelegenheit der über Leopold's Heiligsprechung einzuleitenden Untersuchung also beschreibt: „ante altare sanctae Crucis circa introitum chori“.

Der Ordo chori vom Jahre 1373 erwähnt bei Gelegenheit der Missa in Aurora in Nativitate Domini: Haec missa in ara s. Crucis in organis et Ministris perficitur.

Unter dem Schüler des Testators ist sein Famulus zu verstehen, wie denn auch im Todtenbuche ein solcher unter der Bezeichnung „scolaris refectorii“ vorkömmt.

CCCXIX.

Konrad der Purgel und Volmar der Zichesneglin verkaufen dem Oblayamte des Stifts ihren Weingarten.

Dat. 26. März 1346.

Ich *Chunrat der Purgel* vnd ich *Wentel sein hausvrow* vnd ich *Volmen der zychezneglinn* wir veriechen — daz wir — mit *vnsers perchherren hant des erbern Chorherren hern Petreins des Freisinger ze den zeiten Obrister Chelner des erbern Gotzhaus ze Neunburch Chlosterhalben* — verchauft haben vnsern weingarten, des drei Rachen sind, ligent *an dem Stellen* ze nachst *Jacoben, dem Spitalmaister* — den erbern Chorherren ze Neunburch *in ir Oblay* — ain phunt geltes Purchrechtes verchauft vmb zehen phunt wienner phenning—Vnd wand wir selben nicht aygen Insigel haben, dar vm so haben wir gepeten vnsern obgenanten Perchherren, *herrn Petrein* — daz er diser sach zeug sei an vnser stat mit seinem Insigel. Der brief ist geben — dreyzehen hundert Jar, dar nach in dem Sechs vnd Vierzigisten Jar des Suntages ze Mitter vasten.

Orig. Perg. (Rep. Nov. fasc. 20. Nr. 5. fol. 269.)

Das Siegel in gelbem Wachse, mit der Umschrift: S . PETRI . CELARII . ECCIE . NEVBVRGENSIS, zeigt den heil. Veit oder Johann den Evangelisten im siedenden Ölkessel.

CCCXX.

Pachtvertrag Lorenz des Verprunner's über einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. 25. November 1346.

Ich *Laurencz der verprunnen* genant vnd ich *Margret sein hausvrow* — wir veriehen — Daz vns der erber man *her Jacob* — mit *seines amptmans* hant hern *Chunrats dez Czistel* — lazzen hat seinen weingarten *an dem Puechperig*, dez ain Jeuch ist, vnd leit

ze naechst *Nyclas, dez Selden aydem* weingarten, da man alle iar von dient in dem lesen Drithalben Emmer weins vnd *suecht Dreutayding in dem iar* vnd drey phenning ze voitrecht — zehen iar zehen müez also beschaidenleichen, daz wir in die zehen iar alle iar da von dienen sullen vier phunt phenninge Wienner Münzze — *Sullen in die zehen jar dar in fueren die ersten drev Jar alle iar Dreizzich fueder gûtes mistes, vnd die siben Jar alle iar zwainczich fûder mistes, vnd di zehen iar alle iar Sechs tausent stechen an alle ir mue.* Sullen wir den weingarten haben in rechtem guetem mittern paw, Sullen wir perchrecht vnd zehent davon geben, aber taiding vnd voitrecht sol her Jacob, oder swer den weingarten inne hat verrichten, *chem aber weingart steur auf,* die sol her Jacob auch verrichten oder swer den weingarten besiczet. Swen aber der weingart angevellet ez sei mit heirathen oder mit verchauffen, oder swie daz chumt, dannach sullen wir den stand die zehen iar haben an allen chrieg, als vnser paide prief habent, vnd paiden fur den dienst — seczen wir — ze phande — mit *vnsers Amptmans* hant des Erbern mans, des ersamen mans, hern *Chunrates des Schiver die vberteur* auf vnserm haus in der weitengazzen ze naechst *Nyclas des Manseber* haus mit dem weingarten dar an mit paw, mit alle, daz den Juden stet zwelif schilling dienstes mit dreuczehen phunt phenninge abzelosen, *als der Juden prief hat* — des gib ich — disen prief *versigelten mit hern Chunrats des Schiver vnsers Amptmans Insigel* Dez sint geczeug *Chunrat der Czistel vnd pilgreim sein geswey, Gerunch vnd Leupolt di Reczer, Jacob an dem griez, Friedreich der zeuner, Nyclas, Gundolts svn, Gundolt von Merperg, Alber der Schreiber* — Diez ist geschehen — Dreuczehen hundert jar in dem Sechs vnd vierczigistem Jar an der heiligen Junchfrawen sand Kathrein tag.

Chartularium Archivi III. fol. 137. b.

Hier aufgenommen als der erste im Klosterneuburger Archive vorkommende Pachtcontract über Weingärten.

CCCXXI.

Gundaker der Werder und Heinrich der Schad geben dem Stifte vier Jeucharte Ackerland zu Niederhollabrunn.

Dat. Klosterneuburg, 30. November 1346.

Ich *Gondakcher der Werder* vnd Ich *Anna sein Hausvrow,* Ich *Hainreich der schad* vnd Ich *Gerdraut sein hausvrow* wir verichen

— daz wir — recht vnd redleich geben haben durch vnsrer vrowen willen vnd Läuterleich durch Got, vnd vnsrer sel hail willen vnd aller vnser vodern seln vnsers rechten aigens vier Jeuchart äkcher, vnd die *Chvnrats des fleischacker* vnd *marcharts Christans svn* rechts purchrecht sint, vnd do si alle iar van dienent acht wienner phenning an sant Jorigen tag — vnd die da liegent *ze Nydern hollabrunne niderthalbes des Lee*, die selben aygenschaft der vier Jeuchart äkcher vnd die acht wienner phenning geltes purchrechtes haben wir — geben Dem erbern herren *Brobst Rüdwein* des Gotshaus vnsrer vrown ze Newnburch Chlosterhalben vnd dem Convent gemain desselben Gotshaus — vnd geben in daruber — disen prief *versigelten mit vnsern anhangvnden Insigel.* Der prief ist geben *ze Newnburch* — Dreyzehen hvndert Jar dar nach in dem Sechs vnd vierzigistem Jar an sant Andres tage.

Chartularium Archivi III. fol. 80. a.

CCCXXII.

Jakob, Heinrich's des Schreiber's Sohn, stiftet einen ewigen Jahrtag bei der Stiftskirche.

Dat. 20. December 1346.

Ich *Jacob, Hainreich des Schreiber Sun*, dem got genad, vergich — Daz ich — recht vnd redleich geschaft habe durch meiner sel vnd *meiner hausvrown sel vrown Katreyn*, der got genad, vnd aller vnser vordern sel hail willen *in der Erbern Chorherren Oblay* ze Newnburch meinen weingarten, des ain halbez Jeuch ist, Leit in der Cholngrueb ze nachst *Chunraten puerlein, dem Choche* dient in dez *Gotshaus hofampt* ze rechtem porchrecht zehen wienner phenning an sand Michelstag vnd ainen wienner phenning ze voytrecht an sand Georgen tag — des der *Wysent von Ruckersdorf* ze den zeiten *Perchmaister* waz, vnd von *ainer wintstat* daselbens am Ort ains wienner phennings — also beschaydenleich, daz dev Erbern Chorherren auz irer Oblay dar vmb mir egenanten Jacoben vnd meiner hausvrown, vrown Katrein vnd allen vnsern vordern *einen ewigen iartag, vnd an dem tag, als got vber mich gepeutt mit vigilij, mit selmessen, mit cherczenliechten vnd mit andern guten dingen, als der Oblay gewonhait ist.* Iz sol auch der Oblaymaister, wer der ist zu der zeit, *dem Guster* geben vnd dienen do von alle iar Sechezich

wienner phenninch an vnserm iartag *dar vmb vns der Guster, wer der ist, leichen sol an vnserm iartag cherczenliecht, do man mit des abents vber vnser grab gehen sol, vnd sol auch vnser sel davan gedenchen an der Predig vnd in allen seinen messen.* So hab ich geschaft *in die Brobstey* mein halbez Jeuch weingarten, Leit *in dem Echerlein* ze naechst *Nyclon des Charelspechen aydem*, vnd dient ze Gruntrecht in die *Stevphans des Chlaselharts* hofstat alle iar an sant Michelstag Sechs wienner phenning, vnd ain helbling ze voytrecht in des Gotshaus hofampt — des *Jans der freysinger ze den zeiten Amptman* waz, vnd ze *vberzins Gundoltein dem Tuczen* ain phunt wienner phenning zu dienen alle iar an sand Merten tag, vnd abzechaufen auf ain ander erib, iz sei Purchrecht oder Perchrecht. Dar zu schaf ich auch mer in di Brobstey mein halbes Jeuch weingarten, leit *in dem Reychengraben* ze naechst *Wernharten chunrats sun des Tuechler*, dient in *des Gotshaus Spytal* alle iar vier wienner phenning vnd ze voytrecht drei wienner phenning — der perchmaister waz ze der zeit *Jacob schaffer des selben Spytals.* Ich schaff auch mer in diselben Brobstey mein haus, daz gelegen ist in der Stat *an dem Ekke der fulsachgazzen* ze naechst *Dietreichs* haus *des Reczer*, dient ze Gruntrecht *Chunraten dem zystel, des Liechtenstainer Amptman* achzehen wiener phenning an sand Michels tag, vnd *sol mein herre der Brobst*, wer der ist ze der zeit, von dem egenanten haus dienen *alle iar zway phunt wienner phenning gelts meiner Tochter Agnesen ze ainer pezzerung willen irer phrúnt* ain phunt an sand Mertein tag, vnd ain phunt an sand Georigen tag, vnd sol ir daz nicht verezogen werden mit chainerlai sachen, vncz an iren tod, vnd nach irem tod So sind sev paidev der Brobstey ledig worden an allen chriech. Dar zu schaf ich mer in di Brobstey mein Jeuch weingarten, leit *an dem Puechperig* ze naechst *Nyclon des selden aydem*, dient ze Perchrecht *Chunraten dem zystel, des Lyechtenstainer Perchmaister* ze der zeit Drithalben Emmer weins, vnd ze voytrecht drei wienner phenning. Iz *sol auch mein herr der Brobst* — *von dem egenanten haus vnd von dem weingarten an dem Puechperig dienen alle iar meiner swyger vrown Alhayten, der Reycholfin* Sechs phunt wienner phenning geltes vncz an iren tod, alz ir brief sagt, den si dar vber hat von mir, vnd nach irem tod so sint sev wider ledig worden der Brobstey an allen chriech vnd widerred, vnd daz vorgeschriben gescheft allez hab ich Laeuterlich durch got vnd

durch vnser vrown willen geschaft — dar vmb so gib ich — er Brobstey vnd der Oblay disen prief — *versigelten mit mein Jacobs aygem insigel.* Des sint auch *gezeug mit irn insigeln* di Erbern Leut *vnser Perchherren vnd Perchmaister vnd Amptman, des ersten der erber herr, Peter der freysinger, ze den zeiten Chorherr vnd Obrister Chellner des Gotshaus ze Newnburch an Jacobs Stat schaffer ze Spital, wand er nicht aygens Insigels enhet, vnd her Wysent von Ruekerstorf vnd Jans der freysinger vnd Cunrat der zystel,* Dar zu hab ich gepetten den Erbern man vnd meinen pesten freunt vnd naechsten *Weyganten vnder dem perig,* daz er auch des gescheft gezeug sei mit seinem Insigel, wand er do pei gewesen ist. Der prief ist geben — Dreuzehen hundert iar darnach in dem Sechs vnd vierczigistem Jar an sand Thomas abent.

Chartularium Archivi III. fol. 100. a.

Der nächstbekannte Vorgänger Jakob's in dem Amte eines Spitalschaffers erscheint in einer Rechnung vom J. 1322. (Lib. Sig. P.): Syfridus, procurator in hospitali.

CCCXXIII.

Michael der Chegler von Nussdorf übernimmt eine Seelgeräthstiftung auf seinen Weingarten zu Nussdorf.

Dat. 6. Januar 1347.

Ich *Michel der Chegler von Nuzdorf* vnd ich *Elspet sein Hausvrowe* wir verichen — daz *Jans Ortolfs Sen des Pagnaer* — geschaft hat — sechezich phenning *zu einem ewigen selgeraet* — auf vnsern weingarten, der halber sein gewesen ist — Diselben sechezich pfennig — haben wir — mit vnsers perchherren hant *Hainreichs Metaer des Pagnar ze den zeiten Amptman der erbern geistleichen vrowen von Tuln* — gemacht zu einem ewigen dienst auf vnserm weingarten des ain drittail ist, leit *an der Lasterleiten* — Vnd schol auch man das selgeraet begen des nechsten Svntags nach aller heiligen tag mit nevn phennig Drei Messe frůmen, vnd die ayn vnd fumfezich phenning schol man armen leuten tailen, als verre si geraichen mugen. — Vnd geben daruber disen brief — *versigelten mit vnsers vorgenanten Perchherren Insigel Hainreichs Metaer des Pagner* — Diser brief ist geben — drevzehen hundert iar dar nach in dem Siben vnd Viertzigisten Jar an dem Prehen tag.

Orig. Perg. Rundes Siegel in gelbem Wachse an einem Pergamentstreifen. Im dreieckigen Schilde ist ein stehender Hirsch dargestellt. Umschrift: † . S . HAINRICI . METARII.

CCCXXIV.

Ortolf, des Herzogs Schlüssler zu Klosterneuburg, verkauft dem St. Martins-Spitale vor dem Widmerthore zu Wien einen Gelddienst auf seinem Hause im Grashof zu Klosterneuburg.

Dat. Wien, 12. März 1347.

Ich *Ortolf zu den zeiten dez edeln vnd des hochgeporn fursten, Herczog Albrechs Sluzzler ze Newnburch* vnd Ich *Reicze. sein hausvrowe* wir verichen — Daz wier — verchauft haben funf phunt wienner phenning gelts Purchrechts *auf vnserm haus, daz da leit ze Newnburch in dem Grazhof ze naechst der schönn Chappellen, vnd dez wier auch Stifter vnd störer sein an dez herczogen stat,* Da von man alle iar dient ain halbs phunt wienner phenning ze Gruntrecht — die haben wir in ze chauffen geben vmb fumf vnd Dreizzich phunt phenning wiener Münzz — *den Phruentnern in sant Merteinsspital vor widemer Tor ze Wien* — so beschaidenleichen, daz wier in daz vorgenant Purchrecht furbaz alle iar davon dienen suln zu drein zeiten in dem Jar, an sant Jorgen tag, an sant Michels tag vnd ze weynachten, zu ainer iegleichen zeit zehen vnd dreizehen schilling wienner phenning — Wir haben auch dez selben Purchrechts volle gewalt vnd recht von in wider ab ze chauffen inner den naechsten vier iaren, Swanne daz ist, daz wir in geben funf vnd Dreizzich phunt pheuning mit einander zu welcher zeit daz ist in dem iar, vnd den naechsten dienst da mit, so ist vnser haus desselben Purchrechtes ledig. Is aber daz wier ez nicht abchauffen inner den naechsten vier iaren, so ist ez furbaz darauf ewiges Purchrecht vnd *die muge wier dennoch abchaufen mit ander Ewiger gült, die als gut ist, als die.* — Vnd geben in dar vber disen prief — *versigelt mit vnserm Insigel, vnd mit dez erbern mannes insigel hern Hainreichs des Neideker vnd mit dez erbern mannes Insigil, hern Vlreichs dez venden.* — Diser prief ist geben *ze Wienn* — Dreutzehen hundert iar, dor nach in dem Syben vnd vierczigistem Jar an sand Gregorigen tag in der vasten.

Chartularium Archivi III. fol. 125. a.

Herzog Albrecht II. hatte im Jahre 1343 befohlen, dass die jeweiligen Prälaten von Klosterneuburg und Heiligenkreuz die Jahresrechnungen des von Herzog Otto vor dem heutigen Burgthore gestifteten St. Martins-Spitals prüfen sollen. Dieser Umstand erklärt die Aufnahme dieses Kaufs in das stiftliche Chartular.

Die Lage des noch öfter vorkommenden Grashofes wird durch diese Urkunde aufgehellt. Die Capella speciosa stand da, wo jetzt der stiftliche Kalkhof sich befindet, zwischen dem Einfahrtswege und dem Ewigen-Licht-Platze, der Grashof ist also in der Gegend der ersten an das Stift anstossenden Häuser des oberen Stadtplatzes zu suchen.

CCCXXV.

Virgil der Praunsdorfer verkauft dem Stifte Zehent und Bergrecht am Mitternperg.

Dat. 25. März 1347.

Ich *Virgili der Praustorfer*, vnd Ich *Agnes sein hausvrow* verichen — Daz wir — verchauft haben dem erwirdigen herren vnd vnserm genedigen herren *Brobst Rüdwein* vnd dem Convent gemaine vnser vrowen Gotshaus ze Newnburch Chlosterhalb vnser Perchrecht vnd vnsern zehent, von vierdhalben Jeuch Perchrecht vnd von Sybenthalben Jeuch zehent, oder swas sein mer ist — Daz wir ze lehen gehabt haben von dem selben Gotshaus ze Newnburch, Daz gelegen ist *an dem Mitternperg vnder dem Sweisperg* vnd auch gleicher tail ist gegen *Symons* tail *des Hörmarchtter*, vnd haben daran emphangen zehen phunt phenning wienner münzz — vnd swo wir vnsern vorgenanten herren den Brobst vnd den Convent daz Perchrecht vnd den zehent zwischen hinne vnd sant Georigen tag, der schierist chumt, nicht ausrichten, als Lehens recht vnd dez Landes recht ist ze Österreich, *So schullen wir in die zehen phunt phenning wider geben, vnd schol daz Perchrecht vnd der zehent meinem herrn, dem Brobst vnd dem Gotshaus ze Newnburch vervallen sein an alle widerrede.* — Doruber so gib Ich in disen prief *versigilten mit meinem aygen Insigil vnd mit des Erwern Ritter Insigil hern haugen des Floyts* — Der prief ist geben — Dreutzehen hundert Jar darnach in dem Syben vnd viertzigistem Jar an vnser vrawen tag ze der chunndung.

Chartularium Archivi III. fol. 103. b

CCCXXVI.

Ortolf mit der Petzichen und Wolfhart der Schlüssler verkaufen Andreas dem Freisinger Gülten zu Klosterneuburg.

Dat. 24. April 1347.

Ich *Ortolf mit der Petziechen*, *purger ze Wienne*, vnd Ich *dymuet*, *sein hausvrowe*, vnd ich *Wolfhart der Slüzzler*, *Ortolfs*

aydem vnd ich *Anna sein hausvrowe* wir verichen — Daz wir — verchauft haben vnsers rechten chauf aigens Sechezich Emmer weins geltes Perchrechtes vnd ein halbes phunt wienner phenning geltes, daz dar zů gehŏret, vnd daz allez gelegen ist auf zwainczich Jeuch weingarten ze Newnburch Chlosterhalben, Dez ersten *in der weydnich an dem wehinger* vnd *an der ziegelgrueb* vier Jeuch, vnd an *dem weinhaus* drithalb Jeuch, vnd an *der Ern* vierdhalb Jeuch vnd zway achtail, vnd in *dem Hentleinsgraben* vierdhalb Jeuch, vnd an *dem Geswent* vnd an *dem Satelsteyge* drey Jeuch vnd drey achtail, vnd auf *dem hymel* vnd *an dem obern Aychwege* drithalb Jeuch vnd drey achtail — Vmb hundert phunt wienner phenning vnd vmb zwainczich phunt — Dem erbern manne *Andren dem Vreysinger* vnd seinen erben — Darvmb so geben wir disen prief — *versigelt mit vnsern Insigeln, vnd mit des erbern manns Insigel Gundoldes des Tuczen* — Der prief ist gegeben — Dreyzehen hundert iar dar nach in dem Syben vnd vierczigisten Jar an sant Gorigen tag.

Chartularium Archivi III. fol. 87. a.

Cf. die Urkunde 312.

CCCXXVII.

Bestätigungsbrief Herzog Albrecht's II. über den zwischen dem Stifte und Konrad und Andreas Hauser eingegangenen Gültentausch.

Dat. Wien, 11. Mai 1347.

Wir *Albrecht Von Gotes Gnaden Herzog zu Österreich, ze Steyr, Vnd ze Kernden* Tun chunt mit disem brief Vmb den Wechsel, den die erbern vnd geistleichen Leut der Probst vnd der Convent ze Newnburch Chlosterhalben an ainem tail, Vnd *Andre* vnd *Chunrat de Houser* an dem andern tail mit einander getan haben Von des Gutes Wegen, daz die vorgenanten der Probst vnd der Convent habent *ze Poyzbrun*, Vnd von des gutes wegen so die egenanten houser habent *ze Steten*, daz derselb Wechsel mit Vnsern gůten Willen, vnd nach vnsern rat geschehen ist also, daz derselb Probst vnd der Convent die Vier phunt geltes miner Sechzig phenning Wienner ze Steten, di der Vorgenanten houser gewesen sind, vnd di si von dem *Schenken von Ryed* gechouft habent, ledichlich vnd Vreylich innehaben vnd niezzen sullen, als die diselben houser vnd der Schenk von Ryed habent inne gehabt, Vnd *sol der Purgraf Vom Greitschen-*

stain, wer der ist, mit steúren, mit fuerat, noch mit andern beschwerung mit demselben gut nichtes nicht haben ze schaffen. So sullen di obgenanten houser, vnd ir erben daz gut ze Poyzprun, daz dez Probst vnd des Convents gewesen ist, *Vnd daz von der Chappellen ze Newnburch Chlosterhalb herchomen ist*, ouch innehaben vnd niezzen ledichlich vnd Vreylich, alz ez derselb Probst vnd der Convent habent innegehabt. Des geben wir ze Vrchund disen brief besigelten mit Vnserm Insigel, der geben ist *ze Wienn* an Vreytag nach dem Auffarttag, do man zalt von Christes gebůrd dreuzehen hundert Jar, darnach in dem Siben vnd Vierzkigstem Jar.

Wokchinger.

Orig. Perg. (Prot. III. N. 429.) und Chartularium Archivi III. fol. 93. b. Das Siegel Albrecht's in rothem Wachse an einem Pergamentstreifen zeigt nicht mehr drei, sondern fünf Schilde, wie später jenes Albrecht's IV. im Gegensiegel bei Hergot Aust. Mon. Tom. I. Tab. VIII. n. 2. Umschrift: ALBERTVS . DEI . GRA . DVX . AVSTRIE . STIRIE.

Der Tauschvertrag selbst kam erst am St. Ulrichstage (4. Juli) zu Stande.

Die Brůder Andre vnd Chraft die Haeuser geben dem Stifte 4 ½ Pfund und 52 Pfenninge zu Stetten auf bestiftetem Gut behauster holden und auf Überländgründen und erhalten entgegen 3 Pfund und 30 Pfenninge zu Poisbrunn auf bestiftetem Gute behauster Holden. Mitsiegler ist Haug der floyt. (Chart. Arch. III. f. 95. b.)

Der Unterzeichner, Wokchinger, ist vielleicht identisch mit dem zu Rudolf's Zeiten als Magister curiae fungirenden Wähinger, dem Vater Richard's und Bertold's, des Bischofes zu Freisingen.

CCCXXVIII.

Vergleich zwischen dem Stifte und Margareth und Bertha, den Schwestern des Caplans im Neuburgerhofe, Gottfried.

Dat. 29. November 1347.

Ich *Margret vnd ich Pericht, hern Gotfrits Swestern weilen Chapplan der Chappellen sand Phylippen in der Newburger hof vor Schotten Tor ze Wienne* dem got genade — wir veriehen — vmb den chrieg vnd ansprach, die wir gehabt haben auf den weingarten, der da leit *auf dem Nuzpach* vnd haizzet *der Múczhan*, des drev viertail sint ze naechst *Petreins* weingarten *des Swaebleins, den der vorgenant vnser Prueder her Gotfrit geschaft hat der egenanten Chappellen sand Phylippen.* Daz wir denselben Chrieg und ansprach mit gutem willen vnverschaydenleich ze Schidung lazzen an dem Erbern herren, hern *Hainreichen von Swandekke, zu den zeiten Hofmarschalich dez edeln hochgeborn fursten herczog Albrech-*

ten ze Österreich, ze Steyr vnd ze Chernden vnd an den Erbern Ritter hern *haugen den floyt.* Die habent beschayden vnd gesprochen, Daz vns der Erber Geistleich herre *Brobst Rudwein* des Goteshauses vnser vrowen ze Newnburch fur alle die Chrieg vnd ansprach, die wir auf den egenanten weingarten gehabt haben, gegeben hat Sechs phunt wienner phenning — Vnd haben auch wir — *mit der Perchvrowen vnd Perchherren handen, Der Erbern Gaeistleichen vrown, Swester Maechthilden, zu den zeiten Abtessinne dacz sand Chlarn ze Wienne vnd dez Erbern herren hern Vlreichs des Chirichenchnophs, zu den zeiten Chapplan der Chappellen vnser vrown vnd sand Johanns in der Purch ze Wienne, vnd hern Nychlas zu den zeiten Chapplan der Chappellen ze Chranperch* dez obgenanten weingarten, der da leit *auf dem Nuzpach,* da man alle iar von dient den Gaeistleichen vrown dacz sant Chlaren ze Wienne vierdhalben wienner phenning ze Perchrecht, vnd der egenanten Chappellen in der Purch ze Wienne auch vierdhalben wienner phenning ze Perchrecht, vnd der Chappellen ze Chranperch ainen Emmer weins ze Perchrecht vnd ainen phenning ze voytrecht, vnd der Erbern vrowen vron *Chunigunden hern Otten wittibe von Nuzdorf,* dem got genade, fumfzehen wienner phenning ze vberzins — vns gar vnd genczlich verzigen vnd furczicht getan — Vnd wand wir selber nicht aigener Insigiln haben, darvmb so geben wir In disen brief — *versigelten mit der vorgenanten Purchvrowen vnd Purchherren Insigiln — vnd mit der vorgenanten vnser zwayr schidmanne Insigiln.* — Diser prief ist geben — Dreuczehen hundert Jar darnach in dem Syben vnd vierczigisten Jar an sand Andres abent.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 10. fol. 183.) und Chartularium Archivi III. fol. 84. b.

Fünf hängende Siegel in gelbem Wachse. Das erste enthält Huber l. c. Tab. XVI. n. 1., und genauer Duell. l. c. T. X. n. 120. Das zweite mit der Umschrift: ✝. S. VLRICI. CAPELLANI. — — — S. IN. WIENN. CV. zeigt in der oberen Hälfte die heil. Jungfrau, das Kind in der Rechten, unter einem Tabernakel, in der unteren Hälfte den Capellan knieend und betend. Das dritte: — — NICOLAI. PLEBANI. ECCE. CHRANPE — — enthält das Bild der heil. Jungfrau stehend, in der Linken das Jesukind. Diese drei Siegel sind oval. Im vierten runden Siegel, mit der Umschrift: ✝. S. HEINRICI. DE. SCHWANDEK., ist im dreieckigen Schilde ein schreitender Hirsch sichtbar, daneben rechts in der Schildfläche der Buchstabe h, links Λ. Auf dem Schilde ruht eine Krone, jener ähnlich, welche den Helm Albrecht's bei Hergott l. c. Tom. I. Tab. VI. n. 2. schmückt. Das letzte Siegel ist sechseckig, ✝. S. HVGONIS. FLOIT., die Embleme sind die gleichen mit jenen im Siegel Wolfhard's Waser bei Duell. l. c. Tab. XVII. n. 220, nur dass die lothrechte Binde weniger breit ist.

Auch hier erscheint, wie 1312, ein eigener Hofmarischalich im Unterschiede von dem erblichen Landmarschalle.

CCCXXIX.

Die Stifte Heiligenkreuz und Klosterneuburg tauschen Gülten zu Eberhardsdorf und Pfaffstätten.

Dat. Heiligenkreuz, 1. Januar 1348.

Wir *Prueder Chvnrat zů den zeiten Apt vnd der Convent gemain dacz dem heiligen Chreucz* verichen — Daz wir, — ze einem widerwechsel gegeben haben vnsers rechten aygens dez ersten Achczich meczen waiczs geltes, vnd Sechs mütte und viertzehen Meczen habern geltes vnd Sechs phunt wienner phenning geltes an Nevn phenning, daz alles gelegen ist *ze Eberhartsdorf* auf bestiftem gůt behauster holden, vnd ainen mutte chorn vnd zwen mutte habern geltes von einem zehent daselbens ze Eberhartsdorf, vnd fumf phunt vnd Sechczich phenning wienner Münzze geltes, di da ligent ze Steten auf bestiftem gut behauster holden, die selben Gůlt alle haben wir ze einem rechten widerwechsel gegeben — Dem Erbern geistleichen herren *Brobst Růdwein* dez Gotshaus vnser vrown ze Newnburch Chlosterhalben — Da engegen so habent si vns vnd vnserm Chloster auch ze einem widerwechsel gegeben irs rechten aygens di gůlt, di hernach geschriben stet. Des ersten fumf phunt vnd drey vnd Dreizzich phenninge wienner Münzze geltes, vnd fumf schillinge Chaes geltes an zwelif Chaes, daz ie der Chaes ains wienner phenning wert sei, Daz alles gelegen ist *ze Pfafsteten* auf bestiftem gut behauster holden, vnd drev phunt wienner phenning geltes auf denselben holden *für Taydinge phenning* vnd *für Mal phenning* vnd zwey phunt vnd drev schilling vnd fumfczehen phenning wienner Münzze geltes da selbens ze Phafsteten auf vberlent — Dar vber so geben wir — disen prief — *versigelt mit vnsern paiden anhangunden Insigeln.* Diser prief ist geben *dacz dem Heiligen Chreucz* — Dreuzehen hvndert Jar, darnach in dem acht vnd vierczigistem Jar an dem Ebenweich tage.

Orig. Perg. (Prot. III. n. 239) und Chartularium Archivi III. fol. 96. a.

Das oblonge Siegel des Abtes: ✝. S. CHVNRADI. ABBATIS. SANCTE. CRVCIS. hängt in gelbem Wachse an einem Pergamentstreifen. Er ist stehend abgebildet, wie der Abt von Altenburg bei Huber Tab. XIX. n. 19.; die an der Brust ruhende linke Hand hält statt des Buches ein Kreuz, das übrige Siegelfeld ist mit kleinen Sternen oder Kreuzen besäet. Das Conventssiegel ist bei Hanthaler Recensus Tab. X. n. 12. dargestellt.

CCCXXX.

Spruchbrief des stiftlichen Amtmanns, Konrad, über ein versessenes Burgrecht auf einer Brandstatt vor dem Schottenthore.

Dat. Wien, 10. Februar 1348.

Ich *Chvnrat, zu den zeiten des Brobsts Amptman von Newnburch* Vergich — Daz für mich chom für rechtes gericht der Erber man her *Vlreich von dem Chötweich* vnd chlagt mit vorsprechen *auf Vlreichs Prantstat des Fuetrer gelegen vor Schotten tor ze nechst der Newnburger hof* vmb ain phunt wienner phenning *verseczens purchrechts*, vnd vmb alle zwispilde, die mit recht darauf ertailt sint, Als ver daz ich im mit recht poten dar auf gabe *Friedreichen vnd Otten den Hekchlein*, die zwen vorsprechen habent darvmb gesagt mit iren trewen vor rechtem gericht, als sev ze recht scholten, daz sev die Prantstat mit samb den vmbseczen habent beschaut vnd geschaczt, daz si so towr nichten ist, als daz verseczen Purchrecht vnd die zwispilde, die mit recht dar auf ertailt sint. Vnd wart gevragt, waz recht were, do gevil do dem selben Vlreichen von dem Chötweich mit vrag vnd mit vrtail, er schvlt mir mein recht geben, daz hat er getan, vnd scholt ich in der Prantstat gewaltich machen vnd an die gewer seczen, daz han ich auch getan — Vnd wan ich selber nicht aygens Insigils enhan, Dar vber gib ich im disen prief *versigilt mit meins herren insigil, hern Petreins des freysinger, zu den zeiten Obrister Chellner in dem Chloster ze Newnburch.* Der prief ist geben *ze Wienne* — Dreuzehen hundert iar, dar nach in dem acht vnd vierczigistem Jar des nachsten Sunntags nach sant Blesen tag.

Chartularium Archivi III. fol. 92. a.

Hier erscheint der Amtmann des Stiftes in Ausübung seiner Jurisdiction über die nächst dem Stiftshofe vor dem Schottenthore zu Wien (der bei der ersten Türkenbelagerung abgebrannt wurde) gelegenen Besitzungen. Doch besitzt er nicht eigenes Insiegel, sondern für ihn siegelt der Chorherr Peter der Freisinger als sein unmittelbarer Vorgesetzter.

CCCXXXI.

Heinrich, Pfarrer zu Weikendorf, schenkt dem Stifte aus Dankbarkeit ein Bergrecht zu Heiligenstadt.

Dat. Wien, 11. Februar 1348.

In nomine Domini. Amen. Ego *Henricus Doctor Decretorum, Plebanus in Weikkendorf* notum fore cupio omnibus et singulis — Quod

perpeti cura in animo meo revolvens, quod racione exigente ex officio caritatis precipue illis teneor astrictus, a quibus sepius beneficia me cognosco recepisse. Hinc est, quod venerabilibus et religiosis viris et Dominis Domino *Rudwino preposito* totique Conventui Monasterii sancte Marie Nevnburge Canonicorum regularium Ordinis sancti Augustini Pataviensis Dyocesis dedi et trado per presentes Jus montanum, quod pluribus annis ex legitima donacione et iusto Titulo habui et possedi in quadam Vinea, sita *in Longo Agro iuxta sanctum locum et Grintzing*, quam vineam possident pro tunc religiosi viri Abbas et Monasterium *in Hohenfürtt, Dyocesis Olomucensis* ita, quod Prepositus et Conventus predicti huiusmodi ius montanum debent perpetuo tenere et possidere, de quo eciam singulis annis possunt percipere duas Vrnas boni vini et quatuor denarii, et *talem donacionem ipse feci specialiter in recompensam* ex eo, quia Prepositus et Conventus Supradicti propter meas votivas instancias michi remiserunt et relaxaverunt pro tempore vite mee dumtaxat Jus montanum, et decimam, quod et quam *de Vinea Ecclesie mee predicte sita in Rohengraben* singulis annis recipere consweverunt, et in hijs iuxta formam litere ipsorum michi ab ipsis porrecte nullum impedimentum debent facere, inferre vel admittere. In quorum testimonium presentes literas ipsis trado appensione mei sigilli communitas. Actum et Datum *Wienne* In crastino sancte Scolastice Virginis Anno Domini Millesimo Tricentesimo Quadragesimo Octavo.

Orig. Perg. (Rep. Vet. n. 39. fol. 193.) und Chartularium Archivi III. fol. 98. b.

Das kleine, sechseckige Siegel in grünem Wachse hängt an einem Pergamentstreifen. † . S . MAGRI . HAINRICI . PLEBANI . IN . WEIKENDORF. Das Siegel zeigt einen Wanderer mit dem Stabe in der Linken, welchen die darunter stehende Inschrift † . S . CHOLOMANVS . erkennen lässt. Darüber das Lamm Gottes mit dem Fähnchen.

CCCXXXII.

Christina die Prüschenkin, Priorin von Tuln, bestätigt, dass die Nonne Anna die Heinlin mit ihrer Forderung von dem Stifte Klosterneuburg befriedigt sei.

Dat. Tuln, 10. Februar 1348.

Ich *Swester Christein divPrüschenchinn, ze den zeiten priorinn ze Tuln In dem vrawen Chloster* vnd mein Convent, wir veriehen — Daz der ersamm Geistleich herre *Brobst Rüdwein* ze Nevn-

burch recht vnd redleich gechauft hat ein Perchrecht von *virgiligen dem Pravnstorfer* vnd *vrowen Agnesen seiner hausvrowen, Otten tochter dez hevnlyns;* daz gelegen ist *ze Grinczing* vmb Sybenczich phunt wienner phenning der er fumfczich phunt div vorgenanten virgiligen vnd vrawen Agnesen sein hausvraw verricht vnd gewert hat, vnd zwainczich phunt *vnser swester Annen div Hevnlynn.* Vnd darumb lob Ich vorgenante Swester Christein div Prûschenchinn vnd mein Convent dem egenanten Ersammen herren Brobst Rudwein vnd seinem Convent, Daz selb Perchrecht recht vnd redleich ze schermen *also thewer, als si zwainczich phunt wert sint* fur alle ansprach nach des Landes recht in Ôsterreich mit vrchund diez priefes, *den ich vnd mein sampnung mit vnsers Convents Insigel* ze einer bestetigung diser sache *versigelt haben.* Der prief ist geben *ze Tuln* — Dreutzehen hundert Jar dar nach in dem acht vnd viertzigistem iar, viertzehen tag nach vnser vrawen tag der Liechtmess.

Chartularium Archivi III. fol. 104. a.

Die Urkunde macht uns mit einer Priorin und einer Nonne des Frauenklosters zu Tuln, dieser ex voto Stiftung Rudolf's von Habsburg, bekannt. Wie eine ihrer Vorgängerinen, Engelguet (1299. Hanthaler Rec. 151.), so besitzt auch Christine kein eigenes Siegel, sondern siegelt mit dem Conventsiegel. In späterer Zeit besitzen aber die Priorinen zu Tuln ihr eigenes Siegel, deren mehrere im Stifts-Archive sich vorfinden. — Als etwas besonderes erscheint die von der gewöhnlichen Datirung abweichende: vierzehn Tage nach Liechtmesse.

CCCXXXIII.

Jakob der Medlaer, Pfarrer zu Sievering, gibt seiner Kirche einen Weingarten.

Dat. 4. April 1348.

Ich *Jacob der Medlaer, ze den zeiten Pharrer ze Sûfring* — Vergich — daz ich — mit *meines Perchherren* hant, des erbern geistleichen herren *heinreiches des Scherdinger, Chorherr ze Neunburch vnd zu den zeiten Pfarrer ze der heiligenstat* gemacht han meinen Weingarten, den mein Vater vnd mein Muter, den Got genade, pei irn lebentigen ledichleichen habent geben, des ein halbes Jeuch ist — denselben meinen Weingarten han ich recht vnd redleich gemacht — der Pfarre ze Sûfring — Vnd sol denne der Pfarrer — Von dem oftgenanten Weingarten alle Jar — ein phunt Wienner

phenning raichen *meinen herren hincz Neunburch in ir Oblay* — Darum so gib ich disen brief — *Versigelt mit meinem Insigel, Vnd mit meines Vorgenanten Perchherren Insigel, hern hainreichs des Scherdinger, Pfarrer ze der heiligen stat, vnd mit des erbern Mannes Insigel Nychlas in dem Perhhof ze der heiligenstat* — Der brief ist geben — dreuzehen hundert Jar darnach in dem acht vnd vierzigisten iar an sand Ambrosy tag.

Orig. Perg. (Prot. III. Nr. 423.)

Drei Siegel in gelbem Wachse, die beiden ersten oval, das letzte rund. Im ersten: †. S. DNI. IACOBI. PLEBAN. IN. SVFRING., ist ein stehender, mit langem Gewande bekleideter Mann abgebildet, wahrscheinlich der heil. Andreas; in der Rechten hält er ein Buch, in der Linken ein Kreuz. Das zweite: †. S. HEINRICI. SCHERDINGER. DE. NEVNBVRCH. PLEB. IN. S. LOCO., zeigt den heiligen Michael mit der Waage. Das dritte Siegel: †. S. NICOLAI. DE. HEILIGSTAT., ist jenem Weinhard's von Tappel bei Duell. Coll. Geneal. Tab. XVI. n. 207. ähnlich, welches nur insoferne abweicht, als dort die Sparren nach aufwärts und nicht gegen die rechte Seite des Schildes gerichtet sind.

Nachdem wir 1330 (N. 328.) die Consecration der Capelle zu Sievering urkundlich ersehen, erscheint hier der erste Pfarrer, und zwar aus dem Weltpriesterstande. Dem Stifte wurde diese Pfarre erst 1500 unter Papst Alexander VI. incorporirt.

Der Pfarrer Heinrich von Heiligenstadt ist derselbe, welcher bis zu dem Jahre 1341 Stiftsdechant war, und zum Nachfolger in dieser Würde den Oberkellerer Pilgrim hatte. Sein Vorgänger zu Heiligenstadt hiess Konrad.

1348. „an dem heiligen auffarttag“ (29. Mai) versetzt Christian der Harmarchter und Margareth seine Hausfrau David Steuzen dem Juden, Schenleins sohn, ein Viertel Weingarten in der Obern Eren für eine Schuld von 4 Pfund unter dem eigenen und des Amtmannes Seifrid des Tuzen Insigel. Orig. Perg. Alte Kammerbriefe.

CCCXXXIV.

Andreas, der Kämmerer Herzog Albrecht's II., stiftet einen Gesellen-Priester bei der Pfarrkirche zu Sievering.

Dat. Wien, 6. Januar 1349.

Ich *Andre zv den zeiten Chamrer des hochgeborn fürsten herczog Albrechtes in Osterreich, in Styr, vnd in Chernden*, vnd ich *Gedraut sein Hausvrow* wir veriehen — Daz wir — mit *vnsers Pergmaisters* haut, hern *Hainreichs des Straicher, zu den zeiten hofmaister ze Dornpach der Geistleichen herren von Sand Peter ze Salczpurch* Lawterleich Got ze lobe vnd vnser Vrowen vnd allen heiligen zv Ern, vnd auch durch aller vnserr vodern Seln willen, vnd

durch vnser selbs Seln hail vnd Saelde willen vnd durch aller gelaubigen seln willen Gegeben haben vnsern weingarten, der do leit *ze Obern Sůfringe*, dez drev virtail sind vnd haizzet *dew Saelde* ze necbst *Jansen* weingarten *des Tucchschaerer*, da man von dem egenanten vnsern Weingarten alle iar dient den vorgenanten Geistleichen herren dacz Sand Peter ze Saltzpurch in Ir Oblay newn virtail weins vnd dreizzich wienner phenninge ze Perchrecht — Den selben weingarten haben wir — gegeben hern *Jacoben, zv den zeiten pharrer der Pharrchirichen ze Obern Sůfringe* vnd derselben seiner Pharr vnd allen seinen Nachchomen Pharrer ze Obern Sůfringe — Also mit ausgenomner rede — Daz der vorgenant Pharrer vnd alle seine Nachchomen Ewichleichen alle Jar haben buln einen erbern Priester ze einem Gesellen vnd den sol er vnd ein ygleich pharrer in seiner Chost haben vnd sol im alle mal drev ezzen geben, zway von fleisch vnd ayns von Milich, vnd sol im auch alle mal geben ein halbev Staeuf weins, des weins, des er selben vber den Tisch trincht, vnd nicht mer. Vnd sol im auch dar zu geben alle iar drev phunt wienner phenninge zu den vier Chottembern zv einer ygleichen Chottember sechs schillinge wienner pheninge. Vnd svl auch der selb Priester dar vmb alle tage ein fruemesse sprechen in der vorgenanten Pharrchirichen ze Obern Sůfringe, Ez sei denne alz vil, daz in Ehaft not were, So muge er ainen tage oder zwen veyr vnd nicht mer, vnd sol auch denne dacz hincz im vnd ze seinen Trewn gesten. Vnd sul auch derselb Priester vnd geselle die vorgenant frůmesse sprechen alle tage des veyrtages vnder dem Rechten Ampt, vnd des Werichtages, wanne iz tage ist von dem Vaschange vncz auf aller Heyligen tage, Vnd denne von aller Heyligen tage vncz hin wider auf dem Vaschange So sol er sprechen die frůmesse alle tage, ze swelcher zeit im daz aller pest fuegt desselben tages zv sampt den drin Messen, dev der pharrer gepunden sol sein alle wochen ze sprechen vnd ze haben in der vorgenanten Pharrchirichen. Wer aber daz er icht mer messe dar inne haben oder sprechen wolt, daz lazzen wir hincz seinen Trewen. Ez sol auch der vorgenant priister vnd geselle dem Pharrer gehorsam sein, alz ein iegleich geselle seinem herren, ze Swew er sein bedarf vnd begert, daz in der Pharr dinst ist, ez sey hincz den Siechen, oder ze Tauffen oder ze Inlaytten oder ze Peicht, Swie so daz genant ist, Ez sey bey Nacht oder bey tage, ze swelcherlay sachen daz ist, alz vor geschriben stet, so sol er dem

Pharrer berait vnd gehorsam sein vnd swaz nucz davon chumt oder chomen mage, daz sol er an gevaer mit seiner gewizzen dem Pharrer halbs geben vnd raichen vnd halbs sol er iz selben behalten fur sein Mů, vnd sol auch mit des Pharrer opher noch mit seinem Gescheffl nichts ze schaffen noch ze wandeln haben, weder vil noch wenich. Ez mag auch der Pharrer denselben gesellen verchern, Swanne er wil, alz in andern Pharrchirichen gewonhait ist. Also ob er iz verwurcht vnd swaz im denne geburt ze geben vncz auf die selben zeit, daz sol im der Pharrer ze hant geben an allen chrieg vnd an alle widerrede vnd auch also mit auzgenomen worten, daz der vorgenant herr Jacob vnd alle seine nachchomen furbaz ewichleichen einen gesellen haben vnd behalten suln — Waer aber, daz der vorgenant weingart verdurbe, das got nicht enwelle, von swelcherlay sachen daz geschech, vnd auch ob der vorgenant Priester vnd geselle, vnd die frůmesse dennoch nicht von dem Pharrer volpracht wurde an alles gevaer, alz vor verschrieben ist, So sol dev Gemaine den Pharrer denne manen, daz er allez daz volpring vnd volfur, als vor geschriben stet, volfůrt er denne dez nicht noch der Manunge inner vier wochen, So sul der Probst ze Newenburch, wie oft die Sawmung geschicht, den vorgenanten weingarten vnd ander gult, die zu der oftgenanten Pharr ze Ober Sůfringen gehőret, in nemen vnd vnder winden, vnd sol daz so lang inne haben, Vncz daz der Pharrer alles daz genczleich layst vnd volfůrt, daz vor an disem prief geschriben stet. Wer auch, daz der Probst von Newenburch daran auch sawmig wer, vnd nicht volfůrt als vorgeschriben ist, so sol die Gemaine daz an vnsern Gaistleichen vater, den Pischolf von Pazzaw pringen, suln im daz chunt tun, vnd daz er volpringe von dem vorgenanten weingarten vnd Gult alles daz, alz vor verschriben ist. — Dar vber so geben wir — disen prief — *versigilt mit vnserm Insigil, vnd mit des vorgenanten vnsers pergmaisters Insigil hern Hainreichs des Straicher vnd mit Rugers Insigil des wenigen Leupoltes Svn* — Diser prief ist geben *ze Wienne* — dreutzehen hundert iar, dar nach in dem nevn vnd viertzgisten Jar an dem Percht tage.

Orig. Perg. Die Siegel hängen an Pergamentstreifen. Das erste, rund, in gelbem Wachse, enthält den Buchstaben A und die Umschrift: † . S . ANDREAS . CHAMARARII . Das andere, rund, in gelbem Wachse, zeigt im dreieckigen, schräge stehenden Schilde eine durchlaufende Binde, auf welcher drei Herzen angebracht sind. Darüber ein Helm mit der Helmdecke und einem Flügel, in welchem eine gleiche Binde erscheint. Umschrift: † . S . STRAHERTOH — — Das dritte, runde Siegel in gelbem Wachse zeigt im dreieckigen Schilde den Buchstaben A mit der Umschrift: † . S . RVGERI . FILII. — — —

CCCXXXV.

Elsbeth, Witwe Koloman's von Laa, gibt ihrem Sohne, dem Chorherrn Koloman, ein Burgrecht mit dem Heimfallsrechte an die Stiftsoblay.

Dat. 24. August 1349.

Ich *Elspet Cholmans Wytib von La*, dem Got genade, Vergich — daz ich — geschaft han *meinen sun, dem erbern Chorherren, hern Cholman* fumf phunt wienner phenning geltes Purchrechtes auf meinem Weingarten, vnd haist *der Lang Weingarten, leit an dem Chalnperg* — zu einer pezzerung seiner phrunt, Vnd nach seinen tod so sulln derselben fumf phunt geltes zway phunt geltes govallen in *der Chorherrn Oblay* — vnd die andern drew phunt geltes schaf ich auch in die Oblay, also beschaidenleich, daz der Oblaymeister, swer der ist, dem Chorherren, swer frue Messe singet Von vnser Vrowen auf dez heiligen Chreuz Alter, alle tag geben sol zwen phenning, do er Vnser Sel Vmb gedenche — — Vnd zwenne ich selb nicht aign insigilen hab, des westaet ich disew sach *mit dez egenanten Weingarten Perchmaister insigil Hainreich Rapoz, vnd mit der erbern zweir Mann insigil Gundolz dez Tuzen zu den zeiten Stat Richter, vnd hainreiches des Dürren* — Der brief ist geben — drewzehenhundert Jar, darnach in dem neun vnd Vierzigisten Jar an sand Bartholomes tag.

Drei runde Siegel. Das erste: ✝ . S . HAINRICI . RAPOZ . zeigt eine dem heil. Johannes ähnliche Gestalt im siedenden Ölkessel. Im zweiten: ✝ . S . GVNDOLDI . TVCZ., ist eine Elster abgebildet. Das letzte Siegel mit der Umschrift: ✝ . S . HAINRICI . DYRRONIS enthält einen halben Steinbock, gegen den linken Rand des Siegels gekehrt.

Der in der Urkunde zum ersten Male vorkommende Chorherr Koloman von Laa wurde später (1371) Propst des Stiftes. Auch erscheint ein neuer Stadtrichter, Gundolt der Tucz, an der Stelle des vorigen, Friedrich's von Lewb.

In demselben Jahre starb Propst Rudwein, wie es scheint, an einer pestartigen Krankheit. Das Todtenbuch setzt seinen Sterbetag auf den 13. October. III. Idus. Cholomanni mr. Dnus. Rudwinus Neumburgensis Prepositus Obiit. Sein Nachfolger wurde, wie aus dem folgenden Fragmente des Wahlinstrumentes erhellt, Ortolf von Volken- oder Volkerstorf. Über diese Familie siehe Hoheneck, P. III. 771. ff. Die Wahl geschah auf dem Wege des Compromisses.

CCCXXXVI.

Fragment des Wahlinstrumentes Propst Ortolf's von Wolkersdorf.

— — predicte electioni interfui, et in dominum *Ortolfum de Volchendorf* consensi et manu propria huic decreto subscribo. — — Commissarii predictum dominum Ortolfum elegi et manu propria subscribo. — —

Consensi et manu propria subscribo. Et ego *Stephanus* predictis interfui et in dominum Ortolfum consensi et manu propria subscribo. — interfui et in dominum Ortolfum consensi et manu propria subscribo. Et ego *hainricus Sneczel* predictis interfui et in dominum Ortolfum consensi et — predictis interfui et in dominum Ortolfum consensi et manu propria subscribo — electioni interfui et in dominum Ortolfum consensi et manu propria subscribo. Et ego *Andreas de Patavia* predictis — et manu propria subscribo. et ego *Cholomanus* predictis interfui et in dominum Ortolfum consensi et manu propria subscribo. — in dominum Ortolfum consensi et manu propria subscribo. Et ego *Nicolaus Floyt* predictis interfui et in dominum Ortolfum consensi et manu propria — dā *compromissariis supradictis* predictis omnibus interfui et in dominum Ortolfum consensi et manu propria huic decreto subscribo.

Et ego *Petrus Hermanni de Waydhofen*, Clericus Patav. dioc. auctor. Imperiali publicus notarius predicte *Electioni Compromissariorum* ac scrutinio eorundem — de domino Ortolfo, ut premittitur, celebrate et eiusdem electionis publicationi ac promulgationibus omnium et Singulorum Canonicorum predicti monaster — omnibus aliis et singulis premissis interfui et omnia predicta manu propria in hanc formam publicam redegi meoque signo solito et consweto — rogatus.

Diese Wahlurkunde wurde von dem Holzdeckel einer Handschrift in fol. auf Pergament aus dem 14. Jahrhundert abgelöst, welche nebst den Homilien des h. Augustin auch die „Collationes Patrum" enthält und am Schlusse die Schrift trägt: Anno Domini M. CCC° LXXXIII. comparatus est iste liber a Venerabili Domino Petro Neunburgensis Ecclesie tunc temporis Celerario, nec non Canonico ibidem. Finitus in vigilia Barbare Virginis.

Sie ist zwar nur ein mühselig zu entzifferndes Bruchstück, aber wir ersehen denn doch daraus, dass die Wahl durch Compromiss geschah, dass die Anzahl der Wähler nicht über 14 stieg, und werden mit 5 neuen Gliedern des Stiftes bekannt, von denen der letzte ein Sohn des im Jahre 1338 (Nr. 274.) als Stadtrichter erscheinenden Ritters Hugo Floit ist.

CCCXXXVII.

Ulrich der Pretzmann stiftet für sich und seine Hausfrau Elsbeth zwei Jahrtage.

Dat. 1. September 1349.

Ich *Vlreich der Preczman* vnd ich *Elspet sein hausvrow* Veriechen — daz wir — mit *vnsers amptmanns* hant, hern *Jansen des*

Vreysinger durch got vnd durch vnser paider sel hail willen — geschaft vnd geben haben vnser haus mit sampt der hofstat, Weingarten hinden dar an — *halben in der herren Oblay* vnd *halben in die Gustrey*. Dar vm vns die erbern Chorherren auz irr Oblay begen sullen *einen ewigen iartag*, alz irr gewonhait ist, ander iarteg zu begen. So sol vns der Guster auz der Gustrey *auch einen ewigen iartag* begen — Vnd geben in darvber disen brief — *versigelt mit vnsers egenanten Amptmanns insygel Jansen des Vreysinger*. Des ist auch *gezeug mit seinem insygel der erber man Gvndolt der Tucz* — Der brief ist geben — dreyzehen hvndert Jar, darnach in dem Nevn vnd vierzygisten Jar an sand Gyligen Tag.

Orig. Perg. Zwei hängende Siegel an Pergamentstreifen. Das erste, runde, von kleinerer Form, in gelbem Wachse, ist schon bekannt. Das zweite, in gelbem Wachse, enthält im dreieckigen Schilde einen Vogel mit ausgespannten Flügeln. Umschrift: S . GVND. — — TVT —

CCCXXXVIII.

Ulrich der Hafner bekennt, dass der Zehent zu Treintal-Neusiedel ein ihm verliehenes Leibgeding ist.

Dat. 12. Juni 1350.

Ich *Vlreich der Hafner* vergich offenwar an disem prief von dem czehent, der da leit *zu neusidel* auf weingarten vnd den ich zu lechen von mein hern probst von neunwurch, der selb czehent ist nur mein leiwgeding, vnd wan ich heunt, oder maring nicht enwer, so schvl derselb czehent wider erben auf daz vorgenant chloster zu newnwurch. Daz disev red also stet sei, dar vber gib ich in disen prief *versigelt mit meim Insigel vnd mit des erbern herrn Insigel her Vlreich von hauspach*, der diser sach gecheug ist mit seim insigel. Datum anno domini M°. CCC° L Sabbato ante Viti.

Orig. Perg. Das Siegel fehlt.

Die ganze Urkunde ist in der grössten Eilfertigkeit verfasst, wie die flüchtige Schrift zeigt.

Schon 1356 an sand Pangraci tag gibt derselbe Ulrich Hafner dieses „weinzehentel“ zu Treintalnewsidel wieder auf. Mitsiegler ist auch hier Ulrich von Hauspach.

Über Treintal-Neusiedel siehe das älteste Stifts-Urbar im Anhange sub hac voce.

CCCXXXIX.

Agnes, die Witwe Virgil's des Praunsdorfer's, versetzt Ulrich dem Flötzer von Wullersdorf ihr Bergrecht zu Nussdorf und Grinzing.

Dat. Wien, 23. September 1350.

Ich *agnes, Virgili Wittibe des Praunstorffer,* dem Got genade, vergich — Daz ich vnd mein erben vnverschaidenleich gelten suln *Vlreichen dem flaetzer von Wuldesdorf* vnd sein erben vierzehen phunt Wienner phenninge, vnd haben in da fůr gesætzt ze rechter Satzunge nach des Landes recht ze Österreich mit gaeistlichen Herren *Probst Ortolfs von Newenburch* meines rechten Lehens, daz ich von im vnd von seinem Gotshaus ze Lehen han, Dreitzehen Emmer Weins geltes Perchrechtes gelegen *ze Nuzdorf* vnd *ze Grintzingen* auf Weingarten — Vnd wand ich selber nicht aigens Insigils han, Dar vmb so gib ich disen brief — *versigilt mit meines Lehen herren Insigil, des obgenanten erbern gaestlichen Herren Probst Ortolfs von Newenburch vnd mit Leupolts Insigil des Gundramstorffer zů den zeiten desselben Probst Ortolfs Hofmaister* — Diser brief ist geben *ze Wienne* — dreytzehen Hundert iar, darnach in dem fůmfzgisten iar des nachsten Phintztages vor sant Michels Tage.

(Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 4. fol. 197.)

Zwei Siegel in gelbem Wachse. Das erste, des Propsts Ortolf, zeigt die heil. Jungfrau stehend, das Haupt ohne Heiligenschein und mit einer Krone bedeckt, wie bei Duell. Excerpt. Tab. XXIII. n. 301.; darunter betet der Propst unter einer kleinen Capelle, das Haupt mit einer Mütze bedeckt und den Hirtenstab mit beiden Händen haltend, wie sein Vorgänger Rudwein. Das zweite Siegel ist rund mit der Umschrift: ✝. S. LEVPOLDI. GVNDRAMSTORFARII. Der Schild wird durch eine Binde, der österreichischen ähnlich, getheilt, in der Binde selbst sind zwei Reihen von Würfeln sichtbar, deren eine drei, die zweite zwei Würfel enthält.

CCCXL.

Die Baumgartner verkaufen ihrem Oheim, Weichart von Uttendorf, ein halbes Lehen zu Bierbaum.

Dat. 10. April 1351.

Ich *Ott von Paumgarten* vnd ich *Elspet, sein Hausfraw,* vnd ich *Weichart sein Pruder* vnd ich *Gerwich sein Hausfraw* vnd vnser paider erben verichen — Daz wir — vnser halbs Lehen, daz wir ze rechtem Purchrecht gehabt haben von dem Gotzhaus von Newnburch hie derhalb Tunaw daz gelegen ist *zv Pirbavm* — ze chaufen haben

gegeben *Weycharten vnserm Ohaim von Vttendorf* vnd *seiner hausfrawen vron Zachein* — vm zwainzig phunt phening guter Wyenner Müntz — Vnd schullent si auch allev iar dienen von dem vorgenanten halben Lehen an sant Michels tag ain Wyener phening zv dem vorgenanten Goczhaus zv Nevmburg hie der halb Tvnaw — Dar vber geb wir — im dem vorgeschribenen Weycharten — disen prief — *versigilt mit vnser paider anhangenden Insigiln vnd mit der Erbern herrn Insigiln, hern Fridreichs vnd hern Vlreichs von Atzenpruck* — Der prief ist gegeben — Drevzehen hundert iar, dar nach in dem ain vnd fvnfzigstem iar an dem Palm tag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 31. fol. 233.) und Chartularium Archivi III. fol. 101. b.

Vier runde Siegel in gelbem Wachse. Die Embleme des ersten: † . S . OTTONIS . DE . PAVMGARTEN . , so wie des zweiten Siegels: † . S . WICHARDI . DE . PAVMGARTEN, sind jenen im Siegel des Nikolaus von Senftenberg bei Duell. Exc. Geneal. Tab. XVIII. n. 239. fast gleich. Das dritte: † . S . FRIDERICI . DE . AZENBRVK ist bei Huber Tab. XVI. n. 16. enthalten, jedoch ungenau, denn das Siegel hat nicht kleine Kugeln, sondern Würfel, welche bei Duell. l. c. Tab. XI. n. 134. vollkommen ausgedrückt sind. Das vierte: † . S . VLRICI . DE . AZENBRVK zeigt die gleichen Wappenzeichen.

Der Ausdruck „guter Wyenner Müntz" wird wohl, wie der 1300 (N. 68.) gebrauchte „rehter phenninge", auf eine stattgefundene Münzverschlechterung hindeuten.

CCCXLI.

Stefan, Pfarrer zu Hörersdorf, stiftet bei seiner Pfarrkirche ein wöchentliches Amt zu Ehren U. L. Fr.

Dat. Wien, 25. Mai 1351.

Ich *Stephan zv den zeiten Pharrer zv Herolstorf* Vergich — Daz ich — mit meines Purch herren hand, des erbern Gaeistleichen herren, *Probst Ortolfs von Newenburg* — gewidembt vnd geben han zu der Vorgenanten *meiner Pfaarrkirchen zv Herolstorf* Sechs Schillinge Wienner Phenning geltes an zehen Pfeninge gelegen auf dem Akchern *zv Penewisen* — vnd neun Vaschange Huener auf denselben Ackchern vnd zwey drittail zehents darauf, da man von Inn alle iar dienut dem Probst zu Newenburg Vier vnd Zwainzig Wiener Pfeninge — zv rechtem Purchrecht vnd nicht mer also mit ausgenohmener rede, wer Pfarrer ist zv Herrolstorf, der sol die nutze der Vorgenanten gült alle iar in nemen vnd Vössen, vnd *svl alle Sambstage durchs Jar Von vnser frawen ein Ambt davon haben, vnd singen in derselben Pfarrkürchen zv Herrolstorf,* vnd wenne auch daz wär, daz der Pfarrer daran saumige Wär, — So svl sich dennen *der*

Zechmaister vnd die gemain daselbens der gůlt vnd des zehents vnterwinden, vnd svlle denne *vnser frawen ein ewiges Licht davon widmen* vnd Stůfften in der egenanten Pfarkirchen. Vnd hab auch ich die vorgenanten Gůlt vnd den zehent gekauft vmb mein aigenhafftes Varund guet von *Leupolten von Sibenhirten* — Dar vber so gib ich disen brief — *Versigilt mit meinem Insigil vnd mit meines Purchherren Insigl, dez obgenanten erbern Geistleichen herrn Probst Ortolfs von Newenburg, vnd mit hern Gerliebs Insigels des Vislinger* — Diser brief ist geben *zu Wienn* — dreyzehenhvndert Jar darnach in dem ains vnd funffzigisten Jar an sant Vrbans tage.

Ex Tabulario Supremi Celerarii. Rub. Hörersdorf. N. 13.

CCCXLII.

Der Stadtrath von Korneuburg bewilligt den Verkauf von drei Jeuchart Ackerlandes durch Leopold Gilig an Niklas den Hemerlein.

Dat. Klosterneuburg, 1351.

Ich *Vlreich der Chöczler, ze den zeiten richter ze Newnburch Marchthalben* vnd wir der rat daselbs Veriehen — Daz für vns chom der erber mann *Leupolt Gylig,* vnd bestet mit seinen ayd erhaft not durch gelts not willen, do er mit gesampter hant mit *seiner erern hausvrawn für petersen* in ist chomen, der got genad, do wart mit vrag vnd mit vrtail der tailt *als vnser stat recht ist, vnd auch vnser schrann recht ist,* er solt der hab so vil fürchauffen, di seu mit einander gehabt haben, do verchaufft er dem erbern mann *Nyclosen dem Hemerlein* drey Jeuchart Akcher, die ze Purchrecht sint von dem Erbern Geistleichen herren, dem Brobst von Newnburch vmb Sechs phunt wienner phennige — vnd leit auch derselb akcher zenachst *Dietmars von seburn* akcher, vnd svl auch der vorgenant Nyclos mit dem egenanten akcher — frein vnd ledigen haben — vnd geben dar vber disen prief — versigelt mit vnsers Stat Richter Insigel — Dreuzehenhundert iar vnd in dem ain vnd fvnnfczigisten iar.

Chartularium Archivi III. fol. 98. a.

Die Urkunde weiset einen neuen Stadtrichter zu Korneuburg nach. Im Jahre 1370. st. Ursula tag (21. Octob.) erscheint in diesem Amte urkundlich: Nyclo der Pronner.

CCCXLIII.

Elsbeth, Heinrich's des Schüchler's Witwe, verkauft dem Stifte einen Weindienst zu Nussdorf.

Dat. Wien, 4. Januar 1352.

Ich *Elzpet hern Heinreichs Wittibe des Schühler* dem got genade, Vergich — daz ich — mit *meins Lehen herren* hant, des erbern Herren hern *Leutolts von Chûnringen, Obrister Schench in Österreich* verchauft han meines rechten Lehens, daz ich von im ze Lehen gehabt han, Sechsthalbe Emmer weins geltes dienstes gelegen *an dem Nuzperge* — vmb zwainzich Phunt Wienner phenninge — den erbern Gaestleichen hern *Probst Ortolfen* vnd dem Convent gemain dez Chlosters vnser frowen ze Newenburch — Dar vber so gib ich disen brief — *versigilt mit meinem Insigil, vnd mit meins Svns Insigil Jansen des Schühler vnd mit mein zwayer aydem Insigiln, Hainreichs von Eslarn vnd Jansen von Maunswerde* — Diser brief ist geben *ze Wienne* — dreytzehen hvndert iar, darnach in dem zway vnd fûmftzigisten iar des naechsten Mitichens vor sant Agnesen tag.

Orig. Perg. (Rep. Vat. Nr. I. fol. 181.) und Chartularium Archivi III. fol. 84. b.

Drei runde Siegel, ein viertes fehlt. Das erste, mit der Umschrift: † . S . ELIZABETH . VIDVE . HEINRICI . SCHVELER ., enthält zwei Schilde, rechts jenen der Schüchler, welcher nachstehend beschrieben wird, links einen Schild mit drei Herzen, deren Spitzen gegen einander gekehrt sind, in der Art gestellt, wie sie Duell. Exc. Geneal. Tab. V. n. 49. zeigt. Dieses Siegel ist in grünes Wachs gedrückt, wie auch das zweite: † . S . IOHANNIS . SCHVECHLARII., dessen Schild in der Weise getheilt ist, wie bei Duell. Exc. Geneal. Tab. VI. n. 59. Die zwei Dreiecke des unteren Feldes sind den auch dort in der untern Schildfläche angebrachten sehr ähnlich, die Rechtecke in der obern Hälfte werden, wie jene der untern, durch eine Diagonale getheilt. Eines der Dreiecke unterscheidet sich vom anderen durch seine netzartige Fläche. Das dritte Siegel: † . S . HAINRICI . DE . ESLARN. zeigt einen Helm mit Helmdecke, welche ein aufrechtstehender Flügel schmückt, und ist in gelbes Wachs gedrückt.

Die Bestätigungsurkunde Leutold's von Chuuringen findet sich im Chart. Arch. III. fol. 134. a. de dato Wien, 18. Januar 1352 vor. Mitsiegler ist der erber herr, Stephan von Meyssawe, Obrister Marschalich in Österreich.

CCCXLIV.

Irnfried von Clement verkauft einen Steinbruch zu Götzendorf dem Pfarrer Wolfker von Jedenspeugen.

Dat. Wien, 24. Mai 1352.

Ich *Irnfrit von dem Clemens* Vergich — Daz ich — verchauft vnd geben han meins rechten aygens *meinen Stainprüch gelegen in Geczendorfer velde* vnd swas zu dem selben Steinprüch gehoret,

swie so daz genant ist — vmb zehen phunt wienner phenninge — Dem erbern herren hern *Wolfkern zû den zeiten Pharrer ze ydungspeugen* vnd seinen nachchomen, swer da selbens nach im Pharrer ist, also mit auzgenomener rede, daz er mir die Trewe getan hat, ist, daz wir, ich oder mein erben den selben Steinprûch wider chauffen wellen, den suln wir denne wider chauffen von dem heutigen Tage inner sechs iarn — an sant Jörgen tag vmb zehen phunt wienner phenninge — Dar vber so gib ich In disen prief — *versigilt mit meinem Insigel vnd mit meins Prûder Insigel Jansen von dem Clemens, vnd mit hern Otten Insigil des Spans.* Diser prief ist geben *ze Wienne* — dreyzehen hvndert iar, dar nach in dem zway vnd fumfczigisten iar des nachsten Phincztages vor Phingsten.

Chartularium Archivi III. fol. 92. a.

CCCXLV.

Gerichtsbrief des österreichischen Hofrichters Weichart von Topel über den Hof zu Ottenthal.

Dat. Wien, 6. Juni 1352.

Ich *Weichart von Toppel, Hofrichter in Österreich* vergich, daz für mich chomen ist in daz hoftayding, do ich saz an ainem rechten, der beschaiden *Chvnrad der Pab* vnd chlagt hincz dem Erwirdigem Herren *Brobst Ortolfen* ze Neunburch *vmb ein hof gelegen dacz Antental*, des in *Brobst Rudweins* anwalt von seins geschaefts wegen mit gewalt entwert hiet, des er enkolten hiet vmb zway vnd dreizzich phunt phenning wienner Münzz, vnd saez auch Brobst Ortolf noch an dem selben gewalt, vnd pat gerichts, do antwûrt Brobst Ortolf mit vorsprechen, vnd Jach, er west nichtes nicht vmb den gewalt, vnd der hof gehört ze seinem Gotshaus, des er nu verweser wer von gots genaden, vnd pat die herren, daz sen im ein recht sprechen, do ertailten im die Lantherren, geviel auch im, mit vrag vnd mit vrtail, seyt er den hof, vnd waz dar zû gehört, geruebtleichen inne hiet gehabt pei gûtem gericht, recht taeg vnd mer, er scholt fürbaz chain recht dar vmb dulden, noch leyden, vnd auch an der gewer siczen vnd beleiben, vnd allen seinen frum da mit schaffen, verseczen, verchauffen, als ez im vnd seinem Gotshaus aller pest fuegt vnd geczem, mit vrchunt des priefs geben *ze wienn* am Mitichen nach der Phingstwochen — Dreuzehen hundert iar, darnach in dem zway vnd fumfczigisten iar.

Chartularium Archivi III. fol. 93. a.

CCCXLVI.

Der österreichische Marschall, Graf Ulrich von Pfannberg, entscheidet über die Ansprüche der Juden auf einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. Wien, 21. Juni 1352.

Wir *Graf Vlrich von Phaunberg, Marschalich in Österreich vnd Hauptmann in Kernden* Tûn chûnt mit disem brief Vmb die brief, vnd vmb die Chûntschaft, die *die Jûden* habent auf dem Weingarten, der da Leit *in der Reyn* ze Neunbûrch zenachst *Jansem dem Lûden*, dez ain Rähel ein gancz Jewch ist, der weiln *Niclas des Ernstes, pûrger ze Wienn* gewesen ist, dez der Erber geistleich Herre, her *Pilgreim der Wûrffel zu den zeiten Chellner* von dez Goczhaus wegen ze Neunbûrch rechter Perchherre ist, daz wir die brief verhôrt haben gegen den briefen, die die Erbern *Geistleichen vrawen von der Hymelporten ze Wien* verhort habent ze gegenbûrt Erberer Lâut, daz wir die brief verhort haben. Also, daz die vorgenanten Jûden auf dem egenanten weingarten nindert chain recht, noch ansprach habent weder vmb vil, noch vmb wenig nach der brief sag, alz wir verhort haben, mit vrchund diez briefs versigelt mit vnserm anhangunden Insigel. Der geben ist *ze Wienn* — Dreutzehen hundert iar, darnach in dem zway vnd fumfczigisten Jar an Phincztag vor sand Johanns tag ze Sûnnebenden.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 125. fol. 133.) Das Siegel fehlt.

An der Stelle Peter's des Freisinger's erscheint hier sein Nachfolger in der Würde eines Oberkellerers, Pilgrim der Würfel.

In späterer Zeit erscheinen aus dem Kloster zu der Himmelpforten urkundlich:

1415. Katrey, die Hewingerinn Priorinn dacz der Hymelporten.
1463. Magdalena, Priorinn.
1472. fer. 6. post Joh. Bapt. Margaretha Zwellrin, Priorinn.
1520. 1. Aug. Magdalena Gwinsgnotinn, Priorinn.

CCCXLVII.

Andreas der Fleischhacker versetzt Geverlein dem Juden sein Haus auf dem Grashofe zu Klosterneuburg.

Dat. 5. November 1352.

Ich *Andre der fleischhakcher, des Slûzzler aidem*, dem got genad vnd ich *Lucey, sein hausvrowe* wir verichen — Daz wir — gelten suln *geverlein dem Juden* vnd seinen erben Syben vnd

zwainczich phunt wienner pheuning, der wir sew wern suln ze mitter vasten, di nu schirist chumpt. Tuen wir dez nicht, So get furbaz dar auf gesůch auf ein igleich phunt alle wochen sechs phenning derdelben Můnzz, vnd haben den Juden da fur ze phant gesaczt mit gesampter hant — vnd mit *vnsers Amptmanns* hant, hern *Ortolfs des Tuczen zu den zeiten Slůzzler vnd Amptman ze Newnburch auf dez Herczogen gůt* vnsers haus vnd was dar zů gehört, gelegen ze Newenburch *auf dem grashof ze naechst der schönen Chappellen* vnd da man alle iar von dem selben vnserm haus dient dem Herczogen ze Gruntrecht ein halb phunt wienner můnzz vnd fumf phunt gelts ze vberzins, die abzelösen sint — Diser sache ze vrchunde, wan wir aygen insigel nicht enhaben, geben wir den Juden disen prief *versigelten mit vnsers egenanten Amptmans insigel, hern Ortolfs des Tuczen, vnd mit hern Jacobs Insigel des alten Sluzzler sun zu den zeiten Statrichter vnd Judenrichter ze Newnburch* — Der prief ist geben — dreuzehen hundert Jar, darnach in dem zway vnd fumfczigisten iar des Mentags vor sant Merten tag.

Chartularium Archivi III. fol. 145. a.

Den Tod Cristan's des Schlüssler (Claviger) setzt die kleine Klosterneuburger Chronik in das Jahr 1349; aber schon 1347 (N. 324) erscheint als sein Nachfolger Ortolf aus dem in Klosterneuburg sesshaften Geschlechte der Tucz. Hier findet sich auch ein neuer Stadtrichter und Judenrichter, Jakob, Cristan's des alten Schlüssler Sohn.

CCCXLVIII.

Das Stift bestätigt die Errichtung und Dotirung des St. Johannes Bapt. Altars zu Höflein.

Dat. 29. November 1352.

Nos *Ortolfus*, *Divina Miseracione Prepositus*, *Nycolaus Decanus*, Totusque Conventus Monasterii Sancte Marie Neunburge regularium Canonicorum Ordinis Sancti Aug. Patav. Dyocesis. Ad perpetuam rei memoriam. Gratum Deo impenditur obsequium, cum divini cultus promovetur augmentum — Sane hac consideracione inducti discreti et honorabiles viri, dominus *Chunradus*, *dictus Huetstochk et Magister Nicolaus*, *quondam Rectores Ecclesie Sancte Margarete in Höfling* dicte Patav. Dyoc. et dominus *Nicolaus de Stockeraw nunc eiusdem Ecclesie Rector* Altare in honore Sancti

Johannis Baptiste constructum in sinistro Latere dicte Ecclesie in Höfling situm copiose suis propriis facultatibus dotaverunt. — Nos igitur opus tam laudabile tamque Salubre benigno prosequentes affectu, Dotacioni predicto nostrum adhibemus consensum et bonum voluntatem — Statuimus, ordinamus et volumus — consueta ab antiquo in dicta Ecclesia missarum et aliorum Divinorum officiorum obsequia, sicuti prius, inviolabiliter observari. In quorum omnium et singulorum testimonium *nostri et predicti domini Nycolai Rectoris sepedicte Ecclesie in Höfling Sigilla* presentibus sunt appensa. Datum anno Domini Millesimo Trecentesimo Quinqvagesimo Secundo In vigilia Sancti Andree.

Orig. Perg. (Prot. III. N. 333.)

Die bekannten Siegel des Propstes Ortolf und des Klosterneuburger Kapitels. Das dritte: NICOLAI . PLEBANI . IN . HOFLINO . , enthält die heilige Margaretha mit dem Drachen.

An die Stelle der Formel: „Dei gratia" tritt hier zum ersten Male: „Divina miseracione". Aus der Urkunde selbst lernen wir drei einander in der Pfarre Höflein folgende Weltpriester kennen.

CCCIL.

Der Stadtrath von Klosterneuburg bestätigt den Kauf einer neuen allgemeinen Lehmgrube durch die Zeche am Neusiedel.

Dat. 5. December 1352.

Ich *Jacob des alten Sluzler Son ze den zeiten Stat Richter* vnd wir der Rat gemain der Stat ze Nevnburch Chlosterhalben — *Albrecht der Vogel ze den zeiten Zechmaister der zeche am Neusidel* vnd die zechprueder gemain — gechauft haben ein haus gelegen *in der Nevngazzen von Petrein am Ort* vm dreizehen phunt wienner phenning *ze einer nevn Laymgrub also, daz reych vnd arm furbaz da Laym nemen sullen vm sust* vnd an all phening nach der auzzaigung vnd auzgebung alle iar des Zechmaister vnd der Zechprueder also, daz chain savmung vnd chain prest an den auzgeben vnd auzzaygen nicht geschech, iz sol auch nŷmant dar in vallen vnd graben nach seinen willen vnd muet — Sand Niclos Abent.

Orig. Perg. in dem Archiv der aufgelösten U. L. Fr. Zeche zu Klosterneuburg. Die Urkunde selbst ist ungemein beschädigt.

Die Zeche am Neusiedel, später U. L. Fr. genannt, wird zuerst in einer Urkunde H. Albrecht's II. im Jahre 1344 (N. 310) erwähnt. Hier kauft sie nun ein (vermuthlich ödes) Haus und richtet daselbst zum allgemeinen Gebrauche eine Lehmstätte her. — 1379. Octava Martini (18. Nov.) erscheint Konrad der Grossmugler als Zechmeister.

CCCL.

Eberhard von Eibesbrunn verkauft an Konrad Vorlauf seinen Weingarten am Hungersberg zu Klosterneuburg.

Dat. Wien, 30. Januar 1353.

Ich *Eberhart von Eybeysprunn* vnd ich *Margret sein Hausvrow* wir vergechen — das wir mit vnsers pergmaisters hant des erbern manns hern *Gerungs des Choln zu den zeiten Amptmann dez Chlosters ze Neunburch* verchauft haben vnsern weingarten, der da leit *an dem Hungerperg*, des ein halbez Jeuch ist ze nachst herrn *Chunrats* weingarten *dez Vorlaufs* — vmb zehen phunt wienner phenning — dem vorgenanten hern *Chvnraten dem Vorlauf* vnd seiner Hausvrowen *vrown Annen* — Darumb so geben wir In disen brief — *versigilten mit dez pergmaisters Insigel dez vorgenanten hern Gervngs dez Choln vnd mit hern Jacobs Insigil von Tyrna* — Diser brief ist geben *ze Wienn* — dreutzehen hundert iar darnach in dem drew vnd fvmfczgisten iar dez naechsten Mitichen vor vnser vrown tag zu der liechtmezz.

Orig. Perg. A. K.

Die runden Siegel in gelbem Wachse hängen an Pergamentstreifen. Das erste, Gerung's Chol, einen Steinbock enthaltend, ist bekannt. Das andere zeigt einen Helm mit der Helmdecke und einem Flügel darüber, in welchem das Geschlechtswappen angebracht ist. Umschrift: ✝. SIGILLVM. IACOBI. DE. TIERNA.

CCCLI.

Propst Ortolf trifft bezüglich einiger Einkünfte eine neue Anordnung mit Bewilligung des Kapitels.

Dat. Klosterneuburg, 2. Februar 1353.

In Nomine Domini. Amen. *Ortolfus Divina Miseracione Prepositus* Monasterii Sancte Marie in Neumburga Can. reg. Ord. s. August. Patav. Dyoc. Ad noticiam presencium et memoriam futurorum. Quamquam condicionis humane fragilitas viteque mortalis mutabilis instabilitas mundi labilitatem experimentis sensibilibus attestentur, nature tamen lubricitas inordinatis suis motibus affectibus humanis frequenter illudens, ipsos ad delectaciones vetitas dampnabiliter allicit et inducit, propter quod hominibus in presentis seculi pelago fluctuantibus nichil est salubrius, quam spretis mundi illecebris de futuris cogitare et rebus transitoriis eterne felicitatis premia comprobare. Hac igitur consideracione inducti Nos cupientes anime nostre, nec non animabus,

quarum utimur elemosinis aliquod facere salutis remedium, de unanimi consilio et consensu honorabilis fratris nostri *Nycolai Decani* ac tocius Conventus nostri donavimus et tradidimus proventus et redditus subnotatos. Ita, quod unus ex dominis nostris, quicumque per nos, aut Successores nostros et Conventum nostrum ad hoc fuerit deputatus, eosdem redditus et proventus colligere et percipere, et de eis infra scripta onera seu remedia adimplere tenebitur perpetuo absque diminucione. In primis igitur percipiat *censum capelle pulchre Cymiterio Ecclesie nostre adiacentis* — Ceterum in Neunburga ex parte Claustrali de una area sita *ex opposito Monasterii Sanctimonialium, que est contigua Curie dominorum de Chramsmünster* XX denarios in die beati Martini. Et de tribus areis inclusis in eadem curia LXX denarios in die beati Martini — Supradictos autem redditus et proventus omnes et singulos cum omnibus juribus et attinentiis suis de bona voluntate consilio et assensu Conventus nostri libere donavimus et donamus perpetuis temporibus per unum ex dominis nostris, ut premittitur, percipiendos, colligendos et fruendos, adjectis tamen oneribus et remediis infra scriptis, que ex ipsis tenebitur perpetuo subportare et absque diminucione adimplere. Primo Sacerdoti Capellam pulchram inofficianti omni die quatuor denarios Wiennenses dare debebit. Qui vero *Capellam Sancti Egydij* inofficiaverit, quolibet die duos denarios usualis monete. Et *cuilibet Canonico Ecclesie nostre in ordine Sacerdocii constituto singulis annis quatuor ulnas panni albi coloris boni, que valeant unam libram, vel si pannus haberi non poterit, unam libram pro eodem. Pro Preposito vero et Decano cuilibet XII solidos et non minus ministrabit annis singulis pro panno suo.* Ne vero posteros nostros Salubria lateant instituta, scire cupimus universos, *Quod pannus memoratus inter Canonicos sacerdotes distribuitur propter primam missam, que quondam in dicta Capella sancti Egidii cottidie legebatur.* Sed quia Deo propitio, qui Ecclesiam suam nova semper prole fecundat fidelium, *populus adeo est adauctus*, Quod eadem Capella ob sui artitudinem non poterat ipsos commode continere, *nunc prima Missa in prefata pulchra Capella multitudini hominum magis apta in ortu diei cottidie celebratur.* Et Missa, que olim in eadem pulchra Capella hora terciarum celebrabatur, modo eadem terciarum hora celebratur in Capella sancti Egidii vice commutata. Item Divinum Misse officium in *altari sancte Trinitatis* celebranti, cottidie quatuor denarios. Ei vero,

qui in *ara Spinee Corone Domini* Missam celebraverit, totidem denarios diebus singulis ministrabit. — Postremo in *die Beate Barbare* Virginis et Martyris XII solidos predicte monete inter Canonicos distribuet, *ut festum ipsius cum pleno officio peragatur. et hystoria eius solempniter decantetur* — In quorum omnium et singulorum testimonium nostrum et nostri Conventus Sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno Domini Millesimo tricentesimo Quinquagesimo Tertio. In die Purificacionis beate Virginis Gloriose.

Orig. Perg. (Prot. II. N. 100.) Die bekannten Siegel des Propstes Ortolf und des Kapitels.

Der hier erwähnte Friedhof war, wie damals allgemein, der Platz nächst der Kirche, auf welchem gegenwärtig die unter dem Namen des ewigen Lichtes bekannte Spitzsäule steht.

Den Kremsmünsterhof hatte das Stift Kremsmünster, wie dieses Urkundenbuch (N. 106) nachweist, im Jahre 1306, demselben, in welchem es viele Weingärten an sich brachte (Urkundenbuch von Kremsmünster, ad h. a.) gekauft. Hier ersehen wir seine Lage; er war in der oberen Stadt gegenüber dem Chorfrauenstifte zur h. Magdalena gelegen.

Wie aus der Urkunde zu ersehen, kosteten damals 4 Ellen weisses Tuch, wie es die Chorherren trugen, ein Pfund Pfennige, also die Elle 60 Pfennige. Von dem Tuch für die Kleidung der beiden Stiftsvorsteher kostete die Elle um 30 Pfennige mehr.

Die Capelle des heil. Ägid stammt aus der Zeit des Propstes Gottschalk (1186—1192), der Altar zu der Dornenkrone des Herrn aus dem Jahre 1338; hier erscheint ein bisher unbekannter, der heil. Dreieinigkeit geweiht.

CCCLII.

Der Klosterneuburger Stadtrath bestätigt den Verkauf eines Wasserrechts von Seite des Stadtspitals an das Stift.

Dat. Klosterneuburg, 3. März 1353.

Ich *Jacob, des alten Slüzler Sun, ze den zeiten Stat Richter,* Wir der Rat gemain der Stat ze Neunburch Chlosterhalben Verichen — Daz wir — Verchauft vnd geben haben mit rechter fürzicht *Von Vnsern Spital in dem Lederpache dem Lachstampf halben gelegen in Trautweins haus an dem Lederpach vnd desselben Wezers fluz Vall vnd gevelle auf dem selben Stampf halbes* vmb Syben phunts Winner phenning der wir gar vnd ganz verricht vnd gewert sein, *Vnd damit vnser Spital geweicht ist.* Vnser Vrown Gotzhaus hie ze Neunburch ze nuz vnd frum *seiner Mül pei der Phisterprucke* fürbaz Vreileich vnd Ledichleich ze haben — also, daz fürbaz von

Vnsers Spitals wegen, noch von nymant ander dhain Stampf, noch Vall, noch flug, vnd dhain irrung an dem Wazzer nimmehr mer werden, noch geschechen sol zwischen des egenanten Gotshaus Mûl, vnd *Wysents Mûl an dem anger an dem Griezprun* Vnd desselben Wazzer fluz, Vall vnd gevelle halbs sein wir vnd vnser Spital des obgenanten Gotshaus recht gewern — Des geben wir — disen brief — versigelten mit vnser Stat insigel. Der brief ist geben — Dreyzehenhundert Jar, darnach in dem dreu vnd funfzigisten Jar ze Mitter Vasten.

Orig. Perg. (Prot. II. Nr. 114) und Chartularium Archivi III. fol. 123. b. Das Siegel ist abgebildet bei Panthaler Recensus Dipl. Arch. Campilil. Tab. XXVI. Nr. 5.

Die Stadt verkauft dem Stifte ein dem Bürgerspitale angehöriges Wassergefälle, mit dem erlangten Gelde werden die Consecrationskosten der Capelle gedeckt. Da, wie früher erwähnt (N. 302), B. Gottfried von Passau die Kirche weihte, dieser am 17. December 1352 in Wien anwesend war (Hansiz Germ. sacra I. 46), so dürfte die Weihe in diese Zeit seiner Anwesenheit fallen. Als Tag der Kirchweihe wurde noch im XVI. Jahrhundert der Sonntag Exaudi gefeiert, nach Angabe der handschriftlichen Ordinationes Chori Neunburgensis vom Jahre 1573, wo es (pag. 70) heisst: Eodem die Dedicatio templi Xenotochii hospitalis civium, quitam ex fratribus peragit officium. Tantem sumit Prandium in Xenoticiario. — Die vorkommende Pflasterbrücke ist jene, welche auf dem Wege zur Donau von der Stadt aus die vorletzte ist, unmittelbar vor der sogenannten Hafnerbrücke, zwischen welchen beiden noch im vorigen Jahrhundert die hier erwähnte stiftliche Mühle stand.

CCCLIII.

Gerichtsbrief des Klosterneuburger Stadtrichters Jakob (des alten Schlüssler's Sohn) über eine Geldforderung Ortolf's des Tuczen.

Dat. Klosterneuburg, 3. März 1353.

Ich *Jacob, des alten Slûzzler sun, ze den zeiten Stat richter* vergich — Daz für mich chom in offner schrann, da ich an dem rechten saz, der Erber man *Ortolf der Tucz, slûzzler ze den zeiten* vnd chlagt mit vorsprechen *hincz Leupolten vnd hincz seiner Swester Agnesen, Ortolfs* des Slûzzler chinden, dem got genad, vmb achthalb phunt wienner phenning, dev im ir vater gelten solt, vnd chlagt daz alz lang vnd alz verr, daz die chint für recht chomen vnd stûnden im des selben gelts an langen, do ward gevrogt, waz recht waer, da geviel mit vrog vnd mit vrtail, seyd die chint im des geltes an langen stûnden, vnd *doch auch wol ze irn iarn chomen wern*, vnd seid der gelter naechster erib wer, *wo* der egenant

Ortolf der Tucz *auf der chint ledigen phant zaygen vnd chomen möcht* furbaz, da solt er von gewert werden seines egenanten geltes, vnd daz der egenant Ortolf der Tucz daz egenant gelt vor mir den vorgenanten chinden *mit nöttayding* vnd mit rechtem recht in der schrann an behabt hab, Des gib ich im *disen behabbrief — versigelten mit meinem Insigel vnd mit der erbern zwair mann Insigel Hainreichs des dürren vnd Georigen des Ledrer, die der taydinge geding gewesen sint vnd auch paid dez rates di selben zeit gewesen sint*. Der prief ist geben — Dreuzehen hundert iar, dar nach in dem drev vnd fumfczigisten Jar ze Mitter vasten.

Chartularium Archivi III. fol. 145. b.

Die Urkunde ist als ein Beitrag zur Kenntniss der damaligen Rechtspflege hier aufgenommen.

Heinrich des Dürren Siegel siehe Urkunde 335.

CCCLIV.

Ablassbrief für die St. Barbara- und Margaretha-Capelle im stiftlichen Siechhause.

Dat. Avignon, 8. Mai 1353.

Universis sancte Matris ecclesie filiis ad quos presentes littere pervenerint, nos miseracione divina *Jacobus Neapotrensis Archiepiscopus*, *petrus Ziensis*, *Anancius rauchiensis*, *Johannes Castellanus*, *ffranciscus Vrehensis*, *petrus Valonensis*, *petrus Botrentonensis*, *Raphael Archadiensis*, *petrus Calliensis*, *Nicholaus Suanensis*, *et Johannes Gerbopolensis episcopi* salutem in Domino. Splendor paterni luminis, qui sua mundum ineffabili illuminat claritate, pia vota fidelium de sua Clementissima majestate sperancium, tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuvatur. Cupientes igitur, ut *altare in honore beatarum Barbare et Margarete virginum et martirum dedicatum, quod est situm in infirmaria Monasterii beate Marie in Newenburga* reg. Canon. Ordinis s. August. pataviens. dioc. congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter veneretur, Omnibus (folgt die gewohnte Formel) singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in Domino relaxamus. — In cuius rei testimonium presentibus litteris sigilla nostra sunt appensa. Datum *Avinnione* Octavo die mensis Maii. Anno Domini Millesimo Tricentesimo Quinquagesimo Tercio, Et pontificatus Domini Innocentii pape VI. anno primo.

Orig. Perg. (Rep. Vet. fol. 27. n. 46.) Eilf oblonge Siegel in rothem Wachse hängen an Schnüren, das erste an einer grünen, die folgenden abwechselnd immer an einer rothen und einer grünen Schnur. Das erste: — ACOBI . DEI . ET . APLICE . SEDIS . GRA . ARCHIEPI . NEO — Derselbe steht unter einem gothischen Bogen, mit der Rechten segnend, in der Linken das erzbischöfliche Kreuz. Rechts neben ihm sind in einem Schilde drei lothrechte, links eben so viel wagrechte Binden sichtbar. Darüber befindet sich in einem kleinen Überbau die heil. Jungfrau bis zur Brust, welche in der linken Hand das Jesukind hält, die rechte ist an die Brust gedrückt. — Das zweite: S . FRIS . PETRI . D . GRA . EPI . ZIENSIS. Die heil. Jungfrau, das Kind in der Rechten, sitzt auf einem Throne mit gothischem Überbau, im unteren Theile des Schildes betet der Bischof im Pontificalkleide, zu dessen beiden Seiten Schilde mit verwischten Emblemen. Das dritte: — ANANCII — — enthält die h. Jungfrau in gleicher Weise, das Kind in der Linken haltend. Unterhalb zeigt sich ein grösseres verwischtes Schild. Im vierten: PETRI . DEI . GRA . EPI . CALNENSIS. steht der Bischof im Pontificalgewande, über ihm die h. Jungfrau. Kein Schild. Das fünfte: S . FRIS . FRANCISCI . EPI . VREHENSIS. zeigt die h. Jungfrau wieder sitzend, darunter den Bischof unter einem Bogen betend. Das sechste Siegel: S . IOHIS . DEI . GRA . EPI . CIVITAT·CASTELA. enthält drei Abtheilungen, zu oberst die h. Jungfrau in einem Tabernakel, in der Mitte zwei Bögen, unter welchen eben so viele Figuren in langen Gewändern und mit Palmzweigen in den Händen stehen, im untersten Theile kniet der Bischof, zu seinen beiden Seiten verwischte Schilde. Im siebenten Siegel: S . FRIS . PETRI . DEI . GRACIA . EPI . VALONENSIS. Im oberen Theile die heil. Jungfrau, welcher Gabriel die göttliche Botschaft verkündet, der Engel hält einen fliegenden Zettel in den Händen. Unterhalb kniet der Bischof in der gewohnten Weise, zu seinen beiden Seiten sind verwischte Schilde angebracht. Das achte Siegel, mit der Legende: S . FRIS . PETRI . DEI . GRACIA . EPI . HOTRENTON., zeigt im obersten Theile unter einem kleinen Überbau den Gekreuzigten, zu dessen Seiten Maria und Johannes stehen, darunter ist eine nackte, gleichsam im Bade stehende Figur, in der Linken ein Kreuz haltend, sichtbar. Zu unterst kniet der Bischof, an dessen beiden Seiten Schilde angebracht sind; im linken lässt sich ein Drache unterscheiden. Das neunte Siegel: S . RAPAEL . EPI . ARCHADIENSI. hat oben die h. Jungfrau auf einem Throne, in der Rechten das Jesukind haltend, darunter den Bischof, welcher knieend betet. Auch hier sind Schilde, deren Embleme aber verwischt, zu beiden Seiten angebracht. Das zehnte: S . F . NICOLAI . DEI . ET . APLICE. SED . GRA . EPI . SAVANEN. In der obern Hälfte ein Bischof, welcher auf dem Throne sitzt, mit vom Nimbus umgebenem Haupte, mit der Rechten segnend, in der Linken einen Schlüssel haltend. Darunter Verzierungen und der betende Bischof, in der Fläche des Schildes sind vier schräge Binden sichtbar. Das letzte Siegel, mit der Legende: IOHANNIS . GERHOPOLENSIS., zeigt im oberen Theile einen geharnischten Mann mit dem Schwerte in der Linken, darunter betet der Bischof auf den Knien liegend. Das ganze Siegel ist mit gothischen Verzierungen geschmückt.

Die Urkunde ist merkwürdig in ihrer äusseren Ausstattung, denn der Initiale U hat eine Höhe von 7 Zoll bei einer Breite von 6 Zoll, die Buchstaben M. s. f. der ersten Zeile eine Höhe von 2 $^1/_3$, die anderen von 1 $^1/_4$ Zoll.

Die Urkunde datirt aus dem ersten Pontificats-Jahre Innocenz des VI., der, früher Stephan Cardinal-Bischof von Ostia, am 18. December des vorhergehenden Jahrs erwählt wurde. Sein Vorgänger, Clemens VI., war am 6. December 1352 zu Avignon verstorben. — Das Gebäude dieser in der ersten Infirmarie gestifteten Capelle steht noch im Bereiche des gegenwärtigen Stiftsspitals, in der Mitte des Hintertracts gegen den Garten hinaus.

CCCLV.

Rüpel, des Fischer's Sohn von Nussdorf, verkauft der Enzersdorfer Pfarrgemeinde einen Weingarten zu Nussdorf.

Dat. 19. Mai 1353.

Ich *Rueppel des Vischer Sun von Nuzdorf* vnd ich *Anna sein hausvrow* wir verichen — Daz wir — mit *vnsers Perchherren* hant,

des Erbern herren hern *Leutolts von Potendorf* verchauft haben vnsern weingarten, des ein halbs Jeuch ist an ein zwelftail, leit *an dem Stainpúchel ze Nuzdorf* ze naechst des Erbern herren Weingarten, hern *Ruedolfs des Trúchsaeczen, Pharrer ze Newnburch,* da man alle iar von dienet ein viertail vnd vier Stauf weins ze Perchrecht, vnd ein helblinch ze voytrecht — vmb Sechs vnd fumfczich phunt wienner phenninge — den *Erbern Pharrleuten gemain ze Enczestorf*, die in zu *einer rechten widerlegung gechauft vnd gemacht habent fur vier phunt wienner phenninge geltes Purchrechtes, di man vor von der Pharre Sand Katreyn dacz Enczestorf alle iar gedient vnd geraicht hat der Pharre hincz Sand Gilgen ze Newnburch*, die selben vier phunt geltes Purchrechtes sint mit dem vorgenanten vnserm weingarten genczleichen vnd gar abgelediget vnd gelöst, also daz er furbaz ewichleich pei der Pharre dacz Sant Gilgen ze Newnburch fúr die egenanten Gúlt schvl beleiben — Dar vmb so geben wir in disen prief — *versigelten mit vnsers Perchherren Insigel, des vorgenanten herren hern Leutolts von Potendorf, vnd mit der erbern Leute Insigel hern Jacobs von Nuzdorf, hern Duringes Svn von Sevelt vnd mit hern Nyclas Insigel in dem Perchhof dacz der Heiligenstat* — Diser prief ist geben — Dreutzehen hundert Jar dar nach in dem drev vnd fumfczigisten iar an dem nachsten Svnntag nach dem Phingstage.

Chartularium Archivi III. fol. 131, b.

Lang-Enzersdorf war im Jahre 1326 mit Einwilligung des Stiftes zu einer selbstständigen Pfarre erhoben worden, dessen jeweiligen Pfarrer der Pfarrer von Korneuburg einsetzte, und von ihm jährlich 8 Pfunde Pfennige erhielt. Die Hälfte davon lösen nun die Enzersdorfer Kirchenkinder ein, indem sie statt derselben einen Weingarten zu Nussdorf kaufen, und der Kirche zum h. Ägid in Korneuburg übergeben.

CCCLVI.

Jakob und Kolomann, Kolomann's Söhne von Laa, geben der Pfarre St. Martin zwei Weingärten.

Dat. 1353.

Ich *Jacob Cholmans sun von La*, dem Got genad, vnd ich *Pericht sein hausvraw* Veriehen — Daz wir — mit gunst vnd willen *mein Jacobs Prúder, hern Cholmans ze den zeiten Chórherrn vnd*

Guster vnser Vrown Gotshaus ze Neunburch — geschaft vnd geben haben durich Got vnd durich vnser sel hail willen, vnd *wand wir nicht eriben mit einander haben*, vnser zwai Jeuch weingarten gelegen *ze Leubing* — vnd diselben egenanten zwai Jeuch Weingarten sind mich egenanten Jacoben vnd mein Prueder hern Cholman an derstarben von Vater vnd von Muter, vnd sind vnser rechtes getailts gût gewesen, mit rechter fürzicht von allen eriben, Vnd dieselben zwai Jeuch Weingarten haben Wir geschaft vnd geben mit fürzicht der Pharr daz sand Merten ze Neunburch Chlosterhalben — also daz der Pharrer daselbs, wer der ist, den obgenanten Weingarten haben sol in nuz vnd in gewer — des geben wir der Pharr daz sand Merten disen brif — *versigelten ich egenanter Jacob mit meinem aygen insigel, vnd mit meines prûder insigel, hern Cholmans des guster, vnd mit hern Andres insigel der herren schaffer von Walsse ze Ens. Vnd wand der egenant gerwort nicht aigen Insigel hat, so hat er gepeten sein prûder Jacoben ze den zeiten Stat Richter, daz er diser sache gezeug sei mit seinem insigel, des wir seu gepeten haben. Darzû so haben Wir gepeten die erbern zwen Mann; Wysenten an dem anger vnd Gundolten dem Tuczen, di vnser nast vnd pest Vreunt sint*, daz seu auch diser red vnd Wandlung gezeug sein mit irn insigeln, wand wir iz allez nach irrn rat gewandelt haben. der brief ist geben — dreuzechen hundert iar, darnach in dem dreu vnd fumfzigisten Jar.

Orig. Perg. (Prot. III. N. 361.)

Sechs hängende Siegel, sämmtlich rund, mit Ausnahme jenes Koloman's, welches nach Art der Geistlichen Siegel oblong ist. Das erste, mit der Umschrift: ✝ . S . IACOBI . FILII . CHOLOMANNI., enthält die gleichen Embleme, wie Franz von Laa im Jahre 1340 hat, nämlich drei Blumen, deren Stängel sich unten vereinen (s. N. 289). Das zweite: ✝ . S . CHOLOMANNI . CVSTODIS., zeigt unter gothischen Verzierungen eine Gestalt, welche ein Reliquienkästchen in den Händen hält, darunter betet der Chorherr unter einem kleinen Bogen. Das dritte Siegel mit der Umschrift: S . ANDRE . enthält den Buchstaben A in der Schildfläche. Das vierte: ✝ . S . IACOBI . FILII . CLAVIGERI . zeigt zwei gekreuzte Fische, ebenso auch das fünfte, Wisinto's, welches die Umschrift hat: ✝ . S . WISENTONIS . FILII . CLAVIGERI . Das letzte Siegel, Gundold's Tucz, ist vom Jahre 1349 (N. 333) bekannt, und hat eine Elster im Schilde.

CCCLVII.

Propst Ortolf und das Kapitel willigen in die Dotirung des St. Nicolai-Altars zu St. Martin durch Jakob und Kolomann von Laa.

Dat. Klosterneuburg, 8. September 1353.

In nomine Domini. Amen. Nos *Ortolfus*, Divina miseracione *Prepositus*, *Nycolaus Decanus*, Totusque Conventus Monasterii

Sancte Marie in Neunburga. Ad perpetuam rei memoriam. Gratum Deo impenditur obsequium, cum Divini cultus promovetur augmentum — Sane igitur hacce consideracione inducti, Discretus vir *Jacobus qvondam Cholomani de La, et uxor ipsius Perchta cives in Neunburga Claustrali* de maturo domini *Cholmanni Canonici et Custodis dicti Monasterii fratris Jacobi predicti* et aliorum suorum consilio amicorum *Altare in honore Sancti Nycolai consecratum, in dextero latere Ecclesie Sancti Martini* in prefata Neunburga situatum copiose suis propriis facultatibus dotaverat — — Nos igitur opus tam laudabile, tamquam salubre benigno prosequentes affectu, beneplacito venerandi in Christo patris et Domini nostri, Domini *Gotfridi Episcopi Pataviensis* accedente, dotacioni predicte nostrum adhibemus consensum et bonam voluntatem — In quorum omnium et singulorum testimonium nostra Sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno Domini Milesimo Trecentesimo Qvinqvagesimo tercio, VI ydus Septembris.

Orig. Perg. (Prot. III. Nr. 362.) Die bekannten Siegel des Propstes Ortolf und des Kapitels.

CCCLVIII.

Agnes, Witwe Virgil's des Praunstorfer's, verkauft dem Stifte Pfennig-gülten zu Nussdorf und Grinzing.

Dat. 6. December 1353.

Ich *Agnes, Virgilij Wittibe des Praunstorffer,* dem Got genade Vergich — Daz ich — mit *meines Lehen Herren* Hant, des erbern gaestleichen Herren *Probst Ortolfs,* des Gotshaus vnser vrowen ze Newenburch verchauft han meins rechten Lehens, daz ich von im vnd seinem Gotshaus ze Newenburch ze Lehen gehabt han Ayndlef Emmer Weins geltes Perchrechtes, vnd darzů auf ieglichen Emmer ain Wienner phenninge Vogtrechts, vnd drey Emmer Weins geltes Ůberzins vm Sechs vnd zwaintzig phunt wienner phenning — Dem erbern gaestleichen Herren hern *Pylgreimen, den Würffel zů den zeiten Chorherre vnd Obrister Chelner* des Gotshaus ze Newenburch, der dieselben gůt alle gechauft hat mit seines Prelats willen vnd gunst — Vnd darvber so gib ich — In disen brief — *versigilt mit mein Insigiln, vnd mit meins Lehen Herren Insigil — Probst Ortolfs vnd mit Leupolts Insigil des Gundramstorffer, vnd mit Jansen Insigil,*

des Vreisinger, die diser Sache gezeuge sint mit irn Insigiln. Diser brief ist geben — Drevtzehen Hundert iar, darnach in dem Drev vnd fümftzgisten iar an sant Nichlas Tage.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 2. fol. 181.)

Vier Siegel in gelbem Wachse. Agnesens Siegel enthält zwei Binden, wie der Schild ihres Gemahls bei Duell. Exc. Geneal. Tab. X. n. 8., jedoch so, dass im vorliegenden Siegel der obere Rand des Schildes über der Binde hervorragt. Umschrift: † . S . AGNETIS . HAVNLINE . Das zweite und dritte Siegel ist vom Jahre 1350 (N. 339) bekannt. Das letzte: † . S . IOHANNIS . FREVSINGARII ., enthält zwei wagrechte Balken, aus dem oberen erhebt sich ein anderer lothrechter in der Art, wie im Wappen der Klosterneuburger Kirche. Die Embleme unterscheiden sich von jenen Peter's des Freisinger's, welche zum Jahre 1339 (N. 277) beschrieben wurden.

Der hier erscheinende Oberkellerer Pilgrim blieb in dieser Würde bis zu dem Jahre 1360, wo ihm Konrad Ramung nachfolgte (nach dem Zeugnisse des stiftlichen Satzbuches: Liber Obligatorius des 14. Jahrhunderts) Cf. auch die Urkunde 339.

CCCLIX.

Ulrich Schweiker, Stifts-Pfistermeister, bestätigt den Verkauf eines Weingartens zu Klosterneuburg an den Stiftskoch Ulrich den Springer.

Dat. 7. Januar 1354.

Ich *Vlreich Sweyker, ze den zeiten Phystermaister des Gotshaus ze Neunburch* vergich — daz iz dar zů chomen ist, da *mein vor vorder Mert der Phistermaister,* dem Got genad, recht vnd redleich durich seiner trevn willen verchavft vnd geben hat ain Vertail Weingarten gelegen *an der Langengazzen* ze nachst vasolten, da man von dint ze perchrecht ain halben Emmer Weins vnd ain helbling ze voytrecht — *der in di physter gehört hat ze dem svechen,* vnd den selben weingarten hat er verchauft *Vlreichen dem Springer, des Gotshaus Choch ze den zeiten, vnd Chvnigvnten, seiner Hausvraẅn* vnd ir paider eriben vmb zwelif phunt wienner phenning also, daz sev, oder wer denselben Weingarten nach in besiczet, von denselben egenanten zwelif phunten fürbaz alle iar davon dinen sullen ain phunt winner phenning geltes purchrechtes an sand Stephanstag ze Weinachten in dev vorgenanten phister — vnd wand der obgenante chavf pei meinem vor vordern Merten nicht bestet ist, vnd doch mit gvter gewizzen an mich chomen ist, dar vmb so gib ich in disen brif, versigelten ze einem woren Vrchůnd dieser sache, *versigelten mit mein Vlreichs sweykers insigel, vnd wand des vorgenanten Weingarten perchmaister Jacob Schaffer ze Spital nicht aygen insigel hat, darvmb so hat er gepeten hern Pilgreim den Würphel,*

ze den zeiten Chorherr vnd Obrister Chelner des Gotshaws ze Newnburch, daz er diser sache an seiner stat gezeug sei mit seinem Insigel. Des sind auch gezeug mit irn insigeln die erbern zwen mann, herr Engelhart der Lybenczer, ze den zeiten Hofmaister, vnd Vlreich, ze den zeiten Weinchelner des Gotshaus ze Nevnburch — Der brief ist geben — drevzehen Hundert Jar, darnach in dem vir vnd fumfezigisten Jar nach dem Prechentag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. n. 64. fol. 121.)

Vier Siegel in gelbem Wachse, drei darunter sind rund. Das erste, mit der Umschrift: ✝ S . VLRICI . SWEIKERI ., enthält im Schilde den Buchstaben M, auf die Weise, wie bei Huber Tab. XIV. n. 16. Das zweite Siegel ist oblong und von kleinerer Form, ✝ . S . PILGRMI . CELER . MONAST . NEVENBVRGENS . ; es zeigt eine Matrone mit gekröntem Haupte, welche die rechte Hand an die Brust drückt, in der linken einen Palmzweig hält. Im dritten Siegel: ✝ . S . ENGELHARDI . LIBENTZERI ., ist ein Krug mit zwei Henkeln abgebildet. Das letzte: S . VLRICI — — ist dem bei Dueil. Exc. Geneal. Tab. XX. n. 260 dargestellten Schilde ähnlich.

Hier erscheint das zweite bekannte Siegel eines Oberkellerers (das erste war jenes von Peter dem Freisinger 1346, N. 319), weiters ein neuer Hofmeister an der Stelle des vorigen Leopold Gunderstorfer.

Die Urkunde zeigt uns auch, warum die Herzoge Albrecht und Otto 1335 auf der Pfisterei das Weinschanksrecht verliehen (Fischer l. c. 362), sie besass nämlich eigenthümliche Weingärten.

CCCLX.

Peter, Erzpriester und Propst zu Seckau, verkauft seinem Bruder Johann dem Freisinger einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. 2. Februar 1354.

Wir *Peter*, von Gotes Gnaden *Ertzprister vnd Probst ze Sekkaw* vergehen — daz wir vnsers rechten anstariben eribgůtes von Vater vnd von Můter reht vnd redleich verchauft vnd geben haben vnsern Weingarten, des ain halbz Jeuch ist, vnd leit ze Nevnburch Chlosterhalben *in dem zwytresgraben* ze nast *des Lázperiger* weingarten da man alle iar von dint ze Perchrecht anderthalben Emmer weins dem Gotshaus ze Nevnburch, vnd drey phening ze Voytrecht — vmb fvmfezich phunt winner phening — *vnserm pruder Jansen dem freysinger vnd seiner Hauswrôwn wrôwn Vrsula* — Vnd geben in daruber disen brief — *Versigelten mit vnserm Insygel vnd mit vnsers Průder Insygel hern Pauls ze den zeiten Chôrherr vnd Obrister Chelner ze Sekaw, vnd mit des obgenanten vnsers weingarten Perchmaister Insygel des vorgenanten vnsers průder Jansen des freysinger, ze den zeiten des Gotshaus ze Nevnburch amptman.* Der brif

ist geben — drevzehen hundert Jar, darnach in dem Vir vnd fumfczigisten Jar ze der Lýchtmesse vnserr Vrówñ.

Orig. Perg. (Rep. Vet. n. 15. fol. 111.)

Das Siegel des Propstes Peter fehlt. Das zweite, rund, mit der Umschrift: ✝ . S . PAVLI . FRISINGARII . CAN . SECVV ., und das dritte, vom vorausgehenden Jahre bekannt, enthalten die Embleme der Freisinger in gelbem Wachse.

Peter der Freisinger erscheint zuerst 1341 (N. 296) als Caplan des Propstes Rudwein, zuletzt 1346 (N. 319) als Oberkellerer, 1350 erscheint der hier vorkommende Peter der Freisinger als Erzpriester und Propst zu Seckau (Fröhlich Dipl. Sac. Duc. Styr. Doc. Seccov. p. I. p. 279—282) und Nachfolger Rudolf's II. Es liegt daher die Vermuthung nicht ferne, dass Peter der Oberkellerer mit Peter dem Propste zu Seckau identisch sei, also von Klosterneuburg aus nach Seckau postulirt wurde, wie einige Jahre später (1367) der Oberkellerer Konrad Ramung als Propst nach Neuzell in Tirol berufen wurde.

CCCLXI.

Jakob von Wolmannsberg verkauft dem Siechmeister Marquard einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. 24. Juni 1354.

Ich *Jacob von Olmunzesperig vnd ich Chunigunt sein Hauswrowe* Verichen — daz wir — mit *vnsers Perchmaister* hant, *Ortolf des Túzen Sluzler die zeit vnd darzu amptman der herrn von Paumgartenperig* — verchauft haben — vnsern Weingarten, des drey Rachen sint, vnd leit ze Neunburch Chlosterhalb *an dem obern Eren* ze nast *Gundolts* Weingarten *des Tuzen* — vm zway vnd fumfzich phunt Wínner phening — dem erbern herren herrn *Maricharten, ze den zeiten Chórherrn vnd Sychmaister des Gotshaus ze Neunburch, der in gechauft hat ze der Chapellen ze Sychhaus* — Des geben wir der obgenanten Chapellen disen brîf *Versygelten mit vnserm aygen insygel, und mit vnsers egenanten Perchmaister insygel Órtolfs des Tuzen, sluzler di zeit, dez sint auch gezeug mit irn insygeln die erbern zwen Mann, Jans der freysinger vnd Gundolt der Túz* des ich seu gepeten hab. Der brief ist geben — dreuzechen hundert Jar, darnach in dem Vir vnd fümfzigisten Jar ze Sunebenten.

Orig. Perg. (Prot. II. n. 115.)

Vier runde Siegel. Das erste mit der Umschrift: ✝ . S . IACOBI . D . VVOLMITZPERIG ., enthält den Buchstaben ℌ ; das zweite : ✝ . S . ORTOLFI . TVCZ ., einen Krug mit einem Henkel. Die beiden letzten Siegel sind bekannt, und zwar zeigt das Siegel Gundold's eine Elster, daher unterscheidet sich sein Wappenzeichen von jenem Ortolf's.

Der hier als Siechmeister (Infirmarius) erscheinende Marquart, der zu der Barbara-Capelle in der Infirmarie den Weingarten erkauft, kam zuerst 1342 (N. 301) als Caplan des Propstes vor. Ortolf der Tuz erscheint später 1358 als Stadtrichter, Schlüssler und Amtmann des Stiftes urkundlich.

CCCLXII.

Gerichtsbrief Jansens von Tierna über dem Stifte heimgefallene Weingärten.

Dat. 20. August 1354.

Ich *Jans von Tyerna, zů den zeiten Múnsmaister ze wienne* verichen — Daz fur mich chom *Gerunch der Chol, zů den zeiten Amptman dez Gotshaus vnser vrawen ze Newnburch, do ich sazz an offem gerichte in einem rechten Perchtaydinge*, von des obgenanten Gotshaus wegen, vnd Jach, daz er als lange gechlacht hiet an des selben Chlosters Stat ze Newnburch in rechtem Perchtaidinge hincz den weingarten, die hernach an disem prief geschriben stent vmb daz Perchrecht, daz da von gevallen solt, *als des selben Gotshaus registrum sagt.* Des ersten *in der Sumerawe* hincz *Růdleins dez Renner* weingarten, des ain viertail ist ze naechst dem Wagner, vnd hincz *Otten* weingarten, *des Notternswaiz* dez ein viertail ist ze naechst *Rudlein dem Renner;* vnd hincz *Vlreichs* weingarten *dez Toblinger*, des drew viertail sint ze naechst *Chunrates dem Paechlein;* vnd hincz *Chunrates* weingarten *des Paechleins*, des ain viertail ist ze naechst *Petrein von Salczpurch;* vnd hincz *Hainreichs* weingarten *des vilobeinander*, des ain Achtail ist ze naechst *Petrein von Salczpurch;* vnd hincz *Andres* weingarten *des Schötleins*, dez ein viertail ist ze naechst *dem vilobeinander;* vnd hincz vrown *Cristein* weingarten *der Maeschlinne*, des ein viertail ist ze naechst *Andren dem Schötlein;* vnd hincz *Chunrats* weingarten *des Schauwer*, des ein Sechstail ist ze naechst *Vlreichen dem Ringenwirt;* vnd hincz *Hainreichs* weingarten *des Reczer*, des ein dritail ist zenaechst dem *Murroten Petrein;* vnd hincz *Perichtolts* weingarten von der *heiligenstat*, des ein sechstail ist ze naechst dem *Murroten petrein;* vnd hincz *Hainreichs* weingarten *des Regenwúrm*, des ain viertail ist zenaechst *Rudlein dem Horn;* vnd hincz *Perichtolts* weingarten *von der heiligenstat*, des ein achtail ist zenaechst dem *Murroten Petrein;* vnd hincz *Chunrats* weingarten *des Perchleins*, des ein viertail ist ze naechst *dem Schrimphen*; vnd hincz des *Grúdleins* weingarten,

dez ein achtail ist zenaechst *Chunraten dem Richter;* vnd hincz *des Pisichtel* weingarten, des ein achtail ist ze naechst *Jansen dem Toblinger;* vnd hincz *Jansen* weingarten *des Toblinger* des ein viertail ist ze naechst *dem Chúmmerschúczen;* vnd hincz *ernsten* weingarten, des ein viertail ist zenaechst *Chunraten dem vaesten;* vnd hincz *Albrechts* weingarten *des fuchstruchner,* des ein viertail ist ze naechst der *Reysnerinne;* vnd hincz *Andres* weingarten *des Maeschel,* des ein viertail ist ze naechst *Rúgern dem Grillu;* vnd hincz *Chunrats* weingarten, *Eberharts aydem,* des ein viertail ist ze naechst *Seyfriden von der Chúnichswisen;* vnd an dem *Haendleinsperge* hincz *Hertleins* weingarten *des fragner,* des ein halbs Jeuch ist ze naechst *Marcharten Ratenperger;* vnd hincz *Marcharts* weingarten *des Pekchen,* des anderthalb viertail sint ze naechst *Heman dem Juden;* vnd hincz *Steffans* weingarten *des haugen,* des ein viertail ist ze naechst *dem Chottrer;* vnd hincz *Vlreichs* weingarten *des Chummost,* des ein viertail ist ze naechst *des Chottrer;* vnd hincz *Merten* weingarten *des Saichiuspelle,* des ein viertail ist ze naechst *dem Grillen;* vnd hincz *Thomans* weingarten *des Snaerzel,* des ein viertail ist ze naechst *Merten dem Saichinspelle;* vnd hincz *des Ekstains* weingarten, des ein achtail ist ze naechst *dem Halbegans;* vnd hincz *Hainreichs* weingarten des *Rosenlacher,* des ein halbs Jeuch ist ze naechst *dem Pazzauwer;* vnd hincz *Hainreichs* weingarten *mit der ayden,* des ein viertail ist zenaechst *dem Rosenlacher;* vnd *in dem newen räutten* hincz *Wolfhartes* weingarten *des walich,* des ein viertail ist ze naechst *Steffan, dem Heftenhengst;* vnd hincz *Vlreichs* weingarten *des Fuchstruchner,* des ein viertail ist ze naechst *wernezlein dem Wagenchnecht;* vnd hincz *Fridreichs* weingarten *des Payr,* des ein viertail ist ze naechst *Vlreichen dem Fuchstruchner;* vnd hincz *Steffans* weingarten *des Hochsteuslunt,* des ain viertail ist zenaechst *Fridreichen dem Payr;* vnd hincz *Fridreichs* weingarten *des Payr,* des ein viertail ist ze naechst *Chunraten dem Waicz;* vnd hincz *Chunrats* weingarten *des Waiczs,* des ein halbs Jeuch ist ze naechst *dem Chaufman;* vnd hincz *Seyfrits* weingarten, des ein halbs Jeuch ist ze naechst *dem Sybenstoche;* vnd *an dem Reysenperge* hincz *Nichlas* weingarten *des wimer,* des ein achtail ist, ze naechst *Rúgern dem weingen, Leupolts Sun;* vnd hincz *Albrechts* weingarten *des Fuchstruchuer,* des ein halbs Jeuch ist ze naechst *Hainreichen Halbe-*

gans; vnd hincz *Fridreichs* weingarten *des Fuchstruchner*, des ein viertail ist ze naechst *Leublein*, *dem Chleman*; vnd *in der Arnoltsawe* hincz *Chunrats* weingarten *des vasszieher*, des ein viertail ist ze naechst *Merten dem fragner;* vnd hincz *Vlreichs* Weingarten *dem hakchenteufel*, des ein achtail ist ze naechst *Jansen dem Sybengugel;* vnd hincz *Chunrats* weingarten *des Schůster*, des ein achtail ist ze naechst *Wernharten dem Chôlbinger;* vnd hincz *Hertleins* weingarten *des Rôsel*, des ein achtail ist ze naechst *Jansen dem Sybengugel;* vnd *in dem Laydersperge* hincz *Nichlas* weingarten *des Giener*, des ein viertail ist, ze naechst *Mathesen dem Panczier;* vnd hincz *Chunrats* weingarten, *des Chleman*, des ein halbs Jeuch ist ze naechst *Mathesen dem Panczier;* vnd hincz *Dietreichs* weingarten *des Penchnecht*, des ein Sechtzehentail ist ze naechst *Fridreichen von der heiligenstat;* vnd hincz *Obrechts* weingarten *des Chůrsner*, des ein viertail ist ze naechst *Vlreichen dem weismel;* vnd hincz *Nichlas* weingarten *in der Prezz*, des ein viertail ist, ze naechst *Vlreichen Weismel;* vnd hincz *Chunrats* weingarten *des Chleman*, des ein halbs Jeuch ist ze naechst *Otten dem Rolays;* vnd hincz *Otten* weingarten *des Rolays*, des ein viertail ist ze naechst *Chunraten Chleman;* vnd hincz *Vlreichs* weingarten *des Tôtter*, des ein viertail ist ze naechst *Chunraten Weizzen;* vnd hincz *Vlreichs* weingarten *des Hakchenteufel*, des ein viertail ist, ze naechst *dem Chôppel;* vnd *warn auch die vorgenanten weingarten alle in dem vierden iar vnverdient gelegen*, *vnd warn auch darnach ze Reys gesagt*, *vnd hiet auch vron bot vmb die fürbot sein chuntschaft gesagt*, *als er ze recht solt in einem iegleichen Perchtaydinge*, vnd pat auch do *Gerunch*, *der Chol* vragen, waz im recht waer; do ward im mit vrag vnd mit vrtail ertaillt, *möcht er die chuntschaft alle*, *als vorgeschriben stet*, *pringen vnd war machen*, *als er ze recht solt*, *dez solt er geniezzen an seinen rechten*. Do pracht er daz in rechten Perchtaydingen, vnd *macht ez war mit zwain erbern manne*, als er ze recht solt, vnd als im vrag vnd vrtail gegeben hiet. Vnd pat auch der selbe Gerunch der Chol vragen mit vorsprechen, waz im recht waer; do wart dem oft genanten Gerungen dem Choln mit vrag vnd mit vrtail vervolgt vnd ertaillt, seyt er alle die recht gelaist vnd volfürt hiet, als er ze recht solt, vnd das des Landes recht ist ze Österreich, vnd seit auch niemant der vorgenanten weingarten chainen verantwurten wolt, vnd man doch

iegleichen erben, den die weingarten angehöret habent, ze rechten taegen vnd ze rechter zeit ze wizzen getan hiet, als er ze recht solt, als er auch daz pracht vnd war gemacht hat, als er ze recht solt, als vorgeschriben stet; Er solt fürbaz von dez obgenanten Chlosters wegen mit den egenanten weingarten allen seinen frumen schaffen, verchauffen, hin lazzen vnd hin geben, daz daz selbe Perchrecht vnd Voytrecht, daz die egenanten weingarten dienent, wider gestift würde dem egenanten Chloster ze Newnburch, als des selben Chlosters Registrum sagt, vnd solten auch alle die prief, die vber dieselben Weingarten Sagent vmb Gelt, vmb Perchrecht, hincz Christen vnd hincz Juden Tot vnd ze nicht sein, vnd chain chraft mer haben weder vmb vil, noch vmb wenig. Vnd wand diser taydinge vnd diser recht vor mir vnd vor andern erbern leuten in rechten Perchtaydinge mit vrag vnd mit vrtail gewandelt vnd geschehen seint, dar vber so gib ich Jans von Tirna dem oftgenanten Chloster ze Newnburch disen prief — *versigilt mit meinem Insigil vnd mit hern Nichlas Insigil des Würffels, zů den zeiten Richter ze Wienne, vnd mit hern Hainreichs Insegil des Óler, vnd mit hern Thomans Insigil des Swaemleins, vnd mit hern Engelharts Insigil des Libentzer, mit hern Jansen Insigil des vreysinger, vnd mit hern Christans Insigil dez Tůczen* — Diser prief ist geben — Dreuzeuhen hundert Jar, darnach in dem vier vnd fumfczigistem iar, des naechsten Mittichens nach vnser vrown Tage der Schidunge.

Chartularium Archivi III. fol. 121. a.

Hier erscheint zum ersten Male der Anspruch des Stifts auf das Heimfallsrecht der Weingärten und die interessanten Einzelheiten einer Bergtaidung, vor Johann aus dem Edelgeschlechte der Tyrna (die Erbauer der Tyrna-Capelle in der Stefanskirche zu Wien) gehalten.

Ob der hier vorkommende Wiener Stadtrichter, Niklas Würfel, ein Bruder des stiftlichen Oberkellerers, Pilgrim Würfel, ist, lässt sich aus Mangel weiterer Daten nicht feststellen. Aber neben den zwei früher vorgekommenen Gliedern des Geschlechtes Tuz, erscheint hier ein neues, Christian.

CCCLXIII.

Propst Ortolf und das Capitel dotiren den Caplan im Klosterneuburgerhofe zu Wien.

Dat. 14. September 1354.

Nos *Ortolfus*, divina miseracione *Prepositus*, *Nycolaus Decanus*, Totusque Conventus Monasterii sancte Marie reg. Canon. ord. s.

Augustini Patauvien. Dyoces. Ad memoriam futurorum. Decet, ut cujus in pace factus est locus, eius cultus cum debita veneracione ampliandus sit et augendus. Dum enim ad reverenciam ipsius domus oracionis pie construitur, saluti fidelium precipue consulitur, et beate fruicionis visio generosius impetratur. Hoc sane ducti proposito solempni, ac diligenti tractatu prehabito de consilio et assensu Venerabilis in Christo Patris et Domini *Gotfridi, Pataviensis Episcopi* dotacioni seu fundacioni *Capelle in Domo nostra iuxta Wiennam extra muros constitute in honore beatorum Phylippi et Jacobi Apostolorum constructe, et iam dudum consecrate* nostrum adhibuimus consensum et presentibus adhibemus, Statuentes et ordinantes, *ut Capellanus, cuicumque de eadem provisum fuerit, ipsam quater in qualibet ebdomada, videlicet singulis diebus dominicis, Secundis, quartis et sextis feriis cum missis inofficiet, aut inofficiari procuret.* Decernimus eciam, *vt quandocumque aut quocienscumque Prelatus, qui pro tempore fuerit, in dicta domo sua fecerit mansionem, Idem Capellanus, quamdiu ibidem moram traxerit, diebus singulis missam celebret, aut provideat celebrari.* Pro hiis autem exequendis donamus, deputamus, et assignamus dicte Capelle vineam nostram que dicitur *Mutzhau*, ab omni censu liberam, et a soluçione decime penitus absolutam. Ita quod quicumque Capellanus antedicte Capelle fuerit, prefatam vineam sumptibus propriis excolat, et percipiat eius fructus. Item *donamus eidem trium librarum redditus*, quas Prelatus noster annis singulis memorato Capellano porrigere debet, donec eosdem redditus super bonis tutis et certis poterimus comparare. Addimus eciam de speciali gracia, et ordinamus, Quod, quando vel quociens Dominum Prepositum aut Dominum Celerarium in sepedicta domo nostra iuxta Wiennam manere contigerit, *Prenarratus Capellanus cibo et potu, ut eo comodius divinis intendere valeat, sustentetur.* In quorum testimonium nostri sigilla presentibus sunt appensa. Datum Anno Domini Millesimo Trecentesimo Quinquagesimo quarto in festo Exaltacionis Sancte Crucis.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 11. fol. 183.) Die Siegel Ortolf's und des Capitels sind bekannt.

Einer dieser Capläne, für welche hier Propst Ortolf so freigebig sorgt, erscheint als Wohlthäter im Todtenbuche der Minoriten bei Pez SS. RR. AA. T. II. col. 492.: „Nota, quod fratres tenentur celebrare anniversarium Domini Petri Coloni, qui est Capellanus in Curia Neuburg ante portam Scotorum". Vielleicht auch jener, der im stiftlichen Todtenbuche VIII. Kal. Dec.: „Dnus. Eberhardus,

Capelanus Celerarii dedit XX talenta" erscheint. Der Weingarten Mutzhan war schon im J. 1347 (N. 328) von dem Caplano Gottfried zu dieser Capelle gestiftet worden, hier befreit ihn Propst Ortolf von jeder Abgabe und vermehrt die Einkünfte des Caplans um 3 Pfund und das Recht der Freitafel während der Anwesenheit des Propsts und Oberkellerers zu Wien.

CCCLXIV.

Alolt von Rez verkauft Ulrich dem Scherfink Besitzungen zu Harmansdorf.

Dat. 10. November 1354.

Ich *Olot von Recz* vnd ich *Christein, sein hausvrowe* verichen — Daz wir — nach rat *meiner Christein* nachster vnd pester vreunt, *Gebharts von sünnberch vnd Dyetreichs von Eczensdorf, meiner vetern, vnd Hainreichs des Hütstochs von Hadmarsdorf* — recht vnd redleich verchauft vnd geben haben mit fürzicht vnsers rechten vreyn aygens *ein hof gelegen ze Hadmarsdorf* ze naechst *Chunrats des Pinter* vnd fumf Jeuchart akchers daselbs gelegen *in dem Smalenlüzzen* ze naechst dem *Chrichen*, daz alles von mein Christein vater vnd Müter her chŏmen ist, vnd ist auch mein rechts getailts guet mit fürzicht von meinem Pruder, *Chunraten von Eczendorf* — vmb Dreyzzich phunt wienner phenning — dem beschaiden mann *Vlreichen dem scherffinch ze Hadmarsdorf* vnd *vrown Agnesen, seiner hausvrowen*, dy dev selben aygenschaft von vns gechauft haben vnser vrown Gotshaus ze Newnburch, dem wir die selben aygenschaft auf gegeben haben fürbaz ze haben vreyleich vnd ledichleich an allen chriech — des geben wir dem Gotshaus vnser vrown ze Newnburch disen prief — *versigelten ich Olot vnd ich Gebhart mit vnserm aygen Insigeln, auch sein wir, Ich Dyetreich von Eczensdorf vnd Ich Hainreich der Hutstoch der egeschriben red vnd wandlung gezeug mit vnsern Insigeln* — Der prief ist geben — Dreuzehenhundert Jar dar nach in dem vier vnd fumfczigistem Jar an sand Merten abent.

Chartularium Archivi III. fol. 101. a.

Hadmarsdorf ist der heutige Ort Harmansdorf, nördlich von Korneuburg.

Aus der Familie der Hutstoch, die bisher immer als in Klosterneuburg sesshaft erschienen, kömmt hier Einer mit dem Zusatze: von Hadmarsdorf vor, er hatte sich also in der letzteren Zeit dort angesiedelt, und den Zusatz angenommen zum Unterschiede von dem Klosterneuburger Hauptstamme.

CCCLXV.

Ulrich Veleis von Tribuswinkel verzichtet auf alle Forderungen hinter Niklas dem Oblaymeister.

Dat. 3. Februar 1355.

Ich *Vlreich Veleys von Tribenswinchel* vnd mein Erben verichen — Daz wir vnverschaidenleich aller der sach, di do geschehen ist zwischen des Erbern herren herrn *Nyclon zu den zeiten Oblaymaister vnser Vrawen Gotshaus ze Newnburch* vnd vnser gegangen sein ganz vnd gar hinder den Erbern geistleichen Herren, den Brobst ze Newnburch also, daz ich vorgenanter Vlreich der Veleys vnd mein Erben hincz dem Vorgenanten hern Nicla fürbas nicht ze Vordern, noch ze sprechen haben weder vmb vil, noch vmb wenig mit Vrchund dits briefes *versigelten mit der Erbern Herrn Insigeln, Herrn Jansen vnd Herrn Hainreichs von Prünn*, des ich sev gepeten han, wan ich vorgenanter Vlreich der Veleys nicht aygen insigel han. Der prief ist geben — dreuzehenhundert Jar, darnach in dem fumften vnd fumfzigisten Jar an san Blasy tag.

Chartularium Archivi III. fol. 101. b.

Der hier erscheinende Oblaymeister Niklas ist der in dem Wahlinstrumente Propst Ortolf's (N. 330) vorkommende Niklas Floyt.

CCCLXVI.

Graf Albrecht von Ötting bestätigt einen Kauf seines Caplans Peter.

Dat. 5. März 1355.

Wir *Graff Albrecht von Ötingen* vergehen — vmb den Kauff, den der Erber man her *Peter vnser Kapplan ze Wienn* getann hat mit *Sydlin* der gesessen ist in *des Carelnspecken* hûs, *burger ze Newnburgk*, das daz vnser gueter willen ist, vnd ez im wol günnen, vnd yn daran nicht hindern wellen, Vnd des ze Vrkunde Geben wir Im disen brieff *besigelten mit vnserm Insigel, das ze Ruggen dar vff gedruckt ist.* Datum Anno Domini M. CCC° LV° feria quarta post Reminiscere.

Chartularium Archivi V. fol. 25. b.

CCCLXVII.

Propst Ortolf und das Capitel zu Klosterneuburg mindern dem Kloster Garsten Zehent und Bergrecht.

Dat. Klosterneuburg, 23. März 1355.

Wir *Ortolf von Gotes genaden Probst, Nyclos der Techent vnd der Convent gemain des Gotshaws vnser vrowen ze Nevnburch* verichen — vmb den weingarten gelegen *in dem weingraben*, des ein Jeuch ist, oder mer, alz er mit alter herchomen ist, der der *Geistleichen herren vnd des Convents gemayn datz Gersten* rechts chaufgut ist, als der alt brief sagt, den sew dar vber habent, daz wir in dew gnade getan haben vnd auch vur von vnsern vodern do mit begnadet sint, daz sew von dem egenanten weingarten — nicht mer alle iar do von dienen vnd geben suln in vnser spitol in dem Lesen fuer perchrecht vnd fuer zehent, denne vier emmer weins *vnserm Schaffer in vnserm Spitol ze Newnburch.* — Dar vber geben wir — diesen brief *versigilten mit vnserm Insigil vnd mit vnsers Convents anhangundem Insigil.* Der brief ist geben — *ze Newnburch* — drewczehen hundert iar darnach in dem fumf vnd fumfzigistem Jar des Montages nach dem Swartzen Svntag in der Vasten.

Orig. Perg. Die Siegel sind bekannt.

CCCLXVIII.

Stefan, Pfarrer zu St. Veit, und das Stift vertauschen Besitzungen.

Dat. Wien, 27. März 1355.

Ich *Stephan zu den zeiten Pharrer datz sant Veyt* Vergich — Daz ich — mit willen vnd gvnst der vorgenanten *meiner Chirichen Lehen herren, der Erbern Herren, herrn Weicharts von Toppel, zú den zeiten Hofrichter in Österreich, hern Fridreich von Toppel, seins Prúder, hern Stephans von Toppel, irs Vetern, vnd hern Vlreichs vnd hern Weicharts von Toppel ir Vetern, hern Vlreichs Súne, dem Got genade* — ze einem Widerwacchsel gegeben han Den Erbern Gaestleichen Herren *Probst Ortolfen* vnser Vrowen ze Newenburch vnd dem Convent gemain desselben Gotshaus — Drev phunt vnd Drey Schillinge vnd Dreitzehen phenninge wienner

munzze geltes, die zû der egenanten Pharrchirichen gehôrt habent, die rechts aygen sint, vnd die da ligent des ersten *ze Enzestorf vnder dem Pûsenperge* vierzehen schillinge vnd Dreitzehen phenning geltes auf bestiftem gût behauster holden, vnd *ze Nidern Rorbach* ain phunt geltes auf bestiftem gût, vnd *ze Stetten* ein halb phunt vnd zwelif pheninge geltes auch auf bestiftem gut, vnd achtzehen phenninge Geltes da selbens auf vberlend. Die selben gûlt alle han ich den egenanten erbern Gaestleichen herren dez Gotshaus vnser vrowen ze Newnburch gegeben — Da engegen si der vorgenanten Pharrchirichen sant Veyt auch ze einem widerwaechsel gegeben habent irs rechten aygens fumf phunt vnd Drey schilling vnd Syben vnd zwainczich pheninge wienner mûnzze geltes gelegen des ersten *ze Potenprunne* auf vier Lehen vnd auf einer Mûl, vnd auf alle dev, vnd dar zû gehôrt vier phunt vnd drey schillinge phenning geltes, vnd Syben vnd zwainczich phenninge da selbens auf vberlent ackcher, vnd auf einer Mûl *ze anger bei Grafendorf* ain phunt geltes — Vnd daz diser Widerwaechsel fûrbaz also staet vnd vnzebrochen beleibe, Dar vber so geben wir in disen brief — *versigilt mit vnserm Insigiln.* Diser brief ist geben *ze Wienne* — Dreutzechen Hundert Jar, darnach in dem fûmf vnd fûmftzigisten iar, des naechsten Vreitages vor dem Palmtage.

Orig. Perg. (Rep. Vet. n. 16. fol. 273) und Chartul. Archivi III. fol. 129. a.

Drei runde Siegel. Jenes Weichart's von Toppel ist abgebildet bei Huber l. c. Tab. XVII. n. 3. Ähnlich ist auch das Siegel Friedrich's und Stephan's, das letztere zeigt jedoch die Familien-Embleme verkehrt, indem die Sparren nicht nach aufwärts, sondern gegen die untere Ecke des dreieckigen Schildes gerichtet sind.

CCCLXIX.

Nikolaus von Pechlarn und sein Sohn Martin geben dem Stifte ein Bergrecht zu Grinzing.

Dat. 27. März 1355.

Ich *Nyclas von Pechlarn* vnd ich *Mert sein sun* Vergechen — daz wir — *durch vnser vrown lieb willen vnd durch vnser sel hail willen* — verschriben vnd gemacht haben auf vnserm weingarten des ain halbs Jeuch ist gelegen *ze Grinczing an dem Sunperg ze nachst der purger Spitals weingarten von wienne* vnser vrown chloster ze Newnburch ain viertail weins ze Perchrecht vnd ain wienner phennich ze voytrecht — Vnd des zu vrchunde so geben wir in disen

brief *versigelt Ich vorgenanter Nyclas von Pechlarn mit meinem Insigil vnd hern Pernharts des physings Insigil vnd mit des Jansen des Goltzstains Insigil von Peczleinstorf. zu den zeiten Amptman vnd pergmaister der Edeln vrown vron Anna, hern Jansen witibe von Chunring von Sevelde* — Vnd *wann ich vorgenanter Mert meins insigels zv dierr zeit nicht gehaben mag*, So verpint ich mich vnder den vorgenanten Insigiln alz daz stet ze haben, daz vor geschriben stet. Diser brief ist geben — dreuczehen hundert iar darnach in dem fumf vnd fumfczgisten iar des vreytages vor dem Palm Tag.

Orig. Perg. Die Siegel hängen an Pergamentstreifen. Das erste, rund, in gelbem Wachse, enthält im dreieckigen Schilde eine Darstellung, einem Kirchenschiffe ähnlich. Umschrift: S. NICOLAI. DE. PE — LAHN. Im zweiten, runden Siegel in gelbem Wachse läuft ein gezahnter Balken schrägrechts durch den dreieckigen Schild. S. PERENHARDI. VISINGRI. Das dritte, gleichfalls runde, in gelbes Wachs gedrückte Siegel zeigt einen kleinen Krug im dreieckigen Schilde. Perigr.: S. IOHANNIS. GOLT — — —

CCCLXX.

Peter, Caplan der Capelle in des Grafen Albrecht von Ötting Hause in der Hochstrasse, verkauft dem Stadtschreiber zu Klosterneuburg, Ulrich, einen Weingarten daselbst.

Dat. 28. März 1355.

Ich *Peter, ze den zeiten Capplan meines genädigen Herren, Graff Albrechten von Ötyng der Chapellen In seinem Hause gelegen ze Wienn auf der Höchstrasse* Vergich — das ich nach Rat vnd mit Gunst vnd willen meines egenanten Herren Graff Albrechten, als sein brief sagt, recht vnd redleich verchaufft hab ein Viertail Weingarten gelegen ze Newnburgk Klosterhalben *an des Langen Gassen* zenachst *der chamerpewnt*, vnd haizzet *der Gugell, das zu meiner Chapellen gehört hat, vnd auch damit gewidmet vnd gestifft was von meinen egenanten herren*, Dem iz verfallen ist vmb seinen versessen dinst von *Chunraten dem Charlspechen*, dem got genad, vnd durch pessers nŭczs vnd frumbs willen, *da iz mir nicht ze pawn gelegen ist, noch was, vnd mir verdariben wer, vnd chain gewin daran nicht gehaben mocht*, Dar vmb hab ich den selben Weingarten, da man von dient ze perchrecht drew virtail weins, vnd drey helbling ze Voytrecht, vnd nicht mer, verkaufft vnd geben vmb vir vnd zwainczig phunt wienner phenning — Vnd dyselben phenning

hab ich meiner Kapellen ze pessern nucz vnd frôm alz wo angelegt nach meines vorgenanten Herren Rat. Denselben Weingarten hab ich verkaufft dem beschaiden mann *Vlreichen dem Statschreiber ze Neunburgk Klosterhalben*, den er gekaufft hat ze der zeit, da er witiber was vmb sein aigenleich varund gůtt — mit Vrkund dises brieffs *versigelten Ich egenanter Peter mit meinen aigen Insigel, vnd mit des vorgenanten Weingarten Pergkmaister Insigel Hern Jansen des Freysinger, vnd ze einen waren zeug mit des erbern manns Insigel hern Gundolts des Duczen* — Der brief ist geben — dreweczehen hundert Jar darnach In dem funff vnd ffunffczigisten Jare an dem heiligen Pluem Oster Abendt.

Chartul. Archivi V. fol. 23. a.

In dieser Urkunde wechselt zuerst von allen stiftlichen Urkunden das Ch mit K ab.

CCCLXXI.

Andres der Falkel verkauft einen Weingarten zu Klosterneuburg an Ulrich den Herrant.

Dat. 12. April 1355.

Ich *Andre der Valichel* vnd ich *Katrey, sein Hausfraw* Vericchen — daz wir — verchaufft haben vnsern Rachen Weingarten gelegen *in dem Cytrersgraben* ze nast *Otten dem Prenninger* — vm virzcchen phunt Winner phening — dem beschaiden man *Vlreichem dem Herranten* — vnd denselben Weingarten hêt er gegeben vnd gemacht *seiner Hausfrawn Elzpeten, Walchuns tochter* ze rechter Morigengab nach des Landes recht in Österreich — Vnd geben in dar vber disen Prif *versigelten mit vnsers vorgenanten Perchmaister insigel Hern Jansen des freisinger. Vnd wand wir selb nicht aigen insigel haben, Dar vm so haben wir gepeten den Erbern Mann Niclou Dem Tuczen ze den zeiten stat Richter, daz er diser sache vnd diser Wandlung gezeug sei mit seinem insigel an vnser stat.* Der prif ist geben — Drevzchen Hvndert Jar, Darnach in dem fvmf vnd fvmfzigisten Jar, achttag nach Ostern.

Orig. Perg. (Rep. Nov. fol. 260. Fasc. 17. N. 69.) Johann's des Freisinger's Siegel ist bekannt. Das andere Siegel, mit der Umschrift: ✝ . S . NICOLAI . TVCZONIS. enthält das gleiche Schildzeichen, dessen sich Ortolf Tucz zum Jahre 1354 (N. 361.) bedient; doch ist hier auch ein Gegensiegel, einen kleinen Krug darstellend, angebracht.

In dieser Urkunde erscheint Nikolaus Tuz als Stadtrichter zum ersten Male an der Stelle des früheren, Jakob, der ältern Schlüsslers Sohn. Sein Nachfolger, Ortolf der Tuz, zugleich Schlüssler und Amtmann des Gotteshauses, erscheint urkundlich im J. 1358.

CCCLXXII.

Ulrich der Häkinger verkauft dem Stifte Gelddienste zu Heinrichsdorf.

Dat. 3. Juni 1355.

Ich *Vlreich der Hockkinger* vnd ich *Elzpet sein Hausvrow* Wir vergehen — daz wir — verchauft haben vnser rechten Purchrechts, daz wir ze Purchrecht gehabt haben von dem Gotshows vnser Vrown ze Newnburch Chlosterhalben Newnzechen Schilling vnd Sechs phenning Wienner Münzz gelts gelegen *ze Hainreichstorf* auf Sechs Lehen vnd auf alle dew, vnd darzů gehőret — vnd die auch ze den zeiten dient *hainreich der Radendorffer* von zway Lehen Sechs schilling vnd zwelif phenning, *Chunrat der Fuchs* von einem Lehen drey schilling, vnd Sechs phenning, *Maizs die Philippin* von einer Lehen drey schilling vnd Sechs phening, *Ludweich, der Philippin Sun* von einem Lehen drey Schilling vnd Sechs phening, vnd *Nichlas der Seltenslach* auch von einem Lehen drey schilling vnd Sechs phenning, vnd dient man auch dieselben gult alle mit einander an sant Michels tag — Vmb ains vnd dreizzich phunt Wienner phenning — dem *Erbirdigen* geystleichen herren *Probst Ortolffen* dez Vorgenanten Gotshaus vnser Vrown ze Neunburch vnd dem Convent gemain daselbs, vnd allen irn nachchomen, *die auch die aygenschaft derselben Gült von alter vorher angehort hat.* — Darvmb so geben wir In disen brief — *Versigelten mit Vnserm Insigil vnd mit meins Prúder Insigil, Hainreichs des Hackkinger, vnd mit vnser Swagers Insigils Ortolffs des Starayner* — der brief ist geben — dreuzehenhundert iar, darnach in dem fumf vnd fumfzigisten iar an Vnsers herren Gotes Leychnams abent.

Orig. Perg. (Prot. III. n. 283) und Chartularium Archivi III. f. 92. a.

Runde Siegel. Das erste mit der Umschrift: † . S . VLRICI . HEKKINGER., das zweite: † . S . HEINRICI . DE . HEKKING. Die Binden sind auf beiden so wie bei Huber Tab. XV. N. 17. u. 18.; doch sind die Binden hier nicht netzartig, sondern mit verschlungenen Linien verziert.

Heinrichsdorf ist ein Ort im K. O. M. B. in die Pfarre Sallapulka eingepfarrt zwischen Theras und Starrein.

In der Urkunde erscheint zuerst statt des Ausdruckes „der Erber man“ die Titulatur „der Erbirdig.“

CCCLXXIII.

Peter der Rot und sein Bruder Friedrich versprechen unter Stellung von Bürgen, sich fortan jeder Feindseligkeit gegen das Stift Klosterneuburg zu enthalten.

Dat. 22. Juni 1355.

Ich *Peter der Rát von Enczesdorf* vnd ich *fridreich sein Průder* Veriehen — daz iz dar zu chomen ist, daz wir grozzev smech vnd vrewel getan vnd geworicht haben gen vnsern genedigen herren *Probst Ortolfen, vnser vrown Gotzhauss ze Nevnburch* an sein dinern, vnd an sein Holden ze Enczesdorf oft vnd diche, dar vm er vns in sein gnad genomen hat, vnd vns daz allez vergeben hat vnczt auf disen hevtigen tag, alz der brief geben ist, Vnd dar vmb so haben wir vns paid vnverschaidenleich ze samp verlubt vnd verpunden mit vnserm starchen Ayd vnd trevn an alz gever mit gůtem willen — gegen vnserm genedigen herren Probst Ortolfen vnd gen allen seinen nachchomen des selben Gotshauss, daz wir vns fürbaz nyndert alswo herren sullen, nach dhain zuflucht haben sullen nůr an sev iz sei dann mit ir gunst vnd willen vnd mit irem rat weder mit dinst, noch mit andern sachen. Auch sullen wir, nach di vnsern in, nach den irn fürbaz dhain neyd, nach haz vnd veintschaft tragen vnd haben mit worten, nach mit werichen. Dar zu sullen wir, nach di vnsern gen in vnd gegen irn diennern vnd gen irn holden, armen vnd reichen, nimer mer nichts getůn, weder wenich nach vil, nach schaden zů zýchen haymleich nach offenleich an leib nach an gut mit worten nach mit werichen, vnd waz vns di irn tuent, diener oder holden, daz sullen wir chlagen vnd ze wizzen tůn, daz sullen sev vns dann richten, aber wir sullen vns selb nicht richten mit dhayner lay sachen vnd sullen auch wir im vnd allen sein nachchomen vndertan sein mit allen sachen, alz ein ygleich hold seinem rechten herren sol sein. Wer aber, daz wir vnd di vnsern der egeschriben pvnt vnd gelub ain ze prechen mit worten oder mit werichen, daz zwen erbar mann vngenött pey irn trewen gesprechen mvgen, so sein wir in paid vnverschaidenleich vervallen aller vnserr hab purchrechts vnd perchrechts, erib gůt vnd varund guet, swo wir iz haben auf ir gnad, Vnd darzu durch pezzer sicherhait willen, so haben wir vns, Ich *Hainreich Engelwer von Nuzdorf*, vnd Ich *Nyclos Eysenreich daselbs*, vnd ich *Pertelme in der Presse daselbs*, vnd ich *Chunrat der Schaver von Grinczing*, vnd ich *Walchoun daselbs*, *lybmans svn* vnd

ich *Cholman Elbleins svn des alten Chuchenmaister Purger ze Newnburch Marchthalben* durich rechter freuntschaft willen ze sampt vnsern egenanten freunten Petrein vnd fridreichen den Råten — mit vnsern trewn an aydes stat an alz gever verlubt vnd verpunden gen den Ersamen herren Probst Ortolfen vnd sein nachchomen, ob der vorgenant Peter der Råt, oder sein průder fridreich, oder di irn die vorgeschriben pvnt vnd gelub nimer mer ze prechent vnd vbervarent gen irm egenanten genedigen herren oder sein nachchomen oder gen den irn, iz sein dîner oder holden mit worten oder mit werichen, so sein wir in all vnverschaidenleich ze czam vervallen vîr hundert phunt wînner phennig auf ir gnad ze geben auf der stat von aller vnserr hab, di wir haben, iz sei purchrecht oder perchrecht, eribguet oder varund guet, swo sew di anchoment, dev sullen sev sich vnderwinden, vnd sich davon wern, iz sei vnser wil oder nicht, vnd sullen in des vnser ampt lavt stat tůn, wer di sind an all irrung vnd widerred — Des geben wir in disen brif — *versigilten Ich Peter der Råt mit meim aygen Insigel, vnd wand wir all die andern nicht aigen insigel haben, darvm so haben wir gepeten, ich fridreich der Råt Gotfriden den Edlinch von Steunesdorf, vnd ich Hainreich Engelwer Jacoben, hern Durings sun, vnd ich Nyclos Eysenreich vnd ich Pertelme in der Presse Nyclon in dem perchof datz der Heiligen stat, vnd ich Cholman Jansen den schiczling von stemesdorf, vnd ich Walchoun Gerungen den Chol, daz sev der egeschriben red vnd wandlung an vnser stat gezeug sein mit irn insigeln.* — Der brif ist geben — drevzehen hundert Jar dar nach in dem fumf vnd fumfczigisten Jar an der zehen tausent Ritter Tag.

Orig. Perg. Die Siegel hängen an Pergamentstreifen. Das erste, rund, in gelbem Wachse, zeigt im dreieckigen Schilde eine Hand, welche ein nach abwärts gekehrtes Schwert hält: ✝. S. PETRI. ROTTONI. Das zweite, rund, in gelbem Wachse, enthält im dreieckigen Schilde einen mit den Hörnern nach abwärts gekehrten, abnehmenden Mond, von drei Pfeilen oder Stäben durchbohrt. ✝ — — EDI. — — Das dritte zeigt die bekannten Schlüssel von Melk. Im vierten, in gelbes Wachs gedrückten, erscheint ein Trauben tragender Weinstock. ✝. S. IOHANIS. SCHVSELINCH. Das fünfte ist bekannt, das Siegel des Nikolaus von Perchof fehlt.

CCCLXXIV.

Jans von Mannswörth und Stefan von Stinkenbrunn verkaufen dem Stifte Gülten zu Grinzing.

Dat. 28. September 1355.

Ich *Jans von Mannswerd* vnd ich *Anna sein Hausvrow*, vnd ich *Stephan von Stinchenprůnn sein Swager* vnd ich *Elzbet sein*

hausvrow dezselben hern Jansen Swester, wir veriehen — Daz wir — verchauft haben vnsers rechten Purchrechts, daz wir ze Purchrecht gehabt haben von dem Gotshaus vnser vrown ze Newnburch Chlosterhalben vierzehen schilling wienner phenning geltes Purchrechts gelegen auf vierzehen Jeuch weingarten *ze Grinczing in den Syben Stôkchen* vnd ganczen zehent auf denselben vierzehen Jeuch weingarten vnd mit drin taydingen alle iar dar auf ze suechen, ains dez Phincztags vor vnser vrown tag zu der Liechmesse, daz ander dez Phincztags vor sant Jôrigen tag, vnd daz dritt dez Phincztags vor vnser vrown tag zu der Schidung — Vnd haben auch wir dem vorgenanten Gotshaus — alle iar gedient Sechczig wienner phenning ze Purchrecht — Vmb drew vnd Newnczich phunt Wienner phenning — dem Erbirdigen, Gaestleichen herren *Brobst Ortolffen* — vnd dem Convent gemain — Dar vmb so geben wir In disen prief — *versigilten mit vnsern paiden Insigiln vnd mit dez erbern herren Insigil hern Petreins von Eberstorf vnd mit vnsers vettern Insigil, Andres dez Pretrer, vnd mit vnsers Ôhaims Insigel, Vlreichs dez weydervelder, vnd mit Dietreichs Insigil dez Hûtstokchs* — Der prief ist geben — Dreuzehen hundert iar darnach in dem fumf vnd fumfczigisten Jar an sant Michels abent.

Chartularium Archivi III. fol. 126. b.

Wie die vorhergehende, so zeigt auch diese Urkunde von Propst Ortolf's Bestrebungen, von dem Gotteshause hinweggekommene Gülten wieder an dasselbe zurückzubringen.

Jans von Mannswörth erscheint 1334 als herzoglicher Kellermeister (Chmel, österr. Geschichtsforscher II. 249).

CCCLXXV.

Jakob's, des Spitalschaffers, Gerichtsbrief über ein Haus in der Steingrub zu Klosterneuburg.

Dat. 14. December 1355.

Ich *Jacob, ze den zeiten Schaffer Datz Spital* vergich — Daz für mich chôm, *da ich an dem rechten saz Zymel die Judinn* vnd vragt mit versprechen auf ir phand, daz ir gesazt ist mit meiner hant *auf ein Haus, daz gelegen ist in der Stayngrueb ze negst Hermans des chroetleins haus* vmb fumf schilling phenning Wienner munczze, die gestanden warn in dem Dritten Jar vmb taegleichen schaden, vnd ist ir gelter *Meinhart von Chalnperg,* vnd wolt hauptgûtes vnd

schaden nicht lenger enperen, vnd pat gerichtes. Do wart gevrogt, was recht wer. Do wart ertailt, man schvl im ain fürbot lazzen werden, vnd scholt darnach geschechen, waz recht wer. Darnach chôm die Judin für mich, vnd pat aver gerichtez, do cham vrâubot, vnd sagt vor offem gericht, ir gelter Meinhart, der daz Haus verantwurten scholt, der wer von hinn von geltes wegen vnd wer nicht ze Lande. Do wart gevrogt, waz recht wer. Do ertailten daz Erber geding, ich scholt mein Chvntschafft sagen, ob der Judin daz haus stuend mit meiner hand, oder nicht. Do sagt ich vor offen gericht, Daz daz haus der Judin phand wer mit meiner hand, als sy gechlagt hat. Do wart gevragt, was recht wer, do ertailten das erber geding, Ich scholt die Judin des Haus, vnd waz darzue gehort, an die Gewer seczen, vnd gewaltig machen fürbaz vreyleichen vnd ledichleichen ze haben, vnd allen iren frvm damit ze schaffen — — Vnd daz hab ich getan nach der Pürger Rat. Nu wolt ich Zymel die Judin vnd mein Eriben des geltes nicht lengen enperen, vnd han das egenante haus verchaufft mit *des Amptmanns* haut *Jacobs Schaffer dacz Spital* vmb Vierzehen schilling phennig, dem *Erbern Chnecht Vlreichen dem Hacher* vnd *Wentel seiner Hausvrawen — Vnd wanne vnser amptmann Jacob nicht ayges Insygel hat, So gib ich In disen prief versygelt mit des Erbern Herren Insygel. Hern Pyligreim des Würphel, ze den zeiten Obrister Chellner vnd Chorherr des Goczhaus dacz Newnburch* — wir haben auch gepeten den Erbern manne *Vlreichen den schôn herr*, der des tages geding ist gewesen, daz er auch diser sach zeug sey mit seinem Insygen. Der prief ist geben — Dreuczehenhundert iar, darnach in dem fumf vnd fvmfczigisten iar des Mêntages nach sand Luceyn Tag.

Orig. Perg. (Rep. Nov. Nr. 269. fasc. 19. n. 3.)

Zwei hängende Siegel. Jenes Pilgrim's des Kellermeisters ist vom Jahre 1354 (N. 359.) bekannt. Das andere ist in grünem Wachs gedrückt und zeigt ein Henkelgefäss mit der Umschrift: ✝ . S . VLRICI . SCHONHERR. Diesem ist auf der Rückseite in gelbem Wachse ein drittes Siegel aufgedrückt, dessen die Urkunde nicht erwähnt, ähnlich dem Siegel Konrad's von Valwa bei Huber l. c. Tab. VIII. n. 7. mit der Umschrift: ✝ . S . MARHARDI . MAGISTRI . INFIRMO. Es ist dies Marquard, der Sohn During's von Seefeld.

Jakob erscheint noch im Jahre 1362, 17. März, als Spitalschaffer.

Steingrueb ist jene Ried, welche den Abhang vom Stiftsspitale gegen Wien bildet, damals mit Häusern erfüllt war, jetzt aber nur Wein- und Obstgärten zählt, ein neuer Beweis der grösseren Ausdehnung Klosterneuburgs in den früheren Jahrhunderten.

CCCLXXVI.

Propst Ortolf und der Siechmeister Marquard dotiren den Barbara- und Margaretha-Altar im Siechhause.

Dat. Klosterneuburg, 5. Januar 1356.

In nomine Domini . Amen. *Ortolfus divina miseracione prepositus* Monasterii beate Marie Virginis in Newburga — ad perpetuam rei memoriam. Quamquam condicionis humane fragilitas (wie anno 1353) nichil est salubrius, quam spretis mundi illecebris de futuris cogitare, et de rebus transitoriis eterne felicitatis premia comportare. Hac igitur consideracione inducti, *Nos et dilectus nobis in Christo Canonicus et confrater noster Marquardus Magister Infirmorum altare in Infirmaria nostra situm in honore sanctarum virginum et martirum Barbare et Margarethe* de beneplacito Venerandi in Christo patris et domini, domini nostri *Gotfridi. patav. Episcopi* consecratum, De Vnanimi consensu fratris nostri *Nicolai Decani* ac tocius conventus nostri *fundare et dotare curavimus* bonis infra scriptis. In primis igitur donamus ad predictum altare vineam *in Reithugraben* medium iuger — Item vineam *in superiori ernn* prope vineam Gundoldi tria octalia habentem. Item *in superiori Gereutt* vnam vineam quartale continentem iuxta vineam *Johannis Ludrern.* Postremo domum ex opposito Claustri monialium vicinam domui relicte Hagenprunnerin — In quorum omnium et singulorum Testimonium nostrum et nostri Conventus sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno Domini Millesimo Trecentesimo Quinquagesimo Sexto In Vigilia Epiphanie Domini.

Chartularium Archivi III. fol. 84.

CCCLXXVII.

Kunigunde die Minbekin stiftet einen Jahrtag in der Pfarrkirche zu Heiligenstadt.

Dat. 21. Januar 1356.

Ich *Chunigunt die Minpechinne von Nuzdorf* vergich — Daz ich — mit meines perchherren hant, hern *Jansen dez Smawser, zu den zeiten Richter ze Wienne* Gestift han *einen ewigen Jartag* mit einem phunt wienner phennig geltes purchrechtes auf meinem weingarten — des ain gancz Ochtail ist — do man alle iar von dient

einen phening gruntrecht vnd nicht mer — des nechsten Sunntags vor dem Weinachttag *hintz der Pharrchirichen docz der Heiligenstat* — Dor vber so gib ich disen prief — *versigelt mit meins vorgenanten Perchherren Insigel herrn Jansen dez Smawzzer, zu den zeiten Richter ze Wienne vnd mit dez erbern mannes Insigel hern Nyclos in dem Perchof zu der heiligen stat.* — Diser brief ist gegeben — dreytzehn hvndert Jar, dor noch in dem Sechs vnd funfezigisten Jar an sand Agnesen Tag.

Orig. Perg. Die Siegel hängen an Pergamentstreifen. Das erste ist rund, in rothem Wachse, und enthält im dreieckigen Schilde zwei Kreuze, an den unteren Enden durch zwei Balken verbunden. ✝ . S . IOHANIS . SMAVSERI. Das zweite, rund, in gelbem Wachse, zeigt im dreieckigen Schilde zwei nach rechts ragende Zähne. ✝ . S . NICOLAI . DE . —

Jans der Smauser fehlt in der Reihe der Wiener Stadtrichter bei Fischer Brev. Not. Urb. Vindob. II. 128.

CCCLXXVIII.

Propst Ortolf und das Kapitel geben der Schiffleutzeche zu St. Martin neue Statuten.

Dat. Klosterneuburg, 29. Februar 1356.

Wier *Ortolf von Gotes Genaden Brobst* des Goteshaus vnser Vrowen ze Neunburch, *Nyclo, der Techent*, *Pyligreim der Chelner*, *Marichart der Siechmaister*, *Chunrat der Ramunch*, *ze den zeiten Pharrer daz sand Mertein* Verichen — daz fuer vns chomen *Gerunch der Verich*, *Elspet dew Chlammerinne*, *Katrey dew Stephinne*, *vnd Margret dew helblinginne*, vnd leuten vns fuer iren abganchk vnd presten ir Zechprůder, Vnd ir *Schef Leutzeche*, daz dew mit dem tode alle waerden abgangen Vnzen an sew Virew, Vnd besarigten, daz es wurd dew bedachtnusse aller Gelaubhaeftigen selen, dew in der Schifleutzeche waerden gewesen, gar vergessen vnd, vnd bedachten sich des mit mut willen vnd mit verainten Rat, Sew wolten dewselben Schefleutzeche widem vnd geben ze der Pharr hinz sand Mertein — Vnd *sol des ein igleich Pharrer daz Sand Mertein, swer der ist, Verweser sein vnd derselben Schefleut Zech Obrister Zechmaister sein*, — So suln auch alle iar ains im Jar Zechtaydinge haben in der quatemper vor Weinachten, Vor des Suntages, vnd swer danne in derselben Zech Zechbruder ist, der sol geben den iar schillinge mit einander, ez sei ein Mann, oder ain Vrowe sechzehen phenninge dem Pharrer, Vnd dew von Alter darinne gewesen sint, nuer acht phenninge, Vnd swer sich in dew

bruderschaft derselben Zech machen will, daz sol geschehen nach eins Pharrer Rat, vnd nach der Zechbrůder wissen, waz sew Im aufsezen, daz er darin geben sol, daz stet daz einem Pharrer. Vnd swenne ein Zechbruder stirbet, er oder sein hausfrow, So sol Im der Pharrer tuech vnd cherzen leichen, vnd sol Im den ersten wegen, mit Vigilij vnd mit selmesse vnd mit Oblay hinz alter auz der zeche vnd mit wein vnd prat ze Almusen armen Leuten ze geben, alz der zeche gewonhait ist gewesen von alten dingen vnd rechten. Wil man In aber den Sybenten, oder den dreizzigisten wegen, daz sol ein Zechbruder von sein selbes guet dargeben, aber Im sol ein Pharrer dew cherzen ze der Vigily vnd selmesse leichen. Es sol auch ein Pharrer dew zech cherzen vnd daz Zechtuech peszern, wend daz abget, daz er ander Chertzen vnd ander tuech in dewselb zech wider mach, oder geb, als der zech recht ist. — Des geben wir den zechbrudern gemain in der oftgenanten Schefleutzeche disen brief ze ainen waren sichtigen Vrchunde, Versigilten mit vnsern anhangunden Insigiln. Der brief ist geben — dreuzehenhundert Jar, darnach in dem Sechs vnd fůmfzigisten Jar an dem nachsten Maentag nach sand Mathiastage.

Orig. Perg. (Prot. III. N. 363.)

Fünf hängende Siegel. Das erste, des Propsts Ortolf, und das dritte, Pilgrim's des Kellermeisters, ist bekannt. Das zweite, mit der Umschrift: ✝. S. NICOLAI. DECANI., zeigt den heil. Nikolaus im Pontificalkleide. Im vierten, mit der Legende ✝. S. MARICHARDI. MAG. INFIRM. NEYBVRG. steht der Bischof im Pontificalkleide. Das Siegel weicht von jenem, welches zum vorausgehenden Jahre erwähnt wurde (N. 373.), ab: also bediente sich Marquard der Siechmeister eines doppelten Siegels. Das fünfte enthält zwei neben einander stehende Würfel: ✝. S. CHVNRADI. RANVNGI.

Der hier vorkommende Konrad Rumung ist von Konrad von Wien, welcher 1341 dem Pfarrer Udalrich zu St. Martin nachfolgte, verschieden. Er baute laut der kleinen Klosterneuburger Chronik den Kirchenthurm von St. Martin, wurde, nach dem Zeugnisse des alten Satzbuchs, 1360 Oberkellerer, im Jahre 1367 endlich zum Propste von Neuzell in Tirol postulirt.

CCCLXXIX.

Das Stift und der Pfarrer von Korneuburg, Rudolf Truchsess, bezeugen, dass die Pfarrgemeinde Lang-Enzersdorf den der Korneuburger Kirche gehörigen Gelddienst abgelöset hat.

Dat. Klosterneuburg, 25. Mai 1356.

Wir *Probst Ortolf* des Goczhaus Vnser frawn zu Neuburch Chlosterhalb vnd ich *Niclo, der Techent,* Vnd der Convent daselbs, Ich *Ruedolf Drusseez, Pharrer zu Neuburch Marchthalben* des Gozhaus sand Gilgen, Wir verichen ayntrechtigchleichen mit einander, das wir —

ausgewechselt haben mit vnserm herrn *Chunrad dem Gerhertlein zu den zeiten Pharrer ze Enczestorf vnder dem Pusenperg* vnd mit den Pharrleuten daselbs den acht Phunt Phenning geltes Wienner Muniz, den er vns alle iar von seiner Chirchen daz eegenanten Enczestorf ierleich dienen scholt zu einer Wirderlegung dem vorgenanten Goczhaus Sand Gilgen zu Neuburch Marchtalben Vmb zewen Weingarten, vnd der ainer Lait *zu Nusdorf an dem Stainpuchel* — ain czweliftail ain halbs Jeuch, vnd dienet dem erbern herren, hern *Leutolden dem Potendorfer* alle iar ain Virtail vnd fier Stauf Most zu Perchrecht, vnd ain Helblinch zu foyt recht, vnd nicht mer, vnd der ander Weingart gelegen zu Enczestorf *in dem Hewweg* vnd haizet *die Aichen*, des ain gancz Jeuch ist — vnd dienet dem erbern man, *Dietreichen dem Gileis* ain Emmer Most zu Perchrecht vnd zwelif Wienner phenning zu fuergeding vnd nicht mer, Also beschaidenleich, das der oftgenant her Chunrad der Gerhertel, Pharrer zu Enczestorf vnder dem Pusenperg, oder *wer do Pharrer ist, alle iar dienen schol Sechs phenning Wienner Munz an sand Gilgentag zu einer ewigen Gedechtnuz der ausgewesselten Gelt, vnd auch zu einer rechten Gehorsam, das das vorgenant Gotzhaus dacz Enczestorf vnder dem Pusenperg zu Lehen sein schol vnd ist von meinen eegenanten Sand Gilgen Goczhaus zu Neuburch Marchthalben.* Wir haben auch den eegeschriben Weschel mit in vnd mit der beschaidenhait ausgewesselt also, das wir vnser zewen oft genant Weingarten fuerbas freyleich vnd Ledichleich haben schullen vnserm Goczhaus — dar vber geb wir vorgenant Probst Ortolf in diesen Brief versigelt mit vnserm anhangundem Insigel — vnd durch pesser sicherhait willen gib ich vorgenanter Rudolf Drusseez Pharrer zu Neuburch Marchtalben in disen prief, versigelt mit meinem anhangunden Insigel. Der prief ist geben — Drenzehen hundert iar, darnach in dem Seches vnd funfezisten Jar an sand Vrbans Tag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. n. 4. fol. 270.)

Die Siegel des Propsts Ortolf und des Convents sind bekannt. Das dritte, mit der Umschrift: † . S . RVDOLFI . PLEBANI . NVENBVRGEN . ist jenem bei Duell. Exc. Geneal. Tab. VIII. n. 90. ähnlich.

Im Jahre 1323 war Lang-Enzersdorf mit Einwilligung des Stifts zu einer selbstständigen Pfarre erhoben worden, deren Inhaber jährlich der früheren Mutterpfarre zu Korneuburg 8 Pfund Pfennige entrichten sollte. Am 19. Mai 1353 wurden bereits 4 Pfund abgelöst, hier die übrigen; doch behält sich der Pfarrer zu Korneuburg noch die kleine jährliche Leistung von sechs Pfennigen als Zeichen der früheren Abhängigkeit vor.

CCCLXXX.

Herzog Albrecht II. bestätigt den Gerichtsbrief Jansen's von Tierna vom Jahre 1354.

Dat. Wien, 18. Juli 1356.

Wir *Albrecht von Gotes Gnaden Herczog ze Österreich, ze Steyr vnd ze Kernden* Tuen chunt, als dem Gotshaus von Newnburch vor vnserm getrewn *Jansen von Tyerna, Munsmaister ze Wienn*, do er an dem Rechtem in dem Perchtaydinge saz, ettleich weingarten für Perchrecht vnd voytrecht, daz in dem vierden Jar versezzen was, ze reis gesagt sind, Daz wir wellen, daz ez da bey beleib, vnd sein auch dez egenanten Gotsbaus scherm vber die vorgenanten Weingarten in aller weis, als dez egenanten Jansen von Tyerna prief sait, den er darumb gegeben hat, mit vrchund diez prief, geben *ze Wienn* am Mentag vor sand Marien Magdalen tag Nach Christes gepurtt Dreutzehen hundert Jar, darnach in dem Sechs vnd fumfczigistem Jar.

Chartularium Archivi III. fol. 122. b.

Der hier von dem Landesherrn bestätigte Bergtaidungsspruch geschah den 20. August 1354. Vergl. oben Urkunde 362.

CCCLXXXI.

Das Kapitel willigt in die Dotirung des St. Michael-Altars in der Stiftskirche.

Dat. 21. Juli 1356.

In nomine Domini . Amen. Nos *Ortolfus, Divina miseracione Prepositus, Nycolaus Decanus*, Totusque Conventus Monasterii Sancte Marie in Neunburga — Ad perpetuam rei memoriam. Gratum Deo impenditur obsequium, cum divini cultus promovetur augmentum — Sane hac consideracione inductus honorabilis et discretus vir, *Magister Johannes, Plebanus Ecclesie sancte Margarete in Hoflino — Altare Sancti Michahelis Archangeli in superiori Basilica prefati monasterii nostrum situm*, cooperante sibi dilecto nostro in Christo Concanonico et confratre nostro domino *Pylgrimo, tunc temporis Celerario* suis propriis facultatibus dotavit. — Dominus Pylgrimus de beneplacito nostro dedit eidem altari viginti libras paratorum denariorum predicte monete pro duabus libris reddituum, aut aliis

bonis eciam indilate comparandis et *unum integrum ornatum, seu indumenta sacerdotalia et duos libros, videlicet Epistolarum et missalem.* Nos igitur opus tam laudabile, tamque salubre' benigno prosequentes affectu assensu venerandi in Christo Patris et domini nostri, *domini Gotfridi Pataviensis Episcopi* accedente donacioni predicte nostrum adhibemus consensum et bonam voluntatem — In quorum omnium et singulorum testimonium nostri Sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno Domini Millesimo Tricentesimo Quinquagesimo Sexto, In primis Vesperis Sancte Marie Magdalene.

Orig. Perg. (Prot. II. n. 53.)

Die bekannten Siegel Ortolf's und des Kapitels.

Der Altar des h. Michael bestand schon zu den Zeiten des Propsts Gottschalk (1186—1192); hier wird er, mit Einwilligung des Propsts Ortolf, von dem Oberkellerer Pilgrim und dem Pfarrer von Höflein, Johann aus der Familie Hutstock (wie das gleichzeitige Todtenbuch bemerkt: S. Joann. Evang. Johannes Huetstokch, plebanus in Hoflein, dedit II. tal. reddit.), neu dotirt.

CCCLXXXII.

Vergleich zwischen dem Stifte zu Klosterneuburg und den Schotten zu Wien über einen Weingarten vor dem Kärntnerthore.

Dat. Wien, 27. September 1356.

Wir *Clemens von Gôts gnaden Abt dez Gotshaẃs vnser Vroẃn vnd der Schotten ze Wienne* vnd der Convent gemain dez selben Gotshaus, vnd alle vnser Nachchômen vergehen offenlich an disen brief — Daz ein Chrieg gewesen ist zwischen dem Erwirdigen Gaistleichen Herren *Probst Ortolffen von Volcheinsdorf dez Gotshaẃs ze Neẃnburch* vnd dem Convent gemain da selbs an ainem tail, vnd zwischen vns an dem andern tail vmb die aygenschaft baideẃ stifften vnd stôren der Siben achtail *weingarten gelegen an dem Purchfride vor Cheerner Tor ze Wienne auf der Tunkgrúb.* Daz wir den Chrieg vmb dieselben aygenschaft stiften vnd stören durch fueg vnd beschaidenhait willen lazzen haben also beschaidenleich, daz der Vorgenant Probst Ortolf von Volchenstorf dez Gotshaus vnser Vrown ze Neẃnburch, vnd daz selb sein Gotshaus süln fürbaz ewichleichen die egenanten Siben achtail Weingarten mit rechter aygenschaft stiften vnd stôren, alz Aigens stiftens vnd stôrens Recht ist, vnd des Lands Recht ze Österreich, denne alz vil, daz Si vns vnd vnserm Gotshaus von denselben Siben achtail Weingarten fürbas ewichleichen

alle iar reichen vnd dienen suln Sechs Wienner phenning an sant Jörigen tag vnd nicht mer. Vnd daz disew Sache fürbaz also staet vnd vnezerbrochen beleib, Dar vmb so geben wir Abt Clemens und der Convent gemain dez Gotshaus vnser Vrovn vnd der Schotten ze Wienne den obgenanten Probst Ortolfen von Volkchenstorf vnd dem Convent gemain dez Gotshaus vnser Vroẘn ze Neẘnburch disen brief zů einer Ewigen vestnunge *versigiltn mit vnsern baiden anhangunden Insigeln.* Der geben ist *ze Wienne* — Drewczehen Hundert Jar, darnach in dem Sechs vnd fůmfzigisten iar des Erichtags vor sant Michels tag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 28. fol. 244.)

Zwei Siegel. Der Abt Clemens siegelt in rothem Wachse und erscheint stehend im Pontificalkleide, wie Mauritius zum Jahre 1323 (N. 200.). Perigr.: CLEMENT . DI . GRA — — — SCOTORV — —. Das Conventssiegel ist enthalten bei Huber Tab. XXII. N. 3.

Propst Ortolf erscheint in dieser Urkunde zum ersten Male und ausnahmsweise mit seinem Familiennamen bezeichnet.

Zwischen Abt Clemens von den Schotten und dem als Clemens I. bei Hormayr angeführten Abte erscheint Urkunde 413 ein Abt Donald, so dass die Schotten zwei Äbte mit den Namen Clemens und Donald haben.

Die Urkunde zeigt uns Weingärten in der Nähe des jetzigen Kärntnerthors.

CCCLXXXIII.

Zacharias der Haderer verkauft ein Bergrecht zu Klosterneuburg an Jans den Freisinger.

Dat. 30. November 1356.

Ich *Zaychreis der Hadrer* vnd ich *Ann sein hausvrow* verichen — daz wir — verchauft haben vnsers rechten chauf aygens Sechczich Emmer weins geltes Perchrechtes, vnd ain halb phvnt wienner phenning geltes, daz dar zu gehöret, vnd daz alles gelegen ist auf zwainczich Jeuch Weingarten ze Newnburch Chlosterhalben, des ersten *in der Weydnich in dem Wechincher vnd in der Zyegelgrůb* Vier Jeuch, vnd *an dem Weinhaus* Dritthalb Jeuch, vnd *an der Eren* vierdhalb Jeuch vnd zway achtail, vnd *in dem Hentleinsgraben* vierdhalb Jeuch, vnd *an dem geswent* vnd *an dem Satelsteyg* drev Jeuch vnd drev achtail, vnd *an dem hymel* vnd *an dem obern Aychweg* Dritthalb Jeuch vnd drev achtail — Vmb hundert phunt vnd vmb zehen phunt alz wienner phenning, vnd vmb *vier guldein phenning mir Annen ze Leychauf* — dem Erbern mann *Jansen dem Freisinger* vnd *seiner Hausvrown, ver Vrsula* vnd swer den prief

inne hat — — Darvmb so geben wir in disen prief — *versigelten Ich egenanter Zachreis der Hadrer vnd ich Vlreich der Enczestorfer mit vnsern Insigeln, des ist auch geczeug mit seinem Insigel der erber mann, Wysent an dem Anger, des alten Sluzler sun, puryer ze Newnburch Chlosterhalben* — Diser prief ist gegeben — drevzehen hvndert Jar, darnach in dem Sechs vnd fumfczigistem Jar an sant Andres tag, des heyligen zwelf poten.

Chartularium Archivi III. fol. 86. b.

Cf. die Urkunde 326.

CCCLXXXIV.

Peter von Ollern verzichtet auf seine Ansprüche auf den öden Keller im Grashofe zu Klosterneuburg.

Dat. 3. April 1357.

Ich *Peter von Alarn* vnd mein Erben wir verichen — daz wir — durch fuge vnd durich pett mit rechter fürzicht vns geanzzent allez dez rechten, vnd aller der Ansprach, die wir vnd alle vnser erben gehabt haben *an dem oeden Chaeler ze Newnburch Chlosterhalben gelegen in dem Grashoff ze nachst der erbern Vrowen Turn von Lasenhaim* von dem genaden des Edlen Hochgeporn Fürsten, *Chunikch Fridreichs* saeligen, dem Gott genade mit Vrchunde seins briefs, den wir von sein gnaden der vber gehabt haben, den haben wir geben mit muetwillen dem Erbern herren, *Probst Ortolfen dem Volkeinstorfer* ze Neunburch Chlosterhalben vnd dem Convent gemain — Vnd haben auch in dar vber ze einer peszern Sicherhait in geben den brief mit fuerzicht, den wir von den gnaden des edlen hochgeporn Fürsten Chunikch Fridreichs saeligen wegen gehabt haben vber den vorgenanten Chaeler — Darûber — so gib ich — disen brief *versigilten mit meinem aigen insigil des sind auch gezeug mit iren insigiln Cholman der Plesberger vnd Engelhart der Liebentzer, ze den zeiten Hofmaister des Gotshaus ze Neunburch* — Der brief ist geben — dreuzehenhundert Jar, darnach in dem Syben vnd fümfzigisten Jar des mantages nach dem Palmentag in der Vasten.

Orig. Perg. (Prot. II. Nr. 116.) und Chartul. Archivi III. fol. 126. a.

Drei runde Siegel. Das erste, mit der Umschrift: ✝. S. PETRI. DE. ALARN., enthält zwei Scheren im Schilde, das zweite: ✝. S. COLMANI. PLEZPERGERII., einen Ochsenkopf. Das dritte ist vom Jahre 1354 (N. 359.) bekannt.

Die hier angezogene Schenkungsurkunde K. Friedrich's datirt vom 1. Mai 1329, und ist abgedruckt bei Fischer, l. c. 359.

CCCLXXXV.

Revers Ulrich's von Rust über den Wappelhof zu Harmansdorf.

Dat. 25. Mai 1357.

Ich *Vlreich von Rust, ze den zeiten Wein Chelner des Gotshaus vnser vrown ze Newnburch, vnd Ich Agnes sein hausvrow* wir veriehen — *vmb den hof, gelegen ze hadmarsdorf vnd haizzet der Wappelhof,* vnd was dar zů gehôrt — Den vns vnser Gnaediger herre, *Brobst Ortolf* vnd die Samnung gemain des Gotshaus vnser vrown ze Newnburch zu vnser paider leben ze leipgeding lazzen habent, verpint wir vns vnverschaidenleich mit vnsern trewen an aydes stat — hincz den egenanten vnsern herren, Brobst Ortolfen vnd der Samnung gemein, wenne daz ist, daz wir Vlreich von Rust vnd mein hausvrow Agnes paydev mit dem leben abgen, ze welcher zeit daz im iar ist, so ist den egenanten herren vnd dem Gotshaus der hof von vns wider ledich, Also ob daz waer, *daz wir vor dem arn sturben, So mûgen vnser naechst vreunt dy peed nucz wintersat vnd Svmersat vessen in allen den rechten, als wir selb, ob wir lebten, vnd schullen denne die wintersat wider an saen, und schullen denne in dem hof lazzen viech vnd getraid, daz wol czwainczig phunt wienner phenning wert sey, oder da fûr czwainczig phunt phenning, wer aber daz mich Vlreichen mein hausvraw Agnes vber lebt, vnd einen andern Chon wiert neme, So schol dem Gotshaus der hof aber ledig sein in allen den rechten, vnd vor geschriben stet* — Des geben wir in disen prief — *versigelten mit mein Vlreichs Insigel von Rust, vnd mit meines prueder Insigel Nyclas von Rust, Des ist auch gezeug mit seinem Insigel mein swager Jans der Vreysinger* — Der prief ist gegeben — Dreuczenhundert Jar, darnach in dem Syben vnd fumfczigisten iar an sand Vrbans tag.

Chartularium Archivi III. fol. 133. b.

CCCLXXXVI.

Härtel, des Gleich's Eidam von Kahlenberg, verkauft dem Stifte Gelddienste zu Kahlenberg.

Dat. 28. Mai 1357.

Ich *Härtel des Glaichs aidem ze Chalnperge vnd Ich Margret, sein hausvraw* vnd vnser Erben wir vergehen — Daz wir vnd durch ehafter nott willen von geltes wegen verchauft haben ain phunt

wienner phenninge geltes Purchrechtes auf vnserm haus vnd waz mit recht darzů gehöret gelegen ze Chalnperge ze nächst dem *Röten Petrein*, do man von dient in *daz Cheluampt* ze gruntrecht acht wienner phenning, vnd zv der *Pharr hincz Sand Johanns* zehen wienner phenning, vnd nicht mer. Vnd auf einem halben Jeuch weingarten *oben auf dem Piberstain* ze nächst dem weingart, haizzt *der fumfchiricher*, do man von dient ain emmer wein ze Perchrecht, vnd ain phenning ze voytrecht, vnd *Sechs phenning zu einem wege*, vnd nicht mer — vmb zehen phunt wienner phenning — Dem Erbern herren, hern *Pilgreim dem Würfel zu den zeiten Chorherre vnd Obrister Chelner des Gotshaus ze Newnburch*, *Vnd der ez auch gechauft hat demselben Gotshaus*. Vnd ist der Sechs phunt geltes ains di do her chomen sind von *der alten Greimme an dem alten fleischmarchte ze Wienne*, der got genad, vnd ist ir zway gelegen auf einem halben Jeuch Weingarten *ze Chlayczinge*, den *ir aidem* hat gehabt *her Pawl*, vnd di ab gelözt sind. Wir suln auch — daz selb phunt geltes ierleich dienen in daz Chelnampt auf di obern Chamer an sand Merteins tag mit allen den nuczen vnd rechten, als man ander Purchrecht dient in Osterreich, Vnd Swan auch daz versezzen wirt, daz schol darnach gepezzert werden mit der zwispilde, alz ander versezzen dienst recht ist. — Wir haben auch recht vnd vrey wal — Swann wir mugen oder wellen im iar, daz obgenante Phunt geltes ab ze chauffen mit zehen phvnte wienner phenning auf ein ander eribe, daz wol czwainczig phunt wienner phenning wert sey, ez sey Purchrecht oder Perchrecht, vnd auch im Pvrchfrid gelegen sey mit der herren willen vnd rat vnd an ir mue vnd schade — Vnd *wann wir nicht aygen Insigel haben, nach auch der vorgenant herre, her Pilgreim gegen im selben nicht bestäten noch versigeln mag, So hab ich vorgenanter Hertel gepeten vnsern Pharrer ze Chalnperge, hern Andren, Daz er diser sache geczeug sei an vnser aller stat mit seinem Insigel, Vnd dar zu haben wir gepeten den erbern man Micheln an dem Newsidel, daz er diser sache auch geczeug sey mit seinem Insigel*. Der brief ist geben — Dreuzehen hundert iar vnd in dem Siben vnd fumfczigistem Jar ze Phyngsten.

Chartularium Archivi III. fol. 58. a.

Nach langer Unterbrechung erscheint endlich wieder ein Pfarrer zu Kahlenberg, Namens Andreas, und zwar, da die Bezeichnung „Chorherre“ ehlt, aus dem Weltpriesterstande.

CCCLXXXVII.

Otto von Wolkersdorf verkauft dem Herzoge Albrecht II. Gülten zu Ober- und Unter-Sievering für die Kirche daselbst.

Dat. Wien, 20. Juni 1357.

Ich *Ott von Volkestorf* vergich — das ich — verchauft hab meines rechten Aigens an zwelf phenning Achtzehen schilling Phening gelte gelegen auf bestifften guet behaust holden *zu baiden Süfering* auf bestifften Guet behawster holden vnd ainen dreyling weins vnd ain halbs Viertl Weins gelts Purchrechts gelegen auf Weingarten daselbs vmb süfering, dieselben Gult, alle Pheninggult vnd Weingult han Ich Recht vnd redleich verchauft — vmb Lxxxxii t. dn. Wienner Phening — Meinen genedigen Hern, den Edlen Hochgebornen Fürsten *Hertzog Albrechten zu Österreich, zu Steyr vnd Karnnten, der dieselben gult gekaufft hat zu dem Gotshause zu Süfering dabey Ewigelich zu beleiben* — Darumben so gib i In disen brieff — *Versiglt mit meinen Innsigl, vnd mit meines Vettern brobst Ortolff zu Neuburg, vnd mit meines ohaims Innsigl hern Hannsen von Zelkingen* — Der brief ist geben *zu Wienn* xiii jar, darnach In dem LVII^ten^ Jare des nagsten Erichtag vor saund Johannstag zu Sunibenden.

Abschrift aus dem Anfange des XVI. Jahrhunderts mit der Aufschrift von Aussen: Copy eins brieffs vber ettlich gelt vnd Wein zu der Kirchen gestift. Die Zechlewdt solln antzaigen, aus was gerechtikait diser brieff zu Irn handen kumen sey. (Rep. Vet. N. 15. fol. 207.)

Die Urkunde zeigt uns Herzog Albrecht II. als Wohlthäter der Kirche zu Sievering, das schon in das obere und untere geschieden ist, dann zwei bisher unbekannte Verwandte von Propst Ortolf.

In den stiftlichen Urkunden erscheinen in späterer Zeit als Pfarrer zu Sievering: 1431 Caspar Gerhart, 1445 Bernhard Pauer, 1498 Johann Kaltenmarkter, Canon. et Offic. Patav. Im Jahre 1500 wurde die Pfarre durch Papst Alexander VI. dem Stifte incorporirt und im folgenden Jahre durch Wolfgang Hurkenhammer, apost. Notar und Kleriker der Passauer Diöcese, dem Stifte eingeantwortet. Dessenungeachtet wollte der Pfarrer Briccius Eberawer nicht weichen, so dass die ganze Angelegenheit durch Georg Schaffmannsberger, Propst zu Vilshofen, als Subdelegat des Auditor Causarum, Antonius Corseti, neuerdings, und zwar zu Gunsten des Stifts, entschieden werden musste. Dat. Rom, 24. Octob. 1502.

CCCLXXXVIII.

Schiedspruch Herzog Albrecht's II. zwischen dem Stifte und den Brüdern Heinrich und Ulrich von Atzenbruck.

Dat. Wien, 20. Juni 1357.

Wir *Albrecht von Gots Gnaden Herczog ze Osterreich, ze Steyr, vnd ze Kernden* Tuen chunt vmb die Chrieg vnd Stözze, die der erber vnd geistleich, *vnser Chapplan Ortolf Brobst ze Newnburch* an ain tail, vnd vnser getrewn *Hainreich vnd Vlreich von Aczenprukk* an dem andern tail mit einander gehabt habent von einer waid vnd ains Viechtreiben wegen, daz diselben von Aczenprukk getriben habent von Aczenprukk vnd *von Weinczirl durich Pirpammer Veld* auf die Waid vnd wismad, daz ze Pirpavm gehort, Daz si mit der selben Chrieg vnd stözze genczleich hinder vns gegangen sint baidenthalben stete ze haben vnd ze volfüren, Swaz wir zwischen in dar vmb sprechen, Sprechen wir, daz zwischen in vnd allen den iren alle Veintschaft ab sey angeverde, vnd daz auch abseyn alle weg vnd allez Viechtreiben also, daz weder die vorgenanten von Aczenprukk noch die iren von dem heutigen tag, als der prief geben ist, chain Viech treiben sullen von Aczenprukk vnd von Weinczirl durch Pirpaumer Veld auf die Waid vnd Wismad, daz ze Pirpavm gehört, noch darauf halten sollen in chainen weg, denn *den nidern weg, der da get auf daz Mos in daz Haid wismad* Mit der beschaiden, *Ist daz daz Veld, da derselb Weg durch get, geset ist, So sulln si den selben weg nicht varen nach iren Hew, Denn, da die Weinczürler vnd ander ir vmbsezzen ir Hew auzfürent. Ist aber, daz daz selb Veld nicht geset ist, So mugen si wol den vorgenanten Weg nach iren Hew gevaren, vnd nicht anders wa.* So soll dann der vorgenant Brobst von Newnburch den egenanten Hainreich vnd Vlreich von Aczenprukk darumb geben fumf vnd zwainczig phunt *alter* Wienner Phenning, Der er Si richten vnd weren sol auf sant Jacobstag, der nu schirist chumt, an fürzog, mit vrchund diczs priefs geben *ze Wienn* am Eritage vor Sunnwenden — Dreutzehen Hundert iar, darnach in dem Siben vnd fumfczigisten Jar.

Chartularium Archivi III. fol. 118. a.

CCCLXXXIX.

Gerichtsbrief Wisent's auf dem Anger, Amtmanns Rudolf's von Liechtenstein, über einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. 24. Juni 1357.

Ich *Wyseint auff dem Anger, ze den zeiten Ambtmann des edlen herren hern Rudolff otten von liechtenstain* vergich — das fuer mich chom der Erber herre, her *Pilgreim der Würffel, ze den zeiten Chorherre vnd Obrister Chelner des Gotzhaws* vnd chlagt mit vorsprechen hincz einem virtail weingarten, gelegen in dem *Eysengraben* vnd haisset *der Ger* znachst hern *Petrein dem Speismaister,* do man dint drithalb virtail wein ze perkrecht, vnd ein helblinge ze voitrecht, vnd hat drew *etaidinge,* — vnd ist auch derselb weingarten gewesen *Niclaz des kerczenmacher* dem got genad, seiner rechten gelter weingart, vnd klagt als verre hincz demselben weingarten das der vorgenant Nicloz sein rechter gescholl vnd gelter wer wol vmb zwai vnd dreissigk pbunt wienner phenning, die er im gelihen hiet durich trew vnd durich gůtt in erhöffter not pey sein lebentagen zeiten vnd hiet in auch damit geledigt vnd gelöst von Juden vnd von Kristen, vnd pat fragen, was recht wår. Do wart ertailt mit vrage vnd mit recht, man scholt Juden vnd kristen dar vmb für wot tun, vnd *chom ymant nechenter vnd pezzer gelter oder eribe,* der mit dem egenanten hern Pilgreim icht taidinge vnd richten wolt, vmb sein vorgenants gelt, so geschech, was pilleich vnd recht wer, vnd do kom nymant zu dem selben herren, weder gelter noch erihe, das man mit Im vmb sein gelt nicht taidingen suchen wollt nach Rechten, vnd pat der erbar herre darnach fragen, was nv recht wer. Do wart Im ertailt mit frage vnd mit Recht, Seint man fuerwot darumb hiet getan Juden vnd kristen vnd erben, vnd das nv nymant nicht komen wolt zu dem egenanten herrn Pilgreim, das man mit Im taidingt vnd gericht hiet vmb sein gelt, Er scholt mir meine Recht dorumb geben, vnd das hat er getan, vnd scholt ich in, vnd wem er denselben weingarten schaffet vnd geit mit disem brieff gewaltich machen vnd an die gwer saczen — zu sampt seinen gelost iuden briefen, die er daruber hat, vnd geben Im daruber disen brieff *versigilten ich vorgenanter wisent mit meinem Insigel, vnd des ist auch gezeug der erber mann mit seinem Insigel,*

Janns der freysinger — Der brieff ist geben — drewczehen hundert iar vnd in dem Siben vnd fumfczigisten Jar ze Svnebenten.

Chartularium Archivi V. fol. 27. b.

1357. an vnser vrowen tag, da si geporn ward (8. Sept.) gibt Margareth, Heinrich's des Pehem Witwe von Oberweidnich, mit des Bergherrn Hand, Heinrich's des Würffel, Oberkellerers des Stiftes, ein Drittel Weingarten in dem Rothgraben ihrem Oheim Wernhart, dem Amtmann von Oberweidnich, unter dem Insigel des Bergherren, Jorgs bei dem Thor und Niclas des Tuzen. Orig. Perg. Alte Kammerbriefe.

CCCXC.

Heinrich und Friedrich von Atzenbruck verkaufen dem Stifte Gülten zu Weinzierl.

Dat. Wien, 21. November 1357.

Ich *Hainreich von Atzenprukke* vnd Ich *Margret, sein Hausvrow*, vnd Ich *Vlreich von Atzenprukke* vnd Ich *Elzpet sein hausvrow* Wir vergehen — daz wir — verchauft haben vnsers rechten aygens *vnsers halbs dorfgerichte ze Weinczúrl gelegen bey Azenprukke* vnd vnser Manschaft Verlehents gůts zwai ganzew lehen, gelegen daselbens ze Weinzúrl, di *Jans der Sicherpekch* von vns ze lehen gehabt hat, vnd ein hofstat da selbens, die *Fridreich* von vns ze lehen gehabt hat. Daz vorgenant gut — haben wir recht vnd redleich verchauft — vmb acht vnd dreizzich phunt Wienner phenning — den erbern gaistleichen herren *Probst Ortolfen* des Chlosters vnser Vrown ze Newnburch Chlosterhalben, vnd dem Convent gemain daselbens — Daruber so geben wir — disen brief *versigilten mit vnsern Insigiln vnd mit vnser Vettern Insigiln, hern Fridreichs vnd Erckhenbert von Azenbrukke*. Der brief ist geben *ze Wienne* — drewzehenhundert iar, darnach in dem Syben vnd fumfzgisten Jar, des nâchsten Eritags vor sand Kathreyn tag.

Orig. Perg. (Prot. III. N. 195.) und Chart. Archivi III. fol. 49. b.

Vier runde Siegel, HEINRICI., VLRICI., FRIDERICI. und ERCHENGERI. DE. AZENPRVK. Die Embleme sind auf sämmtlichen jenen ähnlich, welche Albrecht von Atzenbruck bei Duellius Excerpt. Geneal. Tab. XI. n. 134 gebraucht.

Weinzierl liegt nordwärts der Wien-Linzer Poststrasse westlich von Sieghartskirchen zwischen Micheludorf und Ebersdorf.

CCCXCI.

Heinrich und Ulrich von Atzenbruck verkaufen dem Stifte weitere Gülten zu Weinzierl.

Dat. Wien, 6. December 1357.

Ich *Hainreich von Azenprukk* vnd Ich *Margret sein Hausvraŵ*, vnd Ich *Vreich von Aczenprukk, sein prûder* vnd ich *Elzpet sein hausvraŵ* wir vergehen — Daz wir — verchauft vnd gegeben haben vnsers rechten aygens vnsern Tail *daz halbe werdel gelegen ze weinzûrl auf der persnichk* — vmb zwelif phunt wienner phenning — Den erbern Geistleichen herren *Probst Ortolfen* des Chlosters vnser vroŵn ze Newnburch Chlosterhalben vnd dem Convent gemain des selben Chlosters vnd irn nachchomen. — Dar zu so haben wir in auch ze einem rechten widerwechsel gegeben auch vnsers rechten aygens drew phunt vnd zwainzich phenning wienner mûnzze geltes gelegen ze Weinczûrl auf bestiftem gut behawster holden vnd auf vberlend — vnd die zu den zeiten die holden da von dienent alle iar an sand Michels tag die her nach geschriben stent. Des ersten *Vlreich vnder dem perg* Syben schilling an zwelif phenning, *Mert Halbpach* syben schilling an zwelif phenning, *Chûnrat der Vischer* fumf schilling an zwelif phenning, *die Rudlinne* acht phenning von einer hofstat, *Vlreich des Pairs aidem* fvmf phenning von einer hofstat, *dev schûsterinne* dreizehen phenning von einem akeher, *Chûnrat der Zechmaister* aindlef phenning von einer pewnt, vnd vier Lehen iegleichs newn phenning ze Phingsten. — Da engegen so habent vns die vorgenanten erbern geistleichen herren — auch ze ainem rechten widerwechsel gegeben irs rechten aygens, *Irn hof gelegen ze Persinkch*, da zu den zeiten aufsiezent *Chûnrat der Plankch vnd Thomas wittibe*, vnd Ein Lehen mit Grunt mit alle gelegen *ze Tawtendorf* — Daruber so geben wir in disen brief — *versigelten mit vnsern Insigiln, vnd mit vnsers vettern Insigil Erchengers von Azenprukk, vnd mit Jansen Insigil des Schenkchen von Dobra.* — Der brief ist geben *ze Wienne* — Drewzehen hundert Jar, darnach in dem Syben vnd fûmfczigisten iar an sand Nichlas tage.

Orig. Perg. (Prot. III. Nr. 196.) und Chartul. Archivi III. fol. 30. a.

Die drei ersten Siegel sind aus dem Vorausgegangenen bekannt; das vierte, mit der Umschrift: † . S . IOHANNIS . SCHENKONIS . DE . DOBRA ., zeigt einen Helm, ähnlich jenem bei Duellius Excerpt. Geneal. Tab. XII. n. 146.

Persinkch ist Perschling an dem Bache gleichen Namens, K. O. W. W., in die Pfarre Weissenkirchen gehörig.

CCCXCII.

Weichart von Arnstein und die Herren von Strein schenken dem Stifte einen Hof zu Bergau.

Dat. Wien, 21. Februar 1358.

Ich *Weichart von Arnstain* vnd ich *Katrey, sein haus Vrow* vnd ich *Pylgreim der Straiwn, vnd ich Vlreich, ich Fridreich vnd ich Ott, hern Vlreichs Sünn des Straciwn* Wir vergehen — Daz wir — gewidemt haben dem Gotshaus vnser Vrown ze Newnburch Chlosterhalben vnsers rechten aygens, die aygenschaft *vnsers Hofs gelegen ze Pergaw* — also mit ausgenomener Rede, daz der erber gaestleich herr *Probst Ortolf* — vnd der Convent gemain — dez vorgenanten hofs vnd Swaz darzu gehoret, Recht Purchherren sein sullen ze stiften vnd ze stören. Vnd daz auch wir — den vorgenanten erbern gaestleichen herren — vnd irn nachchomen fürbaz ewichleichen alle iar davon dienen suln zwelif Wienner Phenning an sant Jörigen tag ze rechten Purchrecht mit allen dem nuczen vnd rechten, alz man anders *Vberlentisch Purchrecht* in dem Lande ze Österreich dient, und nichts mer, denn wer abvert der sol geben vier phenning ze Ablait, vnd wer anvert, der sol geben zwen Wienner phenning ze Anlait. — darumb so geben wir — disen brief — *versigilten mit vnsern Insigiln, mit dez vorgenanten Vlreichs Insigil des Straciwn, vnd mit herrn Albers Insigil von Ottenstain — Vnd wand wir vorgenanten drey Prüder, ich Vlreich, vnd ich Fridreich vnd ich Ott, die Straciwn selber nicht eigner Insigiln haben. So Verpint wir vns Vnverschaidenleich Vnder der Vorgenanten Insigiln* — Der brief ist geben *ze Wienne* — drewzehen — hundert Jar, darnach in dem acht vnd fumfzgisten iar, dez Mitichens in der Chottember in der Vasten.

Orig. Perg. (Prot. III. N. 388.) und Chartularium Archivi III. fol. 96. b.

Drei Siegel. Das erste, mit der Umschrift: ✝ . S . WEICHARDI . DE . ARNSTAIN., zeigt einen einfachen Adler, wie bei Duell. Excerpt. Geneal. Tab. V. n. 42. und Hanthaler Rec. Tab. XXVII. n. 17. Das zweite enthält einen mit dem Helme geschmückten Schild, dessen untere Hälfte netzartig verziert ist, im Übrigen zeigt er fast die Form wie jener bei Huber Tab. XXIII. n. 6. Die Umschrift ist so abgetheilt: S . PIL — RIMI — STREV — NONIS . Das dritte: ✝ . S . VLRICI STREVNONIS ., enthält die gleichen Schildzeichen. Das vierte: S . ALWERIS . DE . OTTENSTAIN ., zeigt eine schräglaufende Linie mit drei kleinen Ringen oder Kugeln, also verschieden von dem bei Huber Tab. XX. n. 14. abgebildeten.

Bergau liegt nordwärts von der Wien-Znaimer Poststrasse hinter Göllersdorf bei Porrau.

CCCXCIII.

Pilgrim der Strein verkauft den Holden zu Weinsteig Besitzungen daselbst für den Altar St. Peter's zu Weinsteig.

Dat. 1. Mai 1358.

Ich *Pilgreim der Strāvn von Ulreichschirichen* vnd Ich *Marigret sein Hausvrowe* vnd alle vnser erben, wir veriehen — Daz wir — verchauft haben vnsers rechten aygens, daz wir in recht aygens gewer vnd vnversprochenleichen herpracht haben, vnd daz wir mit furtzicht von allen vnsern erben getailt haben *Acheczk Jeuchart akchers vnd zwo wis, der do sint dreuzehen tagwerich*, vnd ist gelegen *dacz Sweinsteig* in drin velden, vnd *ain wis, haizzt die Langwis vnd die ander haizzt di Wispennch, vnd hat gehort in den mairhof dacz Sweinsteig* vnd alles daz dar in gehōrt an die hofmarich alain, di hab wir auzgenomen, waz aver dez andern ist, daz darin gehōrt — daz hab wir alles verchauft den Erbern leuten, *vnsern holden dacz Sweinsteig, Nyclasen, dem amman vnd Elspeten, seiner hausvrowen, vnd seinem Prūder Mertten vnd Margreten, seiner hausvrowen, vnd Chunraten, dem Rōten vnd Katrein, seiner hausvrowen, vnd Perchtolten dem hakcher vnd Perichten, seiner hausvrowen, vnd Andren, dem Snokken vnd Katrein, seiner hausvrowen, vnd Nyclasen, dem Nuechten vnd Dyemuten, seiner hausvrowen, vnd Chunrat Gerharten vnd Margreten, seiner hausvrowen, vnd Vlreichen, dem Vnger vnd seiner hausvrowen, vnd Symon, dem Stainwant vnd Margreten, seiner hausvrowen, vndJansen, des Phaffen aydem, vnd Margreten, seiner hausvrawen vnd Andren demWirtlein vnd Elspeten seiner hausvrawen* vmb zwai hundert phunt vnd vmb viertzk phunt phenning wienner mūnzz — Wir veriehen auch — daz wir die egenanten aygenschaft auf dem egenanten gūt nach rat vnd mit irm guetleichen willen, der egenanten leut vnser holden, di daz gūt von vns gechauft habent vnd auch schon vergolten habent, gemacht vnd gegeben haben *in die chirichen dacz Sweinsteig auf sand Peters alter,* Also daz si da pey ewichleich beleiben schol, vnd nimer mer her dan chōmen schol. Iz wellent auch die vorgenannten leut, vnser holden daz vorgenante gūt — durch got vnd durch irr sel hail willen gūtleich vnd gern haben vnd emphahen ze rechtem Purchrecht — von dem erbern herren hern *Micheln ze den zeiten Pharrer dacz Sweinsteig,* oder wer do pharrer ist, vnd wellent auch fūrbaz do von dienn von einer Jeuchart akchers ainn wienner helblinch, vnd ie

von ainem tagwerich wismad ainn wienner phenning an sand Cholmans tag vnd nicht mer, vnd schol auch fürbaz der dienst nicht gehöcht, noch gemert werden — vnd wan man des gütes icht verchauft, so wirt von ieder Jeuchart ze ablait ain wienner helblinch vnd ze anlait ain helblinch, vnd von iedem tagwerich wismad ainn wienner phenning ze ablait, vnd ain phenning ze anlait, vnd nicht mer. Wer aber daz, daz der egenanten Leut ainer oder mer des gütes icht inne hiet seines diensles zu dem rechten tag nicht engeb, daz er vngern tuen scholt, er hab sein vil oder wenik, der ist nicht mer vervallen inner iars frist, denn zwelif wienner phening ze wandel vnd den dienst. — Vnd geben in darüber den gegenwürtigen prief — *versigelt mit meines vorgenanten Pilgreims des Sträun anhangunden Insigel vnd mit der erbern herren Insigel, hern Eberharts des Dachsperger vnd hern Chadolts des haslawer von dem hörnsperg* — Der prief ist gegeben — Dreutzehen hundert Jar, dar nach in dem Acht vnd fumfczigisten iar an sant Phylipss tag.

Chartularium Archivi III. fol. 102. b.

Weinsteig, K. U. M. B., jetzt nach Karnabrunn eingepfarrt, erscheint hier als eigene Pfarre unter dem Pfarrer Michael, und wird der St. Peters-Altar daselbst von Pfarrkindern dotirt.

Ein eigener, in den stiftlichen Urkunden bisher nicht vorgekommener Zahlungstermin ist hier der St. Colomans-Tag, vielleicht erklärbar durch die Nähe Stockerau's, wo dieser Heilige den Tod erlitten.

CCCXCIV.

Ulrich und Albrecht von Fellabrunn bezeugen, dass Propst Ortolf ihnen 28 Jeuchart Äcker zu Lehen gegeben.

Dat. 23. Juni 1358.

Ich *Vlreich der Vaelebrunner* vnd Ich *Anna, sein hausvrow* vnd Ich *Albrecht der Vaelebrunner, Vlreichs Prüder* vnd vnser erben, Wir verichen — Daz der erwirdige herre, her *Ortolf, der Volchenstorfer, ze den zeiten Brobst ze Newnburch* vns vnd vnsern erben gelihen vnd lazzen hat von seinen gnaden Acht vnd zwainczig Jeuchart achkers, *di da ligent auf der hayd zwischen fyendorf vnd Vaelebrunne* da von vnser vordern Emoln dem Gotshaus vnser vrowen ze Newnburch gedient habent alle iar an sand Cholmans tag Syben Schilling vnd zwainczig phenning, allez wienner phenning,

vnd *sint auch diselben Ächker dem Gotshaus* vnser vrowen ze Newnburch *emoln von vns vervallen gewesen vmb den versezzen dienst* — daruber so geben wir dem Erwirdigen herren, Brobst Ortolfen dem Volkenstorfer vnd dem Convent gemain — disen prief — *versigelten mit mein, Vlreichs insigel des Vaeleprunner, vnd mit mein Albrechtes Insigel des Vaelebrunner* vnd ist auch der prief gegeben — dreuczehen hundert iar, darnach in dem acht vnd fumfczigistem iar an sand Johannes abent ze Sunniventen.

Chartularium Archivi IV. fol. 140. a.

Vaeleprunn ist Ober-Fellabrunn, und Fyendorf ist Fahndorf, beide Pfarrdörfer im Sitzendorfer Decanate, K. U. M. B.

CCCXCV.

Mert der Knödel von Nussdorf verkauft dem Stifte einen Gelddienst zu Nussdorf.

Dat. 6. December 1358.

Ich *Mert der Chnödel ze Nusdorf* vnd alle mein erben wir veriehen — Daz ich — mit *vnsers vndern Perchmaister* hant *Niclosen des Hymizzel ze Nussdorf* verchauft haben ain phunt wienner phenning geltes Purchrechtes auf vnsern virtail weingarten gelegen *an dem Sweinsperg* ze nächst *dez Pharrer weingarten von Lebarn,* do man alle iar von dienet dem Gotshaus vnser vrown ze Newnburch ein halbe Emmer ze Perchrecht, vnd ain helbling ze voytrecht — vmb nevn phunt wienner phenning dem erbern herren, hern *Pilgreim dem wuerffel, chorherr vnd chelner* des selben Gotshaus, der es auch dem Gotshaus gechauft hat, vnd *ist emaln gelegen auf zwain lehen ze Säserndorf in dem ampt ze Pirboum, vnd hat daz selb phunt geltes ab gechaufft der lochler, vnd haben wir dieselben phenning genomen auf vnser virtail weingarten in dem Sweinsperg.* Also daz wir — daz selb phunt geltes auf die Obern Chamer in daz Chelnampt zu zwain zeiten in dem iar, ain halbes phunt an sant Jorgentag, vnd ain halbes phunt an sant Merten tag dienen sullen — Wir haben auch vrei wal — daz selb phunt phenning geltes abzechauffen auf ein andere erib, daz wol zwainczich phunt wert sei — vnd *wand ich Mert noch mein vnder Perchmaister Niclo der Hymizzel nicht aigens Insigels haben, so verpint wir vns vnder dez erbern herren Insigel, hern Marcharts zu den zeiten Pharrer dacz der heiligenstat — wand auch*

vnser Obrister Perher, her Pilgreim der wurfel vmb chaufrecht gegen im selben nich versigeln mach, vnd auch mit des erbern manns Insigel Gerunges dez Goldner dacz nuzdorf — Der brief ist geben nach Christes gepurt Dreuzehen hvndert Jar dar nach in dem ächt vnd fumfzigistem Jar an sant Niclos tag.

Chartularium Archivi III. fol. 50. a.

Sassendorf, von woher der Dienst auf den Weingarten zu Nussdorf übertragen wurde, liegt bei Hoheneck über der Traisen im K. O. W. W.

CCCXCVI.

Friedrich der Müllner von Enzersdorf verkauft dem Stifte einen Gelddienst daselbst.

Dat. 6. December 1358.

Ich *Fridreich der múlner ze Enczesdorf* vnd Ich *Margret, sein hausvrow* vnd vnser erben wir veriehen — Daz wir verchauft haben ain phunt wienner phenning geltes Purchrechtes auf vnserm halben lehen *ze Enczesdorf* — leit ze nächst Vlreich Seidleins svn, do man alle iar von dient fvmf vnd dreizzich phenning an sand Michels tag vnd weiset, als ez mit alter her chomen ist dem Gotshaus vnser vrown ze Newnburch Chlosterhalben — vmb Nevn phvnt phenning — dem erbern herren hern *Pilgreimen dem wúrfel, zu den zeiten chorherre vnd Obrister Chelner dez vorgenanten Gotshaus* — vnd ist herchomen von *Stephan dem Seligsheutlein* der ez dem oftgenanten Gotshaus geben hat, vnd ist gelegen auf einem weingarten ze *Othacherinn in dem Haunolczprun*, vnd hat auch daz selb phunt geltes abgechauft *Jans der Luchner*, vnd haben wir die phenning genomen auf vnser halbes lehen (das Übrige wie in der vorhergehenden Urkunde). — Vnd *wand Ich vorgenanter Fridreich der múlner, noch vnser amptman Jacob der mayer nicht aigens Insigel haben, vnd auch der vorgenant her Pilgreim der wúrfel vnser obrister amptman gegen im selben vmb chauf recht nicht versigeln mag, so geben wir im den brief — versigelten mit dez erbern herren Insigel, hern Chunrats zu den zeiten pharrer dacz Enczesdorf — vnd auch mit dez Erbern mans Insigel Hertleins dez wimer ze Enczestorf* — Der brief ist geben — Dreuczehen hunder iar vnd in dem Acht vnd fvmfezigistem iar an sand Niclos tag.

Chartularium Archivi III. fol. 57. a.

Während noch vor wenigen Jahren ein Pfund um zehn Pfund abgekauft wurde, ist sein Werth jetzt, wie diese und die vorhergehende Urkunde zeigen, auf neun Pfund herabgesunken.

CCCXCVII.

Herzog Rudolf IV. bestätigt den Gerichtsspruch Wisent's auf dem Anger bezüglich mehrerer stiftlichen Weingärten.

Dat. Wien, 31. März 1359.

Wir *Rudolf von Gottes genaden Hertzog ze Österreich, ze Steyr, vnd ze Kernden* Tun chunt, Als dem Gotshaus von Newnburch vor vnserm getrewen *Wisenten auf dem Anger zu Newmburg* Chlosterhalb, *do er an dem Rechten in dem Perchtayding saz,* etleich weingarten fur perchrecht vnd voytrecht, Daz in dem zehenden Jar versezzen waz, ze reis gesagt sind, Daz wir wollen, Daz ez dabei beleib, vnd sein auch dez egenanten Gotshaus scherm vber die vorgenanten weingarten in aller weis, als des vorgenanten Wisenten auf dem Anger brief sait, den er darumb gegeben hat Mit vrchund ditz briefs. Geben *ze Wienn* an dem Sumtag so man singet Letare — dreutzehen hundert iar. Darnach in dem Newn vnd fumfczkisten Jar.

* Orig. Perg. Kleines rundes Siegel in rothem Wachse, an einem Pergamentstreifen hängend und rückwärts mit einem Gegen- (Secret-) Siegel versehen.

CCCXCVIII.

Ulrich der Herzog, von Enzersdorf, verkauft dem Stifte einen Gelddienst daselbst.

Dat. 5. Maj 1359.

Ich *Vlreich der Herczog von Enczesdorf* vnd Ich *Agnes sein hausvraw* — wir verichen — Daz wir — verchauft haben zway phunt geltes Purchrechtes auf vnserm haus vnd hof ze Enczesdorf — leit ze nächst *Stephan dem Hasen,* do man von dient dem Gotshaus ze Newnburch Chlosterhalben Sechtzig wienner phenning an sand Michels tag ze Gruntrecht vnd weizat als mit alter her chomen ist — vmb sechczehen phunt wienner phenning — Dem erbern herren, hern *Pilgreim dem würfel zu den zeiten chorherr vnd obrister Chelner des egenanten Gotshaus* — vnd sind herchomen vnd abgelozt ab *des Suchler hof ze Sezerndorf* (das übrige wie in den Urkunden N. 395 und 396). Vnd *wand wir nicht aigen Insigel haben, nach auch*

vnser Dorf amptman Jacob der Mayer vnd auch der vorgenant her Pilgreim, vnser Obrister amptman gegen im selben vnd vmb chauf-recht nicht versigeln mag, So hab wir gepeten den erbern herren, hern Chunraten vnsern pharrer ze Enczesdorf — vnd den Erbern man Micheln an dem Newnsidel — Diser brief ist geben — dreu-czehen hvndert iar vnd in dem Newn vnd fvmfczigisten Jar vierczehen tag nach Ostern.

Chartularium Archivi III. fol. 57. b.

CCCXCIX.

Propst Ortolf gibt Gülten zu Klosterneuburg in die Oblay des Stifts.

Dat. 7. September 1359.

Wir *Ortolf von Gotes Genaden Probst* des Goteshaus vnser Vrowen ze Neunburch Chlosterhalben Verichen — daz wir mit güten willen vnd gunst *hern Nyclos, zu den zeiten Techant* vnd der Samnunge gemain vnsers Convents — geben haben in *vnser Chorherren Oblay Vnser Perchrecht vnd daz holz dar zu* — gelegen *in den neün Reütt* — hern *Jansen dem Volkestorffer vnserm bruder, Chunraten dem Tanpruker vnd Dyetreichen, vnserm Phistermaister,* den allen Got genade, dew daz egenant Perchrecht vnd holz mit wurzen vnd mit grunt, vnd waz darzue gehört, vnd daz sew mit irm aygen gut der Probstey widerlaeet habent also, daz vnser Convent bruder der Chorherren gemain daz selbe Perchrecht vnd holz mit Wurzen vnd mit grunt, vnd waz darzue gehört in dem Newn Reütt, alz ez gestaint vnd geraint ist, in irr Oblay fürbaz ledichleichen vnd Vreyleichen haben schullen — Vnd schullen auch wir Probst Ortolf, oder swer fürbaz brobst ist, nach vns chünftich wirt, vnser Convent Brüder der Chorherren Oblay an dem oftgenanten Perchrecht — vnd an dem holz — dhain gewalt vnd irrunge daran tuen. Daz lüben wir ze laisten vnd stet ze halten mit vnsern guten trewn an aydes stat vnd an allez gevaer — Dar vber — geben wir — disen brief versigilten mit Vnserm Insigil vnd mit vnsers Convenz anhangunden Insigil. Der brief ist gegeben — dreuzehenhundert Jar, darnach in dem Nevn vnd fümfzigisten Jar an Vrowen abent, als si geporn wart.

Orig. Perg. (Prot. II. N. 54.) Die bekannten Siegel.

Wir lernen hier einen Bruder Ortolf's, Johann, kennen, sehen aber auch das Bestreben des Convents, die aus der Oblay den Einzelnen zufliessenden Präbenden gegen Beeinträchtigungen, wie sie unter Propst Stephan von Siern-dorf vorfielen, sicherzustellen.

CCCC.

Vergleich zwischen Stift und Stadt über Weinzehent und Weinschank.

Dat. 10. November 1359.

Ich *Wysennt auf dem Anger, des alten Slüssler svn zu den zeiten Stat Richter*, vnd wir mit sampt Im der geswaren Rat, di genanten vnd die ganz gemain Vnverschaidenleich ze Chlosternewnburg, Wir vergehen — das ein Chrieg vnd ein stőz gewesen ist zwischen vns vnd der Stat auf ainen tail, vnd zwischen dem Erwirdigen geistleichen herren *Probst Ortolfen* vnser frawn Gozhaus vnd der seinen auf dem andern tail. Von anfordrung vnd innemens wegen des Weinzehents, darinnen vns daucht, wie wir zu vast genot vnd beswert wůrden, vnd als sich auch des probsts vnd gotshaus gesessen dienner widersaczten, vnd nicht meinten ze stewren, vnd wolten auch vns vnd der Stat in nichten beigesten vnd gehorsam sein, vnd darumb wir zu baiderseit *ze Wienn vor dem Hochgeporn fursten, Herczog Růdolfen ze Österreich* die zeit vnserr genedigen herschaft sein furkumen, da wir auf paiden tailn vmb die stozz vnd all ander sach, als wir gegen einander ze melden hetten vnd fůrprachten aigenleich sein verhőrt worden. Vnd daruber ist desselben mals von dem Lantherren vnd des fůrsten Reten zu dem rechten ausgetragen vnd gesprochen worden, daz der vorgenant Probst Ortolf vnd all sein Nachchomen allen den Czehent, der zu dem Gotshaus gehort In dem Purchfride hie vmb die Stat gelegen, wie der darzu chomen ist, als Sy des prief habent vnd an nuz vnd gewer sind, des mag sich der vnd ein iegleicher Probst vnd all die seinigen yezund vnd hinfůr albeg mit Vordern vnd mit Innemen treulich gehalten, als recht ist vnd von alter ist herchomen. Vnd sullen auch die sein vnd dez Gozhaus diener Welich darzu geseczt werdent, an das gerichtt selb recht vnd des ganzen vollen gewalt haben vmb dez Gozhaus Czehent ze notten, mit phenndten, mit zu spe̊rren, mit aufgehalden des Wein oder Maisch, da von man den zehent schuldig wer, als Vern, daz man iren willen begreift. Vnd wie auch daz

dieselben mugen bewaren vnd Versargen, das In also des Zehents nichts werd enzogen, noch emphürt von yemant, Vnd daz der dem Gotzhaus genzleich in chŏm, Vnd nicht aussen lig, des sullen Sy von vns vnd der Stat aller sach vngehindert vnd vngeirrt sein. Dann vmb all des Gozhaus dienner von der Stewr vnd des Wein vertuns wegen, als sy annders habent gehanndlt, denn wir von alter her gedacht haben, vmb das ist erfunden worden, vnd auch ausgesprochen, Das alle die, die yeczund vnd hin für stetichleich des vorgenanten Gotzhaus vnd eins probsts dienner sind, was die selben weins erpawnt in den weingarten, die zu dem Gotzhaws gehŏrent vnd In herdan ze leiben oder in bestand weis verlassen sind, oder hinfür geben werdent vmb wein, vmb phenning, oder von gnaden vmb iren dienst, vnd auch was in anndern irn weingarten in dem Purchfride wein wirt, den si erpawnt vil oder wenig, vnd wo si denselben wein mit eins probsts gunst vnd willen auf des Gozhaus grunt vmb daz Chloster zupringent vnd niderlegent, Alsweitt dez Gozhaus freyung get, den selben wein mugen si vertun vnd anwerden mit schenkchen vnd mit verchauffen ainem hie gesessen oder ainem gast, wie In daz für gevelt vnd aller fuegleich ist an alle vnser irrung, vnd sullen auch dieselben all dez Gozhaus geswaren vnd stet dienner, si sein hofgesind oder in der Stat gesessen, aller Stewr vnd mitleidens mit vns frey vnd vngenot beleiben, seind die herschaft maint vnd darumb das gesprochen hat, das Si dem Gozhaus mit Iren diensten dest willichleicher mit pezzerm vleizz vnd grŏssern trewn anhangen vnd peigesten, vnd doch mit dem egenanten probst vnd allen seinen nachchomen von dez Gozhaus wegen in gemainen Lantstewren mitleiden vnd also allain der herschaft mit einem probst vnd andern den seinen gehorsam vnd gewertig sein, Darnach als si vermugen, Welich aber purger meinent ze sein vnd dez Gotshaus Ambtlevt oder dienner sind, vnd die ir wein in der Stat awsserthalb dez Gozhaus freyung niderlegent, vnd da vertunt, die sullen auch mit der Stewr vnd aller ander sach gehorsam sein, als annder purger, wie des durfft vnd nat geschiecht. Vnd das sich all sach vnd hendel als vor geschriben stet, also haben vergangen, vnd das auch die vnwidersprochenlich gehalten werden, vnd hinfür beleibleich sein, des ze ewiger gedächtnuzze vnd vester vrchund, als der obgenant Hochgeporn fürst, Herczog Rudolf vnd sein Rette besunder mit vns verlassen vnd geschafft habent, So geben wir egenant der Richter, der Rat vnd die ganz gemain für vns, all vnser

nachchomen dem vorgenanten Probst Ortolfen, seinem Gozhaus vnd allen seinen Nachchomen vnd Innhabern vnd dienern des Chlosters den brief, besigilten mit vnserr, der Stat anhangunden Insigil. Der brief ist geben — drewzehenhundert Jar, darnach in dem Newn vnd fumfczigstem Jar an sand Elspeten tag.

Orig. Perg. (Prot. II. n. 143) und Chartularium Archivi III. fol. 147. b.

Das Siegel der Stadt Klosterneuburg ist vom Jahre 1300 (N. 71.) bekannt.

Der hier als Stadtrichter erscheinende Wisent ist ein Bruder jenes Jakob, des alten Slüsslers son, der 1352 Stadtrichter war, welchem Nikolaus Tucz, und diesem der hier erscheinende Wisent folgte.

CCCCI.

Ulrich der Drugsner verkauft der St. Agnes-Capelle im Kreuzgange einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. 5. December 1359.

Ich *Vlreich der Drugsner* vnd Ich *Irngart, sein Hausvrawe* wir veriehen — Das wir — mit *vnsers Perchherren* hant, hern *Pyligreim des Würphel* — verchaufft haben fvmf Schilling geltes Pürchrechtes vmb fvmf phunt wienner phenning — auf vnsern viertail weingarten das gelegen ist *in dem Smallengraben* — *in sand Agnesen Chappelln in dem Chraeuczganch* — Wir haben auch vrey bal, wanne wir mugen oder wellen, dy vorgenanten fvmf schilling geltes Pürchrechtes abzelesen mit fvmf phunten — So geb wir der vorgenanten Chappellen sand Agnesen oder irem Verweser, wer der ist ze derselben zeit disen prief *versigelten mit vnsers Perchherren insigel hern Pyligreim des Würphel, ze den zeiten Obrister Chelner des Gotzhaus dacz Newnbürch vnd mit des erbern mannes Insygel Jansen des Vreysinger* — Der prief ist geben — Dreuczehenhundert iar, darnach in dem Newn vnd fvmfczigisten iar an sand Nyclas abent.

Orig. Perg. (Rep. Vet. 20. Nr. 43. fol. 117.)

Das Siegel Pilgrim's ist bekannt, jenes Johann's des Freisinger's enthält die gleichen Embleme, wie sie zum Jahre 1353 (N. 358.) vorkommen.

CCCCII.

Kloster Mauerbach verkauft einen Gelddienst zu Klosterneuburg.

Dat. 23. Februar 1360.

Ich *Prüder Dyetreich czu den zeiten Prior* vnd der Convent gemain *des Chlosters ze aller Heyligen cze Maurbach*, des Ordens

von Karthus verichen — Daz wir — nach vnsers ordens vrlaub — durich lieb vnd durich pet des Erbern Herren hern *Ortolfs von Volchensdôrf,* Prôbst des Gotshaus Vnser Vrown ze Newnburch Chlosterhalben verchauft haben vnsers rechten ledigen vrein aygens fümf Emmer Weins geltes perchrechtes gelegen auf *Niclas des Manseber* erben weingarten, der do leit eze Newnbûrch *in dem Eysengraben,* des drew viertail sint — vmb acht phunt wienner phenning, der wir gar vnd ganz gewert sein von Niclas des Manseber erben. Ez schol auch derselb Weingart mit gruntrecht fürbaz ewichleich ze stiften vnd ze stôren sein von dem Gotshaus ze Newnbûrch mit sechs wienner phenning fuer puerchrecht vnd fuer voitrecht an Sand Michelstag — Ez schuln auch hern *Hainreichs von Volchensdorf* seligen erben des scherm von vns, als vnser prief sait, der fumf emmer perchrechts ledig sein — Darumb geb wir in disen prief versigelt mit vnsern anhangunden Insigil. Der prief ist geben nach Christi gepûrd Dreuczehen hundert iar, darnach in dem Sechezigsten Jar des Suntages in der ersten Vasten Wochen.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 40. fol. 116.) und Chartularium Archivi III. fol. 127. b.
Das in grünes Wachs gedrückte Siegel ist enthalten bei Huber Tab. XIII. n. 18.

Der hier vorkommende Heinrich von Wolkersdorf dürfte Ortolf's Vater sein, der Sophia von Wallsee zur Gattin hatte.

CCCCIII.

Konrad und Rudolf von Wolfart, die Gespane von Wieselburg, schenken dem Friedrich und Heinrich von Sumerau ein Lehen zu Tunderskirch.

Dat. 15. März 1360.

Nos *Chunradus et Rudolfus de Wolffart, Comites Mosonienses* significamus tenore presencium — Quod nos attendentes fidelia serviciа nobis per dilectos et fideles nostros in quibuscumque nostris causis prosperis pariter et adversis nobis multipharie exhibita et in posterum exhibenda *fridricum et Hainricum Advocatos de Sumraw* et ut ad maiora genera serviminium ferventiori desiderio diligencius accendantur, ipsis et eorum heredibus heredumque suorum successoribus matura prehabita deliberacione consensu voluntate et congregata manu omnium heredum nostrorum eo tempore quo id faciendi habuimus plenariam et liberam potestatem contulimus dedimus et donavimus vnum integrum laneum sev Lihinium *in villa nostra*

Tunderskirch vocitata habens in se tres laneos Campestres inclusos cum omnibus vtilitatibus, Juribus et consuetudinibus — quos quidem laneos nos nostrique heredes ab omni censu, Stevra, exaccione pro nobis nostrisque heredibus exactis sev in posterum exigendis excludimus perpetue ac liberos efficimus — In cuius rei memoriam et perpetuam firmitatem presentibus *nostra sigilla* duximus appendenda, Datum Dominica qua cantatur Letare Anno dni M° CCC° LX.

Orig. Perg. A. K.

Die runden in gelbes Wachs gedrückten Siegel hängen an Pergamentstreifen. In dem schräggestellten dreieckigen Schilde des ersten erscheint ein aufgerichteter Wolf, darüber der Helm mit der Decke, auf welchem wieder ein Wolf sitzt. Die Umschrift ist verwischt. Das zweite Siegel enthält das gleiche Wappen, aber ohne den Helm. Umschrift: — DOLPHI . DE . WOLFF.

CCCCIV.

Adelheid von Neuburg, Nonne zu St. Laurenz in Wien, verkauft Haus und Hofstatt zu Heiligenstadt an Jans den Ringshäutlein und Stefan den Chuttner.

Dat. Wien, 24. April 1360.

Ich *Swester Alhait von Newnburch, Chlostervrow in sande Larenzen chloster ze wienn* Vergich — Das ich — mit willen vnd gunst *meiner maisterschafft, der erbern Geistleichen vrown swester chunigunden der Vinianzinn zu den zeiten Priorinn vnd dez Convents gemain in sande Lareneczen chloster ze wienn* — mit *meins Grunthcrren* hant, dez erbern geistleichen herren *hern Maricharts dez Duringz, Chorherr ze Newnburch chlosterhalben vnd zu den zeiten Pharrer dacz der heiligen stat* — verchaufft habe daz haus mit sampt der hofstat weingarten hinden dar an gelegen *dacz der heiligen stat,* daz weilent *fridreichs des Scherdinger* gewesen ist — den erbern leuten *Jansen dem Ringshaeutlein dacz der heiligen stat* vnd *vrown Elspeten, seiner hausvrowen* vnd *Stephan dem Chüttner zu den zeiten dez obgenanten hern Maricharts Amptmann des Duringz* vnd *vrown annen, seiner hausvrown* — vmb vier phunt beraiter wienner phenning vnd vmb zway phunt phening gelts purchrechts die si vnd alle ir nachchomen — mir — vnd meinen nachchomen furbaz alle iar davon dienen vnd raichen sullen — Vnd *wande ich selber nicht aigens insigel enhabe*, daruber gib ich disen prief — *versigilt mit meins vorgenanten Grunthcrren insigil* — *vnd mit meiner obgenanten Priorin insigil* — *vnd mit meins Convents*

insigil — vnd mit dez erbern mans insigil Niclas in dem Perchhof dacz der heiligen stat — Der brief ist *geben ze Wienn* — drewczehen hundert Jar darnach in dem Sechezigisten Jar an sande Jorigen tag.

Orig. Perg. Das erste und dritte Siegel fehlt. Das zweite, länglich, in gelbem Wachse, enthält den heil. Laurenz auf einem Roste liegend, darunter betet eine Nonne unter einem Schwibbogen. Die Umschrift verwischt. Das vierte Siegel ist bekannt.

Die Einkünfte der Pfarre Heiligenstadt an Pfenniggülten, Zehent und Bergrecht waren um diese Zeit so bedeutend, dass der Pfarrer Marquard der During einen eigenen Amtmann in der Person des Stefan Chuttner aufstellte.

In späterer Zeit erscheinen von den Gliedern dieses Frauenklosters in den stiftlichen Urkunden:

1399. Freitag vor Martini (7. Nov.) Agnes die Würfflinn, Priorin daz sand Larenzen.

1427. Samstag vor Petronella (24. Mai) Sw. Anna die Sundacherinn, Priorinn des frawenklosters daz sand Larenzen an dem alten fleischmark.

1451. freitag vor Margaretha (9. Juli). Erntraut von Techenstain, priorinn zu sand Laurenz.

1468. Sw. Juliana Tumbrizin, Maisterinn zu sand Laurenzen.

1475. Mittw. nach Joh. Bapt. Agnes Hantschuster, Nonne.

1510. Scholastica Oderinn, Maisterinn zu Sand Larencz.

1514. Schwester Genofeva, Meisterinn, Katharina Spangsteinerinn, Dechantinn.

1515. Genofeva Singerinn, Maisterinn zu sand Larenzen.

1535. Samstag vor Matthei (18. Sept.) Catharina von Spangenstain, Maisterin des Junchfrowenklosters zu sand Lareneczen.

CCCCV.

Ablassbrief für die Capelle der HH. Bartholomäus, Sebastian, Hieronymus und Agnes im Stifte.

Dat. Avignon, 30. April 1360.

Innocentius episcopus servus servorum Dei. Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de Clementissima ipsius majestate sperancium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuvatur. Cupientes igitur, ut *Capella in honorem sanctorum Bartholomei Apostoli, Sebastiani Martiris et Jeronimi Confessoris et sancte Agnetis Virginis in ecclesia Monasterii Nuenburgensis* ord. s. Aug. Patav. Dioc.

constructa congruis honoribus frequentetur, et ut ipsi fideles eo libencius causa devocionis ad eandem accedant, quo ibidem uberius dono celestis gratie conspexerint se refectos, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius auctoritate confis omnibus vere penitentibus et confessis, qui in dictorum sanctorum, sancti Bartholomei, sancti Sebastiani, sancti Jeronimi et sancte Agnetis festivitatibus prefatam Capellam devote visitaverint, annuatim vnum Annum et Quadraginta dies de iniunctis sibi penitentiis, singulis videlicet ipsarum festivitatum diebus, quibus Capellam ipsam visitaverint, ut prefertur, misericorditer relaxamus. Datum *Avinione* II. Kl. Maji Pontificatus nostri Anno Octavo.

Jo. Bellitius. R. de Valle.

Petrus Luthomieslensis R.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 57. fol. 84.)

Die Bulle hängt an einer roth-gelben Seidenschnur.

CCCCVI.

Katharina, Ernst Grün's von Ladendorf Witwe, und ihre Verwandten verkaufen dem Stifte einen Gelddienst zu Krizendorf.

Dat. 1. Mai 1360.

Ich *Katrey, Rugers Tochter von Nydern Chriczendorf, Ernsten des Gruen witib von Ladendorf*, dem got genade, vnd *Ich Peters, ir Swester vnd Ich Symon Ir svn*, vnd alle vnser erben wir veriehen — Daz wir — verchauft haben vnsers rechten vreyn aygen vaeterleichen erbes ain vnd zwainczich wienner phenning gelts, die gelegen sint *zu Nydern Chriczendorf* auf behaustem gût auf drein hofsteten, da zu der zeit auf gesezzen ist Hainreich auf einer hofstat, vnd Vreydanch auf ainer hofstat vnd Chunrat auf einer hofstat — vnd ein halben emmer perchrecht, der auch gelegen ist daselb zu Chriczendorf auf einen viertail weingarten zu naechst *dem Echerlein*, daz ze der zeit *der Chodlin* gewesen ist, vnd den man alle iar davon dient recht als ander Perchrechts recht ist — Dem Erwirdigen herren *Brobst Ortolfen* dez Chlosters zu Newnburch — vmb vier phunt wienner phenning — so geben wir in — disen prief *versigelten, wann wir alle nicht aigen insigel haben — vnder des erbern herren hern Oswalts von Ladendorf anhangunden Insigel — vnd mit mein vorgenanten Katrein des Gruen witib steuf svn, Lyebharts, des*

gruen anhangunden Insigel vnd mit Jacobs, ze der zeit Richter ze Newnburch anhangunden Insigel — Der prief ist geben — Dreutzehen hundert Jar vnd dar nach in dem Sechczigisten Jar an Sand Philipps vnd sand Jacobs tag, der heiligen zwelif poten.

Chartularium Archivi III. fol. 130. b.

Hier erscheint Jakob, Wisent's Vorgänger, neuerdings als Stadtrichter zu Klosterneuburg.

CCCCVII.

Seifrid der Mair von Lang-Enzersdorf verkauft der St. Agnes-Capelle im Kreuzgange des Stifts einen Gelddienst zu Lang-Enzersdorf.

Dat. 6. December 1360.

Ich *Seifrid der Mair ze Enczestorf* vnd ich *Wentel, sein Hausvraw* Vnd vnser paider eriben Wir vergechen — daz wir — mit *vnsers rechten Gruntherren* hant, *Herrn Pilgreims des Würffel, zden zeiten Chorherre vnd Obrister Chellner vnser Vrawn Goteshaus ze Neunburch* verchauft haben ain phunt Wienner phenninge geltes purchrechtes auf vnsern haus vnd seczt hinder dor on, vnd waz mit recht darczu gehoret — Vmb Newn phunt Wienner phenninge — *hincz sand Agnesen Chappelln ze Neunburch in dem chreuzgange* Also beschaidenleichen, daz wir oder swer daz vorgenant haus nach vns inne hat, Daz egenant phunt geltes zu der egenanten Chappelln — iarleichen dienne schulln zu den zwain zeiten im iar, ain halb phunt an Sand Georigentage, vnd ain halb phunt an Sand Merteinstage mit alln den nuczen vnd rechten, alz man ander purchrecht dient in Osterrich — Vnd *wan wir nicht aigen Insigil haben, So geben wir daruber der egenannten Chappelln vnd irn Verwesern vnd Chappelan disen brief versigilten mit vnsers egenanten Grunt Herren Insigil, Pilgreim des Würffel — Vnd darczu hab wir gepeten den Erbern man Michelln an dem Newsidel, daz er diser sache auch geczeug sei mit seinen Insigil.* Der briff ist geben — Dreweczehen Hundert Jar vnd in dem Sechczgisten iar an sand Niclos Tage.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 18. fol. 274.)

Das erste Siegel, Pilgrim's des Kellermeisters, ist bekannt. Das zweite, kleinere, in gelbem Wachse: S. MICHAHELIS . DEMVENS ., zeigt einen dreieckigen, von Bögen umschlossenen Schild, wie bei Duell. Excerpt. Geneal. Tab. XXI. n. 280. Die Figur lässt sich nicht unterscheiden.

Dies ist die letzte Urkunde, in welcher Pilgrim als Oberkellerer erscheint; bald darauf muss er von seinem Amte abgetreten oder gestorben sein, da

laut des alten Satzbuchs Konrad Ramung, Pfarrer zu St. Martin, im Jahre 1360 Oberkellerer wurde. Dessen unmittelbarer Nachfolger ist unbekannt; denn erst 1371 erscheint Bartholomäus als Pfarrer zu St. Martin, der indessen im Jahre 1368 Infirmarius war, also Martin's unmittelbarer Nachfolger nicht sein kann. Die folgende Urkunde scheint jedoch anzudeuten, dass Konrad als Oberkellerer die Pfarre beibehielt.

CCCCVIII.

Konrad, der Schaffer des Pfarrers von St. Martin, verkauft Wolfhart dem Alser einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. 9. Februar 1361.

Ich *Chunrat zden czeiten Schaffer in dem Pfarhoff dacz Sand Merten* vnd all mein eriben vergehen — Daz ich — mit *meins Perigmaister* hant *Michelln an dem Newsidel zden zeiten Amptmann vnd Perigmaister vnser Vrawn Goteshaus ze Neunburch* — verchauft habe mein halbes Jeuch Weingarten gelegen *an der Vinstergazzen* — als mir ez *mein Selige Hausvraw Pericht*, der got genad, vnd mer guter mit Vrchund, briefen vnd mit des Herczogen Rudolffen brieff darvber Ledichleichen gemacht vnd gegeben hat — vmb fumffe vnd virczge phunt Wienner phenninge — Dem Erbern manne *Wolfharten dem Alser* — Vnd *wand ich* — *nicht aigen Insigil habe, So geben wir daruber* — *disen briff versigilten mit vnsers egenanten Perigmaister Insigill Michell an dem Newsidel* — *Vnd darzu so verpint ich mich auch vnder meines herren Insigil, Hern Chunrates des Ramunch zden zeiten Chorherre vnd Obrister Chellner des Goteshaus. Vnd des ist auch geczeuge der Erber man mit seinem Insigil Peter der alt Manseer* — Der brief ist geben — Dreuczehen Hundert Jar vnd in dem Ain vnd Sechczigisten iar ze Vaschange.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 77. fol. 124.)

Das erste Siegel wurde zum vorausgehenden Jahre, doch mit Ausnahme der Embleme, beschrieben. Im Schilde ist ein Haupt bis an die Brust sichtbar, mit einer Lilienkrone verziert. Im kleinen Secretsiegel dieselbe Krone. Das zweite, gleich jenem Pilgrim's, zeigt eine stehende Figur im Talare mit der Umschrift: S . CHVNRADI . RAMVGI . CELLERARII . ECCE . NEVBVRGEN . Das dritte: S . PETRI . MANSEDERI ., enthält einen Mann, welcher bis an die Lenden im Wasser steht und in der linken Hand einen Büschel Ähren hält. Im Secretsiegel zeigt sich ein geflügelter Drache und darüber der Buchstabe M.

CCCCIX.

Das Stift Lilienfeld verkauft dem Klosterneuburger Bürger Stefan dem Lilienfelder Weingärten zu Klosterneuburg.

Dat. 7. März 1361.

Ich *Prueder Steffan, abpt ze Lilyenvelt* vnd der Convent gemain dezselben Chloster vnser vrowen veriehen — Daz wier — mit des Erbern Chorherren hant herrn *Maricharts ze den zeiten siechmaister* dez Chlosters vnser vrowen ze newnburch mit rechter fürzicht verchauft haben vnsern Weingarten, dez ain Ganzes Jeuch ist, vnd haist *der Sacz* leit auf *dem auervelt* — Wier haben auch verchauft mit des egenanten Chorherren hant — vnsern Weingarten und Pavmgarten, dez ain halbes Jeuch ist, vnd leit auch ze Neunburch auf *dem awervelt* — vmb ains vnd achezig phunt, alles Wienner pheninge — Dem Erbern mann *Steffan dem Lyligenvelder, purger ze neunburch* Chlosterhalben vnd *seiner Hausfrowen Elspeten.* Daruber — geben wir in disen brief *versigilt mit vnserm insigil, vnd mit vnsers Convents anhangunden Insigil, vnd mit der egenanten Weingarten vnd Paůmgarten Gruntherren insigil, dez Erbern Chorherren hern Maricharts, ze den zeiten siechmaister dez Chlosters ze neůnbůrch.* — Der brief ist geben — Dreuzehen hundert Jar, darnach in dem ainem vnd sechtzigisten Jar dez Suntages zo mitter Vasten.

Orig. Perg. (Rep. Nov. Fasc. 4. N. 8. fol. 268.)

Das erste Siegel ist abgebildet bei Hanthaler Recensus Tab. XI. n. 10. Das zweite, Conventssiegel, ebendaselbst Tab. XII. n. 12. Das dritte hat die Umschrift: † . S . MARICHARDI . MAGRI . INFIRMO . NEVBVRG. ; der Bischof steht im Pontificalkleide, mit der rechten Hand ein Buch an die Brust haltend, in der Linken den Hirtenstab.

Marquard erscheint noch im Jahre 1365 in dem Amte eines Siechmeisters, nach ihm folgen 1368 Hadmar der Matscher und Bartholomäus, dann 1370, 25. Juli, Petrus, 1375 Mert der Schenkh.

CCCCX.

Hans der Sessnagel von Kaltenbrunn verkauft Peter dem Rot von Lang-Enzersdorf Gelddienste daselbst.

Dat. 3. April 1361.

Ich *Janns der Sessnagel von Chaltenprunn* vnd ich *Chunigunt, sein hausvrow* wir veriehen — Daz wir — verchauft haben — vierdhalben schilling wienner phenning gelts, die da ligent *ze*

Enczestorf pei dem Püsenperg auf bestiftem gut und auf behausten holden *in der Chirichgazzen*, der da ligent fvmf vnd Dreizzich phenning auf *Wolfharts dez Vischer* haus, vnd Dreizzich phenning gelt auf *Chunrats dez Schacz* haus, vnd Dreizzich phenning gelts auf *Stephans dez Piber* haus, vnd sind die egenanten vierdhalb schilling gelts mein egenanter Chunigunden aygens anerstorbens gut *von meinem Enen*, *dem alten Riczendorfer*, dem got genade, daz ich darnach gemacht vnd geben han ze Morgengab meinem wirt dem vorgenanten Jansen dem Sessnagel — vmb fvmf phunt wienner phenning — dem Erbern manne *Peter dem Roten* vnd *seiner hausvrowen*, *vrown Agnesen* — Dez geben wir in disen brief *versigilt Ich Jans der Sessnagel mit meinen aigen Insigel vnd mit vnsers vettern Insigel*, *Sigharts dez sessnagel vnd mit dez erbern manns Insigel Jacobs zu den zeiten statrichter vnd Judenrichter ze Newnburch*. Der brief ist geben — Dreuczehen hundert Jar dar nach in dem ains vnd sechczigisten Jar dez naechsten sampcztags nach dem heiligen Osterleichem tag.

Chartularium Archivi III. fol. 134. b.

CCCCXI.

Der Stadtrath von Klosterneuburg bestätigt das Testament Jans des Freisinger's.

Dat. 20. April 1361.

Ich *Jacob*, *dez alten slüczler Sün*, *dew zeiten Stat Richter* Vnd wir der Rat der Stat gemain ze nevnburch Chlosterhalben, Wier verichen mit dem brief — daz fuer vns chom in vnser Rat der Erber herr herr *Peter der brobst von sekaw* vnd *sein bruder Paul*, *Chorherre von sekaw*, vnd *Pernger der pranker* vnd *Dyetreich der preüzzel ir swaeger*, vnd zaigten vns vier prief, der drey sagent vber zway fuder perchrechtes vnd vber ain halb phunt geltes. Der ain brief von dem *Maister von maurperig*, Der sagt, daz es seins Gotshaus vreys aigen gewesen Sei, vnd hat es verchauft mit dem selben brief *Örtlein mit der pettziechen* [1]), So sagt der ander brief von Örtlein mit der pettziechen, der hat es verchauft *pischolf Rudmaren von Sekaw*, der hat es geben seinem freunt *dem Hadraer*. So sagt der dritt brief

---

[1]) Urkunde 312.

von dem Hadraer, daz er ez ze chauffen hat geben *Jansen, dem Vreisingnaer* vnd allen sein erben[1]). Der vierd brief Sait von Jansen dem freisingnaer, daz er ez geschaft hat mit gesampter haut nach seins Sûn Jansen tode — der brobstey hie ze neunburch vnd dem Convent gemain *brobst Ortolfen*, vnd allen sein nachchomen, die probst nach im do werdent, Vnd paten vns, daz wir daz geschaeft bestaetten mit vnser Stat brief vnd mit vnser Stat Insigil, daz haben wir getan mit Vrchunde dez briefs, den wir in daruber geben *versigelten mit vnser Stat insigil.* Der brief ist geben — dreuzehen hundert Jar, darnach in dem ainen vnd sechzigisten Jar dez Erichtages vor sand Jórigen tage.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 7. fol. 98.) Das bekannte Siegel.

Der erwähnte Bischof von Seckau ist Rudmar Hader von Haideck 1338—1351.

CCCCXII.

Die Erben Jansen des Freisingers übergeben dem Stifte die von ihm gemachte Schenkung.

Dat. 20. April 1361.

Wier *Peter von Gotes genaden probst, vnd erczbriester ze Sekkaw* Ich *Paul, sein bruder Chorherre dacz Sekkaw*, Ich *Pernger der pranker, Jansen dez Vreysingner aidem*, Ich *Dyetreich der Prewzzel, ir swager,* Wir veriehen — Daz *Jans der Vreysingnaer*, dem Got genade, die zway fuder perchrechtes, alz sein geschaeftbrief Seit, den wier inne haben, vnd dew sein vreys aigen gewesen sint, mit vnserm gutleichen willen vnd gunst, vnd nach vnser aller Rat vnd ander seiner pesten freunt mit gesampter haut ze der zeit, do er is wol getûn mocht, vnd auch recht het ze tûen, geschaft vnd geben hat nach *seins Sûns Jansen* tôde in die probstey vnd dem Convent ze Neumburch Chlosterhalben *brobst Ortolffen dem Volkestorfer* vnd allen sein nachchomen — Wier haben in auch die chauf brief dor vber ze einer peszern sicherhait ingeben wie daz perchrecht in vnsers bruder Jansen, dez vreysingnaer gwalt chomen ist. Dor vber — geben wir — den brief *versigilten mit*

[1]) Urkunde 383.

vnsern anhangunden insigiln. Der brief ist geben — dreuzehen Hundert Jar, dar nach in dem ainen vnd sechzigisten Jar dez Eritages vor Sand Jorigen tag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 8. fol. 99.) und Chartularium Archivi fol. 87. a.

Das erste und das letzte Siegel fehlt. Das zweite, Paul Freisinger's, ist schon vom Jahre 1354 (Nr. 300) bekannt. Das dritte ist jenes des Perger Pranker. Die Embleme des Schildes sind verwischt.

CCCCXIII.

Gerichtsbrief des Schotten-Amtmanns Heinrich's des Hinlauf über die Badstube auf dem Mist vor dem Schottenthore.

Dat. Wien, 13. Mai 1361.

Ich *Hainreich*, *der Hinlauf, ze den zeiten Amptman der Schotten ze Wienn* Vergich — Das für mich chom, do ich sas an derselben meiner Herren stat an offen gericht *Peter, die zeit derselben meiner herren diener* vnd chlaget mit Vorsprechen an derselben meiner herren stat, des hochwirdigen herren, hern *Donalds abpt des Gotshaus daz den Schotten ze Wienn* vnd des ganczen Convent gemain daselbs, die im die recht mit ganczen gewalt heten aufgeben ze flust ze gebin auf *die Padstuben gelegen auf dem Miste vor Schottentor ze Wienn ze näst pei der Newnburger hof* vmb ain phunt Wienner phenning gelts Purchrechts, daz die obgenanten mein herren, di Schotten ze Wienn darauf hieten, vnd daz in darauf versezzen wêr, vnd chlagt darumb darauf als lang, *daz Valtein der Reudel*, *di zeit der erbirdigen geistleichen frown Schaffer dacz sand Marien Magdalen vor Schottentor ze Wienn* diselben Padstuben an seiner Vrown stat verantwurt mit Vorsprechen, vnd iach, das dieselben sein Vrown die obgenant Padstuben mit Recht vnd auch mit Vrag vnd mit Vrtail in ir gewalt hieten erlangt vnd behabt für ir versezzens Purkrecht vnd für all die Zwispil, die mit recht darauf ertailt vnd gegangen Wern, als ir Gerichsbrief sagt — Do geviel mit vrag vnd mit Ṽrtail — solden auch fürbas die erbirdigen geistleichen frown der gancz Convent gemain dacz sand Marien Magdalen vor Schottentar ze Wienn vnd all ir Nachkomen diselben Padstuben — ledichleichen vnd freileichen haben — Vnd solt ich in des mein Vrchund geben vnd solden si mir darumb mein recht geben, das habent si getan, Vnd wenn ich selb nicht aigens Insigels han, Daruber so gib ich den egenanten erbirdigen Geistlichen frown — den

brief — *versigilt mit des egenanten meins genedigen herren Insigel, des hochwirdigen geistlichen herren, hern Donalds abpt des Gotshauses dacz den Schotten ze Wienn.* Der brief ist geben ze Wienn — Dreweczehen hundert Jar, darnach in dem Ayn vnd Sechczigisten Jar des nasten Phincztages vor den Phingstveyrtagen.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 20. fol. 243.)

Kleines rundes Siegel in rothem Wachse. Der Abt steht im Pontificalkleide, mit der Rechten segnend; von der Brust bis zu den Knieen reicht ein dreieckiger Schild, in welchem ein einfacher Adler erscheint. Umschrift: S . DONALDI . ABBATIS . SCOTORVM . IN . WIENNA.

Die Urkunde zeigt uns einen, dem Geschichtschreiber Wien's unbekannten Abt der Schotten, Donald, der zwischen Clemens I. (Urkunde 382) und Clemens II. († 1376) einzuschalten kömmt. So ist dem zufolge der bei Hormayr 1383 erscheinende Donald der zweite Abt dieses Namens.

CCCCXIV.

Revers des Klosterneuburger Stadtraths über den im Stadtspitale durch Wisent auf dem Anger erbauten Altar.

Dat. 15. August 1361.

Ich *Jacob, dez alten Sluzzler Sun, ze den zeiten Statrichter* vnd wir der Rat vnd die gemain der Stat ze Nevnburch veriehen — Wie wol daz ist, daz vnser brief sagent, die wir vnserm genedigen Herren dem Probst vnd dem Convent vnser Vrawn Gotzhaus geben haben, Daz wir nûr ain mezz in vnserm Spital haben schullen. So hat vns doch vnser genediger her, *Probst Ortolf* vnd der Convent gemain Durch vnser pet willen, vnd *durch der armen dúrftigen willen die vnsern herren auf dem obern Alter nicht gesehen mochten* die besundern genad getan, vnd haben irn willen vnd gunst darzû geben, Daz der erber man *Wisent auf dem Anger vnd Christein, sein hausvraw einen alter gestift habent in dem egenanten vnserm Spital an dem mittern pheyler vor der Chappelln in den eren sand Peter vnd sand Kathrein*, also beschaidenleich, daz wir fúrbaz nimmer mer, mit pet, noch gewalt dhainen gotzdienst noch mezz stifften schullen in daz vorgenant Spital, nur mit irm gûten willen vnd gunst. Vnd schullen auch all die brief, die vnser genediger herr *Herczog Albrecht* sâlig zwischen dem Gotzhaus vnd dem Spital geschaiden hat von der mezz wegen, die der egenant Wisent auf dem Anger vnd Christein sein Hausvraw gestift habent, fúrbaz an allen punden vnd artikeln vnbechrencht vnd vnverhaltzen beleiben in

aller meinung, als sev geben vnd versigelt sind. Vnd geben dem egenanten herren, hern Ortolfen, dem ersamen Probst vnd dem Convent vnser vrawn Gotzhaus den brief — *versigelten mit vnserr Stat Insigel ze Nevnburch Chlosterhalben.* Der brief ist geben — Dreutzehen hundert iar, darnach in dem ain vnd Sechczigisten iar an vnser vrawn tag ze der Schydung.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 39. fol. 142.) und Chartularium Archivi III. fol 121. a.

Um den von Herzog Albrecht II. 1344 gefällten Schiedspruch zwischen Stift und Stadt des Spitals wegen (N. 310) nicht zu gefährden, lässt sich hier Propst Ortolf einen eigenen Revers von der Stadt ausstellen, dass die von ihm ertheilte Bewilligung zur Erbauung eines zweiten Altars durch Wisent auf dem Anger den herzoglichen Schiedspruch nicht aufhebe.

CCCCXV.

Weichart der Äffel verkauft an Jordan, des Propstes Speiser, die Übertheurung auf einem Hause zu Klosterneuburg.

Dat. 16. August 1362.

Ich *Weikhart der Äffel* vnd ich *anna sein hausvrow* wir veriehen — daz wir — mit *vnsers Amptmanns* hant, *Ortolfs des Tuczen, zu den zeiten Slüszler vnd amptmann ze Newnburch auf dez edlen hochgeporn fürsten gůt hertzog Rudolf von Österreich, in Steir vnd in kernden* verchauft haben die vͤberteurung auf vnserm haus, vnd waz darzů gehört, gelegen *in der Maur* — ain phunt geltes ze vͤberzins — vmb ainlif phunt wienner phenning — dem erbern mann *Jordan, zů den zeiten Speiser probst Ortolfs ze Newnburch,* vnsers genaedigen herren, vnd *seiner hausvrowen Lutzein* — Seint wir nicht aigen insigel haben, dez geben wir in disen brief *versigelt mit vnsers amptmans Insigel, des obgenanten Ortolfs dez Tutzen, dez Slüzler, vnd mit der zwair erbern mann insigel, Niklas dez Tutzen, vnd Chunrats dez Marner* — Der brief ist geben — dreutzehen hundert iar, darnach in dem zwai vnd sechtzigisten iar dez naechsten Eritags nach vnsers vrowen tag zu der schidung.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 28. fol. 103.)

Ortolf's Siegel ist vom Jahre 1354 (N. 361) bekannt. Dasselbe Wappenzeichen gebraucht Nikolaus, nämlich einen Krug mit einem Henkel. Beide haben auch ein Gegensiegel, Ortolf das Monogramm seines Namens: Tuz, Nikolaus einen Krug. Das dritte Siegel mit der Umschrift: S . CHVNRADI . DICTI . MARNER . zeigt einen Gewappneten mit dem Helme in der rechten Hand.

Der die Küche verwaltende Laie erscheint hier unter der Bezeichnung „Speiser“.

CCCCXVI.

Heinrich der Würfel verkauft Niklas dem Schlecht Güter zu Grinzing.

Dat. 6. September 1362.

Ich *Hainreich der Würffel, ze den zeiten des Rats der Stat ze Wyenn* vnd ich *Kathrei sein Hausvrow* Wir vergehen — Das wir — mit *vnsers Pergmaister* hant, des erbern manns *hern Gerungs des Choln, ze den zeiten Amptmann des Chlosters ze Neunburch* — verchauft haben vnsern Weingarten — ze Grintzing, des anderthalb Jeuch ist, vnd heizzet *der Meissawer* — vnd ein hausel da mit daz daran leit — Darzů haben wir auch verchaufft vnd geben vnsers rechten chaufgůts Drew phunt wienner phenning gelts Purchrechts — Vmb Drew Hundert phunt phenning vnd vmb Sechtzikch phunt phenning alles wienner münsse — Dem erbern man, hern *Niclasen dem Schlechten, purger ze Wienn* Vnd seinen Erben — Dar ŷber so geben wir in den brief *versigilt mit vnserm Insigil vnd mit des Pergmaisters Insigil — vnd mit des Purchherren Insigil des — erbern herren. hern Marcharts, hern Dürings Sun von Seveld, Chorherr ze Neunburch, vnd ze den zeiten Pharrer datz der Heiligenstat, vnd mit der erbern Läwt Insigiln hern Niclas des Würffels vnd hern Hainreichs des Würffels, mein egenanten Hainreichs Süne des Würffels, vnd mit meins Vettern Insigil hern Jansens des Würffel, Purger ze Wienn, vnd mit hern Lucas Insigil, des Papphinger, ze den zeiten des Rats der Stat ze Wienn* — Der brief ist geben *ze Wienn* — Drewtzehen Hundert Jar darnach in dem zwai vnd Sechtzigisten Jar des nasten Eritags vor vnser vrawn Tag, als si geparn ist.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 25. fol. 201.)

Runde Siegel in gelbem Wachse. Das erste, mit der Umschrift: † . S . HAINRICI . TESSERIS., zeigt im dreieckigen Schilde einen Würfel und einen gleichen im Gegensiegel. Das zweite, Gerung's Chol. fehlt, ist aber aus dem Jahre 1337 (N. 271) bekannt, nämlich jenes mit dem Steinbocke im Schilde. Das dritte: S . MARCHARDI . PLE — — — enthält ein stehendes Lamm. Das vierte: † . S . NICOLAI . TESSERIS . und fünfte: † . S . HAINRICI . TEZZARIS . IVVEN . haben gleiche Embleme wie das obige, Heinrich's Gegensiegel ist dem des älteren Heinrich's gleich. Das sechste: † . S . IOHANNIS . TESSERIS . zeigt einen Helm mit der Helmdecke, auf welchem ein aufrechter Flügel mit dem Würfel, wie bei Duellius Exc. Geneal. Tab. XXI. n. 282, angebracht ist. Das letzte Siegel: † . S . LVCE . POPPINGARII . enthält einen Kreis, vom Durchmesser wagrecht getheilt, aus welchem drei Kreuze, das mittlere etwas höher, hervorragen.

Marquard, der im vorhergehenden Jahre noch als Infirmarius siegelte, ist hier schon Pfarrer in Heiligenstadt, und, wie die Urkunde klar ausspricht,

ein Sohn During's von Soveld. Auch erscheint hier das dritte Siegel, dessen er sich bedient (die beiden anderen ad ann. 1355 und 1356, N. 375 und 378). Auch stellt sich die Familie der Würfel, welcher der Oberkellerer Pilgrim angehörte, als eine ansehnliche heraus.

Der Zeuge Lucas Pophinger erscheint später 1372, 10. Nov. wieder in Verbindung mit seinem Bruder Stefan und beider Vetter Peter.

CCCCXVII.

Michael an dem Neusiedel gibt Niklas dem Nürnberger, Bürger zu Ens, einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. 23. Juni 1363.

Ich *Michel an dem Newsidel, der alt Chuchenmaister, zů den zeiten Amptman des Gotshaus vnser vrawn ze Newnburch Chlosterhalben* Vergich — Vmb den Weingarten, der zwey Jeuch sint gelegen ze Newnburch Vnder *der Langen gazzen* vnd haizzet *der Everding* ze nechst dem Weingarten *der Troyschinkh*, da man von dem egenanten Weingarten alle iar dienet dem vorgenanten Gotshaus ze Newnburch Sechs Emmer Weins ze perchrecht, vnd zwelif Wienner pheuning ze Voytrecht, vnd vrown *Agnesen der Wehingerinne* zehen phunt Wienner phenning ze pŭrchrecht, die abzelosen sint, als der brief sagt, den si daruber hat, vnd nicht mer. Denselben Weingarten hat *Wernhart aus dem Holtz, purger vnd Mautter ze pŭrchhawsen* vor mir behabt mit vrag vnd mit vrtail, als der behabbrief saget; Darnach hat *Fridreich der Steltzer, weiln purger ze pazzaw* selig denselben Weingarten gelôst von dem egenanten Wernharten aus dem Holtz, als ich seinen brief darumbe han. Vnd nach derselben zeit hat der egenant Fridreich der Steltzer bei seinen lebtagen den vorgenanten Weingarten Recht vnd redleich gegeben dem erbern manne *Nichlasen dem Nŭrnberger, purger ze Ens, Daz ich den obgenanten Weingarten recht vnd redleich gelihen han vnd leich auch mit disen brief demselben Nichlasen dem Nŭrnberger* vnd seinen Erben vnd allen den, den er denselben Weingarten schafft oder geit alles das, das ich In ze recht dar an leihen sol, vnd als auch mein genediger herre, der Hochgeborn fŭrst, *Hertzog Rudolf* ze Osterreich, ze Steyr vnd ze Kernden, *Graf ze Tyrol* mit mir geschafft hat, als sein brief sagt, also daz der egenant Nichlas der Nŭrnberger, sein Erben oder die, den er den vorgenanten Weingarten

schafft oder geit, denselben Weingarten sulln fürbas ledichleich vnd vreileich haben — Vnd des ze vrkůnd gib ich In disen brief *versigilten mit meinem Insigil, vnd mit der erbern Lewt Insigiln, hern Christoffes dez Syrifeyer, vnd hern Hainreichs dez holfüzz, purger ze Wienn* — Der brief ist geben — Dreutzehenhundert iar darnach in dem Drew vnd Sechtzgisten Jar an sand Johanns Abent ze Sunnebenden.

Orig. Perg. (Rep. Vel. n. 74. fol. 123.)

Das erste Siegel kam schon beim Jahre 1360 (N. 407) vor, jedoch weniger gut erhalten. Umschrift: ✝ . S . MICHAHEL . DER . NVENS . Unter Verzierungen zeigt sich rechts ein Mond, links ein Stern, im Schilde ein Haupt bis zur Brust, mit einer Lilienkrone bedeckt. Das Siegel ist in grünes Wachs gedrückt. Das zweite, in rothem Wachse, mit der Umschrift: ✝ . S . CHRISTOFFORI . SIRVEVRHH., enthält einen Helm mit der Helmdecke, aus welchem ein zweigetheilter Flügel aufsteigt, im rechten Felde desselben erscheint ein Stern, im linken drei wagrechte Binden. Das dritte: ✝ . S . HAINRICI . H . FVRST . (in der Urkunde wird er Holfuzz geschrieben), enthält eine Lilienkrone, aus welcher ein Löwenhaupt, mit der Helmdecke geschmückt, emporragt. Das Wachs dieses Siegels ist gelb. Das erste und dritte hat auch ein kleines Gegensiegel.

Agnes die Wähingerin ist die Mutter Bischof Berteld's von Freisingen und seines Bruders Richard von Wähingen, welcher 1367 und 1368 als Magister Camerae erscheint (Duell. Exc. Geneal. pag. 61 und 64).

CCCCXVIII.

Jans der Chästler verkauft dem Harnischmeister Herzog Rudolf's IV., Niklas dem Eckartsawer, seinen Hof zu Meinhartsdorf.

Dat. Wien, 21. September 1363.

Ich *Janns der Chaestler* vergich — Das ich — mit des *Grunthérren* hant, *hern Hainreichs dez Würffel, pürger ze wienne, zu den zeiten amptmann dez Chlosters ze Newnburch* verchauft han *meinen hof gelegen ze Meinhartzdorf* — da man alle iar von dient dem Chloster ze Newnburch zehen schilling wienner phenning ze gruntrecht vnd *den geistleichen vrown datz sand Marein Magdalen ze wienne* ain phunt vnd *Micheln dem Chleber* drew phunt alles wienner phennig ze Purchrecht — als ez mir anerstorben ist von *meiner Mumen Junchvrowen Elzbeten von hof* — vmb fumf vnd Achczig phunt wienner phenning — *Niclasen dem Ekchartzawer, zu den zeiten Harnaschmaister des hochgeporn fürsten herczog Rudolffs ze Osterreich, ze Steyr, vnd ze kernden Graf ze Tyrol etc.* vnd *seiner hausvrowen, vrown Elzbeten* — Dar vber so gib ich in disen brief — *versigilten mit meinem Insigil* — *vnd mit dez Grunthcrren Insigil* — *vnd mit dez erbern Ritter insigil hern hausen von Haselaw.* — Der brief ist

geben ze Wienne — dreutzehen hundert Jar dar nach in dem drew vnd sechczigistem Jar an sand Matheus tage dez heiligen zwelfpoten vnd Ewangelisten.

Orig. Perg. Drei Siegel an Pergamentstreifen. Das erste, rund, in gelbem Wachse, zeigt im dreieckigen Schilde zwei Hände, welche einen Stern halten. Umschrift: ✝. S. IOHANES. CHRESTLER. Die beiden übrigen Siegel sind bekannt.

Meinhartsdorf ist ein eingegangenes Dorf in der Nähe des heutigen Meidling.

CCCCXIX.

Otto der Neudecker reversirt seine Dienstpflichtigkeit.

Dat. 1363.

Ich *Ott der Neudecker von Reinprechtzpolan* vnd mein erben veriehen offenleich mit disem prief, vmb all die güter, die ich ze lehen han von dem Gotzhaus zu Nevnburch, Iz sei ze veld oder ze dorff, daz ich davon dienen sol an sand Michels tag Siben vnd Dreizzich wienner phenning; vnd sol auch dhains rechten mer lehen, denn als ander ritter vnd chnecht, die von dem vorgenanten Gotzhaus lehen habent. Mit vrchund ditzz brief *versigelt mit meinen Insigel vnd mit meins vater Insigel.* Anno dm̄. M° CCC° LXIII°.

Rundes Siegel in gelbem Wachse an einem Pergamentstreifen; doch ist dasselbe zerbrochen und von der Umschrift nur lesbar: — — NIS. D —. Das Übrige fehlt.

CCCCXX.

Georg von Wolkersdorf verkauft dem Stifte einen Gelddienst zu Ober-Sievering.

Dat. 25. April 1364.

Ich *Jorig der Volkestorfer* vnd ich *Agnes, sein Hausfrow,* Wir veriechen — daz wier — verchauft haben vnsers rechten aigen Sechzick vnd fvmf phvnt wienner phenninge Geltes perchrechtes gelegen *ze obern Süffringe* auf vier holden behawstes guet, vnd auf Weingarten *auf der Oerengrüb* vnd *ze Chlayzinge*, dow man Jaerleichen dient an sant Michels tag — vmb zway vnd Sibenzichk phvnt wienner phenninge — Dem erbern herren *Probst Ortolffen, dem Volkestorffer* vnd dem Convent gemain dez Goteshaus vnser vrowen ze nevnburch Chlosterhalben — dor vber ze einen warn sichtigen

Vrchunde Geben wir in den brief *versigilt mit mein Jörigen dez Volkestorffer aigen Insigil vnd mit meins pruder insigil hern Ortolffs von Volkestorff vnd mit meins vetern Insigil, hern Otten von Volkestorff* — Der brief ist geben — dreuzehen hundert Jar darnach in dem vier vnd sechtzigisten Jar an Sand Marx Tag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 8. fol. 203.)

Runde Siegel, das erste in grünem, die anderen in gelbem Wachse. Das erste: † GEORII . VOLKESDORF ., und das zweite: † . S . ORTOLFI . DE . VOLCHESDORF ., enthalten einen schrägen Schild mit dem Helme, wie bei Duellius Exc. Geneal. Tab. IX. n. 103. Im dritten: † . S . OTTONIS . DE . VOLCHENSTORF . steht der Schild aufrecht ohne Helm.

1357 (N. 387) erscheint Otto von W. als Vetter des Propsts Ortolf, hier Georg von W. in gleicher Eigenschaft. 1359 (N. 399) erschien ein Bruder des Prälaten, Namens Johann, 1357 (N. 387) Johann von Zelking als Oheim Otto's. 1368 (N. 437) erscheinen der Sohn und die Tochter der Elisabeth von Lasenheim oder Losenheim und nennen Propst Ortolf ihren Oheim. Darnach kömmt die Abstammung bei Hoheneck zu berichtigen (III. 772), welcher den Johann zu einem Bruder Georg's, Ortolf's und des Passauer Domherrn Heinrich macht. Dass die Wolkersdorfer mit den Losenheimern versippt gewesen, erwähnt er nicht, wohl aber die Losenstainer.

Johann von Zelking ist wohl Albrecht's und der Schwester Otto's von Wolkersdorf, Minzla, Sohn, der Kunigund von Wallsee ehelichte.

.CCCCXXI.

Herzog Rudolf IV. erklärt einen von der Stadt Klosterneuburg Steuzz dem Juden ausgestellten, aber verlorenen Schuldbrief für ungiltig, falls er wieder gefunden würde.

Dat. Wien, 23. Mai 1364.

Wir *Rudolf von Góts gnaden, Hertzog ze Ósterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krayn, Graf ze Tyrol etc.* bechennen vnd Tun kunt offenlich mit disem brief Vmb die virzehen Hundert phunt Wienner phenning, die vnser getrewn, di purger von Newnburch Klosterhalben *Steuzzen, vnserm Juden von Wienn* gelten solten, vnd darumb si vnser liber herr vnd Vater selig *Hertzog Albrecht* hintz demselben Juden versatzt hat, Also, daz si im ierlichen von vnser Purgerstewr daselbs geben solten fumf hundert phunt phenning als lang vntzt Si in der egenanten Vierczehen Hundert phunt phenning gentzlich berichten vnd gewerten nach Sag iir brief, die er darumb von in het, Daz wir wellen, Ist daz derselb brief, den si dem egenanten Juden darumb geben habent, vnd der verloren sol sein, als wir vernomen haben, fürchem von ymant, wer der wér,

daz der tod vnd ab sey, vnd fürbas chain chraft hab in dhainen weg noch den egenanten Purgern ze dhainen schaden komen, Seid der egenant Jud der vorgenanten Virtzehen Hundert phunt phenning gantz vnd gar gewert ist. Mit Vrkund ditz briefs. Geben *ze Wyenn* an Gotsleichnamstag — Drewtzehen Hundert Jar darnach in dem vier vnd Sechtzigisten Jar.

† hoc est Verum †

Wehinger.

Orig. Perg. (E Tabulario Civitatis Claustron.)

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel in rothem Wachse, welches Herrgott Monum. Tom. I. Tab. VI. n. 9 gibt. Im Gegensiegel ein Panther mit dem österreichischen Schilde, welcher jedoch nicht gegen die Rechte, wie am angeführten Orte, sondern gegen die Linke des Beschauers gekehrt ist.

Herzog Albrecht II. hatte die Einkünfte der Kammer zu Klosterneuburg, die, wie aus der Urkunde erhellt, bedeutend waren, seinem Juden, Steuzz, auf Abschlagzahlung verpfändet; die Schuld war bezahlt, allein die diesfällige Urkunde verloren: desshalb erklärt Herzog Rudolf IV. dieselbe, wenn sie wieder zum Vorschein kommen sollte, vermuthlich auf Ansuchen der Bürger Klosterneuburgs, die dem Juden nicht recht trauen mochten, für null und nichtig.

CCCCXXII.

Jordan, des Propsts Speiser, verkauft sein Haus zu Klosterneuburg an Otto, den Caplan der St. Kunigund-Capelle.

Dat. 31. Mai 1364.

Ich *Jordan vnd ich lutzei sein hausvrow* wir veriehen — daz wir — mit *vnsers Amptmanns* hant *Ortolfs des Tuczen zu den zeiten Sluzzler vnd Amptmann ze Newnburch auf dez hertzogen guet* verchaufft haben *vnser haus* gelegen *in der Maur* zunachst *Jansen dem Slozzer* — vmb ains vnd dreizzich phunt phenning allez wienner munnizz — dem erbern herren hern *Otten zu den zeiten chaplan datz sand Chunigunden vnd auch chaplan ze hiezingen* — und hat man von den vorgenanten ains vnd dreizzich phunten ab dem egenanten haus gelost ain phunt gelts mit Nown phunten auz dem vrowen chloster, vnd zwelifthalb phunt sint gevallen *Trostlein dem Juden*, da ein brief vmb gelost ist — Dez geben wir den brief *versigilt mit vnsers amptmanns Insigil dez vorgenanten Ortolfs des Tuczen, dez Sluzzler vnd mit der zweir erbern mann insigil Michels an dem Newsidel dez alten Chuchenmaister vnd Petreins*

dez Mansseber — Der brief ist geben — dreutzehen hundert Jar dar nach in dem vier vnd sechtzigisten Jar an sand Petronellen tag.

Orig. Perg. Die Siegel hängen an Pergamentstreifen. Das erste, rund, in gelbem Wachse, hat einen kleinen Krug im dreieckigen Schilde. Umschrift: † . S . OHTOLFI . TVZ . Das zweite ist rund, in grünem Wachse, und zeigt im dreieckigen Schilde ein weibliches, gekröntes Haupt: † . S . MICHAELIS . DE . NYWEN . Das dritte wurde beim Jahre 1361 (N. 408) beschrieben.

Vergleiche die Urkunde 415.

CCCCXXIII.

Herzog Rudolf IV. schenkt dem Stifte das herzogliche Haus auf dem Anger zu Klosterneuburg mit Ausnahme des Kellers und der Presse.

Dat. Wien, 24. September 1364.

Wir *Rûdolff der Vierd*, von Gotes gnaden Erzherzog ze Osterreich, ze Steyr, ze Karnden, vnd ze Chrain, herre auf der Wynndischen Marich vnd ze Portenaw, Graf ze Habspurch, ze Tyrol, ze Phirt vnd ze Kyburg, Margraff ze Purgowe vnd Lantgraf in Elsazzen, Bechennen vnd tun chunt offentlich mit disem briefe allen den, die in sehent, lesent oder hörent lesen, nu oder hienach in künfftigen zeiten, Wie das sei, daz fürstliche gûtikait alle ir Vndertanen miltcklich bedencken vnd Versorgen sulle, so ist doch ze sundern gnaden vnd besorgnuzz den für ander leutte phlichtig vnd gepunden, die steten Gozdienste geordent sind, Vnd darzu die hab, die sie besizent, mit erbern gastung Gotesfreunden vnd armen Leutten ordenlichen erpietent vnd mittaillent. Darumb ist, Daz wir wolbedacht vnd willeklich, durch Got lauterlich vnd durch trostes vnd Selen hailes willen allen vnsern Vorvordern, Vnser vnd auch vnserr Prûder den erbern geistlichen vnsern lieben andächtigen u. den Probst vnd dem Convent des Gozhauses ze Newnburg sand Augustins Orden in Pazzower Pystum Vnd demselben irm Gozhause *vnser haus gelegen daselbs ze Newnburg auf dem Anger ze nêchst der Losenhaimerin hause*, das von vnsern Vorfordern an Vns chomen was, ainer ewigen, steten vnd Vnwiderrueffliehen gabe gegeben haben vnd geben auch mit disem briefe für Vns, vnser Prûder Vnd Erben also, daz si vnd ir nachkomen dazselb haus mit allen rechten, nuzen vnd zugehörungen eweklich inne haben, niezzen, besezen vnd entsetzen sullent, als ander ir vnd irs Gozhauses Heuser vnd güter, *ausgenomen allain dem Cheller vnd der Presse darinne*, die wir vns, vnsern Prûdern vnd Erben an demselben Hause Voraus behebt haben,

Vns vnd nieman andrer erweklich ze wartenn, Vnd sullen auch dazselb haus ob dem Cheller vnd der Prezz mit dechern, Estreichen vnd mit anderm Paw pezzern vnd versorgen, wenn des not geschicht ane geverd. Wir haben ouch in den namen, als davor, die egenanten geistlichen Leut an ir vnd irs gozhauses stat des egenanten hauses vnd seiner zugehôrung in der Vorgedachten weise gesezet in nuzlich, leiplich vnd ruwig gewer. Vnd Verhaizzen gnedeklich fvr Vns, Vnser Prûder, vnd Erben, daz wir dise gabe stêt vnd Veste haben wellen, vnd die nymmer von dhainerlay sache wegen widerrueffen oder da wider tun, in chain Weise nieman raten, helffen oder getullen, der da wider tun wolte mit gerichte oder ane gerichte, haimlich oder offenlich in dhainen Weg, Sunder daz Wir ir vnd irs Gozhauses des vorgenanten hauses mit der Vorgedachten Vnderschaid rechter scherm vnd gewer sein sullen vnd wellen, ane alle geverd. Diser gabe sind gezeug *der hochgeborn fürst Vnser Ohaim her Wenzla Herzog ze Sachsen, des heiligen Römischen Reichs Obrister Marschalch, die Erwirdigen herr Johans Bischof ze Brichsen, Vnser lieber fürst Vnd Kanzler, her Peter Bischof ze Marcopel, Weich Pischof in Pazzower Pistum, Abt Clemens ze den Schotten ze Wienn, die Edeln Graf Vlreich von Schowmberg, Vnser lieber Öheim, Graf Vlreich von Cyli, Hauptmann in Chrayn, vnd vnser getrewn Lieben, Eberhart von Walsse von Lynz, Hauptmann ob der Ens, Stephan von Meissaw, Obrister Marschalch, Haidenreich von Meissaw, Obrister Schenck, Alber von Puchaim, Obrister Drugsez, Peter von Eberstorf, Obrister Kamrer, Wilhalm von Chrenspach, Obrister Jêgermaister, Leutolt von Stadekt, Lantmarschalch in Österreich*[1]*, Wernhart der Drugsez, Hainreich von Rappach, vnser hofmaister, Hanns von Losperg, vnser Kamermaister, Wilhalm der Schenck von Liebenberg, Vnser Speismaister, Eberhart der Kastner, Vnser hofschenk, Hainreich der Prenner, Vnser Chuchenmaister* vnd vill ander erber Leutte. Vnd ist daz geschehen vnd wart diser brief geben *ze Wienn* an Eritag vor Sand Michelstag — drewzehen-

---

[1]) In späterer Zeit erscheint in stiftlichen Urkunden:

1421. Mont. nach Invoc. Pilgreim von Puchaim als Landmarschall, und in dem Amte eines Untermarschalls Peter der Leinpühler.

1470. Freit. vor Pfingsten. Leopold von Wulzendorf.

1520. Montag nach Leopold. Ambros Wisent.

hundert Jar darnach in dem Vier vnd Sechzigisten Jar vnsers Alters in dem fvmf Vnd zwainzigistem vnd vnsers gewalts in dem Siben-den Jar.

☩ Wir der Vorgenant Herzog Ruodolf sterken disen brief mit dirr Vnderschrift vnser selbst hant. ☩

Orig. Perg. (Prot. II. N. 117.)

An einer grün-rothen Seidenschnur hängt in rothem Wachse, auf einer Unterlage von gelbem, das Reitersiegel, welches Herrgott Mon. Austr. Tom. I. Tab. VII. n. 1, zugleich mit dem Gegensiegel, enthält.

Rudolf IV. erscheint hier nicht mehr als Herr, sondern als Erzherzog in Krain, und zwar kömmt diese Schreibweise seit 16. März d. J. vor (Steyrer, l. c. Col. 390). Seit dieser Zeit erscheint Krain immer unter den österr. Herzogthümern (Fröhlich, Specimen Archont. Duc. Carinth. P. I. p. 107).

Herzog Rudolf behält sich bei dieser Schenkung Presse und Keller vor, wegen der bedeutenden, vom Klosterneuburger herzoglichen Kelleramte zu verwahrenden Weinfechsung.

Unter den Zeugen erscheint an erster Stelle der Herzog von Sachsen, der eben jetzt mit dem Herzoge Rudolf von dem bairischen Heereszuge zurückgekehrt sein mochte, nach Angabe des Chron. Salisburg. apud Steyrer in Addit. Col. 393 et 394: „Tunc (post festum Bartholomaei, 24. Aug.) ascendit dux Austrie obsidens Ried — Duces verumtamen Bavariae suspicabantur ducem Austriae nullatenus auxiliaturum Muldorffensibus, reliquerunt obsidionem — accelerabant in Prawnaw cupientes in Ried dimicare contra Rudolphum ducem Austriae, quo percepto Rudolphus dux Austriae, *dux Saxoniae* — tendebant versus Austriam".

Ferner erscheinen zwei Marschälle, Stefan von Meissau als Obrister, und Leutold von Stadeck als Landmarschall. In der Urkunde vom Jahre 1361 (Fischer 387) geht Leutold als Landmarschall Jans dem Lozberger, dem Hofmarschall, vor, dessen Vorgänger im Amte Pilgrim der Streun war. Es ergibt sich daraus, dass drei Marschall-Ämter bestanden, ein erbliches, ein vom Regenten abhängiges als Hofmarschall, und das Amt des Landmarschalls, was schon 1312 bei Stefan von Meissau und Dietrich von Pillichsdorf sich zeigte.

CCCCXXIV.

Vergleich zwischen dem Stifte und dem Kellerschreiber Konrad von Meissen über eine von des Letzteren Oheim gestiftete Messe.

Dat. 29. November 1364.

Ich *Chunrat von Meichsen,* weiln Chellerschreiber, vnd Ich *Elspet, sein hausvrow* vnd alle vnser erben wir verichen — Daz wir — gütleich vnd liebleich geebent habent vmb die züsprüch, die wir gehabt haben hincz dem Erbern herren *Brobst Ortolfen* ze Newnburch

vnd dem Convent daselbs vmb die Mess, die *mein* vorgenanter *Óhaim Jans der Chuchenmaister*, dem got genad, gewidempt hat hincz *sand Dorothe alter*, vnd vmb alle andern zůsprůch, von gelts wegen mit priefen vnd an prief, die wir vnd vnser nachchomen haben scholten, Also beschaidenleich, Daz die vorgenant Mess fůrbaz ewichleich gesprochen schol werden, als der prief sagt, den vns der egenant Brobst Ortolf vnd auch der Convent dar ŷber geben habent, vnd geben in dez ze vrchund den prief *versigelten mit mein obgenants Chunrats des Chellerschreiber aigem Insigel, vnd mit meins Swager Insigel Prawn des weidner.* Der prief ist geben — Dreuczehen hundert iar darnach in dem vier vnd sechczigistem Jar an sand Andres abent.

Chartularium Archivi III. fol. 98. a.

Hier erscheint urkundlich zuerst ein Kellerschreiber, der unter den früher schon vorgekommenen Chellnern (verschieden von dem Oberkellerer) stand, und ein neuer Altar im Stifte, der St. Dorothea-Altar.

CCCCXXV.

Martin der Fleischhacker verkauft in die Oblay einen Gelddienst zu Kirling.

Dat. 6. Januar 1365.

Ich *Mert der fleischakker, Reinoltz aidem,* Vnd ich *agnes sein hausfrow,* Vnd vnser erben, Wir verichen — daz wir — mit *vnsers perchmaisters* hant *Fridreichs dez Eytzinger ze den zeiten purgraf ze Chirhlinge* verchauft haben ain phunt Wienner phenninge geltes purchrechtes auf vnserm Weingarten mit paw mit alle, dez ain Viertail ist, Vnd leit *in dem steinprunne,* do man alle iar von dient der Erbern vrowen *vro Elspeten von Chirchlinge, hern Albers Witib* ain Viertail Weins ze perchrecht vnd ein helblinge ze voytrecht — verchauft vnd geben haben der *Erbern Chórherrn Oblay* hie ze nevnburch vmb acht phunt wienner phenninge — Wier haben auch Recht vnd vrey wal alle iar ab ze lósen, welches iar wir mùgen — swenn daz ist, daz wier der Chorherren Oblay geben acht phunt wienner phenninge, Vnd ain phunt wienner pheññinge ze Dienst dor auf, So ist vnser virtail Weingarten mit paw mit alle danne fůrbaz wider ledich vnd vrey an allen Chrieg var aller Anspruch. — Dor vber — geben wir der Chorherren Oblay den brief *versigilt mit vnsers*

perchmaister insigil, fridreichs des Eytzingner, ze den zeiten purgraf daz Chirhlinge, vnd ze einen gezeuch mit des erbern man insigil Ortolfs des Tutzen, dez Slüzzler — Der brief ist geben — dreutzehen hundert Jar darnach in dem fumf vnd Sechtzigisten Jar an dem prehentag.

Orig. Perg. (Repert. Kor. fasc. 3. N. 3.)

Runde Siegel kleinerer Form. Das erste, mit der Umschrift: FRIDERICI . EYZINGER . , ist jenem in Monum. Boic. Vol. VI. Tab. V. n. 18 ähnlich, wenn man den Schild umkehrt und den Stängel um die Hälfte kürzer denkt. Das zweite Siegel, Ortolf's, ist bekannt.

Das Geschlecht der Kierlinger war noch nicht ausgestorben; hier erscheint Alber's von Chirchling Witwe Elisabeth, in den Jahren 1367, 1370 und 1373 erscheint ein Johann von Chirchling. Wie daher auf einmal ein Burggraf zu Kierling in der Person des Friedrich Eyzinger erscheint, ist nicht leicht zu erklären; vielleicht setzte ihn Herzog Rudolf als oberster Vormund während der Minderjährigkeit des Besitzers ein.

CCCCXXVI.

Niklas Vetter verkauft Niklas dem Tuzen einen Gelddienst zu Klosterneuburg.

Dat. 8. April 1365.

Ich *Vetter Niclaz* vnd ich *Kunigunt sein hausfraw* wir vergechen — das wir — mit *vnsers perkherren* hant des erbern geistleichen herren hern *kunrat des Ramreich* (Ramunch) *zu den zeiten chorherre vnd obrister kelner* vnser frawn gotshaws ze Newnburgk verkauft haben drew phunt wienner phenning gelts purkrechts auf vnserm weingarten, der wir mit gesampter hant kaufft haben von dem Erbern mann *Niclaz dem Tuczen,* den er chauft hat, dy weil er witiber ist gewesen, des ain drittail vnd ain halbes sechstail eins Jeuchs ist gelegen an dem *Chamerperig* ze nachst *Vlreichen dem leynholczer* — vmb vier vnd zwainczig phunt wienner phenning — dem vorgenanten Niclasen dem Tuczen — also das wir — die dreu phunt gelts alle iar dienen schullen ze zwain zeiten in dem Jar, zwelif schilling an sand Mertteutag vnd zwelif schilling an vnser frawen tag zue der liechtmesse — Des geben wir In den brief *versigilt mit vnsers perkherren Insigel — vnd mit des Erbern manns Insigel Jansen pey dem Tor* — Der brief ist geben — dreweczehen hundert iar darnach in dem fumf vnd sechezigisten iar dez nechsten Eritages nach dem heyligen Palmtag.

Chartularium Archivi V. fol. 46. a.

Hier wird schon 1 Pfund nur mehr um 8 Pfund verkauft, also war der Geldwerth gegen früher neuerdings gesunken.

CCCCXXVII.

Konrad Ramung's Gerichtsbrief über zwei Weingärten zu Kahlenberg.

Dat. 23. Februar 1366.

Ich *Chunrat der Ramung, ze den zeiten korherre vnd kellner vnser frawn gotshaus datz Newnburgk* vergich — Das fur cham, do ich an dem Rechten sazz, der beschaiden knecht *Simon der hepffer* vnd klagt mit vorsprechen gegen zwain weingarten, der ain gelegen datz *kallnperig* dez ain drittail ist, vnd haisset *der Schapeller,* vnd leit ze nachst *Otten des Tuczen* weingarten, do man alle iar von dient Sechezehn Stauff weins ze pergkrecht, vnd ein phenning ze voitrecht, Dez andern, des ain Rahen ist, vnd leit an dem kallnperig zenachst des pharrer weingarten von kallenperig, vnd haisset *das freitegl,* do man alle iar von dient ain virtail weins ze Perkrecht vnd ain helbling ze voitrecht dem vorgenanten Gotshaws, vnd klagt gegen den egenanten zwain weingarten seins rechten gelters gut vmb zwai vnd dreizzigk phunt wienner phenning, als der gescheffltbrief sagt, den sein pesol, Dietmars des löffler witib hinder ir lassen hat, vnd vmb acht phunt phenning, die er im auch gelten sol, vnd pat gerichts, do geviel das mit frag vnd mit recht, ich solt ein furbot lassen werden, ob man die zwen obgenanten weingarten ymant verantwurten wolten, vnd gescheeh darnach, was recht wer. Do lie ich fürbot werden ze hauss vnd ze hoff, als ich ze recht solt, vnd wart auch das fürbot hebert vor mir ze rechter zeit, als recht ist, nach derselben zeit kam *Vlreich der Manseber* vnd *Elspet sein hausfraw* für mich vnd stunden dem egenanten Simon dem hepffler vor offem gericht an langen. Do pat Simon der hephler vorsprech fragen, was nv recht wer, Do wart ertailt von dem erbern geding, seit das fürbot ze rechter zeit bewert wer, vnd im auch der obgenant Vlreich der Manseber vnd Elspet sein hausfraw vmb das vorgenant geltes an langen stunden, Ich solt in der obgenanten zwain weingarten gewaltich machen vnd an die gewer seczen — vnd solt auch mir dar vmb mein recht geben, Daz hat er getan. Mit vrkund ditz brieff *versigilt mit mein Insigel, So han ich auch gepeten den Erbern mann Petrein den Manseber in der weitengassen das er auch der sach zeug sey mit seim Insigel, wann er dez tages Geding gewesen ist.* Der brief

ist geben — drewzehen hundert iar, darnach in dem Sechs vnd sechczigisten iar an Sand Mathyas Abendt.

Chartularium Archivi V. fol. 34. b.

Dies ist die letzte Urkunde, in welcher der Oberkellerer Konrad Ramung erscheint; im folgenden Jahre sehen wir ihn als postulirten Propst von Neuzell in Tirol (Urkunde 435).

CCCCXXVIII.

Heidenreich von Meissau verkauft dem Passauer Weihbischof, Peter, Gülten zu Döbling.

Dat. 14. Mai 1366.

Ich *Haidenreich von Meissaw, obrister Schenck in Österreich*, Vnd ich *anna sein hausfraẃ* Wir vergehen — Daz wir — verchauft haben Vnsers Rechten Aygens Des Ersten Vierzehen schilling vnd Sechs phening Wienner muniiz geltes Vnd Sybenzehenthalben emmer Weins geltes Gelegen *ze Toblich* enhalb des paches auf zwelif behawsten holden, Vnd Drey vnd Achtzichk emmer Weins geltes Perchrechtes Dew da ligent auf Weingarten — Vnd sind auch mich, Egenanten Haidenreichen die vorgeschriben gueter alle anerstorben Von *mein Vater, hern Stephann Seligen von Meissaw*, Vnd sint auch mir an Rechter Taylung gegen mein Pruedern gevallen, Da wir mit einander tailt haben. Die vorgeschriben güter alle haben wir Recht vnd redleich verchawft vnd geben — Vmb zwayhundert phunt vnd vmb Sechzig phunt Wienner phenning, Dew wir ganez Vnd gar gewert sein *Dem Erwirdigen Geistleichen fürsten hern Petern Byscholf ze Markopel*, der Dew vorgeschriben gueter alle vmb sein aygenhaft ledigez Varund gut chawft hat also, daz er die schol furbaz ledichleich Vnd freyleich haben. — Darumb so geben wir den egenanten Byscholf Pettern vnd allen den, den er Dew obgenanten gueter schaft oder geit, Den brief zu ain waren Vrchund Vnd zu ainer ewigen Vestigung der sach *Versigelt mit vnserm Insigel, vnd mein egenanten Haidenreichs prüder insigeln, hern Vlreichs vnd hansen von Meissaw, Vnd mit meins Vetern insigel hern Chunrats von Meissaẃ* — Der brief ist geben — Drewzehen hundert iar darnach in dem Sechs vnd Sechczgisten iar an vnsers Herren auffart Tag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 1. fol. 202.)

Vier runde Siegel in gelbem Wachse mit den Umschriften: ✝. S. HAIDERICI. — VLRICI. — IOHANNIS. — CHVNRADI. DE. MEISSAW. In jedem der Schilde ist ein Einhorn dargestellt, wie bei Huber Tab. XVII. n. 5, 6, 7.

Dem Suffraganbischof Peter wird hier der Fürstentitel beigelegt, den auch einzelne Stiftsvorsteher führten. In welchem Sinne dieses Wort zu erfassen sei, lehrt Mabillon de Re Diplom. pag. 221, n. 9.: „Princeps seu Principes, cum sit ambiguae significationis, late sumi potest et stricte. Late sumta significat primas seu primates". In diesem Sinne ist das Wort „Fürst" bei den Stiftsvorstehern zu nehmen, wie Duellius Excerpt. Geneal. pag. 207 bemerkt: „Quam ob causam Principis titulum Abbas Mellicensis in pluribus etiam aliis hujus saeculi Chartis sustineat, videri potest in Chronico Mellicensi pag. 261". Dort heisst es: „per Principis nomen primum gradum seu eminentiam Abbatis Mellicensis super omnes Praelatos provinciales et praecedentiam denotatam fuisse".

Auch mehrere Äbte der Schotten zu Wien führten diesen Titel, wie aus einem unter Willibald Leyrer's Briefwechsel befindlichen Schreiben des Schotten-Archivars Adalbert (15. December 1780) erhellt: „In chartis nostris saeculi XIV. tres huius Asceterii Abbates principis titulo insigniuntur: Henricus, Clemens, Donaldus. Primus in charta ann. 1341 a Chunrado de Schawnberg salutatur „Der Erwürdig fürst Abt Heinrich"; alter in charta anni 1359 a Rugero Graf „der geistliche fürst, Abt Clement", et rursum in alia charta de anno 1360 „der erber geistlich fürst Abt Clement". Tertius in charta anni 1385 nuncupatur: „der erber fürst Abt Donald". Exstat in Tabulario nostro Codex Saeculi XV. in membrana nitide exaratus, in quo glossatoris supparis manu ea pariter, uti charta de anno 1341 habetur transsumpta, in margine ex adverso vocis „fürst" substituitur „Praelatus", quasi diceret, principis nomine hoc loco indigitari personam inter suos praeeminentem".

CCCCXXIX.

Jans der Pellndorfer verkauft der Gemeinde zu Pirawart für ihre Kirche Gelddienste zu Ober- und Nieder-Siebenbrunn.

Dat. 26. August 1366.

Ich *Jans der Pellndorffer* Vnd ich *Kathrei sein hausvrow* vnd alle vnser Erben. Wir vergehen — Daz wir — verchoufft haben vnsers rechten aygens Vier phunt Sechs schilling Vnd fumf phenning Wienner mvnzze geltes, die gelegen sint von ersten *ze Obern-Sibenprünne* drithalb phunt vnd Sechtzig phenning geltes — vnd *ze niedern Sibenprünne* zwai phunt vnd fumf phenning geltes — vmb Sibenthalbs vnd Sechtzig phunt, Vnd vmb Sibentzig phenning Wienner munzze — Den beschaiden Laeuten, *Meinharten, dem alten Ammann ze Pirchenwart, Wernharten, zu den zeiten Amman daselbens*, vnd der gantzen gemayn daselbens, die die vorgenanten gült gechoufft habent *zu sant Ayten Gotshaus daselbens ze pirichenwart* — Daruber so geben wir — In den brief — *versigilten mit vnserm Insigil. Vnd mit vnser Swäeger Insigiln, hern Vlreichs bey*

den Minnern prúdern ze Wienne, vnd hern Jansen bey den Minnernprúdern, seins Vettern, Vnd mit Chůnrats insigil des Sweinwarter, mein obgenanten Jansen des Pellndorffer Óhaim — Der brief ist geben — Drewtzehen hundert iar, darnach in dem Sechs vnd Sechtzgisten Jare des nêchsten Mittichens vor sand Giligen tage.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 7. fol. 306.)

Die Siegel sind in gelbes Wachs gedrückt. Das erste, sechseckige, mit der Umschrift: ✝. S. IOHANNIS. PELNDFAR., hat im dreieckigen Schilde eine in der Mitte durchlöcherte Scheibe. Das zweite, dreieckig: ✝ S. VLRICI. IVNIORIS., zeigt einen Helm mit einem Greifenkopfe geschmückt. Das dritte, sechseckig: ✝. S. IOHANNIS. CIV. IN. W — — —., enthält einen geflügelten Greifen, wie bei Huber Tab. XIV. n. 12. Das vierte Siegel ist rund, hat das gleiche Emblem, wie das vorausgehende, und die Umschrift: ✝. S. CHVNRADI. DE. SWEINWART.

Hier erscheint zuerst in den stiftlichen Urkunden die Pfarrkirche zur h. Agatha zu Pirawart.

CCCCXXX.

Propst Ortolf von Klosterneuburg gibt der Gemeinde Rieker sdorf mehrere Waldungen.

Dat. 3. October 1366.

Wir *Ortolph von Gottes genaden Probst, Colman der Techent vnd der Convent des gotshaus vnser frowen ze Newnburg chlosterhalben* verichen — Das wir — angesehen haben den bresten vnd die not vnser getrewn holden ze *Ruckerstorf*, vnd haben sy begnadet mit *den holczern in dem Marbach* gelegen, die hernach geschriben stent, *an den Rannsentopl, an den Táchenperg, an den steinleutten, an den puechgraben, an der Vtelnaw* vnd *an dem puechgraben*, dewselben holczer alle haben wir in vnd irn nachchomen recht vnd redlichen lazzen mit all dem nutz vnd rechten, alz die mit alter herchomen sind, grunt vnd wurtzen, *also das sy vns* vnd vnserm gotshaus fúrbaz *alle iar* ewikleichen ierlichen da von raichen vnd geben sullen *Sechsthalb phunt phening* an sand Niclas tag zu rechten grunt dinst vnd purchrecht — sy sullen auch die selben holczer mit grunt vnd wurtzen in nucz vnd gewer inne haben als die mit alter herchomen sind also daz sy nicht geergert werden, tun sy das nicht so sullen sy von alln irn rehten der holczer geschaiden sein vnd sullen vns der wider vnderwinden ze lazzen oder ze geben, swem wir wollen an all irrung, als iz vnserm gotshovs allerpest fúgunt ist — geben wir in den brief, *versigelt mit vnserm Insigel vnd mit*

vnsers Convents anhangundem Insigel. Der brief ist geben — drevzehnhundert iar, darnach in dem Sechs vnd Sechezigistem Jar des freytags nach Sand Michels tag.

Orig. Perg. in der Gemeindelade zu Riekersdorf befindlich.

Cf. das älteste Stiftsurbar de anno 1258 im Anhange bei Officium Rukersdorf.

CCCCXXXI.

Revers des Niklas von Falbach über den Hof zu Ströbleinsdorf.

Dat. 13. November 1366.

Ich *Nycla von Valbach*, vnd mein hausvrow und all vnser erben wir veriehen — vmb *den hof ze Strebleinsdorf*, den ich chauft han von dem erbern manne von *Jansen dem Chrueger*, von dem vorgenanten hof schol ich mir chain aygenschaft, noch chains rechtens mer Jehen, denn als vil, als er von alter her chŏmen ist, vnd auch der chaufbrief sagt, den ich daruber han. Dar vber gib ich dem Gotshaus ze Newnburch disen prief *mit meinn Insigel versigelt vnd mit meins Prŭder Gorgeins Insigel.* Der prief ist geben — Dreuzehen hundert iar darnach in dem Sechs vnd Sechezigisten Jar an sand briccen tag.

Chartularium Archivi III. fol. 146. b.

Über Ströbleinsdorf cf. Urkunde 245.

CCCCXXXII.

Konrad von Liechteneck verkauft dem Stifte Gelddienste zu Ottakring.

Dat. 19. November 1366.

Ich *Chunrat von Liechtenekk* vnd ich *Johanna, sein hausfraw* Vnd vnser Erben Wir veriehen — daz wir — mit *vnsers Amptmanns* hant *hainreichs des Würffels, ze den zeiten amptmann Vnser Vrowen Gozhaus ze Neunburch* — verchaufft haben drew phunt gelts vnd ainen sibenzikh phenning gelts Wienner mŭnzz gelegen *ze Otachring* auf Weingarten *in dem Waedakher* vnd *auf dem Amaispach* — vmb acht vnd zwainzikh phunt Wienner phenning — den Erwirdigen herren, hern *Ortolffen von Volchensdorf,* ze den zeiten *Probst* ze Neunburch, Vnd dem Convent daselben *dew es zu den zwelf Cherzen auf dez Seligen Margrafen Grab gemacht vnd gewidempt*

haben — Geben wir dem vorgenanten Gozhaus den brief *Versigelten mit mein vorgenants Chûnrad von Liechtenekk aygen insigil, Vnd mit meins obgenanten amptmanns insigil, hainreichs des Würffels, darzu haben wir gepeten meinen Swager, hern Chraften den hauser*, daz er der sach zeug sey mit seinem Insigel. Der brief ist geben — dreuzehen hundert Jar darnach in dem Sechs vnd Sechzigisten iar an sand Elspeten tag.

Orig. Perg. (Prot. III. Nr. 380.) und Chartularium Archivi III. fol. 146. b.

Drei runde Siegel. Das erste: ✝ . S . CHVNRADI . DE . LIECHTENEK ., enthält drei kleine Kugeln, deren zwei oben, eine unten gestellt sind. Im zweiten Siegel: ✝ . S . HAINRICI . TESSEHIS ., ist ein Würfel sichtbar. Das dritte: ✝ . S . CHRAFTONIS . HAVSERII ., zeigt einen Helm mit einem Drachenkopfe geschmückt.

Propst Ortolf hatte (Pez, SS. RR. AA. T. I. Col. 625) das Grab des frommen Stifters Leopold mit grossem Aufwande geziert, hier kauft er Gülten zu Ottakring, um eine Kerzenstiftung für eben dieses Grab sicher zu stellen.

CCCCXXXIII.

Die Atzenbrucker verzichten auf alle ihre Ansprüche auf den Widemhof zu Bierbaum.

Dat. 8. Januar 1367.

Ich *Vlreich von Aczenpruk* vnd ich *Erchenger der Alt*, vnd ich *Hainreich* vnd ich *Alber von Tauttendorf Prûder*, vnd ich *Erchenger der Jûng alle Vetern von Aczenprûk* — Wir vergehen — Vmb alle ansprach, recht vnd fodrung von Vogtey wegen, oder wie di recht gehaizzen sind, die wir gehabt haben hincz *dem Wydemhof* ze veld vnd ze dorf — der gelegen ist *ze Pyerbaum*, der Ee gewesen ist *Vlreichs des Nevnhoffer*, vnd den *Hebl der Jûd von Lempach* verchauft hat dem Erwirdigen Herren, hern *Ortolfen*, *Proebst ze Neimburch* und dem Convent gemain daselbes. Der vorgenanten Rechten, fodrûng vnd ansprach aller swie si genant sind, verezeichen wir vns all mit sampt allen vnsern erben — Geben wir dem obgenanten Gotzhaus den Prief *versigilten mit Vnserm Aygen anhangvnden Insigellen*. Der prief ist geben — dreutzechen hundert Jar Vnd darnach in dem Sûben vnd Sechtzigisten Jar des Naechsten freytages nach dem Heyllingen Prechen Tag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. N. 34. fol. 234.) und Chart. Archivi III. fol. 51. a.

Fünf Siegel der Atzenprucker in gelbem Wachse, vollkommen ähnlich jenen bei Duellius Exc. Geneal. Tab. XI. N. 134.

Der Kauf des Widemhofes zu (Moos-) Bierbaum und die Bestätigung desselben durch Herzog Rudolf IV. fällt zwei Jahre früher (Fischer, l. c. pag. 390).

CCCCXXXIV.

Jans von Kierling überträgt seine Rechte zu Krizendorf und Ötting bedingnissweise dem Stifte.

Dat. 21. Januar 1367.

Ich *Jans von Chirichlinge* Vergich vnd tůn chunt — daz ich hab bedacht vnd angesehen die gnad vnd di Trew, dew mir vnd allen mein fodern geschehen ist vnd auch noch heut ze tage geschicht Von des Gozhaus wegen Vnser Vrŏwen ze Neunburch Chlosterhalben Vnd durich derselben Trewn willen hab ich — gemacht vnd geben ze dem egenanten Gozhaus — alle meine recht, dew ich hab in paiden dorffern *daz Chrizendorf vnd ze Otichk* — also mit ausgenomen warten, ist daz ich Jans von Chirichlinge mit tod abgen, Vnd nicht Chinder hinder mir lazze, des Got nicht engeb, so schullen dew egenanten Gůter Vnd recht alle pei dem egenanten Gozhaus beleiben — Wer aber, *daz ich gevangen wůrd,* des Got nicht engeb, *Vnd in meiner Veint hand Chaem*, daz ich mich ledigen můst von meiner hab Vnd alle meiner Gůter dorumb Versezen vnd Verchauffen muest, daz ich ledigch waêrde, so schol ich an den egenanten gueteru vnd rechten von des Gotzhaus wegen vnd des Conventz Vngeirret weleiben — dar uber — gib ich — den brief *Versigelten mit mein Insigel, Vnd mit meiner naechsten pesten freunt Insigel hern Wernhartz von Meissaw, vnd hern Ortliebs des Winchler von der Tunaw* — Der brief ist geben — drewzehenhundert Jar darnach in dem Siben vnd Sechtzigisten Jar an sand Agnesen tag der heyligen JunchVrŏwen.

Orig. Perg. (Prot. III. N. 353.) und Chart. Archivi III. fol. 117. a.

Drei runde Siegel. Das erste: ✝ . S . IOHANNIS . D . CHIRCHLINGE ., enthält zwei doppelte Lilien, durch eine Binde umschlungen, wie im Siegel Dietrich's zum Jahre 1287. Das zweite enthält Huber Tab. XVII. n. 7. Das dritte ist jenem bei Duell. Tab. XI. n. 126 ähnlich, und hat die Umschrift: S . ORTLIEBI . WINCHLER.

Johann von Kierling war vermuthlich im Begriffe, dem Kriegszuge K. Ludwig's I. von Ungarn gegen die Osmanen sich anzuschliessen, desshalb verfasste er seinen letzten Willen zu Gunsten des Stifts, doch unter Vorbehalt seiner Rechte für den Fall der Gefangenschaft.

Otichk (Ötting) ist eine in der Nähe Krizendorfs gelegene Besitzung auf der gegen Hadersfeld sich hinziehenden Anhöhe, beiläufig dort, wo heutzutage der sogenannte weisse Hof steht.

CCCCXXXV.

Konrad Ramung, Chorherr von Klosterneuburg, bestellt zur Einholung seiner Bestätigung als Propst von Neuzell in Tirol den dortigen Chorherrn Georg.

Dat. 12. Februar 1367.

Anno Millesimo Trecentesimo Sexagesimo septimo, XII. Februarii Indictione V. Pontificatus Sanctissimi in Xsto Patris, *Urbani*, divina miseracione Papæ V. anno quinto coram DD. *Ortolfo Praeposito, Cholomanno Decano* et Capitulo Collegii S. Mariae in Neuburga Ord. Can. Reg. s. Aug. Patav. dioc. in Refectorio eorundem Canonicorum *D. Chunradus Ramungi Canonicus et Cellerarius eiusdem monasterii Neuburgensis electus in Praepositum monasterii s. Mariae Novecellensis* ejusdem Ord. Brixinensis dyoc. constituit in Procuratorem suum *D. Georium, dictum Nuspaumer de Reichenhall, Salzburgensis Dyocesis, Canonicum predicti monasterii Novecellensis* praesentem ad obtinendum vice ipsius D. Chunradi praedicti a *D. Johanne Brixinensis ecclesie episcopo* vel in spiritualibus vicario confirmationem electionis praedictae de se factae, et ad obtinendum vice ipsius possessionem dicte Prepositure, ac amministrationem spiritualium et temporalium etc. atque ad prestandum de observandis statutis et Consuetudinibus ejusdem Monasterii, Si consuetum fuerit, debitum juramentum . Acta sunt hec presentibus DD. *Gerungo Plebano in Valkhenstain, Canonico Ecclesie Pataviensis, Magistro Johanne Plebano in Hoflein Patav. Dyoc., nec non Warmiensis et Ardacensis Ecclesiarum Canonico.*

Original im Archive des Klosters Neuzell.

Die Siegel des Propsts und des Capitels hängen an der Urkunde. Dieselbe wurde von Ludolf de Wymmere ausgefertigt, welcher Priester und Rector des Altars des h. Michael in der Klosterkirche von Klosterneuburg, und durch kaiserliche Gewalt eingesetzter öffentlicher Notar war.

Konrad's Nachfolger im Amte des Oberkellerers ist Nikolaus Floyt. Siehe die nächstfolgende Urkunde.

CCCCXXXVI.

Jans der Vogel verkauft dem Stifte einen Gelddienst zu Lang-Enzersdorf.

Dat. 3. Februar 1368.

Ich *Jans der Vogel* vnd Ich *Elspet sein hausfraw* wir verichen — daz wir — verchauft haben ain phunt wienner phenning geltes

purchrechtes auf vnser hofstat — gelegen *dacz Enczesdorf* ze nächste *Chunraten dem Stetner*, do man alle iar von dient vnser vrawen Gotshaus ze Newnburch drey vnd zwainczich wienner phenning an sand Michels tag — vmb newn phunt wienner phenning — Dem erbern herren hern *Nyclas dem floyt zu den zeiten Chorherr vnd Chelner vnser vrawen Gotshaus* der es auch gechauft hat demselben Gotshaus und ist her chomen von *Stephan dem Säligshentlein*, der ez dem genanten Gotshaus gegeben hat, vnd ist gelegen auf einem weingarten *ze Othacherin* in *dem Hannolczprun*, vnd hat auch daz selb phunt geltes abgechauft *Jans der Luchner* vnd haben wir dieselben phenning genomen auf vnser hofstat — Vnd *seind wir noch vnser amptman nicht aigen Insigel enhaben vnd auch herr Nyclas der Floyt vnser obrister Amptman gegen im selb vmb chauft recht nicht versigeln mag, so geb wir in den brief versigelten mit des erbern manns Insigel, Hertleins des Wimer* — Der prief ist geben — Dreuzehenhundert iar darnach in dem Acht vnd Sechczigisten Jar an sant Blasii tag.

Chartularium Archivi III. fol. 56. a.

Niklas der Floyt, der in dem Wahlinstrumente des Propsts Ortolf (Nr. 331) zuerst erschien, kömmt hier zum ersten Male als Nachfolger Konrad Ramung's in dem Amte eines Oberkellerers vor.

CCCCXXXVII.

Die Erben Elisabeth's von Losenheim bezeugen die testamentarische Schenkung des Hauses im Grashof zu Klosterneuburg an das Stift.

Dat. 13. August 1368.

Ich *Ott von Wildunsmaur* vnd Ich *Margret sein Swester, hern Stephans hausvrow von Topel, ze den zeiten hofmaister dez Edeln hochgeporn fürsten herczog Leupolts in Österreich*, wir verichen — Daz *vnser mueter vrow Elspet von Lasenhaim saelige* — geschaft vnd geben hat *vnserm lieben Óhaim, Dem erbern herren Brobst Ortolfen zu Newnburch dem Volkenstorffer* ir haus vnd waz dorzu gehört gelegen *in dem Grashof* ze Newnburch durch der lieb vnd trewn willen, dew si zu im gehabt hat, daz er sich irs geschefts an irn lesten zeiten vnderwunden hat vnd auch alles dez gelts, daz si gelten scholt hincz Juden vnd hincz Christen verfangen hat vnd auch ir Pivilde den ersten vnd den sibenten vnd den Dreizzigisten begangen

hat, dorzu hat sich auf daz egenant haus geschaft vier ewig iartag, ain mit zwain phunt geltes in *der Chorherrn Oblay ze Newnburch*, ain mit ainem phunt geltes in *die Gustrey*, ain mit ainen phunt geltes in *daz vrowenchloster*, vnd ain mit ainen phunt geltes zu *der pharre hincz sand Mertein*, dew man ir vnd irn vodern Jaerleichen begen schol, alz gewonhait ist, Daz man ander iarteg beget in dem gotshaus ze Newnburch — Mit vrchunde dez priefs — *versigilten mit mein Otten insigil von Wildungsmaur, vnd swenne ich egenante Margret selb nicht aigen insigil enhab, dez verpint ich mich mit mein trewn vnder meins wirt Insigel hern Steffans von Töppel* — *Dez ist auch gezeug mit seinem Insigil haym von Gerollstorf, ze den zeiten hofmaister dez Goteshaus ze Newnburch.* — Der prief ist geben — Dreutzehen hundert Jar darnach in dem Acht vnd sechczigistem Jar an sand ypoliten tage.

Orig. Perg. (Rep. Vet. n. 16. pag. 72.) und Chart. III. fol. 123. b.

Das erste Siegel ist rund, von kleinerer Form und in weissem Wachse, es enthält einen lothrecht getheilten Schild mit zwei wagrechten Binden in der linken Hälfte. Umschrift: S. OTTONIS · DE . WILDVNGMAWER. Das zweite und dritte Siegel fehlt.

CCCCXXXVIII.

Der Passauer Domherr und Pfarrer zu Falkenstein, Meister Georg, stiftet das Licht auf dem St. Laurenzen-Altar in der Kirche zu Bierbaum.

Dat. 15. August 1368.

Ich *Maister Gerung, Chorherr ze Pazzaw zden zeiten pfarrer ze Valkchenstain* vergich — das ich — geben han *meinem Oheim Albern von fuersprunn — meinen hof gelegen datz pirbaum pey Lenczenloch, der weilent dez Chiener gewesen ist* — mit also auzgenomener rede, daz er vnd sein erben — furbaz ewichleichen da von dienen vnd raichen schullen *zu sand Lorenczen Gotshaus daselb ze pirbaum* alle iar ain halb phunt wienner phennig zu den zwain tagen im Jar, Sechzig phennig an sand Michels tag vnd Sechzig phennig an sand Jorigen tag. Also daz der zechmaister den selben dinst innemen sol vnd *die liecht domit verwesen auf sand Larentzen alter in dem egenanten Gotshaus zu dem Gotsdienst, zu dem ampt vnd zu mezzen* mit wizzen der pfarrlaeut daselbes. Vnd was denn dez egenanten halben phunt gelts vber die liecht ierleichen vberwirt, da schol der zechmaister die andern liecht in dem egenanten Gotshaus

mit pezzern mit der pfarrlaeut wizzen, als ver es geraichen mag — Dor vber so gib ich im den prief — *versigilten mit meinem Insigel, vnd mit dez erbern geistleichen herren Insigel hern Nyclas des floyts, die zeit Chorherr vnd obrister Chelner vnser vrawn gotshaws ze Newnburch vnd mit Vlreichs insigil, dez egendorfer, vnd mit fridreichs Insigil von pirbawm* — Der brief ist geben — drewczehen hundert Jar darnach in dem acht vnd Sechczigistem iar an vnser vrawn tag zder Schidung.

Orig. Perg. Das zweite Siegel ist oblong, in gelbem Wachse, und zeigt eine weibliche Gestalt mit aufgelösten Haaren und langen Gewändern. Umschrift: + . S . NICOLAI . FLOIT — —. Die übrigen Siegel fehlen.

Pirbaum bey Lenczenloch ist Bierbaum am Kleebüchel, ein Pfarrort im Hadersdorfer Decanate (K. U. M. B.). Lenczenloch ist Utzenlaa, ein dahin eingepfarrtes Dorf.

CCCCXXXIX.

Gerichtsbrief Konrad's des Marner's, Amtmanns des Herrn von Kapellen über einen Weingarten zu Kahlenberg.

Dat. 3. November 1368.

Ich *Chunrat der Mörner,* dy zeit *Ambtman hern Eberharts von kappeln* vergich — daz für mich chom, do ich an dem rechten saz, der Erber her *Prüder leopolt Augustiner orden, vnd dy zeit Terminyerer datz Newnburgk klosterhalben,* vnd klagt mit vorsprechen vnd mit vrkund brieffen gegen ainem halben Jeuch weingarten gelegen an dem *kallmperig an dem Seitweg* ze nechst *dem Spitalmaister,* do man alle iar von dient Ain Emmer weins ze perkrecht, vnd drey helbling ze voitrecht dem egenanten *herren von kappeln,* vnd dritthalb phunt phennig purkrechts geltes ze vberzins *In der Augustiner kloster vnd irm Convent datz Wienn,* vnd klagt vmb dow selb dritthalb phunt geltes gegen den vorgenanten Weingarten des Klosters versessens diensts, vnd met dor auff zwiespild, vnd pat darumb gerichts vnd fragn, was ein recht wer. Do fragt ich vmb, do ward ertailt (wie in den anderen Gerichtsbriefen) — daruber gib ich — den brief versigilt mit meim Insigl. Des ist auch zeug *mit seim Insigl der Erber mann her Jacob des alten Slüzzler sun, der desselben tags geding ist gewesen* — Der brieff ist geben — drewczehen hundert Jar, darnach in dem Acht vnd Sechczigisten Jare des freytags nach Aller heyligen tag.

Chartularium Archivi V. fol. 51. b.

CCCCXL.

Der Klosterneuburger Stadtrath verschreibt der Oblay des Stifts einen jährlichen Dienst von einem Pfund Geldes.

Dat. 25. April 1360.

Ich *Thoman, hern Symons sun, zu den zeiten Statrichter ze Newnburch chlosterhalben*, Wir der Rat gemain derselben Stat. Wir vergehen — Daz der erber man, *Eberhart der Pader vrow Margret sein hausvrow*, den paiden got genad, recht vnd redleich geschafft habent durich Got vnd durch Irer sel hail willen ein ewiges phunt geltes nimmer abzulösen auf irem virtail weingarten gelegen *in dem weingraben*, zenechst dem weingarten, der da haizzet *daz Phennel den erbern Chorherren daselbs ze Newnburch in ir oblay ze ainem ewigen iartag* — Nach derselben zeit hat vnser *Spitalmaister Vlreich* daz egenant virtail weingarten nach vnser aller Rat — verchauft — durich rechter grozzer chafter not willen vnsers spitals — vnd daz egenant phunt ewig geltes — hat der egenant vnser Spitalmaister — geleget vnd verschriben auf vnsers spitals weingarten ainen, des ain halbs Jeuch ist, vnd leit *in dem Wolfgraben zenechst Petreins weingarten des Pirchenworter*, da man von — alle iar dient dem *von Chappellen* ainen eimer weins ze Perchrecht vnd drey Helbling ze voytrecht, — vnd des zu den zeiten *Chunrat der Morner* Perigmaister ist. Also beschaidenleich, daz vnser Spitalmaister, wer der ist, daz vorgenant phunt geltes purchrechtes den egenanten herren in ir oblay ewichleich von dem egenanten halben ieuch weingarten dienen vnd reichen sullen. — Vnd des zu ein warn vrchund — geben wir in den brief *versigilten mit vnser vorgenanten Stat anhangundem Insigil.* Der brief ist geben — Drewzehen hundert Jar, darnach in dem Newn vnd Sechczigistem iare an sand Markx tag.

Orig. Perg. Das Siegel fehlt, ist aber anderweitig bereits bekannt.

CCCCXLI.

Ulrich Neuhofer verzichtet auf alle Ansprüche an den Widemhof zu Bierbaum.

Dat. 15. Mai 1360.

Ich *Vlreich der Newnhofer* vnd Ich *Katrey, sein hausvrow* vnd vnser erben wir vergehen — Vmb *den hof ze Pürbaum, der do*

genant ist die Wydem — vnd der vnser gewesen ist vnd der *Heblein, dem Juden vnd von Lengenpach* von vns verstanden ist, vnd den derselb Hebel der Jud mit aller zugehorung — verchauft vnd gegeben hat dem Erwirdigen Geistleichen herren hern *Ortolfen von Volkchenstorf, Probst* des Gotshauses vnser vrowen ze Newnburch vnd demselben Gotshause — Daz wir vns dez selben hofs ze Pirbaum — ganz vnd gar geauzzent vnd fürtzicht getan haben vnd verczeichen auch vns des genczleich mit dem prief — Vnd des ze einem waren vrchund vnd gezeug geben wir In den brief *versigilten mit vnserm Insigel vnd mit Chunrats Insigel des friczestorffer zu den zeiten Purchgraf ze Lengenpach* — Der prief ist geben, — Drewzehen hundert iar dar nach in dem Newn vnd Sechczigistem Jar des nechsten Eritags vor Phingsten.

Chartularium Archivi III. fol. 52. b.

Wie Propst Ortolf (Nr. 433) die Verzichtleistung der Atzenbrucker Gebrüder auf den Widemhof zu (Moos-) Bierbaum betrieb und erhielt, zeigt er hier die gleiche Sorgfalt in Bezug auf den früheren Besitzer, Ulrich Neuhofer.

CCCCXLII.

Vergleich zwischen dem Stifte und dem Frauenkloster zu Ips über streitige Gülten zu Krems.

Dat. Wien, 31. Mai 1369.

Wir *Wandala von Gots gnaden Abptessinn* in dem Erbirdigen geistleichen vrown Chloster *ze ybs*, vnd wir der gancz Convent gemain da selbs vergehen — Vmb alle die chrieg, stözz vnd mizzhellung, di wir gehabt haben mit dem Erbirdigen geistleichen herren hern *Ortolfen Probst* des Chlosters ze Newnburch vnd mit dem ganczen Convent gemain daselbs Vmb zehen schilling wienner phenning ewigs geltes diensts gelegen *auf einer Mül ze Chrems vor dem helltar*, Daz vns der Erbirdig geistleich herr *Abpt Cholman zu dem heyligenchrewcz* nach erberr Leut rat, Ritter vnd chnecht darumb paidenthalben mit einander liepleich vnd frewntleich gar vnd genczleich verricht vnd verebent hat, Also mit ausgenommer Rede, daz die egenanten zehen schilling geltes diensts auf der obgenanten Mül halb gevallen vnd beleiben sullen dem egenanten Chloster ze Newnburch, vnd halb dem egenanten vnserm Chloster ze ybs furbas ewich-

leichen ze raichen vnd ze dienen ze den tegen, vnd von alter her chomen ist — Vnd des ze Vrchund geben wir — den prief *versigelt wir vorgenante swester Wandula, Abptessin des Chlosters ze ybs mit vnserm Insigel, vnd mit vnsers des Convents Insigel daselbs.* Der prief ist geben *ze Wienn* — Dreuczehen hvndert Jar dar nach in dem Newn vnd Sechezigisten Jar des Phincztags an Gotsleichnamstag.

Chartularium Archivi III. fol. 58. a.

Die Urkunde ist bei Fischer II. 307 unvollständig abgedruckt. Über das Frauenkloster zu Ips, welches in der Reformationszeit verlassen wurde, ist eine interessante Monographie von dem Geschichtschreiber Melks, Ignaz Keiblinger, in Aussicht gestellt.

Der hier erscheinende Heiligenkreuzer Abt Kolomann ist der erste dieses Namens 1357 — 11. September 1377.

CCCCXLIII.

Jakob, Pfarrer zu St. Leonhard, und sein Bruder, Eberhard, verkaufen Stefan dem Pleintinger einen Weingarten zu Kahlenberg.

Dat. Wien, 1. September 1370.

Ich *Jacob ze den zeiten pharrer datz Sand Lienhartt* vnd Ich *Eberhart der Beraitter, sein prueder, Purger ze Tulln* vnd Ich *Agnes sein hawsfraw* wir vergehen — das wir — mit *vnsers Perckherren* hantt des Erbern geistleichen herren *Maricharts von Rust, Chorherre vnd ze den zeiten obrister Chelner* des Chlosters ze Newnburch verkaufft haben — vnsern weingarten gelegen ze *Challemperg,* des anderthalb Jeuch ist vnd haizzet *der Prem* — vmb drew hundert phunt wienner phenning — dem Erbern manne *Stephan dem Pleintinger* vnd *seiner hausfrown, vrown Kathrein* — Dar vber sv geben wir in den brief — *versigilten mit vnsern insigeln, vnd mit des vorgenanten Perkherren insigel — vnd mit vnsers vetters insigel Niklaz des lukchner, Purger ze Wienne* — Der brief ist geben *ze Wienne* — drewezehen hundert iar darnach in dem Sybenczigisten iar an Sand Giligentage.

Orig. Perg. und Chart. Archivi V. f. 23. Cf. die Urkunde vom 7. Juni 1390.

Die Siegel hängen an Pergamentstreifen. Das erste, runde, ist in grünes Wachs gedrückt und enthält den heil. Martin bis zur Brust, welcher in der linken Hand den Hirtenstab hält. Zur Linken desselben steht: S . MAR. —, zur Rechten: TINVS. Die Umschrift ist verwischt. Das zweite runde Siegel in gelbem Wachse zeigt im dreieckigen Schilde ein aufgerichtetes Kreuz, unter welchem die Buchstaben E . B . angebracht sind. Umschrift: S . ERHARDI . DE . TVLNA. Das dritte ist ablong,

in gelbem Wachse. Es weiset oben das Bild der heil. Jungfrau, darunter den unter einem kleinen Bogen knieend betenden Kanoniker: S. MARCHARDI. CELLARII. NEVNBVRGE. Das vierte, rund, in gelbem Wachse, hat einen Vogelfuss im dreieckigen Schilde. Die Umschrift ist verwischt.

Hier erscheint an Niklas des Floyt Stelle ein neuer Oberkellerer, Marquard von Rust.

CCCCXLIV.

Niklas der Tuz verkauft Aaron dem Juden Weingärten zu Kahlenberg.

Dat. 13. December 1370.

Ich *Nyclas der Tucz, Ortolfs Sun dez Tuczen*, vergich — Daz ich — mit *meines Perchmaisters* hant, des erbern manns *Vlreichs von Rûst, die zeit amptmann vnd perchmaister dez Gotshaus vnser vrowen ze Newnburch Chlosterhalben* verchauft hab — mein zwen weingarten gelegen *an dem Chalnperig*, ainer ze nâchst dez egenanten Gotshaus weingarten, der do genant ist *der vilcz*, vnd ist auch desselben meins weingartens ain halbs Jeuch vnd ist genant *das widerrûst*, vnd do man von demselben meinen weingarten alle iar dient dem egenanten vnser vrowen Gotshaus anderthalben Emmer weins ze perchrecht vnd ze drein etaydingen im iar, ze iegleichen tayding ainen wienner phenning ze voytrecht — So leit der ain Weingarten auch dosells ze nachst dem egenanten meinen weingarten — vnd dez ain achtail eins Jeuchs vnd ist genant *das Gliczel*, vnd do man von demselben meinen Weingarten auch alle iar dient dem egenanten Gotshaus ain viertail weins ze Perchrecht, vnd drew Ôrt ze voytrecht — vmb vier vnd zwainczig phunt wienner phenning *Aramen, dem Juden* vnd seinen erben — Dar vmb so gib ich dem Juden den brief *versigelten mit mein — Insigel vnd mit des egenanten Perchmaisters Insigel Vlreichs von Rust, vnd mit des erbern manns Insigel Gorgens bey dem tôr* — Der prief ist geben — Dreuczehen hundert iar darnach in dem Sibenczigisten iar an sand Luczein tag.

Chartularium Archivi III. fol. 147. b.

Der hier erscheinende Ulrich von Rust war 1337 stiftlicher Weinkellner (Urk. 385), und ist vermuthlich der Vater des Oberkellerers Marquard von Rust. Kurz vorher, sant Ursula tag (21. October) desselben Jahrs, erscheint der Aussteller, Niklas, Ortolf's Sohn des Tuzen, als Amtmann auf des Herzogs Gut zu Neuburg.

CCCCXLV.

Das Capitel von Klosterneuburg bezeugt eine von Jakob von Seefeld gemachte Stiftung.

Dat. 12. Jänner 1371.

Wir *Ortolf von gotes genaden probst*, *Cholman der Techent* vnd der Convent gemain des Gotshauses vnser vrowen ze Newnburch Vergehen — Daz vns der erber man *Jacob*, *hern Durings svn von Sevelde*, den paiden got genad, durch got vnd durch seiner sel vnd ouch aller seiner vodern Selen hail willen geschaft vnd gegeben hat *in vnser Oblay* fvmf vnd viertzig phunt wienner phenning, darumb wir chauffen sullen fumfthalb phunt wienner phenning ewiges geltes, vnd da von wir fürbas ewichleich ierleich vnd tegleich *geben svllen dem herren*, *der das vronampt auf vnser vrowen altar in dem egenanten vnser vrowen gotshaus des tages singet*, *vnd beget drey wienner phenning* — vnd sullen ouch wir In alle iar ierleich begen aus vnser oblay *einen ewigen iartag* mit vigili, mit Selmesse, mit cherzen liechten vnd mit allen guten sachen, als vnser oblay gewonhait ist. Wer aber, daz wir die egenanten drey phenning nicht tegleich raichten vnd geben, oder daz wir In den egenanten Jartag nicht ierleich begingen — So habent des egenanten *Jacobs von Sevelde* nechsten erben vollen gewalt vnd recht, die egenanten phenning wider ze nemen auz vnser Oblay, wo si der von vnser Oblay gûter bechômen mugen, vnd mvgen die geben zu einem andern Gotshaus — Vnd des ze vrchund — geben wir in den brief *versigelten mit vnser oblay anhangunden Insigel*. Der brief ist geben — Drewzehen hundert iar, darnach in dem ains vnd sibenczigisten iar des Svntages nach dem prehem tag.

Orig. Perg. (Rep. Vet. Nr. 18. fol. 73.) Das Siegel fehlt.

CCCCXLVI.

Philipp der Freisinger verkauft seinen Hof zu Hofen an Wisent auf dem Anger.

Dat. 18. Februar 1371.

Ich *Philipp der freysingnaer* vnd ich *Elspet sein Hausfrow* vnd alle vnser Erben Wir veriehen, Das wir — mit *vnsers Purchherren* haut, dez Erbern *chorherren hern Marichartz von Rust*, *ze den zeiten Obrister Chellner des Gotshaws vnser vrowen ze newnburch*

Chlosterhalben — verchauft haben *vnsern hofe, gelegen datz den hofen ze nachst Jostlein dem Rarwekchen*, dez nevn virtail lehens sint, do in gehorent Sybentzichk Jeuchart Akchers Purchrechtes vnd Aygens mit wismat, — mit all den nuczen, als ich in vnd mein fodern, *mein pruder Jans der freisingnaer*, dem got genade, — her pracht haben vmb ains vnd Sybentzichk phunt allez wienner phenninge — dem erbern mann *Wisenten auf dem anger, dez alten Sluzzler svn vnd vrowen zachen seiner hausfrowen* — Dor vber geben wir In den brief *versigilt mit meinem — aigen Insigl, vnd mit dez oft genanten hof purchherren insigel, vnd mit meins pruders Insigil, dez erbern herren Probst Petreins dez freysingnaer ze sekkaw, vnd mit meins oheims Insigil, dez erbern Ritter Jansen dez derren, vnd mit meins Swager insigil, dez erbern ritter hern Dyetreichs dez Prewsslein, vnd mit meins Oheim insigil Jansen von Sevelt, Durings sun vnd mit mains Sweher insigil Haymeris, die zeit hofmeister dez goteshaus ze newnburch* — Der brief ist geben — dreutzehen hundert Jar, darnach in dem ains vnd Sybenczigistem Jar ze vaschange.

Orig. Perg. Die Siegel hängen an Pergamentstreifen. Das erste ist rund, in gelbes Wachs gedrückt, und enthält im dreieckigen Schilde zwei wagrechte Bladen, auf deren oberer eine gleiche lothrechte in der Mitte aufsteht. Umschrift: † . S . PHILIPPI . VREISINGARII . Das zweite und dritte Siegel ist bekannt, das vierte verwischt. Das fünfte, rund, in gelbem Wachse, hat im dreieckigen Schilde vier Balken, welche in der Mitte rechtwinklig zusammenlaufen. † . S . DIETRICI . PREVZZEL . Das sechste rund, in gelbem Wachse, zeigt die Schlüssel von Melk im dreieckigen Schilde, und die Umschrift: † . S . IOHANNIS . DE°. SEVELD . Das siebente ist verwischt.

Denselben Hof verkaufen Meister Wisent, Simon, sein Bruder, Wisent's Söhne auf dem Anger, und Margareth, Simon's Hausfrau, und Jungfrau Ursula, Peter Wisent's Tochter und Nichte der benannten Brüder, in der ersten Fastwochen 1387 sammt einer dabei gelegenen Hofstatt um 120 Pfund Wiener Pfennige „Gorigen dem Chöblinger, Purgraf zu Chirchling", und Dorothea, seiner Hausfrau, unter dem eigenen Siegel und der Mitsieglung von Peter Lenhofer, Obrister Kellerer zu Klosterneuburg, Simon Sindronn, Stadtrichter zu Klosterneuburg, Ulrich im Thurn, einer des Raths daselbst, und Seyfried der Stockh, Stadtschreiber.

Hofen, ein zu Grunde gegangenes Dorf zwischen Korneuburg und der Donau, in der Gegend des heutigen Tuttenhofs.

CCCCXLVII.

Wahlinstrument des Propsts Kolomann von Laa.

Dat. 25. April 1371.

Reverendo in Xto patri et domino domino *Alberto Episcopo Ecclesie Pataviensis, Cholomannus Decanus, Marchardus Cellerarius,*

Nicolaus de Neunburga, Johannes Pistrini, Cristanus haslawer, Otto de Traysem, Bartholomeus plebanus s. Martini, Johannes Custos, Ulricus Haspech plebanus sancti loci, Nicolaus Linczer, Petrus custos dominarum, Gerlacus Gerlstainer, Ortolfus, magister oblagii, Waltchunus de Ennsprunn, Johannes de Wienna, Otto de Tulna, Martinus Schench, Hadmarus Matseber, fratres Conventus Can. Reg. Mon. Marie virginis gloriose ord. s. Aug. Nevnburge., vestre diocesis cum devotis oracionibus obedienciam et reverenciam debitam et condignam. Vacante superdicti Monasterii nostri Prelatura per obitum bone memorie *domini Ortolfi prepositi nostri, qui decessit Anno domini M° CCC° LXX° primo die XXIIII mensis Aprilis* eiusque corpore die proximo tunc sequente ecclesiastice, vt decuit, tradito sepulture, ne prefatum nostrum monasterium diucius viduitatis deploraret incommoda, statim *ipso die videlicet XXV. mensis iam dicti hora III* convenimus in loco pro nostro capitulo deputato de futuri eleccione prepositi tractaturi, protestantes ante omnia, nostre non esse intencionis cum excommunicatis, suspensis aut interdictis seu alias inabilibus eligere, si quis fortassis inter nos esset, sed vocem huiusmodi noluimus alicui prodesse simpliciter vel obesse, et cum non essent plures fratres seu Canonici, qui possent aut deberent ad electionem huiusmodi evocari prehabitis quibusdam tractatibus vnanimiter concordantes procedere decrevimus ad ipsam Electionem legittime celebrandam, placuitque nobis omnibus et singulis concorditer animoque deliberato per formam scrutinii de prelato eidem nostro Monasterio providere, *vnde in tres de Conventu nostro predicto, videlicet Nicolaum de Nevnburga, Vlricum Haspech et Martinum Schench* predictos compromisimus eisque dedimus plenam et liberam potestatem, scrutandi ac eciam inquirendi secrete et sigillatim vota omnium de Conventu seu Capitulo atque sua, et illum, in quem omnes, aut maior et sanior pars inveniretur ex ipso Capitulo consensisse, per vnum eorumdem Scrutatorum de consensu suorum collegarum et nostro in prepositum eligendi. Qui quidem Scrutatores, potestatem huiusmodi acceptantes, ad partem ipsius Capituli vna cum Notario et testibus infra scriptis se traxerunt, et vota sua primitus, ita quod singuli duo cuiuslibet tercii suorum Collegarum votum sub prestacione Iuramenti tactis sacrosanctis Ewangeliis et sub Stola, deinde vota omnium et singulorum nostrum aliorum de Capitulo seu conventu secrete et sigillatim simili sub iuramento similiter scrutabantur,

eaque omnia et singula per notarium publicum subnotatum in scriptis redacta mox in communi coram nobis omnibus audientibus expresse et intelligentibus per eumdem Notarium fecerunt nobis consencientibus et petentibus publicari. Et quia facta huiusmodi publicacione et collacione numeri ad numerum, zeli ad zelum, meriti ad meritum subsecuta compertum fuit, majorem et saniorem partem Capituli seu Conventus *vota sua direxisse in dominum Cholomannum decanum*, virum vtique discretum et providum, de legittimo thoro genitum, aliasque vite et morum honestate merito commendandum, quem dictus Nicolaus suo et suorum Collegarum predictorum nomine vigore etiam vt premittitur sibi a nobis tradite potestatis invocato cristi nomine elegit in nostrum et dicti nostri monasterii prelatum ac prepositum in scriptis sub hac forma: Ego Nicolaus de Nevnburga, vnus de tribus scrutatoribus a nostro Capitulo seu Conventu nominatis et electis ad faciendum Scrutinium et Electionem futuri nostri prepositi secundum formam predictam diligenter in omnibus observatam de voluntate et Consensu Collegarum meorum et aliorum omnium in hiis consenciencium ex potestate eciam michi et eisdem meis collegis tradita invocata Spiritus sancti gracia dominum Cholomannum decanum nostrum predictum, in quem reperimus majorem et saniorem nostri Capituli debite consensisse in nostrum et Monasterii nostri Prepositum et pastorem eligo et eandem electionem pronuncio in hiis scriptis in nomine patris et filii et spiritus sancti. Quam quidem electionem omnes et singuli approbantes te Deum laudamus cantando populo fecimus sollempniter publicari ipso electo ad chorum ipsius monasterii per nos deducto et ante altare summum vt est moris, personaliter situato. Cui quidem Electioni dictus dominus Cholomannus, *quamvis se primo redderet difficilem*, instantibus tamen nobis, tandem consensum adhibuit voluntarium, vt debebat. Ideoque reverende pater et domine Graciose benignitatem vestram imploramus humiliter et devote, quatenus dictam Electionem sic sollempniter et Canonice celebratam dignemini auctoritate ordinaria favorabiliter confirmare, Et vt veneranda Vestra paternitas agnoscat, nos in premissis fuisse vnanimes et concordes, presentes literas seu Electionis decretum per notarium publicum infra scriptum, qui premissis omnibus requisitus interfuit in hanc formam publicam redigi, Sigilloque nostri capituli et singulorum nostrorum subscripcionibus fecimus communiri. Actum et Datum Anno, die et loco predictis Indiccione IX. Pontificatus

sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini *Gregorii pape XI.* Anno primo, Presentibus honorabilibus et discretis viris et dominis, *Magistro Johanne Warmiensis et Ardacensis Ecclesiarum Canonico et plebano in hoflino Patavien. et Magistro Chunrado de Danstat, Illustris principis et domini nostri, domini Leupoldi Ducis Austrie Medico Clerico spirensis diocesium* testibus ad premissa omnia per nos specialiter vocatis et rogatis.

Ego Marchardus cellerarius dicti Monasterii predicte electioni interfui et in dominum Cholomannum Decanum consensi et manu propria huic decreto subscribo.

Ego Nycolaus de Novnburga etc.

Ego Johannes pistrini etc.

Ego Cristanus haslawer etc. et quia vsum scribendi non habui, per alium hic subscribo.

Et ego Otto Traysmer etc.

Et ego bartolomeus etc.

Et ego Johannes custos etc.

Et ego Vlricus hauspech etc.

Et ego Nicolaus linczer etc.

Et ego petrus custos dominarum etc.

Et ego gerlacus etc.

Et ego Waltchunus etc.

Et ego Ortolfus etc.

Et ego Otto de Tulna etc.

Et ego Martinus schench.

Et ego Hadmarus Matseber.

Et ego Albertus Grifstete, Clericus Misnensis diocesis publicus et imperiali auctoritate notarius etc.

Orig. Perg. Das bekannte Siegel des Capitels.

Propst Kolomann liefert einen Beweis, was Umsicht, redlicher Wille und Liebe zu dem Hause zu leisten vermögen. Er übernahm das Stift in der traurigsten finanziellen Lage, und hinterliess es seinem Nachfolger in blühendem Zustande mit vermehrten Ertragsquellen, wie die nachfolgenden Urkunden darthun.

Den traurigen Finanzstand des Stifts bei der Wahl Kolomann's schildert uns das Rechnungsbuch Sig. A. 2. mit folgenden Worten: „Et nota, quod facta eleccione in die s. Marci Ewangeliste nichil fuit in domo, preter 55 Karr. vini acerrimi, quae omnes fuerunt exhauste pro probenda dominorum et dominarum et aliorum prebendariorum, et pro familia et pro duce et hospitibus, et 16 Karr.

fuerunt propinate pro 80 ½ tal. nec fuit ibi triticum, nec pabulum, nec fenum, sed penitus nichil, et omnia necessaria domus et pro cultura vinearum oportebat accomodari usque post vindemiam". Desshalb sah sich Propst Kolomann gezwungen, Gelder aufzunehmen. Seine Rechnung weist folgende auf:

Percepi a Chraftone Hawser 300 tal.
A domino Ulrico de Pergaw 400 tal.
De hospitali civium 150 tal. pro 15 tal. redditum.
A Chunrado Harber 100 tal.
A decano de Asparn 70 tal.
Item percepi de Johanne de Tyrnavia pro decima sua ad X annos 240 tal.
Item a dominis meis pro iure montano 20 tal.
Item a Chraftone Hawser 400 tal.
Item de Nicolao Tessere 100 tal.
Item a domino Chunrado de Ratispona pro prebenda 130 tal.
Item de testamento Syrveyer. 10 tal.
Item a domino Ottone de Wildungsmawer 280 tal.
Item a decano de Asparn pro redditibus venditis 365 tal.
Item de haseneker pro bonis venditis in Gensterndorf 60 tal.
Item de Clenodiis venditis de Sacrario 320 tal. 6 sol.
Item de Mag. Alberto. 100 tal.

Mit diesem aufgenommenen Gelde werden auch sofort Schulden und Rückstände getilgt:

Item Chunrado Harber 16 tal. 5 sol. 10 den., quos concessit in Ratisponam pro Censu ad curiam Romanam, quia neglectum fuerat longo tempore.
Item 18 tal. 20 den. pro mediis fructibus ad curiam Romanam pro ecclesia Nowburgensi.
Item Nicolao Tessari in debitis suis 10 tal.
Item Iudeo Jezman exsolvi pro domino meo (ist die Aufzeichnung des Oberkellerers, so wie die folgenden) 300 tal. de pecunia capitali, et pro usura 26 tal.
Item eidem Judeo exsolvi pro domino meo 96 tal. pro quibus fuerunt fideiussores dominus Cellerarius et Magister Curie.
Item Nycolao, magistro Coquine solvi 100 tal.
Item Nunciis ad Curiam Avinionis per dominum Ducem missis 100 florinos. Summa denariorum 42 tal.
Item plebano de Olestorf pro domino meo 55 tal.
Item Yserlini Iudeo 170 ½ tal.
Item Lienhardo poll pro domino meo 30 tal.
Item Lienhardo Linczer 112 tal. pro servicio.
Item Chinburger 250 tal. et pro servicio 27 tal. 5 sol. 10 den.
Item Officiali pro Censu domini Pape 9 tal. 20 den.
Item Nicolao Stainer exsolvi 14 tal.
Item Ulrico de Gaber 200 tal. et pro servicio 22 tal. et pro litera 50 den. adhuc remanserunt sibi in 200 tal.
Item plebano de gawnestorf 80 tal.

Item decano de Asparn 110 tal.

Zu all diesen traurigen Zuständen gesellte sich noch die Ungunst der Elemente: „Et nota, quod eadem anno feria 5. ante festum Penthecostes (22. Mai) percussit grando vineas et agros, quod in Alpeltaw de 50 modiis tritici non habui vnum granum, et in Atachring de 15 ½ Karr. vini, nec de servicio ibidem quitquam habui, et in sancto loco de decima nichil, et de iure montano ibidem solum 9 Karr. Et in calvo monte de vino culture (Eigenbau) et servicio solum 15 Karr".

Die Auslagen bei Gelegenheit der Wahl und der Reise nach Ebersberg sind:

Item pro sigillo 2 tal.

Item Officialibus 5 tal. 60 den.

Item pro expensis in Ebelsperch 30 tal. 88 den.

Item Fridlino pro vno equo, quod dominus Eberhardus equitavit in Ratisponam. 6 tal.

Item Johanni Cantori de Castro pro uno publico instrumento prima vice in Ratisponam. ½ libram.

Item Alberto publico pro duobus instrumentis et pro aliis necessariis suis. 17 sol. 10 den.

Domino Episcopo Pataviensi pro confirmacione 34 tal.

Item prothonotariis 32 tal.

In dieser Urkunde erscheint als Pfarrer zu St. Martin noch der Chorherr Bartholomäus. 1382, am 29. November aber der Chorherr Hanns.

CCCCXLVIII.

Gerichtsbrief des Schlüsslers Friedrich's des Zistel über einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. 21. Mai 1371.

Ich *fridreich der Zistell, die zeit Sluezzlär vnd auch Juden Richter ze Newnburgk klosterhalben vnd auch die zeit Amhtmann daselbs des Edeln herren hern Eberharts von Chappeln* vergich — das für mich chôm, do ich an dem rechten saz, der Erber *Chorherre her Ortolf von wienne, dy zeit Oblaymaister des gotshaws vnser frawen zu Neunburgk*, vnd klagt do mit vorsprechen vnd auch mit vrkund briefen an der Oblay stat hincz ainen weingarten, des ain halbs Jeuch ist, vnd der weylent *hainreichs des waldner* gewesen ist vnd der do leit an *dem puchperig* zenachst *Irnfrides* weingarten *von Mutzesperig*, dem got genad, vnd do man von alle iar dient dem egenanten herren hern Eberharten von Chappeln fumf viertail weins ze perkrecht vnd drey wienner phenning ze voitrecht — vnd klagt

darauf vmb ain phunt wienner phenning geltes versezzens purkrechts, als sein brief sagt, vnd meldet auch seinew zwispild, vnd pat darumb gerichts vnd fragen, was recht wår. Do fragt ich vmb, do ward ertailt, man solt ein fůrbot lassen werden, ob den weingarten ymant wolt verantwurten, vnd geschåch darnach, was recht wår. Das fůrbot ward gesagt ze rechter zeit, vnd ward auch vor offem gericht bewert, vnd nach dem selben fůrbot kam nymant fůr Recht den egenanten weingarten wolt verantwurten. Do klagt der egenant herr Ortolf der Oblaymayster hincz demselben weingarten vmb das versezzen purkrecht all sein tag vollichleich vnd rechtleich vnd meldet auch als oft seinew zwispild, vnd liez auch als oft furbot darumb werden als oft vnd als verre, vncz das Im mit frag vnd mit recht ertailt ward, Ich solt Im potten darauf geben zwen Erber mann, die den egenanten weingarten schauten vnd schåczten, ob der weingarten icht tewrer wår, denne das versessen purkrecht vnd die zwispild, die mit recht darauf ertailt vnd gegangen sind, vnd geschåch darnach, was recht wår. Nach derselben zeit chomen die selben zwen Erber mann wider fůr mich, do ich an dem rechten saz, vnd sagten do pey irn trewn, als Si pest chunden vnd mochten, vnd als si ze recht solten, das si den egenanten weingarten geschawt vnd geschåzt hieten, vnd das er so tewr nicht wer, als das versessen purkrecht — Do pat der egenant herr Ortolf — aber fragen, was recht wér. Do fragt ich vmb, do ward ertailt vnd mit recht vnd mit vrtail vervoligt von mann zu mann, Seind sich die klag als lanng vnd verr vergangen hiet, vnd als oft fůrbot darumb gesagt wer, vnd nymant auf antwurt chomen wer, vnd auch die Erbern lewt Ir chuntschafft darumb gesagt hieten, das der weingarten so tewr nicht wer, als das versessen purkrecht etc. — ich solt die gewer desselben weingarten Inne haben virczehen tag, vnd solt auch ich den erben des weingarten das ze wissen tun, vnd die gewer anpieten, ob ymant chôm in der zeit, der sich mit dem egenanten herrn Ortolfen verrichtet vnd in vnchlaghafft machet, vnd geschech darnach was recht wer, Chôm aber nymant in der zeit, der sich mit dem richtet, So vorgeschriben stet, so solt derselb herre Ortolf der Oblaymaister behabt haben vnd solt ich in des vorgenanten weingarten genczlich gewaltig machen — vnd solt er auch mir darumb mein recht geben vnd solt auch ich In des vorgenanten rechten ainen behabbrief geben. Das geviel auch mit frag vnd mit recht, vnd das hab auch getan Mit

vrkund des brieffs, versigelt mit mein — Insigel — Des ist auch *gezeug mit seinem Insigel der Erber mann Niclas von Mutzesperg* der des tages geding gewesen ist — Der brief ist geben — dreuczehen hundert iar, Dar nach in dem Ains vnd Syboenczigistem Jar des Mittichenn vor pfingsten.

Chartularium Archivi V. fol. 43. a.

CCCCXLIX.

Johann von Reimbach, Domherr zu Regensburg, quittirt über 32 vom Stifte an die päpstliche Kammer abgeführte Goldgulden.

Dat. Regensburg, 16. August 1371.

Johannes de Reymbach, Canonicus ecclesie beate Marie veteris capelle Ratisponensis, Collector censuum Camere apostolice per provinciam Salisburgensem a Reverendo in Christo patre et domino domino *Johanne, nuper Wormaciensi, nunc vero Augustensi Episcopo, apostolice sedis nuncio* auctoritate apostolica deputatus. Notum facimus vniversis, Quod cum venerabiles patres domini Prepositus et Conventus Mon. Newnburg. Ord. Reg. Canon. s. Aug. Patav. dyoc. singulis annis teneantur pro ipso Monasterio *unum Bisancium auri, pro quo alias dominus Petrus de Ponte corvo, clericus capelle domini pape tunc apostolice sedis Nuncius pontificatus domini Alexandri pape IIII^ti anno secundo recepit Quinquaginta denarios Monete Wiennensis valentes dimidium florenum*, prout in Quitancia ipsius domini Petri per nos registrata clare continetur; Quodque domini prepositus et Conventus huiusmodi censum noviter Reverendo patri domino *Paulo Frisingensi Episcopo* tunc apostolice sedis nuncio asserunt se solvisse, licet super secunda solucione Quitanciam non producerent, Reverendi patres domini *Cholomannus prepositus* et Conventus dicti Monast. post diversos tractatus habitos et multiplices perquisiciones et diligencias nobiscum super omni retento et neglecto censu pro summa XXXII^orum florenorum bonorum auri et ponderis composuerunt et concordarunt, Quos per manus honorabilis viri domini *Vlrici Prenn canonici ecclesie s. Johannis Ratisponensis* eorum specialis nuncii nobis numeratos et presentatos recepimus vice camere apostolice supra dicte. De quo quidem censu sic soluto et per nos recepto ipsos dominos prepositum et Conventum Mon. Newnburg. absolvimus presentibus et quitamus auctoritate dicte camere apostolice

nobis in hac parte commissa harum testimonio literarum. Datum *Ratispone sub sigillo nostro presentibus appenso.* Anno domini M° CCC° LXX° primo, XVI. mensi Augusti Pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii, divina providencia pape XI[mi] anno primo.

Chartularium Archivi III. fol. 117. b.

Die hier erwähnte frühere Zahlung geschah im Jahre 1256 (Urkunde 10), ein Vergleich mit ihr zeigt die Veränderung der Geldverhältnisse innerhalb dieses Zeitraums.

CCCCL.

Johann von Reimbach dankt dem Stifte für ein ihm zu Theil gewordenes Honorar.

Dat. Regensburg, 17. August (vermuthlich 1371).

Venerabiles patres ac domini. Humili mei recomendacione premissa. Significo paternitatibus vestris, quod dominus *Vlricus Prenn, canonicus ecclesie sancti Johannis Ratisponensis* fidelis vester et in omnibus diligens preter XXXII florenos auri in quitancia mea positos michi V florenos auri pro expensis Nunciorum, quitancie et Instrumentorum ad Romanam curiam dirigendorum assignavit, et *me cum uno pari caligarum honoravit*, de qua honorancia vobis humiles refero graciarum acciones, offerens me ad vestra beneplacita michi possibilia adimplenda. Altissimus in sui gracia vos feliciter conservet. Scriptum Ratispone XVII die mensis Augusti.

Chartularium Archivi III. fol. 116. b.

CCCCLI.

Jakob, Dechant zu Aspern, stellt den Betrag der primi fructus bei der Korneuburger Pfarrkirche fest.

Dat. Klosterneuburg, 14. September 1371.

In nomine Domini. Amen. Per presentes literas in formam publici Instrumenti redactas pateat vniversis, Quod ego *Jacobus Decanus et Rector ecclesie parochialis in Asparn*, patav. dioc. Litteras Reverendissimi in Christo patris et domini *Alberti, Episcopi Patav.* domini mei graciosi ejusque sigilli impressione sigillatas,

michi pro parte venerabilium virorum, dominorum *Cholomanni prepositi* et Conventus Mon. Canon. Reg. Ord. s. Aug. in Newnburga eiusdem dioc. michi exhibitas, reverenter recepi, ut debui, in hec verba:

Albertus Dei et apostolice sedis gracia Episcopus Patauiensis Dilecto nobis in christo Jacobo Decano et plebano in Asparn. nostre dioc. Salutem in domino. Cum venerabiles et dilecti nobis in christo prepositus et Conventus Mon. Newnb. ord. s. Aug. Canon. Regul. eiusdem nostre diocesis obligati in mediis fructibus vnius anni *parochialis ecclesie in Kornnewnburg* dicte nostre dioc. solvendis Camere apostolice parati ad solvendum, medietatem huiusmodi ignorent penitus, *prout generaliter per nostram nescitur diocesim, cui nomine dicte Camere apostolice sit huiusmodi et quevis alia racione beneficiorum ecclesiasticorum prefate nostre diocesis eidem Camere debita solucio facienda,* Nos ipsorum, prepositi et Conventus obediencia considerata volentes ipsis super hoc, quantum possumus, de oportuno remedio providere, Dileccioni tue committimus et mandamus, quatenus de valore ipsius ecclesie solerter inquirens, medietatem ipsius nomine supradicte Camere apostolice ab eisdem percipias fideliter et conserves, donec constiterit, quibus vel cui huiusmodi fuerit solucio facienda, dolo et fraude cessantibus quibuscumque. Datum *Wienne* die X. Mensis Septembris Anno Domini Millesimo Trecentesimo Septuagesimo primo.

Quibus per me lectis et attentis pro parte eorundem prepositi et Conventus michi fuit humiliter supplicatum, ut juxta earum tenorem super contentis in eisdem inquirerem et ea agerem. Ego filius obediencie de valore fructuum ecclesie parochialis in Kornnewnburg in supradictis literis nominate studiose inquisivi, et per inquisicionem ipsam mediante fide dignorum clericorum et laycorum testimonio in veritate comperi, omnes et singulos fructus ipsius ecclesie secundum presencia tempora se non posse amplius extendere, quam ad Nonaginta sex florenos auri communi extimacione. Quibus per me sic compertis prefati prepositus et Conventus apud me Jacobum Decanum predictum Quadraginta tres florenos auri deposuerunt et dixerunt, quod dominus *Chuno dictus Seydenfadem, Rector ecclesie in Kornnewnburg* supradicte in Romana Curia solverit Domino Collectori talium fructuum pro camera apostolica quinque florenos auri, defalcandos in debitis dictorum mediorum fructuum ecclesie iam dicte,

Quos Quadraginta tres florenos auri nomine depositi a dictis preposito et Conventu michi numeratos plene recepi et me astrinxi ad solvendum ipsos pro prefata Camera apostolica dicto Domino Collectori, vel eius locum legitime tenenti, vel illi, qui de proximo venerit cum sufficienti mandato fructus similes percipiendi. In quorum testimonio presentes literas per notarium infrascriptum in formam publici Instrumenti redigi mandavi et mei sigilli appensione roboravi. Datum et actum *Newnburge* in domo habitacionis venerabilis viri domini Cholomanni prepositi Mon. supradicti Anno Domini Millesimo Trecentesimo Septuagesimo primo Indicc. nona, die XIIII^ta^ Mensis Septembris, Pontificatus SS. in Christo patris et domini nostri domini Gregorii divina providencia pape XI^mi^ anno primo, *presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Johanne Wezzelini, Warmiensis et Ardacensis ecclesiarum Canonico, Mag. Nycolao, Rectore scolarum in eadem Newnburga, clerico lubecensis dioc., Stephano Rectore Capelle s. Johannis Baptiste in Mukraw, presbytero, Jeorio quondam Gundoldi milite et Vlrico de Rust* dicto pataviens. dioc. testibus in premissis

Et ego *Albertus, Nicolai de Vischhausen, clericus Sambiensis* dioc. publicus Imperiali auctoritate notarius etc.

Chartularium Archivi III. fol. 117. a.

Hier erscheint ein neuer Pfarrer von Korneuburg, Kuno Seidenfaden.

Die vorkommende Johanneskirche auf dem Mukkerauer Felde war 1350 der Pfarre Korneuburg von Seite des Stifts incorporirt worden (Fischer II. 378).

CCCCLII.

Niklas und Georg, die Prenner, verkaufen ihren Acker im Bisamberger Felde dem Klosterneuburger Stadtrichter, Jakob, des alten Schlüsslers Sohn.

Dat. 5. October 1371.

Ich *Nyclos der Prenner, Purger ze Newnburch Marchthalben* vnd ich *Anna sein hausfraw*, Ich *Gorig der Prenner* vnd ich *Christein, sein hausfraw* vnd vnser aller Erben Wir veriehen — das wir — mit *vnsers Grundherren* hant *Gebharts des floytz ze Pusenperig* — verchaufft haben zwo Jeuchart acher gelegen *im Pusenperger Veld* vnd stozzen an *dem Setz* vnd ligent ze nest *Lienharten dem Enn* do man alle Jar von dient dem egenanten Gebharten dem floiten

vierzehen wienner phenning ze Purchrecht — vmb achzehen phunt wienner phenning — dem Erbern mann *Jacoben des alten sluzzler Sun die zeit Statrichter ze Newnburch Chlosterhalb* vnd *seiner hawsfrawn Dorothea* — Vnd geben in daruber den brief — *versigilt mit meim Niclas des prenner aigem Insigil vnd mit vnsers Grunt-herren insigil, Gebhartz des floyten ze Pusenperig, vnd mit Diet-reichs Insigil von Ruspach, die zeit Stat Schreiber ze Newnburch Marchthalben* — Der brief ist geben — drewzehn hundert Jar dar nach in dem ain vnd Sibenczygisten Jar des Suntages nach Sand Michels tag.

Orig. Perg. Das erste, runde Siegel in gelbem Wachse hängt an einem Pergamentstreifen und zeigt einen Thurm im dreieckigen Schilde. ✝ . S . NICOLAI . PRENNER. Die übrigen Siegel fehlen

Cf. die Urkunde vom 9. August 1379.

Jakob, des alten Schlüsslers Sohn, erscheint schon im vorhergehenden Jahre (1370), am 21. October, in dem Amte eines Stadtrichters. Nach ihm kömmt (24. April 1375) Peter der Mansober als solcher vor.

CCCCLIII.

Ulrich der Zechenkes stiftet bei der Bürgerzeche zu St. Martin für seine Eltern einen Jahrtag.

Dat. 28. October 1371.

Ich *Vlreich, Walthers des Zöchenchess Sun*, wand ich zu meinen Jarn wol chomen pin, vergich — das ich — mit *meins perg-maister* hant, *Vlreichs von Rust, die zeit pergmaister des gots-haws vnser frawen ze Newnburgk* — gemacht vnd gewidemt hab auf meinen weingarten, des ain virtail ains Jewchs ist, vnd leit in *dem kochgraben* ze nechst der *herren* weingarten *von Engelharts-zelle*, do man alle iar von dient vnser frawn gotshaws drew virtail weins ze pergrecht, vnd drey helbling ze voitrecht zwai phunt wien-ner phenning geltes Purkrechtes, die man alle iar dienen sol *In der purger zeche datz Sand Mertein* an Sand Giligen tag, darumb man ierleich begen schol ainen ewigen iartag meinen vatern walthern, dem zöchenkess vnd *meiner mutter margreten* nach der zech gewon-hait, als man die pesten iartag daraus beget — Wir haben auch frey wal, die egenanten zwain phunt geltes abzelösen, welichs iars wir mugen oder wellen mit Sechezehen phunten wienner phenningen vnd mit zwain phunten phenning derselben mvnzze ze dienst — Vnd wan

ich selber nicht aigens Insigels hab, vnd darumb so gib ich für mich vnd für mein erben der obgenanten zeche daz Sand Mertten den brief — *versigilten mit des vorgenanten pergmaisters Insigel, — vnd mit des Erbern mannes Insigel Chunrats von wienn, purger doselbs ze newnburgk* — Der brief ist geben — drewczehen hundert iar, darnach in dem Ains vnd Sybenczigisten Jare an Sand Symonis vnd Sannd Judas tag.

Chartularium Archivi V. fol. 41. a.

Hier erscheint zuerst urkundlich die Bürgerzeche bei der St. Martinskirche in der unteren Stadt Klosterneuburg.

Der als Zeuge vorkommende Konrad von Wien erscheint später (1382, 29. November) urkundlich als Rathsherr zu Klosterneuburg.

CCCCLIV.

Bernhard der Rot verkauft dem Stifte einen Gelddienst zu Lang-Enzersdorf.

Dat. 22.—28. Februar 1372.

Ich *Wernhart*, *Petreins dez Roten* svn vergich — Daz ich — verchauft han meins rechten ledigen aygenhaften güts vierdhalben Schilling wienner phenning gelts, die ligent *ze Enczensdorf vnder dem Püsemperg* auf bestiftem gut vnd auf behausten holden in *der chirichgazzen* auf *Wolfharts dez Vischer* haus fvmf vnd dreizzich phenning, vnd auf *Chunrats des schacz* haus dreizzich phenning vnd vierczich phenning auf *Stephans des Piber* haus — vmb fumf phunt wienner phenning — dem erwirdigen herren *Brobst Cholman* vnser vrowen Gotshaus vnd dem Convent gemain ze Newnburch — geb ich in den brief — *versigelten mit meinem aigen insigil vnd mit meins Öhaims Insigel, Petreins dez Hadmar von Nuzdorf* — Der brief ist geben — Dreuczehen hundert iar darnach in dem zwai vnd Sybenczigistem iar in der ersten vast wochen.

Chartularium Archivi III. fol. 135. b.

Vergleiche die Urkunde vom 3. April 1361. (Nr. 410.)

CCCCLV.

Schirmbrief Herzog Albrecht's III. für die bei dem St. Clara-Kloster zu Wien durch Kraft den Hauser gemachte Stiftung.

Dat. Wien, 28. Februar 1372.

Wir *Albrecht von Gotes gnaden, Hertzog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol etc.* Bekennen vnd

tun kunt offenlich mit disem brif Vmb die sechs phunt wienner phenning gelts gelegen ze Newnburg klosterhalben, zwai phunt gelts purchrechts auf *Eberharts* haus *des pinter* gelegen in *der weiten gazzen*, vnd die vier phunt gelts sind rechtez aygen Gruntrecht, daselbs ze Newnburg in der Stat vnd vor der Stat, *die vnser getrewer Chraft der Hawser der erbern vnd geistlichen klosterfrowen Dorotheen seiner Tochter datz sand klaren ze Wienn gegeben hat zu iren tegen* vnd nach irem tod sulln dieselben gůlt gevallen zu dem egenanten kloster, daz wir derselben phenning gůlt, der obgenanten Swester Dorotheen vnd des gantzen Convents datz sand Claren ze Wienn schermm sein vor gewalt vnd vor vnrecht, also daz si eweklichen da bey beleiben vnd die da von nicht enphrömden in dhainen weg, Sunder daz si damit allen iren frumen schaffen nach sag des briefs, den in der egenant Hawser darvber gegeben hat. Mit vrkund ditz brifs. Geben *ze Wienn* des nesten Samztags vor dem Suntag, so man singt Oculi in der Vasten — dreutzehen hundert iar vnd darnach in dem zway vnd Sybentzigistem Jare.

mr. Camr. Sefner.

Orig. Perg. Das kleine Siegel des Herzogs hängt an einem Pergamentstreifen.

CCCCLVI.

Rudolf von Schiltern verkauft der Äbtissin von Sanct Laurenz zu Wien, Christina Prunnerin, Gülten zu Döbling.

Dat. 15. März 1372.

Ich *Rudolff von Schiltarn, meiner gnedigen vrawn der Hertzoginn Chammer schreiber* vergich — daz ich — verchaufft hab meins rechten aigens vier phunt sechs schilling, zwen vnd zwainczig phenning wienner mvnzze geltes gelegen *zu Toblich* auf gestiftem gůt pehawster holden — vmb sechs vnd fumfczig phunt vnd vmb ain halb phunt wienner phenning — *der erbern geistleichen vrawn vrawn Cristain der prunnerin dew zeit priorinn dez chlosters datz sant Laurentzen* vnd auch dem Convent gemain — Der vber so gib ich — den prief — *versigilt mit meinem anhangunden insigel vnd mit dez erbern herren insigel, hern Rudgers von Lamberg* — Der prief ist geben — dreuczehen hundert Jar darnach in dem zway vnd Sybenczgisten Jare am mantag nach dem Swartzen Suntag.

Orig. Perg. Die runden Siegel in gelbem Wachse hängen an Pergamentstreifen. Das erste zeigt im dreieckigen Schilde zwei Ähren, welche aus einem Berge hervorwachsen. Umschrift: ✝ . S . RVD . SHILTORN . Das zweite ist verwischt.

CCCCLVII.

Das Stift St. Florian nimmt Klosterneuburg in die geistliche Verbrüderung auf.

Dat. St. Florian, 29. Juli 1372.

Honorabilibus in Christo viris dominis et confratribus suis Karissimis dominis *Cholomanno preposito, Nicolao Decano, totique Capitulo Ecclesie Neunburgensis.* Ord. s. Aug. Can. Reg. Patav. dioc. *Weyganulus divina miseracione prepositus, fridricus Decanus Totusque Conventus Mon. sancti floriani* ord. et dioc. predict. cum oracionibus devotis fraterne karitatis continuum incrementum. Vt amicicie, familiaritates et gracie inter nos mutuo longis retroactis temporibus habite et contracte virtuosis operibus solidentur et in lucem melius deducantur . vt eciam multiplicatis intercessoribus venia facilius impetretur, Vos vniversos et singulos tam presentes, quam vobis in posterum succedentes in nostram Confraternitatem libenter et liberaliter iuxta vestre peticionis effectum recipimus, facientes vos omnium bonorum, que per nos et successores nostros in Ecclesia nostra adiuvante Deo . qui est bonorum omnium dator et auctor, fiunt et fieri poterunt, participes in vita pariter et in morte. Preterea cum alicuius Canonicorum vestrorum nobis nunciatus fuerit obitus, quem dominus faciat felicem, illius celebrabimus exequias, quemadmodum per vos pro nostris fieri speramus, nomen ipsius defuncti nostris annalibus annotando. Ad quorum evidenciam has nostras literas vobis damus, sigillorum nostrorum appensione munitas. Datum Anno domini M° CCC° LXX secundo IIII. Kal. Augusti.

Orig. Perg. Zwei oblonge Siegel in gelbem Wachse. Das erste ist jenes des Propsts. Eine stehende Person, mit dem Talare bekleidet, hält in der rechten Hand den Hirtenstab, und in der linken, welche an der Brust ruht, ein Buch. Das Haupt ist mit dem Birette bedeckt. Umschrift: S . WEIGANDI . PPTI . DOM . S . FLORIANI . Das andere ist das Capitel-Siegel und enthält den heil. Florian gewappnet, mit einer Lanze, an welcher ein Fähnchen ist, in der Rechten, den Helm in der Linken. — — VENTVS . DO — MVS . S . FLORIANI . Die Umschrift ist daher von jener bei Hanthaler Recensus Archivi Campilil. Tab. XIV. n. 1. verschieden, und stimmt mit jener bei Duell. Excerpt. Geneal. Tab. III. n. 24. überein.

CCCCLVIII.

Statuten der Weinhauer-Zeche zu Heiligenstadt.

Dat. 21. September 1372.

Ich *Vlrich der Hespech Chorherr ze Neunburch vnd zu den zeiten pharrer zu der heiligen stat* vnd ich *Ott der Cheser ze der*

heiligenstat vnd ich *Larencz der fester ze Grinczing* vnd ich *peter hadmar ze nussdorf* vnd *die gancz gemain der zech* daselbs wir verichen — daz wir angesehen haben den presten vnd di irrung *der Goczhäuser ze der Heiligenstat*, daz wir gepeten haben den Erwirdigen geystleichen herren *Probst Cholman des goczhaus vnser vravn ze Neuburch chlosterhalben vnd den erbern herren Nyclosen ze den zeiten techent do selbs* vnd dem Convent gemain — *daz se vns erlaubt haben ein gemaine zech also beschaidenleich*, das der pharr an irn rechten icht habge, wir main von erst, das vir erber die zech sulln inn haben, die den zechprüdern darzu wolgevalln vnd schol ein igleich pharrer do selbs der vierrer ainer sein — vnd schuln auch die drey nichtsz ze schaffen haben an nach zebandeln weder mit verchauffen, noch versezzen, weder mit in nemen, noch mit auz geben an des pharrer rat, Iz schol auch ein pharrer nichtez ze schaffen haben an dy drey iecht, als vorgeschriben stet. Wir main auch, wer der sey, der ein Jartag schaff oder stift in dy zech, daz der begangen werd nach der pharr gebanhait, als er geschafft vnd gestift wird, vnd das man des ein igleichem pharrer vnd den vrenten ein prief aus der zech dar vmb geb, vnd schol auch ein igleich pharrer den selben prief in haben vnd schol auch den vreinten denselben prief auf zaigen, wan se des mutent, wir main auch, ob das wêr, daz einer ein erib in die zech geb oder schuff, daz mer getragen mecht, wen den Jartag, der dar auf geschafft vnd gestift würt, daz daz alswo mindert schvl chomen den schv sein dy pharrchirchenbedarf nach der vierrer rat, an belcherlay schach das sey, vnd schol auch alle sammenungen gevallen in di Zech, nur allain die chirichteg an sand Michels tag vnd an sand Jacobs tag also beschaidenleich, daz si die paid chirichen belauchten; schulln mit öl vnd mit wags also weschaydenlich, waz brestens ist vber die zway liecht, das ain daz hainreich der Grinczinger geschafft hat — daz ander liecht, daz Ruger der walicher geschaft hat — daz schull wir ervollen aus der zech, daz paid chirichen davon beleucht werden, vnd schulln auch pezzern pucher vnd mesgebant, vnd von alle dem, dez in der zech wirt nach der zech staten, vnd wann ein prûder oder ain swester stirbt aus der zech, so scholl iz ein pharrer wegen mit vigili vnd mit selmess, do schol auch pey sein ein igleich prûder oder ein swester vnd schol mess frûmen mit zwain phenningen, wer des nicht tet, der schol in die zech ein phunt wags vervallen sein, is schol auch wegangen

werden dem armen als dem reichen, dor vmb schol man geben aus der zech czwain sehs sancherren vnd auch dem schulmaister ir igleichen öcht phenning, vnd dem mesner vier phenning ze ausleiten, sich mag auch ein swester oder ein pruder wol darin gechauffen mit aim phunt wags vnd all chotemmer drey phenning. Man schol auch aus derselben zech al Mitichen nach ein igleichen chottemmer wegen mit vigili vnd mit selmess alle den seln, die verschaident aus der zech vnd allen gelaubigen seln ze hilf vnd ze trost, dar vm schol man geben den sancherren vnd dem Schulmaister vnd dem mesner die vorgenanten recht. Is schol auch die vorgenant çzech ir aigen insigl haben, daz schulln die vorgenanten vier inn haben vnd ie der man seinn besundern slussl dar zu haben. Is schuln auch die obgenanten vier alle iar ains wider raiten der pruderschaft ze weinachten vnd ein igleich zechmaister schol den obgenanten vier wider raiten all chottemmer, vnd das dise sach also stet vnd vnzebrochen weleib, dor vber so geb wir in den prief — versigelten mit der genanten czech Insigl vnd mit des vorgenanten herren hern Vlreich hauspechen Insigel, pharrer dacz der Heiligenstat vnd mit des erbern mans Insigl Peter Hadmars von Nusdorf — Der prief ist gegeben — dreuczehen hundert Jar, dar nach in dem czway vnd sibenczkisten Jar an saud Matheus tage.

Orig. Perg. Die Siegel hängen an Pergamentstreifen. Das erste ist rund, in gelbem Wachse, und zeigt den heil. Michael bis zur Brust, mit beiden Händen eine Wage haltend, unter welcher ein Stern sichtbar ist. + . S . CECHE . SANCTI . LOCI . Das zweite Siegel ist oblong, in gelbem Wachse, und enthält den heil. Michael, welcher eine Lanze mit beiden Händen hält, und mit ihr einen zu seinen Füssen sich wälzenden Drachen durchbohrt. + . S . VLRICI . — — — PBNI . SCTI . LOCI . Das dritte, runde Siegel in gelbem Wachse hat eine Grille im dreieckigen Schilde. + . S . PETRI . HADMAR.

CCCCLIX.

Johann von Reimbach, Domherr zu Regensburg, quittirt über die empfangenen Primi fructus der Pfarrkirche Korneuburg.

Dat. Regensburg, 22. September 1372.

Johannes de Reynbach, *Canonicus ecclesie beate Marie veteris capelle Ratisponensis*, *Collector Censuum et aliorum debitorum camere apostolice per provinciam Salisburgensem* a Reverendo in Christo patre et domino domino *Johanne*, *Dei gracia Episcopo Augustensi apostolice sedis nuncio* auctoritate apostolica deputatus. Notum facimus vniversis, quod a honorabili viro *Arnoldo dicto*

Spiczer, cive Ratisponensi recepimus XLIII florenos auri boni ponderis, nobis per ipsum Arnoldum numeratos et presentatos ex parte Venerabilium dominorum *Cholomanni prepositi* et Conventus Monasterii Newnburg. Ord. Reg. Canon. s. August. patav. dioc. racione mediorum fructuum *parochialis ecclesie in Kornnewnburch* patav. dioc. taxatorum de mandato Reverendi in christo patris, Domini *Alberti Episcopi Pataviensis* per venerabilem et prudentem virum dominum *Jacobum Decanum et plebanum in Asparn* dicte Patav. dioc. ad XLVIII florenos, de quibus dicti domini, prepositus et Conventus asserunt venerabilem virum dominum *Cunonem, Plebanum dicte ecclesie in Chornnewnburch* V florenos in Romana curia persolvisse. Idcirco dictos dominos, prepositum et Conventum Mon. in Newnburch et prefatam ecclesiam in Chornnewnburch a prefatis XLIII florenis sic solutis et nobis numeratis auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa absolvimus, quitamus et liberamus harum testimonio litterarum. Datum *Ratispone* sub sigillo nostro presentibus appenso, Anno Domini Millesimo CCC° LXX° secundo, Indiccione X, die vero vicesima secunda Mensis Septembris Pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Gregorii divina providencia pape vndecimi Anno Secundo.

Chartularium Archivi III. fol. 118. a.

Vergleiche die Urkunde 451.

CCCCLX.

Das Stift Seckau nimmt Klosterneuburg in die geistliche Verbrüderung auf.

Dat. Seckau, 11. November 1372.

Venerabilibus in Christo viris, dominis et confratribus suis karissimis Dominis *Cholomanno preposito*, Totique Capitulo *Ecclesie Nevnwurgensis* Ord. s. Aug. *Petrus miseracione divina prepositus et Archydyaconus, Otto Decanus*, Totumque Capitulum *Ecclesie Seccoviensis* Ord. s. Aug. Seccoviensis Dyocesis cum devotis oracionibus salutem et fraternam in domino caritatem. Vt amicie, familiaritates etc. wie in der Urkunde 457.

Datum Seccovie in die s. Martini Episcopi Anno LXXII.

Orig. Perg. Zwei Siegel in gelbem Wachse hängen an Pergamentstreifen. Das erste ist oblong, mit der Umschrift: S. PETRI . PPOSITI . ET . ARCHIDIACONI . ECCIE ○ SECCOVIEN . Das zweite, gleichfalls oblonge, zeigt unter einem gothischen Bogen die heil. Jungfrau stehend, welcher der Engel Gabriel knieend die göttliche Botschaft verkündet.

CCCCLXI.

Johann, Bischof von Brixen, quittirt über den Empfang des päpstlichen Zehents.

Dat. Wien, 20. December 1372.

Solvit nobis *Johanni Dei gracia Episcopo Brixinensi, Sedis apostolice nuncio et collectori* auctoritate apostolica deputato Dominus prepositus Monasterii Newnburgensis dioc. patav. *pro decima* anni presentis per dominum nostrum papam in partibus Alamanie imposita de dicto suo Monasterio *Ducentos florenos* legales et bonos, de quibus sic solutis ipsum et omnes, quorum interest, nomine Camere apostolice quitamus et solvimus harum testimonio literarum. Datum *Wienne* XX die Decembris Anno domini M° CCC° LXXII°.

Chartularium Archivi III. fol. 116. a.

Ursprünglich zahlte das Stift als Anerkennung des päpstlichen Schutzes einen goldenen Byzantiner in die päpstliche Kammer, 1371 (Nr. 449) erscheint zuerst die Forderung der primi fructus, hier die Ausschreibung eines päpstlichen Zehents.

CCCCLXII.

Ulrich der Protner verkauft Reinhart dem Gross einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. 24. Januar 1373.

Ich *Vlreich der Protner vnd Ich Elspet, sein hausfraw vnd ich Anna sein Tochter* wir vergeehen — das ich — mit *vnsers Pergmaisters* hant, des erbern manns *Vlreichs von Rust*, die zeit Pergmaister des Gotshaws vnser frawn ze Newnburgk verkaufft haben vnsern weingarten des ain virtail ains Jeuch ist vnd der do leit *vnder dem Chochgraben* ze nechst desselben Gotshaus weingarten der do ist genant *der Goler* — vnd do man von alle iar dient dem egenanten vnser frawn gotshaus drew virtail weins ze Perkrecht vnd drey helbling ze voitrecht — vmb ains vnd zwainzigk phunt vnd vmb ein halbs phunt phenning wienner münzze — dem beschaiden manne *Ruemhartten dem Grozzen vnd frawen Elspeten seiner hawsfrawen* — Dorumb so geben wir in den brief — *versigilten mit des vorgenanten Pergmaisters Insigel Vlreichs von Rust vnd mit des erbern manns insigel Gorgeins bey dem tor* — dar geben ist drewczehn

hundert iar dar nach in dem drew vnd Syhenczigistem Jare an Sand Pawls Abend, als er becher ist.

Chartularium Archivi V. fol. 28. a.

Im Jahre 1371, St. Martin's Abend (10. Nov.), erscheint, als Amtmann auf des Gotteshauses Gut „Jakob der Schuler zu Kritzendorf" urkundlich, 1376 1. September aber „Arnold der Orgelmaister".

CCCCLXIII.

Niklas der Leider gibt dem Stifte einen Weingarten als Unterpfand, dass er den als Leibgedinge besessenen Weingarten in gutem Baustande erhalten werde.

Dat. 3. Februar 1373.

Ich *Nyclas der Leyder* vnd Ich *Katrey sein hausvrow, vnd ich Michel vnd Andre ir sune* wier verichen — vmb daz Jeuch Weingarten gelegen an *dem Puechperg* ze naechst *dem Eysengraben*, daz vns der hochwirdig herre *Brobst Cholmann, Nyclo der Techant* vnd der Convent gemain vnser vrowen Gotshaus ze Newnburch *auz irr Brobstey ze Leipgedinge zu vnser egenanter vier lebtagen lazzen habent* vmb zweliff Schilling wienner phenning geltes, halb ze dienen auf sand Jörgentag vnd halb auf die weynachten — daz wir in — mit *vnsers Perchmaisters* hant, des Erbern mann *Vlreichs von Rust, ze den zeiten Amptman des Gotshaus vnser vrowen* ze Peszerunge gesaczt haben vnsern weingarten, dez ein halbez Jeuch ist vnd leit oben in *dem geswent* zenaechst *Dyetlein dem Haeberler*, do man alle iar von dient dem Gotshaus vnser vrowen ain halben Emmer weins ze Perchrecht vnd ain phenning ze voytrecht — dazselb vnser halbs Jeuch — haben wir in gesaczt *ze ebenteur vnd ze pesserunge* — also beschaydenlich, *ist daz wir denselben weingarten nicht in guten mittern paw inne haben vnd den erger machen, daz zwen erber man pey iren trewn an gever gesprechen mugen, dew sew Jaerleich dor zu schaffen schuln, daz si beschaun, vnd daz ein wore gewissen ist, daz wir in geergert haben,* So schvl in vnser halbs Jeuch weingarten mit vnsern guten willen an allez recht zu sampt dem oftgenanten irem Jeuch weingarten Ledichleichen vervallen sein an allen chrieg vnd an alle ansprach mit vrchunde dez briefes, — *versigilt mit vnsers Perchmaister insigil Vlreichs von Rust, vnd mit Jansen insigel der hofer, die zeit schaffer in der Chorherren*

Spital — Der brief ist geben — Dreuczehen hundert Jar, dor nach in dem drew vnd Syhenczigistem Jar an sand Blasentag.

Chart. Archivi III. fol. 135. a.

Hier erscheint ein neuer Schaffer des Stiftsspitals, Johann der Hofer. Der zuletzt in Nr. 375 genannte Jakob kömmt noch 1362 vor. Nach diesem erscheint 1366, Sonntag nach Michaelis (4. Octob.) „Ulrich von Zwetel".

Als Johann's des Hofers Nachfolger erscheinen urkundlich: Bruder Thomas, 1374, 31. August, und Niclo der Rütler 1379, 25. Mai.

CCCCLXIV.

Erasmus der Wulzendorfer verkauft dem Stifte ein Haus am Grashof in die Oblay.

Dat. 4. Juni 1373.

Ich *Erasem der Wulzendorffer* vnd ich *Agnes sein hausfrow* — wir veriehen — Daz wier — mit *vnsers amptmanns hant* dez erbern mann *Jorigeins pei dem Tor, ze den zeiten Amptmann ze Newnburchk auf dez herczogen guet*, vnd mit *dez erbern Chorherren hant hern Marichartz von Rust, die zeit obrister Chelnaer des gotshaus vnser vrowen ze newnburchk* — verchauft haben *vnser haus* vnd allez, daz darzugehort niden vnd oben, *gelegen daselbs ze neunburch Chlosterhalben an dem grashoff ze naechst der Judenschuel vnd stozzet niden an dew huntzchell vnd an daz Purichtor an den Turn* vnd do man auch von selbem vnsern egenanten haus dient dem herczogen an sant Michels tage sechs vnd vierziehk wienner phennige vnd an sant Jorigen tage fumf vnd vierziehk phenninge vnd dem gotshaus vnser vrowen auf die obern Chamer an sant Merteins tage vierzehen wienner phenninge allez ze rechten gruntrecht, vnd den drin Orden, den *Terminieraern, Praediguern, Minnerprüdern, Augustinaern* ain Mutt waitz alle iar an sant Gyligen tage ze vberzins — vmb hundert phunt vnd vmb zwainziehk phunt wienner phenninge — dem Erbern herren *Probst Cholmann, Nyclo dem Techant* vnd dem Convent gemain — *in ir Oblay* — Dor vber — Gib ich — den brief *versigelt mit meinem insigil vnd mit des oftgenanten haus amptman insigil Jorigeins pei dem Tur vnd hern Marichartz von Rust, vnd mit meins swager insigil Phylipps dez freysinguaer vnd mit Vlreichs insigil von Rust, vnd mit Vlreichs insigil die zeit spitalmaister ze newnburchk in der purger spitol.* —

Der brief ist geben — dreutzehen hundert Jar, der nach in dem drew vnd siebenczigistem Jar an dem heyligen phingst Abent.

Orig. Perg. Die Siegel hängen an Pergamentbändern. Das erste, dritte und sechste fehlen. Das zweite ist rund, klein, in gelbem Wachse, jedoch beschädigt. Das vierte, gleichfalls rund, klein und in gelbem Wachse, enthält zwei wagrechte Balken im dreieckigen Schilde. Umschrift: S . PHILIPPI . VBEIS . — — — Das fünfte, rund, klein, in gelbem Wachse, zeigt im dreieckigen Schilde einen von links oben nach rechts unten schräg laufenden Balken, in welchem, wie es scheint, zwei Blumen angebracht sind. S . VLRICI . — — —

Die Hundskehle (der Weg von der obern in die untere Stadt) und die Judenschule (neben der gegenwärtigen Stiftskanzlei) erscheinen hier urkundlich zum ersten Male, eben so der städtische Spitalmeister Ulrich.

CCCCLXV.

Meister Tenichel der Jude verkauft dem Schaffer des Stiftsdechants, Thomas von Efferding, einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. Wien, 10. August 1373.

Ich *Maister Tenichel der Jud, ze wienne, Patusch aydem von perchtolczdorf* vergich — das ich — mit des erbern manns hant, hern *Vlreichs von Rust, ze den zeiten Ambtman des klosters ze newnburk* verkauft han meinen weingarten gelegen do selbens ze Newnburgk *Auf der laymgrueb*, des ein halbs Jeuch ist, zenechst *Jorgen* weingarten *des Graidner* do man von dem egenanten meinen weingarten alle iar dient dem kloster zu newnburgk anderthalben Emmer weins ze perkrecht vnd drey phenning ze voitrecht — vnd ist auch mir derselb weingarten für haubtguet vnd fur schaden verstanden von *hannsen von haslach* von *frawn Agnesen, seiner hausfrawen* vnd von irn Erben, als mein geltbrief sagt, vnd den ich auch mit frag vnd mit vrtail vor offem gericht in mein gewalt erlangt vnd behabt han, als der gerichtbrief sagt, der mir daruber gegeben ist — vmb Siben vnd dreissigk phunt wienner phenning — *Thoman von Everding, zu den zeiten des erbern herrn Hern Niclas des Dechant ze Newnburgk schaffer, vnd seinen erben* — So geben wir In den brief — *versigilten mit des vorgenanten Ambtmans Insigel Vlreichs von Rust, vnd mit der Erbern lewt Insigeln, Jorigen pey dem Tor, purger zu Newnburgk vnd Vlreichs des Guntzpurger, purger ze wienne* — Der brief ist geben *ze wienne* — drewzehen-

hundert Jar darnach in dem drew vnd Sybenczigistem Jar an Sannd Lorenczen tag.

Chartularium Archivi V. fol. 37. b.

Der Stiftsdechant hatte die Verwaltung der Einkünfte der Capella speciosa s. Joannis Bapt., hier erscheint zum ersten Male ein ihm untergebener Schaffer.

CCCCLXVI.

Agnes von Rosenberg befiehlt ihren Unterthanen zu Krizendorf, den stiftlichen Zehentnern freien Eingang in die Keller zu gestatten.

Dat. Krumau, 19. November 1373.

Wier *Agnes von Rosemberch* enpieten den erbern vnsern getrewen *hansen dem vinczler vnd der gemain vnser holden dacz dem Obern Chriczendorf* vnser genad vnd vnsern gruss. wir enphelhen vnd gepieten euch allen gemeinleich mit ernst, vnd wellen, daz ir den erbern vnd dimitigen herren oder iren zehenten des Chlosters von Nownburch alle iar in dem lesen all ewer cheller vnd ander ewer gadem, do wein inn leit, auf sliesset vnd auftuet, daz si die beschawen dar vmb, daz si von euch vnd von andern gesten, di ze euch wein in legen, iren zehent dester paz vnd recht mugen geuarden, vnd auch meinen, waer aber daz, daz es andern herren hůlden recht do Chriczendorf oder anderswo nicht were, oder auch von alter nicht ein recht gewesen wer, sv main wir euch mit dem enpieten vnd auch mit dem prief in diser sach nicht beswaren, vnd der sach ze einem waren vrchvnd haben wir vnser Insigel angedrucht ze disem prief. Geben ze Chrumpnaw Anno Domini Millesimo CCC° LXXIII° die beate Elysabeth.

Chartul. Archivi III. fol. 91. a.

Das in dieser Urkunde erwähnte Recht der Kellerbeschau zum Behufe der Einhebung des Weinzehents hatte das Stift von den Herzogen Albrecht II. und Otto (Wien, 19. October 1335) erhalten. Fischer II. 362.

CCCCLXVII.

Heinrich, Propst zum heil. Magnus in Regensburg, bestätigt den Empfang der zur päpstlichen Kammer zu zahlenden Abgabe.

Dat. Regensburg, 26. November 1373.

Henricus, Dei gracia prepositus sancti Magni transpontem Ratispone Ord. s. Aug. Canon. Reg. Collector censuum et aliorum

debitorum Camere apostolice per provinciam Salisburgensem et alibi a venerando viro, Domino *Helya de vodronio*, *Cantore Sanxiensi, clerico camere et apostolice sedis nuncio per diversa regna Alamanie* a predicta sede deputatus. Quittamus venerabilem in Christo patrem et dominum dominum prepositum in Newnburg et Capitulum ibidem Canon. Reg. ord. s. Aug. supradicti patav. dioc. de *duobus florenis* auri legalis et vsualis pagamenti, quibus predictus prepositus et Capitulum ibidem Camere apostolice de duobus annis obligabantur. Et quos quidem discretus vir, *Arnoldus dictus Spiczer, Civis Ratisponensis* honorabili viro domino *Perchtoldo dicto Mawtner, Commissario nostro, Canonico ecclesie veteris capelle Ratisponensis diocesis* tam quam nobis Collectori censuum Camere apostolice per provinciam Salisburgensem constituto presentavit. In cuius solucionis et debiti absolucionem damus ipsis presentes literas sigilli nostri appensione roboratas. Datum *Ratispone* Anno Domini M° CCC° LXXIII° Indicione vndecima, Pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii divina providencia pape vndecimi anno tercio XXVI die Mensis Novembris.

Chartularium Archivi III. fol. 117. b.

Orig. Perg. An einem Pergamentstreifen hängt ein längliches Siegel in grünem Wachse. Der heil. Magnus hält in der rechten Hand eine Lanze mit einem Kreuze an der Spitze, in der linken, an der Brust ruhenden Hand ein Buch. Umschrift: S . HEINRICI . PREP . ECCE . SCI . MAGNI . RATISPONE.

CCCCLXVIII.

Das Stift Neuzell in Tirol nimmt Klosterneuburg in die geistliche Verbrüderung auf.

Dat. Neuzell, 31. December 1373.

Reverendis in Christo patribus, dominis suis et Confratribus cum interne karitatis vinculo sincere perdilectis, domino *Cholomanno venerabili preposito, Nicolao Decano*, Totique Conventui Monasterii sancte Marie in Neunburga can. reg. ord. s. Aug. Patav. diocesis. *Chunradus divina permissione Novecellensis ecclesie prepositus Hermannus decanus*, Totusque conventus ibidem eiusdem ordinis Brixinensis dioc. oraciones in Christo devotas cum sincera in domino karitate. Cum intellectus in Arca generaliter oberret, intelligencia vero — amicatur, Cuius racio a summo quidem ente singul. mente non

orbato existentibus est formaliter derivata, Cum ipsa encia racionabilia aliter durare non queant, nisi converso modo refluant cause, que dedit esse, propter quod ipse splendor eterni luminis lumen fudit de lumine, et mentibus hominum mutue karitatis vinculum, ut a suo fonte non recederent clementer clemencius inspiravit, Et cum quelibet virtus unita forcior sit se ipsa dispersa, Ea propter patres et domini dilecti vestris peticionibus inclinati ob forciorem spei nostre elevacionem ac munimentum singulare cum fiducia dileccionis eterno nostras presentes confraternitatis litteras, ut tenemus flexis genibus devotis cum oracionibus karitati vestre transmittimus nostrorum sigillorum munimine roboratas, Sic peticioni vestre ex debito annuentes vobis omnibus et vestris successoribus perpetue in hiis scriptis concedimus plenam participacionem omnium oracionum, Missarum, Jejuniorum vigiliarum, ceterorumque bonorum, que per nos et posteros nostros perpetuis duraturisque temporibus operabitur clemencia salvatoris, Insuper prescriptis adiicientes, vt cum obitus cuiuspiam ex vobis in nostro capitulo fuerit revelatus, anime ipsius debitum karitatis officium inpendemus. In cuius rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum Anno domini M° CCC° LXXIII. In die sancti silvestri pape.

Orig. Perg. Zwei hängende Siegel in grünem Wachse an grün-blauen Seidenschnüren. Das erste, des Propsts, ist oblong und enthält die heil. Jungfrau unter einem gothischen Bogen, das Jesukind in der linken Hand. Darunter betet der knieende Kanoniker mit einem Talare bekleidet. Umschrift: S . CHVNRADI . PPOIT . NOVECELEN . Z . ARCHIDIACONI . PVST . Das zweite, das Capitel-Siegel, zeigt die heil. Jungfrau auf einem Polster sitzend, und mit beiden Händen das Kind haltend. S . AD . GRACIAS . SANCTE . MARIE . IN . NOVACELLA.

1374. 12. Februar. Preyd von Ebersdorf, Chlosterfraw und die Zeit Oblaymaisterinn in dem vrowenchloster ze Neuburg verkauft aus der Oblay ein Achtel Weingarten im Chorhgraben um 9½ Pfund Chunrad dem Herranden mit des Bergmaisters Ulrich von Rust Hand unter dessen und Ulrich des Zistels, Judenrichter zu Klosterneuburg, Insigel. Orig. Perg. Alte Kammerbriefe.

CCCCLXIX.

Gerichtsbrief des österreichischen Hofrichters, Ulrich von Pergau, über ein Haus zu Klosterneuburg.

Dat. Wien, 31. Mai 1374.

Ich *Vlreich von Pergaw, hofrichter in Österreich* vergich, daz für mich chom, do ich sazz an dem rechten in dem hoftayding ze Wienn *Alber der Harmarchter* vnd chlagt mit Vorspraechen

hincz hern *Cholman dem Brobst* von Newnburch vmb ein haus gelegen daselbs daz sein vaeterleich erib wer, dez er in entwert hiet mit gewalt des er vmb Sechezich phunt phenning engolten hiet, vnd chlagt daz als lang, hincz im, wez daz der vorgenant her Cholman der Brobst von Newnburch für recht chom vnd verantwurt sich mit vorsprechen er wer an dem gewalt, dar vmb im Alber der harmarchter vmb zusprach gar vnschuldig, vnd wolt auch sich des ausreden vnd gerecht machen nach der Schrann recht, als er ze recht solt, vnd tet auch dar vmb sein berednuzz, als er ze recht solt, vnd pat darnach vragen, waz recht waer, do ertailten die Lantherren, vnd geviel auch im do mit vrag vnd mit vrteil, seit er sich des vorgenanten gwaltz vnd ansprach hiet ausgeredt, als er ze recht solt, so solt auch er der obgenanten ansprach nach seins ladpriefs sag von Albern dem harmarchter furbaz gancz vnd gar ledig vrey vnd geruht sein mit vrchund des briefs *versigelt mit meinen angedrukchten* Insigel, Der gegeben ist *ze Wienn* — Drentzehen hundert Jar dar nach in dem vier vnd Syhenczigestem Jar am Mitichen vor Gotsleichnam tag.

Chartularium Archivi III. fol. 127. a.

CCCCLXX.

Propst Kolomann investirt den neugewählten Propst von Herzogenburg, Johann Schnabel von Burgstall, im bischöflichen Auftrage.

Dat. 25. Juni 1374.

Cholomannus divina miseracione Prepositus Mon. s. Marie in Nevnburga Can. Reg. ord. s. Aug. Pat. dyoc. Omnibus quorum interest, vel in futurum intererit, salutem in domino. Literas Reverendi in Christo patris domini nostri, domini *Alberti pat.* Epi nos recepisse noverit in hec verba. *Albertus dei et apostolice sedis gracia Epus Patav.* Venerabili in christo nobis dilecto *Cholomanno Preposito Mon. Neumb.* ord. s. Aug Can. Reg. nre dyoc. salutem et grate dilectionis affectum. Vacante nuper Mon. *in Hertzogenburga* ord. et dioc. predictorum per obitum bone memorie *Nycolai* novissimi prepositi illius, religiosi viri nobis in Christo dilecti *Stephanus Decanus* et Conventus eiusdem Mon. in Hertzogenburga vocatis vocandis ad eleccionem futuri prepositi procedentes religiosum virum *Johannem dictum snabel de purkstal* eorum Concanonicum in suum et

dicti sui Mon. prepositum et prelatum, prout pro parte eorum recepimus, concorditer elegerunt, et oblato nobis decreto electionis huiusmodi electionem ipsam per religiosum virum *Jacobum de Chrems similiter eorum Concanonicum procuratorem ipsorum* nomine procuratorio et pro ipsis a nobis confirmari debita cum instancia pecierunt. Verum quia aliis arduis et inevitabilibus nostris et dicte nostre ecclesie prepediti negociis de meritis eleccionis ipsius et persone electe cognoscere et petite confirmacionis negocio intercedere non possumus, pro presenti, Quare devocioni tue comittimus, quatenus premissa crida seu proclamacione ut est iuris, servatis et servandis, si nullus apparuerit oppositor seu contradictor, et si eleccionem ipsam inveneris in forma debita et de persona ydonea canonice celebratam, ipsam vice et auctoritate nostris confirmare studeas, Preficias electum ipsum eidem Mon. in Hertzogenburga in prepositum et prelatum, ipsumque vt est moris, investias de eodem, Curam et regimen animarum et administracionem spiritualium et temporalium ipsius committendo eidem, Adhibitis solempnitatibus debitis et conswetis et alia in huiusmodi negocio facias, que de iure fuerint facienda Super quibus tibi tenore presencium liberam concedimus facultatem, Ita tamen, quod idem electus, postquam confirmatus fuerit nobis quam cito comode fieri poterit, prestet iuramentum obediencie solitum et conswetum. Harum testimonio literarum sigilli nostri munimine roboratarum. Dat. *Patavie* die XI mensis Junii Anno Domini Millesimo CCC° LXX quarto. Volentes itaque mandatum prefati venerabilis domini nostri Episcopi exequi, vt tenemur, cridam seu proclamatorium in monasterio sancti Georgii in Hertzogenburga Can. Reg. ord. et dioc. predictorum publice fieri fecimus, vt si aliquis dicte electioni vel electo opponere vellet, XXII die mensis Junii (spätere Hand, XVI. Octob.) tunc proxime futura coram nobis in dicto Monasterio sancte Marie in Neunburga ord. et dioc. premissorum peremptorie compareret, Et quia predicta die nullus oppositor comparuit, ipso electo et procuratoribus dicti Conventus legittime comparentibus et instanter petentibus, vt in negocio electionis procederemus, prout de iure foret procedendum, Nosque ex decreto electionis predicte et aliis probacionibus invenimus electionem prelibatam fuisse et esse canonice et concorditer celebratam, Nichilque canonicum ipsi electo obsistere, propter quod ipsius electio de iure debebat infirmari Ipsam invocato dei nomine auctoritate memorati reverendi in Xto patris

et dn̄i nostri Alberti Ep̄i Patav. duximus confirmandam, Preficientes prenominatum ven. dominum *Johannem dictum Snabel de purkstal* eidem Monast. Hertzogenb. in prepositum et prelatum, curam animarum plebis subiecte ac iurisdictionem et administracionem spiritualium et temporalium ibi eidem comittentes. Quo circa vobis domino Decano et conventui predictis et omnibus aliis et singulis, quorum interest vel intererit in futurum, firmiter iniungimus ac in virtute sancte obediencie et commissionis nobis facte precipiendo mandamus, quatenus sepedictum Johannem in prepositum supradicti Monasterii in Hertzogenburga gratanter recipiatis, sibi obedienciam debitam facientes ac de fructibus, redditibus, Juribus, obvencionibus ac pertinenciis singulis ad preposituram predictam seu Mon. ipsum spectantibus integre et absque diminucione qualibet respondentes. Alioquin sentencias quas vel in vos vel alios rebelles tulerit, faciemus auctoritate prefata auctore domino inviolabiliter observari. In cuius rei evidens testimonium presentes fecimus literas sigilli nostri appensione comunitas. Dat et actum in Mon. Neunb. antedicto XXV die mensis Junii Anno dni Millesimo CCC^me^ LXXIV° (spätere Hand: Datum XII. Kal. Novemb.).

Orig. Perg. Ein von dem Deckel einer Handschrift der Stiftsbibliothek abgelöstes Blatt.

CCCCLXXI.

Vergleich zwischen dem Stifte und dem Zwentendorfer Pfarrer, Bernhard Kilian, über einen jährlichen Getreide- und Gelddienst von dem Hofe zu Bierbaum.

Dat. 12. November 1374.

In nomine domini. Amen. Anno nativitatis eiusdem Millesimo Trecentesimo Septuagesimo quarto, Indicione XIII die XII mensis Novembris hora vesperarum vel quasi Pontificatus sanctissimi in Xsto patris et dni nostri domini *Gregorii divina providencia pape vndecimi* anno quarto in mei Notarii publici testiumque subscriptorum presencia personaliter constitutus Venerabilis in Xsto pater et dominus, dominus *Cholomannus prepositus Mon. b. Marie Virg. in Newnburga patav. dioc.* suo et sui Conventus nomine ab vna, nec non *Wernhardus dictus Kilian, rector parochialis ecclesie in Czwentendarf* parte ex altera super omni lite, causa, questione seu controversia, qua idem Kilianus adversus prefatum dnum prepo-

situm et suum Monasterium movit hactenus et pro tunc movebat, seu movere intendebat in Romana Curia et extra de et *super quodam annuo censu bladi et pecuniarum de quadam curia sita in Pirpaum infra parochiam antedictam in Czwentendorf* hactenus diucius non soluto, bladi videlicet XXXII metretas vtriusque grani pecunie autem census XXX den. dampno vero expensarum et interesse occasione census non soluti perpensorum et habitorum sub pena inferius expressa, In honorabiles viros et dnos *Johannem de Ehing Cancellarium Illustris principis dni Alberti ducis Austrie Styrie et Karinth etc.* et dnum *Johannem de Pergaw, decret. doctorem, Canon. Ecclesie et Offic. Curie Patav.* ibidem presentes tamquam in arbitros, arbitratores et amicabiles compositores voto vnanimi compromiserunt ac eciam convenerunt stipulacionibus hinc inde intervenientibus promittentes michi et dictis arbitris seu arbitratoribus eorum arbitrio, laudo et precepto stare parere et obedire, et quod omne laudum, arbitrium et diffinicionem seu pronunciacionem et concordiam, quam dicti arbitratores et compositores amicabiles inter eos duxerint faciendam seu ordinandam in scriptis vel sine scriptis, semel vel pluries, diebus feriatis et non feriatis, sedendo, stando, qualitercunque, vbicunque ipsis partibus presentibus vel absentibus observabunt, laudabunt et emologabunt et per alios, in quantum in eis est, facient observari, laudari et emologari et contra illa non venient in aliquo aliqua racione seu causa de iure vel facto sub pena centum et viginta librarum den. Wyenn. taliter limitanda, quod pars laudo contrafaciens in toto vel in parte dno nostro Pataviensi Epo in centum et cuilibet arbitratori in decem libr. den. Wyenn. nomine pene obligetur, et quod nichilominus laudum seu arbitrium occasione compromissi presentis secundum plenam obtineat firmitatem Postquam ipsi arbitratores seu amicabiles compositores electi communiter et concorditer a dictis partibus habita solempni deliberacione auditis et intellectis omnibus, que super questione predicta dicere et ostendere voluerunt et utrinsque parcium investigata et agnita voluntate pro bono pacis atque concordie ex vigore compromissi predicti in ipsos facti pronunciaverunt, laudaverunt et dixerunt. Primo quod vener. in Xto pater dom. prepositus et Wernhardus dictus kilian predicti debent esse boni amici et affectuose insumul se tractare. Expensas vero hinc inde in lite factas, nec non IIII libr. den. Wyenn. omnimode removentes, super censu autem vtriusque grani siliginis et

avene arbitrati sunt, quod prefatus d. prepositus et Conventus Monasterii predicti ac ipsorum successores, qui pro tempore erunt, singulis annis solvere tenentur, prout a retroactis temporibus solvere consvewerunt XXXI metr. vtriusque grani, tam siliginis, quam avene. Super eo vero, vbi d. prepositus dixit se solvisse neglecta dicti grani et ipse Kilianus dixit, quod non solverit, pronunciaverunt sic. Si dominus Kilianus posset legitime docere, quod a temporibus retroactis XXXII metr. dicti grani sint sibi et antecessoribus suis singulis annis persolute racione census predicti, ex tunc dictus dominus prepositus eiusque Conventus et ipsorum successores totum solvere debebunt vnacum neglectis, sin autem non docuerit tunc tantummodo solvat XXXI metr. vtriusque grani, vt supra est expressum. Super XXX. den. redditumm dicte vsualis monete, quos dictus dominus Kilianus sibi asserit solvendos, arbitrati sunt taliter, quod ipse Kilianus tenetur similiter per legitima documenta docere de eisdem. Vltimo expresserunt et pronunciaverunt super Curia sita in villa pirpawm quam Curiam prefatus venerabilis prepositus suusque Conventus in suis edificiis ruitur restaurare debent et reedificare infra spacium vnius anni. Hec omnia et singula laudaverunt, pronunciaverunt et mandaverunt fieri, observari et adimpleri sub pena superius in compromisso expressata in singulis talis laudi et compromissi positis, si contrafactum fuerit, committend. salvo iure arbitrantis et potestate declarandi reservatis super predictis, ubicunque et quociescunque et quandocunque fuerit opportunum. Super quibus omnibus et singulis prefati arbitri seu arbitratores pecierunt a me Notario subscripto fieri hoc presens publicum instrumentum sigillis ipsorum appensione roboratum. Acta sunt hec *Wyenne* patav. dioc. predicte Anno, Indic. Mense, die, hora et pontif. quibus supra *in domo habitacionis prefati honorabilis viri domini Johannis de Pergaw Officialis predicti presentibus dominis Magistro Nicolao plebano in Apstorf, Nicolao Stainer, cive Wyennensi Leonhardo Not. publico* patav. dioc. testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego *Johannes, Johannis de Polna.*, cleric. Pragensis dioc. etc.

Orig. Perg. Das erste ablonge Siegel in grünem Wachse ist zwar abgerissen, jedoch erhalten und erkennbar. Oben erscheint der Bischof im Pontificalgewande, bis zur Brust, welcher in der rechten Hand ein offenes Buch, in der linken den Hirtenstab hält. Darunter ein aufrechter, mit dem Barte nach abwärts gekehrter Schlüssel im dreieckigen Schilde. Umschrift: S . JOHANNIS . RCORIS. ECCE . IN . EHINGEN. Das zweite Siegel ist oblong, in rothem Wachse, an einem Pergamentstreifen.

Im oberen Theile befindet sich unter einem einfachen gothischen Bogen das Bild des Heiligen, welcher mit der Rechten segnet und in der Linken einen Palmzweig hält; darunter enthält ein dreieckiger Schild einen aufrechtstehenden Fuchs. S. OFFICIALIS . CVRIE . PATAVIENSIS . Das Siegel ist bei Duell. l. c. n. 232 abgebildet.

CCCCLXXII.

Heinrich der Herwerger, Richter zu Hörersdorf, reversirt die Einlösung seines versetzten Hofs binnen vier Jahren.

Dat. 24. Juni 1375.

Ich *Hainreich der Herwerger, die zeit Richter datz Heroltzdorf* vnd ich *Elspet sein hausfraw* — wir veriehen — daz wir vns mit vnsern trewn an aydes stat vnd an alles gever verpunden haben hintz dem erbern herren, *hern petrein dem lenhofer, ze den zeiten Chorherre vnd ober Chelner des Gotzhaus ze Neunburch* vmb den hof vnd weingarten vnd Ekcher vnd ain wisen *ze heroltzdorf,* die wir *Trautmann von dem Gobels* gesaczt haben, als der satzbrief sagt, — den vns der obgenant her Peter der Lenhofer versigelt hat, daz wir denselben vnsern hof vnd alles daz wir im vmb sibentzk phunt darzu versatzt haben, vnverzogenleich inner vier iaren ledigen schullen von dem obgenanten Trautman von dem Gobels an alles vercziehen. Tet wir dez nicht, so schol der egenant her Petrein oder swer die zeit Chelner ist, recht vnd vreye wal haben, mit vnserm guten willen, den oft genanten hof vnd was wir versatzt haben, ze verchauffen vnd geben, wem er will, als verr daz es von dem Trautmann ledig wiert. Mit vrchvnd dez briefs — *versigilt mit meinem insigel vnd — mit Jacob pernharts insigel* — Der brief ist geben — dreutzehn hundert iar, darnach in dem fumf vnd sybentzgisten iar an sant Johanns tag ze Sunnbenten.

Orig. Perg. Die runden Siegel in gelbem Wachse hängen an Pergamentstreifen. Das erste zeigt im dreieckigen Schilde die untere Hälfte eines Schlüssels: † . HAINRICI . HAHWERGER ., das zweite im dreieckigen Schilde die Buchstaben I. P. Die Umschrift des letzteren ist verwischt.

Hier erscheint zum zweiten Male (das erste Mal 24. April 1375) urkundlich der Nachfolger Marquard's von Rust im Amte des Oberkellerers, Peter Lenhofer, ein Vetter des Propsts Konrad Ramung von Neustift, der später (1394) Kolomann in der Propstei nachfolgte.

CCCCLXXIII.

Philipp der Totzenpeck verkauft dem Hubmeister von Österreich, Hanns von Tierna, Gülten zu Salmannsdorf.

Dat. Wien, 13. Juli 1375.

Ich *Philipp der Totzenpekch* Vergich — Daz ich — verchawft vnd geben han dem erbern manne *Hannsen von Tyrna, zu den*

zeiten Huebmaister in Osterreich — meins rechten aygens *zway fueder weins geltes Perchrechtes gelegen ze Salmanstorf* auf weingerten, die do ligent an *dem nydernperg* vnd an *dem Mitternperg* vnd an *dem Obernperg* vnd Sechs phunt wienner phenning geltes gelegen da selbens *ze Salmanstorf* auf bestiftem gut behawster holden — alz mir *mein lieber Ohem Clemens von Chrut* dieselben güter geschafft vnd gegeben hat — vmb anderthalb hundert Phunt wienner phenning — Daruber so geben wir, ich *Philipp vnd ich Hanns, sein vater, die Totzenpekchen* — den brief — *versigilten mit vnsern insigeln vnd mit der erbern herren insigiln, hern Wolfgangs von Wynnden vnd hern Vlreichs von Liechtenekk vnd mit hern Jansen insigil von den minnernprüdern ze Wienn* — Der brief ist geben — *ze Wienn* — dreweczehenhundert iar, darnach in dem fumf vnd Sybenczgisten Jar an sand Margreten tag.

Orig. Perg. Die Siegel hängen an Pergamentstreifen. Das erste ist rund, in gelbem Wachse, hat im dreieckigen Schilde einen einfachen gekrönten Adler mit ausgespannten Flügeln. † . S . PHILIPPI . DE . TOTZENPECH . Das zweite, rund, in gelbem Wachse, enthält dieselben Embleme, ist aber zerbrochen. Das dritte, gleichfalls rund, in gelbem Wachse, enthält einen Helm, mit der Helmdecke und einem Pfauenschweife geschmückt. † . S . WOLFGANGI . D(. WINDEN. Das vierte Siegel ist bekannt. Das fünfte ist sechseckig in gelbem Wachse. Es zeigt im dreieckigen Schilde einen aufgerichteten, geflügelten Greif. Umschrift: † . S . IOANNIS . FILII . WEICHARDI.

CCCCLXXIV.

Das Stift Waldhausen nimmt Klosterneuburg in die geistliche Verbrüderung auf.

Dat. Waldhausen, 20. October 1375.

Reverendis in christo patribus, dominis et confratribus suis karissimis dominis. *Cholomanno Venerabili preposito. Bartholomeo Decano.* totique Capitulo *Ecclesie Newnburgensis* Ord. s. Aug. Pat. dioc. *Fridricus dei permissione prepositus, Vlricus decanus totusque Conventus Mon. Walthusen.* eiusdem ordinis et dyocesis. Cum devotis oracionibus sinceram et fraternam in domino caritatem. Cum religiosorum ecclesie federe singularis dileccionis adunate. vigili cura semper ad hoc intendere debeant. ut qui nexu carnalis amoris hic fideliter coniunguntur, solutis et corporibus in spiritu feliciter congregentur. Ad quod utique fiendum . nichil adeo credimus profuturum, quam ut fusis pro invicem piis obsecracionibus placabilem sibi reddant supernum iudicem, qui in ira misericordie recordatur. Si enim

secundum statum exterioris hominis, qui sibimet quodammodo preparare potest adminiculum in caritate iubemur documentis apostolicis alterutrius onera supportare, videtur oportunius et multo saluti congruencius, vt interior homo noster, qui disiunctus a corpore nichil sibi prodesse poterit. bonorum operum exerciciis et caritatis oracionum suffragiis adiuvetur. Nos igitur iuxta salubrem desiderii vestri conceptum ad unionem nostre confraternitatis gratanter vos recipientes decrevimus vobis omnibus et singulis cunctisque vestris successoribus tam in vita quam in morte plenum dare participium omnium piarum accionum, que per nos in ecclesia nostra ex nunc in antea operate fuerint, clemencia nostri salvatoris. Adiicientes nichilominus, vt cum aliquis Canonicorum vestrorum vocante domino decesserit, eiusdem nobis obitu nunciato comendabimus ipsius animam conswetis vigiliis et missarum sollempniis fidelium redemptori. In cuius rei evidens testimonium vobis has nostras literas damus nostrorum sigillorum munimine roboratas. Datum XIII Kalend. Novembris Anno dn̄i Millesimo Tricentesimo Septuagesimo Quinto.

Orig. Perg. Das Siegel des Propsts fehlt. Das Capitelsiegel ist oblong, in gelbem Wachse, und hängt an einem Pergamentstreifen. Es enthält einen Adler mit ausgespannten Flügeln, dessen vom Nimbus umgebenes Haupt gegen Himmel gerichtet ist (der Adler des Evangelisten Johannes, Patrons des Klosters in Waldhausen). Umschrift: SIGILLVM . CONVENTVS . IN . WALTHVS.

CCCCLXXV.

Notariats-Instrument über die Altaristenstelle in der St. Agnes-Capelle im Kreuzgange zu Klosterneuburg.

Dat. Klosterneuburg, 5. December 1375.

In Xsti nomine. Amen. Anno nativitatis eiusdem Millesimo Treccentesimo Septuagesimo quinto, die 5 mensis Decembris Hora quasi vesporum Ind. XIII Pontificatus Sanctissimi in Xsto patris et dni nostri domini *Gregor. divina providencia pape XI*[mi] Anno Quinto coram Venerabili in Xsto patre ac domino dno *Cholomanno preposito Newnburg.* Can. Reg. Ord. s. Aug. Patav. dioc. In mei notarii publici testiumque subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presencia constituti discreti viri *Ludwicus de haunsperg* et *Stephanus dictus Getzendorfer.* Clerici dicte Patav. dioc. Qui quidem clerici iamdicti dno Cholomanno preposito supradicto humiliter et cum instancia supplicarunt, quia inter ipsos, vide-

licet Ludovicum et Stephanum antedictos lis et questio moveretur *de altari s. Agnetis* sev Cappella in ambitu Mon. Newnb. antedicti situato, quod vel quam dictus Ludovicus *virtute gracie* sibi per dominum papam supradictum *in forma pauperum* ad collacionem vel presentacionem eiusdem domini prepositi facte cum ista clausula, si sibi virtute eiusdem gracie de iure deberetur, prout in Instrumento eiusdem accepcionis clarius apparet alias acceptavit, et quia publice a pluribus fide dignis dicerentur et publica vox de hoc esset et fama, quod ipsum Altare sev Cappella s. Agnetis supradictum tale beneficium non esset, quod cadere posset sub gracia apostolica supradicta ac eciam taliter esset, per dominum . . Officialem Curie Pataviensis Subexecutorem gracie predicte Iudicialiter declaratum, quatenus ad certitudinem pleniorem ipsos de ipso Altari sev Capella clarius informaret. Qui quidem dominus prepositus antedictus vice et nomine prestiti iuramenti dixit publice protestando quod dictum Altare sev Cappella sancte Agnetis nunquam vacasset nec adhuc vacaret, ymo et neque beneficium ecclesiasticum esset ex eo et pro eo, quia aliquis prepositus ecclesie Newnburgensis, sev prepositi, qui pro tempore fuerint, ipsum Altare sev Cappellam sancte Agnetis a primevo sue fundacionis nunquam alicui homini sev persone spirituali vel seculari contulisset vel contulissent, neque providissent, ymo et neque ad ipsam instituissent vel presentassent, quia tantum beneficium esset manuale et elemosina simplex, et quia tam ipse quam sui predecessores videlicet prepositi antedicti consweverunt ipsum Altare sev Cappellam cum ipsius pertinenciis aliquando vni de suis Canonicis, aliquando vero presbitero seculari ad placitum ipsorum et cuiuslibet eorundem committere ad regendum, et quod habuerunt et quod adhuc habeat facultatem et liberam potestatem, rectorem ipsius Altaris sev rectores deponendi sev destituendi, eciam quod possit ex ipsa Cappella facere *Lavatorium* ad ipsius Mon. utilitatem, si et quando placuerit, dictamque declaracionem fore et esse iustam, occasione premissorum. Eciam subiungendo dixit, quod eidem Stephano aliquod impedimentum in acceptando beneficium ecclesiasticum virtute gracie apostolice sibi facte inferre non intenderet neque vellet. Super quibus omnibus et singulis premissis Ludewicus et Stephanus supradicti sibi per me Notarium publicum subscriptum vnum vel plura pecierunt publica confici Instrumenta omnium presencium testimonium invocando. Acta sunt hec in Newnburga antedicta *in Estuario domini*

prepositi supradicti Anno, mense, die, hora, Indiccione et Pontificatu quibus supra *presentibus Honorabilibus viris dño Christanno dicto Lienvelder Cappellano dni prepositi antedicti, atque professo Monasterii supra dicti, Johanne plebano in Höflein et dno Stephano dicto Teusl presb. dicte Patav. dioc.* testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego *Nicolaus, olim Chunradi de Isenaco,* Clericus Mogunt. etc.

Orig. Perg. Auf dem Rücken der Urkunde ist geschrieben: litere sancte Agnetis.

CCCCLXXVI.

Kloster Garsten verkauft einen Weingarten zu Klosterneuburg an Ulrich, den Alt - Spitalmeister.

Dat. 2. Februar 1370.

Wir *Niclas von gots genaden Abt vnd der Convent gemain des Gotshawses ze Garsten* vergechen — Das wir — verchaufft haben vnsern weingarten, des ain virtail ains Jeuchs ist, vnd der do leit ze Newnburkch klosterhalben vnder der langengassen In *den dechtern* ze necchst *vlreichs, des alten Spitalmaister* weingarten, vnd do man von dem egenanten vnserm virtail weingarten Alle iar dient dem Gotzhaws vnser lieben frawn ze Newnburkch drew virtail weins ze perkrecht vnd drey helbling ze voitrecht — vmb fvmfczehn phunt wienner phenning — *dem egenanten Vlreichen, dem alten Spitalmaister da selbs ze Newenburkch* — vnd sein auch wir des egenanten weingarten des vorgenanten Vlreichs des alten Spitalmaister, *der den selben weingarten witiber weis vmb sein aigenhaft lediges guet gechauft hat* — Recht gewern vnd scherm — Darumb sv geben wir In den brieff — *versigelt mit vnserer, Abt Niclaz vnd vnsers Convents baiden anhangunden Insigeln, vnd mit vnsers Pergmaister insigel Vlreichs von Rust* — Der brieff ist geben — drewzehn hundert Jar darnach in den sechs vnd sybenczigistem iare an vnser frawn tag ze den liecht messen.

Chartularium Archivi V. fol. 26. a.

CCCCLXXVII.

Ulrich der Igelbeck verkauft dem Wiener Bürger, Heinrich dem Hutstock, einen Weingarten zu Klosterneuburg.

Dat. 22. April 1376.

Ich *Vlreich der Ygelpekch vnd ich kathrein, sein hawsfraw Hadmars tochter des Eggendorffer* — vergechen — vmb den weingarten

gelegen zu Newnburgk klosterhalben *In der Chollngrueb* vnd haisset *der Ger*, des drew virtail ains Jouchs sind ze nachst der herrn weingarten *von Engelhartszell*, do man von dem egenanten weingarten alle iar dient dem kloster da selbens ze Nowuburch Anderthalben Emmer weins ze perkrecht — denselben weingarten *mir egenanter kathrein vnd meinem prueder Jorgen dem Eggendorfer* vnd vnsern Erben *vnser lieber herr vnd Ohem, Gerungk von Pirbawm, weilent Chorher ze Passaw*[1]) *vnd pharrer ze valkchenstain* seliger gedachtnuss geschafft hat, Also das wir davon gedien sollen *vnsern Mumen, Swester Kathrein, hainreichs seligen tochter von hipplestorf vnd Swester Elspeten, Weikharts seligen von hipplestorf tochter, paid Convent swester datz Sand Niclaz ze Wienne vnd swester Wenteln der Egendorfferin datz dem Chöttweig* Ir ygleicher alle iar zwai phunt wienner phenning zu irn lebtagen, vnd wenne ymmer derselben geistlichen frawn ainew mit dem tod abgegangen waer, So solten derselben gült zwai phunt geltes gevallen sein *zu Sand Larenczen Gotshaws gen Pirbawm* zu einer ewigen messe, die man da mit vnd mit Anderm gut, das der egenant *Maister Gerunch* dar zu geschafft hat, stiften solt. — vnd darnach ich egenant *Kathrey* von dem vorgenanten *meinem prueder Jorigen dem Egendorfer* seinen halben tail — gechauft han vmb mein ledigs varund gut — Nu ist es dar zu chomen von gotes verhengnuss, das derselb weingarten vns egenanten *Vlreichen dem Ygelpekchen vnd kathrein, seiner hausfrawn* wol fumf iar nach einander gevelt vnd misraten hat, das vns der egenant dienst der selben iar ains nye vber das paw dar inne warn ist, das den Erbern herren, *hern Bertelmen, Chorherre vnd zu den Zeiten Techant des egenanten Chlosters ze Newnburk, vnd hern Vlreichen, dy zeit pharrer zu Chunring vnd Albrechten den vorster da selbens zu newnburk, der an kunrats stat des Schenkchen von Hipplesdorf, der mit dem tod abgegangen ist, genomen ist, den der egenant Maister Gerunch sein gescheffl enpholichen hat* — vnd das wir den selben weingarten nicht lenger pawn möchten noch wolten wann vns der dinst der egenanten Sechs

[1]) In späterer Zeit erscheinen in den stiftlichen Urkunden als Passauer Domherren:
1449. 25. Jul^{i}. Chunrat Plodek, Lerer geistlicher Rechten, Tumbherr.
1473. Mittw. nach Joh. Bapt. M. Paul Wann, Lerer der h. Geschrift, Tumbherr.
1476. M. Jorg Mayr, Lerer der Erzney, Tumbherr zu Passau und Pfarrer zu St. Paul daselbst.

phunt gelts nach der gelegenhait, alz es zu der zeit vmb weingarten gestalt ist gewesen, gar ze swâr was, vnd darumb das dyselb gült den obgenanten geistleichen frawen zu irn lebtagen vnd darnach der Ewigen messe, darzu sy geschaft ist, belib vnd nicht abgengig würd, vnd das auch wir von vnsern rechten — vmb sust icht schieden, so ist von den egenanten geschefftherren — mit fleyzziger vorbedrachtung getrewlich geraten vnd erfunden, das nicht nuczer vnd pesser waer, nach dew vnd sich yeczund der sach gelegenhait gehalten hat, denne das man den vorgenanten weingarten verchawffet, vnd das dieselben phennig mit gueten rat anderswo angelegt wurden, Das des obgenanten Maister Geruncbs gescheft vnd willen volfürt wurd — Vnd haben auch wir — mit gunst vnd nach Rat des vorgenanten *Jorgen des Egendorffer, vnd vnsers Swagers Jacobs des Hagenawer, vnd seiner Hausfrawn, frawn Annen, mein egenanten Kathrein swester, vnd herworts des floyts von Pratezz zu den zeiten Gerhab vnd verweser derselben meiner swester kinder, dy sy hat mit irm erern wirt Otten dem floytt von Sand Michel,* dem got genad, vnd mit des Perkherren hant, des Erbern herren hern *Petreins des lenhoffer, korherre vnd zu den zeiten Obrister kellner des egenanten Gotshaus zu newnburgk* den vorgenanten weingarten — verchaufft vnd geben — dem erbern mann, *Hainreichen dem Huettokch, dem leynwater, purger ze wienne* vnd *frawn Annen, seiner hausfrawen* — vmb hundert phunt vnd vmb dreissigk phunt wienner phennig — der wir sechczigk phunt mit mein vnd der egenanten geschefftherren wissen nider gelegt haben, die vnverruckt vnd vnverchummert beleiben sullen, das man darumb chauff gutew gült so man maist mag, vnd so man das aller schirist getun mag an gever, vnd derselben gült an der obgenanten Sechs phunt gelt stat — gevallen svl ein drittail zu der egenanten mezze, das mit der obgenanten *Swester Wenteln* tod ledig worden ist, vnd denne dy andern zway drittail derselben gült svllen gevallen den egenanten, *Swester Kathrein vnd Swester Elzpeten daz Sand Niclas* ir ygleicher Ain drittail zu irn lebtagen vnd denne ye nach ir ainer tod So schol ain drittail derselben gült gevallen zu der egenanten ewigen messe — Dar vber so geben wir in den brief — *versigilten mit mein egenanten Ulreichs des Ygelpekchen anhangundem Insigel, vnd mit des perkherrn Insigel, des vorgenanten petreins des lenhoffer — und mit der egenanten Geschefftherren Insigel —*

vnd mit der vorgenanten Insigeln des Eggendorffer, Jacobs des Hagenawer, und herworts des floyts Insigeln. — Der brieff ist geben drewczehen hundert Jar, darnach in dem Sechs und Sybenczigistem Jare des nachsten Eritages vor Sannd Jurigenn Tag.

Chartularium Archivi V. fol. 37. a.

Wir treffen hier die in Urkunden seltene Erscheinung einer Nonne des Klosters zu Göttweih. Über dasselbe bemerkt der Göttweiher Abt Georg Helle in seiner Tabula Rerum Gottwicensium, welche er 1668 den Ständen von Österreich ob und unter der Ens widmete: „St. Scholastika, des h. Benedict Zwillings Schwester ist Patroninn des Jungfrauenklosters, welches bald nach der Stiftung zu Göttweig erbauet und von gemainen Einkhommen erhalten und verpflegt worden. Deren anno 1388 24 Persohnen gewesen. Zu Erleichterung der strengen Kost hat Pabst Nicolaus der V. anno 1452 Dispensation erthailt, dass sie ausgenommen die Fasten in der Wochen 3mal von Fleisch essen dörfen. Nachdem aber das Kloster Göttweig anno 1557 in gäntzliches Verödnng gerathen, hat Kaiser Ferdinand der I. die verbliebene 7 Klosterjungfrauen auf S. Bernhard in Boygreich Cistorcienser Ordens transferiren lassen." In dieses Kloster trat auch Gerbirg, des h. Leopold Schwester, als Nonne ein, nach dem Zeugnisse einer Göttweiher Urkunde vom Jahre 1171 (im Auszuge im Klosterneubg. Archive): „felicis autem memorie Gerbirch postmodum induta Sanctimonie habitum sub obediencia conversata est Abbatis de Gothvico, ubi mox obiens sepulta quiescit in Deo". (Cf. Weiskern, Topographie I. 207. und Stengelius apud Hier. Pez in vita s. Leopoldi cap. I. Fol. 22.)

In dem 1421 angelegten Todtenbuche des Stifts Klosterneuburg erscheint: VI. Kal. Febr. Juliana professa monasterii Gotwicensis velata. und xxv Julii: Katherina Conversa et professa in Gotwico. Und in dem Todtenbuche des Stiftes Rein XIII. Kal. Octob. obiit in Xto Dna Abbatissa in bernharden Cordula Gruberin, die letzt der Nunnen von Cothwey. 1582. (Cf. Fontes Rer. Austriac. Tom. VI, p. 315.)

CCCCLXXVIII.

Das Stift Vorau nimmt Klosterneuburg in die geistliche Verbrüderung auf.

Dat. Vorau, 30. Juli 1376.

Venerabilibus in Christo viris, dn̄is et confratribus suis karissimis dominis *Cholomanno preposito*, Totique Capitulo Ecclesie Newburgensis ord. s. Aug. Patav. dioc. *Hainricus divina miseracione prepositus, Johannes Decanus Totumque Capitulum Ecclesie Vorawiensis* ord. predicti Salczburg. dioc. Cum devotis oracionibus

salutem et fraternam in domino caritatem. Ut amicicie, familiaritates etc. wie in der Urkunde 457.

Datum *in Voraw* feria quarta post Jacobi Anno dni Millesimo CCC^{mo} Septuag$_{mo}$ Sexto.

Das oblonge Siegel des Propstes in gelbem Wachse hängt an einem Pergamentstreifen, wie auch das Capitelsiegel. Im ersteren zeigt sich eine Gestalt in langen Gewändern, deren Hände vor der Brust gefaltet sind. Umschrift: HEINRICI. — — ECCE. VORAWE. Das Capitelsiegel ist rund in gelbem Wachse, und abgebildet bei Hanthaler Rec. Arch. Camp. Tab. XIV. n. 10.

CCCCLXXIX.

Weingartentausch zwischen dem Stifte und Itzmann dem Juden.

Dat. 11. November 1376.

Ich *Ytzmann der Jud ze Newnburgk klosterhalben, veyaln Sun* vergich — das ich — mit *meins pergmaisters* hant, des Erbern *manns Vlreich von Rust, die zeit Ambtmann des Klosters ze Newnburgk* — ze rechten widerwechsel gegeben hab mein weingarten, des ain halbs Jeuch ist, vnd ist genant *das widerrust* vnd ain klains ödes weingartel vnden da bey genant *das gliczl,* vnd leit der egenant weingarten an dem Challenperig, zenachst des egenanten klosters weingarten, genant *der vilcz,* do man alle iar von dient dem selben kloster perkrecht vnd voitrecht, als es mit altem rechten her chomen ist — vmb ain andern weingarten, des auch ain halbs Jeuch ist, vnd ist genant *das Vetterl* vnd leit auch doselbs ze Newnburch hinder *dem Stainhauzz* zenechst *Michels des Tuczen* weingarten genant *der wienner,* vnd do man von dient alle iar dem egenanten gotshaws Anderthalben Emmer weines ze perkrecht vnd ze drin etaidingen im iar ze ygleichem etaiding ain wienner phenning ze voytrecht — dem Erwirdigen Geistleichen herren *Probst Kolman* vnd dem Convent gemain des gotzhaws ze Newnburgk — Darumb so gib ich — In den brieff — *versigilten mit vnsers vorgenanten pergmaisters Insigel, vnd mit der Erbern lewt Insigel, Thomans, hern Symons Sun die zeit Judenrichter doselbs ze Newnburgk vnd fridreich des zistell die zeit slüzzler vnd Statrichter daselbs zo Newnburgk vnd Niclas von Mutzesperig* — Der brief ist geben — drewezehenhundert iar darnach in dem Sechs vnd Sibenczigistem iare an Sand Mertten tag.

Chartularium Archivi V. fol. 43. b.

Hier erscheint Friedrich der Zistel zuerst als Stadtrichter und Schlüssler, an seine Stelle als Judenrichter tritt Thomas, Simon's Sohn, der 1369 Stadtrichter gewesen.

CCCCLXXX.

Entscheid Herzog Albrecht's III. über den Graben bei Rust im Tulner Felde.

Dat. Wien, 21. November 1376.

Wir *Albrecht von gotes gnaden Herczog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol etc.* Tun kund vmb *den graben gelegen pey Rust auf dem obern mos*, den die lewt gemainleich *auff dem Tulner veld* gemachet vnd auff gewarffen habent mit vnserer gunst vnd guettem willen, das wir chundleich vnd aigenleich beheyset sein von Erbern lewten, *das der selb graben der ganczen lantschaft nucz und guet ist*, vnd da von bestetten wir in mit disem vnserm brief in aller der mazze, als er aufgewarffen vnd mit stainen geraint ist, vnd wellen gar ernstleich, das er fuerbaz also beleibe ewikchleich, vnd das auch allermenigkleich, er sey edl oder vnedl, reich oder arme, der desselben graben geniezzen wil, Dar zu geholfen sey mit graben oder mit welicherlay sache das sey, wo des derselbe graben nottdnerftig ist, were auch, das man von vorgenanten grabens wegen yman seiner Akcher oder wisen ichts abgegraben hette, dem das noch nicht vergulten were, Mainen wir vnd wellen gar ernstlich, Daz dem das dy ganeze gemain nach gelte In aller der mazze, als man das andern lewten vor mals gegolten hat. Mit vrkund diez brieffs. Geben *ze Wienn* an freytag vor Sand kathrein tag — dreweczehen hundert Jar, darnach in dem Sechs und Sybenczigistem Jare.

Chartularium Archivi V. fol. 4. a.

Rust, auch Rustpach genannt, liegt am Perschling-Bache im K. O. W. W. westwärts von Pixendorf, im Tullner Felde.

CCCCLXXXI.

Der Pfarrer von Kahlenberg, Chadolt der Eysnein, verkauft dem herzoglichen Küchenmeister Hans dem Poschen einen Weingarten zu Kahlenberg für die St. Sigmunds-Capelle zu St. Martin in Klosterneuburg.

Dat. 18. März 1377.

Ich *Chadolt der Eysnein, zu den zeiten pharrer zu kallnperig* vergich — das ich — mit *meins Grunthherren* hant des erbern geist-

leichen herren, hern *Petreins, Chorherre vnd zu den zeiten Obrister kellner des Klosters zu Newnburgk* verkauft han meinen weingarten, der mein rechts anerstorbens Erib guet ist von vater vnd von mueter, den got genade, vnd mir dar nach an rechter taylung gevallen ist gegen meinen prudern, Do wir mit einander getailt haben, vnd leit derselb weingarten *ze Kallmperig* pey dem dorf, dez ein drittail eins Jeuchs ist, vnd haizzet *die Geygerynne vnder der geistleichen herren hoff von Newnburch*, vnd do man alle iar von dint dem kloster ze newnburgk auf dy obern Kammer zwen vnd Sybenczig phenning an sand Michelstag ze Perkrecht — vmb Sechczig phunt vnd vmb ein halbs phunt wienner phennig — Dem Erbern *Hannsen dem Poschen, zu den zeiten des hochgeporn fuersten herczog Albrechts ze Osterreich etc. Chuchenmaister* [1], der denselben weingarten gekaufft hat zu *der Cappeln dacz Sand Mertten ze Newnburgk, die er got vnd vnser lieben frawn vnd dem heiligen herren Sand Sigmunden ze lob vnd ze ern*, vnd seiner vnd aller seiner vodern vnd nachkomen vnd allen gelaubigen selen ze hail vnd ze trost *gewidempt vnd gestift hat* — vnd auch zu einer pessern sicherhait So vergich ich *Pawl der Eysnein, dez vorgenanten Chadolten dez pharrer prueder*, das ich noch mein erben hincz dem vorgenanten weingarten fuerbaz kain Recht noch Ansprach oder Eribschafft haben schullen — Dar vber so gib ich, obgenanter kadolt, pharrer ze kallmperig In den brieff *versigilt mit meinem aigen insigel, vnd wann ich vorgenanter Pawl der Eysnein nicht aigen insigil hab, han ich gepeten den Erbern mann Seyfriden den Schifer zu der heiligen Stat, das er sein sigel gehengt hat an disen brieff — vnd gib in auch disen prieff versigelt mit des vorgenanten Grunthherren Insigil — vnd mit des erbern manns Insigil Petreins des Manseber, Purger ze Newnburgk* — Der brief ist geben — drewzehen hundert iar, Dornach in dem Siben vnd Sibenczigistem iare des Mittichenn vor dem Palmtag.

Chartularium Archivi V. fol. 31. b.

Hier geschieht die erste urkundliche Erwähnung der St. Sigismunds-Capelle bei St. Martin.

---

[1]) In späterer Zeit erscheint ein stiftl. Urkunden als Küchenmeister 1426 und 1437 fer. 3. vor Anthoni Ulreich der Schröt.

CCCCLXXXII.

Herzog Albrecht III. bestätigt den Schiedspruch seines Hofmeisters, Hans von Liechtenstein, zwischen dem Stifte Klosterneuburg und dem Frauenkloster zu Tuln.

Dat. Wien, 31. Mai 1377.

Wir *Albrecht von gotes gnaden herczog ze Osterreich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol* — bechennen — Als vnser lieber getrewer *Hans von Lichtenstain von Nicolspurch vnser hofmaister* von vnsers gescheffts wegen verhort hat die erbern vnd geistleichen *korherrn von Newnburch Klosterhalben* an aim tail vnd die *Klosterfrawn prediger ordens von Tuln* an dem andern tail von der stozze wegen, die zwischen in gewesen sind vmb ein perchrecht, des sechczehen emmer weins sind vm sechczehen wienner phennig dar auf, die man dint von zwein Jeuch weingarten *an der Sunerleiten gelegen enhalb des Toblings pach gen Newnburg werts*, Also mainen vnd wellen wir, wie er diselben sache nach beider taile fürlegung verhort hat von vnsern wegen vor erbern luten Rittern vnd knechten vnd wie auch diselben korherren darumb ir weisung vor im getan habent, Seind in vnd irm gotshaws das obgenant perchrecht vor dreizzig iarn geraicht vnd gedient sey wurden, vnd die Klosterfrawen von Tuln ir selbs brief als lang verswigen habent, daz dann dasselb perchrecht den Korherrn vnd dem goczhaws zu Newnburg furbas auch pillich sulle geraicht vnd gedint werden, Daz ez da bey beleibe an alle irrung. Mit vrkunt ditz brifs Geben *ze wienn* an sand Peternellen tag — Tausent drew hundert Jar darnach in dem Syben vnd Sybenczigistem Jar.

D. dux per m̄. c̄. d. lichtenstain.

Orig. Perg. Das Siegel fehlt.

CCCCLXXXIII.

Das Stift St. Pölten nimmt Klosterneuburg in die geistliche Verbrüderung auf.

Dat. St. Pölten, 27. October 1377.

Venerabilibus in Christo viris, dnis et confratribus suis karissimis, dnis *Cholomanno preposito, Bartholomeo Decano, Totique*

Conventui Mon. sancte Marie Virginis *in Newnburga*, Can. Reg. Patav. dioc. *Lewtoldus, divina permissione prepositus, Engelbertus Decanus* Totusque Conventus *Mon. Sancti ypoliti* ordinis et diocesis predicti cum oracionibus devotis fraterne karitatis continuum incrementum. Vt amicicie, familiaritates etc. (wie in der Urkunde 457.) Dat. anno dni Millesimo Trecentesimo Septuagesimo septimo VI Kl. Novembris.

Orig. Perg. Das Siegel des Propsts ist oblong in grünem Wachse. Unter einem gothischen Bogen steht der heil. Hippolyt gewappnet und von beiden Seiten an einen Pfahl gebunden. Zur Rechten desselben befindet sich ein kleiner Schild. Umschrift: S. LEVTOLDI. PREPOSITI. IN. SANCTO YPOLITO. Das Capitelsiegel hängt, wie das frühere, an einem Pergamentstreifen, es ist oblong in gelbem Wachse, und zeigt den heil. Hippolyt sitzend, welcher mit der Rechten einen Palmzweig hält, mit der Linken segnet. Umschrift: SANCTVS. YPOLITVS. Das erste Siegel enthält Duell. Exc. Geneal. hist. n. 251., das zweite Hanthaler Recensus Arch. Campil. Tab. XIV. n. 2.

CCCCLXXXIV.

Otto der Tus gibt dem Stifte ein Haus und einen Weingarten gegen lebenslänglichen Genuss zweier Herrenpfründen.

Dat. 18. December 1377.

Ich *Ott, der Túcz waltchuens svn* Vergich — Daz ich — mit *meins perchherren* hant, dez erbern *chorherren hern Petreins ze den zeiten Obrister Chelnár des gotshaus vnser vrowen,* — vnd mit *meins Amptmanns* hant, des erbern manns *Thomans, hern Symons svn, zu den zeiten Amptmann des Gotshaus vnser vrowen* — geben hab die gûter, die hernach geschriben stent. Von erst mein weingarten, daz drew virtail sint, haist der *schappeller,* vnd leit ze *Chalnperig ob sand Nyclas weingarten* ze nachst *dem goltstainer,* vnd do man alle iar von dient auf die obern Chamer ze dem Gotshaus vnser vrowen anderthalben emmer weins, vnd drey wienner phennige ze perchrecht — Vnd dornoch *mein haus, gelegen auf dem Anger, zenachst dem wisent, vnd zenachst der Chislinggazzen,* vnd do man alle iar von dient ze dem Gotshaus vnser vrowen in daz Chelnampt zwen vnd dreizzichk wiener phennige zu Gruntrecht — dem Erbern *Probst Cholman* vnd dem Convent gemain — *vmb zwo herrenphruendt,* die sew mier, vnd swem ich dew schaff oder gib nuer ze main ains lebtagen, ich sei in der landez oder auzzer landez, Raichen vnd geben schullen *alle Jar vier vnd sechczichk metzen gutz waitz, vnd schullen mier die geantburten in mein haus an alle mein mv, vnd zwen vnd Dreizzichk Emmer weins auz dem*

weingarten dem Chrächsner, vnd zwen vnd dreizzichk Emmer weins auz dem weingarten dem Poppenmit der stat ham, allez pey ir Presse auf der Obern Chamer. Waer aber, daz *ain pysecz chám,* dez got nicht engeb, daz so vil weins in den zwain weingarten nicht enwürd, sv schullen sew mier daz erstatten vnd geben aus andern iren weingarten, die alz gut sein, alz die vorgenanten zwen weingarten — *vnd schullen mier geben Summergwant vnd wintergwant, und phruentphennige, als man andern Chorherren geit.* Vnd ist, *daz ich die phruent fumf iar innim,* daz ich so lang leb, so *schol ich dem Probst vnd dem Convent zwainczichk phunt wienner phennige ze Pesszerunge hincz zu geben*—Der vber — gib ich in den brief, *versigilt mit dez egenanten perchherrn Insigil, dez erbern Chorherrn hern Petreins, ze den zeiten Obrister Chelner des Gotshaus vnser vrowen, vnd mit dez egenanten Amptmanns Insigil Thomans, herrn Symons sun. Dez ist auch geczeug mit seinem Insigil der Erber mann Wysent auf dem Anger, dez alten Slüzzler sun, der erber mann mit seim Insigil Peter der manuseber, der erber mann mit seim Insigel Chunrat der grassmogler, der Erber mann mit seim Insigel Vlreich der alt Spitalmeister* — Der brief ist geben — Dreutzehenhundert Jar dornach in dem siben vnd sibentzigistem Jar acht tag vor weinachten.

Orig. Perg. Zwei Siegel an Pergamentstreifen. Das erste, zweite, fünfte und sechste fehlt. Das dritte, rund, in gelbem Wachse, zeigt im dreieckigen Schilde zwei gekreuzte Fische. Umschrift S. WISENTONIS. FILII. — — — Das vierte, gleichfalls rund, in gelbem Wachse, ist verwischt.

CCCCLXXXV.

Herzog Albrecht III. überträgt dem Stifte Klosterneuburg das Aufsichtsrecht über eine ewige Messe im Frauenkloster zu Tuln.

Dat. Wien, 30. November 1378.

Wir *Albrecht von gots gnaden. Hertzog ze Osterreich, ze Steyr, ze kernden vnd ze krayn, Graf ze Tyrol etc.* Embiten den erbern geistlichen vnsern getrewn andechtigen, *den korherren gemainlich des Gotshauses ze Nevmburg* vnser gnad vnd alles gůt. Wir lazzen euch wizzen, daz die *erbern, geistlichen vnser getrewn andechtigen N. die Priorinn vnd der Convent der klosterfrawen gemainlich ze Tulln* vmb daz wir In vnd Irem Gotshous, die Aigenschaft ains zehenden *ze Růkerstorf* der von vns ze lehen gewesen ist, verschriben

haben, vns einen brif habent gegeben den wir in vnserer gewalt mainen vnd geschoft haben zu behalten in solicher laut, als hienach geschriben stet: Wir *Swester Clara, Priorinn vnd der Convent gemainlichen des Gotshovs ze Tulln prediger ordens Bekennen* — Wann der Durchleuchtig fürst vnser lieber genediger herre hertzog Albrecht von Osterreich zu dem Chauf, den wir getan haben von den edlen herren — — *Merten vnd Hans den Stuchsen* vmb den zehenden gelegen *ze Rükerstorf*, des Acheczehen Lehen sind vnd den dieselben Stuchsen von dem egenanten vnserm genedigen herren dem Hertzogen ze lehen habent gehabt, Seinen willen vnd gunst gegeben vnd auch darzu von fürstlicher miltikait vns vnd vnserm Gotshous ewiklich di aigenschaft desselben zehenden geben vnd verschriben hat, mit seinem brief, den er vns daruber hat gegeben, haben wir für vns vnd vnser nachchomen ewikleichen gegen demselben unserm genedigen herren Hertzog Albrechten vns verpunden vnd verpinden auch wizzentlichen mit disem prif, *daz wir im fürbaz, die weil derselbe vnser herre lebet, Im alle iar auf den nesten Mentag vor sand Merten Tag ain Ampt vmb geluk vnd Selde der lebendigen gelaubigen singen sullen vnd wellen, vnd nach seinem tode ierikleichen den abend seiner schaidung mit Vigilien vnd den tag mit einem Selampte ewikleich begen an allen vnderlazz vnd savmung*, welhes iares aber das nu furbaz von vns vnderlazzen vnd nicht also begangen wurde, als da vor geschriben stet, so sullen vnd mugen desselben iares die erbern vnd geistlichen in got, die korherren zu Newnburg die nutze des vorgenanten zehenden gentzileich vessen innemen vnd niezzen an alle vnser irrung vnd widerrede vngeverlich, vnd daruber zu vrchunde geben wir — disen brief versigelten mit meinem, der obgenanten piorinn vnd mit vnserm des Convents anhangunden Insigeln. Geben *ze Wienn* an sand kathreinen tag — Dreutzehen hundert Jar vnd darnach in dem acht vnd sibenczigisten Jar. Davon enphelhen wir mit disem brief fur vns vnd vnser erben vnd Nachchomen euch vnd allen ewrn nachchomen ewiklich daz ir nu furbaz vmb die obgeschriben vnser gedechtnusse stets ewr kuntschaft habt, vnd were daz derselb gotsdienst dhains Jars verlazzen wurde, daz ir denn nach der Pene, die darauff geseczt ist, vestiklich greiffet nach ditz vnsers vnd auch der vorgenanten klosterfrawen briefen sag, als oben geschriben stet, wann wir das ernstlich mainen. Mit vrkund ditz briefs Geben *ze Wienn* an sand

Andres tag — Dreutzehen hundert Jar vnd darnach in dem Acht vnd Sibentzigisten Jar.

Orig. Perg. Das Siegel fehlt.

Die eingeschaltete Urkunde befindet sich im kaiserlichen Archive. Lichnowsky, Bd. IV. Reg. n. 1390.

1379 am prehennabent (5 Jan.) verkauft Wisent auf dem Anger vnd Zachey, seine Hausfrau, mit Conrad des Grossmugler, Bergmeister des Klosters Baumgartenberg, Hand eine Hofstat Weingarten zu Nidernweidnich um 42 Pfund unter dem eigenen und des Bergmeisters Insiegel. Orig. Perg. Alte Kammerbriefe.

CCCCLXXXVI.

Weichart der Steiner verkauft Besitzungen zu Atzenbruck an Reinhart von Wehingen.

Dat. 21. März 1379.

Ich *Waikhart der Staynar* vnd ich *Anna sein Hausvrow* vnd all vnser Erben, Wir verichen — daz wir — mit *vnsers lehenheren* haut, des *hochgeporn fursten hertzog Albrechts ze Osterreich, ze Steyr, ze kernden vnd ze krayn, Graf ze Tyrol etc.* verchauft haben vnsers rechten lehens, daz wir von im ze lehen gehabt haben, vier vnd fumfczig Jeuch akchers gelegen *ze Aczenprukk*, vnd drew tagwerich wismads daselben vnd zwen Paumgarten auch daselbens, vnd all vnser Vischwayd daselbens ze Aczenprukk vnd die zu dem Wasen daselbens gehoret, Alsverr dieselb Vischwayd get vnd vnser holcz mit grunt mit all gelegen *ze Grakking* — Vmb zway hundert phunt wienner phennig — heren *Reinharten von Wehingen* vnd seinen Erben — Daruber so geben wir In den brief, *versigilten mit mein — anhangunden Insigel, vnd mit meiner Sweger Insigil, Hainreichs vnd Albers geprüder von Aczenprukk, mein egenant Anenen vettern vnd mit meines Oheims insigil, hern Marcharts von Tyrnstain vnd mit herrn Hannsen insigil des Toczenpekchen* — Der geben ist — drewczehen hundert Jar darnach in dem Newn vnd Sybenczgistem Jar des nechsten Mantags nach Mittervasten.

Orig. Perg. Die Siegel hängen am Pergamentstreifen. Die drei ersten fehlen, das vierte enthält Hanthaler Recens. Tab. XLVI. n. 6. Das fünfte wurde beim Jahre 1375 (Nr. 473) beschrieben.

CCCCLXXXVII.

Weichart der Steiner verkauft dem Stifte Gülten in und bei Atzenbruck.

Dat. 21. März 1379.

Ich *Weykhart der Stayner* vnd ich *Anna sein hausvrow* vnd all vnser Erben Wir vergehen — daz wir — recht vnd redleich verchauft haben den Erwirdigen Geistleichen herren *Probst Cholman ze Newnburg* vnd dem Convent gemain daselbens — vnsers rechten aygens den Wasen *daz Purchstal gelegen ze Aczenprukk* vnd den hof gelegen vnder demselben Wasen vnd den Weyer vnd die Au, daz dohaizzet *in dem Reyndlein,* vnd drow virtail *an der vogtey der Pharrchirichen ze heyligenaich* — vnd fumf phunt vnd Sechs vnd sybenczig phennig wiener münzz geltes gelegen *ze Aczenprukk* auf gestiften behausten Gûtern, vnd vierzehen schilling vnd achczehen phennig geltes auf vberlent vnd auf Purchrecht gelegen daselbens *ze Aczenprukk* vnd *ze Tulln in der Stat vnd vmb die Stat,* vnd Sybenczig Jeuch Akchers gelegen *ze Aczenprukk* vnd ains vnd dreizzig tagwerich wismad, auch gelegen daselbens vnd die Wayd vnd zwen Chrawtgarten daselbens — vnd vnsern weingarten gelegen *ze Weinczûrl,* der Purchrecht ist von den egenanten herren von Neunburch, dem man alle iar davon dient drey phennig ze purchrecht vnd vnsern weingarten gelegen *an der Rûwdnik,* davon man alle iar dient in *Weikharts* hof *ze Vtélndorf* zwelif phennig ze Purchrecht — Darzu haben wir in ze chauffen gegeben daz Zehentel, das wir gehabt haben daselbens *ze Aczenprukk* auf den Newrawten in dem Elber, daz vnser lehen gewesen ist von dem *Byschof ze Pazzaw* — vmb sechschalb hundert phunt wiener phennig — Dar vber geben wir in den brief — *versigilten mit mein — anhangundem Insigel vnd mit meiner Sweger Insigil, Hainreichs vnd Albers gebrûder von Aczenprukk, mein egenanten Annen vettern, vnd mit meins Oheims insigil, hern Maricharts von Tyrnstain vnd mit herrn hannsen Insigil, des Toczenpekchen* — der geben ist dreweczehen hundert iar darnach in dem Newn vnd Sybenczgistem iar des nechsten Mantags nach Mittervasten.

Orig. Perg. Es ist nur noch ein Siegel, das dritte, erhalten und hängt an einem Pergamentstreifen. Ein dreieckiger Schild wird durch eine lothrechte und eine wagrechte Linie in vier gleiche Theile getheilt, in dem oberen Theile zur Linken und dem unteren zur Rechten erscheinen die Wappenzeichen der Atzenbrucker. Umschrift: — ALB. — — A — — VK — —

CCCCLXXXVIII.

Schiedsspruch über den Graben bei Rust ob dem Perschling-Bache.

Dat. 20. April 1379.

Wir *Vlreich von gotes genaden* Abt *des gotzhauss dacz dem Chotweig, wier Brobst Kulman des gotzhaws ze Newnburgk, Wir Levtold, Probst des gotzhaws dacz Sand Pölten, wir Jacob Brobst des Gotzhaws ze Herczogenburkch, Ich Wernhart der Druchsecz* vergechen für vns selb vnd für vnser lewt, dafür wir vns angenomen haben, So vergich ich *Vlreich der Judel* mir nur für mich selb vnd ich *Christan der Richter von Zwentendorff* von der *von Chappelln* läut wegen, da für ich mich angenomen han, vnd tuen kund offenleich mit dem brieff, Das wir all auf einen tail ein hinder gankch getan haben von der krieg vnd stözz wegen, So der Erber *Erhart von Rust* an sein selbs stat *van des Graben wegen gelegen pey Rust ob der Persnikch* mit vns gehabt hat, vnd sein des all an ainen tail gegangen gänczlich vnd gar mit guettem willen an gever hinder dy Erbern hern *Pernolten den Chlingenfürter* vnd *Merten von Eyssdorff*. So hat der egenant Erhart von Rust an sein selbs stat fuer sich ze spruch lewten genomen her *Golfriden den Ynprugker ze den zeiten Chellermaister des edln vnd hochgeporn fuersten herczog Albrechtz zu Osterreich*, vnd *Mertten den Ächter, dy zeit Stat richter ze Tulln*. Nv möcht wir obgenant all hern pernolten den Chlingenfürter, noch Merten von Eyssdorff nicht gehaben, Nv haben wir in ir stat dy Erbern genomen *leben den drukchsecz* vnd *Gebharten den Gräfflein*, das Sy der sach spruch lewt sein in aller der mazze, als dis. So macht ich obgenanter Erhart von Rust mein spruch mann ain nicht gehaben, Godfriden den Ynprugker, vnd han an seiner stat genomen *Wolfharten den ynprugker, sein prueder*, Also swaz den dy vier vmb denselben graben vnd vmb alle die scheden, dew er desselben grabens genomen hat, Mit der Minn vnd mit dem rechten nach irn trewn sprechent und beschaident nach paider tail fuer gab vnd chuntschafft, Da schullen vnd wellen wir auff paiden tailln pey beleiben an all invel vnd Chrieg, Möchten aber vns dyselben vier auf paiden tailn darumb mit einander nicht verrichten vnd vereben, So schulln sew nach irn trewn ein obman nemen, swen sy wellend, Nv haben wir vns obgenant vier

spruch lewt ervaren chundleichen, So wir pest mochten, vmb den Graben vnd vmb all dy scheden, dy Erhart desselben grabens genomen hat. Nv sey wir da vber gesezzen mit vnsern trewn, vnd haben gesprochen, vnd sprechen auch nach irs hinder gangk briefs sag, den sy vns obgenanten Spruchlewten dar vber geben habent ze der Minn vnd ze den rechten, Das obgenannten all Erhartten von Rust geben schullen vierczig phuntt wiener phennig, zwainczig Phunt auf sand Giligen tag vnd zwainczig phunt auf sand Michels tag, dy nv schirist chomen, für alle den schaden, den der obgenant Erhart von Rust von des graben wegen genommen hat, oder fürbaz nem, das dy scheden ganczleich ab schullen sein, vnd chajn anspruch noch vodrung nymer hincz yn von der scheden wegen der egenant Erhart von Rust noch sein erben nicht haben noch gewinnen schullen, weder vil, noch wenkch, vnd welher tail das wer, der den spruch vberfuer vnd nicht stet hielt, den schol den vnser genädiger herr der herczog von Österreich, oder swer den gewalt an seiner stat hat, dar zu nötten das er den spruch stett hab, Als wir obgenant vier Spruch lewt gesprochen haben, vnd als vorgeschriben stet, vnd des ze vrkund So geben wir vorgenanten Spruchlewt, *Ich leb der Drukchsez vnd ich Gebhart der Grüffel, ich Wolfhart der ynprugker vnd ich Mertt der Ächtter in den brief* — *versigelt mit vnsern anhangunden Insigeln.* Der Brief ist geben — drewczehen hundert Jar, Dar nach in dem Newn vnd Sybenczigistem Jar des Mithichens vor Sand Jörigen tag.

Chartularium Archivi III. fol. 4. a.

Vergleiche die Urkunde 480.

